Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Hugo Ripelin von Straßburg, ‚Compendium theologicae veritatis’, dt. - Cod. Donaueschingen 239

Hugo <Argentinensis>

Südöstliches Schwaben, Memmingen (?), [um 1462-1463]

urn:nbn:de:bsz:31-66228

Visual Library

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

379.

Don 239

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

a3
58

ich hebt sich
an die tafel
des büchs
cō̄pendii
das hecht
der warheit
in der nüt
findet mich
den capitteln

von welchem materien nu
lesen wil in reglichem büch
der du wol süben sind

Pmū Capl̄ Das got ist
Das ander Das an got ist
Das drit/cap/ Das my mch

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hie helt sich
an die tafel
des buches
Compendii dz
liecht der war
hait in der
man vindet
nach den capi
teln von wel
hem materie
in ieglichem
buch der da liben sint. j. capl

Das got ist. ij capl Das ain
got ist. Das allain ain begin
ist. iij capl Das der vater ist
iiij capl Das der Sun ist. v capl
Das der Sun ain pild des vatters
ist. Das vj capl Das der hail
lig gaist ist. vij capl Das der
hailig gaist ain minn des vat =
ters vñ des suns ist. Dz viij capl
Das der hailig gaist ain mitte
vñ ain gabe der hailigen ist.
Das viij capl Das der hailig
gaist den hailigē gegeben wirt
wesentlichen. x capl Das die
sendung des hailigen gaistes
zwifältig ist. xi capl Das in der
drifältikait der pson ist ainik
kait des wesens. xij Das die
trifältikait ist in mainger
hande wis. xiij capl Das eben
gelichet ist in den pson. xiij capl
Das underschaid ist zwischen der
wesunge vñ den pson. xv capl
Das ist vō der ungenuegsamkait
gottes. xvj capl Von der vnent
likait gottes. xvij capl Von d
vnbegriffenlichait gottes. xviij c
Von der vnbewegklikait gottes
xix capl Von der ewikait gottes
xx capl Von der vnwandelbārī
kait gottes. xxi capl Von der ain
váltikait gottes. xxij capl Von der
fürtreffung gottes. xxiij Von
der besthaidung gottes. xxiiij capl
Von den göttlichen namen. xxv
Von der vnsäglikait gottes. xxvi
Von den bilden vñ vō dem leben =
digen buch. xxvij Von den ang
enthalten der götliche psonen
xxviij vō der maht gottes
xxix Von den zaichen gottes
xxx Von der fürwissenhait
gottes. xxxi Von der ordnung
gottes. xxxij vō der für wiz =
senhait vñ für vō der wider
prūbunge gottes. xxxiij capl
Von dem göttlichen wissen d
xxxiiij vō der gerechtikait gottes
xxxv Von der barmhertzikait
gottes. xxxvi capl Hie
nauch helt sich an di tafel
des andrn buches Compendii
das da saget von der geschaf
fen der creatur & & &

Von der gestaffenhait
der digne. Von dem vn
derschaid der creaturen
in ainer gemaine. Dz. j capl
Von dem vnderschaid der him =
melischlichen werk der element
ij capl Von den naturen der

hymel vñ der oberen liebe iiii
Von der natur der stern in
ainer gemaine v cal Von de
liecht/ vi Von den planeten
in sundrhait vij cap Von der
natur der fier element viij c
Von dem eindruk in den luft
viiij Von der zit x Von den
engeln ainer gemainde xi c
Von dem vnderschaid der him
melschlichen ye nachgen xij cap
Von den aigenschefften der engel in ainer gemainde xiij ca
Von den aigenschefften vñ ve
den ampten reglicher ordenung
xiiii Von dem bekenne vnd
Von der bewegte der engel xv
Von der prelatschaft der engel
xvi Von der bestätigung der
engel xvij Von der hüt der
engel. xvm Vō der ordenung
der engel xvmj Von dem sun
derlichen namē der engel xx
Von dem fall der engel xxi c
Von dem zwifaltigen vall der
engel xxii cap Von dem vall
des tüffels an der gut xxiii c
Von der vnderbringung des
volls der engel xxiiii capit
Von wa die sünde des tüfels
vnvergebenlich sy xxv Von
den aigenschafte der tüfel das
xxvi Von der bosheit des tüf
fels wider vns xxvii Von lu
cifer mit sundrhait xxviii cap
Von der sele was sy sie nach
der bewisung xxix Was die
sel sye nach dem digne xxx
Was die sel an dem namē
sye xxxi Von vier hande sele
xxxii Von der macht der wah
senden kraft xxxiii Von der
begrifflichen mechten der sin
lichen sele xxxiiii Von den
taillichen sinnen xxxv Von
den gemainē sinnen xxxvi c
Von der bildlichen kraft xxxvii
Von der schätzlichen krafft
xxxviii cal Von der gintlichen
xxxix Von der gedächtnüsse
xl Von der sinnlichen bewe
lichen kraft xli Von den mah
ten der redlichen sele xlii cap
Von den tailung der mahte
xliii Von den bekantlichen
mechten xliiii Von den wisen
zů bekennē die ding xlv Von
den tündē vñ vō dem müglichē
vrstantnüs xlvi Von dem
schawlichē vñ vō dem wirk
lichen verstantnüsse xlvii cā
Von der bestendenhait vnd
vō ieten tailen xlviii Von
den bewiglichen mechten der
redlichen sele xlviiii Von
dem willen. l cap Von dem
fünklin der sele li Von der
conscienz lii Von dem wirken
der sele liii Von der grüs
der sele liiii Von der vntöt
likeit der sele lv Von dem
frist willen lvi Vō der mis
schē menschlichen libs lvij Von
der complexion der physolomien

des menschen lvm Von der
gemainen regel der physolomie
lvm Von dem glutzen menschē
lx Von den aigenschaftē des
menschen lxi Von. adam vñ
vō eua lxn Von den gepottē
die in gegeben wrde lxm cā
Von dem paradis lxm Von
dem valle des ersten menschen
lxv Von der ordnunge der be
horung .2 lxvi Capittulum
Hie hebt sich an die tuffel
des dritten buchs Com
pendij das da sagt vō der
zerstörung der Sünden .2

Von dem vbel pn ainer ge
main das j capt Von
der beschidung der sünde nc
Was die sünde sy nauch de
dinge zů nemē Das ij capt
Was die sünde sy nauch
dem namē m cā Von dem
vrsprung der sündē v Von
der tailung der sündē vi Vō
der wirkung der sündē vij ca
Von der ab sünde Vm Von
der ab sünde nach dem namē
viij Von der ersten bewe-
gung der sünden x Von der
gesündiger gelust vñ der ge
hengnüs in die sünde xi capt
Von den täglichen sündē xij
Von der würkunge der tägli-
chen sünde xiij Von den sie-
ben totsünden in ainer gemai
ne xiiij Von der hoffart xv

Von dem nide xvi Von de
zorn xvij Von der trakait
xviij Von der gitzikait xix ca
Von der fulsikait xx Von der
vnkünsthait xxi Von wēn die
süben vntugenden tötlich sünd
seyent oder tüglich sünde xxij c
Von den sünden in den heilge
gaist xxiij Von der zal der
sünden d xxiij Capittel .2
Hie hebt sich an die tuffel
des fierde büches compē di
das da saget vō der mensch-
haitung xpi
Von dem engelischen gros
dz j capt Von der mägt
lichen antwrt/ ij Von der
müterlichen behailigung iij
Von xpo empfängklichait iiij
Von der sache der in fleischung
xpi v Von der weise der in
fleschung xpi vi Von der ain
nung vñ der angenomē natr
vij cā Von den nutzē der in
fleschung xpi vij cā Von den
würklichen dingen an der in
fleschung xpi viij Vō der ge
burt xpi x Von der beschnī-
dūg xpi xi Von dem touf x
xij Von der volhait der gnadē
xpi xiij Von der vollen wisshait
xpi xiiij Von dem vō dienē xpi
xv Von dem willen xpi xvi ca
Von den gebresten die xpo an
sich nā xvij Von der martr
xpi xviij Von der würdung
der martir xpi xix Von dem

cruntz xpi xx Cap' Von der
abfart xpi zů der helle xxi c
Von der vrstende xpi xxii c
Von der vffart xpi xxiii ca
Von der besitzung xpi zů der
rechten hand des vatters. dz
xxiiii Cap' + +

Hie hebt sich an die taffel
des fünften büches con
pendii das da saget vō de
tugenden der genaden +.

Von dem vrsprung der
gnaden j Von dem
vnderschaid der gnadē ij ca
Von der wirkung der gnāde
m Von den tugēden vn des
erstē was tugent sy iiij Wie
die tugent sy v Von der eben
gelichait der tugenden dz vi ca
Vō der zůsamen bindūg der
tugende/ vij Von der lebung
der tugent/ viij Von der wir
kung der tugent ix Von der
verdienūg der tugent dz x ca
Von der bemitung der tugent
vn der gnaden xi Wa vō
dz v dienē gestrichet werde xii
Vō dem ende der götlt xiii c
Was wir vdienen xiii ca
Von der teilung vn vō dē vnd
schaid xv Von dem vnderschaid
der natürlichen tugent xvi ca
vn der götlichen tugenden xvi c
Von der götlichen tugent in
ainer gemain de xvij ca Vō dem
globen xviij Von der wirkung
des glauben xviiij Von den
artikeln vn vō den stuken des
glauben xx Von der zůversicht
xxi Vō der minne xxi c Von
dem vnderschaid zwischen der
minn vn der liebe xxii Von
der wirkung der minne xxiii
Welchen dingen die minn
gelichet vōde dz xxv Von der
fürtreffung der minne xxvi
Von den zaichen der minn.
xxvii Von den gnaden der
minne xxviii Von der or-
denūg der minne xxviii ca
Von der minne des nächsten
xxx Von der minne des vin
des xxxi Von den natürlichē
tugent in ainer gemain de
xxxii Von der fürsichtigen
wisshait xxxiii Von der mäs-
sikait xxxiiii Von der sterki
xxxv Von der gerechtikait xxxvi
Von den gnaden des haligen
gaistes in ainer gemain de
xxxvii Von der gnad der forht
xxxviii Von der knechtlichen
forht xxxix Von der dā vil
chen den vorht xl ca Von der
sünlichen oder kintlichen vorht
xli Von der gnade der milti
kait. xlii Von der gnad der
kunst xliii Von der gnade
des rautes xliiii Von der wis
shait vn vō der verstantnüs
xlv Von den sälikaiten in amer
gemain de xlvi Von der erstē
sälikait xlvii Von der andrē
sälikait xlviii Von der dritte
sälikait xlviiii Von der fierde

sälikait Das l cap U on der
fünften sälikait li U on der
sehsten sälikait lii U on der si-
benden sälikait liii U on der ah
ten sälikait/ liiii U on den geist-
lichen sinne lv U on dē früchtē
des geistes lvi U on der anbet-
tung der abgötter vñ der wa
ren anbettūg lvii U on den ge
botten in einer gemeinde lviii
U on dem ersten gebott. lviiii cap
U on dem andern gebot lx U on
U on dem dittē gebot lxi U on
dem fierden gebot lxii U on dem
fünftē gebot lxiii U on dem
sehsten gebot lxiiii U on dem
sibenden gebot/ lxv U on dem
achten gebot lxvi U on dem nün
den gebot vñ vō dem zehendē ge
bott/ lxvii U on den rāten des
hailgē owāgelii in einer gemain
de/ lxviii U on den rāten des
hailgen owangelii in sundhait
Das lxviiii Capitel &c.

Hie hebt sich an die tuffel
des sechsten büches Con
pendii das da saget vō der
ertzni der sacrament &c.

Von der ertzni oder vn
der sthidung oder diffi
nicio des sacrāmētes lx
ein Capitel. U on der vffsetz
unge der sacrament i U on
der wirkunge des sacramentz
lx ii U on der zal der sacra
ment iii U on der tailung
der sacrāment iiii U on den kinne-
tem vñ vō der anderung der
sacrament v U on dem vnder
stand der sacrament vi U on
der wirdikait vñsers herē
lichnā vñ vō den wundern die
dā geschehent vii U on der
würkung vñsers herē lichnā
viii U on den die vñsers herē
lichnā empfahent vñ vō der
wise des emphahentz ix U on
der bezaichunge des empfan
hentz x U on dem ampt der
messe xi U on der samnung
die da geschehent in der messe
lx xii U on dem sacrāmēt
der büsse/ xiii W ie die twe
sölle sin xiiii U on der würkūg
des twen xv U on dē tail
des twen in einer gemeinde
xvi U on dem in wendigen
betrübnüsse vñ vō dē in wen
digen liden xvii U on der
bicht xviii U nd wie die bicht
sölle sin vñ vō der würkung
der bicht xx W em nū buch
tigen sölle xxi U on dem nut
zel der bicht xxii U on der
büsse xxiii U on den tailen der
büss in einer gemainde xxiiii
U on ieglichem sunderlichen
tailen der büsse xxv U on der
gerechtmachung der büssun-
xxvi U on der nüczlichsche
sünde xxvii U n durch was
die täglich sünd vgebē werde
xxviii U on der öllung an dē
ende xxviiii U on dē sacrament

Der wichung xxx Wie die
sünden sin die gewicht wellent
xxxi Von der wichung selber
xxxii Von der wichung der ee
Hie hebt sich an die / xxxiii
tafel über dz sibent buch
cōpendii das sagt vō den
enden der welt / &c.
Von dem fegfür jVon
der pitterkait des feg
fürs nVo den hilffen oder
gebett der hailgen kristēhait
m Welche hilff nütz sy vnd
welchen selen iiii Ob der ab
las den selen nütz si vVon
der zükunft des entcrist vi
Von dem bösen lebē des ent
cristes vii Von den vier vi
len in den er betriegt wirt
dz viii Von den mauchvel
gern des antecristes viiii ca
Von gog vñ magog xVon
helyan vñ vō Enoch xi Von
der langen wernng der durch
ahtunge xii Von dem tod
des antecristes xiii Von der
verbrennūg der welt / xiiii
Von der gemaintē vrstend
xv Vo dem jungsten gericht
xvi Von dem vrteilende xvii
Von den die vrteilt sülle
werden xviii Von der ver
newung der welt xix Von
der pin der helle xx Vō der
mündigsüling pin der helle
xxi Von den himelsthlichen
sälikaiten xxii Von den
glauben in ainer gemainde
xxiii Von den gluben der
sele in ainer gemainde xxiiii
Vō den glauben der sele in
sunderhait xxv Vō den glu
ben des lichnamps in sunder
hait xxvi Vō den glauben
des lichnamps in ainer ge-
mainde / xxvii Von dē krön
lin in ainer gemain xxviii
Von dem krönlin in sunder
hait xxix Von der zū legung
der himelthlichen fridē &c.
Dz xxx Capitel &c. &c. &c.
Hie hebt sich an die vor
rede des büches Compē
dii die da haisset dz liecht
der göttlichen warhait &c.
Sÿt das die höchi
der göttlichen war
hait ist ain sthin
oder ain gelichnüsse
des obresten sthines zū erlü-
chten die vñüftikait vñ din
widermachung der begirde
in wollust der küntlichē
wirtschaft So haun ich zū
samē braucht vō dem das die
grossen leter geschriben habet
sin thines compendium
Durch dz ver mittē werde
die müter der vbrossenhait
der langhait des studierens
Vnd dz doch ain weg gegeben
werde vñ ain vrsach zū er =

furin dem wisen Die göttliche
kunst ist ain fürstin vñ ain
küngin aller der kunst ꝯ
Vnd auch welche alle andre
kunst dienet als die dinne
vinne/ Dise nimpt allain vō
der natur der dinge zů iere
nutz vō dem si ir ain spiegel
machen mag in dem si ange
sehen mag iren schöpfer
Ditz ist ain kunst aller kunst
die vber alles spiegelichs scho
wen der philosophyen erhabē
wirt Auch wirdikait vnd
auch nutz vñ volbrucht wit
vō allen andren künsten/ Aber
die natürlich kunst gibt der phy
losophien in allen natürliche
vñ redlichen sitlichen dinge
ain natürliches vnderschaid
vñ bekennē/ Vñ auch natur
lichen ze bekennē die ēature/
Aber doch mit den schöpfer Die
redlich oder natürlichen kunst
wie sy das sy das si leret den
menschen zů sammē fügen
oder zůsammē schliessen Die
sitlichen philosophie Vñ wie
das si leret zů gewinnē Die
gewonlichen tugent Doch se
lerent sy nit zů gewinnen die
minne Aber vnser philoso
phie Dz ist die kunst göttlicher
warhait Die würkt dis alles
Si lert got selber erkennen
Vnd sich zů winden in die öb
bung der minn Ditz ist die
apotekk der göttlichen salben
Vñ die da lustig vñ süss ist
vber alles ding vñ dz honig sūm
Ditz ist der vnbegriffenlich
schatz des zů begeren ist vber
alles gold vñ vber alles edel
gestain Dir flusse ist vō der
stat der wolnust zů begiessen
das paradis der ritterlichen
cristenhait Nun fürbas ich
han ditz dz ich geschriben han
getailt in süben büchlich ge
tailt/ Vñ ietlich materie be
zaichnet mit sonderhait ꝯc
Das erst büch ist vō der göt
lichen nature Das ander
vō den werken des schöpffers
Das drit vō der zerstörunge
der sünden Das fierd von
der influssung xpi Das
fünft vō den tugende der
gnaden Das sehst vō der
kraft der sacrament Das
sübent vō den jungste ziten
vñ vō der pen der bösen vñ
vō dem lon der güten Vnd
dar vmb wan jm ich geirret
hab in disen geschribnē büchen
dz sol mit mir vertragē/ wā
ich han es vnwissent getān/
Aber wa ich recht gefaren habe
Da vō gelobet die genade
thū xpi/ Durch des ere vñ sines

liebe mûter Marien ich Ditz
klain werklin zů samē gelesen
Hie hebt sich an dz erst buch Compendiū vō
der göttlichen nature vnd
das ist das got ist das erst
Capitel

Das got ist

Das wirt bewiset
mit mänger han
de wise/ Ditz be
zůget der recht ge
loub Ditz redet die heilig ge
schrifft vñ der ding gelich nūs=
se zů im vñ die bewisent in
Ditz predigent die heilgē Ditz
schrient die ēatuen vñ die
natürlich redlikeit die dich=
tet es/ vnd dar vm bezůget
es des erstē der recht glaube
dz got ist/ Wan der crsten ge
laube geloubt got vñ gelaubet
in got vñ gelaubt gotte das
man nū got gelaubet dz ist
das mā got gelaubet dz er sy
vñ das man in got geloubet
dz ist dz mā gelaubet in min
nende vñ gelaubet in in ze
gān oder an zů tůn sine geli
der/ Aber dz man nū geloubet
gotte dz ist dz mā geloubet
sinen worten/ Das erst vñ dz
dritten die sind gemain den
bösen vñ den güten/ Aber das
ander ist allain der gůttē ¶
Wan geloubē got vñ geloubē
gotte dz ist gemain den bösen vñ
den güten. Aber geloubē in

got ist mit sunderhait der
gůten Wan got der haut allain
am volkume wesen dz ist allain
volkome wirdig des nutzes haut
vñ wān nun vnser wesen et
was haut vsswendig im dar
vm ist es vnvolkume Nū
gesprichet vns et was an vn
serm wesen das ze vgangen
oder verfaren ist oder etwas
das da künftig ist Vñ wenn nun
aber dz götlich wesen mit sim an=
der gesamnet ist Dar vmb
ist vō im nütz mit verfarem
vñ nichts mit künftig/ Vnde
das ist das aller volkumest
wesen ¶ Zů dem ander maul
So redet dz die heilig geschrift
das got ist Wān dauid sprichet
Du bist ewēklichen vñ vn ende
Vnd moyses spricht in exodi der
da ist der haut mich gesant
Johannes damascenus spricht
man achtet dz ditz dz aller
höchst sy das mā gottes namē
gesprechen mag der da ist ¶
Zů dem dritte maul die ge=
schrifft haut der dinge so mā
im die zů fůget die bewiset
das got ist/ Wan der haut am
se gewar wesen vñ vnser
wesen sin wesen gelichet wirt
So ist es nichts mit/ Da got der
gibt mit sinem gegenwirtigē
wesen allen dingen wesen vñ
wirt dz das sich got enzůg den

dingen recht Als si dē vō
nichte geschaffen sind Alspzer
flüzzen si wider in din nicht
Sanctg gregorius spricht Alle
menschlich ding wie schön und
wiegezech sy sind Wen dz si gelichnet
werden der göttlichen gerecht
tikait vñ der göttlichen schöne
so en sint sy in kainer wise
wider der gerechten nach schö
ne si en sint doch mit ¶ Zů dē
¶ fierden mund die kraigen
pdigent dz got ist Es spricht
auch clemus here wir gelaubē
dz du etwas siest gegen dem =
mā nit grösers gedenken
mag Dyonisius spricht die
göttlich vbertreffenlichkait die ist
wesen aller ding Aber ditz
vrstat mā nauch materlicher
wise vñ nit nauch formlicher
Dar vñ spricht fürbas auch
mus ditz kraut aller meist
wesen Das aller vorist ist
vor wesen/ dz ist dz da kraut
wesen nauch dem wesen nach
nit mag dz gedraucht wēden
¶ nicht gesin ¶ Zů dem fünfte
¶ mund die creature schrient
dz got ist/ Ain yeglich creatur
spricht in ir wise er kunt vns ge =
machet vñ wir habē vns sel =
ber nit gemachet. Wan er got

ist dz rüffent die stimme der
creaturen wan was schön ist
dz bezüget dz er der aller
schönste si vñ was süzze ist
dz er der aller süssest si vñ
was hoch ist dz er der aller
höchst si vñ was luter ist dz
er der aller luttrist si vnd
also gelicher wise vō allē dig =
nen/ Wan als in dem vatter
lande got ain spiegel ist in dē
alle creatur wider lüchtend und spreimet
Also gelicher wise her wider
vñ in disem leben so sint die
creaturen ain spiegel in dem
der schöpffer gesenhen wirt ¶
Der apostol spricht nū senhen
wir als in ain spiegel vñ in
ain dünster nüzze/ Auch spricht
er die vngesichtigen ding be
kennet man bij den dignen
die da gemachet sind ¶ Zů ¶
dem slechten maul so dichtet
es die redlich nature die mit
dem werk komē ist inbekant =
nüsse der sachē/ Ain ieglich ge
schaffes ding dz bedarf eins
andern vō dem es sy/ vñ also
ist es anders nit ging für =
bas an ain ende oder es würde
ain traef Riss oder nū kūme zů
anders etwas dz nit gesuchet
wär/ Nū erwirt kain Riss in =

sunderlichen dingen anders so
müst etwas fa vor vñ mürch
sin sin selbs noch en ist kain e=
wiger fürgang nit/ Wan die e=
lich der geschaffen dinge die ist
alle geschaffen si sie entlich od
ven entlich/ Dar vñ bedürffen
wir si ains andren dz si sin sie
vñ dz wirt funde vswendig der
lich der geschaffen dinge vnd
ditz ist got vō dem alle ding
werdent ¶ Das am got ist ¶

Das ander capitel

Das am got ist dz zuiget
man in den hailgen ge
schrifften /in deutronomiis stet
Secht dz ich ains sy vñ das
kain ander got vñ mich nit en
ist/ Der apostol spricht am got
vñ am gloub/ Vnd sines bernhā=
des spricht vñ mag nit sprechē
So ist er alle zit der alter ainig=
neste er ist alle zit das selb vñ
in ainer wise in im enhaut
er nitz nit wā sich selber/ Ditz
ist wärlich ain in dem nütz vñ
nit anders/ Wan dz er selber
ist/ Zfürbas ditz bewist mā mit
der redlikait/ Wan ist die ain=
fältig forme der gothait nit
ainer zal sunder gemainklich
zů vil dingē da wider ist So
wurde si zů gezogē vō etwas
Das zů gelegt wurd zů ainem

sunderlichen/ Vnd also wurde
si zů samen gesetzet mit ain
andern vñ also wär si nit/
Die aller ainfältigeste vñ dz
ist valsch/ Wan in dem obreste
gůt enhaut die zůwerffung
kain gewerden Wan alzůmal
ainfältig/ Nů merk ains
ammet nipt mā dar vñ dz
es ain begrim der zal ist so
gehört es got nit zů Wan an=
ders so kert er sich mit den
wesenden dingen Doch gehört
es got aigenlichen zů den kain
geschaffen ding/ Wan er ainer
vngetailt ist in im selber//
Vñ getailt vō ain ander vñ
genomēlichen got allain So
en ist kain tailung si sie tätlich
oder mächtiklich/ Wā so die
zal etwas vō got spricht so ent=
setz si in doch nit sunder si
berawbet nun allain vñ da
vō spricht got ist ains So ver
stāt man dz nit mit einsint
dz ain ding nit en ist dz ist vō
dri dingen/ Das erst ist vō der
menige als die engel die die
stern nit einsint Oder nach der
wandelbärikait nach dem das
ain mensche mänger gehaissen
ist Wā ietzunt ist er gesunt
ietzunt ist er ain dürftig ietzunt
rich ietzunt arm oder von der
verlierung noch ain ander
gezeung

geboren vō dem das ain
mensch vil gehaissen ist sin
kindern so si vō im fürbraucht
werdent/ aber vō diser aller
kainer vō den gesagt ist ist im
got nit/ vō dem ersten so halten
wir in dem gelauben den do
machet/ Athanasius Dis ist
ain rechter cristen glaub/ das
wir verichen ain got in der
driualtikait in der ainikait
vō dem andern spricht David
si verderbent aber du her be
libest ewenklichen vn end d
Sanctg Richardus spricht er
haut kain underzug vō der zit
noch enhaut ouch kain andrug
vō der substancien/ Paubst
Leo spricht der ainfältigen
gotlichen naturē der enmag
mā nit zů gelegen noch nit vō
ir genemen/ Vō dem dritten
spricht David in dir enwirt
kain newer got noch fristher
Dirz ist fristig dz da fristlich
giformet wirt/ Drierlai bösen
menschen die mānigualti =
gent die got hait mit vnrecht
Dz ist mit anbettūg der ab =
göter/ Der vn spricht David
Alle ab götter der haidē das
sint tüfel/ fürbas die vō der
schwartzen kunst die lūgent
kunst zů der creaturē vndi
göllichen dingē/ fürbas die

(1) der dreifaltikait

(2) gecreatt wird

buch

fleischlichen frūsslichen lait vn
die flaischlichen nach dem dz
si anbettent iren buch/ Von
den der apostol spricht dz die
gittikait sy ain dienst der ab
götter We wārlich es ist in got
ain gewar ainikait durch die
ainfaltikait vn vnwandelbā
likait vn sundrlikait der vn =
teilhaftigen ainikait vn durch
die ainikait/ Vñ als die aini
kait vō kainē nider kumpt
vn alle manigfaltikait vō ir
fliesset/ also ist got vō kainē
vn alle ding vō im/ fürbas alle
die ainikait gebirt vō ir aini =
kait/ Also gebirt der vatter ain
andern sich als Sanctg augu =
stinus spricht/ Das ist ainem
dem gelich im oder am andern
vō im dz ist der sun/ Disen na
men got nēmpt mā in drier =
hand wise/ Das ist natūrlichen ge
wonhaftlichen vn namlichen
Des erstē gehört er allain got
zů zů dem ander mark gehört
er gůten menschen zů die da
der göttlichē gothait teilhaftig
sint vō der genadē wegen
als genandē der zaichen oder
der fürsichtikait oder der lere
oder des gewaltes der herschaft
vn söllicher ding als David
spricht ich hann gesprochen ir
sint götter/ Zů dem dritte

mutul so haissent die ab gott
götc/ Aber allain sol[a]n neur vō dem
nāmē wan dz ding des nāmē
dz ist die gothait/ dz gehört
im nit zů/ Zů dem erstē schaut
der nam got nit vil vō sin
selbs wegen wan er allain ain
gewarer got ist Noch die got
hait empfaht kain vndrschi
dung/ Aber in der andrē vñ
in der dritten wise so haut er
vil[ch] Das allain ain begin
ne ist/ Das dritt Capitel s.

Also als ain got ist also ist
nicht wan ain begrifne[auffang]
vñ dz bewist nā nit
mengerhande rede/ Des erstē
also wēn wäres dz zwai be
ginne wären dz ain ain ober
stes gůt dz ander ain oberstes
vbel/ Nu[fang] twedr so gemainte
si sich vnder ain ander in be
staun vō in selber oder nit
do vō wirt aber ains ir ain
wesendes ding vō des andren
wegen vñ also so en werden
nit zwai beginnē Aber es ist
also das dz bestan vō sin sel=
bes wegē dz ist gůt/ Aber das
böse wer mer böse vñ hett es
dehain gůt Vnde dar vñ so
en ist kain oberste böse/ Zů dem
mā vindet vier ding in dē
creature/ Dz ist die fünf
ordenung vñ vnuolkomen=
hait vñ zůsammēbindūg vñ

van ain ieglichen disem be
wärt nit dz nit wan ain ain
iges beginn ist Ain ieglich
menige mainet sant Dyoni
sius worten meinet iren
vrsprūg der menige vō der
ainikait vñ der vñ ist es
ain not dz alle menige nit
wan ain ainiges be ginnen
sy Ain ieglich ordenūg sett
si haut vor vñ haut mainch
da vō nütz dz sin/ Das si hab
ain beginne fürbas nöch bo=
etius wörten ain ieglichs vn=
volkomē ding das sücht ain
vältenblichen sinē vrsprūg vñ
dz ist got/ Fürbas ain ieg
lich zůsamēbindunge misse
licher dinge haut ain vrsach
ire zůsamenbindunge vñ ir
behaltung etwas vō im vñ
ditz ist gůt/ Fürbas wär ain
oberste böse vō dem alles bös
er valget wrde/ Dar vñ so
müst dz sin dz xp̄s wär vō
sins luchnamens wegē oder
vō dem beginne wan in im
waren bös vñ vbel der pein
oder des leidens/ Aber ditz ist
vnbehörlich zůsprechen/ vñ
also scheint vō dem dz hie
vō gesprochen ist/ Das got der
erst ist vñ der oberste ist vnd
ain ainiges begin ist/ Allain
vō der ewigē sache der würk

heit vñ vō sach wegē der
fruntschung vñ vō sach wegen der
sälikait ¶ Das der vatter
ist das iij Capitel & c

Das der vatter ewig si.
Vō der sache bewiset mā
das got der aller almechti
gist ist vñ der aller beste vñder
aller wisste so mag er so kum er
so wil er sich selber in der aller
hösten wis gemainē Dz ist dz
er ain andern gibt sin wisshait
siner mitgenkunft / Vñ dar vñ
so gebirt der vatter vō der ewig
hait sin sun in gliche dem er
die wesung siner gothait ge
lich gemachet haut Es spricht
vnser her in ysaiam vñ gib
ich andern geberunge so wird
ich selber nit vrberhäftig Es
wirt hie genomē dz wort vatt
münigvalticlichen got vatt
vō der ewigen geberūg / hie
vō spricht ysayas Ein geburt
wer erkennet die vō der für
derung / hie vō spricht der a-
postel zu effesios Gesegnet ge
mandet vñ sind vō got dē vatt
der vns vō geordenet haut
zů der wünschung der kinder
gottes / Vō der schepfung hie
vō stet in dem büch / Deutro
nomii Dirr ist din vatter der
dich gemachet haut nūch
dem lichnamē vñ dich geschaf
fenhaut nūch der sele vnd

bůch

dich besessen haut / Nūch ist
wedeim titel / Vō der lösung
wegen hie vō spricht ysayas
Du here vnser vatter vñ vn
ser erlöster din nam ist vō
ewikait / Vō der sacramentlichen
widerbringe / hie vō spricht
sanctg petrus in dem ersten
capitel wie genedig si got vñ
ain vatter vnser here ihesus
xpūs der vns widergeboren
haut / Von der herung des ge
lauben hie vō spricht sanctus
Johannes er haut in gewalt
gegeben gottes kinder zů werdē
den die do gelaubent in sinem
namē Von der gemainde der
wünschung / hie von spricht der
apostel zů den Römeren er
habt empfangen die wünschūg
der kinder gotz in dem wir rüf
fen vatter vatter vō gebürge
der gemaindē / hie vō spricht ses
Paulus zů für war ietzunt ist
niemā mit kneht sonder sun
vñ ist mā sun so ist mā auch
erbe vō gottes wegē Dz ist von
den wēken gottes vñ vnser wēk
sind löubūr des ewigē lebens
Aber mer vō gottes wegen /
Dē vō vnser selbs wegen in der
erstē wisen so meinet mā den
vatter persönlich vñ diss wise
gehört allain dem vatter zů
in der vierden wise als man
spricht der erlösung / vñ des nutz
es sunder die erbietung der zaichē

nimet man auch ꝓpriehch-dñ
diſe wiſe gehört allain dem ſũ
zů mercke dem dz die wiſt der
erlöſung was vō des todes we
gen des ſuns gottes Die ander
wis gehört zů den drin ꝑſonẽ
mit ain ander wil die werk
der driváltikait ſind vngetrübt
Es ſi dẽn villicht dz dirr wiſ
ethich ethicher ꝑſonẽ zů gehöre
vō der aigung wegen Du ſelb
merken vō der ge geberung
fürhand nainung oder weſ
in den nũ merkẽ mag/ ob die
gothiche weſung gebere oder ge
borẽ werde/ Die erſt wiſe die
nũ fürleget iſt diſe die weſung
gebirt die weſung/ Die ander
iſt die weſung gebirt die per
ſonẽ/ Die drit iſt die ꝑſon ge
birt die weſung Die vierd iſt
die ꝑſon gebirt die ꝑſonẽ/ Diſſe
fier fürlegũg ſint die erſten
drí falſch die fierde iſt allain
war Es iſt ain regel in der
göttlichen kunſt dz die göttlich
weſunge weder gebirt noch
geborn wirt/ Doch iſt zů ſagẽ
dz der vatter vō der kunſt der
weſung vō den er in im ſelber
ſtat dz er die vō gebirt vñ als
dem ſũ genainet wirt die
weſung vō der geberung wegẽ
Alſo wirt ſi auch genainet dẽ
hailgen gaiſt vō der fürlegung
uſgangung

weſen Das der ſun iſt Das
Sitt dz gelich // v Capitel
widerträgung ſind der
vatter vñ der ſũ So be
wiſt mã dz vō der ſelben rede
wegen dz der ſun iſt vō welcher
ſach auch bewiſt iſt das der
vatter iſt Fürbas die erſt ſach
vnder allen vſfluſſen ſo iſt dz
geberung die aller volkomeſte
wan in dem vſfluſſ ſo gelichet
man gentzlich des geborenen
ſinen geberer des entãnd die
andren vſfluſſ nit Bit dẽm
dem aller genaigt ſamften brũ
nen der gothait zů gehört der
aller volkomenſt vſfluſſ So iſt
es billich dz der vatter der da
iſt ain brũne der gothait das
er gebere ain ſun im gelich dem
er ge main die volhait ſiner
kunſt Etlicher iſt ſun gottes
vō der ainung wegẽ als xp̃s
der menſch vñ etlicher von
waurhait der geburt als xp̃s
nach dem als er gottes ſun iſt
vñ etlicher vō der würkung we-
gen als die hailgẽ/ vnd etlich
vō der ſchöpfung wegẽ als die
creaturẽ/ vō dem ſun gottes
ſpricht/ Anaſtaſius in dẽ büch
vō dem krieg wider arianum
dz xp̃s iſt gehaiſſen ain ſũ von
dem alle ding gedaucht werdẽt
vñ iſt die wiſhait vō dem die
gedahten geſtellet ſind vnde ain

Sun ist gebom von dem vatter
Etwen die vber wandelung als
so mā sprichet xpūs lichnam
ist worden vō dem brot vñ win etwen
Die ordenung als mā sprichet
nauch dem die ordunge der
creature si vō niht geworde
Das der Sun am bilde des
vaters ist/ Das vi Capit

Bild ist in drier hande
wise Das ist der eben ge
richet vñ der wande =
lunge vñ des wider antwrtes
Nauch der ersten wise so ist der
sun ain bilde des vatters Nach
der andren wise so ist der mēsch
ge machet nauch dem bilde got
tes Als in genesis geschriben am erstē
stant machen wir ainen men =
schen zů vnserm bilde vñ gelich =
nüsse/ Zů dem dritten mawl so
haisset die welt ain bilde oder
spiegel Also fürbas es ist ain
bilde niht zu anē andre bilde als der sun vō
Als der mēnsch vñ der engel vñ
ist etwas/ ~~zů anē bild~~ Als diss
~~welt die enthaisset nit~~ Das nit
ain bild ist/ Sunder es ist etwas
zů anē bild/ Als diss welt die
enhaisset nit aigenlichē ain bilde
sunder am füsstapf des schöf =
fers wan wie das sy das si bewi =
set vñ zaiget die Drivältikait/
Doch so envolget si ir nit nach en
ist ir nit empfenglich Als der
mensch Doch so ist die welt zů dē
wesen gottes geschaffen Wan got

ist ain bild zů
anē andren bild
sid so

Kraft vō dem die bestelte oder
geschehen volbrauht werdent/
vñ ain wort in dem die volbra =
chtē gebündet werdent vñ
ain liecht vō dem volkomē lu =
terkait schint/ Also haisset der
sun die wisshait des vatters
niht dz der vatter wisse sy vō
der wisshait des suns dz ist vō
der geborne wisshait sunder wa
r den sun geborn haut den mā
die wisshait zů aignet/ Dar vñ
haisset mā si des vatters/ Dar
vm sprichet mā dem vatter de
haust alle ding gemacht in der
wisshait dz ist mit der wisshait
die der sun ist/ Wan die werk
der Drifaltikait sint alle gemai =
ne vñ ētlich/ oder die fürlegūg
dz mā sprichet in dz ist zů ver
stende in dem sun wan das selb
haut er vō dem vatter das er
die ding schöpfet/ Also ist ge
mainlich zů sprechē was die
ysen haut oder würket oder
was si ist dz haut si vō dem si
ist/ Wie aber der sun vō dē vatt
sy si solt du merken die fürleg =
ung dz mā sprichet dz etwen
bezaichent die sach der gewer =
ung so mā sprichet xpūs ist en =
pfangē vō dē haligē gaist Et
wen die materien als so mā
sprichet xpūs ist geborn vō der
maget Etwen die selbikait der
wesung als so mā sprichet der

der enhaut enbainen andem
bilder zů dem er die creaturē
macht den sich stiber fürbas
es ist ain geborns bild als
der sun vnd ist ain gestthaffen
bild als der menstch vñ der en =
gel vñ ain gemachtes bild als
hertulus als an der arnt dz
die sul — du zaiget nauch dem es ge =
machet ist vñ in disen allen sin
hent das du si am bild das da
gehört zů dem stthöpfer vnd
den creaturē/ aber des stthöpffs
das ist dem sun der da ist ain
bild des vatters/ durch gehört
es zů den čaturē allain si sien
liplich oder gaistthlich oder si
sient zů sammē gslachet doch
aigenlichen gesprochen so ist der
liplich creatur ain substantze des stthop =
fers/ Da vō spricht der apostel
die vnsichtigen ding gottes er
kennet mā vō der gemachtē
ding wegē/ hie hatt durch
die fürsitzung dise dz mittel
zů gestellen oder zů besthibē
nauch dem dz die creatē zů
betrahtē ist in ir selber vñzů
bewegen als vil als si in der
creatur ist vñ dennocht als si
ain gebildnus
mugling ist des stthöpfers so en
ist si mit vñ in nemende vñ
si bemitet mit zů dem bekant

erst

nüsse des stthöpfers under
si hindert mer das bekant
nüsst vñ das man zwüschen
dem stthöpfer vñ der čaturen
mer vngelicht ist den gelichet
die creatur haisset am gaisth
lich gelichnüss des stthöpffers
dis spricht ezechiel du list ain
zaichen der gelichet vñ durch
dz ist in den engeln durch der
naturen ainfaltikait ain vil
engelicher gelichait zů got
denn in dem menstthen nun
haisset die zůsamen gelesen cre =
atur ain gelichait gotz vñ dz
ist der menstth/ vnd das stüt
gestthriben in genesis machen
wir ain menstthen zů vnserm
bild zů vnserm bilde zů vnserm
bild/ Dis spricht er driffent
dar vñ wan nun in dem men =
stthen vil mer driwältikait
vindet den in den engeln da
vō haisset er vil bas ain bild
der driwältikait der sun gottes
besitzet driwältige fürtreffen =
de wirdikait/ als sanctus pau =
lus spricht vñ bewisit zů den
hebreistthen wan er ist ain stthin
der gothait vñ ain figur siner
substantzien vñ tret alle ding
mit der kraft sines wortes/
dar in wirdikait haut er vō des
vatters wegen du vō er für =

brucht wirt/ Wan also ist er
ain schin der vätterlichen glorien
vñ die ander haut er Als sanc-
tus Dyonisius spricht er ist
ain vrsprünglicher schin der da
offenbaurt in im die vätterlich
glorien/ Vñ die ander haut er
vō dem hailigē gaist/ wan er für
luchtet vō im selber/ Also ist
er ain figur der substantzien
des vatters/ Wan der hailig
gaist ist ain ander pson vō im
als vō dem vatter/ Das der hai
lig gaist nit empfangē haut
vō dem vatter als der sun/ Die
dritten haut er vō den creatu
ren die vō im für geleitet
werden/ Vnd also tiet er alle
ding mit der kraft sines
wortes/ Von des erstē wegē
so haist der Gun am wort des
vatters wan er redet oder sait
het volkumēlichen die gothait
vñ die obresten frÿhait des vat
ters wolt er da nihtz nit habē
Dz er sinē sun nit genemen
wolt/ Vñ er ist ain wort ewi
klichen geflossen vō dē vatter
im gelich Dz da zittlich gelo
bet ist vō den hayden vñ von
den engeln in der in fliessinge
gekündet ist/ Vñ vō den apo
stolen geprediget ist/ von des
andern wegen so haisst der

Gun am bilde des vatters/
Wan wie wol Dz sy das dri psonē
sint in der ewikait vñ in
der mugenkraft/ vñ in der
maht/ Doch so haisset der sun
vil mer am bilde des vatters
Wan der hailige gaist aber er
haut vswendig bekörlikait
mit dem vatter vō dem wan
also Als der sun vsget vō dē
vatter also gaut auch der
hailig gaist vō dem sun aber
vō dem hailigen gaist gaut
kainer/ Aber noch redlichem
verstaun so sint die weise dirr
widertragung vil mer von
vswendig vō etwem bestaut
dēn Dz si sin/ Vō des dritte
wegen so haist der sun ain kunst
des vatters/ Darvñ so spricht
sanctus paulus wir predigēt
xpm̄ am kraft gottes vnde
ain wishait gottes/ Wan vñ
der in vñs Dz bild gottes/ der
driualtikait Dz ist ain ding
in dem gehūg nüsse/ Vñ in dē
verstant nüsse vñ in dē willen
oder vñ dem gemüte/ Vnd in
der erkantlikait vñ in der
nünne in der wir in ünder or
denung gelichen dē vatter vñ
dem sun vñ dem hailigen gaiste q
Das der hailige gaist ist q
Das fünfend Capitel q

Die vsflussunge in der gothait die ist zwifältig Die ain ist vō wesunge der nature vñ dis ist die geberunge nauch dem vñ der sun ist vō dem vatter Die ander ist vō der wisi wegē des willen vñ dise haisst ain vsgang von dem vatter/ aber aigenlich so haisst es gaist nauch dem vñ der hailig gaist ist vō dem vatter vñ vō dem sun/ Nū dise vsflussung vō wisi wegē des willen also gehaisen ist wan der hailig gaist ist die minne/ Nū ist die minne nauch dem willen Nun gaut aber der hailig gaist vs vō dem vatter mittelichē vñ vnmittenlichen/ mittenlichen wan der sun gaistet in dem er doch vō dem vatter haut vñ mittelichen wan in der vatter auch gaistet ·et·

Das der hailig gaist ain minn des vatters vnd des suns ist· Das vij Capitel

Der hailig gaist haisst die minn vñ dz ist in drier hand wisi· dz ist wesenlich vnd pfenlich vñ vswirklich Nū haisst er wesenlichen ain minn als vil er mit dem vatt vñ mit dē sun ain got ist/ wan si dri als si sind nidr wesung als vil minnē si sich vndr ain ander

in wesenlicher minn die geaignet wirt dem hailgē gaist pfonlichen/ Also ist der hailig gaist ain minn gehaissen nauch dem als er ist ain baut des vatters vñ des suns/ wan der vatter vñ der sun minnē sich mit der minne/ Die vō in vsgaut die dl weder vatter oder sun ist Sunder hailger gaist ist/ vō disem bande des hailgē gaistes schribt sanctus Augustinus Es ist ain vnzellich hailsen in der drivältikait vñ der ist nit geborn Sunder des geboren vñ des geberers vñ ain süsses der vngenuntlichen vnikaitikait begüsset alle creaturen nauch iver empfanglikait/ Das wurklich so haisset der hailig gaist ain minne· wan der begrundē minne die in vns ist der ist der hailig gaist nit allain ain vrsach sunder auch vswürklichen ain ende· Die minn die in vns ist· die ist vō dem hailgē gaist würklichen/ Das ist nauch dē vñ der hailig gaist got ist ¶ Aber auserweltlich so ist er in vns nauch dem als der hailig gaist vsgend ist Nach der wise ainer minn vō dem vatt vnd vō dem sun Aber enthlichen

so ist er in vns vnd ist vnser
mim nauch dem als der hail=
lig gaist vnser mim ist Bohaut
er ain rede oder ain aigenschaft
in welcher sprecherhait vnser mim
ist Wan durch dz se minnē wir
got/ Das der vatter vñ der sū
vns minnet mit der minne
die vō in vs gaut/ Es ist zů mer=
ken dz die mim die da ist der
hailige gaist vs wörter vs gät
Also ist er ain band Aber vō der
vsgeung wegē so ist er vnder
schaidē/ Aber durch die volko
menheit der göthchen nature
so ist er ain spene vñ ain vn=
derwurf/ Aber durch die göt
lichen ainikait so ist er got/
vñ dz ob rest gůt die gmaindi
des hailigē gaistes ist die minne
mit der sich der vatter vnd
der sun minnet Bo nū aber
sprichet der vatter vñ der sun
minnet sich mit dem hailgē
gaist/ Das mag nū vstān in
zwaier Hande wise/ Das erst
also si minnent sich mit dē
hailgē gaist/ Das ist mit der
minne die da ist der hailig gaist
vñ nauch dem so ist es war d
Zů dem andren mal so min
nent si sich mit dem hailgen
gaist dz ist durch den hailgen
gaist oder durch die minne

Cap. v

die da ist der hailig gaist/ vñ
also ist es mit zů halten/ Das
ist etwas vō dem nū ditz spri=
chet/ Das hies ain begrimnūt
ditz ist die regel/ Das ditz ge
sprochē ist durch dz bezaichent
werde die aigenschaft des be
grimes Etlicher besuchter digne
in der ordunge/ Als so nū sprich=
et der vatter würket die er
atme durch den sun/ vñ da
merkt nū die aigenschaft
des begrimes vō dem sun vō
des werkes wegē/ Also halten
nū auch des gelich/ Das der
sun würket den vatter/ Wan
da merkit nū die aigēschaft
des begrimes in dem vatter/ vñ
das ist in zwaierhand wise/ Dz
ist vō des suns wegē vñ auch
vō des werkes wegen &c.

Das der hailig gaist am minn vnd am gnad der hailgen ist/ Das viii Capitel &c &c

Aber dz nū vindet
in den gesthrifften
das der hailig gaist
gehaissen ist die minne
vñ die gnad Bo ist flissen
lichen ze merken wie nū dis
verstān sull vñ wie der hailig
gaist si die minne mit der
wir got minnē vñ vnser nāste
Vnd das ist zemerken das die

das

minne in dier hande wise
genomē wirt/ die an wise
würklichen vñ also es ist ön
allen zwifel wär dz der hailig
gaist ist die minn mit der
wir got minne vñ da der hailig
gaist würket in vns die ha=
bunge vñ die bewegung der
minne/ aber in ainer andre
wise Go mint uns es als ainen
bilder/ vñ also ist der hailig
gaist auch die minne mit der
wir got minne vñ den nästen/
wan die minne die da ist der
hailige gaist die ist ain bilde=
vñ vnser minne/ Zů dem
dritten mal so nimmet uns
die minne formlichen in ain
an haftenden wise/ also haisset
die minne ain habunge der
tugent in der sel mit der
wir got minnent vñ vnsern
nästen vñ nauch dirr wise
Go enhaist der hailig gaist
nit ain minne

Das der hailig gaist den
hailgen gegeben wirt we=
lentlichen 4 Das x Capit

Aber es ist zewissen das
der hailig gaist wirt
gegeben so sin gab gege=
ben wirt wān der hailig gaist
ist die minn vnd auch die er=

erst

ste gnade Nun wirt aber dz
nauch gende nit gegeben sun=
der dz erste/ Dar vm so ist der
haimlich lichnā vō der minn
wegen Dar vm dz sy nihtz nit
gēthaffen ist Go můs das vō
not sin dz in den zertailten ge=
lidern die gelider des übergē
lichnā ver ainiget vōen mit
der minne die da vngēthaffen
ist die da der hailig gaist ist
Dar vm so ist nauch sant
Augostinus wōten Alles des
menschen übel das er nůsset
dz nit zebruchen ist vñ ge
bruchet das nit ze niessen ist
Nū ist offenbaur das der wider
satz des bösen ist zů mäl gůt
Aber nauch der gebruchung vñ
si zebruchen ist so wirt gevor
dret die gegenwirtikait des
gebruchenlichen dinges vnd
auch die bihörlich sthikung
des gebruchenden vñ dar vmb
so wirt gevödret die gegēwir
tikait des hailigē gaistes vñ
sin gnade das da ist die minne
mit welcher man in anhaf
tet vñ doch wen vns der hail=
lig gaist gegēbē wirt so vahet
er nit an ze sin in ainer nüwen
stat Sunder in ainer nüwen
wise mit ainer fürbringung

ainen nüwen werkes vnd
ainer nüwen gesiht vō wel
chem sich die creatur halten
anders zů dem hailgē gaiste
dēn si vō erst tett vñ da vō
er auchs anders haisset seint
in der createn dēn er vor
hies/ wā er ist in ir nauch
dem dz si in bekennet vnd
minnet dz si vō mauls nit
entet/ vō disen vō gesagten
wōrten ist offenbaur dz vns
gegeben wirt in der rechver
tigung zwierhand minne/
Die aine ist gesthaffen mit
der wir formlich minnen
vñ ain vngesthaffen dz ist die
mit der wir minnē/ vñ ist
die vō der wir gemint wer-
den/ Oder die gesthaffen minn
wirt vns gegeben mit der
wir förmlichen minnē/ vñ
die vngesthaffen mit der
wir wirklichen minnē/ wā
er sthopfet vnser minne/ vñ
vō disem dignē zühet nā
wie dz si dz got si ū allen
mēschen vñ nit wirt gehabt
vō allen/ **das die sendung**
des hailgen gaistes zwi
fältig ist dz xi cap

Erst aber dz diesen
dung des hailgen
gaistes ist zwifältig

Buch

Vnd des suns sendung ist zwi
fältig/ des hailgen gaists sen
dung ist zwifältig als auch
des suns sendung zwifältig
ist/ dēn/ ist sichtig als er er
sthain vber xpm in ainer tubē
wise/ vñ vber die apostel in
fürinē zungen/ die ander
wise ist vnsichtiklich/ mit
welher er gesendet wirt in das
gemüt ze hailgē die createn
vñ dise sendung gesthicht in
ainer inwonung der redlichē
createn aber die erst gesthicht
zů amer bewissung der in
wonnūge der andern/ vnd
in der selben wise so ist auch
die sendung des suns zwi
fältige dz ist gesichtiklichen
als si ist in der in fliessunge
vñ vnsichtiklichen als in der
vnlüchtung des nüwen
gemütz/ aber die sendung
des suns vñ des hailgen gaists
die sind vnder sthaidenn &
sy ork auch dz es die selb ist
in der wesung ~~des suns vñ des~~
die vnsichtig sendung des suns/
vñ auch des hailgē gaist/ aber
nū haisset sy des suns se das
gemüt durch die gnaude er
lüchtet wirt zů bekennē got
vñ nū haisset si des hailgen
gaistes/ wenn die begirde en
zündet wirt zů minnē got/

vnlüchtung

Es ist zů wissen dz dem vatter
allum zů gehörd dz er sende vñ
nit gesant werde wan der vatt
der kumt vf gnut da vō spricht
nit dz er nit gesant werde/
wan aber der sun vs luit vñ
auch gelaitet wirt dar vñ
sendet er vñ wirt gesant aber
der hailig gaist wirt vf gelai
tet ewiclichen/ aber er endes
laitet nit Es sy dañ vō der
zit/ dar vñ sp ist das sin di ge
dz er gesant werde/ vñ nit dz
er sende Es ensi dañ vō der er
ature wegen vñ es ensi dañe
dz villicht gesprochē werde/
dz er sende ain angenomen
menschen/ vō disen dingen ist
offenbaur dz dis sendung sint
vnuergenglich vñ unbetů
tiklich/ der hailig gaist sen
det sich vñ sendet den sun
Der sun sendet sich selber Es
en sy dañ dz es verstanden
wō nach dem als er geben
ist vō der magt/ vñ dis
ist die sache wā sendet saget
ain wirdikait/ vō der sich
der ewigen ausbreitung in
welchen wisen der hailig gaist
gegeben ist in gesihtigen zai
chen dz ist zů wissen dz er ge
schen wirt in dem für/ das
er die kalten erwermet/
vñ in den zungē dz er die sp
vertailet/ vñ in ainer stumē
dz er die widerspenigen er

stricke Er ist erstanden in
drij zaichen/ dz ist in den wol
ken in meÿsts zaichen/ durch
dz er sin luter wäre in
ainer seul des wolken/ als
nū list in ysrÿam/ zů für=
baß ist er erstanden vber xij
do er getöfft ward in ainer
tuben wise zů wissen die vol
hait der gemutdē die in im
was/ auch so ist er erstanē
in dem blumen muscht der
verstende zů bezaichen die ami=
kait der begirde wañ der
autē vō rinnē her vf gaut
Der hailig gaist ist dar vñ
gegebē zů zwaim malen
nauch der verstende vf dem
ertrich durch die minne des
nähsten vñ vō dem himel
durch die minne gottes
Oder er ist gegebē vff ertrich
den andern ir sünde zů ver
lausen/ do vō spricht sanct
Johannes er vf blies in si
vñ sprach nemet hin den
hailigē gaist wem ir ir sünde
vergebet dem sint si vergeben
Er ward auch gegebē vō dē
himel an dem pfingstag zů
ainer starkung der zaichen
vō dem ersten spricht dauid
vō dem wort des herren sint
die himel gevestent von dem
andren so ist alle ir kraft vō
dem gaist sins mundes/ Zů dem

Dritten mund wurd den apo
stolen der hailig gaist gege
ben vñ der mutter xpi do si
getaufft wurden. Wan ir
tauff wirt an der stat bewi
set da er spricht der da ge
wäschen ist der bedarf nit
mer denn dz er die füss wäsche
zů ain zaichen der diener von
den da vor gesagt ist so wirt
der mensch dristet gesalbet zů
ainer bezaichung drivälti-
ger salbung des haligē gaistz
dz ist in dem tauf vñ in der
firmung/ vñ in dem ende des
todes/ do der gegē wirtikait
des hailgen gaistz ervolgten
die apostolen fierfältig maht
¶ zů dem ersten mund die sprech
likait in der zungen/ zů dem
† ander mund künstlait zů dem
leiden/ zů dem dritten mund
mahtikait in den zaichen ¶
zů dem vierdē mund ain
bestätigung vō dē sünden
Wan nach dem pfingstag so
en viel ir kerer mer in tōt
sünde/ Es enpfahēt auch
nū die sünder den haligē
gaist nutzlichē Etlich zů ain
ainigung/ hie vō spricht sant
sant Aathanasius er wirt vō tōf
fen in dem haligē gaist vnd
mē für/ Auch so enpfahēt
in die die in penitencie le-

bent zů ainer zů nemung/
Do vō spricht dauid/ Din güter
gaist füret mich in die güte
erden/ zů vrbas so enpfahēt
zů den in die volkomen zů
ainer rechtvertigunge/ hie
vō spricht sanctus paulus
zů den Rō mern der vns ge
geben haut ain pfant des
gaistes zů vrbas so enpfahēt
in auch die sāligē zů ainer
gebrauchunge/ hie vō spricht
dauid/ ayn sēl haut sich ge
frōwet getrost zů werden
zů vrbas so enpfahent/ in die
betrübten zů ainer trostunge
hie spricht sanctus paulus ir
habt nit enpfangen den gaist
des dinstes in vorhte sund
ir habt enpfangē et cetā ¶
zů vrbas enpfahent auch
die vnwissenden zů ainer
widerwisung/ hie vō spricht
sanctus johannes der trōster
der hailig gaist den vch der
vatter senden wird/ der wirt
vch leren alle warhait zů
welher zit der hailig gaist ge
geben sy/ Das ist zů merken
dz er in dem fünftzigsten
tag gegebē si. durch dz bi wiset
wā dz er sy ain lerer der ver
gebung/ wan dz vil iaur dienet

Jubel

dz

Der schanzzunge er kam auch
an dem sintag dz er wer am
tag der ernüwung der da wz
am tag d' erschepfung Er wäd
ouch gegebē zů der zit/ Wan
mā spricht dz der erst mensch
zů der zit die genaude ver
lůr/ Vñ da vō was er be
hörlich das den aposteln zů
der selbē zit der hailig gaist
gegebē würde/ Durch amer
andem sich willen Goist er
gegeben zů der zit durch dz
geoffenbart wurde dz vns
die gnaude gottes geoffen
bart wurde/ zů tails zit
wan es sint drij stund in
kere wise dz ist rů pin vñ
pessrung/ vō disem namē
des haulgen gaists so ist zů
wissen dz es mag sin am vñ
vede ames iegklichen dings
von dem es gehört vñ allain
zů der am posen nider dri
valtikait oder die zwo setz-
ung mügen genomē wōden
in ettlicher wis vñ also ist
am iegklich posen vō den
drin Der hailig gaist/ der
hailig gaist der haut vil
namen wan er wirt gehai-
ssen der hailig gaist vō der

erst

gaistung getetlich dar vñ
dz er gaistet/ Hie vō spricht
sanctj johannes der gaist
der gaistet wann er wil
vñ nauch der wise so ist der
nam gemaine den drien
posonen/ Aber er gehört dem
hailgē gaist allain zů nach
der angenūg/ In einer an-
dern wise so haisset er der
hailig gaist vō der gaistūg
wegen in einer kaidlicher
wise/ Dar vñ wen er gai-
stet wirt/ Vnde in sölicher
wise so ist dz des haulgen
gaistes eigen/ Dar vñ wan
er vf gaut nauch der wise
der gaistung/ Er wirt aber
nit allain gaist gehaissen
Sunder nā leget im auch
zů hailig wan hailig ist als
vil gestwechē als ain ding
dz da rain oder vest oder
stät an ertrich ist/ Disi ding
gehörent im nit allain zů
nauch sin selbshait Sunder
in einer gelichung die vns
in gaut/ wan mit der gnau-
de des haulgen gaistes so wā-
wir gerainiget vō vnser sün-
den vñ wōden vf enthalten
in gůten werken vñ werdē
gesthaiden vō irdischen dingen

assimilado passiue

Dar vñ so ist er hailigē mit
allem vō im selber sunder
dz er vns hailig mache mit
der haillikait die er haut/
Vō der sunety dyonisius spr
Het haillikait ist frij vō aller
vnreinikait vñ ist volkomē
vñ ist alzemal ain vnbe
fleckt reinikait/ Dar vñ so
haisset der hailig gaist ain
band vñ ain ainikait vnd
ain vñhalten/ Das ist nach
dem als er dem vatter vñ
dem sun gelicht wirt/ Auch
so wirt er gehaisen ain gab
des obresten gütes vñ das
gesthicht nauch dem als er zů
vns gelichet wirt/ Wan ain
yeglich aller beste gaube vñ
ain volkome gabe ist nider
gend vō dem vatter d licht/
Auch so haisset er ain leben
diger brunne wan er vns zů
flüsst in sůben vältigē nūtzen
der gabē Er haisset auch ain
fúr wan er enzündet vnser
begirde/ Auch so ist er gehais
sen ain rainn nit allain der
umbe dz er die rainn des
vatters vñ des suns ist sunder
auch dar vñ dz er vns rain
nent machet/ Auch so ist er
gehaissen ain geistlich sal

bung/ Wann er alle betrůb
nüsse süsse machet vñ lustig
nach dem als mā singet/ In der
arbait bist ain rů vñ in
der hitz ain erkülung Er
ist auch gehaisen ain vinger
der rechten hand gottes ꝛc
Wan als mā mit dem vinger
zaiget die leiplichen ding
also wirdet durch dē hail
gen gaist bewiset die gai
stlichen ding mit den gai
stlichen augen/ Auch so ist
er gehaisen ain trōster/ Wan
er tropfet die himelische
trōstung Er ist auch gehaissē
der beste meister/ Wann er
erlüchtet die verstantnüsse
zů der bekantnüs gottes
vnd vnserselbs ꝛc

Das in der drivältikait der personen ist ainikait des wesens dz ist in Capi

In der ainikait der gött
lichen nature sint drij
personen vō welchem ꝙ
Die erst ist vō kainer/ Die
ander ist nauch der ge
berunge allain vō der erst
Die dritte ist vō ainer gemaine
gaistung vō der ersten vnd

von der andren aber ditz ist
doch also das die drivältikait der ypsonen nit vssflies-
sent vō der wesung der ainikait noch die ainikait noch
die ainvältikait noch die vn-
gemessenkait / noch die ewi
kait noch die vnwandelbäti
kait vñ diss rede wirt von
des wegen sy in / wan wer da
geloubet dz er sich nit möcht
gemainen nöch dem aller
höstem der lauk-chent in im
den gewalt / Aber der da ge-
loubet dz er es mag getün /
vñ aber nit tün welle der
laukent der miltikait in im
Der aber gelaubet dz er ge
tün mügi vñ ouch tün welle
vñ es aber nit kündi der lau
gent der wissait in im dar
vñ dz im der vatter haut
maht vñ kunst vñ wolt sich
gemainē nauch dem aller
höstem So tüt er ditz ewēklichē
dz ist haben sinē gemintē
vñ ain gemint dz ist sin sū
vñ den hailgō geist / vñ dar
vñ er gehört dem gütenzū
dz er flus sunder vndorlauf
Als sprō dyonisius spricht dar
vñ dz nw der vatter / spricht /
ist ain brun aller gütikait So
gesthicht vō im der volkum-

nest vssflus die da ist die ge
burt vñ ouch wirt vō im
die aller lustlichst vssfliessig
die da ist nauch wise der ge
nādikeit vñ der früyhait /
vñ diss vssfliessung ist die
minne die da ist der hailig
gaist vsgende vō dem vatter
vñ vō dem sun / vñ wol mag
die minne haissen ain vs-
fliessung der früyhait wan
si ains in wendig gub ist in
dem gebar in welcher ander
gabe gegeben wirdent / diss
sāligi drivältikait die of
fenbaurt sich vf in driер
hand wise Si wirt offenbaur
in den gesthrifften vnde wirt
be wiset in den figuren vnd
widerlüchtet in den creaturē
Zū dem ersten maul so wirt
si offenbaurt die sāligi trivāl-
tikait in den gesthrifte / hie
vō spricht haupt leo wir ge
louben der hailgō trifāltikait
dem vatter vñ dem sun vnd
dem hailgen gaist ain almech-
tigen got ainer substancien
ain wesung vñ ains gewal-
tes / Duch hort ysaias sprechē
ain seraphin zū dri mal sā
hailig hailig hailig in ains

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

lobe Der hailigen dry vál
tikait vñ dar vñ spruch er
in der ewikait/ got here sahe =
oth durch die verneuhung
der göttlichen anikait vñ
wär ouch dz nit dry pson
wären So wurde nit gesprochē
in genesis machen wir ainē
menschen sunder ich sol mach =
chen/ vñ wär auch dz nit dry
psonē wärint vñ ain substantz
so enwurde nit gesprochen
zů dem bilde vnder zů den
bilden/ dz dirz bewiset wer =
de/ So spricht dauid driset
in ain psalmē Du gesegē
vns got vnser got nū gesegē
vns got vñ setzet dennocht
allain zů ainem mund das
wörtlin so er spricht vñ in
fürchtent alle ende der erdē
Auch so spricht ecclesiastes dri
stund a aa got here ich kan
nit reden/ Du sichst wol dz
er das a dry silbiget vñ sp =
richt in der anikait gotheit
Vñ ouch so spricht der apostel
vō welchem alle ding sind
vñ durch welchem vñ in wel
chem ime sic etc/ Du solt auch
merken dz uns dis wörtlin
git zů estend ain gewalt vñ
dz er si vō hainē vñ dirz gehört
dem vatter zů der du ist ain

Cuncti
principium sive principio

begin an begynne Aber dirz
wörtlin bezaichent ain wür =
kung oder ain mittel und
ain sin vñ ain andern/ do
vō so vüret mā dz vō dem sun
der da ist ain begin vō dē
begynnen/ Aber dirz wörtlin
bezaichent die enthaltung
vñ dz sin das da ist vō den
andren/ Dar vñ so gehört es
zů dem hailigē gaist der da
ist ain enthaltunge alles
gůttes/ Auch so wirt bewiset
die hailige dryvältikait in
den figuren/ wan si wirt be
zaichnet bi den dry frödē
Jacob vñ auch bi den dri fingēr
mit dem man wiget die
swerhait des ertrichs/ Auch
si wirt si bezaichent bi den
dry stetten der zůflucht die ebē
gleich vō ain andren langē/
vñ auch bi den dry vnmüg
lichen dingen zů dem grün =
den/ vñ auch by den dry por =
ten die ezechiel sach an ainer
stat/ Auch so widerstrit in =
den creaturen dz füsspor der
hailigē dry v.ältikait wann
in der grozzi creatur wirt
bekant die mächtikait des
vatters/ von in der schickung
die wisshait des sunes vnd

in der gezierde der gůt des hailigen
gaistes zfůrbas in ain iegliche digne
vindest du groß gestaltehait
vñ nutzberkait/ Das erst ge
hört zů dem vatter Das ander
zů dem sun dz dritt zů dem hail
gen gaist Auch so merkt in der
sele nauch der gehügnůs vñ
nauch der vůstant nůs vñ nach
dem willen der drÿvältikait
nach den psonē zfůrbas in
der obresten yerarchien so ist
got in den thronen als ain
magenkraft/ vñ in den cheru
bin als ain warhait/ vnd in
den seraphin als ain minne
Durch welhe gemerkt wirt
die drivältikait der psonē/
Auch so vůstaut dz selb in den
drÿen göttlichen tugendē/ Das
ist in dem glouben in der zů
vůsicht vñ in der minne/ Das
selb wirt ouch gemerket in
den drÿ gaben der sele/ dz ist
mit der begrissenlikait mit
der bekentlikait/ vñ mit der
minn/ vō disen/ vōbenēpten
bewisungen ist offenbaur dz
die sēlige drÿvältikait bē-
kant wirt baide in der lip
lichen vñ in den gaistlichen
creaturē/ vñ auch in den dÿen
die vō in zuend gesetzt sind
vñ doch in manger hande wi
se nauch dem vñ ames von

disen gehaisen ist ain
füsstapfe des schöpfers
ain anders sin gelichnůs/
vñ ain anders sin bilde als
da vō bewist ist in dē capi
tel da erbewist stant/ Das der
sun sÿ ain bilde des vatters
Es ist zů wissen nauch sant
Bernhartz worten dz gelaubē
nauch der manigvältikait
der psonē in der ainikait
der wesunge oder der aini
kait in der manigvältikait
der psonē dz man es gelaubet
dz si miltikait vñ das man
es bekennet/ Das sÿ ewiglichē

Das die drivältikait ist in maugerhand wise Das xm Capitel .c.

Manige drivältikait
vindt man in den gē
schriftē/ wan es ist
ain vngeschaffen drivältikait
die die höchste vñ die vn asch
prechenlichst ist/ Die ander
drivältikait die sint geschā
ffen vnder disen ist in gestal-
ten/ Das ist die redlich die
begirlich vñ die zamlich
Ain ander ist vil vō der men-
schen wegen/ Das ist der vnut
des tüfels vñ der lust der sün
likait vñ die gehügnůs der
beschaidenhait/ welhe drÿ nach

bezaichnet sint bi der sun-
gen vñ bi dem wib in dem
(Landsidem man) pandise/ Die drit ist die sün
de in die er vich/ Das ist vn-
bekantheit des waren/ vñ vn
mächtikait des güten/ vñ be
gerung des bösen/ Die vierde
durch welche mā wider vfstāt
dz ist geloub zů versicht vñ
zwim/ Auch so ist ain drival
tikait/ durch welche wir wid-
bracht werdent zů der genāde
Dz ist driveltige substantzie
die da ist in xpō/ Das ist die
gothait die sel vñ der lichamā
Co ist aber ain ander drij
váltikait vō der wir wid-
bracht werdē/ dz ist der guist
dz wasser vñ dz plůt/ Das
ist aber der guist der hailigkait
vñ dz wasser der ablassūg
vñ dz plůt der erlösung/ vñ
dz bewist sanctus Johannes
in siner epistelen/ Auch so ist
ain ander drijváltikait/ vō
der wegē wir wider gefor
met werden zů der glorien
Als die drij gabe der sele sint
Dz ist die bekantnůs vñ die
minn vñ die begriffenlikait
Dar vñ so ist mānige drival
tikait/ in den creaturē die da
ist ain fůssp̄ der sůligen vñ
der vngeschaffen drivälti-

buch

kait/ vnd vō disem so ist vō dz
bewiset in dem tail da er sa
get dz dri váltikait der psonē
vñ ainkait des wesens sy &

Das die ebenglichait li in den psonē das xim cap

Eben gelichait der per
sonē bestat in dri dīgē
als spricht Augustinus
spricht/ Wann er spricht das
kainer den andern für gunt
nauch der ewikait oder für
trifft nauch der grösse oder
über windet an dem gewalt
dz eben gelichet sy in got nauch
disen drisē dz wirt also be-
wiset wann in disen drin dem
dingen sint dri/ Das ist sub
stantze gestaltheit vnde grös
Dar vñ so schöpft die ainikait
die gestaltheit die gelichait
Under die ainikait der
grösse schöpft in eben gelichait
allain nauch driveltiger
grös nauch dem das grösse
in got wirt gesprochen/ wie
doch dz es vnmuglich sy zů
dem ersten mual nauch der
grösse der nucht die da ist
der gewalt/ zů dem andern
mual nauch der grös der
werunge die da ist die ewi-
kait/ zů dem dritten mual
in der grösshait der grösmit

welcher er ist vō im in allen dig
en vñ vswendig allen dingen /
vñ mit welcher er alle ding ent/
haltet vñ setzet Eben gelichet
der psonen wirt in einer an=
dren wise gnomē in disen dri
bewissungen /Wān in den cre
aturen wirt funde die drier
hand groshait/ dz ist die zit
der zal vñ der maht/ die erst
gröst ist in dem wandelbären
dignē/ die ander ist in den
liplichen digen/ die drittist
in den geschaffen gaistē. Disen
drij dingen antwrtet auch
drij in dem schöpfer in welhē
auch die göthliche psone eben
gelich sint dz ist die ewikait
in dem wesen vñ die groshait
in der vngemessenhait/ vñ
die kraft in der vermügen
hait/ dar vñ sy ist ze sprechē
dz ain sölliche eben gelichnit
ist in der drivältikait/ das
nach sant Augustinus wō
ten ihtes iht mer sy zwar
dann ain noch sy alle sampt
ihtz iht mer dann ieglich
sunderlich/ Auch so sint die göt=
lich psonē eben ewig/ Wann
in der gothait so en ist nit
mer ze setzē dann zwai geschäft
dz ist die substanzie vñ dar
zū etwas/ Aber die groshait
vnd die ebengelichait wādelt

sich in dz geschlächt der
substantzien recht die eben ge=
lichait vñ die gelichnüsse
chent wider tragung/ Aber
die substantzien ist gelich
den drijen psonē als dz aigē
wesen der wider tragung
mit ain andern/ dar vñ so
en ist in keiner wise der
vatter ee der sun weder
noch als er entlediget ist
noch auch mach dem das
zū dem etwas ist/ das selb
wirt bewiset bij siner aigē
schaft in der naturen/ Wann
der schin der sunnē wann
wie dz sy dz er si vō der sun=
nen/ Doch so wär er eben e=
wig der sunnē wär es dz
die sunn ewig wäre &c.

Das vnderschaid ist zwi schen der welung vñ den p sonen Das xv cap

Vnder den kirchen
sint vier nämen/
Der erst haist vsia
Der ander vsyosis Der drit
ypotasis Der fierde ysopo
Aber nach der latinischen
schickung so gelichen sich die
vier/ dz ist welung substā
tie vnderstendikait vñ per
sonen/ Vndir disen ist sölcher
vnderschaid vsya oder wes=
lunge spricht die nature vñ

auch die substancie der na
ture als am menschē ypostasis
oder vndersendikait spricht
dz vndersshaidenlich vñ doch
nit dz gevndersshaid mit
ietlichen aigenlikait als
mñ spricht ietlicher mensch
oder yson spricht des gevnder
shaid mit ainer entlichen
aigenlikait hönt zů der wir
dikait/ als petrus spricht
da vñ als die getrúwtē men=
schen gevndersshaiden sint
mit aigen gestaltheiten/
Also ist ouch der vatter vñ der
son vñ der hailig gaist mit
ir aigen besshaidunge besshai=
det/ vñ als die kirchen sprech=
ent/ dem vatter vñ dem sun
vñ dem hailgē gaist/ drÿ
ypostasis dz sint drú ding
Also sprechen auch wir das
drÿ vndersshaidenhait sint
dz sint drú ding die kains
andern digen bedürffent in
ierem sin/ aber die ysonē
sint ir selbs besshait mit
iren aigenshafften vñ sige
merket oder betruchtet ist
Die wesung in den ysonen
vñ in den ysonē sy halten si
die mittel wise dz ist die
ainikait vñ die vndersshai=
denhait vñ wirt offenbaur
in den digen die yn zů geeiget

sind die den ysonē allain
zů gehörent/ aber sy wöent
zů ainr andern fürbas bewi
set/ merke dz die substantzie
oft genomē wirt für die we
sunge/ vñ dz die wesung nů =
mer herwider gehalet wirt
zů bez aichenen die ysonē
Es sind drÿ besshaidunge
der ysonē/ die ersten spricht
Boecius vñ spricht also/ die
yson ist ain zitlich substancie
ainer vernünftigen creaturen
vñ ditz wirt genomē nauch
der creatur/ die ander spricht
Richardus vō sancte victor
yson allain ist bestan vō ir
selber nauch ietlicher sunder
licher wise ainer substancien
vnd die bewisung nimet
nit nauch der betütnüsse des
namē wan yson ist als vil
gesprochen als ain ding das
da ist vō im selber/ die drit
besshaidenhait oder besshai=
dunge ist meisterlich/ vnd
spricht die yson ist ain selb
stendikait mit ainer gevn
dersshaidē aigenhait vñ gehö=
ret zů ainer wirdikait ouch
so merk dz die vō gesagten
vier nauch dem dz si vsgeleit
sind vñ mit glichnüs bewi
set sint/ dz ist substancie
wesung selbstendikait vñ yson

tragent entzwei in der ere
atur in disen dingen wē an
dem natürē aber in der gothait
sy sint sy allain under sthaide
allain in der rede ꝯ ⁊c

Von der vngemessenhait gottes. Das xvi Capitel

Vñ got en ist kain gröss der
gemessenhait sunder der kunst
noch en ist kain irrer des libs
sunder er ist allenthalben mit
der gegenwirtikait siner mug
enkunft/ vñ nauch disem so
wirt er gehaisen vngemessē
Aber du solt merken dz die
vngemessenhait vier ding
in sich beschlüsset in got dz ist
die vnentlikait vñ die vn
begriffenlikait vñ die vnbe
sthribenlikait/ vñ die ewikait
Wan ist dz got in im selber
betrachtet wirt so ist er vn
entlich/ Da vō spricht Dauid
Der gros here vñ vil loblich
vñ siner grösse en ist kain
ende/ Aber dz si bethaut wirt
in einer gelichsunge zů einē
wüsterm verstrut müsse also
ist er vnbegriffenlich/ hie vō
spricht der apostel O hoch
hait der richtū der wisshait
vñ der kunst gottes wie gar
vñ dar vñ so spricht mā dz
er sitz obden cherubin dz ist

ob der wisshait der kunst
vñ über alles vůstant nüss
ist dz si aber betrahtet wirt
in einer gelichsunge zů ain
er vůstant nüs so ist si vn
beschribenlich/ hie vō spricht
Sanctus ambrosius/ die dri
váltikait haut nihtz mit
dz vō geschribē sy vñ nihtz
mit dz gemessen sy Er en
wirt nit begriffen vō der
stat noch en wirt nit besch=
lossen mit der bewegunge
noch enwirt gewandelt
in kainē altar/ Ist aber dz
si betrahtet wirt in einer
gelichsung zů einer werug
also ist er ewig/ hie vō spricht
der apostel dem küng der
welt vñ dem unstörtlichen
vñ dem unsichtigē ꝛc/ Von
disen vieren so wirt her nāch
noch ordenlichen gesaget/
Dar vñ so ist sicherlichen zů
halten dz in got nit eigen=
lich ist lenge noch breite hoch
noch tief/ Sunder si sint in
einer vůsthawung in got/ wan
in got ist die breit der min
mit der er vns widr nüsset
vō dem irtū/ hie vō spricht
Sanctus gregorius in der ewi
gen minn so halt ich dich ge
nimmet/ Auch so ist in got
lenge der gedult mit der er

die sünder vff enthaltet
wañ er leidet die sünd der
menschen vō der penitencie
wegen/ Auch ist in im horch
der wisheit mit der er vber
trifft alle sinn hie vō spricht
der apostel alle ding sint bloß
vñ offenbaur vō den ougen
des herren Jn im ist ouch
tief der gerechtikait mit
welcher er die sünde vō dāpt
hie vō spricht sanoty matheꝰ
Wann ier vōflüchtē in das
ewig für ꝛ

Von der vnentlikait gotes dz xvij Capit

Es ist nit zü zwifeln
Got der sy vnentlich
vñ sitt gewaltikait
vñ wesunge in got sint Wo
ist offenbaur dz sin wessunge
vnentlich ist Als auch sin
maht vñ sin gewalt ist vñ
recht als die maht gottes mit
allain in so vil dingen ver
mag sunder si vō mügen
auch fürbas mer also ist öch
die wesunge gottes mit als
in den dingen si mügē auch
fürbas funden werden in vil
dingen Ja für wane vñ wer
dent vñ zellich erfült wō it
alle sampt Dar vñ sider das

got ain wirklich sach ist
der dinge vñ ain formlich
vñ ain entlich sach/ Aber
dz ist mit zesagen von im
nauch dem als er ist würk
hende/ Also dz si er worht
si noch auch nauch dem als
er ain formlich sach ist Also
dz si geformet sy/ Wann in der
selben wise so enist es nit zü
sprechen/ Bit er ain entlich
sach ist dz si sei geendet/ Dar
vñ so en ist nit kainer wise
zesprechen dz got entlich sy
nauch der substinacē es en
sy dz geendet gesprochen
werde vñ volbrauht oder dz
volkumē ist vnentlich wirt
wol in diser hind wise ge
nomē Dz ist in hangender
wise vñ in beraupticher
wise vñ in wider wärtiger
vñ vōzwifelter wise/ vnd
vn geendet nauch hangen
der wis wirt genomen/
Nauch der vōhangund des
endes/ vñ also ist es vnge
endet gehaissen als dz geen
det ist vñ in süllicher wise
so ist dz vngeendet das da
mit gebom ist zü enden das
vngeendet in beraupticher
wise ist das da gebom ist
zü enden vñ doch mit geendet

wirt Das vngeendet nauch
wider wärtiger wise ist das dz
da haut widerwärtige sthikūg
zů enden Nauch der ersten
wise so ist die göthich wesunge
ain vnentlich wesen wan si
enhaut kain ende Noch si en
ist nit gebom zů enden zů
gelicher wise ob dz vngeent
gehaissen wirt nach ainer
betrauplichen wise/ Also en
mag nit gesprochen werdē
dz si vnentlich sy Wā si enist
nit gebom dz si geendet wde
Ja si endet auch alle ding/
Auch so haisset ende mdriē/
Handwise wan es wirt ge-
haisen ain zil noch si en ist
Die stat grōzz Die vngeent
machet Wan si ist tailich
vns an ende vñ dz ist dar
vñ wan die vsser tailūg
nit ain zil ist in der zertai-
lung als auch in der zal nit
ain zil ist der zertailung
in ainer andren wise so ist
ain ende als vil gesprochē
als an volkomēhait/ Hie de
dritten maul so haist das
ain ende durch des willen
ain reglich ding gesthikt
in der ersten wise so ist got
vnentlich nit nauch der ge
messenhait der grōsse der kunst

die da in im ist vnd seit.
dann zemaul ungot vber
all vntullikeit ist der kunst
in der wesunge so en mag
er nit gesin vnentlicher
kunst er en sy den vnentlich
an der wesunge In ainer an-
dren wise so ist gehaisen die
mugenkunst vnentlich/
Wan si manglet der vnvol
kumenhait/ An der dritten
wise so haisset dz pōz der
schuld vnentlich Wan es en
ist nit geordnet zů ain ende

Van der vnbegriffenlich kait gottes · Ca. 18 xvnn Capt

Der schöpfer enmag
nit volkomēlichen
hie in der zit er-
kant werden vō den ēatuē
noch auch in dem ewigen
leben Wann dz geendet zů
dem vngeenten dz ist kain
gelichung/ Hie vō spricht
ysidorus/ Die dryvāltikait
ist allain ir selber erkant
vñ dem nēsthen xpō Da
vō spricht sanctus Bŭhardz
got dem enist nitz nit gegē
wirtigers noch nitz nit be
griffenlichers denn sich selbs
Dar vm was ist ann reglichē

Dīgnet gegen wirtigers dē
sin aigen wesen So mag ich
wol avn sthaden sprechen/
Dz got sī ain wesen aller dīg
nit dz die creatur sy das er
sī sunder vsser im vñ durch
im vñ in im sint alle ding
Wān vnser vßstantnūs ist zů
disem vnzergencklichē liecht
vil minder dann dz gesicht
ainer vlen oder ainer mūsse
gegen dem liecht der sūnen
Da vō spricht Daniel dz got
wandelt vf den vedern der
winde vñ ist vber all vßstāt
mūsse ni auch der engelischē
Doch so wirt got in ettlicher
wise in der zit begriffen du=
rch den gelouben/ Hie von
spricht sanctꝫ Augustinus
das die sthorpf der blōde=
kait des menschlichen ge
mūtes wirt nit gehöfftet
in ainem so übertreffenlichē
liecht Es sī dēn dz si gewan
delt wōde durch die gerechti=
kait des gelauben Hie spricht
sanctꝫ Augustinꝫ Got ist vñ den
vn redlichen natur nit ge
begriffen werden durch die
bekantnūsse/ Vō den güten
wirt er allain begriffen mit
der minne Dar vñ so sagen

wir vō got dz wir wissen
mügen Was er nit en sī aber
mit was er sie Sanctꝫ Aug
spricht wir vßtan ni got sun=
der gelichunge vnde gros
an gelichunge der grōs vñ
am schöpfer sunder durfti=
kait/ vñ ain besitzer den ne=
mant besessen haut/ Vnd
habent all sunder habung
vñ allenthalben all zů mal
an stat vñ ewig vn zit vnd
tůnd die wandelbaren im
selbs ain wandelung vnd
nitz nit tůn oder lyden/ Auch
so wirt got begriffen durch
die gestaltnūs nauch der
wirdikait der verdienli
kait vnde ewigē lebē/ Gots
Augustinus spricht wir wōdē
sehen die wesung der me
genkunft ain regelicher als
vil clerlicher nauch de als
er luterlicher his gelebt hāt
vñ des haben wir ain gelich
nūs andem mere/ Dz sich
erbütet dem gesicht vñ doch
so mag nūt sin vnkunis
mit gerūlichen sechē vñ dz
ist vō der bruit wegē des
meres vñ vō der vngelichait
wegen vnsers gesichtes zů dem
solchen slicht Dar vñ so ist zů
halten dz wir got bekennen

das

Hie in dister zit dz er ist vñ
in dem ewigen leben als er
ist/ aber hie noch dört nit
wirt bekennet was er si dz
liplich gesicht wirt gehin
dert in drierhand wise Das
ist vō der vinsterhait vñ vō
ainn filsthen liecht vñ vō der
abkerūg ains gesichtigen
dinges/ In der selben wis so
wirt auch dz gaistlich ge
sicht gehindert much dem
bekantnūs gottes/ Zum erste
mual vō der vinster nūsse
wegen der sünden oder der
jrrung Da vō spricht sant
Johannes Der da tüt die sün
de der ist in der vinstrnūsse
Zū dem andrē mual vō des
filsthen liechtes wegē vnd
dz gesthiht so etwer misset
ewige ding much nātür
lichen dingen/ vñ des hanst
du ain gelichnūs in dem
fulenholtz dz in der naht
gesenhen wirt liechtes sthin
habent/ vñ so der tag kūpt
so ist es nihtz nit/ Zū dem
drittē mual vō der abkerūg
wegē vō den bekantlichen
dingen/ vñ dz gesthiht so et
wer vōsthmüht dz vnwandel
bär güt vñ dē wandelbären
dingen an haftet Dölcher me

erst

sthon ougen seit si siech sint
Dar vñ so ist in vnlustig an
ze senhen/ Dz liht dz den lu
tern ougē gar lustlich ist/
Wā Got wirt bekant von
jnnen vñ vō vssen jn zwaier
hand wise/ vō jnnen wan
etwē vō der ansprechung
wegen die wenig lüten ge
gebē ist/ vō der der Apostel
spricht Ich wānd ainē men
sthen inzepō/ Etwen vō der
übung des redlichen vsstat
nüsses/ vō des wegē vil hai
denisthor maister ain be
kennē hetten vō got/ Das
spricht der apostel die vnsich
tigen ding gottes bekennet
man vō der gesichtiger dig
wegē/ Von vssen wirt er ouch
bekant in zwaier hand wis
Dz ist durch die creaturen
hie vō spricht der apostel
wir senhen nun als in ainm
spiegel in der creaturen die
nū in diser gegēwirtigen
zit sint ain spiegel des
schopfers/ vñ also her wird
vñ wirt got ain spiegel in
dem künftigē leben jndem
wir alle ding senhen Auch
so wirt er bekant durch die
lere Als der apostel spricht
Der glaub ist vs der gehör
de als der wir etwen be

kant wirt etwen vō der
gehörde etwē vō der gesicht
etwen vō der vßsüchung/
Also wirt auch got erkunt
nach rethicher wise mit
der gehörde so erkennet die
menschen got die da höret
dz wort gotz vñ auch da vō
gelöbig werdent/vō der ge
sicht wegē so erkennet die ei
sten lerer got die in da lesent
in den heilgen geschrifftē vñ
auch die philosophy die in
da schöwnt in den naturen
der dinge/ Aber mit dem ver
süchen so bekennet in allein
die güten Da vō spricht dauid
schmakt vñ vßsüchet wie süß
der her ist vñ diser iungste
wise ist die volkommest vñ
die sechgerest/ Dauctz Dyonisij
spricht dz got bekant wirt
in dryer hand wise dz ist main
ab nemende wise oder main
vßlugenlicher wise als so mā
spricht got en ist nit/ dz oder
dz kluch so wirt er erkant vō
der fürtreffung wegē alsō dz
er vō der creatur funde wirt
ain maht Also ist got zů nem-
men die obreste maht/ vnd
fürbas also vō dem andere
allen/ Auch so wirt er bekāt
vō der sach wegē nach dem als
man kumt vō des werkes

buch

wegen in am bekantnüsse
der sache oder durch die
bekantnüsse des bewegten
zů der bekantnüss des be
wegers Merk dz die sele die
liepplichen ding vernimmet
mit den sinnē/ Doch dz der
lichnā gegenwirtig sy/ wan
sy vernimt die form in der
materien Mit der gedicht
nüsse vernimpt sy gelichnüs
des libes/ vñ doch bedarf
der nit gegenwirtikait der
lib dz ist abgezogen form
vñ der materien/ Aber mit
der redlikait so vernimpt si
die nature der lichnā mit
der vßstantnüsse den gesthif
fen gaist vñ mit der ver
nüftikait den ungesthaffen
gaist vñ da vō so ist zů wissen
dz die bekantlichen ding dz
der etlich sind vnder der be
sthaidenhait etlich neben
etlich oben die ding die vnd
der besthaidenhait sint die
ding die wir mit den sinnē
vernemē als wis vñ schwartz
vñ des gelich vñ die neben
oder inwendig der besthai
denhait sint dz sint die ding
die wir mit der redlikait
vernemē als wir vñ vnrecht
gerecht vñ ungerecht/ Die über
die redlikait sint dz sint alle
die ding die allein begriffen

werden mit göttlicher offen
barung oder geloubet wöden
mit bewerung der haligē
geschrift als dz diß zů synen
sint vñ ain got

Von der vnbeweglikait gottes.

Das xviij Capitel

Got ist allenthalben vñ
ist nindert// Wan es
enist kain stat da er
nit enist noch enwirt begrif
fen an kainer stat/ da von
spricht sanctus aug Got ist in
der welt vñ doch nit in be
schlossen/ Er ist vßwendig der
welt vñ doch nit vß oder in
beschlossen Er ist obwendig d'
welt vñ doch nit dar vber
erhaben Er ist vnder der erdē
vnd doch nit vndruket/ hie vō
so ist offenbaur/ dz got ist in
wendig allen dingen vñ dz ist
da vō wan er erfüllet alle
ding noch er en mag nit ge=
zwiret werdē/ Nū merk so
nū sprichet vßwendig so be
wiset man nit da mit ain
getailtlich gegē wirtikait dz
da ist gottes vngemessenhait
Die da möht erfüllen vn
zellliche welt ob si wären/
Er ist auch obendig allen dingē
wā er gibt allen dingen wan
kain ding gelichet sich im/ auch
so ist er in allen dingen wan

alle ding enthaltet er vñ
sunder in mag nihtz nit be
liben oder bestān/ wir sprechē
auch dz got allenthalben ist
sit er doch der ding nit be
darf dz er in in sie/ die ding
bedürfen sin nit mer/ dann
si vō im bestānt wā got/ der
was da vō der welt Als er
auch nū ist/ dz ist in inwen
dig wol es ist zů wissen dz
etwas ist an ainer stat in
begriffenlicher wise vñ inbe
wisenlicher wise als ain licht
nū etwas ist an ainer stat
in bewisenlicher wise vñ nit
in begriffenlicher wise als
ain engel vñ etwas ist an
ainer stat weder sunst noch
so als got vñ dz ist darvon
wan er nit getailt wirt vō
der materien wegen als
die lichnā tūnd noch auch
vō des vnderstandes wegē
als der engel Auch so ist et=
liches ding an ain tail an
ainer stat nauch begriffen
licher wise vñ nauch etlich=
hem tail nauch bewisenlicher
wise als der lichnā xpi
vnder dem sacrament der al
tartz ist vnder allen den ho=
stien also dz er nit vbertrift
vñ nauch dem so ist er be
griffenlich vñ er ist also vn=
der der hostien dz er nit ist
allenthalben vñ ist also al
nauch etlicher wise entlich

Wie dz si dz der lichnam
xpi nit sy allenthalben wā
er ain creatur ist vñ sich in
disem nit gelichen mag/Doch
se mag er an vil stetten sin
vnder mengerhand hostien
vñ dz ist vō siner ainung
wegen zů dem schöpfer da
vō so haut er es billichen
fürbas denn ain ander cre
atur dz ist dz er an vil stet
ten gesin mag/ Auch den
vorgesagtē wortē ist offen
bar dz das sin allenthalbē
gehört zů ainvältiklichē
allain dem schöpfer/ aber
sin an ainer stat gehört zů
der creatur vñ an vil stet
ten sin vñ nit allenthalbē
gehört dem lichnā x zů d
Nū merk dz got ist in den
dingen ain mengerhand wis
Das ist vō der creatur wegē
Also ist er allenthalben me
htiklichen gegē wirtiklichē
vñ wesentlichen Auch d
gnaden wegē also ist er
allain in den güten/ hie
vō spricht sanctus Johannes
Der da blibt in mir vñich
in im der bringet vil fru
cht Auch nauch der gnāde
so ist er in der redlichait als
die warhait in der begirli
chait als die güt in der zorn
lichait als ain gewalt/ Nach

der ainnūge wegen vnd
also was es in dem lib der
maget geainiget der mēn
schlichen nature xpi vñ in
dem grab geainiget dem
flaisch vñ in der vorhelle
geainiget der sele xpi/ Auch
se wirt gesprochē dz got in
etlichen stettē si vō der of
fenbarung wegē der ver
bergnē dingen Als man
list in genesi wärlich der
here ist in der stat Auch vō
der fürtreffigen erbietūge
wegen siner füsstrupfen/ Also
wirt gesprochē dz er sy in
dem himel Dar vñ das
sin macht vñ sin wishait
vñ sin gütte/ Da allermaist
wider lauhten/ Auch von
der selbikait wegen der
nature/ Also ist der son
in dem vatter vñ der vatt
in dem son/ Vñ der hailig
gaist in inen baidē oder
in ir ietwedern/ Auch vō
der würkung wegē der zai
chen Als mā list in exodi
Der vinger gottes ist hie/
Auch vō der enthaltunge
vñ vō der besthirmung
wegē vñ also ist es in der
welt/ Auch so ist got in im
selber als ain begin vnd

als ain ende als geschriben
ist Sag an wa was got do nihtz
nit was den er allain da wz
er da er nit ist in im selber
Wann er in im selber benüget
vō dir rede so ist berichtet die
frag etlicher einvältiger
menschen wa got wär ee dz
die welt gemachet wurde/
Auch so ist got in der welt
als ain küng in sinē küng=
rich/ Hie vō spricht sanctus
Bernhardus got richsnet
allenthalben vñ gebütet allet=
halben vñ sin mitgenhaft
er füllet alle ding allenthal=
ben/ Auch so ist er in den engel
als ain gezierde als er ain
warhait ist vñ als ain ge
schmuk nach dem als er die
gothait ist Auch so ist er
in der cristenhait als der
vatter des gesindes in sinē
hus/ Da von spricht er selb
Ich bin mit vch bis in das
end der welt Er ist auch in
den erwelten als ain erlöster
vō den bösen/ vñ ain helffer
in den güten/ vñ dz ist das
sanctus Bernhardus spricht
Got der ist in dē creaturen
wunderlich in dem menschē
zimmerlich in den engeln be
girlich in im selber vnbe=
griffenlich in den bösen vnbei

denlich Auch so ist er in
den bösen erschrokenlich vñ
als ain freise/ Hie vō spricht
sanctus Augustinus Herre wer
dich kant wa gut erbin dan
allain vō dir genedigen vñ
zů dir zornigen Do vō zů
dem jungstē maul so ist got
in den vō dampte als ain er=
frechunge vñ din freise Wān
wir en mügē nit entrinnen
der hand gottes/ Hie vō spricht
David ist dz ich vff stige in den
himel so bistu da vñ ist ob
mit zwifelt ob got sy in dem
teufel/ Hie vō ist zewissen dz
etlich namē sint die da in
tragent die naturē nach
dem als sy die natur sint
in disem ist zehaltē dz got in
in sy/ Auch so stat under na=
mē in dem mā vßstaut ir
vn gestalhait als der name
teufel vō den ist mit zesagē
dz got in in sy Es en si denn
dz mā in zů lege dz er ain
gaist sy oder ettwas des selbē
gliche Got der ist in ainer
getrüwen glöbigē sele als
ain brütig in sinem bruetpet
vñ als ain küng in sinē rich=
als ain turn in siner stat
als ain maister in siner schůl
als ain prun in dem garten
als ain licht in der vinsternüs
als ain schatz in dem acker q

Als ain vin in dem keller
Als ain kutvonkel in dem
golde Als dz himelbrot in
der arch/ Als ain insigel an
dem brief Als ain eltzni in
der apotecken/ Als ain harfp
in der wirtschaft/ Als ain
bild in dem spiegel Als das
hung in dem hunigsim Als
ain frucht an dem baum Als
dz öl in der ampelen Als
die lilien in dem tal &c.

Von der ẽwikait gottes
Das xx Capitel.

Als got allenthalben
ist vñ doch von kainer
stat enthalten wirt/ also ist
er ewig vñ enwirt doch mit
kainer zit gemessen/ wan
in gehört nit zů weder ge
genwirtige zit noch fürvam
noch künftig zit enhaben
nit ain beliben des wesen-
wan es vergat für aber got
belibet alweg Das selbe hie
vō spricht hylarius wesen ist
got kain zůfall sunder ain
selbstendige wauhait vnd
ain beliben de sache zů gleicher
wis so ist dz vergangen zit nit
nu noch enhaut kain selbstan-
dig wesen/ Aber vō got spricht
dauid Du vñderbent aber du
belibest/ In der selben wis so en
ist dz künftig zit nit Sunder
sein wirt gebeitet aber got
der ist alwegen/ hie vō spricht
Marcurius Der tot allain
ist dz begin vñ dz ende ain
begin vñ ain ende vñ das
ist dz got ist dz begin an be
gin vñ ain ende an ende/
Wil got zemal ain wältig
ist so haut er nit ain dz begin
der widerwärtikait die da ist
ain sach der zerstörung/ Was
aber ewig sy nauch dise/ dz
sol man wissen dz es atgēliche
haist langwirikait Sunder
begin vñ an ende vñ ain wā
belbārikait/ vñ nauch diser
wis gehört ewigkait allain
zů der götlichen nature/ in
der da ist langwirikait ain
nature/ Aber ewikait nāch
der lang wirikait ist als vil
gesprochen als dz da vsgen
dig sin zil ist wann es man
gelt sins begintlichen zils
vñ sins entlichen zils/ Aber
nauch der wisung Boecius
in sinem buch von der tro
stung spricht Ewikait ist
ain gantz vnit ain ander
vñ ain volkomē besitzung
ains vnentlichen lebens
zů ainer bestātigung dirr
bewisung So ist zů wissen
dz in etlichen dingen ist
zitlich ain vältiklich vñ dz
ist vō des wegen das dir

mmeth ist als gebrestenlichait
vñ liplicher ding vñ zů ainer
vnderstheid dirr dig so se-
tzet er vnzellikeit vñ ditz
ding wol gesetzet werden
mmeth hangender wise wan
die ainvältigen ding vñ
zů verdirst die göttlichen
werden in keiner wis bald
so offenbart denn durch die
emplössung Als sanctg dy
onysius spricht vñ dis ist
die sich wirt dz wesen der
ainvältikeit mag nit die
vstantnüss volkomēklichē
begriffen dar vñ vō iren
vnkunkenē die vō im gesū-
dert werdē So wirt die be
kantnüss zů hant zů gesū-
ret sich zů bekennend in
etlicher wise So ist aber
in etlichen dingen vnzel-
likeit der wisunge vñ nit
des lebens als in dem hi-
melischen liechnamē zů ainr
vnderstheid dirr dīge So
zů legt er dz leben/ Aber vō
got spricht sanctg augusti
nus das er allein hab vn
tötlikeit wil in aller wan
delunger nit ist die selb wil
delung der tot wil er hāt in
ir etwas nit sin dz vor im
ir was/ Vnd da vō so be-
ginnet der mensch in ett-
licher wise zů sterben/ wā
er geboren wirt in etlichen
dingen ist vnzellikeit des
lebens mit inmerkeit vñ
vnzellikeit als in den bösen
geisten vñ in den vādamptē
zů ainr vnderstheid dirr
dīgne wir zů gelegt die be
sitzung in welcher vstant
nüsse ist wann vñ zellikait
wan den wirt gesagt ain be
sitzung etliches dīges so es
hant mmeth siner wol ge-
zellikait In etlichen dīgen
ist vnzellikeit besitzung des
lebens vñ doch nit alzů
maul als in den güten mon
schen vō dem jungsten ge-
richt welhe zellikeit ist mmeth
dem teil der sele vñ nit
mmeth dem teil des libs zů
ainē vnderstheid dirre dinge
So wirt gesetzt alzů maul
wan alzůmaul ist dz nit
ge minnert ist vñ zů dem
nütz vswendig ist In ett-
lichen dīgen ist ain vnzellichē
besitzung des lebens alzů
maul als in den engeln vñ
in den seligē vō dem jungstē
gericht wan mmeth alzů maul
mmeth siner substanzien so

haben si am vnzellichos
leben vñ doch nit mit ainem=
der Cit nü ist ain etlich nauch
folgen der offenbarüg vnd
der fürden zů ain vnder=
schaid dirr dinge wirt gesetzt
mit ain ander in ettlichen
dingen ist vnzellich besitzüg
des lebens alzů maul mit
ain ander vñ doch nit volko
menlichen nauch der wist=
nach der wir dz volkomen
haissen das da kainer dinges
bedarff/ Also ist es in den eng=
chn vñ in den sälligē menschē
nauch dem jungsten gericht
zů ainem vnderschaid dirr
dinge wirt gesetzt volkomē
Dz ist dz ir kainer dinges bed=
darf in sinē sälligen leben/
Von dirr vorgesagten wesinge
so ist offenbaur dz da gesatzt
werden/ Dri vnderschaidung
die vntrüllich sind vō der
vngeschaffen ewikait die da
got ist dz ist vnzellikait//
So stricket vnzellikait be
wisung des lebens/ Auch so
wirt gesältiget vnkwandel=
bärikait/ So stricht er alz
zů mal mit ain ander wan
dz nihtz nit vnwandelbär
ist/ dz ist alz zů maul mit
ain ander/ Auch so wirt ge
satzt ain sältikait so er spricht

volkomē dem dz zů legende
nit müglich ist vō des erstē
wegē so wirt got gesthaidē
vō allen zerstörlichen dingen
vō des andren wegen von
allen wandelbären dingen/
vō des dritten wegen von allē
zů sinē gesatzten dingen/
Dar vm so merk dz das eung
gehaissen ist/ Das da main=
gelt des endes vñ des be=
gelt des cndes vñ des be=
ginnes als got des wesen
vngezilt ist/ Aber die ding
die da habent ain beginne
vñ die sint gehaissen gimer
als die engel vñ die men
schen/ Die da aber habent ain
beginn vñ ain ende die sint
gehaissen zittlich als die
lichnam sint der wahsender
vñ der sünlichen vñ der vn
vñnftigen tier vñ des gelich=

Van der vnwändelbärikait gottes dz xxi Cap

Got der ist vnwan
delbär vñ vn vēwā
delich wan in in en
vallet kain bewegüg
der zůfällikait als zu nem
als bapst leo sprecht der ain
sältigē göttlichen nature/
der eunig nim nit zů gele
gen noch abgenē wan si ist
Auch mag nit in nit zůgelegē

mindrung hie vō list mā
in dem büch machabeorum
ich got vñ werde nit gewan
delt in in enfillet Auch kain
ändrung Auch infollet in in
kain wandlung noch der
stilt zů nemē wan er ist al
lenthalben gegenwirtig hie
vō stricht ysaiad ich er füll
himel vñ erde Er ist vnwan=
dellich wan in in mag nit
gefüllen substantzlich bewe
gung die da ist vō nicht we=
sen zů ainē wesen Als die
geberung Wan er enhaut
kain anfang nit noch der
da ist von ainem wesen zů
ainem nicht wesen Als die
zerbrechung oder zerstō=
rung Wan er enwirt kain
haben Dz ist allain zu wan
delu in nicht das da ist vō
nicht Er ist auch vnwan
dellich du vō dz in in nicht
gefüllen mag Die bewegūg
vō der würkung Wan dz
gehört got allain zů dz er
in der würkung gerwig
sig Da vō spricht Boecius
Der stät beliebet der gibt be
wegung allen dingen Da
von so got etlich ding mach=
et So geschicht in got kain
Wandlūg sunder in dem
Ding das da got gewalt

haut Das aber got tet mit
der predigung der vnder
geving der stat Ninive vñ
vor sagt den tot Ezechias
der doch kains geschach in
söllichen dingen wandelt
got sinē rat nit den er
ewenklichē gehabt haut
sunder die vrtail die er
hett zů dem gewerbe wan
Ninive solt sin vmgekert
nach der verdinkūt
vñ Ezechias solt sin gestor
ben Nach den nisten nider
sten sachen Aber ditz ensatzt
nit an notdurft der gōt
lichen gewalt Auch stat
drÿvältige bewegung be=
schniden Dz ist ain natürlich
vñ ain wekung vñ ain selb
willig Die natürlich bewe
gung ist mit der die na
türlichen ding gend zů irr
aigenstat Aber die wekend
bewegung ist wēn die ding
erwecket werden vswendig
irr aigen stat Aber die wil
lige bewegung ist als in den
tieren so si louffent oder es
sent oder würkent Vñ dise
bewegung ist die mittelste
vnder der natürlikait vñ
vnder der bewegunge der
bewekung Wān si ist etliche

tailen na

tulen natürlich dz ist nach dem als sich der wille zů fügt der getut als die sich irem werk Zi ist auch nach etlichem trib wekunge nach dem als die gelider beweget werdent wider ir natürlich bewegung vō einer triknit wegen/ Dar vm̄ so en ist in got nach der erstē wise kein natürlich bewegung/ Und ditz ist vō fier sach wegen

¶ Die erst ist wan ain regliche bewegung ist zů der wēre vn̄ dz ist vō der türftikait als der himelisch maister sprach Got en bedarf kaines/ Die ander ist sit er allenthalben ist so en tůt im kain not dz er beweget wēre vō einer stat bis zů der andren/ Die drit sach ist wan in im ist nit schwēnikait noch lichtikait vō der wegē er vff oder nider beweget werde/ Die vierde sach ist wā got alweg in im selber belibet/ vn̄ dar vm̄ so en tůt im nit not in kainer dirgē stat/ wan dz er in sach ainer natürlich stat als ander ere atute/ in der andren wise so en wirt er nit beweget vō kainer bewegunge wan in im gesch ieht kain bewegnüsse dar vm̄

¶ sprecht Job ist dz sterke gesücht wort so ist er der allersterkest/ zů dem dritte mual so wirt er nit beweget mit der willigen bewegung/ wan er enwirt nit müde in siner würkung/ als die tier oder der mensch/ Da vō so ist vnser gemüt vn̄ stät/ wann nu so nemē wir zů/ nu so nemen wir ab nu so gedenken wir nu so vergessen wir nu so wellē wir nu so wellen wir nit/ nu so vam̄ wir her/ nu dar mit vsgossen gedanken vnd begerunge vm̄ reden/ Aber got der halt sich alweg gelich ¶ Auch so ist ain ander bewegung die des vmkraises ist die gerecht vm̄ die krümikeit/ die cirkelich bewegung ist vnd die ist der obern leibe nach dem als dz firmament bewe get wirt nach der forme als der phylosophus spricht/ nach der substantzen/ dz ist zů sagē dz es nit beweget wirt zů einer stat sonder zů einer stat/ Aber die bewegde der rehte ist entweder vff wert oder nider wert nach dem die nidren liehtē durch ir lichtikait oder schwēnikait beweget werden/ Aber die krum

bewegt die wirt zänē gesetzt
vō ainm krumē vñ vō ainm ge
rechten da vō dz es sich bewegt
vō dem vnkrūm Aber dz es be
wegt wirt nach der linien dz
haut es vō der rehti vō krümer
Disser bewegung wirt got nit
bewegt wān die aigenschaft
der bewegung gehört im nit
zů / Doch so möchten wir sprechē
dz diss bewegung got zů ge=
hörten nach verborgen be
trütnüss als ob ma sprüche dz
er bewegt wurde mit der zir=
kenlichen bewegte d' rihte die
güten zů begauben Auch mit
der krümen bewegte die ver
kerten zů rainigen ist vō ire
sünde / Alle ding zů regiere
vñ zů schirme Nach der pl=
ben wise möht mā sprechen
dz got bewéget wurde von
der natürlichen bewegunge
vō der er vō siner gewon=
lichen güte sich genaiget al=
len creaturen nach irrer en=
pfeglikait / Auch vō der krū=
me bewegte vō welher er die
sunder vßdempt / Auch vō der
willigē bewegunge mit der
er alle ding enthaltet in
wesen / Also mag mā vßtaun
des haidenischen maisters be
wisung der da zuichent die
bewegung von dem pünckt
des ertrich vñ zů dem pünckt
vñ neben dem pünckt / wān
got der wirt bewegt zů dem
pünckttlin des ertrich in der
inflichung vñ dem ertpün=
ktlein in der vffart vñ nebē
dem ertpünttlein in siner pre=
digung vñ durch ditz vnd
des glich so ist gesprochen in
dem büch der wishait der
hailig gaist ist beweglich
vñ ist stät Er ist beweglich
wan er machet die hailgē
beweglich zů wurken vñ zů
nemen in güten dingen
Oder er ist beweglich in disem
leben vñ stät in dem ewigē
leben Oder er ist beweglich
in den würkenden menschen
vñ ist stät in den schlauen dē
Oder er ist beweglich in an=
dem hailgen vñ ist stät inē
Da vō spricht ysaias auf ir
wirt rüwen der gaist des hēre
Es ist zů merken dz man
etlich ding würkliche got
zů leget nach der sälikait
vñ wesung Als wissen etlich
nach der sälikait vñ nit
nach der wessunge als essen
vñ schlauffen Etlich nach dē
wessunge vñ nit nach der
sälikait als schöpfen vñ recht=

vertigen vō dem gewalt Et
sich weder sust noch sp als
sündigen vñ liegen ꝛc ꝛc

Von der ainfältikait gottes Das xxx Capitel

Got der ist ainvältig
vñ der engel vñ die
sele/ Aber sy habent vn
derschidung/ Wan ain got ist
dz selb/ dz er ist vñ du er ist
vñ ditz ist die volkomē ain
vältikait/ Hie vō spricht sant
bernhardus Allain die vnge
schaffenhait der creaturen
behaltet die ainvältikait
dz nit anders noch anderswa
in ir mag finden werden
für war alles dz er hant/
vñ dz er ist dz ist allwege
in ainer wise/ Aber in dem
engel vñ in der sele sy habēt
diss vnderschaid dz es ist/
wā wa es ist vñ du vō so ist
dz etlich anderhait vñ zůsa
mē setzunge/ wie doch dz nit
sy ain wesunge der grösse/
Als meraūnd schribt vñ
spricht sp den vber himelist
hen ist ainikait vñ in den
himelischen ist anderhait
vñ in dem vnderschait himel
isthen ist mangvältikait
vñ alsō ist got ainvältenklichē
in siner wesung Wan nihtz
nit mag in sei anzůfall/
sy die volkomen ainvältikait
ist da sit du nit enist ainmug
lich zů leidung Wan was du
ist in got dz ist got hie von
spricht baubst leo der ainväl
tigen gotlicher natur der en
mag und nihtz nit zů gelegē
noch abgenemē/ Vñ si ist al
weg dz si ist der auch dz ewig
aigen ist der loben vñ vōstant
nüss ain ding sint Aber doch
so ist er mängvältig in sinē
gaben Als der apostel spricht
Ainem wirt gegebē die wisshait
ainem die kunst ꝛc Auch sp
richt sant Jacobus Ain ieg
lich volkomē gab ꝛc sy got
ist kain zůsamēsetzung der
gůntzlichen stukē als in ain
hus nach den nahtlichen
stuken als in der sele nach
des geschlähtes nach der vn
derschaidūg/ als in der ge
stalt nüsse nach der form vñ
nach der materien als in
den gelichen ambten nach
der ainikait zůsamē hof
funge als in der zal nach
dz er ist/ vñ wa er ist als in
dem engel nach der substan
tzen/ vñ des zů fälles als in
dem amtaillichen nach der
libplichen/ vñ der/ vnliplichen

substancien Als in dem men-
schen hie vō spricht sanctus
Bernhardus got eben stat nit
vō stükenals ain leichnam
noch entret nit enzwai mit
den begirden als die sele noch
enunderstut nit den fromē
als ain iegklich ding dz gē
macht ist vñ dz selb wirt
das bewist mit reden wān
seit ain reglich zūsamen
gesatzt ding ist mūch tō-
mig smem zū sammen
setzen als dz vō erst etwas
vor nin sy Dar vñ so mūs
dz sin dz got der da ist ain
erstes begin dz er nit zū
samē gesetzt sy Dar vñ so
ist kain gesamē gesatzt ding
als zūmal sin selbs wesen
Dar vñ ist got sins selbs
wesen ist dar vñ so wirt er nit
zūsamē gesatzt Da vō spricht
sanctus Bernhardus Got der
enist nit geformiert Got
der enhalut nit begrift/ Aber
er ist die begerung Got der
en ist nit zūsamē gesatzt Als
er ist anvāltig

Van der fürtreffung got
tes Das xxxm Capit

Die fürtreffung der göt
lichen wirdikait die ist

in süllicher wise dz dem ge
müt gebristet so es nauch
got gedenkent ist sit er
ist vnbegriffenlich vñ sit er
ist vnsichtiklich so en mag in
der sin nit begrifen Bit er
vnsprechenlich ist so mag in
die zung volkūndē die zit
ennützet sin nit Bit er vn
zitlich ist die stat enmag
sin nit begriffen Bit er vn
begriffenlich ist die gesthrift
enmag in nit gesthätzen sit
er vnsthätzlich ist die trau-
gent die ervolgent sin nit
Bit er unervölgig ist er vber
trifft den glouben vñ die
begirde Bit er unbeweglichē
ist vñ mit kurtzē wōten ain
reglich creatur gegen got ge
achtet die haut gebresten
wann er ungecenten zū den
gecenten en ist kain gelich
trugung/ hie vō ist offenbar
dz die götlich fürtreffung
keines dinges bedarf/ wā
er ist vn selber ain benūg
liches gūt wan er bedarf
nit libes dz er sy nach der
gat als etwa nauch der
zit Als etwa nauch
der sach Als da vō nauch der
formē vñ der materien Als
schnellikait in welchem er be-

stunt oder wem er zů stat/
Auch so sint ander ding die
allain der göthlichen maiestät
zů gehörent Wān kain andern
creaturen in welchem sthin wirt
die fürtreffung siner wirdi
kait/ Also dz er ist all gewaltig
alles gůtes/ all wissent wān
er bekennet alle ding die ver
gangen die gegēwirtigē vnd
die künftigen vñ ān wältige
ding mit der getat Er be
kennet allain die ding die
allain ain frijen willen vnder
ligent vñ die gedunk der mē=
schen Er bekennet allain sich
silber Auch so gehört nit allain
zů dz er sy allenthalbē gegen
wirtig die ding vō niht zů
sthilffen in ain nu würke dz
er gewūbig sy siner wirkung
dz er zaichen tů vō sinē gwalt
vō ainer ieglichen creaturen
machen dz er wil bezwingē
des menschen willen toten er
kichen in ain augēplik in dz
wesen der sel slächen die sün=
de vßlauffen die grund ingiessē
den lichnā enthaltē in ewigē
fewr Wān ettlich ding zů ge
hört der creatur dz auch got
zů gehört So wirt es fürtref
fenlicher vō got gesprochen da
von der creatur Als ob in

ainer creatur ist maht so
ist in got die höchste maht Ist
dz in ir wisshait ist so ist in im
die aberst wisshait vñ des gliech
vō allen dingen vñ da von so
werden diss zů gehörunge ge=
sprochen vō got in dem obiesten
grātt/ Wān da vō so wirt got ge
haissen der aller mächtigest der
wisest der aller best der aller
schönst der aller süssest der aller
barmhertzigest der aller gerech=
tost der aller vollomenest der
aller höchst der aller geministe
der aller vnderlichiste der
aller begerlichiste/ der aller
richeste der aller warhafftiste
vñ der aller getrwiste Wān des
gliech vō den andren dingen d
Sanctus Augustinus sprecht in
dem buch vō der drifaltikait
es mūs vō not sin dz wir ver
iehen dz got vnnoch dem höch=
sten alle ding bevinde Wān dz
er weder starke noch zerbrechē
noch gewandlet mūge vōden
vñ dz er kain lichnā sy sunder
dz wir in vrchen Nun aller
gewaltigosten Nun aller gerech
trsten Nun aller schönsten Nun
aller besten vñ Nun aller sūli
gosten gaist/ Auch so mag dir
auch bezaichent vōden an siner
bewerschaft dz die gůten ding
fürtreffenlicher in got sint denn
in den creaturē Wan etwas Das

ist aigenlicher in der sach dem
in dem geslechtē / wer suchen äch
dz das wasser luterer ist in
dem brunnen dann in den flüssen
vñ dz der sunn vil luter ist in
der sunnē dann in dem luft vñ
dz süsser ist mer im honig dann
in dem gehöngten.

Von der beschaidung

der gottes dz xpm enp

Der beschaidung / oder der
aigenschaft sint fünf das
ist die vätterlikait die
sünlikait die vrsprung die unzer
brechenlikait die gemain gelist /
ung / Die erst ist des vatters die
ander ist des sunns Die drit ist des
hailgē gaistes Die vierd des vat
ters Die fünft ist des vatters vñ
des sunns Hie vō ist offenbar dz
drÿ beschaidung gehörent dem
vatter zů zwo dem sun vñ dē
hailgen gaist / Die ersten drÿ be
schaidung sint pſonlich da vō dz
si die pſon machent vñ si aigen
lichen underschaident vñ dise al
lain sint drÿ ainikait in den
drÿ pſonē vō welhē die pſonē
in die gestift geschaffen sint vnd
wie doch dz sy dz der vatter ain
aigenschaft hab so ist doch der
vatter vō der vätterlikait aine
allain der vatter vñ vō der vät
terlikait ist er in im selber vm
getruibt vñ getruibt vō dem sun
Aber vnzerbrochenlich ist er vō
der vätterlikait vñ genomen
mach gewärlicher wise den
vatter bewisen / Hie vō wirt es
understanden vō den gezaichen
tē gaistlicher wise Da ist die
minne gaistung die beschaidung
vñ die ist ainikait zů dem vatter
vñ in dem sun vñ ist underschaid
vō ieglicher aigenschaft / Doch s
ist zů merken dz aigenlich zů
sprechen ist dz drÿ aigenschaft
sint / dz ist die vätterlikait vñ
die sünlikait vñ die gaistung
Wann ain pſonlich aigenschaft ist
die allain ainer pſon zůgehört
vñ si vō ain andern ding under
scheidet / Aber der widertrugung
sint drÿ der ist aine des vatters
zů dem sun dz ist die vatterli
kait / Die ander ist hin wider vm
dz ist die sünlikait / Die dritte
ist des vatters vñ des sunns zů
dem hailgē gaist / Das ist die ge
maine gaistung Die vierde
ist hinwider vm dz ist die vr
geunde / Nů sint aber der aig
enschaft fünf wann etwider
trugunge ist ain aigenschaft
Das vñ si ist die vngeborenhait
die dē vatter zůgehört nach
dem unplicher wise der wider
trugung zů ain begingnuss d
Die beschaidung habent vil na
me / wann si sint geschaffen beschai
dung / wann die pſonē beschaidet

Vnd sint vnderstheiden wā
si vndersthaident die ꝑsone
Auch so haissent si widertrug
vng wan die ꝑsone widert
gunt sich zů in selben durch
si vnder ain ander/ Si haisset
auch aigensthaft wan si aigē
lichen inne sint den ꝑsone
ayerk die regel der aigēsthaft
kain aigensthaft oder besthei
dunge saget vō der andren/
Auch so ist ain neglich besthei
dung wesung göttlich vñ gůt
Auch so sint alle besthaidung
ain wesung Auch so enist kain
besthaidūg in göttlicher wesūg
Also dz si sei vndersthaiden
wan si vndersthaidet nit noch
en wirt nit vndersthaiden/
Auch so die vndersthaidung
genomē werdent manch ab=
gezogēlicher wise so singent si
von der wesung/ Aber manch
aigenlicher wis nit vñ da vō
s mag mā wol dz sprechen
Die wesung ist die vätterli
keit/ Aber doch strickt man
nit die wesung ist geberent
Auch so tret die besthidunge
alle wegē in ain wirdikeit
Auch so die besthaidūg vnder
setzt sint so vndersetzt nit ꝑ
die ꝑsone wan etlich oder etwas
gehört zů dem namē dz nit
zů gehört/ der ꝑsonē wann

dem namē gehört aigenliche
zů dz er vndersthide/ aber
der ꝑson dz si vndersthaiden wil/

Von den göttlichen namē

Das xxv Capitel

Ain neglicher nā der da
wo got gesaget wirt/ dz
ist aintweder wesliche oder ꝑ
sonliche oder besthaidenliche
der wesenliche namē sint et
liche der selbständikeit als got
gothait sthöpffer vñ des glich
vñ etliche sint zů gewesenliche
namē als gůt vñ ewig vnd
vngemessenliche die ꝑsonliche
namē sint der vatter vñ
der sun vñ der heilig geist
Die besthaidenliche namē sint
als vätterlikeit vñ sünlikeit
vñ geberenheit wo diser ist zů
merken dz ain wesliche name
der da selb ständig ist vñ ab=
essent ist mag in kainer wise
gezogē werden zů vnderlegē
für die ꝑsonē Der vō ist sint
die falsch die wesung haut gē=
boren die wesung oder die got
hait/ Aber die vndersthaiden
liche namē wie doch dass si
wesliche sint so mugent si doch
gezogē werden zů vnderlegunge
für die ꝑsonē vñ dz můs ge=
schehen durch wort der besthai
dung oder fürsetzige besthaidūg

vnd du vō so ist dz vor geseyr
ochen Wort der hymt gēbom gōt
Der schöpfer den schöpfer oder
got der ist vō got gebom/ Also
gelicher wise vō dem mittel
nāmē als dz licht ist vō dem
licht so ist auch der name wis/
hait wie doch dz si dz er ab zie=
hent si doch so mag er vō ge
wonhait gesiget werde als
am anhangender name Als ob
mā sprach die wishait ist vō
der wishait/ Die wesenlichen
zū gelegten namē der offen
bamet etlich mitinlich die
göttlich wesunge als güt vñ
als dmg Etlich predigē die
göthlichen wesung zū mit mer=
ken ain beraubung des be=
gimes vñ des endes als ewig
oder in ainer sicheren müsse
ainer statt/ Als vngemessenlich
namē bezaichen zū verdiest
Die göthlichen wesunge vñ mit
wurken dz werk der creature
in der getat Als schöpfen vñ
recht vertigē oder in der habūg
als gericht vñ barmhertzig
oder in der maht als alwal=
tig Do sint etlich wörter der
weder ir bezaichung noch
Die wise ir bezaichunge got
mit zū gehörtt als louffen
vñ wandlen Do sint etliche
bezaichunge Die got zū gehö
rent vñ mit Die wise ir bezai=
chung/ Als schöpffen vñ mai=
chen Do sint etlich Die ain
bezaichung habent Die got
zū gehörent vñ auch Die wi
sunge ir bezaichunge/ Als
offenbar ist in disen wörten
Als mā list in cpodi Der du
ist Der hymt mich gesmt Es
ist zū merken dz Die dmg
Die Der valkomen hymt sint
Die werdent wārlich vō got
gesprochen Aber Die dmg Die
vñ valkomchait sint Die wer=
dent vō got nit gesprochen/
werdent si aber vō got ge
sprochen so spricht mā si nach
Der an menlikait mensch
licher natur oder vō der vf=
enthaltung in der got hait
sint zwaier hand wise zū re=
den dz ist nach der wise der
substungien vñ der wider=
tmgunge/ Aber die substungie
enthaltet Die ainikait Et=
lich mā sagent vō got
ewenklichen/ Als Hore vnd
parmhertzig Die Da mit wirket
dz werk der creaturen nach
der hubung Etlich sagēt zitlich
als herscher vñ barmhertzi=
ger Die da mit würkent das
werk in der getät Etlich sa=
gent mānig zellich als Die
psonē etlich ainzellich als
got etlich aigenlich als hai
lig Etlich zū geaigent als

muht vñ wishait Etlich
sitlichlich als gerecht Etlich
bernuplich als vntötlich
vñ diser wordēt mer aigen
licher vō got gesprochen dann
die gesatzten / wann mā saget
das vō got dz er niht si dann
dz er sy Etlich übermenschlichen als die vō got gesprochen werdent als lämer vñ
löwe Etlich zů sumelesslich
als drivaltikait dreihait
Etlich wider triglich als e=
ben gelich mit ainander Et-
lich anchepliche zů der crea
turē als schöpfer vñ zůflusst
vñ alle disē nāmē die sagēt
nit die widertragung gottes
zů ainander dryne sinder
zů der andern zů got Es sint
zwē vordrest nāmē gottes dz
ist der da ist vñ dz gůt Von
des ersten wegen so wirt das
wesen blōsslich in im selber
bezaichent vñ also wirt es
geachtet als dz vngeendet /
Wan mā sprichet dz die substā-
tzie vnentlich ist Es ist ain
vnentlicher / vō des andern
nāmē wegen so wirt das
göttlich wesen gemerkt als
ain sache wan got hāt alle
ding gemachet durch gůt in
der göttlichen kunst vnd setzet
man dz wortlin was vnd

das geschicht durch die gewar
namē als got gothait machet
wesung vñ nature Auch so
vndersetzet man wer so man
die psonē vnder setzet dann
besetzet auch welche als man
die bestāndung vndersetzet /
Da vō vō ietwedrem geschlächt
wirt die götlich substantzie
geheissen vō dem menschliche
geslecht die psonē vñ vō den
wiplichen die wesunge / die
vō ist offenbar dz mā nit singē
sol in ainē ymps ainer mit
dem vatter vñ mit dem sun
sonder ains mit dem vatter
vñ mit dem son / wann der vat-
vñ der son sint nit ainer in
der psonē sonder ains in der
substantzien ¶

Von der vnsäglikait gottes das xxvi Capitel ¶

Man mag vō got nihts
nit würklichen noch
aigenlichen gesprechē
von siner übertreffen-
likait wegen wann wir enmā-
gen vō got nit aigenlich ge
sprechen durch die namen
wanne die namē bezaichnen die substantzie mit der
wesunge vñ also vrstat mā
dz die ain zů sumensetzung
der formē vñ der materien
die in got nit enist noch

Durch die bemute wan dz enmag
nit die ding die vō got gesprochen
werdent die vallent ab in der
bewisung wā da en mag nit sin
bewisung zů dē sinne Bit er
unlipplich ist mueh erzeugūg
der verstant nüsse Bit dz er vn
bekantlich ist ist aber dz du ft =
richst dz sölche bij namē nach
dem meister priscianū ver
gebens sint ist dz si vallen
vō irer bewisunge so ist zů
sprechen dz die bewisunge ist
zů dem glouben nach durch
die wort mag nit angēlichē
vō got gesprochē wōden wan
si sint bezaichent mit wisen
vñ mit formē mit der zit
oder an vall zů tůn oder ze
liden Aber sölliche ding wel =
len nit in got Noch durch die
zwai stübige wort mag nit
eigenlich gesprochē werden
vō got Bit si volgē sint der
nutur ains namen vñ ains
wertes noch durch ander stu =
fe der rede die mit substanz
lich aber formelich sint Von
disem ist offenbar dz wir got
nit offenbarē durch die be
wisung sunder durch die vn
bedarve es doch geschicht da
vō spricht sanctus bernhardus
was got sy vō dem alle ding
sint Durch welhen alle dig
sint was ist got vō welhem
nihtz nit bessers gedaucht
mag werden Was ist got
ain alwaltigster wille vñ
aller liebster tugent ain e =
wiges liecht Ain unwādelbār
redlichkeit die höchsten sēli
kait unsichtiklich vñ unzer
gengklich in im selber in im
selber besthawelich vñ allam
vndtlich mmänger hand
wis wirt vō got gesagt Zů
dem ersten maul die höchste
kraft des menschen die da
tihtet dz im got ist ain ge
ber der güten vñ im pinig
der bösen Zů dem ander mal
in dē glouben nach dem dz
wir sagen dz got drivältig
in den personen vñ im vält
tig in der substantzien si Zů
dem dritten maul durch die
heilgen geschrift Zů dem
vierden maul durch die be
wärliche rede Zů dem fünf
ten maul durch die vsser p
digung Aber vf den zwain
jungsten wisen ist nit vf ze
sehen wen es ensi dem dz wir
vnderstant nüs habē vō etlicher
der driger die vō gesagt sind
Es ist am vrgel dz wer da icht
von got sagen dz im nit sun =

derlich zů gehört Es si dẽ
durch die obresten kunst
oder durch den glouben oder
durch die hailigen gschrift
dz der fründet vñ fündet/

Von den bilden vñ von dẽ lebendigen buch: Das xxvij Capitel.

Die bilde der ding vñ
das exempel vñ die
sach sint also in got
Das dz bilde inne tret in
würklich sach/ Aber dz exem
pel an formlich sach Got ist
an sich aller ding vō dem si
sint vñ in forme des exem
plaurs zů welcher nauch vol
gung si sint/ vñ in zů dem si
dem si sint/ Disi drú ding w
dent vndersthaiden also vō
ain ander das dz exempel
aines ist wann dz exempel nit
würket die sélikait die sach
ist aber aines in der sach/
Aber der sach vñ der bilde
der sint vil wann vō des wege
so werdent disi gehaissen der
ding da vō sint vil bild Wā
si merket die bekantnüsse/
Die bekanten ding die wdēt
vndersthaiden in den bekem
nenden zů glicher wise so sint
in got vil sache Wann etlich
sunderlich gesthaffen ding sint
gesthaffen mit aignen sachen
Wan es ist unbihörlich zů

sprechen Als sanctus Augusti
nus spricht das ain pfärd
mit sölliches sach gesthaffen
si mit der ain mensch gesth
affen ist/ Dar vñ ist zů sprechē
das die bild vñ die sach in
got si ain warhait vñ ain licht
vñ ain wesung/ Doch sint vil
sach vñ bild durch die mánig
váltikait der gebilten ain be
sthaffen in den creaturē/ wan
wir sehen wol dz die himel
dem crais gemingt vñden in
sin pünckt vñ verent von
dem cirkel vndersthaiden si
sich vō ain ander/ Aber die
bild sint als sancty Augusti
spricht/ die form der ding
sint sunderlich die in dem
vñstantnüsse enthalten sint/ Dar
vñ ist zů sagen recht als in
dem gemüt ains werkmai
sters ist die form des dinges
ee das es vsgege in dz werk
Also sint die ding gewesen
in dem gemüt des sthöpfers
vor der welt vñ er sich nit
ett was an vswendig sin selbs
nauch dem er die welt nauch
sthe vō ist offenbär dz ain ieg
liche creatur in got ist gewe
sen ee dēn in ir selber Vnd
se si vō im iht ging durch
die gesthaffenheit sū begrund
si staun von ir in etlicher
wise Die vō sol die redlich

creatur wider keren zů im dem
si vō erst zů gefůget was ee
dē si was vñ dz sol si tůn
durch die bilde die nit sůss
sint noch anders wañ dem
got selber wañ also kerent wi-
der vñ die wasser zů irr stat
vō der si zer gant Die ding
nach dem als si in got sint
Go haisent sy leben die da in
trugē ain rede des grüten/ Da
vō spricht sanctus
dauid/ Das da gemacht ist dz was
in im ain leben Go haisset
sy ain licht die da intraget
ain rede des wāre/ Da vō spricht
sanctus Augustinus vber gene-
sim Die creatur sint ain licht
in got/ wñ dz ist dar vñ wan
in got sint nit bös noch fül-
sch ding Es ist vnderschaid
zwischen dem exemplar vñ
dem bůch des lebens vñ dem
spiegel Exemplar wirt es ge
haisset vō der ding wegen
nach dem als si vss gend ain
spiegel vō der ding wegen
nach dem als sy bestand vō
dem bůch des lebens spricht
hugo von stē victor spricht
dz bůch des lebens des vrsprung
ewig ist vñ ist ain vnzerbroch
enlich ewig wesung Ain be
kennūg des lebens Ain vn-
tāilich gesthrift Ain be-
girliche anschōwung Ain licht
lere Ain süsse kunst Ain
vngruntlich abgrunt Ain
vnzellich wōt vñ doch alle
wort doch nit dē Ain wōt
Die sele ist in got zůchtēklich
zů eren in mängerhindwei
se Das ist als an zwi an
dem bām Als an blůme
an dem zwi als an stheft
an dem gstad Als an pfē
tig in sinē prutbet als an
schatz in dem acker als die
gesthrift an dē bůch Als
ain besessner vss sinet burge
Als an vogel in sinē nest
Als an fisch in dem bach
Als an reglich ding in sinē
aigē kraft/ Als an stern
an dem himel Als an bild
in dem spiegel Als dz wahs
in dem insigel Als ain ed-
ler stain in dem golde Als
ain hung in dem honigseim

Von den aigenschaften der göttlichen personen. Das xxvm Capitel

Wie dz sy dz alle
wesliche ding ebē
gelich zů gehörent
den personen allain Go
aigent man doch dem vatter
zů die maht vñ dem sun die
wisheit vnd dem heiligen gaist

Die güte vñ dz tůt man
durch die vßlegunge des
menschlichen verstants müsse
durch das mā nit gloube
dz der vatter vō des alters
wegen vnmehtig si vñ dz der
son nit vnwis geloubet wā
vō der jugent wegen/ vnd
dz der heilig gaist nit gnůg=
lich geahtet werde vō sinor
stürmikait wegē/ Diser bewi=
sung gehört dem einfälti
gen zů/ Die ander gehört
dem wisen zů Dz ist dz die
maht vō natture dem willē
für gaut/ vñ ietwederes gat
für dem güten willen von
den zů geaignetē dingen
ist zů sprechen in zwaier
hand wise Eint weder nach
dem dinge vñ also sint si
zů fullen dz selb nach einer=
dent nit zů geaignet Aber
nach reden vñ also wā dent
etlich zů geaignet vñ etlich
nit wan die zů geaigen
schaft ist nit anders dann
ain sunderlich zů gebunge
nach wise Etlich mit for
munge in dem aigenen d
dier pson als die maht
ain gelichnůs haut mit de
vatter Der da ist dz begimne
vnd die wishait mit dem
wort vnd die gůt mit der
minne vō der zů aigenschaft
wegē haut die gewonhait
der geschrift dz si die offenba=
ren werk der maht gibt de
vatter vñ de wēk der wishait
gibt si dem son vñ die werk
der gůt gilt dem hailgē gaist/
Hylarius spricht ain ander aig=
enschaft die spricht also Ewi=
kait die ist in dem vatter/
wān er haut kain begimne
der anvahunge noch kain be=
ginn zů sin in ainem andern die
gestalt müsse in dem bilde vñ
dz ist in dem bild wann es
dz aller schönste ist die nātz
in der gaub dz ist in dē hailgē
gaist wān er dz höchste zů
nemigste vñ dz aller gemain=
ste ist dz bewist sinet) dann
mit andrē worten als in dē
vatter ist einikait in dem
son eben gelichait/ vñ in dē
hailgen gaist gelichunge der
einikait vñ der ebengelich=
ait vñ also gehört zů dem
vatter die einikait vō nie
mant/ vñ die andrē personen
sint vō im da vō als die eini=
kait vō ir gebirt der vatter
vō im ain andem sich dz
ist der son/ in dem sin spriget
nit dz eben gelichet si wan
er eben gelichet sich dem vatt

nit allain in der mulht in
der wisshait vñ in der güt sun=
der auch in dem wil als der
vatter gibt sin gütikait ain
ander pssne Also gibt es auch
der sun vñ in dē heilgē geist
ist ain zůsammē bindung
der ainikait der eben gelich
et wan er ist ir baider minne
des vatters vñ des suns/ die
vierde zů eigenung ist das
in dem vatter ist an sich
des beginnes vñ des vrspr=
ungs wann er dz oberste ist
In dem sun ist die sach zů bil
den wā er dz aller schönste ist
aber in dem heilgē geist ist
sach zů tůn wān er ist die ob
erste zů ainung vñ die oberste
gütē.

Wan der maht got tes. Das xxix Capi

Die maht gottes ist zwi
fältig dz ist die lidigte
vñ die geordente aber
nach dem erstē so vmag si
vil die si nit entůt nach der
andren wise wann vil ding sint
in siner maht die nu nit
zůnlich sint als nů zů tůn
Doch möhten sy machen dz
si zůnlich wären vñ also nicht
er si machē/ Got der vmag
alle ding nach aller wise
vñ er mag her für bringen
ain nit wesendes zů ainem
wesen vñ dz mit der schöpf
fung/ Auch so mag er machē
vō ain volbrachtē ain vn
volbrachtes vñ dz mit ain
wider bietung Auch so mag
er wandeln ain volbrach
tes in ain aller volbrichtes
Als offenbar ist in dem brot
in dem lichnā xpi/ Hie vō
so spricht schrift Augustin
wir gebē got ett was zů ver
mügen dz vñ dz wir nit mů
gen volsagen des maht gotes
schinet in dem anfang der
welt vñ in dem mitteln vñ
in dem ende In dem anfange
wan er die ding vō nihte
geschůf In dem mitelm wan
er enthaltet die ding mit
siner mahte dz si nit zů
nihte vwandelt werden In
dem wā er wirt die totē
erkůken mit wunderlicher
schnellikait. Auch so schinet
die maht gotes in dem gli
schlichen digen wā sit der
tüffel maht haut in vns
zů verwandeln den sin vñ
die fantasy/ Auch so haut
der engel vber dz selb gewalt
vñ dar zů zů vwandelen dz
vsstantnüsse/ Aber got der
haut nit allain maht vber
dise drū sunder er mag auch
wol wandelen den willen

Sanctus Augustinus sp=
richt/ Vot der fürkomet
vns dz wir wellen vñ er
folget nauch dz wir iht itels
wellen Wie nu dz si se leget
man im nit zů kestnuf=
liche getůt als legen oder
vbel wellen nach pinlich
getůt als sich fürchten vñ
verpetet sin nauch lipliche
gůt/ als schlauffen essen trin=
ken es wär den übergeno
mēlich genain nach vnzů
nlich gůt Dz da mügen
sin in drier hand wise/ zů dē
ersten maul ob ethich getůt
wider spricht die götlich maht
also dz er mich am grössten
den er sy/ zů dē andern mäl
ist dz die getůt wider spricht
sin warheit also dz er etwas
nach dz da wer nit an=
ander vñ doch nit wer vnd
dz vgange dz da künftig sy
Zů dem dritten maul ist dz
die getůt wider spricht sin
güte/ als dz er sanctum
petrū vō dampte vñ judas
beheilte/ Wie vō spricht aus=
helmus Alm reglich vnzmlich
ding wie klain och es ist so
ist es vō got vnmuglich vñ
Dis ist die sache/ Dů ding sint
nun spricht dz die maht gotz
ist aller volkomenste nach si
en ist vō niht Noch si en ist vō
niemant nach unbedarf auch
niemantz vñ da vō en mag
si nit sündige/ die ab nem=
ung noch leiden noch be drukt
werden noch bedurf keiner
hilf zůfügen in den zitliche
dingen vñ da vō se vermag
er weder schirpflich noch
pinlich noch mutterlich ding
Auch so spricht ich dz got alle
ding vnmug Antweder du=
rch sich oder durch die creā
turen/ Das haisse ich alle ding
der maht ist vō luter maht
oder gewalt vñ dz wirt da
vō gesprochen wan vnmügen
sünden dz ist nit ain maht
sunder der krankeit Vot dē
gehört zů dz volkomē ver=
mügen vñ sin volkomenē
herschaft Vō der sprutch dyo=
nisius spricht/ Sin herschaft ist
nit ain vsgang der liplichen
dinge Sunder auch sin be
sitzung aller schöner vñ güter
digne vñ nauch aller wise
sin volkumē besitzung sin
unbeweglich stirk die nit
mag gefallen Nu merk dz
ethich würkung got zů gelegt
werdent nauch der sälikeit
vñ nit nauch der wesung

als sthlauffen vñ essen Etlich
nimet der weslikait als recht
vertigen vñ sthlauffen Etlich en
werden nu noch sust noch so
zů gelegt als sündigen &c

Von den zaichen gottes

Das xxx Capitel

Sit dz vō götlicher
maht die zaichen
gesthonhent/ Da ist
hie vō zereden vō den götliche
zaichen/ Sanctꝰ Augustinus
haisset ditz ain zaichen etwas
dz da hōch vñ vngewonlich
ist vber die hofnung oder vō
ber die habe des wündende
ersthimet/ Das etwas haisset
ain zaichen/ Da gehörent
fier ding zů/ Dz erst ist dz es
sy vō got/ Dz ander dz es sy vō
der besthnidenhait der nātur
wider der ordnung es gesthicht
Dz dritte dz es mähtig sy/ Dz
vierde dz es gesthechhe durch
sterkung des glouben vñ da
vō ist dz der fier kaines ge
bristet So mag es haisen ain
wunder vñ nit ain zaichen
Nu merk dz etlich ding sint
vber die natur als die den
kain gelichait ist nider na
tur als ain jungfrow gebet
vnde dz wider die natur ist
wie dz gesthicht wider der na-
turen gewonhait/ Doch so
enden sy zů gelicher formung
der natur als dz ain kild
gesehen wirt aber die da
vō sünde die natur sint/
Dz sint disē die da gesthen
hen mit ainer ordnung der
nāturen die da vīwandlet wā
den in den sthlangē wann dz
möht sin gesthehen mit der
ordnung der nature mit
lunger erfüllung sit dis
da sprechen wanēt der sun-
nigen sich vñ da vō das
da nit was ain würkunge
der natur da vō was es
ain zaichen Etwēn wirt ain
ding für braucht vō dem
würkenden gelech lungsa
michen vñ ditz wirt zů
gelegt der natur/ vñ wirt
gehulffen natürlich Etwēn
wirt fürbrucht vō den wür-
kenden vngelichlich vnd
sthnellēklichen vñ ditz leget
mā zů den engeln/ vñ haisset
ain wunder/ Etwēn wirt es
fürbrucht/ vō den würken-
den vñ zů hand in ainē mā
vñ ditz leget mā got zů vñ
haisset ain zaichen Es ist
zů wissen dz etwen etlich
maht vñ ir getat ist natür-
lich als dz gesicht/ Etwen ist
die maht zaichenlich vnd

die getilt natürlich als so
ain bild gesteyhen wirt so er
liht es etwen ist es in baid
denthalben wise bezaichen=
lich als die gebürt ainer
jungfrow vñ Nü merk dz es
wen zaichen oder wunder ge
schehent/ Allain in den westen=
den digonis als die still ste=
hung der sunn vñ hin der
sich kaun etwen in ainem
wahsenden dinge Als do die
rüte aaronis blüete etwen
in aine sunlichen als die ge
ding des espls Balaam es=
wen in den redlichen als in
der wandelung der lamen
vñ in der gehörung der tau=
ben vñ in der erkükung der
toten vñ in der müglichen
gebürt/ Dar vñ dz wir wisse
wen es ain zaichen sy so mög
ain underscheid vnder den na=
türlichen sachē vñ vnder der
sämmigen sachen vñ vnder
den natürlichen sachen wann
die sachlich sach ist ain lebē
de maht in den creaturē sun=
der all schikung Also dz allain
got ist der würket/ Als in der
geberung der jungfrowen
vñ zaichenlich ain winkel
aber die sämmelich sach ist
ain lebent maht der creaturē
Sunder mit ainer beschikung

von verren allain als in der
rüten was da vō schlangen
wurdē vñ dz geschach in ain
nu doch hett die natur dz
selb getun Doch mit dem
laugsämmiklichē dz ist durch
ain lang erfüllen vñ da vō
ist offenbaur dz die ding die
da geschehent nach der
sämmelichen sach dz die sint
vō ainē teil natürlich vñ
vō ainē teil zaichenlich/ Die
natürliche sach ist dem maht
mit ainer nahen schikung
als offenbaur ist in iern na=
turen als si ist in ir jungstē
beschikung dz si empfiht die
forme nach dirr wise ist
die natürlich sach in dem
gesigenten korn zů der ver=
brennung der sach vñ dirz ist
ain winkel

Von der fürwillenhait gottes · Das xxxi Capitel ·

Got der waist alle ding
gegenwirtiklichen vñ
mit ain ander vñ volkumē
lich vñ unwandelbärlichen
ich sag gegenwirtiklichē das
ist als vermüglich als alle
ding da gegē wirtig wären
Er waist auch mit ain ander
wān sehen sich der nu selber
gegē wirtig ist Er sicht er alle
ding auch so sicht er volkom
menlich alle dinge wān sin

bekennen mug weder zů noch
ab nemē Auch so waist got alle
Ding durch die mitte sins vet
stant nüssen dz du vñ wandel
bär ist Dar vñ sy saget mit
dz er die zuichenlichen ding
bekenne ewenklichen vnge
stellenklich die gestheenhen
vnbetrogenlich die künfftige
gen ding gegenwirtiklich
die anhangenden ding vn
hangenklich die wandelbäre
vñ wandelbärniklich die an
dern vō im vñ durch im vñ
durch sich Merk vnd schaid
zwischen dem wissen gotes vñ
des engels vñ des mēschen
Wā got der waist alle ding
mit ain ander/ wan er sicht
vil ainem dz ist im selber
da vō in der gesicht gottes
so vnderschaidet sich dz mit
dz er sicht vñ durch das er
sicht/ wan er sicht sich selber
durch sich selben vñ in im
so sicht er alle ding Wann
xps nauch dem als er mēsch
ist so waist er alle ding die
got waist Aber doch nit als
clärlichen/ Aber der engel
haut ain fürnliches verstāt
nüsse dz ist die ding die er
waist die waist er vō dem
vissen der offenbarunge mit
ain ander mit dē getaut/ als
got mit der kunst die da ist

in dem Wort/ Wie doch dz
sy alt dz er alle ding mit
waist die got waist wie
doch dz er vil gesehe so er
sicht er sicht doch nit mit
dinē sunder mit mengem
dz ist mit vil gelich nüsse dē
dinge die wissenhunt got
tes wie doch dz si dz si in ir
selber nit gewandelt wde
so wandelt si sich doch in
mängerhand nāmē nauch
dem als die vissunt gottes
ist erkenlich der mügen
lichen ding so haisset si die
Wising oder dz bekennen
vñ nauch dem als si beken
nent ist alle ding die da
gestheenhen in der welt so
haissent si ain gesicht vnd
nauch dem als si ist zů be
kennē die ding die da ge
stheenhent vñ nauch dem
als si bekennet ist die künf
tigen ding so haisset si ain
fürsehen vñ nauch dem
als er bekennet die ding
die bestheenhen sůllent vō
im so haissent si ain bestā
dung vñ nauch dem als si
ist bekennēde die da gege=
ben sůllen werden so hais
sen si ain fürordenunge
vñ nauch dem als si beken
net die verdampt sůllen
werden so haisset si ain wid=

brüchikeit Die erkantnüß
gotz ist si die aller volkömē
ste ist so erkent si alle ding
aller underschidenlichoste nach
allen aigenschafften der ding
habent vñ dar vñ so waist er
die künftigē ding künftig/
Die gegenwertigen gegenwūr
klich vñ die güten ding ze
bewaren ist aber dz du wissen
wilt wie got dz übel erkenne
so ist zů merken dz nit etwz
můß erkennē in zwaier han
de wise Anntweder durch sin
aigē gestaltnüsse oder durch
sin fremde gestaltnüsse/ Zů
dem ersten mal wirt die
hůbunge bekant Nach der
andren wise die benumbunge
Auch er kennet nū nach der
ersten wise dz liecht vñ nach
der andren wise die vñstant=
nüsse nach der selbē wise
ist zů vñsprechen dz gůt nach
der ersten wise nach der an
dren wise dz übel Dz ist durch
dz gestaltnüsse der wider ge
setzten hůbunge vñ du vō so
ist zů sagen dz got dz gůt be
kennet durch ain aigen nit=
tel dz ist durch sin aigē we=
sung vñ die bösen ding bekē
net er als durch ain zwifäl
tiges mittel wā durch sin we
sen so bekennet er die hůbung
vñ den wider satz der böshait
vñ noch zuhant nach dirr

hůbung Als si in got selber
ist bekennēde so bekennet er
ir gebresten vñ die vō sprichet
nun das er die bösen von fer=
nens erkenne.

Von der ordenung gottes. Das xxxvii Capitel

Die bewisung der für
benutunge werdent
vier bezaichent nach nach
sant Augustinus wöten Die erst
ist die für benutunge vñ das
ist dz frij wissen der gůt gottes
Die ander ist die für ordenunge
etliches zů der glorien Die
dritte ist ain fürsatz der barm
hertzikeit/ Die vierde ist ain
bereittung der gnaden und
zit vñ der glorien in der ewi
kait in der erstē wis oder vß
legūg so merket nū die göt
lichen für bewūg in der andrē
wise die erwellung in der dritte
wise den willen in der vierdē
wise die richtum zů dem ende
Die würkende sach der für or
denūg ist got nach dem als
zů den vor gemerkten wöten
in den namen der für sehūg
der natürlichen sach ist in der
die vō geordnet ist/ Aber die
fömlich sach ist die wise oder
der orden der für ordenung
wan zů dem ersten wirt die
genaade gegeben dar nach die
glorie Die endlich sach ist das
wir heilig vñ vngemailigt sin
werk vnder stand zů wösthen dē

fieren Do der apostel spricht Dz
ist Die rüffung Die gerechtver
tigunge / Die ordenūg vñ die
grossung wan die rüffung die
züchet den rechten vō dem
vbeln Die rehtvertigung die
sicht an Dz anpfenglich gůt
der gnaden / Der ordenung
sicht an Dz entlich gůt der gna
den Aber die grossung ist das
gůt der zůkünftigē glorien
oder sprichet also Dz die vor
denung bewiset die gnade
die rüffunge bůtet die gnade
Die reht vertigung gibt sich
dar aber die grossung die mä
nig vältigt sich durch die glo
rie Es ist zů wissen Dz die
vordenung nit in tůt ain
notturft den dingen Als mā
spricht got der waist Aber
der hůt ist essent aber nit
für war der haut mahst zů
essen vñ die hund zů rekenn
zů dem mūd Wann wer die
vordenung den dingē ain not
turft ain gesetzet so wurde
vil vnzümlichait er volget
wan si wurde vngebenty für
gesetzt der lön der güten mit
reht begnadet noch die böse
mit reht gepinget / Auch so
wär got ain mener vnser
hoffhaut / Auch so wär enkain
hoffenūg nit Etwas mich

der flechung Auch so wurde
verbrochen die frihayt das
willen Dz er sich helte zů
et wedenn Auch so wären die
mit zelaben die Dz gůt hůten
noch die bösen zů straffen /
Doch so ist zewissen Dz dirr ist
in zuvnerhand wisi ist das
es got fürsicht so kumpt dirr
vō not vñ Dz zů fügt ist war
vñ Dz geschicht nu ist fürsich
vñ Dz ist ain notturft der
nachfolgunge vñ nit des
nach volgende des gibt vns
Boecius am gerechtnüsse in
dem büch der trostunge ist
Dz etwar soll mitlaffen ain
nid so mūs Dz vō not sin
Dz es ainer mitlaffe der ge
he / Doch so en ist Dz gesicht nit
ain sach sines mitlaffens / Also
versicht got die bösen werk
Doch so en ist er kain sache
dar vñ Dz er Dz übel wirket
Doch so geschicht es ist Dz es
für gesehen ist / Auch so sint
zwo schrifft gschrift des le
bendigen büchs / Ains ist der
gegenwirtige gerechtikait
von der etlicher getaufft mūg
werden Die ander ist der ewi
gen bestätigunge vō der niemat
getaufft wirt Es ist vnderschaid
zwischen der für ordenung

Vnd der für wissenhait wā
die für ordenūge ist ain für
bekennū der güten mit der
sälikait der güten dinge/
Aber die für wissenhait die
saget die vō bekant nüsse
vō der bösen wegē sunder
sälikait dz billicher anhif
tet dem frōwen willen da
vō den heilgē wirt gesaget
dz die vor ordnūge wirt
geholfen mit den gebetē
so en ist es nit also zesagē
dz iudizitlich sterb ain ewi
ges sunder nuncz der tut
der für ordenūg so hilft
dz gebet dz ist als zů der
gnaden vñ zů der glorie
Aber mit disen dingen so
mit wirbet dirz wol der
frij wille der für ordenūge
vñ als got etwen fürsicht
dz ains behalten werde
Also für sicht er die wise in
der er behalten sol werdē
vñ da vō so ist er ain tor
der da sprichet ich wil tün
dz mir gefellet wā ist dz
ich behaltē sol werden so
wirt ich behaltē soll ich v̄
dampnet wēden so wirt ich
v̄dampnet/ Recht als der
sprech der wär ain tör der da
sprech ich wil essen vñ trinkē
des mich gelust Wan ist dz
ich sol genesen so gan isse
ich sol ich den sterben so stirb
ich vñ also so wir die ordni
nit nütz/ für war ist das
got v̄hanget den frōwen willē
dz er sich habet zů vil we
denn vñ dz er den vellet in
dz übel dz v̄hengt got nit
vñ da vō recht anderweis
ist dz er den menschen für
krumpt durch die gnade
da mit tůt er nemlich vn
recht/ da vō so got v̄dampt
die bösen vñ si wider bring
et so würbet er nuncz der
gerechtikait Go er aber vō
ordnet dz tůt er nuncz der
genaden vñ nuncz siner
barmhertzikait die nit vs
flüsset sin gerechtikait

Von der für wissenhait vñ von widerpriūung gottes Dz xxxvm capi

Die widerpriūung
ist als sanctus Au
gustinus sprichet dz
für wissen der bosheit oder
die benütung der verdamp
nung der selben vñ da vō
solt du merkē dz drū ding
sint der widerpriūung
vñ dz erst ist die vō sehunge
der bosheit vō ewigem sine
dz ander ist ain v̄hertunge
dz ist ain v̄zichung der
gnaden vñ der zit/ dz dritt

ist an bewilligung der ewigē
pin in dem künftigē vñ als
dz̄ wider stynent sint in
der vō ordenūg her wid vñ
aber in disem ist widerstynd
wan die vorordenūg bewi=
tet die glorie der wolgefel=
liktait/ Aber die widerpru=
chige die pin mach der
vō ordenung vñ der er=
annung vñ der vō hertung
so ist zů wissen/ dz die vber
trūglich wirt gesprochen zů
der gelichnūsse der verher=
tung in dē hertzē oder in dē
lichnam der vōhertung dem
lichnā folget nach dryer
lay eigenschaft/ Das erst ist
vnempfindlikait zů der em
pfindung vñ tracktung/ Das
ander ist stätikait zů beliben
in im selber Dz dritte ist
stark zů widerston/ von di
sem spricht Damianus das
dz hertz wirt vōhertet dry=
valtiklichen/ nach der erste
wise durch die empfindlikait
zů empfahen die gnade
Nach der andre wise durch
die stat anhaftung zů der
sünden/ Nach der dritten
wise nach der widerspeni
kait der göttlichen mīsprech
ung vñ der gebot gottes -f

Van dem göttlichen willen

Das xxxiiii Capitel

Der wille gottes ist
zwifaltig das ist der
wille der wolgefal=
liktait der got selber ist vñ
der beliebet in aller volbrin=
ghtkait/ Der ander ist der
wille ains zaichens vñ der
beliebt etwen vnvolbrucht
Der wille des wolgefallen
gotz ist gerecht/ vñ krefftig
vñ vnstrauflich/ von vñ das
dz er gerecht ist so enist me=
mēt gerecht er werde im
dem gelych formig/ Auch so
ist er krefftig wan nihtz nit
mag werden an in von nih
tes nit mag wider in ge
stehen Vnd mag durch
niemant gehindert wden
Auch dar vñ dz er vnbestr=
aflich ist So gebent er nih=
tes nit noch vhengt nit
noch entůt noch enratet
nihtz/ den dz wal getuen ist
der zaichen sind willen sint
fünfe/ Dz ist die vō beetūg
den die gebietung der nit
vñ der verhengnūsse/ von die
würkunde Nach den erste
dryen so mag etwas ge=
stehen/ wenn sy haltent sich
dar zů dz si gestehen hint//
Aber wider die letzsten zwo
dz ist die vhengnūsse vnd
durch die würkunge mag

nihtz nit geschehen wann
si haltent sich als dz wesen
in der getat vñ das da ge
schehen ist/ das vnrecht nit dz
es nit geschehen si/ Also disen
zeichen merke das dz gebot
haisset uns zů vbindung zů tůn
dz gůt Die vbietung merk
die vbindung zů vermiden
dz böse/ Der rat spricht mich
der lere nach der wir wissen
dz dz da getrauē wirt ist dz
das geschicht dz es kain bringet
geschicht es aber nit so bringet
es kain pin Die vbergnusse
spricht die bezwingung des
bezwingens vñ ist anzeichē
des göttlichen willens nit vō
des bösen wegē dz da vßhēgt
wirt Und vō des gůten wē=
gē dz da geberen wirt vß
dem verhengten vbel wann
got der vbergt nit dz kain
vbel geschehe denn dz das
gůt erboren werde Als schin
ist in den beherungē des
tüffels die den heiligē stru=
ment in nůtzerlich weiset
vñ dar vm wär dz vbel nit
so wär in dem gůten nicht
wan ain blöss gezierde/ aber
nů vō der gelichsnung wegē
des gůten gegen dem bösen
so schinet es vil klärlicher
die würkung maint die ge=
schehung in dem dinge durch

welhe die creatur getrungē
wirt wider in weren schöpffer
vō der ain formikait vnsers
willen zů got so ist zewissen
ist dz wir disen willen suchen
in ainer formen zů wellen
ist dz wir willen haben von
vnsers werkes so můs dz sin
das wir uns allwegē nach
bilden in den formen der
wellung Ist aber dz nit fůr
get ob wir blöss lich zů disem
schuldig sin/ So ist zů sagē
dz ain mit formikait ist in
der getat zů der wir nit ver
ainet sint es ensi denn das mā
die minne hett vñ doch den =
noch nit/ dann nach stat vñ
nach zit als so ainer gedēket
nach den staten des gelaubē
so ist er schuldig dz er si gelou =
be vñ wen er gedenket nach
der gůt gottes so ist er si schul =
dig zů minnē Auch so ist
ainer mit formlich in der
haltung zů der nit nit schul =
dig ist es ensi denn so er die gůt
gottes bedenket in der getat
denn so ist er schuldig das er
sich bereit zů der minne vō
der mit formikait des wille
So ist zů wissen dz wir nit
schuldig sint dz wir nit for
mig werden mit dem willen
der mit willikait oder der
simlikait dem göttlichē willen
noch in dem vnwillen noch
in der wise der volgungē sind

mit dem erwelten willen d
bestandenhait nit sin wir schuldig
dz wir got mit formig wöen
nidem willen dz bewist vns
got dz er vns ain vältiklichē
oder blöslichen wil wellen vñ
dz vns zümlich ist zů wellē
ist aber dz es vns nit zümet
zů wellen wie doch dz dz gůt
ni nin selber sy so wil got
nit dz wir dz wellen vñ da
vō so sint wir schuldig zů we=
len als ob ich wais ob got
wil den tot mins vaters/
Doch so mag ich wellen sin le
ben vñ mag ouch dar nach
arbaiten wan got der wil
nit dz ich wider wärtiklichē
welle Ouch so sien wir schul=
dig dz wir got formig w=
den in dem vndertänigen
willen/ Also es regnet so
wolten wir dz es nit reg
net ob es got wolte wan
wellen vndertänenklich in
dem aine missehellen wirt
nit vō gotz willen wann
dz ist nit wellen anväl=
tiklich Ouch dz sell dz got
anvältiklichen vñ blöslichē
nit en wil als dz urtail
der trōwunge dz er etwen
wandelt so die er armūge
gewandelt wēdent das en
syen wir nit schuldig zůwel=

len die anformikait des
götlichen willen die nūg
gemerkt werden in vier
laichand wise nach der
Hebunge/ Zů dem erstē mal
vō der materlich sach we
gen Also so dz gewelt dūg
sich haltet Als die ma
terie die da ist die getat
des willen vñ da vō so
ist die anformikait noch
et was allain vñ nit ain
vältiklichen wā anvältig
sin en ist nit vō der ma=
terie sonder vō der fōme
Nach der andren wise wirt
die anformikait gnomē
nach der würklichen sache
als so ainer wil dz in got
wil wellen wan got disen
willen in haut gemacht
Got der ainen aignē wille
ordnet zů im vñ er wil
dz wir dz wellen/ Zů dem
dritten mal vō der ent=
lichen sache wegen Als so
ainer sin sach ordnet in
gottes ere Dar vñ got alle
ding tůt vñ in disen zwain
en leit die anformmlaut
lichen/ Zů dem fierden
mal vō der anformlichē
sach wegen Das ist das ainer

von minnē wil gz er wil
vñ in disen so lert die vol
komenhait in der ainfor
mikait/ gz ist die getait der
ainformikait vñsers wil=
len/ als vil mer ainfor=
mig sy dem göthchen wil=
len/ als vil ainer besser
vñ volkomner ist/ vō disen
vō gesagten wōten lis ze
samē/ gz solle ainformi=
kait zů got be grifen viert
¶ ding/ das erst maul das
wir wellen gz got wil zů
dem andern maul gz wir
wellen gz got wil wellen
¶ zů dem dritte maul das
wir gz wellen durch gz er
es wil zů dem vierden
maul gz wir wellen mich
der selbē wise nach der er
es wil/ Aber die enformi
kait die enist nit genug na=
ch drijer hand wise zů de
ersten maul so ainer allam
ainformig wirt got in dem
willen als die in den die mit
got ainformig wurde in
dem tod xpi zů dem andē
maul so sich ainer ainfor
mig machet in dem wille
vñ mē ende vñ nit in der
wise/ als so ain ding nit
vō minnē gestrikt/ zů dem ¶

dritten maul so ainer ain
formig ist in dem er welte
dingi vñ in der wise/ aber
nit an dem ende/ Als so
ainer sin meinnūg kert
zů ainen andem gutē ende/

Van der gerechtikait gottes/ Das xxxv Capi

Die gerechtikait wirt
genomē in drier hand
wise/ zů dem ersten
maul so ainē vergolten
wirt gz er vō dienet haut
zů dem ander maul so mā
giltet gz mā gelobt haut
zů dem dritten maul so
gz volkomē volbrauht
wirt zů dem erstē maul
begaubunge der guten
vñ die pin der bösen ist
gehaisten ain wēk der ge
rechtikait zů dem ander
maul so ist gz wēk der in
fliessung xpi ain wēk der
gerechtikait wā gz was ge
lobt durch die ppheten/ zů
dem dritten maul so ist
gz ain wēk der gerechtikait
so got den sünder recht ver
tigt so er sich sthikt zů der
genaden zů tün gz in in
ist/ Merk gz in allen dē wer
ken gottes wirt funden ge=

rechtikait vñ barmhertzi-
kait vñ die barmhertzikait
ist ettwen offenbar vñ die
gerechtikait verborgen als
in der recht vêtigung des
vermilten vñ in dem erste
der zů kunft xpi. Etwē
hin wider vñ dz ist dz die
barmhertzikait ist vêborgē
vñ die gerechtikait offenbar
als in der pinigung der
kindelin die vnden touf vō
hinnā ge staidet vñ vnd
andren zů kunft xpi etwē
so sind sy hald vêborgē als
in den betrůbnüsse aller
gerechten vñ dz vnschuldige
als in Job vñ in den siech
tagen der claine kindelin
Etwēn so ist it ietweders
offenbar. Als in der wider
geltung der gerechtē vnd
in der vêdampung der bō
sen wan die begaubet er
vber dz vêdienē vñ diser
pniget er nit mauch iemen
vêdienen/ dz dz ist der bar
hertzikait aber in barm
wider gibt er mauch ieve
vêdienē/ dz ist den gütē
die gůten dung vñ den bösē
die bösen dung/ dz dz ist dz
gerechtikait ist dz dz wisse-

wilt vō was gerechtikait
der mensch gepniget wer
de vñ ain so schnelle sünde
ewenklichen So sich zů dem
ersten an dz ysaias spricht
ir würm ensterbent nümer
vñ dauid spricht si werdent
gan in dz gesthlächt irr valt
auch spricht sanctus Mathēus
get hin ir vêflochtē in das
ewig für vñ sanctus Johēs
spricht in apocalipsi ir mauch
gant vff vō ewē zů ewē mit
re den wirt dz selb bewisst
wan dz mensch gesündiget
haut in sin ewigen So ist pil-
lich dz er gepniget wde in
gottes ewikait/ Auch so ist
die materie des fürs ewig
dz ist die beplebung der sün-
den/ Dar vñ so sol die pin
sin vn ende/ Auch so ist die
sünde wider den der dz vn-
endlich ist/ Dar vñ so ist auch
die pin vnendlich vñ dis
mag nit gesin vō frnisslikait
der pin/ Dar vō so můs es
sin dz es gesthehe vō der
hingwinkait/ Auch so der
mensch sündiget so irret er
bis an dz ende So die besthei-
denhait vñ die zornlikait/
vñ die begirlikait dz entlich
fürsetzent dem vnentlichen

.Dre ze vrteilen vñ diser an
zühangent/ vñ diser zů imst
hegeren vñ du vō ſy ſol dů
pin pillich ſin vn ende/ Auch
ſo iſt der hōs wille der ver
dampnetē ewigenlīn da vō
ſo iſt dů pīn auch ewig/
Ditz ſelb wirt bewärt mit
gelichnüſſe wā die kurtz
verkrufftung die gibt ewiges
recht der beſitzung/ Auch ſo
tuet die kurtze vrwndung
in ain ewig wundeth/ Auch
ſo iſt der zaitlich vall in ain
grübe amer ewigen behalt=
tung/ Auch ſo iſt dz zittlich
vſtrūg oder hinder der mā=
genkunſt ain ewiger dienſt
Auch ſo würket die zitlich
vſgrubung ain ewige blint
hait/ Auch ſo würket die
zitlich ertrinkung der ver
nufft ain ewigē tod/ Ertūs
Auguſtinus ſpricht got git
vbel vñ vbel dz iſt die pin
vñ die gerechtikeit wan er
gerecht iſt/ Auch ſo gibt er
gůt vñ gůt dz iſt gnade
vñ gnade wan er iſt gůt
vñ gerecht Aber nit en gibt
er vbel vñ gůt wan er en
iſt nit vngerecht Etlicher
der wirt gepinget in der
zit durch ſich ſelber durch
dz er vō den ſündē geneinget
werde/ Da vō ſpricht ſanctg
Johannes Se du biſt geſunt
worden ꝛc Auch ſo wirt etlich
gepinget in der zit vñ die
ſünde/ Durch dz etlich gepīn
get wēden hie vñ dorth des
hünſt du ain gelichnüſſe an
Herode vñ etlich durch daz
die ſünde vrnitten werde
als an ſancto paulo Als er
ſchribet zů den chorinthien
Durch dz die groſhait der of
fenbarung mich iht vber
hebe ꝛc Auch dz die glorie
gegeben wde in dem künf=
tigen leben/ Als in der zwölf=
botten leben geſchribē ſtaut
Wir müſſent durch vil liden
in dz rich gottes gan/ In
den zwain erſten ſtucken vō
gaut ſin gerechtikeit/ in dē
zwain nauch folgenden ſin
barmhertzikeit/ zů dē fün
ften mitel ſo wirt etlich
gepinget durch got/ Der
vñ dz got geeret wde/ Alſo
ſpricht ſanctg Johannes //
Welcher dirr haut geſündet//
Zů dem ſechſten mitel ſo wirt
etlicher gepinget durch ſins
nüſten willen/ Der vñ dis

er da vō gepeſſirt werde
Alſo wirt thobias gepin
get vf dz er andren lüten
gebe ain bild der gedult/ Ich
ſo werden gepiniget die klai
nen vnſchuldigen kinder
Durch dz es den ſünden nit
vngehörlich geſchehen wde
ob ſi etwen betrübet wden
vō dem gerechtē genißt wer
den die gepiniget die da vn
zimlich gepruchent der dige
die jn vñligen ſint/ Als ada
oder die ſich an nemēt zů
roubē dz in nit vñligē iſt
als lucifer ꝛc.

Von der barmhertzikait gottes dz xxxvi cap

Die barm-
hertzikait wirt ge
numē nauch der be
trütung in dryer hand wiſe
Zů dem erſten maul iſt bar
hertzikait als vil geſprochē
als ain ding dz da trukeſt
iſt die nauchkait des hertzē
alſo wirt es genomē in
diſer lere/ Die himel bedür
ffen nit barmhertzikait wā
in inne iſt kain iamerkait
nauch diſer wiſe ſo iſt die
barmhertzikait allain vff
dem ertrich/ Zů dem ande
maul ſo haiſſet barmhertzi
kait/ als vil als ain ding
das hinderſich ſendende iſt
die ſtrengikait des heren
vñ wirt es da genomen
die barmhertzikait vñ die
warhait gent vf nauch
ſtrengikait/ Aber die barm
hertzikait die temperert
die ſtrengikait vñ began
bent vber dz er vñdienet
vñ pringent nit nauch der
vñdienūg/ Alſo iſt die bar
hertzikait in der helle/ zů
dem dritte maul iſt barm
hertzikait als vil geſprochē
als ain wunderliche ſüſſikait
zů erluſtigē die hertzen/
Alſo iſt barmhertzikait all
muſt in dem himel/ wie
doch dz ſi dz got gerecht ſy
als er barmhertzig iſt/ doch
ſo ſpricht mā dz nit dz bil
licher aigen ſy dz er ſich er
barm/ dann dz er gerecht
ſy/ wann zů der erfüllung
des wēkes der barmhertzi
kait wirt nit anderſt ge
vñdiet dēn allain ſin wille
Aber zů erfüllen dz werk
der gerechtikait wirt ouch
ettwas gevordret vō des
menſchen wegē dz iſt die ver
dienūg vō der verdienūg
Die barmhertzikait gottes
erſtrint in den werken der

gütet wann er gibt abluß
den schuldigē vñ die sch
ulde der sünde zů lassen
vñ auch die nachvolgung
der sünde/ wo disen zwain stöt=
het dannd der sich erbarm
met aller diner sünde das
ist nauch dem ersten vnd
der da heilet dein krankait
vñ dz ist nauch dem andē
dauch so gibt er dem gerechtē
genaude gebent vñ die habūg
der tugent/ Also dz si dey me
nschen gemaine machent
vñ wirdikait des ewigen
lebens/ Aber nauch dem an
dern so wirt sin lön gemeret
vō disen zwain spricht/ Dauit
der dich krönet mit barm=
herzikait dz ist nauch dē
ersten vñ mit der ernuung
vñ dz ist nauch dem andem
vñ spricht er vō der kron d'
gnaden Auch so gibt er
den hailgē die glorie vnd
dz in zwaier hand wise wann
dz geschicht nu in der zů ků
sicht/ Aber dann nauch der
warhait vō disen spricht da
uid der da erfüllet die be
gird in gůten dingē nauch
dem ersten vñ wirt er nwe
ret den tugent Als der adler
Nach dem andem/ Auch so

baittet got dem sünder vō
siner barmhertzikait ge dul
tenklichen vñ wider nüsset
in gemüdenklichen vñ schö
net zů rechen vñ er löst si
von vil fruisen vñ gibet
genaude frölichen vñ die
gegeben ment er vñ da ent
haltet die gemerten vñ der
behaltenden gibt er lon in
der ewikait/ Auch so empfiht
got den sünder frölichen vñ
erbarmmet sich den frölichē
der wider zů im kert vñ
er wicht sin hertze zů der
penitentzien vñ vlauft
den zön schnellklichen vñ
gedenket mit mer der vn
gerechtikait nauch der ab=
lassung/ Auch so gibt got
erbärmde mit widerwär=
tigen dingen/ Durch dz er die
sünde rainige/ Auch so gibt
er gelukhaftige dinge vff
dz er vñs raitze zů siner
minne Er gibt die sacrāmēt
vff dz er die vōdienlikait ge
mere Er gibt die gebot dar
vñ dz er vich nauch mit dē
löne/ Auch so fünt er her
wider zů vō barmhzikait
die da irrent vō im vñ lai
tet si die da gent zů im vñ
hilpt in wider vff so si fallent

vñ laut mit ab zühaltē die
stenden vñ die zů komende
die laut er in in die ewige
glorie Amen. ✠ ✠ ✠

Hie hebt sich an das an
der büch Compendii das
da saget von der geschaf
fenhait oder von dem vs
flus der creaturen vñ der
geschaffenhait der ding

Das erst Capittel ✠

Der obersten güte
vsflussunge
ist dryvältig/
Dz ist durch die
geberunge durch
die gaistung vnd
durch die schöpffung die er
sten zwo vslegung sint vō
der ewikait/ Die drit ist vō
der zit/ vō der nū zesagen
ist Es ist vnderschaid zwischē
schöpffen vñ gebern vñ tůnd
oder würkent/ wan dz ding
gaut vß in wesen vō nihte
durch die schöpfung/ Aber
es gaut vß in wesen vō et=
wem tůndt etwas vō eigēs
substancien/ durch die gepu=
rt aber machent oder tůnd
ist würken vō einer mate=
rien fremde ding/ Let ist
der ding suche in dirr hand
wise/ Daz ist der würkung
vñ der bildlikait vñ der ent=

sikait/ Aber in kainer wise
ist er ain sach der materli
kait/ Nū ist zwüschen den
wēken gottes vñ der crea
turē vnderschaid/ Wann got
der würket nū in ainē ab
der engel geluchelich Aber
die nature kunkstamclichē
Da vō sy sint die begin
der ding vō got sonder mit=
tel/ Aber die nachvolgen
den werk sint vō im durch
dz mittel der nature vñ
vn mittel vñ nihtz nit ist
allein vō got mit mittel/
vō der schöpffung d' welt
wanen vier irrūg wan
etliche die sprachent dz
die welt ewig wäre Die
andren sprichē dz die welt
wär gemachet/ Aber si hett
ain natürlich begin vnd
dz si nit wär vō nihti ge
machet/ Die dritten sprichē
dz got die obresten creatu=
ren durch sich selber für
bracht hett/ Aber die in dem
creaturen durch den dienst
der engel/ Die werden die
letzten zwai begin als
die manicheī die da sagtē
ain obreste güte vñ ain ob=
rest übel sprechent dz die
vnlüplichen ding sin vō dem
güten begin/ Aber die lüp
plichen von dem bösen be=

ginne/ Diss irrung schüsset moyses all sant vss/ Dz erst so er sprycht in dem begin Dz ander so er sprycht besch üff/ Das drit so er sprycht got Das fierde so er sprycht himel vñ erde/ Auch so ist zů halte dz er alle ding mit ain an der beschüff vñ dz er dz nüch kain gestalt nüsse geschüffe/ Das er vō erst nit gemarchet het oder in ainē gelichem als in den ist die vom gebom wer dent als die sele der mēschen oder in ainer sölcher wise als es schinet in den dingen die nuch ainer andren wise ain gefüget werden in wesen vñ Dz ist dz mā sprycht dz got nüwt in dem schöpfen tag nit vō der arbait oder von dem wēk Sund° als vō hie geschrochē ist vō newen gestaltnüs zemā then Aber vō den werken der sechs tag so sagent etlich das man nit dar umb stat die or denūg der zit sonder der na tur wān si sprechent dz si alle samt nit en andem ge mā cht wurden nach der zit vñ vñ geschikt vnde vndergesche den mit iren gestaltnüsse Die andem sprechent dz alle Ding nit am ander geschaffē wurden in der materien Aber nit in sölicher materien vñ formē als si in dem nächvol genden tag empfingen vñ dirr wön tiet mer vber ain mit dem text/ Aber die andren vil gent mer nach der redlichait wan got der würket in zwai erhund wise/ Wān etlich ding tüt er durch dz mittel der nature vñ Dise geschehent alle ze zellen Aus nauch de andem Etlich machet er dur= ch sich selben vñ mittenlich als schöpffen Die sünde zů ver hausen genaunde in ze giessen vñ des gelich vñ dise gē schehent in ainem nu vollkomē lich vñ vollendet mit dem got die ersten geworden ding mit fürbrucht durch dz mit tel der nature sunder vnmit telich durch sich selber so ist zů halte dz er si in ainē nu ge machet habe volkomē vñ vol brucht baide in der nature vñ auch in der formē der ding/ Der ersten gewordenhait der creatūr der sint vier die ewig sint/ Dz ist der blüchi= mel der da haisset empireū vñ die engel vñ die materie der welt vñ die zit/ Vor der würket in vierhand wise zů dem ersten alle ding in dem

wort zů bestellen zů dem
ander maul in der mattien
vñ in der ferme der elemēte
der vier si vō niht zůsthōssen
an dem dritten maul vō wür
kung der sůben tage zů ma=
nigvältigen vñ zů mänger
lai vndersthnidet er die crea
ture/ zů dem vierdē maul vō
dem erstē stimē nit dz new
creaturen do gemacht wrdē
sonder dz si new wider ge=
formt wurden dz si nit ver
derben &c. ✠ Von vnderschaid
der creaturen in ainer ste
mandt/ Das ander Capit

Die creatur ist drivältig
dz ist die die allain lip
lich ist als die elemēten
vñ die allain geisthlich ist
als die engel vñ der die ze
sämen gesetzt sint vō disen
als der mensth die lipplich
natur wirt vndersthaidt da
ver lip vñ ain dunkele als
die erd ist vñ die sünde vñ
des gelichē vñ in durch sih=
tig libe als der luft ist vñ dz
wasser Etliche creatūre die ha
ben allain wesen als die stain
Etlich habent leben als die bäm
Etlich ain gefülen als die
tier Etlich am vßstan vñ ain
vñemē Als der engel Es wirt
besthaiden drierhand welt
dz ist got/ wā er ist ain ex
emplaur der sämlichen wlt
So ist ain welt die ist gehais
sen die gros welt als die welt
hie die da gesichtig ist/ Die
dritte ist gehaissen die gnuer
welt als der mensth/ von
disen drien schribt sanctus Jo
hannes er wās in der welt
sichs dz ist dz erst vñ die wlt
welt ist durch in gemachet
sichs dz ist dz ander vñ die
welt erkant sin niht sichs
dz ist dz dritte Es ist der
vndersthaid der element
vñ der geelementen/ Das
element ist dz erste der ze
sammē gesatzten dinge vñ
en ist nit zů samē gesatzt
vñ da vō so en ist weder er=
triche noch wasser noch luft
noch für Ain luter elemēt
bi vns ainfältichche/ wan
dise misthent sich vnder
ain ander vñ zů vordrest
in dē tail dz sich zů samen
nukent/ Das geelement ist
ain ieglicher zů samen ge=

satzter lip vō den vier
clementē die zů wisung
ist ain lip der an im selb
gevnderschnidet ist von
allen clementē vñ gecle
mentendē dingen baide
in der materien vñ in der
formē baid in der mitē
vñ auch in der kraft nit
habent in widerwärtikeit
vñ da vō sy enhant erkain
sliche der zerstörlikeit
die wīk der sechs tag näch
dem als s moyses vnder
schaidet der werdent alss
verstanden nauch wesli
krit des nutzes vñ an die
gesthaffenheit der dinge
bezaichent die rehtver =
tigung der vn milte vñ
die würkunge des firma
ments die bestätigung
ames gůten fürsatz die
sammenūg der wasser
die zů ainigung des hīze
die volbrächait des ge
stirnes ain gelichnüsse ains
gůten würkunge. Die scha
ffung der visch vñ der vo
gel den grat des würken =
den vñ des schowēden le =

bens/ Die schöpfung des
menschen die reht vertikait
der mänige nach disem
volget rūbe des sūbendā
tages der ewikait Es ist
ain obreste stat dz ist al =
lain der himel da alle
frōd ist/ vñ ist ain mi dre
ste stat dz ist die helle da
allain betrūpnūß ist vnd
ist ain mittel stat dz ist
die welt in der da sint die
obresten gesthaffen/ vñ die
nidresten zů fürhtend/ vñ
der tüffel fiel vō der ob =
resten stat vñ ist in die ni
dersten gestossen/ wan er en
was nit widerzebringe/
Aber der mensch viel nit
von der obresten stat wann
er ist gesetzt in die mittel
stat/ vnd das dz sin stat
wäre vō der gerehtikeit
vñ nider ging vō schuld
wegen/ Auch sy spricht hu =
go vō sancte victore/ Das
ain stat sy in der allain
dz obrest gůt si dz ist der
himel vñ dz ain stat si in
der allain dz obrest übel sy
dz ist die helle vñ das ain
stat sy in der allain das

gůt si Aber nit dz oberste
gůt als dz paradis vñ das
ain stat sy in der allain das
vbel sy aber nit dz oberste
vbel als dz fegfúr ist in dē
gůt vñ vbel ist Aber entwe
ders ist dz oberste als die
welt ist

Von dem vnder schaid der himlischen welt vñ der element das ij Capittel

Alle die stiftung
dirr liplichen
welt die bestat
in zwain dingē dz ist in dē
himelischen nature vñ in
der elementlichen nature
Die himelisch nature wirt
vnderschniden in drú Die
vordersten himel dz ist dē
himel emphireū vñ der
da haisset cristallū vñ dz
firmamēt Aber vswendig
des firmamēts dz ist der
himel des gestirns Der
ainē sint sůben vmlauf
beschlossen der sůben pla
neten die da haissent Sa
turnus Jupiter mars sol
venus martcurij vñ luna
Aber bi dem namē des cri
stallen himels oder wasser
igen himel vrstat mā das
zil der materien die da

Die oberste ist die da vō
den maistern ist geform
iert in zwē vñ Kunig
vō disen dz oberste ist dz
si alle bewegt werdent
dem allain der himel der
da haisset empireū der
da gerúbig ist aber die ge
elementliche nature wirt
vnderschniden in vier sun
derlich vmlauf dz ist des
fürs vñ des luftes der erdē
vñ der wasser Der vmlauf
des fürs haut drij vnder
schaidung Dz ist dz oberste
dz da gehaissen wirt das
fürig vñ dz mittelste vñ
dz niderste dz da gehaissē
ist olimpiū zů geleicher
wise so haut der luft vnder
schaidung dz ist der obre
ste der da haisset Ethereū
vñ der mittelste vñ der
niderste der da haisset
der luft vñ in dem obre
sten ist hitz vñ lucht vñ
macht der sunnen Also
ist auch in den niderstē
Aber dz ist vō dem widerschlag
des schines vō dem ert-
trich/ Aber in dem mitteln
ist vnderschaidūg zů der
nicht komen mag die wider
schlahung des sunnē schins

Da ist kulthait vñ vinster
hait in dem so stricht mā
dz die tüffel dar inne wo
nent die da gestossen sint
in den vinstern luft vñ da
werdent auch vngewitter
dz ist donr hagel vñ sne
vñ des gelich/ vō disen lüf
ze samē der süben zaichē
vñ louf die da vñ ziehēt
dz ertrich vñ dz wasser vñ
die mag mā all himel hai
ssen vñ disse alle vber trif
fet der himel der diuāl
tikut dz got ist der da in
in allen ist/ vñ vber si alle
die vndersthuid der vō ge
manten planetē ist disen
vō der erden bis an den
mön sint xv mil. dc xxv
dz sint hundert vñ xxvi
rust vō dem mön bis an
mercurij sint vij mil dcc
xij vñ semisse/ vō dem mē
trio bis an venerem
als vil vō dem venerē
bis an die sunnē xxiij ccc
xxxvij vō der sunnē bis
an den martis sint xv mil
dc xxv vō dem martis bis
an den jouem vi dcc xii
vō dē jouem bis zů dem sa
turnus als vil vō dem sa
turnus bis an dz firma
ment sint xxiij ccc xxxvj
vō disen so bewist mā das
vō dem ertrich bis an den
himel des gestirnes cix
ccc lxxv mil. ¶ Von
den naturen der hymel vñ
der abresten lib. Das nūt

Der himel ist vō na
ture der erst lip des
ainvältigsten dz be
strendigst in der var
genclichait dz subtilste in
der wesunge dz gröste in
der gröse mich dem schin dz
lüchtendste vnder allen
durchsihtigsten dingē das
alle durch sihtigste das lu
terst in der materien vñ
ist sinwel in siner figure
vñ dz höchste vnder allen
dingen die da stat habēt
vñ vō siner wita so haut
er ander ding in in beslo
ssen die aigenschaft ge
hört zů bai de dem himel
epiries vñ auch dem ersten
bewoger aber ob disem hi
mel der da haisset Empi
reū so ist din himel der
nit bewegt haut vñ ist din
wonūg der sāligē gaist vñ
ist mit sunderhait gehaisen
din stůl gottes zů gelicher
wise gehört zů dem ersten

bewegen mit sunderheit dz
er aller in flüssigste sy in die
nidern ding vñ smet kuft
nach der selben wise ist
zů sagen von dem firma
ment dz nit zů gehört vñ
den rehten aygenschafften
der vorgesagten vgel vñ
dar zů ist er dz tuit schüf
tigste der wasser vñ der
gezierde mit suer ere/ die
himelisch lib vßent getailt
in lüchtent vnlüchtent vñ
in dürstig lib/ wan die sun=
ne ist an lüchtent lib die
allein lüchtet vñ ir selber
in dem gestirn/ aber die nit
vñ ir selber lüchtend sint
dz sint die stern vñ ander
planetē die ir licht vñ der
sünen empfahent/ aber
die durch lüchtend lib das
sint all himelisch vmlauf
Wo auch der himel vmlauf
vßent bewegt in iren ligē
stettē der die obren ding
die ergiessent sich in die
nidren ding Die bewegent
kraft vñ die wahsenden
vñ die sinnelichem kreft
vñ die fürbringendē kreft
aller gerwiger ding Auch
wie si mangeln der welich=
ait der elementlichē dingē
wan si ensint nit hitzig noch

kalt noch truken noch
fücht vñ doch schaffen si dz
ditz in den andren dingen
vñ fliessen si nit vf den
frÿen willen noch enhal
ten nit maht zů wan
deln des menschen willen
wie doch dz si vmkreisent
die schickung der complexion
des menschen die dz nit
hindent maht zů eigent
nach dem dz die mänig
fe der lüt mer oder mid
der zů genaigt sint/ Auch
so würken die obresten lib
ain sunderlich bezeichunge
der tage nach dem licht
der sunnē vñ des mönes
vñ der vnderschaidung der
mön nach der volendunge
der mönen oder nach der
volendunge der jar noch
der bewegunge der sünen
in ainē krumē kreis vñ
auch nach der vnderschi
dung der zit nach dem
mängerhand lauf der pla
netē der verre von dem zů
samē lauf des vfgunges
vñ des nidergunges. des
hinder gunges vñ des stille
standes.

Von der natur der sternē in ainer ge

Dmünd dz v capi
ie obresten stern sint

gestellet an dz firmamēt vñ in dem werdent si alle bewegt si sint ainer natur vñ sint ainer sinwellen figure/ vñ ainer micheln grösse vñ clain sthenig vñ ainer sthönen clarheit vñ in einem sthin glestig vñ sint gebärlich vō der nidern ding wegā vñ sint empfenglich der er luhtung vō der sunnē vñ vō tribent die vinsternüs sie vō die naht ie vinster ist so sich ie mer offenbaret sint vñ sint in irem licht verborgenlich in der gegen wirtikeit der sunnen/ vñ sint erweckklich des vnge witers vñ des sthönē wetts vñ sint vihtend die sthefft lüt des mers vñ als vil si naher zūsamē gefüget sint als vil sint sy haitrer in der gemaind/ aber wel he allain staund die sint nāh mer sthinbär als offenbar ist in der clarheit des sō ben gestirnes/ vñ trugent enzwai in der giose vñ in der kunst galaxia ist ain mähtig blum stern vñ alle weg sind an der statt des krai sses dz sich ergüsst dz licht

Der sunnē eclipsis oder der sunnē vrwandlung gesthicht so der mön dri tail für die sū nen dz vinsternüs wirt vff dem ertrich/ wañ dz alle stern sich also verwandlen müssen vñ dz gesthicht aint weder vō der erden oder vō den planeten/ vō den pla neten wirt gesprochen/ dz si etwenn hindersich gaund etwenn fürsich etwenn sint si stille stānt nauch dem als si in iē lauf in meng hand wise bewegt vñden/ die planeten dz sint die da er rent zwischen dem himel vñ der erden/ vñ tūnd ain wider swndigen lauf in dem firmament den lauf den si habent vō dem in guf des ersten bewegers werden si neht bewegt/ aber von irem aigēn lauf werdent sy knumplichen bewegt si engelstrent nit. Ain reglich haut sin sunderlich rūbe/ vñ so si gend in dem zirkel der andren so empfiuhent si auch gemainsthaft der andren aigensthaft sthinet mit der sunnē werdent sy v̄holfen/ vñ so vil si der erden nächer sint als vil sint ir zirkel kurtzer vñ kluiner

Vnd als vil si höcher-sint
als vil wirt ir natürlich
lauf/trüglicher geahtet
ir lib sint nit durch sthin
ung sunder si sint under sth
ung anders si wären vn
erlesplich ¶ Van dem lie-
Das hett/ Dz vi Cap
licht ist als der phi
losophus spricht am
tag ains lüchtenden natürl
dem als es lüchtet/ do vō
ist zu wissen/ Dz das licht
ist ain täglich würkung ains
lüchtenden lybes/ Als die
hitze des fürs ist dem wür
men ain würklich wesen
als dz würklich verstant
nüsse gibt ain würklich
wesen Der fantasien vñ
es ist dz mittel fürbringet
alle ding die herab nü vns
koment es entlehent ainē
vnerlüchtiklichen lip von
ainē erlüchtende Es ist als
der philosophus spricht des
himels purpür ain vint
der bösen ain richtigung d'
sheflüt/ Sin oug der naht
vñ ain antlit der dinge/
Dz licht als sanctty Augu
stinus spricht hat ainen
rehten gang vñ in ainer
wise gat es ain krummen
gang/ Es gibt auch allen
dingen form vñ gezierde
Vnd sunder es Go sint alle
ding vnbekant vñ verbor
gē Ein bewegung ist snel
wan in ainer stund so er
füllet es alle ding Es en
güsset sich nit in die pruit
des vinstern lybes sunder
in dün durchsihtigen lib/ vñ
da vō so gemainet es sich
mer vñ minder nach dem
als ain lip anders dān der
ander gröber vñ subtiler
ist/ Das licht güsset sich auch
allenthalben sunder sin selbs
minnerung/ Du haust vil
aigenschaft des lichtes vō
der sunnē Die dem licht wol
zügehörent/ nach dem dz
es lüchtet/ Es ist zu wissen
dz dz licht ist zu nemen in
ain lüchtenden lib vñ ain
ander licht dz ist in den er
lüchten öbet sthnen/ Aber
ain glast ist es gehaisen sin
dem widerglust vñ ain rüwe
nach dem als es ist in ain
blaichen libe ¶ Van den pla
neten in sundrhait Dz vi
cap
Der planete der
da saturnus haist
der ist der ferste vō vns
vñ ist kalt vñ truken vnd
dz verstet nā in sinē wēk
Als ouch vō den andren pla
neten vō siner nähen so wit
die sunne her wider gelouffe
vñ von siner zuofügung mit

dem Jouem so wirt er
haitter wie doch dz er vō
mitter blaich sy Er ist gar
schädlich vñ so er vhsseut
so wirt die geberenhait
kūrtz Er ist me schädlich
wider hinderstich gaut vñ
er wonet in ainr iegklichē
zaichen drissig mānet vñ
do vō so vollendet er sinen
lauf in dryssig jauren/ der
Jupiter ist claur reht minne
lich schön vñ schmbār vñ
ist wol getempert in siner
aigenūg wan er ist hitzig
vñ fūchtig in dem obresten
teil sins zuges Do temper
iert er die boshait/ Saturn
mus so er vfstiget in den
zirkel des saturni so zücht
er an sich die blaichait/ wie
doch dz er claur sy vñ wonet
in dem reglichen zaichen ain
jar vñ also valendet er sin
lauf in zwölf jauren/ der
mitts der ist hitzig vñ trukē
vñ dā vō so ist er schädlich
vō siner aigenschafftē wan
er reitzet die lüt zů strit
vō der wider oder vnder
setzung des Jouis vñ des
veneris so wirt sin schād
lichait verdrukket erschinet
fürig vñ gelestig vñ in ainr
zaichen wonet er viertzig
tag ayn spricht dz die sōne
achtzehen hundert sy dem

dz ertrich als Bartholomeꝰ
der meister spricht so ist
sy hundert stund viertzig stūt
gröser dañ dz ertrich vnd
lidet die vwandelung vñ
ist gemain allen dingen
vñ wirt vborgē mit den
wolken si ist hitzig vñ lüch
tent Die sunn lüht vō ir
selber dz tuin sterne mer zů
gehört vñ da vō so haut sy
ieren namē empfungē Si
erlühtet die sterne vñ doch
vō ir gegēwirtikait die sich
zů ir aigenē die benumbet
sicres lichtes Si ist die mit
telle vñder den planetē vñ
ist den krunken augē vn
lustrig/ vnd den lutern augē
lustlich/ Si vnder schaidet
die zit Si wirt nit ver vn
subiet vō vnminnē stettē
Die herten ding machet
sy waich vñ dz gefrüst dz
zerlauffet sy Si tüt vf die
blümē die frucht zittiget
si Si durch get die durch
sichtig lib Si rüret niht si
wider schlecht die gesicht Si
zücht vff die füchtikait Si
schinet gemainsamlich So
si vns nahent si bringet si
vns den sumer vñ so si sich
vō vns feret so bringet si vns
den winter Si ist dz oug der welt
Der wēlt in ainr reglichen zaichē
wonet sy trissig tag vnd zehen

stund von ir aigen bewe
gung so vollent si iren
louf in anem iar aber
den tag volbrung si vō der
bewegunge des erstē be
ginnes/ Der venus ist ain
licht tinger vñ ist hitzig
vñ fūhtig vñ tempert die
bōshait des marcurius
vñ volget alle weg der sun=
nen aber so er vō der sunnē
gāt so haisset er der mor
gen stern vñ so er ir nach
volget so haisset er der
abent stern er haut ain
gleistiga schinde varbe als
ain messing vnder den
stern schinet er allē maist
vñ er volendet sin louf in
dri hundert vñ aht vnd
sibtzig tagē/ Der mercurius
get alle wegē mit der sū=
nen vñ stat nūmer verr
vō ir dann drisig grade
vñ haut ain gleistigē farb
vñ wirt selten gesehen
vō der sunnē nahen/ Die
gesmechait ist vnder in
vñ mā sprecht dz er her=
schet vber die vasser vñ dz
er dem sunnē vor si vnd
vollendet sinē louf in dri
hundirt vñ viii vñ sibtzig
tagen/ Der mon erlūht
die nacht vñ entlezzet sin

slicht vñ leidet zū nemē
vñ ab nemē vñ ist der ni
derst planet vñ den plan
neten vñ hilft die ver
wandelung vñ macht es
ouch Er haut flek vō sin
zū fügung wegen mit den
in dem dingen auch so
schint er etwenn spitzige
oder krump als ain horn
da vō dz sin teil entzūn
det ist so verbirget sich dz
ander Auch so wirt er ge
haissen ain kūng des him=
mels wann die sunn ge
mainet in die aigēschaft
aller planetē als der mit
telste planete vnder in/
vnd sendet si zū dem mon
mit iewederschin vñ was der
mon empfacht vō der sun=
nen dz güsset er fürbas
vñ da vō dz wir empfin
hen in sölcher wise die kr=
aft der planeten so ist er
billich gehaissen ain kūng
des himels vō disen ding
en ist offenbar dz gūt zesa=
gen ist/ So der mon vō erst
enzündet/ wan denn so vacht
er an zeschint/ Die kraft
der planeten die ergüsset
sich in die indem ding/
Der mon ist kalt vñ fūht
so er gānt vō der sunnē so

nimpt er ab vñ so er ir nu
uch gaut so wahset er vnd
feret sich vō ir Der zů gāg
vñ der abgang des meres
wirt vō im gestrichet Die zei-
chen des sodiaci die leuffet
er vñ in ainem reglichz nio
nett ¶ Van der natur der
vier Element. Dz vin Cap

Das für ver wendet vñ
macht zů ästhen in sin
gelichnüsse Die ding die
in nahen vñ vßeret si Es tůt
am bewegung vō dem zentr
punttlin zů dem dz in zů
bracht wirt Es prinnet vñ
lüchtet in ainer fremden nat
ten Aber nit in sim vm
krais füret es die in dem
ding zů den obern wanne
es zerlaut die vn wässeri
gē ding Es macht clain fů-
gig als offenbar ist in der zer
launssung des ynses Es ma
chet dicke dz wahsserlust/
Es wirt entwerd als in dē
golde vñ zergaut als dz dz
es zů niht machet Es keltet
vō der anhaftigen wegen/
als ain in sniesthin wirt es
durch drenglich vñ gemai
nent sich vñ wirt wurklich
vñ tuilich/ Auch so enlühtet
das für nit in sinē krais-
wann es ist nit wan krain
durch sichtiger lib lüchtet
Aber er ist wol zů erlüchtē
wan wēr dz für in sinē krais
wär so machet es all stein
vnsthinberlich die ab nim sint
Aber dz für dz hie by vns ist
dz lüchtet vō der materien
wegen vō der es zů geaignet
ist vñ dz ist offenbar so ain
kertze neben ainer andern
gesetzt wirt so machet si dinē
sthatwan der luft ist klain
fügig waich vñ durstig vō
der enziehung wegē vñ vō
der wider vslaussung wegen
So ist dēn er den hitzigen
liben ain tempenung Er wit
gezierd mit den vogeln Er
ist ain stat der indruchung
vñ ain wonūg der geist vñ
ist anderlich vñ liecht vnd
subtil vñ selten er erlüchtet
auch nit als kain ander dur-
chsichtig lip sunder er wirt
erlüchtlich/ Das wasser wit
er halben vber die himel
vnd wirt gezierd mit den
vischen vñ wirt vndertů
nig dem vngewitter Alle
pruine vñ alle wasser die
werdent getailt vñ bekent
wider vñ zů der stat vō der
sy kome sint Dz wasser hütet
dem luft vndrwissung/ Sin

grössenung den vögeln den
wachenden dingen ain erkü
kung Es ist entlich vō ainem
dem zil Es ist ain durch sich=
tiger lip vñ ist gemain alle=
dingē vñ geziret zů ainer
cristallen vñ surhet den rege=
bogen in den wolken vñ rei=
get dz vnsuber ist vñ machet
berhilft die gallē vñ nittige
menschen erlüstiget es von
siner kelten vnd feuchte die
wege vñ tret die schiff vñ en
pfluht dz lieht vñ lauffit
zů sinē begnige Es ergut
sich in die lüfte stet Es er
lüchtet die stainc vñ erlöst
dz fúr vñ hie vō da nimi
get es die welt vñ entwäch
dem volk gottes in dem rōte
mer vñ flos vs der siten
xpi vñ xpūs der wandelt es
in wein vñ ordnet vs in die
maltei des touffes/ Die erde
ist vnder den elemēten dz ni
dreist vñ schwaltz vñ dz ver=
worfeste vñ ist schwär vnd
sin wel vñ vñ geben vō den
andren elementen vñ ist ain
můter der frucht vñ ist ain
můter der gepflantzē dingē
vñ ain fúterine der tier vñ
ain grůt fest der gepuwe ain

behaltung der begruben vñ
ist dz center punctlin der
gemachentē welt Si beschlů=
set in ir die helle Si ist kule
truben vñ grob vñ ist ain
multerie des menschlichen
libs Si behaltet die tier Si
wirt behaltē vō der bewe=
gung des center punctes/
Si wirt erschůtet vō dē lüf=
ten die in ir beschlossen sint
si wirt geziert vō den wirtē
vñ vō den blůmē So keit
si den himel vñ mit dem ge=
stirne mit ainer sinwellē
bewegunge vñ wirt getre
ten vō den menschen vnd
vō den tiere/ Dirr gehörent
etlich zů dem ertrich manch
siner wesliktit nach der
stat etlich nach der bewe=
gunge etlich nach der ge=
zierde Etlich nach der nutz
berkeit ¶ **Von dem in
druk in den luft dz vnne**

Der stral wie doch dz
sy dz er schin als ain
stern so ist er doch nit in
dem dē ain enzunter luft
vō der nahen des fúres
Dir stral des fúres ergůsset
sich ayan stricht dz er bezai
chen sin wādlung ains kün=

ges oder ain strit oder
ain sterben/ Die kron ist
ain wiser zirkel der etwē
erstheint neben der sunē
etwēn neben dem mön od
den stern vñ wirt gesuch=
et vō den stüklin der wol
ken die dz an sich gezogē
werden vñ ain söllicher
zirkel ist auch ain zaichen
ains schönen wetters vñ
vnda ist er zwifältig/ Da
ist er vf gand vñ in der
stand/ vf gand so wirt er
vō den stucken des luftes
enzündet vñ in dem ober
sten tail des luftes wirt
er gesehen vf gand als
die sternlin die da dz vf=
fligen vō annē offen vnd
vnden nider zů gan so ist
es ain für dz enthaltē wit
in dem luft/ Doch so wirt
es vsgetribē so in zůkūpt
der kalt wolkē vñ velt zů
hant zů hant/ Da vō wirt
es gesehen vallent als
ain stern/ vñ hat nach im
lang pfad sins valles als
lycht dz da gesehen wirt
in d nacht/ dz da vor gůt den
lauffendē dz ist zůsammē
gewollen luft nider hangēt
vñ so dem ithwes iht bege
gent so wirt er enzündet
vō sin selbs wötunge/ vñ
strit also etlich wil in dem
luft/ Der tunck spricht nū
dz es sy ain hüter sin well
Dunst dem zů ainer sitē
ist ain kalter wolken vnd
zů der andren siten ain
haisser vñ da vō dz si zů
samē komē so zühet er etwas
an sich des haissen vñ also
wirt enzündet der nider
tail vñ ditz stheinet/ als
am vsblasen ains tunken
vñ dz mittel tail krümpt
sich als am stheinge vnd
flüchet all weg/ zů der sitē
da vñ die hitz vō stat/ Die
wolken werdent vō der
kraft der sunnē dunst vf
gezogen vō dē wassern vñ
vō den pfützen vñ vō den
flüchten stetten/ Der nebel
ist dz das da gehaissen wit
vō den wolken die da wasser
regē/ vñ da vō ist der nebel
anzaichen/ Ains schönen
wetters nach aristotiles
worten/ Der luft ist ains
vinster donne den die gemain
haisset nebel/ Dir donne wit
nit vf gezogen sonder ee er

kenet wider in wolken so
wirt er verdrukt in den
wegen vñ beliibet neben
der erden/ Der taw ist dz
da nider kumpt vō aine
chaine dunst vñ in sim nid
gang so secket er sich in cla
ine trōpflin/ Der regē ist
dz wasser dz da nider küpt
vō aim zēlaussen wolken
Habent ain gachait sins
nider ganges vñ dz gesthi
ht trōpflichen/ Der rif ist
dz wasser dz da kumpt
vō dem dunstigen taw dz
da gefrüret ee dēn das
wasser dar vs gesündert
werde/ Der snē wirt/ ge
porn in ainem haisen wol
ken des zů sammē gef
furierten gesthiht mit
ain ander mit dē verwā
delung in dz wasser vñ
da vō so wēnt sin trūl
vōdecket/ Der hagel wirt
geborn vs aim alter haiss
senstē wolken der hoch er
halben ist vō der kraft dē
sammē der vō dem dz er in
wasser zer lausē werde
so wirt es dēn in den mit
telen luft zu sammē gefüret
Der donr ist am dome ains
dunken dunstes der da vs
sinnt vs ainem füchtē wolke

Aber dz lungsämklich ge
dön dz nach volget vñ der
vō im kumpt/ Dz gesthiht
vō ainer erlesthung des
fürs in dem libe ains wol =
ken die ersthinūg des blitzē
ist ain erlüchtstunge des
dunken dunstes der enzūn =
det ist in ains fuhtē dome
Der blitzen gesthos der
kumpt vō aim groben auf
gezogen dunst der vō der
hitze getempert ist vñ sit
er dēn am fürin natur
ist so gut er nider vō der
kraft der winde wider
sin nature vñ primet
vñ niht nit mag im wi
der striben/ vñ in dem su =
mer zů vorderst so sthlet
er strütenlich vf dē ber
gen/ Aber der blitzē strul
dz ist am irdersther dūst
der enzündet ist so der die
wolken rüret der itzunt
ist in der vōwandelunge so
verstthlindet er sich in dz
wasser/ vñ also wirt er
gekorchet mit ainer ster
kisten hitze vñ wirt ge
hertet in ain stain der da
gehaisen ist der strāl des
donre vñ zerstthnidet was
er vindet/ Der regēboge

ist ain licht der sunnen
Dz di empfangē ist in ain
tail ains wolken vñ ain
wässeriges dz du wider die
sunnē sich setzet Es ist ain
geformert wasser der w=
int ist ain irderstber du =
nst ain erschrecken des luf
tes vber gend die ersten
tail storblichē des luftes
vñ trebent Der sunder
lichen wind der sint vier
Dz ist der vend der da hai
sset subsolanus vō dem an
fang der sunnē vñ ist ge
temport haben zů der rech=
ten sitē den dervenden
wint vñ uf der linken sitē
so haut er den wint nw =
vim der da wolken gebirt
So haut er vō dem mittel
tagos den oster wint warm
der die wasser gebirt vñ
genůg regē habent zů der
rehten haben den warmē
wint Effricū vñ zů der ge=
lingē hand den getemper=
ten wint nach nu/ Aber er
bůget gern den sthelmen
vō dem sem septembrion
ist der kalt wint/ Aquilo ha
bent zů der rehten sitē den
wint Orcia machent den

sne vñ hagel habent zů der
rechtē siten den wint Bo =
rea zwingent die wolken
vñ hindrent den regē vō
dem nider gang der sunnē
ist der wint zephirus der
ist fürbringent die blůmē
habent zů der rehtē siten de
wint tritinū der da gebirt
vngewitter regē vñ doner
zů der lingē ssiten so haut
er den wint fulturnium der
da macht in orienten nebel
vñ in india schön wetter/
Eurbs ist ain wint vs gent
vō den wolken vñ der in sich
selber wider gekett ist oder
es sint zwen wint bebe ge =
gent neben ain ander vñ
sich vmvellent cirkelichen
neben der erden die ertpi =
dunge/ oder die erhebunge
ist ain grober vsgezogner
dunst/ vō der gruntvest
des ertrichs/ der nit vs ko =
mē mag vō der eben des
ertrichs/ vñ vō der gantz
hait des ertrichs/ vñ so er
also genötiget wirt in den
vndersten löchern so er schů
ttet er das ertrich &c. &c.

Von der zit dz j

Die zit ist ain mis ta

Vnd ain bewegung der
wonhaftigen dingen des
erwegens vñ also ist offen
baur dz die zit nauch iiner
sub stantz hie ist vñ nit in
dem himel/ wann hie wā
delnt sich alle ding vñ nit
dort/ wan nid so ist hie win
ter nu sumet nu frid nu
vnfrid nu schön weter nu
vngwiter Die wandelbäri
keit der ding die wist be
wist dar an dz die ding
die die welt zů vorderst
vñ vahet/ Dz ist wishait
vñ mucht an vingē an dē
vf gang der sunnē vñ sint
durch loffen alle vnser wo
nung bis zů dem vnder
gang der sunnē zů ainē
zeichen dz sich alle ding
kenkent zů dem vnder gang
wan die lere der wishait
die ving an in egiptē lant
si wand vō erstē in kriechē
dar nauch ze rōme dar
nauch in frankrich vñ in en
gelant zů glicher wise so
wanē die erstē küngrich
zů dem erstē an dē vfgang
der sunnē dar nauch zů rō
me Vñ ist die herschaft
komē in tütschlant vñ da
von so gelichet Sanctg Jaco
bus vnser leben vñ die wā-

delhäftigen ding ainem
schadwen yslich ainem
traum vñ ainem vörstab
vñ dz büch der küng anē
vlieszenden wasser/ Die ewi
kait mangelt jettweders
endes wan si ist ain vnge-
schaffen müsz/ Dritz sait die
alter der welt/ Dz erst alt
was vō adam bis noce ist
habent nauch der juden ge-
schrift tusent vñ sechs hun-
dert jaur/ vñ sechs vñ fünfzig
jaur/ Nauch aber nauch vnser
geschrift nauch den zwain
vñ sübentzig maister vsle
gung so sind es zwai hun
dert vñ zwai vñ viertzig
iar/ Dz ander alter von
Noe bis zů abraham ist
habent nauch der geschrift
der juden zwai hundert vñ
zwai vñ nüntzig jär/ Aber
nauch den zwaien vñ süben-
tzig maister so sint es tusent
jaur vñ zwai vñ sübentzig
jaur/ Dz drit alter ist vō
Abraham bis zů dauid ha
bent nauch der jüdenschen
gschrift nünhundert iar
vñ zwai vñ viertzig jaur
Aber nauch den zwaien vnd
sübentzig maister so sint es
hundert vñ süben vñ trissig
jaur/ Das vierd alter ist vō

David bis zů der vbervart
babilonis habent nauch
der judenschen geschrifft
vierhundert/vñ drů vnd
sübentzig iar/ Aber nauch
den zwain vñ sübentzig
maister so ist es vierhun
dert vñ vier vñ ahtzig iar
vñ der vbervart babilon
bis zů xpō ziten ist habet
nauch der judenschen gschr=
ift fünf hundert iar vnd
nün vñ nüntzig iär/ Aber
nauch den zwain vñ süben
tzig maister so ist es fünf hů
dert vñ zwai vñ sübentzig
jar/ vnd da vō so haben
wir vō dem anfang der
welt bis zů den ziten xpi
nauch der judenschen schri=
ft der da nauch volget
jeronimus drů tusent vñ
nün hundert vñ zwai vñ
füntzig iar/ vñ nauch dem
zwain vñ sübentzig jaur
maister den da nauch vol=
get die kirchen so sint es
fünf tusent vñ fünf hun=
dert vñ aht iar/ Aber Eu
sebius dem Orosius nach
volget vñ in bestend giht
der zelet fünftusēt vñ hun=
dert vñ aht vñ nütz iar
vñ disem volgent hy nahet
alle latinschen pfaffen/ Das
sechste alter ist vō xpi ziten

bis zů dem ende der welt
Das sübent alter ist der
rüwenden vñ der louffenden
vfferstendung der toten vñ
also nauch der juden ahtung
nauch dem ersten alter der
welt so sint zehen geschlähte
vñ in dem andern zehen ge
schlähte vñ in dem dritten
vierzehen geslecht/ vñ in dē
vierden sübenzehen geslecht
wie doch dz Ganctg mathei
setzet/ vō der gnaden sines
drüstes vierzehen vñ in dē
fünfte vierzehen/ Die alt
der nēsthen sint dise Das
erst ist die kintheit vñ wōt
bis an süben jar/ Das ander
alter ist der vnredlikeit
vñ wert bis zů vierzehē
jarē/ Das drit alter ist dz
iugent vñ weret bis zů sehs
vñ drissig iarē/ Das vierd
alter ist die mensthait vñ
wert bis zů dem fünftzigo
stē jaur/ Dz fünft ist selb
gehaissen alter vñ weret
bis zů dem ains vñ ahtzig
stem jaur/ Dz seht wert bis
dz der mensch vō himan
farē sol vñ haisset dz vber
alter Die wirdikeit des
suntags wirt dar an gem=
erkt dz er der erst tag was
nauch so wirt er der jung
stag als nā spricht/ nauch

so enwas in kain nuht vō
gegange/ Auch sowirt auch
kaine nauch volgent Go ist
in im geschaffen himel vñ
erde Go haut sich in im d'
engel gekert zů got Go wur-
den in im zů dem ersten die
zenhen gebot gegeben den
kindern vō ysrahel Als ori-
enus stricht Go wurd xp̄s
an im geborn Go erstund x̄p̄
an im Go wurt an im der
heilig gaist den zwölfpotē
gegeben Go werden wir an
im erstaun vñ gevrtailt
Go werden wir an im gesetzt
in das ewig leben gottes.f

Van den engeln gottes in áner gemaind. Dz xi ca

Der engel ist nauch
damascenus wōten
Ain vernúftig substan
tzie alle zit beweglich fry
des willen mit vnliplikait
diend got vñ empfahet
die vntötlikait vō gnade
vñ nit vō mitture. Die sub
stancie wirt in diser bewi
sung gesetzt vō des vnder
schids wegē des zůfalles
Auch so wirt vō stundē die
substancie/ wie doch das sy
das si zů samē gesetzt sy/
Dz ist vō dem dz si ist vnd
da si ist/ Di haisset dz ain
verstentlich substantzie dē
ain redliche/ wan die red
likait ist ain zů samen
gelesen kunft der sache
vñ des gesatzten vñ di
vō so ist si zů samē gesatzt/
Aber dz vrstrint nüsse vō sin
redlikait wegē Go enhaut
es kain zů samē lesung/
Sunder es ist ain fruegūge
vñ ain zůsamē lesung vñ
da vō so gehört es nit zů d'
ainfältigen mitē vō des
vnderschids wegē Als der
engel/ Aber die redlikait
ist vnderschidē ainer mi-
ner ainvältige mitture/ Dz
ist des menschen die allezit
beweglich ist/ Nit strich ich
vō ainer strit zů der andrē
Sunder diser bewegliklait
spricht die drivältige ver
wandelunge in den engeln
Dz ist die mitture des ver
stantnüsses vñ des willen
wan er haut ain bewegli
kait der natur/ wan alles
Dz dz geschaffen ist dz ist zů
wandelen in ain nihtes ensy
dan das es enthilde werde

Von der aller gewaltig
sten hant zů gelicher wise
so hant der engel beweg
likeit sins vßstantnüsses
wan wie dz sy dz in dem
engel nit ensy ain gelich
ung des verstantnüsse in
wert syt er ain got formig
vßstantnüsse hant Nauch
Dyonisius wöten
Doch so mag in in sin ain
zů gelichung des vßstant
nüsses nach dē als er die
ding bekennet in siner
ange nature vñ nach dē
als er sy kert/ Dutz ist das
Sanctus Augustinus sprycht
dz ain yeglich gesthaffen ding
dz hant verstantnüsse hie
verstet ains nach dē andrn
Auch so ist der engel nach
dem willen beweglich wan
er will in allen dingē mit
mit ain andrn/ Als dz vñ
dz Auch so mag mā sprechē
dz er alle zit beweglich sy
mit der bewegunge der
minne mit der freien be
wegunge Dutz sprycht mā nit
vō des abkerens wegē zů
dem gůten vñ zů dē bösen
Als vnderschaid sünde von
der frien erwellunge we
gen der ding die er wil
vñ do vō so er welt alle
wegen der gůt engel von fry
hait dz gůt/ vñ der bösen
gel er welt all wegē än
alles bezwangnüs dz bö-
er ist vn liplichlich nyert
anch dz der engel hant ain
angēstgheft ains libs vñ nit
die nature dz ist dz er ent-
halde werde an einer stat
wan ist dz der lip ist an ain
stat wenchlich ~~in wise~~ vñ
nach begriffenlicher wise
So ist der engel an einer
stat nach wenchlicher
wise vñ ist gat nahent/ Der
drüst wirt hie gesetzt für
ain yeglichen drüst/ vñ nach
dieser wise so dienend beid
die vō ainander vñ Auch
die ain dienet sint vñ Auch
die tüfel er ist empfahent
vntötlikait vō gnadē er
wirt enthaltē vō der ent
haltung dē gnadē Dem
engel wendet vier ding zů
geaignet dz ist die subtil
kait dē wesunge clarheit
dē vßstantnüss/ mügkeit
des frijen willen vñ ain

sünlich vnderschidung Jr
dem ersten tödi haut die
sele mit de engel gelichait
aber nit mit de vnder
Wan die sel ist mit ain per
son auch haut der engel
drü ding dz ist kraft an
der wirckbunge Ain macht
in der ordnung Vnwan
delbait an der erwellung
Es sy in dem gutten oder
in dem bösen Es wird ha
nd wird haud bewisun
ge bezaichnot zwissen
dem engel vnd der sele
Die erst ist die forder
laiste vnd ist nauch dem
natürlichen wessen wa
die sele ist dem lib ver
aint auch so sy gesünd
dert ist wo der getaut Ab
er der engel nit Die an
der sach ist nauch dem
wesen der bewisung wa
Die sel ist redlich Aber de
engel verstäntlich wan
die sel begriffend vorsich
end vnd verberitend Aber
der engel ankapfend Die
dritte ist nauch dem we
sen der beschaidenhait
der materü Vnd der be
wegde Wa der engel
haut nit lidelichait dan
allain wo den obern we
gen Aber die sele haut
idelichait auch wo der
nideren sünlichen dinge
wegen Woan sy wirt vn
gewandelt wo anem sün
lichen ding Die wirde
ist nauch der existenhait
lere wa die sel ist wa
ndelhaftich wo de gute
n das bös Vnd des ge
lich Der wider vnd Aber
der engel deren ist nit
wandelhaftich wa er be
libet in dem zu dem er
sich bekt es sy dz gut oder
das bose In dem sind alle
engel gelich In dem das
sy sind untötlich vnd un
vergenclich an valtigt
vnd beschaiden posnen.

vnd vngemainsam sinder an
dren nature/ Aber sy sint vn=
gelich in den gauben vnd
der gnaude vnd der glorí
Do vo schript sanctus dio=
mysius das ni amer ietlich=
en geschaffen gaistlichen
naturen sy am anderes die
wesunge vnd am anderes
die macht vnd am anderes
die wirckunge Von dē
vnderschaid der engelschli
chen ierachien Das xm Cap

Die ierarchie die
ist dreualtig Dz
ist die vber himme=
lische die himelisch vn die
vnterchmelsche Die vber
himelisch die ist in drien
psone alß etlich sprechent
(wan sanctus dyomisius spri=
cht dz die ierarchie spreche
om ordenung vnd disen or=
den blöslich die sind mit in
drey psonen sunder allain in
der ordnung der nature der
himelischen in den engelisch=
en ordnungen Der vnder/
himelischen in hailgen laut
Doch so tailt ma die himel

ischen ierarchien in ainen o=
ren vnd in ainen mittlen vn
in ainem nidern Die obren
die begriffend drey ordnung
Das ist die seraphim vn die
cherubim vnd die chroner
Die ersten die betrachtent
die göttlichen güte Die
andren die wauchait Die
dritten die gerechtikait Auch
so minnet got den ersten
alß die minne in dem an=
deren bekennet alß er die
wachait in dem dritte setz=
et er alß die gerechtikait
Die mittlisten begriffent och
drey ordnung Das sind die
herscher vnd die fürstetu
vnd die gewaltigen Die er=
sten regirend die ampt der
engel Die andern sind be=
hütter der menschen Vnde
Die nidrigsten vertreibend
den gewalt der tüffel Auch
so herschet got in de erste
alß in mangen kraft In
dem ander regieret er alß
ain fürstander In dem nu=
nigsten so wirt er angese=
chen alß ain knäd Die ni=

derste rennchie durch hant
dri ordenung dz sint die br
eftiger die ertzengel vnd
die engel/ Den erste vō
disen gehört zů die würku
nge der zuchen den andē
gehört zů die bündunge
grosser dinge den dritten
gehört zů die besorglikait
der nūtzlichen behütung
den ersten würket got/
als an kraft zu den andē
offenbart er sich als an licht
zu den dritte spist er als an
geist die vō gesagte ding hät
sanctus dionisius Gregorig
gesprochē/ Aber nauch dem
als sancty dionisius spricht
so sint die kreftige die mit
telsten ordenunge der die
ander ordenūg die fürsten
tum die sint die ersten or
denūg Der dritten nauch
yen hie solt du merken dz
yi ainer yeglichen der vor
genantē rennchien wirt ge
merket die drivältikeit
der göttlichen yson̄ als of
fenbar ist in der himeliste
rennchien vñ in der mit=
telen vñ in der nidern=

van der aigenschaft der
engel in ainer gemaine
Das xiii Capitel

Die engel sint geh
tet nauch den wor
ten ysidenus von
ainer gaistlichen substan
cien vñ sint gestaffen vō
allen creaturen vñ sint ni
der naturen vñ wandelbär
vñ sint gemacht vnlidlich
dem genōt ledlich vnd
sint sicher der sūlikeit vñ
vñ sint für wissent dz kün
stig vñ berichtent die welt
vō gehaissen/ vñ so sy gesen
det werden so nement sy an
sich lib der luftikeit vnd
wonent in dem hy nauch
Sancty bernhardus spricht
vf dis selb wir sprechen
die vnsprechenlichen ding
vñ des ersten dz die gaist
mahtig sint/ vñ erlich vñ
selig/ vñ vngevnderstheli
det in der yson̄likeit vñ
besthikt in der würkunge
vñ bestand/ vō dem begin
in ir ordenūg vñ volko
mē in der vntötlikeit vñ
pitter vō genōt vñ min
nēklich in der begirde vñ
vñ milt in der gutschlikeit
vñ vnbewēglich in der ent
richtung vñ sicher vō frid
vñ gebent dz göttlich lob
vñ dinst Aber spricht bern

Von den Eigenschaften vñ Von den Ämpten teglicher ordnung ꝛc. Das xiij Capitel ꝛc.

Dem seraphin gehört zů vō siner eigē schaft/ Dz er alle weg brünne in der [illegible] minn gottes/ vñ die andern zů der bewegunge zů der enzündung der göttlichen minne vñ dz er gebe ain forme Got er denlichen zů minne/ Diser werdent got vnmittenlichen zů gefüget vñ die vō so wer dent si vō erst volkomenlicher gefüret die in sich dürftlich würkent zů dem andern/ Dz si vnachtsam vñ dent der dinger die vßwendig des geminten sint/ Die cherubin die luhtent vō erst vñ zů vorderst zů dem schin des göttlichen liehtes dz vō dz si der erstē warheit zů gefügt werden Diser ämbt ist dz si den menschen vodin zů dem göttlichen vßströmen nüsse/ Dar vñ so spricht mit dz si luhten vō den andern wan die valheit die sy empfahent die grezzē si aus

hardus in den engeln ist wirdikait der schöffung gemade in der bestendikait minne Des schöpfers schowung der gothait in den engeln ist mäht als vō gesagt ist subtilkait der wesung clarheit des vßströmens müssen müglikait des fliessen willen klarin fügig schnellikait vñ sint alle bereit vñ vndertänig Die grössern sint in irr wesung sender vber müt Die minner sint vndertänig sender gebresten Die da vf gand zů den vßsern Die entwichent mit vō ir schöwung/ Die obern gemainnet sich aller maist den andern/ Aber mit wider vñ/ wan wa si für treffent in der natur da treffen si auch für bas in der genadē vñ in der glorien/ vñ in der selbē ordenunge werdē die ainē gelaubet dz si sint wirdiger den die andern Si habent ain zwifältiges gesicht/ das ist ain morgentlich vñ ain ämptlich gesicht/ Die erluchtung/ Die si vō den obern empfahent die geben si für bas den andern-

Zů gemainen den andern
nidern/ Die thrôner sint do
vō thrôner gehaissen da von
dz got in sī sitzet vñ sinen
trūl bestātiget/ Da vō so wi
derspīnt in disen zů vōder
ste die gerechtikait götliches
gerihtes vñ dise griffent
fürbas in die nidern die
kraft gottes die si empfan-
hent vō den die ob in sint/
Die herstēr sint da vō al-
so gehaissen/ wā sy über die
andern also herstēnt vnd
sint frij vō aller vōdenkung
vñ wēnt kain andern
vnder worffen/ Diser ampt
ist als sanctus Gregorius sp-
richt dz si den menschen
von der wisent in geistlichē
strit/ vñ wie man sich üben
sülle in dem ampt der
prelat stēnt/ vñ wie si her
stēn sůllen über die vndr
tānen/ Dyser ampt ist als
sanctus Dyonisius sprichet
dz si die lüt bewegunt in
got so die knechtlich vorht
ab gelet ist/ vñ dz si in die
nen anhāftent Sunder vn
der kund Die fürstentum
bestorgent vñ vōwisent die
engel die vndr in sint
vnd bemitē sīzů erfüllen.

gottes dienst/ Disen gehört
nutz sant Dyonisius wō-
ten ain gemainen rich dines
kūniges oder anes volkes
ain in zefüren in die ge
lichait gottes vñ ir dienst
ist nutz sant Gregorius wō-
ten dz si leren den lüten er
erbieten anem reglichē nutz
siner wirdikait Disen ge
hört auch zů dz si die lüt
bewegē nitht durch iren aigē
nutz sunder dz si allain vō
göttlicher minne vñ durch
sin ere tūnt Die gerechtikait
Die gewaltiger nutz sant
ysidorus wortē den strit vn-
dertān die widerwārtigē
kraft der tüfel Das si icht
als vil stēnden als si gern
tātēn/ Disser ampt ist nutz
sant Gregorius wōten dz si
die sterbent die da switzent
in dem götlichē strit/ vñ dz
si sy bestārmēt dz si icht
verliesen dz geistlich rich
vñ nutz sant Dionisius
wōten so gehört in zů dz si
die engel die vndr in sint
der götlichē maht an fer
rig machen als vil es mu-
glich ist Die kristiger sint
zů ervolgen vñ die dinig

zů volbringen die mā tůn,
soll vñ sint stark zů enpha-
hen der gab/ Dis ampt ist
nach sint dyonisius wor-
ten dz si die plut lerent
dz si gedichtlich vñ volhet
tiklich erfolgē die ding
die zů dem stapt d' plut
schaft gehörent/ vñ dz si ir
burde gedultiklich tragent
Auch so gestehent die ni
nikel durch disse vñ die kr
eftigen ni nikel zů tůn wit
in volkommenlich zů gelegt
Die ertzengel werdent ge
haissen die obresten potten
vñ kündent die höchsten
ding Dis ampt ist als
sant /gregorij spricht dz si
vf richten die lüt vō den
dingen die dz vodern zů
dem glouben/ Als vō der ge
purt xpi ꝛc vñ vō sin getā-
ten oder werken/ vñ dz si die
tüffel vō den lüten vßtribēt
Aber nach sint dyonisig
wdten so gehört nit zů dz si
die prophecien offenbaren
die erlüchtung die disē
enphahent vō den obern
die kündē si den nidern
vñ durch die selben vns/

Das ander büch

Die engel sint in der him-
elischen hefthöwng drē ing
sten vñ den menschen aller
nechst Engel ist ein name
ains ambts vñ nit der
nature/ Disi kündent die
minnern ding vñ lütet
die lüt zů götlicher be-
kantnüsse vñ vnder wiset
die lüt recht zů leben vñ
erbiettent sich vff wert
vō der götlichen lib wegē
vñ werdent in in selber ge
sterket vō irre hüte wegē
vñ gond vndersich/ zů ain
hilf dem menschen/ Aber
wir süllen vns gelichen
den seraphin durch die
bekantnüsse den trönern
durch die gerechtikeit den
herschern dz fliessig vnder
tūng zů machen dem für
stentum mit dem erbietūg
der wirdikeit vnsern me
rern oder obern/ Den ge
waltigē zů widerstan den
tüffenlichen bekorunge/
Wir süllen vns gelichen
den krefftigē mit mitlid-
unge/ Dem ertzengel mit
der vnderwisunge den en-
geln mit dē erbietūg des dinsts

Van dem bekennen vnd van dem bewegt der en

gel. Das xv Caput

Die engel haben ain morgenlich bekantnüsse der ding gottes wie in So haben sy auch ain abent lich bekantnüsse dz ist ain bekantnüsse der ding wie in So haben sy ain mittteglichs bekantnüsse dz ist ain offen bar gesicht gottes/ Auch so ist ain ander engelich bekantnüsse als die gröser den nit dem offenbarnē vō dē dig en die sy empfangē haben Durch die göttlichen offen barūge erlichs bekantliche dinges kome vō got durch die erlüchtunge vñ ditz mag sin mit dem bekantnüsse antwider in dē glouben oder vō antlitz zů antlitz als in sinē eigen na= turē/ werk dz der engel bekennet vil ding mit ain ander nauch der hab unge vñ nit nauch der ge tat dem allain die ding die da sint vndir ainer ge stultnüsse vō der annemung des libes xpi vō dem lib xpi verstēt die engel die substancie der getat vñ doch mit alles vngewerb vñ der vñ was die engel bekennē so bekennē sy die seren ding als die nahen ding/ wan ir bekantnüsse ist nit nauch dem sinn sun= der durch dz vrstantnüsse der gnad des engels ist dri vältig dz ist der vrsthulde der gnadē vñ der glorien es wirt der bestyn den dri vältige bewegunge der en gel nauch sant Dyonisius worten dz ist ain zirkelliche ain rechte vñ ain krumme bewegung/ Die zirkelich bewegung ist vō dem sel= ben in dz selbe vñ nebey den centerpunkt vnbewig= lich/ dan solche bewegunge die engel wā sy empfanch= ent die erlüchtunge vō got sunder mittil vnd durch die keren sy wider zů got vnd vñ ditz ge hört allain zů der obe sten yerarchien Auch so wā den sy bewegt mit ainer rehten bewegunge so sy vf sent zů der versehunge dē vnder werffen vñ sent alle ding recht vñ enkert

sich nit wider vñ vō dē
selben zu dz selb sundē vē
ain zů dem andern/ Auch
so ist in den engeln ain
krū bewegunge so si sen
hen dz bekantnüsse der
nideren so si senhen wider
gepogē ingot dz beginne
vñ dz end des schönen vñ
des gütes werk vnder sich/
und zwischen gegenstan vñ
dienen vñ gegenstan vñ
dz ist zestowē dz antlütz
gottes/ Also stant engegen
alle gůt engel gottes/ Auch
so ist gegenstān vnmilte
lich zů empfahen die er
lüchtung vō got/ Auch stat
engegen die ersten dry or
denn/ Auch so ist engegen
stann dz nū sich got mahē
vñ dz man fremde sy der
sendung zů dem vssern/
Also stant engegē die erstē
fier orden/ Aber diennē
ist kunden mich gefelli
kait der zit oder ist wür
ken mach dem dupt wā
ne es ist ain dienst des
botten vñ des amptz Wan

nun haut etwen geirret
in drierhand be wegung des
engels/ Wan etlich philosophi
sprechen dz die engel nūmer
be weget wurdin Sunder si be
wegten den vmlouf vñ dē
willen des nūsthen So sprechē
etliche dz der engel si an
menger hand stettē vñ auch
allenthalben ab er wil So
sprechen die andren dz der
engel also kumpt durch den
punkt des veldes dz er nit
durch gaut die mittel Sunds
er vber springet si Ditz enist
nit vnder wegen zelausen
dz an ieglicher orden werde
benennet vō dem selben ha
ben dz er empfangen hat für
treffenlich in der gab vō der
nidern ordenūg wegen &

Von der pūlatschaft der Engel & Das xvi Capit

Etlich engel die
vßsenhen die küng
lich als mā list
in Daniel/ Der fürst der kric
chen vñ der fürst der per
sann Etlich die vñ wesent die
cristenhait als man list in
apocalypsis schribent dem en
gel vō epheso So vßsehent

si oder verwesent die and
engel den ꝑsonē als nū list
in den getaten der apostel
Dz si gelaubten Dz sint pe
trus engel vō der tür stūd
Aber etlich böse geist von
den wirt gesprochen das si
herschen über die sünde/ Da
vō so haissent etlich geist
der vnkünstheit oder der
hoffart/ Aber welhe plat
stheift belibent oder nit
belibent nach disem lebē
Do ist zů wissen Dz die je
nigen belibent alle wege
nach der vndersthaidūge
der sūlikeit vñ nach dē
grad der wirdikeit vñ der
ldelkeit der gnädigē gab
vñ der nature vñ dan
noch haben die obern die
nidern wider zů laiten
zů der erlüchtung dō glo
rien/ Aber die plaut stheift
der engel über die mēsthē
die gat ab vñ duch über
die engel nach der gerult
der richtigunge nach der
wise der bestheirmunge d
welt nach dem wege zů dē
vatter land/ Aber die pre
latstheift der tüfel erwin
det mit nach der wise ires

amptz der anwisung vñ
der vßrottung nach dem
als ainer den andern erwelt
zů der bosheit/ Als denn
spricht/ Dirre hoffart die
duch habent gehasset die
wirt mit zerstört stört
nach der bosheit vnd
nach der nature/ Aber
die platstheift nimpt ain
ende nach der wise des
amptz der bekerung der
menstheen die hie vff er
trich sint Do vgant die
plautstheift/ Auch dört
in dem menstheen duch dört
sint nit kūng noch herr
ogen noch ritter noch dis
geliche/ Zů gleicher wise so
nimpt auch ain ende die
platstheift in den ertrich
wan die obern werdē dan
nit bewieget wider in güt
noch in vbel/ Also enwerdē
auch nit bewieget die in
dem ✝ Van der bestäti
gung der engel Dz xvii ✝

Der engel haut be
stätigung vō dis
dingen/ Das ist
von der nature vō der ge
muden vñ vō der glorien

Von der nature Wan die
geistlich nature ist nit dan
an vnkraftlich es si dann
weder in dz güt oder in dz
vbel Es en si dan vß siner
ainung wegē mit dem an
dern/ Als offenbar ist in der
sele die sich gar offt wan=
delt die wil si in dē lib
ist vō dē güten in dz vbel
vñ also hin wider vm/ Aber
die erledigt sel nit/ Wan
dz ist da vō/ Wan ain lutere
geistlich natura vō ir er dim
vältikait wegen sy kert si
sich zů mund zů dem das
sy erwelt/ Dz mit ain ge
ainiget nature tůt/ Wan
er ist habent ain lip der
wider sich zücht vō gemach
haut er gelicher wise be
stetigung/ Wan ist dz sich
ihtes vbindet dem ewi
gen bestan mit ainē ewi
gen bande/ Die zusamē bin
dung blibt ewenklich/ Al
so sint die engel vō dem
dem ewigen bestān dz ist
zů got/ Dz ist mit dinem
vnzerlöslichen band der
minne/ Der apostol spricht
Die minne enfellet nūmer
vß/ Auch so haben si die be=

stätigung von der glorien
Die du ist an volendet fōm
So en swenkit die engelisch
begirde nit vsser in dz
si icht süche kan ding das
bässer oder begirlicher oder
wunneklicher sy Wan si en
vindet nit mit in dien ere
atuē/ Dz si müge abkerē
vō dē brunē der süssikait
Auch so ist dz zů halten dz
die güten engel vō irem
frijen willen zů hant zů got
gekert wauren vñ zů hant
bestätiget wurdē in dē wille
durch die gnade vñ durch
die glorie vñ gemachet ge=
trō vñ sälig vñ erlüchtet
in der beschauden haut/ Also
dz si nit allain bekennet
die ding in iren aigē gesle=
hten Sunder ouch in der
künst/ Dz ist in dē wort/ vñ
dar vber empfangē sy volko
menhait in der wūrklichē
kraft Es si dan dz si er=
volgen in ainer in genomē
haut ames libs oder in
ainer andern wise/ vnden=
pfangē volkomenhait in der
kraft d' beschowung wan
so si gesundet werden so los
sen sy in got &

Van der hůt

Der engel dz xvm cap

Die engel die vns zů ainer hůt ge
ben sint die enthaltent vns sint dz wir
iht vallen vñ so wir vallē so helffent si vns dz wir
wider vf stan noch si enlyss sont nümer so wir noch sün
den so sint si alle wegen be
reit vns zů helffen ob wir
wellen/ Doch so velt ditz in
den vñ herdenden vō welh
hůt der engel ablaut in
bewisslicher wise Doch so
ist er benuit si zů behůten
ist dz si wider vñ kerent
wann der menssch wirt nü
mer vñlousen vō den eng
eln/ wyerk dz xpūs het ain
engel der nit versenhen
was/ Also wirt auch der ent
wist ain engeln habē den er
doch nit wirt habē durch sin
vōderūg Durch sin vnmäs
sige hertikait/ Doch wirt
er nit habē zů ainer vngūg
Die würkung der engelist
hen würkung ist mänig
vältig/ Die erst ist dz si ab
schaiden die hindernüsse des
güten vñ die vrsach zů sün
den als in Exodo gesthribē
stat/ Ich send mine engeln
zů anem vō hanf dz er uf
trib rebusen Dz ander ist
dz si die krankhait senf
tem/ Do vō stricht/ Annich
der engel des hēren der
ging ab in den ait ofen
Dz dritte ist dz si vns sin
beholfen wider die sichtigē
vindi/ Hie vō list man
in der Künig büch Elizeus
buch die gezelt der engel
Dz fierde ist dz si mit wür
ken vnser gebett vñ alm
üsen vñ dz si für vns
bitten/ Hie vō list man
in thobias so betestu mit
warinūdē ouge/ Dz fünft
dz si vns wisen den weg
Do vō stet aber in thobias
ich küre in gesunt hin vñ
her wider/ Dz seht ist dz
si vns keren in den dingen
die zů tün sint/ Hie vō stet
geschribē in zacharian vō
dem engel der in wider
wiset vō den sünden/ Dz
nünd ist dz er sich selber
offenbart vñ an der vēber
gen ding/ Hie vō stat in
thobia Ich bin der engel ra
phael/ Dz acht ist dz si vns
erwecken vō den sündē Hie
vō stat in den getuten der
apostel stat vff stechende chöre

Das nünd ist dz si die me
schen erwecken zů der in
brünstikeit/ hie vō stat in
der krūg buch stunt vf du
hanst am ferren wegē vō dir
Dz zehent ist dz si vns trō
sten/ hie vō stat in thobiā/
Also hab am stät gemůt
wan du wirdest sthier er
löst vō got/ Dz ailft ist dz
si vns beschirmen vm die
sünde/ hie vō stat mündth
der engel sprach zů dē volk
vō israhel/ wan vm halbt
ir ditz getaun dz si die wi
derwärtigē gwalt der tüf
fel vō dnuten/ Dz si iht als
vil schaden als si gern tätten
hie vō stat in thobiam wie
der engel asmodē band/
Der engel dienet als nidig
erhand wise O der durch di
er dng willen/ Dz erst ist
vō der widerbringung wegē
ires valles/ wā die menschē
die da behaltē werden die
gent in die stat der gefillē
engel/ Auch so dienen sy
uns vō der merung wegen
des zů fülligē löns der in
in zů nimpt bis in den jng
sten tag/ Auch so tünd si es
vō der bewisung wegē der
mine gegen uns Cantus
Dyonisius der leget dem

engel zů dry getāt Dz ist
reinigend erlüchtend vnd
volbringent/ wan die engel
reinigent abwisent die
anbildung die da hindert
die erlüchtung die die engel
mainent in uns zů tün
wan si sunderent drü ding
vō der sēle/ Das ist die vn
verstandenheit vō den ne
bel der fantasien vñ filsch
bewegunge der philosop
hien vñ offenbarē die wi
derwärtigen ding Si er
lüchtent die sēle driualti
chen Dz ist zů dem sinne
Als offenbar ist so er etwas
offenbart in anem angē
nomē lib vñ disen gewalt
haut auch der tüfel/ Auch
so erlüchtet er zů dem ver
stantnüsse an erlüchtung
ist alla an volkomē Es ist
zů merken dz der engel nit
erlüchtet dz vōstantnüsse/
würkent die bekantnüsse
in der sēle wann er enmag
nit dem vōstantnüsse nü
we bekantnusse in gedun
ken noch mag nit gegebē
an habunge des nüwen
libs auch keren wan er
wil/ wan dise drü werdet
gefordret ist/ Dz vnser ver

stantnüsse iht sol vßstan
Dz ist die gestaltnüsse da
mit mā verstat vñ dz lecht
in dem mā vßstat/ Vnd die
maimūg mit der sich dz
vßstantnüsse kert vf dz bild
Aber der engel der erlūht
dz vßstantnüsse allain mit
der bewegunge/ Vnd mit der
bestikung vñ dz götlich licht
in vns zů giessen Er tůt als
vō gesprochen ist in der fin
tussen ain vßbor wandelūg
der bild zů sinē sētzē vñ
zů schaiden nach der or
denūg des dinges dz er
offenbarē wil Durch so er
lüchtet er dz lecht siner
vßstantnüsses vff dz er be
wege vnser vßstantnüsse
vñ also mügen in ainem
zwifaltigē lecht mere vñ
subtiler ding bekant wer
den/ Durch so er würkt er
die maimūg der sele mit
etlicher bewegde dz si sich
bekere vßber die bildlikeit
zů ziehen vō den andern
Ei volbringent auch dz ist
sy vordernt zů ain pes
sern Es ist ain frage ob
der engel die mēschlich be=
girde enzünden müge dz
merkt dz ditz in dier
hand wise vßstānden mag
werden dz ist/ ainer gewer=
dung oder bewegung vñ
zů wekent Vñ zů helfent
Nach der ersten wise so
mag allain got enzünden
die begirde Nach der an
dern wise enzündet dz die
begirde/ dz da begerent ist
Nach der dritte wise so
mag der engel enzünden
vnser begirde vō disem so
haben wir ain gelichnüs
in der nature/ Wā zů dem
erstē mal so enzündet dz
für dz holtz zů dem andern
mal/ dz holtz leget zů dem
für oder enzündet dz für
Es ist vnder schaid zwischē
der insendung d' gedāk
vñ der erlüchtung des ge
mütes/ Wan die insendūg
der gedank ist als Beda
spricht dz mā schöpft vñ
macht gedanck vō dinē
bilde aber enzündung ist
ain enzündunge des gedan
ken der enzünt geschehen
ist/ Aber dz mā enzündet
wirt dz ist dz gepette ain
offenbarung zů vßten von

etwas verborgens ꝛc.

Von der ordnung des engels ꝛc dz xviii ca

Das wort ist in dri erhand wis das ist dz wort des gemütes vñ des mundes vñ des wükes mit dem wort des gemütes So redet got mit den engel vñ sy hin widr vñ Auch so redet got zů der sele vñ zů dem tüfel vñ sy hin wider vñ Auch so redet der tüfel also mit got des meinung doch nit vßborgē werden mag Aber mit dem wōt des mündes so redet ain mēsch mit dem ander vñ dem engel zů dem menschen in ainē an genomē lib ꝛc Aber mit dem mēschlichē worte des werkes So redet got zů dem tüfel vñ der engel zů dem tüfel/ Von der ordenūge der engel solt tu merken dz der engel got zů redet So erhört in der bewegunge der dienūge vō den dingē die er gesehen hat oder sy er in antwurt siner begirde vnd

aller maist zwyfelnd dz sy verborgen sein/ aber der engel redet zů dem engel zů bewisen die bilde sind gemüttes mit der er hüchtung etlicher gaistlich schinden ding vō im/ Auch so tüt ain engel etwas vō ain andem engel mit welcher getnut er vßstaut dz er vō mit vßstund vñ also redt sy alsunt mit ain ander dz ist die meten zů dem minnern/ vñ also widervñ so redt ain engel zů dē andren durch die bekantnüsse des götlichen liechtes in zů vnder weken Auch so redet ain engel zů dem andem durch die zu samme fügunge zwaier spiegel so vnderschaidet anis neglichen bild der zwaier spiegel anis in dem andē vñ also entredent mit alle engel zů allen engeln/ Vnder die obem zů den nidem vō den dingē die sy empfangē haben durch die götlichen erschinung/ Aber der engel redt zů dem menschen in zwaier hand wise

zů dem ersten mul mit dim
stümlichen wort in dinem
angenome lib vñ in sölich
wise bringet es nit dm wōt
her für als dm muterlich
gelide nuch der natur
noch vñ wandelt nit dz
mittel zirkenlichen zů ge
licher wise als in dinem
natürlichen stümme ist vñ
vō dem wirt er allain vō
dem gehört zů dem er ge
ordnet wirt/vñ vō dem ist
ist ain glichnūs in der er
schinung des engels vñ
etlichen menschen erschi
net vñ etlichen mēschen
die in gelich sint nit en
senhent als offenbar ist
in cleopas vñ in sin kin de
Doch spricht etlich dz nie
kain engel erschain noch
nümer erschinet noch re
det nit zů den menschen
in ainer vndersworffen cre
atur/Als sunder er setzet
ain gelichnüsse oder ain
manung in den ange od
setzet ain manūg ainer stī
me in des menschen gehör
de vñ da empfahet er ge
main sin die selbē bild
Und dar nach kom sy

zů der sinnlichen kraft
dar nach zů der vßstat
nüsse vñ dz ist dz man
spricht der engel erschi
net oder redet zů etlichē
menschen/Zů dem ander
mul so redet der engel
dem menschen zů durch
die in drukung der sinn
lichē dinge mit dim ge
zūge ains bildes vñ also
redet er baide zů den wa
chenden vñ zů den schla
fenden/Duch so redet der
engel dem tüfel zů in be
wisung der bild sins ver
stantnüsses im an alle er
lüchtung/Duch so redet der
tüffel dem menschen zů
in zwaierhand wise/Wan
dz geschicht etwēn mit
ainer vmkerung der sinne
vñ dz geschicht mit dim
in druk etliches dinges
mit dem gezūg des ge
sichtes oder wirfet dem
gesicht zů an gesicht ains
gelichnüssnes etliches
dinges/Zů dem ander
mul so redet der tüffel de
menschen zů durch die in
drukung sinnlicher dinge

mit einem zaichen des
bildes vñ dz tůt er etwenn
den wachenden vñ den sch-
lauffenden vñ alss send er
in die gedächtnüsse dz bös
Aber ain bös gedächtnüsse mag
er mit in senden dem die
allain bös wirt vō der ge
dächtnüsse wegen/Auch so
ist ain wirdung der sele wenn
die sel redet got zů durch
die begirde wann ir begir
de sint blōs vñ offenbaur
den ougen gottes/Die sele
redet dem engel zů mgli
cher wise aber dz geschicht
durch die stimme des li
bes die der engel wol ver
nimpt als ouch ander sinn-
lich ding/Da vō so die sel
ist vß dem lichnā so bedarf
sy nit kainer sunderlichen
maht zů reden zů dem en-
gel sunder si hat es so si
erledigt ist vō dem lib/
Auch so redet die sel dem
tüfel zů wann die gelichnū
sse der begirde werdent
den sinnen ingedrucket
vñ da lasst si der tüfel

Van den sunderlichē na
men der engel::
Das xx Capitel

On michahel ga

briel vñ vō Raphahel ist
zů wissen dz es sint etlich
sunderlich namē der ertz
engel wie wol dz die vs
legung irr namē den an
dren namē genomen sint
Aber si sint iratgen wān
die vslegung irr namē
gehörent ni zů fürtreffen
lucifer/Michahel ist als vil
gesprochen als ain fürsten-
tum vñ ni wēdent zů ge
liget vier ding/Dz ist das
er ist ain provst des pan
dis vñ ist ain hüter der cri-
stenheit als hie vō der sy
nagogen/Auch so gehört
ni zů dz er die sele bringe
in dz paradise vñ dz ver
stat man also dz er si er
lucifer bringet wand die
andren vñ dz er strit mit
dem drachen dz ist mit
dem tüfel/Als man list
in apocalipsis vñ dz er
kum zů hilf dem volk got
tes/Gabriel ist als vil ge
sprochen als die sterki got-
tes/Der ist vō der ordē-
nūg der ertzengel vñ dz
ist billich/wann er hant
gekündet gross ding Rap
hahel ist als vil gesprochē
als am ertzn gottes vnd

er ist von dem orden der engel wan er behütet die personen ℔ Von dem valle des engels · Das · xxi · Capitel ·

Got hant die engel also gůt gemaht vñ doch mit aller höchste sunder mittelhaft zů sten in dem höstē gůt vñ dem wandelbārē gůt dz die creatūr ist/ also wär dz si sich kerten zů nimme dz ob in was dz si dē vf sólten stigen zů der bestān dikait der gnaden vñ der glorien/ wär aber dz si sich kertē zů den wandelhäfftigen dingen dz da vnder in was dz si hie vō velen in dz vbel der schulde vñ der pin wan es enist kein vngezücde der gerechtikait gottes ℔ Von dem zwifāltigē valle des engels Das xxii Capitel ℔

Der vall des tüfels was zwifältig dz ist gaistlich vnd nauch der stat Er was gaistlich wan er viel vō der natürlichen luterkait von dem frijen willen zů ainem wandelhäftigen gůt vō dem licht in die vinstor nüsse/ vō der bekantnüsse in die vnbekantnüsse/ vō der vnschulde in die schulde/ vō der sälikait in die pin/ vō der minne in den hass/ Nauch dem valle wart er vnwe lōs/ vñ verkert zů dem bösen/ vñ verblent in dem warē/ vñ vertōret in dem gůten/ vnd wart verkrenket in den tugenden/ vñ vōstossen von gōtlicher anschōwng/ du vō sin bōser wille gekert zů dem hasse zů dem menschen/ vñ da vō flisset er sich mit allem flisse zů siner bekennge Durch die mānigvältigen bekennge Er ist auch so gar vōblendet dz im lieber ist dz er sy dend dz er nit ensi Durch dz er wider got vehtt wie doch dz er dz waist/ dz im dz alweg zů vbel kumpt wan in ainer ieglichē getat die da vf gat vō dē frijen willen so sündet er tōtlichen ℔ Von dem valle des tüffels an der stat ℔ Das xxiii Capitel ℔

Der vall des tüffels
was auch nach
ain d' stritt wann
zint weder in die strit der
hellle oder in den vinstern
lüft der da ist in dem
mittelstail des luftes wā
die tüffel sint nit in dem
obern tail des luftes dz
si sich iht des liechtes frö
went noch en sint nit in
dem nidern tailen/ durch
dz si iht wider vns ergri
met wöden/ Nū da wō so
ist zů merken dz in den
tüffeln drū ding sint/ Das
ist die nature vñ dz ampt
vñ die sünde der nature ge
hört zů die aberste strit
dz ist der himel in welhē
si sint geschaffen als mainē
lichörlichen strit vñ dar nach
wurden si volbracht in der
nature wār es dz si bestan
dē wären/ dem ampt gē=
hört zů die nidersten strit
vō des wege si maht ha
ben die menschen zů öben
dz si ist der vinster luft
vñ da si auch genūg nah=
sint vns zů beberen vnd
enhabz doch kain liecht in
sich sich zů fliehē/ Der sün=
de gehört zů der die nider
sten strit dz ist die helle/ vñ

dar vñ so werden die tüffel
alle gestossen mit ain and'
in die helle nach dē end
der welt so ir ampt an
end nimpt Etlich sprechēt
dz der engel fiel dis andē
tages nach dem als er ge
schaffen wart/ Aber dise hal=
tung ist gemainer dz er
des ersten tages zehand
nach siner geschöpfft viel
ayan spricht auch gemain
lichen dz der zehent tör der
engel viel/ Aber dz spricht
nit dz zehen tör der
engel wären Sunder dz vō
ain ieglichen tor wol als
vil dar vs vielen das wol
ain tor dar vs mocht vöden //

Van der widerbringūg des valles des engels das xxiiij Capitel.

Der vall des en
gels wirt wider
gemacht mit den
die behalter süllen werde
Van sanctg Augustinus
spricht dz als vil mēschen
behalter sülle werde als vil
tüfel gefallen sint/ Aber
sanctus gregorius spricht
dz als vil menschen behal=
ten süllen wöden/ als vil der
engel ist die bestunden q

So haben etlich geſprochen.
Dz zwo ſthar in dem himel
rich ſtüllen werden/ Das
iſt die ainc der engel die
ander der menſthen vñ dz
der vall der menſthen wirt
wider brucht mit ainr
frowe vñ vō den andern
ſtharen ſthülen als vil be
halten werde als vil der
jenkfrowē vñ der engeln
ſint in den andern ſchulē//

Wa von die ſünd des tüfels vnvergeblich ſint Das xxv Capitel

Wa vō die ſünde
des tüfels vnuē
geblich ſint/ Her
zů werdent vil rede geſtro
chen/ Die erſt iſt nach ſant
Auguſtinus wortē ſo ſün
diget dz es im niemant
nicht dē vō ſt wirt er von
ſainē widerbringē wider
brucht/ Die ander iſt nach
Damaſcenus wōten ſo ſü
ndiget er wider dz form
lich vſtantnüſſe wan ſo
vil dz vſtantnüſſe ~~hoher~~ er
iſt edler iſt ſo vil dz ver
ſtantnüs ie böſer iſt in dē
abbet/ Wan der knecht der
des herren willen waiſt vñ
ſin nit entůt der iſt gröſer
ſtrich wirt/ Die drit ſach.
nüret der ſelb damaſcenus
vñ ſpricht der engel iſt
nit empfenglich der trüwen
vñ da vō ſo iſt er nit emp
fenglich des ablaſes/ Die
vierde ſach iſt wan in dem
tüffel iſt erloſthen die ob
reſten kraft nach dem
als ſi vōdert zů dē güten/
Die fünfte ſach iſt dz ain
gaiſtlich natur mit dem
zů ainr maul wandelhaf
tig wirt/ Da vō dz ſi ſich
zů mäl verkert dz der
menſth nit tůt wan das
pluſth wider vichtet alle zit
wider den gaiſt/ Der gnat
des engels iſt drivältig
als nů merken mag vō
der vō geſagtē nid wegen
Die erſt iſt der vnſchuld
Die ander der ſchuld/ Die
drit iſt der pin vñ der ia
mēkrit ſy

Von den aigenſchaften der tüffel. Das xxvi Capit

Die tüfel dz ſint vn
luter gaiſt vñ ſint
vnit des menſthlichen ge
ſthlechtes/ vñ ſint ainglicheſ
gemütes/ vñ ſubtil in der
ſthalkhait/ vñ ſint begirlich
zů ſthadē/ vñ ſint vblendet
mit der hoffart/ vñ ſint al
weg nüw in der betriegung

vñ vñ keret Die ſinne vñ
beſlekent Die begirde vñ be
trübent Die wachende vnd
mûent Die ſchlauffende mit
dem trûm vñ bringent Die
ſuht vñ wekent Die bekorũg
vñ wandelent ſich in engel
des liechtes vñ trugẽt alle
weg ir pin mit in vñ erzai-
gent ſich in den apgöttern
vñ irret den göttliche dienſt
vñ begetet vber die güten
zů herſchen Die zoberliche
künſt geſchenhent durch ſy
vñ wẽnt dẽ güten gege
ben zů ainer bemütſchaft
vñ logent alwegẽ dem ende
des menſchen Der tüfel grü
net in Dierhand ſtot zů
künſt zů dem erſten mal
vo dem der ſubtilikeit
der nature Dz geſchicht dur
ch Dz amptlich bekant müſ
ſe/ Das ander iſt er vañg
der zit/ Dz trit iſt vo der
offenbarũg Der obern Nach
der erſten weiſ er die natür
lichen ding künftig waiſe zů
dem ander mäl bekennen
ſi Die ding Die mit willẽ
geſchenhant/ Der tüfel wirt
in mingerhand wiſ bekant
Da vo ſin auch ſin aigenſchaft
bekant wden Wã er iſt gehauſ-

ſen Diabolus Dz iſt als vil
geſprochen als ain hinflieſ
ſender/ wã er iſt en weg ge
floſſen Dz iſt er iſt gevallẽ
gaiſtlich vñ nauch der ſtat
zů nemẽ als vo geſprochẽ
iſt nauch kriechiſcher ſprach
So iſt Dyabolus als vil ge
ſprochen als ain beſtloſner
in ain kürker wan Dz ge
hört im zů wã nit verhegt
im nit Dz er als vil ſchaden
tů als er gern tüt/ Dã vo
ſo ſpricht Dyabolus nauch
der vſlegung als ain ding
Dz zwo liſſe tüt wan er
tötet den lip vñ die ſel//
Auch ſo haiſet er derũ Dz
iſt ain plütiger vñ Dz iſt
vo der ſünd wegẽ oder vo
ſinem wiſſen/ wan er grünet
vo Dierhand wiſſen als vo
geſagt iſt So iſt er gehaiſſen
belial Dz iſt als vil geſprochẽ
als ain ding Dz da iſt vn
alles nach oder vn got/ wan
er vihtet widr got nauch
ſin vñmügẽ dem er billich
ſöle ſin vndertänig/ So haiſet
er Belzebub Dz iſt als vil ge
ſprochen als ain nit der flie
gen Dz iſt d' ſündige ſele die
da xp' gelauben hant den woren
patriarcham So haiſſet er auch
Sathanas Dz iſt ain widerwär-

tiger Als sanctus petrus
schribt in siner epistelen
Der tüfel wer wider uch zů
Go huist er auch vehemot
Dz ist al vil gesprochē als
ain tier wan er tůt die lůt
vih liehen leben Auch so huist
er lewinthan Dz ist ain zů
samē legen ir sünde Wā
er hilfft den sünden zů

Van der boshait des tů
fels widr vns · Das
xxvn Capitel

Der tüffel schadet
dem menschen in
dierhand wise
mit siner gewalt vn dz ge
schiht ettwē mit essen zů
verspisē den lip als er sopē
tet Etwen vō enbinden der
gelider als den lebessen /
Vn da vō wirt den kleine
kinden gegebē ain güter
engel / Durch dz si d' tüfel
in sölchen sachen iht letze
oder schlahe / Auch so schā
det er mit den indrucke
der bösen bild zů muten
oder mit der bewegung des
blůtes / vnd zů enzünden
zů der sünde oder zů betrie
gen die visser sinne mit für
werffung falscher form vō
disen vn die des gelich sint

Spricht sanctus Gregorius
dz der tüffel / Entweder
zücht mit der vēdrukung
oder vm fleuhet lug zů le
gen oder schemuchait in
rautes wise / Oder er erschē
recket mit der getrowung
Oder er zerbnitet mit der
verzwifelung Oder er ver
laitet mit sim gelupte /
Der tüfel betrüget die lůt
in mängerhand wise / Dz
gůt zů niten aber in diner
bosūn maimūg / Als so er
ain vnstäten menschen nu
tet dz er in ain orden fur
Dar vm dz er abtrünig wde //
Zů dem andern maul so
rauntet er dz böse vnd ain
güten bild durch dz er mūn
mūdig werde Durch dz er
ainem andern sin gůt be
halt // Zů dem dritten maul
ze entnute dz gůt als ain
schadber ding / Das ist so
er ain güten mit wider nu
tet / Dz er iht in ain orden
var durch dz es in darnach
iht gerüwe vnd vf gent
iht gestēnt wde oder er
wider nutet ettwen zů bette
oder almüsen zů gebē durch
dz er der mēsch iht valle
in ertzeit / Zů dem fierden
maule so wider nutet er das

böse durch dz er es zů ainē
ergern bringe/ Als so er wi
der mutet vn müssikait in
der spis vñ in dē schlauf
Durch dz er es bring in vn
beschaiden aber dz da böser
ist Der tüffel wirt gehindē
in sin wöken der böshait in
mangehand wise/ Etwen vō
dem zů sines gewaltes dz im
vō got gesetzt ist/ Etwen vō
der widerstreuung des gůtes
gaist wan sin regliche sele
haut zwen engel an gůtē
zů ainer behüttung/ den ain
bösen zů siner betrůbtung
oder zů ainer übunge/ Etwē
vō des menschen willen so er
im nit volgent ist Etwen vō
der vn müssikait wegē der
sünde wan die tüfel die ain
edlen natur sint Die vßsma-
hent die schädlichē sünde Et
wen vō der sicherhait wegē
so haut er dz bös under wegē
Durch dz er böser werde Als
so si nūd an menschen mit
müen mit pinigen Durch
dz si sölicher kind nit en ah-
tent Es ist ain frauge ob die
kunst in dem tüfel abneme
so er vber wirt wundē wirt
her zů spricht mit vil rede/
Wan etlich sprechent so der tüf
fel vber wundē wirt in ainer
sünde dz er den fürbas nit
mer mag bekören mit der
selbē sünde/ Aber ain ander
vō mag er/ Die andren sprech-
ent dz der tüffel der vber
wundē wirt mit ainer sün-
de dz der niemāt fürbas mag
bekorē mit der selbē sünde
So spricht Orienus welcher
so vber wunden wirt der ist
dz der fürbas niemant mag
bekoren/ Den tüfel ist gegebē
den gewalt zů vben die schwar
zen kunst vō vil sach wegē
Zů dem ersten mund dz si
bedütet Die trugen häftigē
als die egipcier vñ die zau-
berer vñ da vō sprichet si auch
für die ding die zů sölicher-
wise tougent Als in zöbern
Zů dem ander mund zů ain
er manigē der glöbigen
Durch dz si sölicher ding icht
begēn vñ sin gros ding sit
dy auch die bösen leuchen solhe
ding trugen/ Zů dem dritten
mund zů ainer bewarung vñ
zů ainer übung der gedult
der hailgen.

Von lucifer mit sunder haut dz xxvm capī

Von lucifer ist zů wis
sen dz er was vō
dem obresten kör der obreste
ertzengel vñ hett in dē obre
sten kör den obresten gnat dem
auch an haftent als ainem

fürsten von allen orden
ain gros menig die erall
samet mit im zoch Da
vō ist er gehaissen lucifer
Dz ist ain licht truger wā
er vō den andren lucht/
vñ die betrachtung siner
schonhait verblindet in er
bekort den ersten menschē
vñ vber want in vñ bekort
cristū vñ wart vber winde
vñ vlōs da sinē gewalt des
er sich erholent wirt in
den iungstē ziten er ist nūd
gebunden an dem end der
welt wirt er enbundē Dis
was lucifers sünde dz er sich
vñ sin bemūdlichs güt blint
lich minte Er erhūb sich
vō siner behegelichen hohait
vñ vñ gie sin ingē wirdi
kait vñ dz er gehabt solt
haben vō dem andern das
wolt er vō im selber haben
vñ nit vō dinem andern vñ
nit vō vñdienē Er wolt
auch nit leistens das er
doch wol möcht haben getān
vñ dz die gnad nit wär
gegeben Er begert gottes gē
lichait aber nit der nach
volgunge sunds siner gewalt
Dz ist dz er wolt haben vn=
dertānē vñ begert niemāt
vndertānig zesin ¶ a

Van der sele was si sie nauch bewisung/ dz xxx

Nach der lipplichen vñ
der vnlipplichen nat
So ist zū sagē vō der
natē die von im bauē
zū stamē gesetzt ist abet zū
dem ersten mant vō dem
tail des hi gemütes/ zū
dem ander mund vō dem
tail des libes zū dem drit
ten mant vō dem tail des
gantzē menschen/ vō der
sel so ist zū dem erstē mund
zū bewisen vñ besenhen wz
si sy nauch der bewisung
wan si wirt vō etlichen hai
ligen bewiset als ain gaist
vō etlichem als ain sēle
vñ von etlichen als ain
gaist vñ ain sēle Da vō als
die sēle haut ain nature als
ain gaist So ist ain bewisu
nge vō alexandro vō im
gegebē in dem būch des
herren/ Die sēl ist ain vnlip
lich vñnūftig substantzie
der erlūchtung vñ dē erstē
zū der iungsten wider tru
gung vñstanden Vō diser
bewisung bekennē wir dz
der menschlich gaist der da
ist in der sēle sy empfenglich
vnder allen creaturē aller

müst nauch den engeln d' göttlichen erlüchtung / Aber die sel nauch rümigius bewisung so ist sy ain vnlip lich substantz nichtent den lib vō diser bewisung so hat wir dz die sel ist als ain bewegert vñ ain richter des lips Nauch nauch dem als die sel bewiset wirt vō dem philosophus in dē buch vō der sel so ist die sele ain volkumne hait des gesunden gelichlichē libes haben dz leben / nū diser bewisung so wirt vōstanden dz die sele ain iegklichen gelid sunderlichen ingeliutet wirt vñ ainen lebklichen dz ist vō der natürlichē schickung zū der empfenglikait der nätlichen sele / Die sele nauch dem als si ist ain geist vñ ain sele so wirt si ouch beschaiden vō sant Augustino / Die sele ist ain gelichnüs aller dinge / Diser beschaidung wegē ist gegeben vō der gelichnüs wegē zū den creaturen / Wan die sel ist vō ir selbs nutz geschikket dz si empfench die gelichnüsse aller geistlichen vñ liplichēr dinge / Nauch so spricht ain ander beschaidung also die sele ist ain got formig gaistunge des lebens diser beschaidung / wirt genomē vō dem buch genesi / vnd wirt gegeben nauch dem als die sel zū got gelich wirt Nauch dē als si vswendig des fewres oder der sunlichē sunn wirt gebom vō got dem lib geschöpfet vñ vō got in gegossen wirt vñ ain gwesent geschöpft wirt Nauch so beschaidet Genesi die sele also Die sele ist ain vōstentlich geist der da geordent ist zū der sikkait in im vñ in dem lib / Diser beschaidung wirt gegeben in der widerwärtunge / Zū dem end nauch dem vnd si nit allain gesetzigt wirt in ir selber / So si geschaidē ist als der engel / so ouch ir sikkait wirt gemeret so der lib gloriificiert wirt

Was die sel si nauch dem ding Das xxx Capitel

Von der sel nauch dem ding haben die natürlich maister mäng ethund sinn volkumne Wan plato spricht dz die sel

si ain bewegunge die sich
selber bewegent ist. Darzů
haisset si ain zal die sich
selb beweget/ Aristotiles
haisset si ain erste getat od
ain volkomēheit Pytago
ras haisset sy ain süsse ge
ne y parmas haisset sy ain
tunnē gaist Zadus haisset
sy ain lucht/ Demosta haisset
sy ain gaist der zů sinnē ge
sugt ist mit dem gestüp das
in der sunnē fliegot/ ypare
haisset sy ain fürlich kraft
Da mit ritet sprich dz sy ge
machet sy vō erden vñ vō für
Under dirre mē geschand bewi
sung so volgen wir nauch de
sprüche der hailgen vñ der
cristenlichen lere sprechent
dz die sele sy ain geistliche
substātzie vñ ain redlikeit
libende zů machen den mē
schlichen lip vñ ist geschaffē
vō nicht wan die sel ist ge
schaffen volkomē plichen vñ
volkomē nauch der wise d
kunst vñ d tugent/ Doch
so ist sy aller volkomenst
nauch den natürlichen kraf
ten vñ wa si vñplich ist
vñ da wa ist sy dem sinn
mit vnderworffen Noch en
ist nit vskennt wo der mes
sung wan sanctg Augustig
spricht dz die sele nit hab ain
gemessenlich grösse sunder
ain mächtiklich vñ ain kraf
tiklich vñ da vō dz die sel
ainfältig ist Da vō ist si nit
empfenglich der zů nēmung
wan si enwirt nit funden
gröster in ain grosen lib noch
minner in ainem klainē lib
Als sprō Augustinus spricht die
menig der kraft in der sele
die entsetzent da mit die gros
hait in der selen nature/
Sunder die mänigfaltige
werk/ Die sele ist nauch ains
ewigen lebens nauch der
gehügnüsse vñ nauch dem
vrstantnüsse vñ nauch dem wil
len Also ist si gemachet zů de
bild gottes/ vñ ist empfeng
lich der tugend vñ der sünde
vñ ist empfenglich des lones
vñ der pin vñ ist frig des
willen vñ ist gezeiret mit
hablichen krefften vñ bege
rent vñ mangelnt der swer
vñ der figur vnd der varb
Si ist lidlich vñ vnwand
lich vñ ist als gros nauch
dem als si begriffenlich ist
der güte/ Nauch dem so ist sy
gerecht vñ ist als sälig dar
nauch dz si tailhäftig ist
der gothait//

Was die sel si nauch dem namē. dz xxxi Capi

Die sel wirt gehaissen

nach dem als si stet
oder den lip lebent machet
Si ist gehaissen ain müt
nach dem als si wil ain
nedlikait se si nicht verlürt
am gaist se si gaistet oder
da vō wā si haut ain gaistly
nature ain sin se si liefindet
ain gehochnüsse se si ge den
ket ain wille se si vhenget
Diese mengerhand nämen
sint der sele mit vō der
mänigvältikait der we =
sung sunder von den nämi
gvaltigē vrsachen vñ der wür
kungē wegē Sele ist als
vil gesprochen als ain ding
dz sundert plüt ist oder ist
als vil gesprochen als vil
als ain ding dz da lebent
gibt. Van drierhand selen.

Das xxxvi Capit

Die getaut der sele
ist drierhand / Das
ist dz si lebendig machet
vñ dz si bevindet vñ das
si beschaidet vñ nach diser
se wirt die maht der selen
under schaiden in drierhand
wise nach der sele / Das
ist die lebendingē vñ die sin
lich vñ die nedlich / Vō dis
spricht sanctus Augustinus
dz die lieblich sel oder die
wahsent die begert dz si
sy den sinnlich dz ir wal sy
Aber die nedlich begert zů
sin aller best Wenn da vō so
gerüret si nün sunty dz sy
zů gefüget wēre dem aller
liebsten / hie vō wirt si bewe
get vō der kraft der mine
got als zů ainē ende / also
dz si in ingelusti get wirt
nach dem aller höchstē / Diser
drierhand krefte mügē han =
sen drier hand selen in men
schen hand wise die lieblich od
die wahsent sele ist nit in
den gepflantzten dingen
die sinnlich ist in den tiere
vñ die nedlich in dem menschē
Aber in dem menschen sint die
dri vorgenantē dri sel ain
wesung / Aber si werdent vn
der schaiden mit dē krefte
vñ die enthindert nit dz si
in dem menschen so lanksa
mikliche vñ in so vil zites
geoffenbart wēren vñ dz ist
vō der schätzlichen kunst
wegen die da nedlich vō erst
sich schikket zů dem leben
den zů dem sinne / vō erst
zů dem sinn den zů der ned
likait Sunder lich sit die
nature mit zů hant würket
Sunder lung sinnlichen Go

aber die redlich sel in ge
gossen wirt dem lib so wē
den ouch die vō gesyhten
krefte in gegossen vñ für
bas haben si mit ir güttat
vō der schöpflichen kraft
sunder von der sele selben
Aber die sele vōbet die zwo
ersten kreft/ Dz ist die lip
lichen vñ die sinnlich al=
lein in dem lib/ Aber die
dritte hant si auch So si
vō dem lib erledeget ist
Wan sol der sel des ment
schen nit sprechen ain leb
lich oder ain sinnelich sele
Gund' mā sol ir sprechen ain
maht noch mā sol der sel
die in dem tūr ist nit sprē=
chen die bleiblich sel sunder
ain maht Aber die bliblich
sele in den gepflantzten
dingen ist gehaissen ain sele
vñ nit dan maht.

Van den mahten der wah
senden sele. Das xxxiii capi

Die wahsent sele hant
dri kreft Dz ist die be
girlich vñ ain fürende vñ
ain zū nemēde/ Die erst
ist zū der enthaltung des
gestalt nüssés/ Die ander
ist zū der enthaltung des
vngetailtē/ Die dritten ist
zū der volkomenhait des
vnderwurffes/ Aber der
fürlich der dienet mer ding
Dz ist die zū nemend kraft
Die zū sich zücht die not dür
ftigen ding vñ der fürtrag
vñ die dewlich kraft die
da sündert dz zimlich vō
dem vnzimlichen vñ der
spise vñ dem enthaltlich
kraft die der spis als lāge
enthaltet an ainer statt
bis dz si ain zimlich ander
ung empfacht vñ die vf
tribelich kraft die da vstri
bet was da über flüssig ist
in der spise/ Aber die begir
lich kraft ist vō diser allen/

van den begrifflichen mā
hten der sinnlichen sel. Dz
xxxiiii Capitel

Die sinnlich sele hat
ain zwifaltig maht
Dz ist die da ist begriffent/
vñ die bewegend/ Die be
griffent maht ist getailt
in ain begriffend vō vssen
vñ ain begriffenlich vō in
nen/ Die begriffenlich sinne
vō vssen dz sint die fünf
tirlichen oder die fünf vsser
sinne/ Als die gesichte vñ
die gehörde vñ also vō den
andern aber die kraft der
begriffenlichkeit vō innen/ Dz
sint die fünf innern kreft
der sinnelichen sele die da

haissen der gemeinne sin
ne/ Die bildung die acht
tung die fantasie vñ die
gedichtnüsse Die peripati
ssagent dz alle disse creft
gelichlichen sint vñ dz si
ir würkunge volbringen
durch die liplichen geza =
vunge/ da vō dz si alles
sin bi den vssern sinnen
wann sin iegklich form ist
in in/ wan die genomen
form sunder/ alle materie
die ist swade nach dem
vnser vōstantnüsse würket
Ditz ist lichtlich zē lezze
ze sehen In den vssern sinnē
wann disse begriffet nit
denn allein vor der gegē
wirtikait des sinnlichen
dings/ Aber die inner
kreft/ die da sint die bil =
dung die achtung die fan =
tasien dz ist alles anders/
wan in disen allen ist sin
ainfältige begriffunge dō
formē nach der stat irre
tail alle disse krefte sint
nauch liplicher wise/ vnd
lichen nauch der formē als
in dem vntaillichen die
da sint die begrinne des
sinnlichen bekantnüsses//
Do vō so ist zů wissen das
kain sinnlich begriffenlich

maht behaltet dz das si
begriffet ist/ dz die sin be =
griffet dz behaltet die sin
der Es ist auch zů wissen
dz ain ander kraft ist die
da wol behaltet/ vñ ain an =
der die da wol begriffet
Die da wol behaltet die
wirt volbraht mit dem
betrahten vñ mit dem
behalten/ Aber die da wol
begriffet die wirt gebraucht
mit den frühten //

Von den tailichen Sinnen

Das xxxv Caput

Ertailich sinn
wirt in fünf han =
de wise getailet/ das
ist in dz gesicht in dz gehör
de in dem riechen in dē
gesmack vñ in der be =
rürde die in vil dingen
vber sin tragent vnde
in vil dingen sich zwai =
ent/ In disem tragent die
fünf sinne vber sin in dē
dz si lidlich kreft sint//
Wan ir bevinden empfindt
in wertz vñ vswertz zů
kumen dz sinnlich dz da
gesetzt ist vber den sin das
befindet mit alle sinn sint
empfenklich der sinnlichen
dinge/ zů dem iegklichen sin
wirdent vsgeborten zwai
chand sachen einer zů der
bewisunge/ der ander zů der

willigen bewegunge / nain
reglichen sinn mûs sin ain
gelichait des sinnelichen zů
dem sinn / Wan in dem mit
teln erlüstiget er sich vnd
in dem veren dingen ver
gat er / dz er ains dinges
bevindet / her zů mûs sin
gegenwirtiger für würf sin
vñ ain mittel / dz da zů
bringet / vñ ain gesihtiges
vñ ain gehörliches gelide
ain trüllich meinung der
sele alle sinn haben ain
vrlob dz ist vō dem gemai
nen sinn vō dem si vsgant
Als ietlich linien von dē
center punkt / Auch so tai
len sich die trüllichen sinn
in vil dingē / Wan ain ieg
licher haut sin sundlich ge=
zeug / Auch so tringē si en=
zwai in dem vō worffen mit
tel / Wan die berürde vō
dem sthmake hat ains
mûs dinges mittel / die
ander ain mittel vōssen
Si tragent auch enzwai
in der sthnellikait der be
griffunge / Wan dz gesiht
begrifft auch gar sthnel
klichen die veren ding //
So vnderstha dē si sich mich
der stat wan die gesiht
ist die obreste / Dar nach
die gehörde vñ dar nach
die andern nach ain ander
So zwaien si sich nach der
nutzbarkait Wan der sthmak
vñ die berürde sint aller
notturftigst zů der ent
haltung des vntrüllichen
vñ auch der gestaltnüsse /
Wan der sthmak kostet die
spis vō der dz tier enthal=
ten wirt vō dem sthäd=
lichen / vñ die berürde vn=
derstheidet ir für würf
als dz kalt vñ hitzig vñ
den gelich / Durch dz sich
dz tier abkert mit söllicha
sthmak dz es iht in der zer
störung velle So zwaien si
sich in der gebürlikait / Wā
die berürde ist gemainc
sit si nit haben ain volko
men gelide / Sunder si ist
in allen gliden / Auch so
trugene / si zwai in der
hubung der indrukung
Wan die graben sinn die
haben ir indrukung ve
rainklichen als sthin ist in
der berürde / Aperk dz da
wirt mit dem gesicht vnd
mit den ougē gesinhen &
Aber vnderstheidenlichen

Wann wir ſehen mit dem geſicht würklichen oder früntlichen / aber nit dem ougen gezwailichen nauch der ſelben wiſe / ſo iſt zů ſagen vō dem ſchmakk vñ vō der gehörde vñ vō dem / an dem ſinnē / Die ſele wirt gehindert vō den ſinnē in drierhand wiſe / Zů dē erſtē maul in dem ſchlauf / Zů dē ander maul in der verzu rung aber aller maiſt an dem tod. ❧ Van den ge mainen ſinnen. Das xxxvi

Der gemain ſinn iſt ain krafft die begri fft die für würf all voſſer ſinne alle ſamēt ha bent vſ vō dem iren ge mainen ſinnē reht als vō ain tailichen zil / Vnd die gelichnüſſe irr ſinnlikeit bringen ſi wider vñ zů de gemainen ſinnē mit wel hem ſi mittelichen vrtai lent / vñ beſchaident von den aigenſchafftē der ſun derlichen ding / Da vō iſt zů wiſſen dz der gemain ſinn iſt ain prūne von dem ain reglich ſin entſp ringet vñ zů dem ain reg lich ſinlich bewegunge wirt getragen wider als zů dem jungſten ende / Diſe maiſt haut etlich ding nauch dem als ſi ain ſin iſt vñ haut etlich ding nauch dem vñ ſi gemain Nauch dem vñ ſi ain ſin iſt ſo haut ſi zů empfahen die bild der ding ſunder materie / vnd doch in der gegenwirtikeit der materien / Aber nauch dem vñ ſi gemain iſt / ~~vñ haut etlich ding~~ / So haut ſi zwai anes vō diſen iſt am geriht des ſinnlichen vō welhen wir begriffen vns zů ſehen ſo wir ſeh hen / zů hören ſo wir hören vñ des gelich vō den andē wan wer ditz geriht nit ſo en wär nit in den tierē ſehen vñ hören genügde vñ begriffen nauch den voſſern ſinnē / Das ander iſt dz ſi zů dē ander gelichent manige an der ſinliche ding / Sprechent dz anes ſüs ſi vñ ain anders noch ſüſſer iſt ſy / Vñ da vō ſohāt dz der gemain ſin wann ſi werdent wider zů ungetra gen alle ſinliche ding der

aigen sinn/ Dise kraft die
wirt gesetzt in dem vō der
sten tail des hirnes in die
stat da die sinliche kraft
zů sammē gent da die
fünf sinn sint vñ dise
stat hat vil mauges vnd
füht. ¶ Van der bildliche
kraft/ Das xxxvij Capi
Die bildlich kraft
ist ain begriffenlich
maht die in dem bild
der sinlichen ding behal
ten wirdet/ Dise kraft
zücht mer ab den der sin
wan der sin nimet nit
die formē des dinges
sunder die gegenwirtti=
kait ~~in disen zwainsi
sich auch die bildlich kra
ft~~/ Aber dise behaltet
dise formē Wohelt das
ding nit gegenwirtikait
In disen zwaien si sich/ auch
die bildlich kraft vō den
gemainen sinnē/ wan si
bedarf der gegenwirtikait
des vssern dinges/ Aber
der vsser sin die kraft
ist geheissen ain schatz d'
formen wan si ir werdē
behaltē als gesetzt ist die
formē die da empfangen
sint vō den vssern sinnē
vñ da werdent sy vñ we
get/ Dise maht wirt ge or=
dnet in dem vssern tail des
hirnes als auch der ge
main sinn/ Aber nauch
der stat da der gemain
sin gesetzet vñ hie ist gros
hertikait kemend vō der
kelte des hirns/ Da auch
die bildlich kraft enthal=
tet die in trukunge die
da empfangen sind vō dem
gemainen sinne ¶ Van
der schätzlichen kraft.
Das xxxviij Capitel ¶
Die schätzlich kraft
ist die da kumpt
vō der gewünnen
formen der mainungen
die da nit vnomē werdēt
mit dem sinne mit dem
Oz schauff den wolf flüchet
vñ nauch dem vñ sich der
wolf erbarmet sind kindes
Ditz en maht aber nit ge
schehen es en wär dēn Oz
der wolf het ain bekant
nüsse ditz vntüllich vnd
Oz ditz vntüllich ist sin kunt
Als ouch Oz schauf bekennet
Oz vin der wolf schädlich ist
Aber dise ding mügē si nit
gewissen denn durch dē sin

Die sthätzlich kraft die hät
ain vnderschaid vō der bil
dunge wan die bildlichait
enthaltet allain die formē
die si begriffen haut durch
den gemainen sin vñ zů
der bildlichait allain en vol-
get nit nauch/ Die begir
de der barmhertzikait vnd
der gerechtikait oder der
flucht oder der nauch ia-
gunge/ Aber der sthätzlichait
volget nauch ain ieglich
vō disen/ Da vō als das be-
girlich verstant nůs sich hal-
tet zů dem besthowlichen
verstant nüsse/ also haltet
sich die sthätzlich kraft zů
der bildlichait/ vñ da von
so ist die sthätzlichait nit al-
lain begriffent Sunder si
ist auch bewegent durch dz
bewisst sy durch welhes dig
sich dz d tier sülle be we
gen vñ wa vō es fliehen
sülle/ wan so dz tier wirt
bewegt zů der spis so můs
vō not die bildlichait der
spis sin in dem tier/ Aber
die bildlichait bewieget nit
allain sunder si begriffet auch
Da vō so müssen auch die tier
haben ain sthätzlichait oder
ain ahtunge mit der si be
wieget werden/ Dar vñ so
ist das ampt der ahtunge
dz si begriffe die mainūg
aber nit die redlichait sunds
die nature/ Da vō so begrif
fen sy nit dz aller gelichst
oder den namē oder dz wōt
sunder die fründtschaft oder
die vintschaft des gema
ches als vor gesaget ist/ Disi
kraft wirt gesatzt in den
ersten trūl der mitteln zelle
des hirnes die da warm
ist vō der bewegte des mā
nigvältigen gaistes der zů
ir ist.

Van der fantasien
Das xxxviij Capt

Die fantasie ist ain
kraft die dz zůsa-
men setzet die bilde mit
ir bildung als so mit be-
griffet dz ain ding wisser
vñ schwertzer ist oder zů sa
men setzten mängerhande
formen als tihten mer wu
nder Si setzt auch die bild
zů samē mit ir mainūge
also das dz schauf begrif
fet dz es fliechen sülle/
Auch so setzt si zůsamē die
mainūge mit den mein
ungen als da schin ist in
dem schāffe dz da begriffet
das es hāte sülle dem hin-
de die brust vñ ain frem
des schauf vō im vñ stossen

Durch die fintasie ist die
grösten bekantnusse die nit
gehaben mag in der sinn
lichen sel/ Durch disi kunst
en wais es nit die gegen
wirtigen ding allain sund'
es vsicht sich auch vf die
ain künftiges/ wan durch
die kunst so machent in
etlich tier stätz vñ für
sorgent in stris ain langes
zil/ vñ disi wis ist auch
vñ in zů sigen was dz selb
sy vñ vñ ainē andern was
ain anders sy/ vñ also vñ
ain iegklichen dinge vñ da
vñ man gesprechen mag
nauch der wise der bewe=
gnüs nauch der kunstu=
nge vñ disen so sehen wir
dz die tier ettwas erwe=
kent vñ etlich ding süch=
ent/ aber zů der erwecku
nge vñ zů der ersüchung
wirt gevordret dz vr=
teil vñ die besthaiden
hait/ Da vñ so haben wir
vil gesprochen dz die fin
tasie si etwas der vedl
kait/ aber wir sprechen
dz es nit war erwekunge
sy der sinnlichen sel sun
der dz in etlich gelich ist
vñ dz haisset gemainlich

von dem menschen die
getütlich kunst so doch
gedenken aigen sy der
nedlikait/ Die fintasien
würket in den schlauffen
den als in den wachende
Das aber die ding gesen
hen werden in dem schla
ffe gegenwirtig dz ist de
vñ/ wann do gesthicht ain
vñkerunge zů den ge
mainen sinnen Disi maht
so si zů gefüget ist der
besthaidenhait als si ist
in dem menschen so nimet
si ir benütunge des tündes
vñ des würkendes vñ der
nedlikait aber sid dz die ne=
dlikait vermanniúltiget
wirt nauch der manigual=
tikait wirt der ding da vñ
die nedlikait gesthicht/ Da
vñ so werdent die würkunge
der fintasien in dem men=
schen gemänigvältiget vf
Wann aber die fintasien
mit ist mit der nedlikait
als si allain in den tieren
ist/ Dann so wirt si allain ge=
rihtiget nauch dem in sprec=
hen der nature/ vñ wan nit
die nature in ainer wise ist
in den die ain gestaltnüs ha
ben do vñ so würket die en
pfauhung der fantasien in=

sölchen dingen in ainer
wise vñ da vō ist dz ir ain
ieglich schwalbe ain nest
machet nauch ainer wise
wān etlich philosophi sprech-
hent dz die brest in den
tieren aigenlich getuon wē-
dent dann sy würbent/ aber
in dem menschen würbet
sy nit/ denn si gewürbet
werden wan die tier wer
dent bewegt nauch der
sturmikeit vñ nauch der
anreitzung der natürlichē
begirde/ aber die bewegūt
der mēschlikeit wirt berie-
hrt nauch der beschaid-
hait/ Es ist zů mēken dz die
melancoliten vñ die siechē
vñ die sinnlosen vil fantā-
sien haben/ aber diß ist nit
vō der erlauhtunge die
da geschicht durch die bil-
dung der sinlichen dinge
sunder vō der leidung der
nature vñ der zerstörung
der geist die da vffstigent
in den hirnen vñ in das hōpt
wan sölche geist der mäni-
gwältigen bilde ziehent si
an sich vñ begerent sorg-
lich gesicht vñ empfahung/
Da vō so ist ze wissen dz die
tier ee bevinden denn die
menschen Des schin ist an
der ameisen die tret in dz
es dar nauch in schein nit
regent/ vñ der han verwā-
delt sin gesmack nauch d
zit/ wan die vmwandelung
des wetters bevindent sy
vō der bewegunge des erste
bewegers die sache diser
rede ist da vō dz die ment-
schen vil bekümmret vōdent
von iren begriffenlichen zů
samē setzen vñ ze teilen/
Dar vñ vnemē si nit die
ingriffung des erste bewe-
gers als die tier tůnd die
also nit in der begriffunge
bekümmert wēden/ Noch
en würbent nauch disen dig-
en nit sunder allain nauch
der ansprechunge der na
ture/ Diser kraft der fanta-
sien die hindert dik dz ver
fantnüsse/ Da vō das sich
die sele bekümmeret mit
der zů samē setzunge vnd
mit der zersetzung der
bilde nit allain der die si
empfangen haut vō den sin-
nen sunder auch der ge
tichten aber aller meist so
hindret sy die vōfantnüsse
so ir etwas ingetrukt wit
vō himmelschlichē oder von
göttlichen dingen/ Und das

ist da von Wan die empfa
hung des verstantnüsses als
ain zirchelreich sint nit den
bilden vñ den habungen der
fantasien / Die fantasie wit
gesitzt in dem mittel der
mitteln zalle des hirnes =
Recht als ain centerpunct
zwüschen der pildlichen kraft
vñ der gedächtlichen kraft /
Wan die fantasie kert sich
aber die formē die sā =
pfahent vō der bildlikait
Durch die sinne vñ duch
mit der meinunge die si
mit der gedächtnüsse habet
die tailen si vñ setzent zesa =
mē die selben formē vñ die
meinungen ¶ Van der ge
dächtnüs ¶ Das xl. Capit

Die gedächtnüsse ist
ain hindersetzung d
vergangē dinge wā
die gedichtnüsse behal =
tet baide die formē dabi
die bildlikait gesatzt sind
vñ die meinunge erwelt
mit der achtunge von der
figuren der ding / Die sele
kert wider vñ durch die
gedächtnüsse mit dem mit =
tel der sinnlichen dinge die
da vswendig ir sint da vō
müssen zwo würkung gan
vor der getat der memorien

Die aine vō disen ist die
würkung der gemainnen
sinn vñ in diser vahet an
dz gedächtnüsse / Das ander
ist dz dz selb behaltē sy bÿ
vns / Das da geschicht durch
die redlikait / durch so müs
dz sin dz ethlich kraft wür =
ke vō der getüchtnüsse die
da vō den figuren der dinge
sagent / Die sunderlich mai =
nunge der dinge / Die bild =
likait vñ die gehügnüsse
habent vnderschaid / Wann
die behalten bild der dinge
vñ wenn behaltent die mai =
nunge der dinge / Auch so
ist die gedächtnüsse geschai
den vō der gehügnüsse /
Wan dz gehügnüsse kert
zů den dingen ¶ beschai
denlich vnde gesatzlichen
zůsamen setzent die under
schaidunge vnd die main =
nunge gevnderschaidet
mit den bilden / Aber die
gedächtnüsse ist am bewe
gunge die da vnder gegan
genen vñ abgehowen ist vō
der vergessung vñ nit mit
der sammenunge der zit
vñ der stat wenn die bewa
gung des gedächtnüsses en
ist nit ain formig wanne
die bewegung wirt gesuchet
von vil dingen die alle vñ
sterit dz des die gedächtnüsse

aigen ist Bit dz es ist ain
begrime der meinung die
vor gedacht waren wan
ist das dz gedächtnüsse ge=
sicht begriffung d' dinge
dz die selben ding vō im
geschehen waren oder die
andern sinn bekantt/ Da
von so ist offenbaur wer
ains dinges ze mal ver=
gessen haut des mag er
nit gedenken durch das
gehügnüsse das es im vē=
gessen sy Sunder ist es das
es im in etlichen teilen vē=
gessen ist/ Dann so mag er
es wol gedenken Durch dz
in im beliben ist dz nun
es etwa getaun haut od'
mit der sammetung der
gedächtnüsse so mag er
auch zů dē wider kome
des im vgessen ist vñ mit
der hilf der gedächtnüsse
beliben ist/ Auch so ist ain
ander underscheide zwi=
schen der gehügnüsse vnd
der gedächtnüsse wan das
gehügnüsse tailhaftiget
sich vil tieren Aber dz ge
dächtnüsse ist allain des
menschen wan dz gedächt
nüs ist ain erfarung die
da nit ist sunder die orde=
nung der besthendāhait
vnd sunder die diesing durch
welhe dz vergangē geor
dent wirt zů dem mensch
genden/ Dar vm so iemāt
der ding gedenken wil die
er nit als in der selben
wise mit den sinnē begrif
fen haut sonder durch das
vstantnüsse ditz gesthicht
nit mit dem gehügnüsse
wan solchs ding behaltet
nit dz gehügnüsse sonder
die verstantnüsse kenet
sich vf dis ding/ Die es
haut by im vñ bringet
die ding wider zů der ge
tāt die es haut in der ha=
bung Dise habung beliebet
~~gehug~~ gedächtlichen by
den müglichen vstant=
nüsse/ Das do ist an stat
der bilde der endlichen
vñ der nutzlichen dinge
Da vō etlich ding die vō
ersten besthawet sint be
libent by im Als in der
stat siner gebe rung &
Auch so si dise ding nit
merket mit der getat/
Aber dz müglich verstāt
nüsse wirt gekert zů disen
bilden die es also by im
haut oder wirt ab gekert
von in welhen zit es wil

Zů dem vngsten mund so-
ist zů merken das dz gehůg
nüß wirt gesatzt in das
hinder teil des hirnes vñ
die statt ist truken vō der be-
weglichen ordinung we-
gen die da vsser im entpfi-
nget. ✠ Von der sinnliche
beweglichen kraft. Das
xlj Capittel ✠

Her vō nauch ist zů sagen
vō der beweglichen
krafft/ Dise beswe-
get etwen geistlich etwe
liplich/ Zů dem ersten mal
so hasset si die bewegliche
krafft/ vñ wirt getailet
in die begirlich vñ in die
zornlich kraft mit welhe
die sel auss gůten begert/
vñ sich wider dz bös setzet
Von disen entspringet das
ist vō der begirlichen vñ
von der zornlichen vir
begirde dz ist frőde vnd
zů versicht schmertz vnd
forcht/ Wenn ist dz die ding
gegenwirtig sind der wir
begerent des frőwen wir
vns ist es nit gegenwir
tig des haben wir zů ver
sicht dar zů zů gleicher
wise so das ding gegen
wirtig ist von dem wir
zürnen so werden wir be
trübet ist es aber nit gege-
wirtig so fürchten wir es/
Die senlikait ist an kraft
der beweglichen sinlichen
sele/ vñ si beweget zů de
selben dar zů die begier
lich vñ die zornlich kra-
ft bewegent/ Wan die sen
likait begert all weg der
dinge/ die da lustig sind
vñ erpfindet der dinge
die da schädlich sint/ Doch
so haut die senlikait ain
vnderschaid vō der begir
likait vñ vō der zornlikait
Wan die senlikait wirt
dem lip mit zů gefüget
vñ wirt mit kainer ge-
setzt gebunde vñ neht als
si ist in den tieren also
ist si ouch in den menschē
vñ wirt all wege beweget
in den begirlichen dingē
die da zů dem lip gehő-
rent/ Aber die begirlikait
wirt zů gefüget vñ ouch
die zornlikait der bestgai-
denheit vñ auch nauch
dem als si in dem ment-
schen sint/ So werden sige
ziert mit der bestgaiden
hait vñ weden gefüret
mit den tugenden die mit
in gestifftet werde Wann

Die mässikait ist in dem
begirlichen vñ des gelich
vō den andren Es ist zů =
wissen dz die begirlich kra =
ft der sensibilitat beweget
liplich vñ also wirt si ge =
teilt in die natürlich kra =
ft/ Die erst vō disen haut
ir stat in der lebern als
in aim nächsten beginne//
Die ander ist in dē hertzē
Die drit in dem höpt wā
Die natürlich kraft ist
am bewegunge der em =
pfenglikait/ Die begir
lich ist am wegung der
ordenung vñ die terlich
ist bewegent die gelider
dar vñ sy sagē wir dz die
natürlich kraft ist die be
weglikait der fügtikait
mit den mitteln d' adem
die da würtzelnt in der
lebern nauch galienus
vñ aristotiles worten so
würtzelnt si in dem hertzē
vñ dz gestehiht durch den
natürlichen geist wan
der natürliche geist ist
am subtil substancie vñ
ist vō luft der da geborn
wirt vñ ist in der hitze der
kraft in dem hertzē aber
der liplich geist ist dz selb
dz da ist der natürlich q
Ditz selb sage ich in der sub
stantzien/ aber si zwaient
sich in der kraft disen
geist güsst sich für bas
durch die hertz ader zů
den gelidem des libs vñ
gît dem lip leben Die tier =
lich kraft ist am bewegung
der gelider mit dem mit
teln der aber die da wür
tzelnt in dem häpt vñ dz
gestehiht durch die terlichē
geist vñ ist dz selb dz der
natürlich vñ der leblich
ist Aber er heisset der tier
lich wen er zů dem hirn
kumpt Diser ist subtiler
den die andern vñ wirt
gerihtet durch die adern
zů dē gefülleich gelidē
Also dz die sinn vñ die
bewegung nauch der stat
da vō geborn werden in
dem hertzē des tieres vō
disen kraftē ist zů wissen
wen die tierlich kraft ent
zündet wirt so werden die
natürlich wider gelassen/
Da vō so würket die fiht

Die zünement kunst nim-
mer in den menschen der
sich gibt zů der schůl kunst
oder zů den betrühtungen
vñ hie vō ist offenbar das
die begirde die dz fluistig
gezempt wirt in dem mā-
ne der da studiert/ Da von
spricht Sanctus Jeronimus
hab die hailge geschrift
lieb so enwirdest du nit vñ
nen die sünde des fluistiges
Da vō so die tierlichen kreft
gelüssen wöllent so wöllent die
mit urlichen enzündet als
es offenbar ist in dem schla-
uff vō dem mā spricht dz
er sy ain rüw der natürli-
lichen kreft mit der mā-
nūg der natürlichen ge-

Von den mähten der red
lichen sele ✝ Das xlu Ca

rū ding sint in der
sele als der philo
sophus spricht/ das
sint die kreft die ha
bunge vñ die gleidunge
Die kreftc sint angebom
Aber die habūg sint ge-
wünnē oder in gegossen
Vñ die leidung sint an
geton vñ angeborn/ Aber
Die habunge sint erkrie-

gen als es offenbar ist
in der kunst vñ in den
häblichen dingen tugende
Wan vō ainm stäten fliz so
er krieget ain menschy die
kunst vñ vō ainm stäten
wal tůnd wirt ain mēsch
gůt mit dem gůt der
zierlichen tugent/ Auch
so sint die habunge etwen
mit vō der erkriegung
sunder vō der ingiessung
wegen als die wisshait
die salomō in gegossen was
vñ als die göttlichen tu-
gent die täglichen gege-
ben werdent den kraine
kinden in der taufe/ und
den rüwen in der rehtuer
tigunge vñ sölche habu-
nge werden nit geborn
vō den getuten sunder
hin wider vñ/ Vō solchem
habungē werden die gütē
getrew gesprochen/ Von
den kreften do vō volget
die erkriegten habunge
welcher hand die gůt sint
sölcher hand sint auch
die habunge aber in den
grossern habungen ist es
vñ gekeret/ Das ist wie
die habunge sint also sint
auch die gůt Doch so ist

das war dz die erbrie
gten habunge nit als si
geberen dz güt/ also gebe
en si auch die taugungen
Aber mit komberlichen
nach dem als sy sint die
leidunge angeton vō dem
vssem wan der philosophus
heisset die selben laidunge
am für wurf der emphasy
unge/ Auch so werden die
leidung in einer andern
wise genomē als nāch hais
set die begerunge Als vōht
schmertze zů vrsicht vnde
frōde ist.

Von den tail ungen der maht Dz xl⁹ Capū

Nu süllen wir
gan zů den tailunge
der krefft der sele d
Die vō besthaidet der phi
losophus zů vor derst die
maht der sele in ain be
kantlich vō in ain weglich
die die haligē geschrift ne
nent die vstantnüsse vō
die begerde vō in der le
bende wirt auch vstande
der wille/ Wā die maht
der sele ist dem dz vstant
nüs gehaissen so si ist begi
ffent vō ist gehaissen der
wille/ So si ist bewegent auch
so sint etlich krefft der sele
geschaiden vō dem lib als
gesüllen vñ vnemē nach den
die sele des lebens nit ge br
uchet sonder si gebruchet ir
so ir der lib gebruchet dus
der fantasien die sich halt
zů dem vstantnüsse als die
farbe zů dem gesicht/ Als der
philosophus spricht so sint et
lich krefft der sel die da vn
geschaidenlich sint vō dem
libe als die wahsnut vnd
die sinlich vō dz sint sy nach
der wesunge vō nach d⁹
würkunge/ Aber in dem men
schen werdēt diss krefft gesē
dert vō dem lib als nach d⁹
wesunge wie doch dus sy dz
die sele die würkung disser
krefte nit gevölen mug vō
wendig des libs/ Aber in dē
tieren so vōtribt sy sin välti
klichen nach dz bayder wise
Auch so hant etlich gemain
maht mit den tieren/ als die
sinlikeit die tailichen sinne
der gemain sinn die bil
dunge die ahtunge vnde
dz gehügnüsse vñ schaut
etlich die mit in gemain
sint als die nōtlikeit vnd
dz vstantnüsse vñ des glich
Auch so hant die sele etlich
krefft zů ir selber/ als die be-

schaidenhait ist vñ der wille
vñ der vrei thůt des wille
So haut sz etlich mit dem
sz zů dem lib gemüschet wirt
als die natürlich krefft sint
vñ die lieblich vñ die tier
lich vō den da vō gesagt ist
Vō den vō gesagten dingē
ist offenbar dz ir etlich krefft
sint gelidlaich etlich mit
vō dem vōgesagtē lis zůsa
mē dz die redlich sel hat
alle krafft der wahsenden
sele vñ der sinnlichen sele
vñ mit allein nauch dem
als si redlichen ist sunder
nauch dem als dz redlich zů
leget dz vůstantnüsse vñ dē
fürsichen willen vñ dz ist das
sanctus Gregorius spricht dz
reglichen creatz ist der mensch
etwas / vñ der mensch hat
ain gemain wesen mit den
stainē / ain leben mit den
bäumē / ain gefüllen mit
den tierē vñ ain vůnemen
mit den engeln / vñ in wel
he natüre oder edilchait
die natur habent dz haut
auch die obern / Aber nauch
ainer volkomē wis da von
ist offenbar dz alle krefft mit
den wir gemain haben mit
den tieren dz sich die zwaiē
mit dem vůstantnüsse nauch
dem vñ sy in vns sint / Aus

in den tieren ¶ Von den
lekantlichen mähtem.
Das xiiii Capitel ¶ ¶

XIII

Es werdent hier
underschaid bezaicht
ant der verstantlichē
krafft / Die erst wirt beschai-
den nauch dem underschaid
der nature / Also wirt das
vůstantnüsse getailt in das
würklich vñ in das mugklich
vůstantnüsse / Das ander wirt
gegeben nauch dem under
schaid des fürwürffes vñ
also wirt dz vůstantnüsse ge
tailt in dz schowenlich vñ
in dz würklich vůstantnüsse
Die dritte wirt bezaichent
nauch dem underschaid dē
wirdikait / Also wirt die
beschaidenhait getailt in dz
oberste tail vñ in das nider
ste tail / Die fierde under
schaidung wirt gegeben nauch
dem als si würket zů der
getuat vñ also haisset es dz
verstantnüsse baid in der
getut vñ in der habunge
So es verstanē mag was
es wil in der getut haisset
es vůstan So es taillichen
sich vůkert zů dem verstant
lichen / Aber die underschai
dunge des vůstantnüs es in
der würkunge vñ des das

Da ist gehaissen das erkrie
gen wirt genome nuch
der merern vñ nuch der
minnern volkomnheit sins
vstantnusses dz da haist
dz muglich wan so dz ver
stantnusse nimpt die bil-
de mit dem licht des tu
gentlichen vstantnusses
Dann so ist es gehaissen an
vstantnusse beide in der
würkung vñ in der habunge
Aber so dz selb vstantnuss en
pfacht ain volkomne licht
des volkome tugentlichen
vstantnusses nach der form
lichen zů fügunge den so
haisset es ain ervolgtes v
stantnusse Aber es ist flis
siklichen zů merken das
alle die vnderschaidunge
der vstantnusse die ietzunt
gesagt sint gnome werde
aint weder nuch der ha-
bunge oder nuch dē getut
oder nuch der wise der v
stendikeit vñ ir kein wirt
gnome nuch der tailun-
ge der bekantlichen nuht
Dann allain die erst nuch
der dz vstantnusse getrilt
wirt in die tugent vnd in
die muglikeit &c. Von den
wisen zů bekennen die

ding. Das xlv Capitel.

Got bekennet die ding
anders den engel
anders vñ den men
schen anders/ Auch so beken
net der mensch got anders
Durch dz vstantnusse vnd
die creature anders/ Va-
ne dz gotlich bekantnusse
bekennet die ding in im
selber/ Auch die vstantnuss
des engels bekennet die
ding in im selber/ Auch die
verstantnus des engels be
kennet die ding durch die
gestaltnus die in im wider
geschaffen sint dz da sint
die gelichnus des dinges
Aber dz mentschlich vstant
nusse bekennet die ding
Durch die abgezogenheit
der bilde vō den tailichen
dingen vō den sinne die
im vō bekant waren/ Da
von ist zů wissen nuht als
der sin bekennet die ding
in der gegenwirtikeit des
für wurfes vñ als die bil
dikeit bekennet die ding
so sin gegenwürff nit ge
genwirtig ist vñ doch mit
der anhangung der mutme
vnder der elichen mainung

Dar vñ so benůret die sele
alle ding mech etlicher wi
se Durch dz vßtantnůsse
wanne si bekennet got obē
ir vñ sich in ir selber/vnd
die engel neben ir/vñ wz
dē in dem vmbkreis des
himels enthaltē wirt vn
der ir/ Aber was die wisse
sy got zů bekennē So mek
dz dz menschlich vßtant
nůs nit got bekennet Dur
ch die abziehung als and
ding vñ dz ist da vō wan
Die abgezogen gelichnůs
ist ainfältig Die vō der
abziehung geschicht es en
ist aber nit not dz got ain
vältig si/ Die ander sach
ist wan in der abziehūg
nůs sein ain tailliches
vñ ain clicheś/ Durch dz
nůs sin ain tailiches vō
dem die abziehung gest
hech Aber ain clicheś nach
dem dz da abgezogen ist
Aber dirr ding fellet hai
nes in got Da vō so wirt
got also bekant mit der
natur lichen bekantnůsse
Also dz dz mūglich vßtant
nůsse dz da under wiset ist
mit dem licht des tugēt

haften vßtantnůsses die
da ist die gelichnůt des
ersten lichtes in diser ge
leichnůt bekennet die sele
Dz erst licht dz got ist da
von ist zů wissen das wir
die tailichen ding beken
nen durch die sinne vnd
die clichen durch dz vßtant
nůsse vñ wen sich das v
stant nůsse kert zů den tai
lichen dingen So si es be
griffet dann so wirt das
abgezogē gelichnůs clich
vñ nit tailich Auch so
tůt nit not zů dem ver
stantnůsse denn durch die
sinn vñ dz gesicht in zwaie
hand wise dz ist antweder
ain vältikleichen oder durch
die zů fälle denn so ge
schicht es ain vältikliche
so wir vñemē die sinn
lichen ding oder vō erst
begriffen durch die sinne
Aber durch dz zů fällig ge
schicht es so wir ver
nemē die sinnlichen ding
durch dz werk Also ist es
zů wissen dz ain ander ding
ist mit dem nůt kumpt
durch dz bekantnůsse in dz
verstantnůsse vñ ain ander
ding ist dz nůt wandelt in

Dem ding dz ietzunt verstanden ist wan das bekantnüss der ding kompt in das vßstantnüsse/ Durch die sinn als gesetzt ist So aber dz vßstantnüsse das ding ietzunt begriffen hant Dann si erlustiget es sich vñ bekennet sich in im zů ainer volkomelicher vñemung dieser ding So merk das si baid war sind dz ist das die gleichen bekant wide durch die tuillichen vñher wider vñ werden die tuilichen bekant durch die gleichen dz wirt also offenbar dz das gleich ist zwaierhand/ Das ain ist nauch dem als es vsgezogen ist/ Das ander ist dz cõfuste dz ist nauch dem als es in dem tuillichen ist/ Dar vñ so sagē wir dz wir komē zů dem bekantnüsse des gleichen dz da ab gezogen ist durch die tuillichen ding/ das ist offenbar in dem kindē in dem da ee würket die sinnlichait dann die verstantnüsse. Wann si bekennet vō erst die tuillichen ding/ Das ist offenbar durch den sin vñ dar nauch die gleichen ding durch dz vßstantnüsse vñ also funde ouch die philosophij die wise des bewegens mit der ainleitunge die da beschlossen ist vō vil fürlegung tuillicher ding ain gleiches ding in sölicher wisse/ Gottes ist ain tier plato ist ain tier Citero ist ain tier/ Dar vñ so ist ain reglichs mēsch ain tier her vñ so ist es vō ainem ieglichen ding zů sprechē dz da Confuset ist wan durch ain söllichs gleiches ding kumen wir in das bekantnüsse der tierlichen ding dz dar an geoffenbart wirt so wir ain menschen sehen vō fernens wan den erkennet man nit den ain lipliche substancie/ aber dar nauch vō der bewegung wegen So sicht man dz ain tier ist wie nu im nähär komt

so sicht nū dz an menschē
ist dz wir vñ so bekennet nā
dz es petrus ist merk dz
wir manch den wōten der
philosophyē vil ding nūz
gen wissen/ aber ains allain
vernemē/ wan wissen sagt
die habunge durch wel
wir vil ding wissen vnd
dz vernemen kundet vil
getat die da nit mag ge
zwifeltigt sin in das ver
stantnüsse. wan dz vrstant
nüsse mag sich allain ge
tetlich dar zū kere/ hie vō
ist offenbar wenn iemant
zwo getat der beschniden
hait gelich bekennet in
ainer zit dz dē die ain
ist des vrstantnüsses die
ander des gehügnüsses/
oder der gewonhait ze ge
licher wise etlicher stricht
sin zit/ vñ mit dem selben
sicht er in dz buch/ dz inzū
siner zit dienet/ das ain
vō disen dz ist dz er in dē
buch sūcht die ainhellikait
Das ist die getat der ver=
stantnüsses/ aber die and
ist dz er sin zit stricht das

ist die getat des gehügnüs
ſſes. Als ob ain vnvnünftigs
tier gēt sunder leitung
des verstantnüsses zū dem
hus vō dem es vō gegangē
ist/ merk auch dz zū der
verstēntlikait des dinges
nit gehōret wirt die ge
genwirtikait des dinges
dz da vnenklich ist. Vnd
die gegenwirtikait sins
gelichnüsses/ wan dz dig
bekennet nūt nit durch
die wesung sunder durch
das gelichnüsse/ Da von
so kumpt dz dz vrstant
nüsse begrifft die formen
ding als die nutzen &c.

Von den tūnden vnd wirklichen dingen der verstantnüsse das xlvi cā(

Nun ist sunderlichen
ze sagen von den wür
klichen vñ vō den
mūglichen vrstantnüsse/
Des wurklichen vrstant
nüsse ist das da die bilde
abzühet vō den bildē oder
vō der fantasien/ vñ mit
siner erlühtunge machet
es sich elich vñ setzet si in dz
mūglich verstantnüsse &

Wan als dz licht ge vor
dert wirt zů der liplichē
gesicht/ das es ab zuecht
die mainūg der farben
dz ist die gelichnūsse vō
dem gefirbten vñ das
si die setzt in den luft aber
nit nauch der wesinge
sunder nauch der mein
nūge/ Das ist nauch der
gelichnūsse/ Also setzet dz
würklich verstantnūss das
da ist ain licht der sel
Die abgezogē bilde vō der
fantisien dz ist in das mū
glich vßstantnūsse aber nit
würklich sind nauch der
mainunge/ wan vñ si ab
si die mittelste kraft zwi=
schen der bildlikait vnd
dem mūglichen vßstant=
nūsse die da abzücht das
ist vō dem wirklichen vß
stantnūsse/ Aber zwischē
dem gemainē sinn vnd
der bildlikait so en ist
kain mittel maht die da
abziche dz ist die sicht
Wan der gemain sinn vñ
die bildlikait vñ dz mūg
lich vßstantnūsse die sint
nit kreft der gestaltnūsse
Wan die ain ist maht der

sinnlichen sel/ Vnd die an=
der maht der vernūnftigen
sele Aber es ist da vō ge=
haissen dz mūglich vßstant
nūsse wan es sölliche bild
mag empfahen/ Aber
der nauch so empfahet es
nit/ Des haben wir ain
gezaichnūsse an ainer bla
sen taffel die kain gemälde
haut vñ doch so ist si en=
pfengklich zů haben ain
reglicheß gemälde/ Da vō
so ist mūglichen dz dz ver
stantnūsse solch bild en
pfahe/ Denn so haisset es
ain vßstantnūsse in dē wā
vñ in der haltunge als da
vō gesaget ist So es aber
erlūht wirt mit der mei
nūng der wesenliche bilde
Denn so haisset es ain er
volgtes verstantnūsse/ wie
aber dz bild belib in dem
mūglichen vßstantnūsse
oder wie es in ir geschech
die widerkerunge durch
die gehügnūsse das haust
du da vor vō der gehūg
nūsse/ Aber dz würklich vß
stantnūsse vñ dz mūglich
tingent en zwai als das

licht vñ dz erlúhtet vñ
als dz volbringent vñ dz
vnvolbringlich/ Also ist dus
würklich vñstantnüsse/ dus
es allen dingē taug Als dz
phylosophus sprich/ Aber dz
müglich vñstantnüsse ist dus
es werd alle ding &

Van dem schwalichen vnd wirklichen verstantnüsse

(D)as xlvij Caput

Auch disem ist zu
sagē vō dem schwa
chen vñ vō dem
würklichen vñstantnüsse
Die da baide bestant in
der bekantnüsse aber in
disen haben sy vnderschaid
Wan dz beschawlich bekā
ntnüsse bekennet dz wäre
in dem waren/ Aber das
würklich bekantnüsse be
kennet dz wann in dem
güten/ Auch so haisset dz
schowlich verstant nüsse die
schawlich bekennūg/ Aber
dz würklich haisset dz be
girlich bekennē/ Auch so ist
dz wär an end des schow
lichen vñstant nüsses vñ dz
güt an ende des würk
lichen vñstant nüsses/ Auch
so vnemē wir dz gerecht
durch dz schowlich vñstant
nüsse Aber durch dz würk
lich so bekennē wir gerecht/
Dutz würklich vñstantnüsse
wirt getailt in die obreste
kraft vñ in die beschaid
hait wirt getailt dz obreste
tail vñ dz nidreste vō dem
nū zesagen ist mit ainander/

Van der beschaidenhait vñ van iren tailen/ Dz xlvij

Die beschaidenhait
ist an kraft der
sele die nit allain
beschaidende ist Sunder auch
bewarende ist So die be
schaidenhait vrtailt/ Wen
ain ding güt oder bös ist
Denn so haisset si ain bekē
nen/ Ist aber dz si fürbas
gaut vnde vrtailt es dz
es güt si dz es geschenhe
Also ist si die bewegunge/
Ist aber dz si fürbas gut
vñ nit allain vrtailt das
es güt si dz es geschenhe
Sunder si begert sin auch/
Also haisset es der frij wile
Wan der frij wille begrifft
Die beschaidenhait vñ der
wille der beschaidenhait

halter sich zů dem tail-
lichen gůt vñ wirt getaile
in dz obreste vñ in das mi
dreste tail Das obreste tail
kert sich zů götlichen vñ
zů ewigen dingen/ Aber dz
nidreste tail kert sich zů
den zergenglichen dingen
vñ richtet die vf Auch so
nimt dz obreste tail die
redlichen ding durch die
götlichen gesetzte als das
ist zů trün/ wan got haut
es gebottē Aber dz nidēste
tail nimt die redlichē ding
durch die menschlichen ge-
setzet/ Also dz ist zů trün
wan es ist erber oder das
zů gehöret ainē sölchen of-
fenbaren ding/ Auch so hau-
sset dz obreste tail der be
sthaidenhait ain knuft die
sich die sich vf denet zů
der anschowung des ewigē
dinges/ Doch so haut si
ain vndersthaid wan die
vstantlikait haut in enge-
werb in den ewigē dingē
mueh der wise der mutin-
munge/ Aber die besthaiden-
hait das tůt nit also Gund
si ist fürbringent vñ be-

sthaident Auch so ist ain
ander vndersthaid zwisthen
der besthaidenhait vñ der
verstantnüs wan dz ver
stantnüsse begrifft die we-
senlich bloshait des ding-
es/ Aber die besthaidēhait
begrifft es mit ainer sū-
nung ains zů dem andern
vñ ist das nidreste tail der
besthaidenhait gehaissen in
mungerhand wise vō dem
dz si wandelt bi disen zit
lichen dingē So ist si zůge-
fůget der sinnlikait vnd
mā wirt offt vō ir ange-
reitzet wan si lüget alle
wege dz man ir den apfel
biet/ Dz ist den lösen gelust

Von den bewerglichen gemähten der redlichen sel- Das xlviii Capitel

Die zertailung der
bewerglichen krefte
der redlichen sel die
ist also wan die redlich
knuft wirt getailt in ain
gebietenlich vñ in ain
begerent knuft vñ in ain
vrtend vñ in ain begert
mit ain ander/ Die gebēt
lich knuft ist der fry wille
vnd dz fünklin der sele/

Die mutent kraft ist die be
schaidenheit die da getailt
wirt in das aberst tail vñ
in dz niderste tail Die be
girlich kraft ist der wille d^
da getragen wirt in den na
türlichen willen vñ in den
benutē willen Die kraft
ist mit ain ander mutend
vñ begerend dz ist das wür
klich verstant nüsse. Vā
dem willen Das. Capit

Von den vorgesagtē
kreftē So ist nū
zů dem ersten zesa
gen vō dem willen Der die
vorderste kraft ist vnder
allen beweglichen kreftē
Wan si ain gemain ge be
weger ist aller kraft wan
so dz vōstant nüsse et was
begriffet als dz gůt so ben
tet es der wille den kref
ten die den gelidern an
hangent sint Als dem ge
sicht zů sehen der gehörde
zů hören vñ des glich vō
den andren gliedern zů ge
lichen wise so gebütet der
wille der tierlichen kraft
vñ der kraft die daist in den
andern vñ in dē glidern
Vnd in die bewegunge der
stet vnd also bewegot er
das si wandlen vñ lauf
fen vñ des glich aber dz
trůget in den kreftē der
wachsenden sele in den der
wille sin gebot nit öbet
Die natürlich vñ die ge
berende vñ die zů nement
die erwürkent nit nauch
vnserm willen Sunders
würkent tailich natürlich
Das ist in den natürlichē
vñ in den erchoren wille
Die erst vō disen das ist
die natürlich wirt gefüret
von den fünckelin der sele
Die ander ist erchoren
wille vñ wirt gerichtet vō
der vernünfftigkait/ Merk das
der wille aigenlich vnd
vernünfftig ist der vernünfftigen
creaturen/ Aber mittelich
zů nemē so spricht auch
dz er si der tier vnde aigē
lich vñ auch in ainer gelich
nüss so sprich mā das er sy
der wachsendē creaturē da
vō als der wille genomen
ist nauch dem als er in der
vernünfftigen creaturē ist/ So
haisset er der wille aigen
lich nauch wise/ Aber als
der wille ist in den tieren so

haisset er eigenlich die
begirde/Nauch der dritte
wise nauch dem als der
wille ist in den wahsende
so haisset er die begirli=
kait vnder den kreften
So en ist kain kraft frÿer
den der wille /wan er en
wirt nit gebunden vō kain
nem gelide als die bildūg
vñ die achtung vñ sölich
kreft noch en wirt nit
gebunden vō kainem geli=
de als die bildung vñ die
achtunge vñ sölich kreft/
Noch en wirt nit gebunde
mit dem fürwürf Als dz
vßstantnüsse bezwungen
wirt von dem waren Auch
so wēden die krefte vñm ge
wandelt vō not die den ge
lidern an haftent sint So
das gelide gewandelt
wirt/der der wille alle sā=
ment mangelt/ Da von
spricht sanctus Augustinus
das kain ding so vil ist in
vnsrm gewalt als der frÿ
wille ist/Ist aber dz du wisse
wilt war vñ der will nit
bezwungen wde mit dem
güten als dz vßstantnüsse
mit dem waren dz ist die
schuld/wan aun dz ist en=
ist kain ding so güt dz iht
habe etwas vnvolkomens
Aber etlich ding ist wol als
war dz es kain fulsthait
haut/ Als offenbar ist in di=
ser fürkegung dz an ieg
lich gantz ding nüher ist
sinem tail/ Da vō wirt dz
verstantnüs bezwungen dz
es verjehe disser warhait
Aber der wille wirt nit vō
kainem gesthaften gůt gebun=
den dz er im an haftet/Auch
so wirt gesprochen dz der
wille etwen bezwungē
ist vō der vnordenlichen
begirde wegen als der ge=
lust ist etwen zühet or den
menschen vñ lauchtet im
an dz er dz vnwandelbär
gůt verschmähe vñ sich an
hafte zů den wandelhäfti
gen dingen/ Aber in disser
bezwungenhait So ist auch
etlich fryhait/Da vō spricht
sanctus Augustinus/ Ain ieg
lich sünde ist da vō sünd dz
si willig ist/wan ist es das
es nit mit dem willen ist so
en ist es nit sünde &c

Von dem funcklin der tel

Das lj Capit

Synderesis dz ist das
funcklin vñ ist ain

bewegent kraft der sele die
da geborn ist allwegē sich zů
hefftē an den obresten dingen
Vñ ist vō nature bewegent
vñ subtil zů den dingen vñ
vßnimpt dz vbel vñ in di
sem sy irret sy nümer/Wan
nach dem fünklin magnit
gesündet wöden/Auch so ist
zů wissent dz das fünklin
nümer gar erlosthen wirt
Dann nach in dem tüfel noch
in dem vō dempten Wan in
in beliebt etlich tail siner
getat/Wann dz fünklin nach
dem als es ist ain stüpfun-
ge oder ain vnainung des
Güten/vñ nach der nis-
selichait des vblen zů
merken blöslich die schul-
dig ist/es zů mal erlo-
schen in dem tüfel vñ in
den vdampten aber nach
dem als die schulde gelichet
wirt zů der pen also ist dz
fünklin nit erlöschen vnd in
pillicher wise beliebt es in
zů der pen/Wann sy haben ain missval
len des vblen in der wider
gebunge der pin ¶ Von
der natüre das lij
ist nu me gschri-
ben ist zůsamen
gestalt vō disen vō

setzung mit/Und vō disen
nunmē wissen/Da vō sprichet
die gschrifft zwen ding dz
ist dz wissen/~~Da vō sprichet~~
vñ nach disen wisen. so ist
die gschrifft ain natürlich
haltunge mit allaine be-
kantlich sonder auch bewe-
glich/Wan die sele neiget
1 zů der erfüllung des güten
vñ zů der flucht des bösen
2 Zů dem andern mal so ne-
get die gschrifft din emphe
hung vō der beschaidē
hait wegen aber dz wirt
gemerket in disen vō stel
lung mit Da vō nach de
ersten nach dem als die
gschrifft in ir beschlüsset
dz wissen Co habet si sich
als abendig vñ ist dem
fünklin zů gefüget/vñ ist
allewegen gerecht/zů dem
andern mal wirt si der
beschaidenhait zů gefüget
vñ also haltet si sich als dz
in bewegent nach disen
wise empfilt si irrung
vñ betrübung in der gsch-
rifft mag wol ain irrung
beschaidē wöden vō des in
dem teils wegē/Wann der
beschaidenhait der die gschrifft
zů gefüget wirt vō des nicht

tailes wegen Die dz hant
ir wandelunge bi den tail
lichen dingen in dem mun
oft irret als offenbar ist
in dem angesicht der gstiez=
stien in dem dz das fünfflin
für leget dz mere teil als
kein vbel enist zů tůn/ Die
besthaidenhait nimpt im
sich dz minner/ Also dz ist
bös dz en nit ist zetůn spricht
die gstientz Nach dem er
sten tail So en ist kain bege=
rung vñ dz vō ist fulsthait
in der bestglissung/ Sich
ist auch zehůten vō unch g=
ientz die als wit ist vnde
auch die ahtung ist Wann
die erst tria gebirt ain vbr=
hebung/ Die ander ain v
zwifelung/ Auch so spricht
die erst oft dem vbel gůt
Vñ die ander hē wider vñ
vdumpt oft den der behal=
ten wirt/ Merk dz das ist
gstientie dz ander ist werht
der gstientzien Dann so ist es
die gstientzie so etlicher vr
tailt nach etlicher wise
dz ain ding zů tůn oder zů
miden sy Der nā tůt wider
die gstientzien dz ist sünde
ist halt dz si irrig ist/ Aber
so nā trunget under die
vorht der gstientzie dz en ist
nit alweg sünde Wann sölich
vorht en ist nit alweg vf
dem urtail des vollendet
ist nach der besthaiden
hait nach der er sich vr=
tailt dz er sich haltē sölle
zů ainem andern vñ die vō
dz er wanchelt zů stinhen
zů den zwifeltigē vñ nit
en weis welches dz best sy oder
war zů er me gebunden sy
Doch so er es nit underwe=
gen lies ob er es weste das
es dem göttlichen willen be
hegelich wäre/ Auch so ist ze
wissen vō der gstientz das si
etwem nimmet dz vgangē
Ist wen dz gegēwirtig Ist
wenn dz künftig Wann die
gstientzie nüget vō den ver
gangen dingen vñ mürmu
riret wz den gegēwirtigē
vñ warnet sich von den kün
ftigē wā si sicht an die ver=
gangē ding so die substantzie
des gemütes berisset von
den dingē die in ainer gsti
entz ist/ Als es offenbar ist
in dem bösen/ Das man be
gangen hant oder in dem

Auch so ist die gstrientzie ain
gelichnit der meinung zů
tůn etwas oder nit zetůn
die da gevestet ist mit de
bekantnüsse des gemütes
vñ irrsämikeit der concu
pitzen wirt gesuchet von
aht stucken/ Zů dem erste
mund vñ vnwissant als
so aner nit waist was er
erwellen oder fluchen sülle/
vō diser irsämikeit list
multi in paralipominum
Sowir nit wissen was wir
tůn sůllen so haben wir
dz ames vßer-beliben ding-
es da wir vnser augen uf
richten zů dir/ Zů dem an-
der mund wirt sy/ gesacht
vō d' vßsatzenüsse als sin
der vßsumpt zů erfarnen
sin gstrientze oder ist dz er
sich selber nit vß richtē kun
da vmb vßsumpt er sich das
er es nit ander lüt fraget/
Zů dem dritten mund vō
hoffart/ Also so der mensch
sin vßsatzenüs nit wil de
mütigen/ Also dz er den nit
gloubē wil die da wisser
vñ besser ist dañ er ist vnd
dise spricht der Apostel Si
sint vahent alles vßsatz-

Güten das nit vndersuchē
gelouben haut/ Auch so sicht
si an die gegenwirtige ding
in widersigent des wider
satzes dz wir habent durch
dz wissen So sicht si an die
künftigen ding als si das
gemüt wider wiset oder stif-
tet die ding zů tůn oder zů
vermiden/ Die wisung der
gstrientzien zerstrauwet als
gesiget ist zů den dingen
die geschehen sind vñ noch
geschehen sůllen/ Das mug
gelessen werden vō den be-
wissungen der gstrientzien
Die also sint als Johannes
da multsenus spricht/ Die co-
strientz ist gesetzt vñsser ver
santnüsse/ Basilius spricht
dz si sie annemlich erzeugung
die natürlichen meister vñ
die meisterlichsten bewissu-
ngen sint diser/ Die gstrientz
ist ain bekantnüsse ir selbes
Auch so ist die gstrientz ain
habunge des gemütes der
ding die zů haben oder zů
lassen sint So ist auch die
gstrientzie ain habunge des
gemütes des gůtes vnd
des vbelen ain besthaltigē

müssest in dem dienst xpi
Dz ist als vil gesprochen
dz ain ieglicher in den ding
en die zegloben sint sunder
dem globen volgen sülle
dem im selber vñ in den
dingē die da zetün sint
sol er mer ander lüten glu =
uben dēn im zů dem fier
den mund vō dem aigen
willen und nihtikait mit
dem der menschh volget si
nem aigen sinne vñ sich
mit andern lütē gelichet
noch envalget auch nit de
gemainen wegē der güten
vō disen list mā in dē buch
numeri dz vsser tail der
gezalt die vō swent das
für zů dem fünfte mund
vō vn ordenlicher begirde
die oft die gstrieng da zů
naiget dz der menschhe dem
liegett vñ mueht si allo in
gaun vō ir gerehtikait wā
seneca spricht alles gesiht
vō birbet so dz ding gaut
ab gegangē ist in dz begir
de zů dem sechstē mund
vō krankhlicher erschroken
licher vorht Do mit fürhtet
die ding die nit zů fürhtē
sint nach dem rehten ge =
siht der bestendenheit/ vō

diser sprichet ysaias sprichet
den die krankes gemütes
sint Sterkent üch vñ fürch =
tet ü nit zů dem sübende
mund vō ainer vōsterbung
oder gestinknüsse dz ain lie
dunkt dz er gesetzt sy zů =
schen zwo sünde vñ ir ent
weder nit mug oder kum en
trinnē Es ist aber zů wisse
dz die verstrichung ain väl
tiklich nützend ist/ Doch so
mug si entweder vōsthrichē
noch entwichen/ Dis ist nach
ainer irrsinnē gstrieng so
die abgeleget ist so ist si er
lōset zů dem achten mund
vō de nütikait vñ vō luter
kait des hertzen/ Hie van
spricht Sanctus Gregorius
Der güten gemüt ist das
si da schuldē bekennē die da
kain ist Die irsamikait
nach dem erstē sübenstre =
ken zů nennē/ Die ist struf
lichen/ Nach der achten wi
se so ist s loblichen ie man
sol mit strechē dz es ain ir =
rung sy sunder ain demütiges
bekanttnüsse mēschlicher ge
brestēlicher krankhait So doch
des nit alsso vil ist/ Van
den werken der sel- dz iii
Die sel haut vil capi
vñ mängerhande wūr =

kung mund der wise der
mänigvältigē kreft wan si
bekennet dz war durch dz
warlich schowlich vśtant
müsse vñ meket mit der
volbringung zwśthē dē gūte
vñ dem vbeln/ Dem waren
vñ dem vnwaren Si beken
net durch die besthai dhait
vñ erwellet mit dem frie
willen vñ gehenget mit dē
willen vñ vindet dz mittel
mit dem gemerk vñ stip
fet zů dem gůten mit dem
fünklin/ Auch schaut die sel
an ordenūg miē getiten
wann dz der sin vindet dz
wider antwurt die bildūge/
Der gedank formieret es
Das gemerk erviret es/
Die besthaidenhait vrtei
let es/ Die gehügnüsse be
haltet es/ Die vśstenlikeit
begrifet es vñ fünet es zů
der beschowung/ Die kraft
der sele bekennet die ding
die da gegēwirtig sind/
Durch den sin die nit gegē
wirtig sint durch den sin/
Durch die bildung durch
die vnmutlichen ding mit
irre ir gegenwirtikeit in
ir selber vñ sich selber mit
der wider geberung ir selbs
Auch schaut die sel ander
gůt die da zůgehöret dē
libe als ain ding dz dā le
ben gibt mit der natürlichē
kraft vñ als bevindet mit
der tierlichē vñ koblich ze
machen mit der leblichē
kraft vō den allen die vō
vor gesaget ist Von der
grösse der sel Das lüj

Vnder die sel Capi
anvältig ist So en
haut si kain gemes=
sen grösse Wunder an
krefftiklich/ Da vō schrift
offenbar dz die sele nach
der wesunge nit ist in al=
lem lib Wunder in einem
bestimbten teil des libes
vñ vō dem teil grüsset si
dem lib allem sampt in die
kraft/ vñ vō disem setzet
Calcidius an gelichnüs
vō der sunnē die da sitzt
mitten in irem webe/ da
bevindet si ain regliche
bevindung die da gesicht
in wendig oder vswendig
ird gewebes/ Zů gelicher
wise tůt die sele die da
ist in dem punkten des
hertzen die besunniget vñ
machet lebendig vñ bewe
get allen den lib der ir zů
geainiget ist an ir selbs vf

stahunge noch en ist auch
niht wider die ain välti
keit der sele/ Das mā spri =
cht dz dri selen sīnt/ Das
ist die wahssende vñ die sin
liche sele vñ die besthaidn
sel/ Diss vrstrut mus sele dz
ist vō bewiset wie doch das
die sele ain fältig si Gotheit
si doch vnderstheid in dz
dz si ist vñ dz si ist nauch
Boccius wöten als auch d
engel vñ ain iegliche ding
das da gesthaffen ist die
alle vnderstheid haben nach
der rede der cliehen vñ der
tailichen ¶ Van der vntöt
likait der sel. Das lv Capi

Das die sel vntöt
lich sy dz bewiset
wirt mit der hail
gen geschrift vñ mit der
vernunft/ wan mā list in
dem büch der wisheit die
sel der gerechtē sind in der
hand gottes vñ si berürt nit
dz liden der bosheit vñ ir
zů vrsicht ist vntötlichait
Auch so wöllen die meschen
suchē den tot vñ en werden
sin nit vinden/ Als mā
list in dē ewāgelio/ Auch so
spricht sant Gregorius vō den
bösen in der helle d tot lebt
allweg vn vnderlaus vnd
der gebrest kan nit end gene =
mē/ Auch so spricht sanctus
Johannes wer da isset min
flaisch vñ trinket mīn blüt
der hat dz ewig leben/ Auch
so wirt die vntötlichait be wi
set mit reden/ Wān ain ie
gliche zerstörunge wirt ge
suchet vō ainer wider wär =
tikait/ Aber os en ist kain
ding das der substantzien wid
sy/ Wan die sele ist empfeng
lich der ewigē sälikait/ wā
als sancty Augustinus spricht
so erfüllet got alle creaturē
vō siner vnmessigē frÿhait
nauch irem begriffen dar vñ
so git got der sel sälikait/
Aber zů der sälikait gehört
dz ewig leben/ Da vō wäre es
dz die sel sturb mit dem lich
nam Go en forcht mā nit
ain totē menschen als ain
tier oder ain vich nit gefür
chtet wirt Da vō so wirt et =
was lebendig gelaussen nach
des meschen töt/ Das mā
da fürchtet/ Du vō sit dz got
gerecht ist/ Go haben die gu =
tē den lön vñ die bösen die
pein/ Aber ditz gesthicht in
diser welt nit als die bösen
gesehen wöllent blūend wan

si vtribent ir trug mit zitlichē
dingē aber die güten wer
dent betrübet in der zit du
vō müs in dz güt ander
stwa besthenhen dz en möcht
mit gesin wär es dz die sel
mit vntötlich wäre du vō
sy machet got die sele nach
sinem bilde/ vñ zů sin ge
lichnüzze/ Als got vntötlich
ist/ Also müs auch die selv
tötlich sin ¶ Von dem fri
en willen ¶ Das ivi Capit

Der frij wille ist als
sanctg Augustinus
spricht/ Ain vich mut=
ht der besthaidenhait vnd
des willen mit dem dz güt
er welt wirt anhaftend d'
ge maden vñ mit dē vbel
an stünd vō der gmaden
In diser wise wirt gesatzt
der wille vñ die besthaidē
hait als ain mut gebe/ der
wille als ain gebieter/ vñ
die besthaidenhait suget
mit ob ain ding güt oder
bös sy/ Aber der wille pöcht
dz es gestthenhe/ Werk dz ist
des frijen willen genügige
bezwungenhait/ Aber sy en
ist nit frij der würklichen
bezwangnüsse wan kain be
zwungenhait ist ain bezwig=

ene sache/ Das ain ding
ge sthiht wie doch dz es si
etwen ain würken als of=
fenbaur ist in vil bezwun=
gen wēken xpm/ zů verlu=
gen mit der peinigung/
Wan in dem wirt der bezw=
ungen wille ain wille Go.
aber der sünder gezogen
wirt vō der gnaden/ dēn
so wirt die frijhait des wil=
len nit zerstört/ Wan ain
plinder oder ain müder
oder ain kamē der da vallet
in ain grübe so der her wid'
vf wirt gezogē dz gesthiht
nit widersinē willen/ Die
frijhait des willen die ist
drierhand/ Das ist vō der
notturft vñ vō der sünde
vñ vō der vnmerkait/ Die
erst frijhait ist der nature
Die ander der gnade Die
drit ist der glorien/ Auch
so ist die erst der güten vñ
der bösen/ Die ander der sē=
ligen/ Die dritte der veih=
enden in das ewig leben ¶
Von diser rede dz die frijhait
der die in der zit sint ent
wollen oder mügen sündē
Die auch sünden mügen dise
frijhait was in dem pare
dise mügen sünden vñ auch

mügen betrübt werden ✝
Aber die richeit des ewigē
lebens ist nit wöllen oder
mügen sünden vñ auch
nit mügent getrübt wden
Da vō so ist offenbar dz der
frÿ will ver frÿer ist in dē
güten denn in den bösen wā
in den gütte dingē ist allein
dinstpärkeit der in merket
vñ der sünde aber in den bö
sen ist dinstperkeit der ame
rigen vñ der sünde / Aber
in dem ewigē leben so ist dus
aller frÿeste / wan aller sölh
dinst wirt da zerzönet Es
ist zů wissen wie doch das sy
dz got nit müge übel getün
Also auch zegliecher wise en
mag der engel vñ die sälli
gen sel / Doch so ist nit in der frÿ
wille wan si erwellen das
güt vñ miden dz übel nit
vō ainer krunken notturft
sunder vō frÿem willen zů
gelicher wise ist zů sagen
vō dem tüffel dz er ain frÿen
willen hant Doch so vñschmäht
er alles güt all wegen vnd
erwelt dz bös / Aber ditz en
tüt nit die bewegunge in im
der bezwungchait sunder die
willige übertung / Der frÿ

Wille haltet sich in etlichen
lüten sunder vnderschaid
zů den güten vñ zů den übeln
als in .xdā vñ in eruam ver
dem volle in etlichen haltet
er sich mer zů dem gůten dē
bösen denn zů dem güten als
in den die da wider geborn
werden in dem touf in etlich
en haltet er sich mer zů dem
güten denn vō dem übeln /
Als in den die in ir müterlib
gehailget sint / in etlichen hal
tet er sich vō not zů dem übeln
als in den ungelöbigē vñ in
den ungetöfften in etlichen
haltet er sich allain zů den
güten als in den bestätigten
Als vnser frowe was in der
empfruchtung des suns ✝ Von
der natur des menschlichē
libs ✝ Das lvij Capitel

Er nam mensch ist
in kriechischer zungē
als vil gesprochen als
ain paum der dz vnderste
ende haut vf gekert / wan
dz haupt mit den löcken des
haurs haltet sich nach der
wise der wurtzeln / Aber die
arm mit den schenkeln die
sint als die este / Auch so ist
der mensch aus lungen vñ
aus bruten libs Also ist auch

Der mensch aus vf gerihte
libs vñ ditz ist vō zwaier
sach wegen/ Das ist der mat
lichen vñ der sittlichen sach
Die naturlich sach ist wann
in andern tieren So ist in de
haubt genügde der irdischen
materien Die es nider dunkt
vñ im gebristet ~~sie~~ der hitze
Die sich da vff richtet Das nit
in dem menschen enist So ist
es auch vō ainer similichen
sach wege/ Also dz die gerecht
tikait der liblichen grosse ain
gezügnus gebe der gerechti
kait des gemütes Dz es uf
gekeret solt sin zů ewigen
dingen/ Die zů felle dz sele v
wandeln den lip wit die ge
bildet lustlich forme bewe
get den lib als auch die be
trübtlich forme/ Da vō spricht
Auicena das dz tier das vil
truwig ist vñ die materie
fürhten ist/ das wirt ain
mulatzes tier/ Also geschicht
es her wider vñ/ das die ge
lider des libes sich ergetzent
in ain betrübnus der sel als
es schin ist in de schlauf/
Aber auch schaben die teil
des menschlichen libs ain glich
nüs dirr welt/ wann es ist
solche vere zwischen dem ob
restren teile der zwaierlaige
vingern der hend
als fer vō der schaitelen des
haupts ist biss vff die ver
sen der füsse/ Also ist auch
solche wite vō dem oberste
~~pun~~ punct des haupts des
ertrichs biss andz niderste
teil des ertrichs in dem
himel als ver ist vō dem
vffgang der sunne biss zů
dem undergang/ Der mensch
schlich lib ist zů samne gesatzt
vō den vier elementen/ Aber
dz ertrich augent sich in de
gebain vñ in dem flaisch/
Das wasserdz ist in den flüs
tikaiten dz ist im blůt in de
spaichelen vñ in dem gallen
vñ in der melancolie/ So
ist der luft in der lungen
vñ ditz bewist sich da bi dz
si alle weg in ainer bewe
gde ist/ Wā die lunge ist ain
wintschawfil des hertzen/
Durch de das es vō übriger
hitze icht v̄derbe So enthalt
sich das für in dem hertzē
vñ da vō so ist zunden wit
vñ ab in spitzig vñ halt
ains fürs forme die glider
des libs sint vierhand/
Wan etlich sint würtzelhā
ftig als die leber dz hirn
das hirne vñ die nēren

vnder disen dryen/ Die er
sten sint vō dem wesen d
erstē geburt des vntrüwli
chen in den der natürlich
gaist hāut sin stūl als vō
gesagt ist vñ auch der lib
lich vñ der tierlich gaist
Aber die gebrechenlich lider
Die sint zů einer enthal=
tung des gestalt nüsses Go
sint ander glider die da
dienent als die hilf oder
die hertz adern vñ die lib
andern in den der drivältig
gaist ist Als vō bewiset ist
Zů dem dritten mund so
heissent dz ampt lich glider
dz die hend vñ die füsse sint
vñ des glich/ Go sind auch
glider die da künstlich
gedienet sint durch dz sie in
in selber vnder ain ander
dienent/ wan die obresten
dienent den nidersten die
besthirnmūge als es sthin
ist an den ougē Go enbietent
die andren oder die nid er
sten den oberen ain ental=
tung als es sthin ist an den
füssen vñ an den hannē die
da entaltend oder tragent
allen den last der andren gē

lidern Go enbietent die
mittelen ietwedern die
tail der bestthirnmūg vñ
die ir gewinnūg der not
turft/ Auch so sint si also
geordent dz si ain mitliden
vnder ain ander habent/ wā
ist dz ain glid lidet so hel
fen die andren all ain mit
lidē mit im/ wā dz ist von
der zů sammē bindung vñ
vō der zů sammē fügunge
wegē/ Auch so sint si also ge
ordent dz sich ain gelide
dem andern erbietet in dē
sinnen als offenbar ist an
dem haubt durch des bestthi
rnmūge so setzent sich die
ander glider in grosse fleis
Auch so ains gelides man
gel ist so erfüllent ander
glider sin gebresten als wir
sehen dz etlich essent mit
den füssen die nit hende
habent/ vñ dz etlich gent
mit den henden die nit füss
habent/ Auch so tūt ain gro
ser sthmertz dz die ander
glider alle bevinden/ Auch
so laistent die glider ain be=
reite gehorsamkeit der be
wegunge die vnder dē frijen
willen ist bande durch die ge

horsam vñ durch die gebott
des fry en willen vñ er vol
gunge des werkes kun er
lichtung geschehen wirt vnd
dise gehorsam sehen wir dz
ang halt in der gesicht die
zierunge in der rede an der
zunge der mund in de essen
die hend in der würkunge d

van der complexion des menschen d. das 1um ca

Die mengerhand be
schaidung der glid
in dem menschen die
mängerhand begirde vñ
sitte nach der kunst der
phisolomien nit dz dise zai
chen in tragent den sitte
der lüt an natturst Sun
der sy bewisent die naig
unge der nature die doch
mügen enthalten werde
mit dem zaum d' beschai
denhait Dar vñ so volge
wir nach in diser kunst
den maistern der lere di
ser kunst/ Das ist aristo ti
lem vnde/ aviena Cōstā
tinū/ phisonomē/ lexu
vñ palemone an vahen
vō den gplexien/ Dar vñ
so sagen wir die melanco

lios haben tunig vnd
schwünes gemüt/ Aber
wir sehen dz die sang
uinei die besten gplexion
haben vnder disen die co
lerici die sint gnoch zorn
nig vñ die flematici sint
tnig vñ haben vil schlun
fes/ dz geschlicht der phy
sonomien ist dz das ment
schlich gemüt gnach ist zů
der stürmikait vñ ist
fleissig vñ hoch mütig
Aber dz wiplich gemüt
ist barmhertzig vñ vöht
sam/ kind lök vñ lützel
die bezaichen an tunnū
sin Go bezaichē kurtz lök
ain hoffertigē menschē
vñ ain gitzigen Go bezai
chen die lök die de vist
nider hengē vñ der stim
mahen ain grünmigen
müt vñ der begirig ist
vff gewinn vñ in diser
wise glicht er sich ains
ben hut/ Go bezaichet
fluist vñ geschwollen lök
vñ die wis sint vngeler
nig lüt/ Aber schwartz lök
ist dz si in ainer müssigen

Dünne sint die bezaichen
ain gůttē sittē vñ ain gůt
zeprnen sitzunge dz̄ ment
schen/ Ain haupt dz die vast
gros ist dz bezaichent ain
vesten menschen/ Ain kurtz
hanglotes haupt dz ist sū=
der wisshait vñ on me
morien/ Daz haubt daz
obnan nider ist vñ als
ain schilt dz bezaichnet
ain getrwen menschen vñ
ain vlauschē menschen Ain
haupt daz da nach et
licher wise langelot ist
vñ gleich ain hamer daz
bezaichent ain fürsichtigē
vñ ain besthaidenen menschē
Ain stirn die als enge ist
die bezaichnet ainen vn
gelerigen menschen vnd
ain fleissigē/ Ain breit stirn
bezaichnet ain klainhait
der besthaidenhait/ Ain
sniwel stirn bezaichnet ain
zornigē/ vñ die sich oben
her ab hanget die bezaich
ent ainē sinnigen vnd
ainē arglistigen/ Ain wi
telot vñ die ainer velli=
gen gros ist die ist ain
zaichen groser wisshait vñ
grosez mütes/ Die wint
brā ist daz si sich biegent
biz zů dem nemen der na
sen die bezaichen ainen
subtilen vñ sinnē flissigē
menschen der zů allen gů=
ten werken berait ist/ Aber
ist dz si zů sinē grund so
bezaichen si ain tumigen
menschen vñ ain lützel
wissenden menschen/ Ist
aber daz sich die büge nai
gent biz zů dem chlaffe
vñ zů der höhe der kinbac=
ken dz bezaichet ain sau
migē menschen Ist aber
dz si fillig sind vñ vil
haws habent die bezaichet
ain grämmigē menschen dz
gwss ding gedenket/ Die
augen die da sind ainer sp=
rechelotē varbe vñ clar
vñ wider lüchtent die bezai
chent gestalt sitte vñ si
sich in mēger hand weise be
biweget als wil louffen/
wil stille stān die bezaichet
dz der mensch etwas böses
in sinē gemüt habt vnd
doch nit volbringt ist/ Gelen

tzent ougē Die dz lüchtend
mit ainē sthin Die bezaich
ent ainen kümē vñ ain we-
ssen menschē in der hosshut
Lynos ougē Die dz zittrent
vñ vinster sint Die bezaich-
ent ain wintrinker vñ ain
vngetempertē des fluisth-
lichen lēbens/ Die ougē Die
dz sthwartz sind Die bezai-
chent ainē knaben mūt
vñ der dz sünder tugent ist
vñ hitzig ist much gewin-
ne So aber vor sprechel
da sint mich etlichē trūl
vñ doch sthwartz sthinent
sint Die bezaichent ain
gerechtē mūt vñ ain fro
mē vñ ain sinnigē men
sthen/ Wa aber in sthwartzē
ougē sthinē glich sprüng-
eln vñ so etlich sich for-
ment much ainer verklar-
ten wise vñ etlich blaich
vñ etlich gleuzent sind
vñ Die ring Die dē ong
apfel vñ gebent sint/ dz
Die plūt var sint vñ dz
Die gros sint vñ so sich d
sthin des ong apfels sich
bewaget so sich Die aug
brawn bewegt sölcherhand
ougē bezaichent ain mūt

der dz für trifft alle
sittē der wilden tier was
vō grüelichen gedanken
ist dz ist volbringlich söl-
chen ougē nach er windet
auch nit an dem blüt des
hus genossen/ Die augen
Die dz vast her vō sint Die
bezaichent ain vngezam-
pte zungen vñ ain vnstü-
ten lip/ Die ougē Die dz
sthärplich sehent ist dz
Die füht sint Die bezaich-
ent ainē waurhäftigen
menschē vñ der in siner
tugent schnell ist vñ für
sichtig/ Die ougē Die em-
sibklichen beschlossen sint
vñ sich emsiklichen offen
bauren Die bezaichent
ain vōsinnē vñ ain stät-
mütigen/ Die ougē Die
da sint ainer witē vff
getaunhaut Die bezaichēt
törhait vñ vnsthämikait
ist aber dz sy in ainer
gütte bi sthlossenhait sint
Die bezaichent ainen vn
bewegklichen vñ ain stätē
in allem sinē tünd etc

Lang öre vñ Die vast gros
sint Die bezaichēt sinen

tummen menschen vnd
ain claffigen vñ ain vn=
wisen/Aber die da gar blā
sint die bezaichent bos
hait/Ören die vast dün
sint die bezaichent vnge
leig lüt/Die ören die
da lank vñ schmal oder
eng sint die sint ain zaic=
hen des nides/Die ören
die sich hengent vber die
kinbacken vñ vber dē häpt
lere die sint ain zaichen
der tumbheit ¶ Vaiste wa=
ngen bezaichent ain zorn=
igen vñ ain fē früfelm
Aber die ze mäl dün sint
die zaichent vbermütikeit
Hinwel wangē sint ain
zaichē der hailikeit ¶
Wit nasslöcher sint ain zai=
chen der lichendikeit vñ
der sterki/Aber die da lig
vñ dün sint bezaichent
die bewegnüe vñ die senf=
tikeit/Das tail der nasen
das da bi der stirnen ist so
das weder hoch noch nid
ist sunder ainer schlichtē
linien Oz ist ain menschlich
zaichen vñ bewiset stäti
keit vñ wishait/Enge
nasslöcher werdent zü gezai=
gent den diebē ¶ So das

antlit föllig vñ valist ist
oz bezaichent ain vnwis=
menschen vñ lebend sein
gelüste sin niderhangen
des antlit bezaichnet ain
vngetrüwen dunk ¶ Dünn
lepffen an ainē grossē mūd
vñ ist oz des tail vbergüt
oz bezaichnet ain grosmü=
tigen vñ ainē starkē men=
schen/Dünn lepffen anes
klainē mūdes bezaichnet
ain schwachē müt vñ din
vbelnāzerstmit lepfls vō
dem münde vñ die nasch
ethchen tailen vberhang=
ent sint bezaichet sin trü
gē Van ditz zaichen vint
mā an dem esel vñ andē
alten pferden Ain klei=
nar mūd gehört zü wip
lichem müt vñ wiplich
em antlütz/Der mund
der da vbet die maus weit
ist der bezaichet ain früs
sigen vñ din vnwisen
menschē vñ ain vngeschla
chten Van ain sölcher zor
niger mensch gehört zü
den nebwunderen/Din
langes kinn nach ethlich
en tailen gehört zü ainn
vnzornigen menschen vñ
der vnbetrüblich ist/Die

ain klainer kurtz kinne ha
lent die sint vnmilt vnd
vnlidenlich disi glicht pla
to den sthlangē/ Das nutz
est kinne ist dz etwas ge
messen ist vñ sich lengt
nuch fier örtern Ist das
kinne kmit ist vñ sich das
nider züchet dz bezaichet
gewölichen ain tugenhaf
tigen menschē// Die stirne
die da glich ist den sthäffe
oder den gaissen dz ist ain
zaichen der vnwishait/ Die
stirnne die sich sthicket na
ch vogeler stirnne die
sint gern lichtmütig/ Ain
dumme stirnne die da we
nig hillet bezaichnet ain
tumigen mēsthen vñ ain
arg wenigen mēsthen//
Die menschen die durch
die nasen redent die sint
gern lugenhaftig vñ böß
willig vñ der sich früwet
anderlüt boshait/ Ain lā
ger vñ ain sthmalcher hals
bezaichent ain der die bös
ding betrahtet/ Ain stin
wal hals bezaichent die
tuget des güten gemütes
vñ erschrekt des libes//
Ain kurtzer hals bezaichet

ain fräuchmütigē menschen
Ain vf gezogen hals bezai
chent ain vngezogē vñ ain
lasterbären menschē/ Die
brust die mit vil flaisches
sint bezaichent die vnuch
tigē vñ die vnwisen men
schen/ Die brust die dulen
ger ist den der buch bezai
chent ain wisen menschen
Die brust die da mit dem
buch vil haars bedeket ist
bezaichent ain vngaistig
lichen vñ ain vnmilten
müst/ So aber die brust
allum bedeket ist mit hair
bezaichent ain müchlichen
mut/ Dünn achseln die
mit dem fleisch vf geriht
ist die bezaichent ain listi
gen menschen/ Die dünn di
vsainander geriht sint vñ
der mensch vf geriht stat
dz den dz vsserest teil der
mittel vinger sich nahent
zů den chnien oder das
es vil licht vier vinger
breit gebrichet dz bezaich
ent geschikt lüt vñ starck
So aber disi lenge weret
bis an die huff oder ain we
nig fürbas dz bezaichent

bösmütig menschen vnd die sich frömden frembder hoffart/ Die hende die also kurtz sind die bezaichent stark wise menschen/ Kurtz hende die kurtz finger haben dz ist ain zaichen ains menschen der gern kaufft vñ ain vnflissigen vñ die hend die nit gar zegrob sint die bezaichent ain thörechtigen menschen/ Vilsicht vñ dünn negel die ab nun vilcleicht sind vñ wol klüg tig sint die bezaichen ain güten sin/ gebogen vñ krumm negel bezaichent ain vnwisen vñ krumbigen menschen/ All zekurtz negel bezaichent ain bösmütigen menschen/ Die vinger die da dick sint vñ lügthot die bezaichent ain gittigen vñ ain übeltätigen menschen/ klain vñ dünn finger die bezaichent ain tören/ Aber vnst vñ klain vinger bezaichent ain nidigen menschen// Dünn siten vñ die enge sint vñ nidergetruckt bezaichent ain forhtsame menschen/ Die die mit flaisch vñ geben sint vñ hört sint bezaichent ain vngeschirnigen menschen/ Disc gliecht solute den crotten/ Das tail des baumes dz vnder dem knüe ist dz die wad haisset das das füllig ist vñ auch much schwärhait gerichtet ist dz bezaichet ain vngetemperten vñ ain vnwisen menschen/ Nider wadin bezaichent ain wipplich gemüte/ Kurtz füss vñ kurtz bezaichent ain krumben menschen// Die füss die vast lang sint bezaichent ain tugenthafften menschen/ Dünn vñ kurtz füss die rügen ain übeltätigen menschen/ Die da gaund mit witen schritten die sint gern grob mütige vñ tugenthaftige/ Die da güch in dem gang sint vñ sich zů samē zehēt vñ sich vilhin vñ her wendent bezaichet ain forhtsamē vñ ain kurtzen vñ ain bösmütigē/ Der da kurtz schrit haut vñ mit den selben vast ilt dz ist ain zaichen der boshait vñ krumbs gemütes/ Die hutt

Die ainer schwartzē farb
ist die bezaichet ainē vbeln
menschen/ Ain wis vötelot
varbe bezaichent ain starkē
vñ ain manlichen menschē
Ain gelichē wis farbe mit
ainer blaichē ist ain zaichē
ainer gebrestē der kunst
vō übrigē sügen der füchti-
kait/ Ain fürige varbe mit
sunhenden ougē die kert
gern zů vngestümikait/
Die mittel farb zwischen
weis vñ schwartz die du br-
aun vñ clar ist/ Dz weiset
ain sinnigē menschen vnd
der güter sitt ist ¶ Von
der gemainen regel der
physalamien/ Dz luxu
Das ist gemainlich
zů halten Dz
die glider in ainer
natürlichen gelichait sint
beid nach der figure vñ
nach der varbe vñ nach
der stat vñ nach der mi-
se vñ nach der bewegūg
Die bezaichent am gůte be
wegunge des gemütes/
Aber die glider die du ver
kert sint in der figure vñ
in der grösse vñ in der stat
vñ in der bewegunge die
bezaichent an vkertes ge
müt/ Da vō spricht plato
Wenn die gelichnüsse et
licher tier in dem menschē
funde werdē sölche men-
schen volgent auch gern
nach den sitten sölcher
tier/ Auch so ist dz zů mer-
ken wie doch dz si dz durch
die natürlichen zaichen
der glider die sitt der lüt
bekennet werden/ Doch so
entsetzent si kain notturft
sunder sy bewisent die
meinung der begird der
menschen sunder ain sit
lichen vñ bürgerlichen ¶
Doch so ist vō der vordem
zaichen wegē vō den du vō
gesagt ist/ Das zaichen zē
hand her für bringē/ wan
dz die zaichen licht zů fäl
lig sint vñ nit vō erst
nit ainer widerwärtigē
gewonhait der du enthal-
ten wirt mit dem zaum
der bescheidenhait/ Da
vō spricht aristoteles/ Das
die junger ypocritis trů-
gen dz bilde ypocritis ge
mault physenomi dem für-
trefflichen physenomito der

Auch das

spnich dz vō im dz er wär
lin vnkünstlicher menstlich
Die junger wundē vn wir
disch vñ struften phisono
mien dz er vom dem aller
besten mūne sölche vrtail
getrum hette vñ sugtē es
irem meister hypocritis vñ
er vñpich in dz er war gesagt
het/ Aber vō minnē der
philosophien vñ der erber
knit spnich er sich vber
wunden hān ich die begir
de mins libs/ das er gewō
nen haut durch die kunst
dz der natur versugt ist dz
was/ Da vō ist ze wissen das
die visser zaichen nit gezalt
werden dann allein zū den
luidungē die der menstch
vō natur haut als dē zorn
vñ die begird vñ des glich
Aber nit zū dem dz die sel
an gaut als die kunst des
gesanges vñ die kunst der
messunge vñ des glich Auch
ist ze wissen dz ni den ougē
zū aller vō dest bestat alle
volkomēhait der phisolo=
mien vñ ist dz zaichen der
bewart/ Das gesicht der an
dren glider trūg selten sich
Riexus ist aber dz si sich zuwi
ent dem so nement die
zaichen oberhant/ Da von sp
rechent alle phisionimi
das dz ougsi am war pott
des hertzen ¶ Von dem gu
tzen menschen· dz lxx

Sit dz du vō bewisst
ist vō dem menschē
vō dem trūl des gē
mütes vñ vō dem trūl des
libs So ist nū ze sagē von
im nauch dem als er vō
disen zwainē vō disen zū
sammē gesetzt ist/ Da mit
sunderhait gemerkt wirt
die kunst gottes/ wan er
haut die nature die so ver=
re vō ain andren wunen
zū samē gefüget zu ain
sem dz ist liplich vñ unlip
lich nature die aller nāist
vō ain anderen stat nauch
der aigenschaft der substā
tzien du vō als ain ēlatur
was die vō nātē haut be
kantnüsse/ Durch dz ver
stantnüsse als der engel
vñ ain ander die dehaut
ain bekantnüsse vō vssen
durch die sinne als ain ieg
lichs vnvnünftigs tier So
solt wōden geschaffen ain cre
atur durch der volkommē
hait willen der clichait ¶

Die da geblendet waren
mit diser zuofältige be=
kantnusse / Also dz si moht
gelesen vō dem büch das
vō nimant geschriben ist
Dz ist in dem schöpffer vñ
in sinē werken / Die .v. ist
dem lip zů geaignet von
vil sach wegen / Doch so sy
gesündert wirt so wirt sy
edeler geahtet / Die erst
sach ist durch die zůsamē=
fügung so vngelicher na=
turen so sich dz gemüt vf
richtet zů der hofflichen
ainung die da sol wēdē
zwüschen der sele vñ dem
vngeschaffen / Die and sache
ist durch dz die sele die
got dienet in dem lip dest
mer lönes habe / Wan wa
vil strites ist da můs ouch
gros vber windung sin /
Vñ dar umb ain gros
kron / Wan wa die pein des
werkes ist da ist auch gros
mūht der vō dienung / Die
Dritte sach ist vō der vol
komenheit wegen des eli=
chen / Wan sit dz ēlich crea=
tur was die zemal guist
lich was / Vñ etlich die ze
mal liplichen was als
vor gesagt ist worden so
was lichörlich dz din ge
müste nature wär Die
nach ain teil guistlich
wär vñ nach ain teil
liplich / Die fierde sach ist
wan als ain lebendiger
lichnā vō vrecht zů der fr=
uht der pentencien das
auch verving dz zergeng
lich lip nach dem tod nach
der vollendung der zwi
filtigen stolen / Wan der
wirt nit gelönet allein
mit ir gab sunder auch
der lib / Die fünft sach ist
dz der nēsth vō des libs
gepresten wege ain gros
materie haut zů der vnd
bengikeit als geschribē
ist dem demütigen ist en=
mitten in dir / Wan recht
als die sel vō der zůfůgung
wegē zů dem lichnā min
derhand gůt ervalget /
Also zücht si ouch an sich
mängerhand vngemach
zů dem erstē mul die
beflekung der erbsünd
als job spricht wā mag
gemachen am rainen dig
vō dinē vnreinē empfan=
gen sinē / Zů dem ander

mund an bemitsthaft
zů sündigen / Als m gene-
sis geschriben stat Die sün
des menschen sind bemit
zů dem vbeln wo it jaget
Zů dem dritten mund die
krunchait dz gůt zů wür-
ken Da vō spricht salomō
proverbiorū ich bin gegangen
vber den acker des trūge
menschen vñ der was mit
dorn erfüllet / Dz vierde
ist die vōderbnüsse der v
stinknüs / Hie vō list m
in der wisshait buch der
lib der da zerbrichet der
beswäret die sel / Zů dem
fünfte mund an stat an
fechtigung / Hie vō spricht
der apostol der lib begert
wider den geist / Zů dem
sehsten mund die sorgvält
tikait der sorgē / Als sce
gathens spricht ich sig
vch dz ir nit sorgvältig
sient wem essen wās ir
trinkent oder essint / Zů
dem sübenden mund mi-
nigvältikait des lidens
Als iob spricht der mensch
ist gebom vō ainm wib / Zů
dem achtenden mund die
vßsunnung der glorien

Wan wir enphachen der
glorien nit als lang als
wir in dem lib enthalden
werden / Da vō begert der
apostel dz er erlöst wurde
vō dem lib vñ zů sin mit x̄ ff

Von den aigenschaften des menschen. Dz lxi ca

Die aigenschaft des
menschen sint disc
dz er haut vnder
schid zwischen dem er-
born vñ dem vbeln / Da vō
so gehört dem menschen
alla m zů dz er volg dem
erborn / Sit alle trīw nit
volget dem iren nutz vnd
iren lust vñ dz er erden
sin liden zů dem zil der
beschnidenhait vñ dz er
sich erhebe durch das vor-
stinknüsse vber die welt
vñ da vō wan sich etswer
mit der anhuftung der
zergänglicher ding vn-
wirdig machet mit der
welt der ist ietzunt als bē
vsgezogē wirt die ere der
menschhait vñ dz er cup-
fach die aigēschaft des
tieres / Also dz mā spricht
dz er werde ain swein mit
der liegenunge am hund

mit dem zorn dem löwe
mit der tobikait vñ des
gliechs vō den andren das
plito haipet die ander aig=
enschaft der sele in der zů
legunge habent die fünt
schaft nauch allem dem
geschlächt der fünntschaft
vñ in disem haut der nē=
sche vnderschaid vō den
tieren die nit haben das
bild der fünntschaft das
da ist der lib vñ des glich
vñ dz er schöwe in dem v
stantnūs sin vndervindūg
vñ sich erlüstige in sölche
dingen vñ dz er sich schäm
in dem übel dz er begange
haut/ Da vō spricht man
dz die vnsinnige nēschen
vn bösserlich sint/ wan si
sint in etlichen dingen vñ
kert vō der ere der beschai=
denhait nemēt an sich ain
vngeordnete naturē vnd
vnd dz er sy ain volkom=
nes zů gefügtes tiere.
Da vō dz er macht erbie=
ge kraftlust mit geor=
denter gesatzt vñ dz er sy
ain burgerlich tier/ wan
erhaut die zertailung
vñ mit wonung der ver=

sammunge vñ die vol=
komē strit vñ die geor
denten ersamkait vñ dz
er si empfänglich der
zuht/ durch die gewonhait
der beschaidunge vñ dz er
si dem sempfmütiges tier
in der natur durch die
mēschlich gesetzt vñ das
er sy ain ersames tier//
Durch die volkomē sache
der fügunge die allain
dem mansthen zů gehöret
vñ dz er si der innern welt
Da vō dz der nēsch haut
aller creaturē etwas dz
ist ain wesen mit den stai=
nen ain wahsen mit den
baumē ain bewinden mit
den tieren vñ ain vernūft
mit den engelen vñ dz er sy
zů samē gesetzt vō ainer
zwifältigen nature/ das
ist vō ainer gaistlichen
vñ vō ainer liplichen vñ
dz er sy die wirdigeste/
vnder den creaturen vñ
dz er si ain redliches vñ
dz er si ain töchtiches tier
inden beschaft die mensch=
lich kranckait dz in dem
mensthen ist die statt ab
zenemige die müglichait
die beschichung die lichtsä=
mikait zevallen die vñ=

muht wider vf zů stän
Die sthnödikeit der gebu-
rt vñ die vnsicherheit
des sterbens / Der ment
sthlich gebrest ist dz wan
was wir habē dz haben
dz wir vō ainn andren
vollkomēlich vñ vber dz
mügē wir es vßrichten /
Durch sa ist in dem mēsthē
die notturft zů sterbē
vñ dz ist antweder ain
angetone notturft Als
in adam was oder ain
angebom Als in vñs od
ain angenomē als in xpo
was ¶ Von adam vnd
eva ¶ Das lxx capitel

Die obresten gůt
vollendet dz ob
reste gůt ir vnd
ander creaturē machent
ain nedlich creatē die
da vßstunt dz obrest gůt
vñ es vßstund minnet vñ
es minnend besitzt vñ es
besitzent d. i vō sälig wirt
Got machet den ersten
menstgen formmiret sin
lib durch den dinst der
engel vs dem lutim des er
trichs vf dē acker damas-
sceno vñ blies im vnder

sin antlüt den gaist des
lebens / Das ist er gesthüft
die sele die aigent er dem
gemachten lib / vñ der men-
sth ist gemacht zů dem bild
gottes in den natürlichen
dingē vñ zů dē gelich müsse
gottes zů den genedlichen
dingen Es ist ain strange
war vñ zů dem bilde gottes
denn der engel wan der
menstth hant ain bekant
likait mit got vō innen
vñ vō vssen des der engel
nit enhant wā vō innē
hat er bekantlikait nach
dem gehügnüsse vñ nach
dem vßstantnüsse vñ nach
dem willen als der engel /
Aber vō vssen hant er ain
bekantlikait vñ nit d' engel
Wan als der sun ist vō dem
vatter / Alsv ist der menstth
vō dem menstthen d' selben
nature / Da vō als got in
sinem elichen ist sin sun hat
aller creaturen / Alsv ist der
menstth in sinem elichem s-
stat aller ding Nū recht
als got allenthalbē ist alsv
hant auch die sele allent
halben ir wonunge vñ dus
ist in dem lib aber nit nach
dem wesen sunder nach

der mäht/ Die menschlich
wirdikait ligt dar an das
got dem menschen gemacht
haut mit der beschaidenhait
vñ vnschuldig vō leben vñ
krefftig vō herschuft/ das ist
merkt mā da bij dz der men
sch gemacht ist zů dem bild
gottes/ das ander ist nach
sim gelichnüsse/ dz er ist ain
probst der andern creaturē
die vñ alle sament dienent
vō disen dingē merket mit
dz dem willen dz götte men
schen mit allem die creatu
ren vnder worffen sind sun
der och got stiller/ hie vō
spricht dauid Got tůt den
willen die in fürhtend vñ
die engel die in zů aller
hůt geben sint/ vñ auch die
tüfel die den güten gege
ben sint zů aller kemit
schaft vñ die gütē menschē
die da sint gestellen der be
trüb nüsse der die wölent
auch gestellen der trostrīgē
vñ auch die bösten men
schen die die güten mer
vodem mit durch ächtūg
dann si getůn mohten vnzů
dienen Got gab dem men
schen vō ersten ain sölliche
kip dz er vndertänig wer
der sel dz er wär gefol
gig sunder wider spenikait
vñ dz er wer berhaftige
sunder fluischlich gelüst
vñ dz er wär lieblich sunder
tötlikait vñ dz er wär über
ain trugede natürch der eben
glichait der complexion vñ
dz er wär ain förmig nach
der sel vñ recht als die sel
vnschuldig ist vñ doch so
maht si gesündē/ das och
also der lib lidlich wäre
also dz er doch nit nächt
gefillen in die tötlikait/
vñ da vō so moht er sterbē
vñ maht haben ain genüg
de vñ ain mangel vñ moht
gefölgig vñ wider spenig
sin vñ dz was vō dē natürch
der gebrestenlichen natur
die vō nit geschaffen wz
vñ vō nit gestätigt was
mit der glorien/ Doch so
was der lib also geschaffē
dz in in kain strit was
der wider strebunge nach
kain natürlichait des flai
schlichen gelüstes noch
kain minderung der
natürlichen kraftigung
noch kain zerstörlikait
des todes/ Aber die vntöt
likait adams kam vñ was
zů vörderst vō der sele als

von dem vnfliessenden
vñ vō des lebens eben=
glich zů sinē setzung
als vō dem geschöpfftenzů
ker/ Aber vō dem lebent=
digen holtz als vō dem
dz leben gibt/ Aber vō der
bereitung der göttlichen
fürsichtikeit als vō sinē
vffenthalten vō sinē vñ
vō sim beschirmer vō vssen
Auch so ist der mensch zů
mācht sunder alle schulde
vñ inneerkeit noch er en=
het kein anreitzung zů dē
sünde/ Dar vñ wārd im
gegeben vierhand hilf/ die
erst am redlikeit zů erwe=
cken dz da ist die gschicklig/
Dz ander was am murmu=
rung wider dz vbel vñ
am stupfung zů dē güte
dz da ist ein funklin/ Das
dritte was dz wissen zů
erlichten dz vsrunt nüsse
zů bekennē sich selber vñ
sin got vñ disz welt die
da gemacht was durch in/
Dz fierde was dz die sin=
ne enzündet die begird
got zů minnē vber alle
ding vñ sin nächstē als sich
selber/ Die ersten zwo gehö
rent zů der vollkommēhait

der natürlichen dingen
Die andern zwo gehörent zů
der volkommēhait dz gemütē
Die gemeine mächtikeit ist dz
was die minne/ Der men
sch empfing auch dierhand
augen dz was dz fleischlich
mit dem er die welt sach
vñ die besichtlikeit mit
dem er die sele sich vñ der
schawung mit dem er got
sich/ Vñ also sicht d' mensch
mit dē fleischlichē augen
die ding die vswendig nu
sint vñ mit dē augē der
bekandtnüs die ding die
in wendig in sint/ Vnd
mit den augen des gmē
plietens die ding die ob
im sint/ Wā er hāt ainlē
kantnüs gottes des gegen
wirtigen er schowet mit
den innern augē vñ doch
mit als fürtreffenlichen als
in dem himelrich nach auch
mit in sölcher trunkelhait
als wir nu tün/ Auch so
bekant er die gemachten
ding vñ gab allen dingen
namē/ Die da sele hetten
der lebendē Bo hat er ach
bekantnüs sin selbs wan
er west wol welcher hand
er gemacht was vñ was

er tün solt vñ was er nit
solt dz vstund er er was
auch sunder pennigūt wan
in enhungert noch endürst
nit Auch so enletzet in we =
der hagel noch der frost //
noch hitz noch arbait noch
krannbait noch peiten des
todes wan er wär lebendig
vf genomē zů der glorien
noch enhet kainer chaider
bedürft noch enhet kain
sthain empfundē noch die
natur en het in nit ge=
nürt noch die wisst der ge=
staltnüsse siner gelider
sin empfindung wer ge
wesen sunder sthain vñ
sin geburt sind sthmertzē
vñ die gwerdunge der
glider wären vntenig ge
wesen dem willen d Van
den gebotten die in gege=
ben wurden / dz lxm capi

Da got adam ge
macht het da fürt er in in dz pa
radis vñ da geschüf er
eva sin genossen vs sinē
ripp. do adam entsthlaffē
was die macht er nit vō
dem houpt durch dz si nit
herrsthete über den man

Noch enmachet si nit vō
den füssen des mannes
durch dz si icht vsmäht wür
de sunder er machet si vō
siner sittē / durch das er be
wart dz bant der minne
Got het in benut an zun
fültiges gůt an zitliches
vñ an ewiges / dz an gab
er in dz ander gelobt er in
da vō seget der erst mensch
ain zwifültiges gepot /
Dz was das natürlich zů
behütē dz gegeben gůt / das
ander was dz gebot der
zucht zů einer vōdienung
dz gelobt gůt vñ dz enmocht
in kainer wise das vōdient
werden dēn mit wainer ge
herrstimme die denn war
ist Do dz gebot allein von
sinē gehais bindet vñ vō
kainer andern sache wegen
vñ an söllichs gepot der
zucht wan durch es wirt
bekannt wie gros die kunst
si der gehorsami hab vnd
die vō se hüpfet es an ge=
pot der zucht Wan zů ver
midē dz halte des wissens des
Da entwert nit die natur
sunder der zucht / Aber dz ge
bot der natur dz was zwi
fültig / Dz an was von der

behaltunge des vngetaufl-
ten als da er spricht vnder
allen hölzern des paradis
vnder disen hölzern was
ames ermitten in dem pa
radis Dz was mit sunder
heit genant Dz holtz des le-
bens als vō sinē werk/ wā
die lichnā der erstē men-
schen solten alle zit habē
zů genomē/ Das ander wz
der nature vō der enthal-
tung wegē des gestalte nūss-
ses da er sprach wahset
vñ meret vch/ vō des erstē
gebottes wegen so ist zů
merkē Dz etlich ding ver
bottē wirt/ dz vñ Dz es bös
ist/ Als in exodo geschribē
stat/ Du solt nit stelen vñ
etliches dz vñ Dz es ist sün
vrsprich des vbels/ Als sprūs
ayathens spricht/ Ast sol
mit schwertē vber all sach
so mag sin plant vil ding
es gepieten oder vbieten
die doch nit in siner regel
stent den andern zů einer
gehorsamkeit/ vñ also
was Dz gebot vō dem holtze
des lebens ¶ Van dem pa
dis ¶ Das lxiiii Capitel

Da der mensch gesetzt
was mit der vor ge-

sagten hilf/ Do empfing er
die statt des paradises zů
einer gegēwirtigen wonung
vñ die statt was als da mit
grenus spricht an statt der
erfröuwe vñ aller lust vñ
ist höher gesetzt dañ Dz er
trich vñ schinet all vm mit
einem getemperten aller
luterosten luft vñ ist gezieret
mit blumen vñ bäumen vñ
ist vol wches vñ da wonet
keinin vnglich creature/ Da
vō stunt nit gewussis Dz para
dis wirt gepflantzet allein
vō vñsern hören vnd wirt
durch gossen mit dem prūn-
der der sich in vier haupt was-
ser teilet vñ ist gezieret
mit holtz des lebens vñ der
kunst vñ wirt behütet mit
einem cherubin mit einem
fürigen schwert/ vber ditz
alles so ist zemerken das da
kein vnguniter ist/ Auch so
sint da zwen winter vnd
sümmer/ Die bäum berent
da zůzwain muelen in dē
jar vñ hat winter in ei-
nē dem teil so die sunn vf
begint zů stigen vñ nider
zůstigen vñ haut sunnē in
ei nē dem teil Gemacht
vñ tag gluch sint vñ Dz ist da
vō wan Dz paradis gelegē

ist vnder dem ebenerkl so
maht vñ tug ist gelich sint
Auch so haut es alwege ge=
lichait der maht d Von dē
vall des ersten menschē
Das lxv Caput
Ar vñ dz der tū=
fel beneidet des
menschen selikait so
für er zů vñ bechort das
wip als an dūg dz dz bro=
dist was vñ einer gestalt
nüsse des schlangen vñ do
er sprach dz si zuistalt wirt
antwurt do was nu dester
ernster vñ vber was si mit
dem selben mittel Er gieng
dar vñ fraget zů dem erste
also vñ sprach/war vñ hāt
dich got vbotte et cetera/ Er
sterbent by nihte/zů dem an
dern mank mit gelobender
wise ir werdent als die
götter vñ wissent vbel vnd
gůt/ Diser vs gang was die
aller gröste betrogenhait/
wan er gieng zů einer valhen
der wise vñ in einer trüb
enden wise vñ vñ einer lu=
benden wise/ Wan er empfie
die ernerung in der fruch=
te vñ stupfet zů nid' wid'
sprechung vñ lag in der ge
lübde/ Wan der tüfel bekert
das wib mit dierhand be=
triegender wis vñ dingen/
dz was mit der kunst die
da begirlichen ist die für
treffenlichait nach der wis
gottes der zornlichait mit
der süssikait des holzes die
da begirlich ist d' begirlichait
dar vñ so sündiget dz wib
wan si ass oder si vsücht
des verbotten holtzes vñ da
vō so haut si zwifältige ver
male dunge dz was dz si
sin solt vnder dem gewalt
des mannes/ vō des ersten
wegen vñ solt gebert in=
smertze vō des andern we=
gen/ Aber der tüfel in der
slangen der beneidet vnd
log vñ betrog dar vñ so
ward zů in gesprochen vō
des ersten wegen du wirst
gan vf diner brust vñ vō
des andern wegē wart zů
im gesprochen du solt dus
ertrich essen so wirt dir
kunst din haupt/ &c
Wilt du wissen welches vn
der in mer sündet d' man
oder dz wib/ So ist zů wissen
dz dus wib merklichen ding
en mer sündiget/ vnd der
man merklichen triben mer
sündiget/ wan dz wib sündi=

get mer nach dem bösen
des endes wan si wolt v̄
den als got/ Aber der mā
sündiget vf dz er mit be
trübt ir wollust/ Auch so
sündiget der mā in got in
sich selber vñ in sin nehste
So sündiget dz wib sthed
licher/ Wan si empfing mer
in der vermaledigung/ Al
der mā sündiget mer von
des verstrungs wege wan
er sündiget vf wanem wi
ssen So sündiget der man
mit groser vndanknämc
keit/ Auch so funget vil
menschen war vñ got sine
söllichen mēschen machet
der da gesündigē möht/
Dar zů ist mängerhand rede
Die erst ist dz gottes macht
erzaigt wurde wān er al
lain vnwandelbär ist/ Aber
ain iegklich creatur die ist
wandelbär/ Die ander ist
dz gottes wisshait erzaigt
wurde wā er allain vnwan
delbär ist/ Aber ain iegklich
creatur die ist wandelbär
Die ander ist dz gottes wis
hait erzaigt wurde in der
erbarmnüsse dz gůt vf
dem übeln/ Das da mit gesthen
hen möht/ War dz got mit ge-

macht het zemachen in am
übel/ Die drit sach ist durch
dz got genediklait geoffenbart
wurde mit der xp̄s er löst de
vñ dem menschen mit sinem
tod/ Die fierd sach ist mit
der da gottes gerechtiklait
geoffenbart wurde mit der
er nit allain gibt den gůte
die glorie/ Sunder auch de
bösen die pinigung/ Die
fünft sach ist durch dz der
mensch mit sunder wär ge-
schaffen dēn ander creatur
sint die got also ambatet
dz er si kunsstet tůn nach
irem aigen bewegungen vñ
du vō so solt er dem ment-
schen kausen sinā aigē willē/
Das sehst ist dz lob des mē-
schen der da moht vber tret-
ten haben vñ nit vber tret-
ten ist/ Die sübend sach ist
die gezierde aller dingē/
Wan da zwai widerwärti-
ge ding sint vñ wider ain
ander gesetzt werden die
erklärent die ding fürbas
also vberchāret die bösen die
güten So si zůsamē gesetzt
werden/ Die ucht sach ist dz
die güten bewirt vñ bewärt
werden durch die bösen/ Dā
vñ eva wurden vf gestossen

vō dem paradis/ Nach d' sünde als lucifer vō dem hi=
mel vñ s' wurden tötlich vñ
s' wonten in dem tal der ju
merkait/ Vñ als in dem hi=
mel ist damā nit gestorben
mag vñ in dem paradise nū=
gen nit sterben/ Also ist vf
dem ertrich nit mügen le=
ben vñ in d' helle alle wege
sterben/ Vō disser wisi ist offen
bar dz die wis des ersten
menschen was der vnschuld
dikait/ Die ander was der
gnadē/ Die drit was der
schuldē/ Die vierde was der
penitenzien/ Die fünft wz
der glorien Wann da er sich
vnordenlich erhůb vō der
sich selber/ Do viel er in ja
merkait/ Vñ dz was vō dē
leben der vnschuld vñ der
gnadē in dz leben dē schu=
ld vñ des jamers/ Do ge=
schach dz vō dem gerechtē
gericht gottes dz er in wi=
de gehorsam in sime nider=
sten ~~die da dienet der~~
~~sten~~ vñ aller minst an den
gliden die da dienet der
~~schmach~~ kraft d' gerechtikait

Von der ordenung der lecharung Dz lxvi Cap.

Die wisi der lecherunge
die da was in adā
vñ eva die wirt ach
in vns volbracht/ Wan als
der schlang da riet vñ dz
wib erlustiget wurt vñ
daz nauch azz vñ vicl/
Also tret der tüfel in vns
des schlangē ampt nauch
sanctus gregorius worten
vñ die vihtlichait des wibes
ampt/ Vñ die lecherhaidēhait
behaltet die stat des nan=
nes mit der gehengnüs
Nauch so spricht sanctus au
gustinus dz der nut des
schlangēs si die erst bewegū
die nigung der sünden
die essunge des wibtz der
gelust des gedrückē nach
den niderturlen der lecher=
haidenhait alsit disen drien
dz ist mit dem nut vnd
mit dem lust vñ mit der
gehengnüsse So wirt der
mensch getürlet in der le=
cherung/ Vñ die lecherung
vahet an mit dem nut
vñ gaut fürbas mit dem
gelüste vñ wirt volbracht
mit dem gehengnüs So sint
auch drü ding mit den der
mensch enthaltē wirt in der
lecherunge dz sint die lecher

werk vñ die gewonhait/ vñ die vßzuifelung/ Es ist zů wissen dz die kehorunge dier hand ist/ Die erst ist vō dem tiefel oder nach der wise des tüffels pini gung/ Die ander ist vō der welt die da lobet mit ei= telkait oder mit wolnust oder bricht mit der durch ächtung/ Die dritte ist des flaisches die da zů stupfet mit der willikait vñ mit der nüglichsant der sünde vñ so die bestendenhait der sünde/ Disen behonget Do wirt die sünde volbrächt die ersten zwo gestalt nü sse dz ist des tüfels vñ der welt/ Die sint vßwendig vns vñ enhaben kain sünde// Dauō spricht sanctus Augu stinus Der kehorunge ist nit sünde der nit gehil= let sunder an materie zů üben die tuget/ Die dritte wise der kehorunge ist in vns vñ ist tüglich sünde/ Do die erst bewegunge al lein da ist/ Aber dā so ist es tod sünde ist dz die gehörig nüsse dar zů komen/ Wid die vōgesatē chorung so hat vns got gegeben/ Dā ander ding oder hilf wan wider den tüffel so haut er vns gegē

die engelischen gaist Die vns stupfent zů allen güten dig en vñ vns sterkent vō der lage des tüfels wider die welt so haben wir die bild vñ die bistaft der heilgē die wider die smachung d welt gelochen mōht nach die pinigung erstrickē Wider dz flaisch haben wir die natürlichen güter dz ist dz fünckli vñ die zornlich kraft vñ die gaben dz ist mūne vñ mässikait vñ des glich mit den wir töten die sünde des flaisches/ Aber es ist vnderschaid zwüschen der kehorung des tüfels vñ des flaisches/ wā die kehorung die da sint vō dē flaisch die übent vñ vnderlaus vō not turft wege/ Aber si wahsent ot wēn vß in vber plüssikait Als so die spis vber die natur begert wirt so nū lange ge vastet haut/ Oder so die maße oder die wise nit gehalten wirt in dem essen/ Die kehō rung ist mengerhand/ Et lich ist ain kehorūg der be werunge vñ Disc ist vō got als vnser her abraham ver sücht/ Vñ etliche kehorung ist der erwartung vñ disc ist von dem nächsten/ Vñ etlich

ist der niderwerffung vnd
Diser ist vō dem tüfel der
vinster eltern also bechört
vñ etlich ist der gelüst vñ
Diser ist vō dem flaisch
vnd etlich ist der geheng
nüsse vñ diser ist der be-
sthȳ denhait Es sind vier
hand bilde der bekennge
Das erst ist sthārpf vnd
diser kumpt von vngewon
ten arbaiten in dē begin
der bechennge/ Das ander
ist eitel vñ ditz entspringet
vō gelükhāftigen gaisth-
lichen dingē/ Als so ain
mensch gloriāret vō sinen
erwelgten gütaten// Das
dritte ist zwifelhāftig
als so ainer zwiflet dz er
sicher sölt sin was er halte
sölt vō etlichen zwifelhāf
tigen dingē vñ da von so
gesthicht es oft dz ain zů
ain gůten ding trügewist
so er vō zwiflet da vō ob es
gůt si dz er tůt vñ beraut
wirt zů dem leben So er
dz übel nit erwaus/ Die
fierde ist tugenhāftig dz
ist so sich der tüfel vō wan-
delt in ain engel des lich-
tes also dz er in laitet vn-
der dem gestaltnüsse der
tugendē vñ ditz gesthicht so
er in laitet mit sim mut
der hübsthait ratet die hof
fart vñ in ainē besthaide
dinst laitet er in des flaisches
gemach also vil oder nu
tet ain gerehtes vrtail
dz er ain gelaite die nache
oder er rautet barmhertzi
kait laitet in die ablas
singe oder die vō sumnuüsse
oder ist rautet die milti
kait vf dz er nilaute be vñ-
unge vñ des glich vō den
andern vñ in sölchen sachē
ist dz das aller sorglichste
dz mā der sthaden nit er
kennet/ Der erst sthad ist
vñ haisset in dutsch ainen
nahtlichen mort/ wan bi
der naht wirt bezaichent
die widerwärtikait/ den
andern haisset er ainen
sthatz dz da füget in den
tag/ wan bi dem tag ist
bezaichent die gelükse-
mikait/ den dritte haisset
er ain gesthuffen dz da wan
delt ist in den vinsternüsse
vñ dz ist vō des tüfels wege

der verstrickunge/ den fürr-
den haisset er den mächtigē
tüfel. Da vō sprichet er du
en wirdest nit vōtig vor
den mächtigen noch [illegible]
vor dem geschoss das du
flühest vō dem tag noch vō
dem nloup vñ nit mānig-
vältigen tüfeln/ Vō disen vier
geschlächten der bekerung
spricht dauid du wirdest
vf den slangē nach dem
ersten vñ vber saturnus wi-
rst du wandlen nach dem
andern vñ wirdest trettē
den löwen nach dem drit-
ten vñ nach dem trachen
den vierden Durch die vō
gesetten vßlittunge des
tüffels Co sint dānocht
die zünlichen ding nutze
tün vñ die bekennet man
an fünf sachē/ Die erst sach
ist dz der tüfel etwas gū-
tes nutzet dz en ist nit ze
tün Durch dz wir nit ge-
senhen werden dz wir sin
nunt volgē vñ du vō wolt
xps nit brot vf steinen
machen de er es nit nit/ dz
doch ain gůt wēk wär gewe-
sen/ Das and ist dz er innen
vor wirffet ettwas gůtes
wider dz gesetz gottes dz ist
nit ze tün da vō so wolten
die manchei nit essē flaisch
da es doch erlaubt wär in
der not/ Das dritte ist so
dz gůt geschicht mit ergē-
rung ander lüt/ hie von
spricht der apostel zů cho-
rinthoen ist dz die spis des
flaisches ergert min brůd
ich wil ee sunder flaisch sin
vñ ditz spricht er vō den di-
ngen die den abgöttern ge
opfert wēden/ Die vierde ist
so dz gůt geschicht durch
die bewisung/ Da vō spricht
ob ist dz ich gekürtzt hān
min hant et cetra/ Die
fünft ist so er hindert die
gehorsambait des obern
vñ wie doch dz sy dz das
vil nämer geschenhē sůll
vō des platen gepot doch
so mag nit dz gůt vnder
wilent vnderwegen lassen
durch die gehorsame vō
der gehorsämmekait wegē
Die ertzni vnder die be
chorung sint dis das ist
das gedächtnůs des lidens
xpi tötung des flaisches
nütz übung vñ das man

zer knürsthe den sin gen
der bekorunge des hel̃ vns
got Amen ℞ ℣ ℟ ℣ ℟

Hie hebet sich an das
dritte buch Caupē
dis· das da saget von
der zerstörung der sün
den vñ das ist Das erst
Caputel vñ saget vō dē
übel in ainer gemain ℣

J Caput

as übel
ist dri väl
tig dz ist
dz übel d
schulde vñ
der pein vñ des schadens/
Das sich wider setzet dem
drivältigen/ das ist dē güt
ger erspämikait vñ dem
lustlichen vnd dem nützē
wan der schuld wirt en
gegen gesatzt dz erstan
vñ dem bösen vñ der pin
wirt dz lustlich engegenge
satzt vñ der schuld wirt
engegen gesatzt dem nutz
Dz übel dz ist nutz in men
gerhand wise/ Zů dē erste
mul vō siner ordenūg
wegen wan vō siner schul
dikait wegē wirt es gesatzt
in die nidreste strit in
die gemainhait der dinge
da vō wirt es wol ge ord
net/ wā also wirt der tüf
fel ordelich gesetzt in die
helle vñ der dieb gehenkt
an den galgē mund der
an dem wise ist es nutz
vō siner bezwungehait
wegē wan die pitterkait
wegen d' tonticeitz die
tringet den menschen zů
entwichen von der sünde
Hie vō spricht Jeremias
Din bosshait wirt straffēd
din abkerung in dir vnd
aber spricht er sich wie
gar übel vñ wie pitter
dz ist dz du din heren vñ
din got gelauffe haust ℣
Nach der dritten wise so
ist es nutz vō der betrub
tung wegē des übelen ℣
Wā die vō dz der mensch dz
sicht so nimt er natur
lichen zů wā als der men
sch vō natur begert des
güten/ also erschrikt er
von natur vō dem übelen ℣

Von der beschadigung der
sünde· Dz ij Capi
Auch dem übel ind

gemainde so volget mich
vō dem übel der schulde
in der sundertheit/ Die sün-
de wirt besthaiden in mā-
nger hand wise/ Zů dem
erstem munde so wirt si vō
sant Augustino also besth
aiden Die sünde ist ain wille
zů halten oder zů erfolgē
dz die gerechtikeit vō ungēt/
Zů dem ander munde/ aber
mich sant augustinus vō
tē die sünde ist ain ding
dz da gesprochen oder ge-
schehen oder begert ist wi
der die gesetzet/ Zů dem
dritte munde wirt si besth
aiden vō sant Ambrosio
Die sünde ist ain vōbertret
tung der göttlichen gesetz-
te vñ ain vngehorsame-
keit der himelschlichen ge-
bot/ Zů dem fierden munde
wirt si besthaiden vō sant
augustino also sündigen ist
dz vnwandelbär gůt ver
schmahen vñ dz nit anhaft
den wandelbären dingen/
Die erst besthaidenheit
wirt gegeben nach dē stich
der würkung/ Die ander
nach der natürlichē stich
Die dritte nach der form
lichen stich/ vñ die fierde

nach der enthlichē sach
In der vierden stiche oder
wise merket nit dz zwai
ding in der sünde sint/ dz
ist die abkerung vō dem
schöpffer vñ ain zůkerung
zů den creaturē/ Das erst
vō disen ist als dz formig
vñ dz ander ist als das mā-
terlich vñ in der götat ist
Kain sünde vō der stich der
zůkerung wegē in dem dz
er vf creatur nit bestat
ter vō der stich der ab-
kerung wegē nider dz ist
Die vngestaltheit/ vñ die
vnsmähte/ Das es aber nit
sünde sy vō der stiche der
zůkerung dz wirt offen
bar mit sundrikeit/ Wañ
dz mag geschehen etwen in
ainer tūglichē sünde Als
so ain mensch lust haut in
ainer creaturen mit dē
er spilt/ Wñ doch nit
Auch so mag ain mensch et
wen lust haben in den cre
aturen vñ alle sünde also
der lust allein vō natur ist
Also dz gesicht lust haut in
ainem grünen ding vnd
dz gesmak in dem süssen
vñ des glich vō den andē
Etwen so mag auch ain
mensch haben vonbärlich

als so es der mensch zů
got tret/ hie vō spricht du
nid/ here du hanst mich
erlüstiget in diner gesthō
pfte/ aber dēn wirt der
lust gnomē für ain wür=
kung vñ nit für ain lidung/

Was die sünd si nach dē ding zünemē. Oz in Cap

Itz ist ze halten von
der sünde dz si kain
substantzie ist noch
kain ander ding sunder
ain gepresst vñ ain zerstō
rung/ wan die sünde hais
set niht vō dierhand sach
wegen/ zů dem erste mäl
vō des gebrestē wegē wan
die sünd ist kain natur=
lich ding sunder ain zer
störung des güten/ zů dē
andern mal vō ir wür=
kung wegē wan die sünde
vñmht den menschē vnd
trüt in gebrestē vō dem ge
waren wesen/ zů dē dritte
mal vō der verschmel=
hung wegē wan si machet
den menschen schnōde vnd
vnwirdig des lons/ Von
dem vorgesagten so sal mā
wissen dz ains ist ain ge
tat der sünden ain andrs
ain haftung/ ain anders ain
flek der sünden oder der
schulden/ die getuot der
sünden ist etwas/ aber
so sy nit mer geschiht so
lat si ab zů sin darumb
sunder gnuge/ aber die
haftung der sünd die da
gelouben wirt vō bösen ge
tāten die ist auch etwas
vñ belibet vnder sünden
Darumb so der mensch
abgelasset vō den getāten
vñ umb dem dz die gna=
de ingegossen ist vnd
umb der ablassung der
sünden/ aber die schuld
der sünde oder der flek
umb dingen zünemē
so en ist si nit/ vnd doch
so en stellet sich die sēle
nit umb der wise der
setzung sunder umb dē
wise der beraubung als
die ab geschowehait ains
gelids den lib entformet
vñ beflecket/ Auch so spricht
sanctus Augustinus recht
als die entstellung oder
die enthaltung kain sub
stantzie ist vñ doch den lib
vñstellet/ Also ist die sünde
kain substantzie vñ doch so
wirt die nature der sēle
du vō zerstirt/ aber mit

der gnaden so wirt si
vertilget/ Da vō ist zů wisse
dz die sünde etwen haisset
getat etwen ain wēk ind
getat/ vñ belibet aber nā=
ch der schulde als die sünd
~~nach~~ der getat/ vnd et=
wenn her wider vñ als so
die sünde vergat nach d
schulde vñ belibet nach
der getat/ Als es offenbar
ist an der erbsünde nach
dem touf etwen so vēgat
si mit ain ander baidsna=
ch der getat vñ nach
der schulde als die erbsünd
tůt nach dem touf.

Was die sünd si nach dem namen Das iii capitel

Die sünde haut vil
nāmē wān si ist
gehaissen ain flek
vnd dz ist da vō wan si
entstellet dz bild gottes
So haisset si ain schulde
wan si bindet zů der ewi=
gen pin So haisset si ain
beflekung vñ dz ist nach
dem als si gezogē haut
den gedank zů dem irdi=
schen gelust So haissetsi
ain pin vñ dz ist nach
dem als si an sicht die sün=
de des erstē menschen in
der vnser natur zerstörd
wurd/ So haisset si ain ver
lauffunge vñ dz ist nach
dem als er entwichen ist vō
der wirdikait der gnadē
die er hett So haisset si ain
schuld dz ist nach dem vñ
sy die pin an sicht/ So haisset
si ain erzürnung vñ dz ist na
ch dem vñ si wider got ist
So haisset si ain vbertrettung
vñ dz ist nach dem als si
ansicht dz gebot gottes So
haisset si ain gebrest der
natürlichen gütait So hai=
set si sünde nach dem vñ
si ist ain bekerung zů dem
wandelbārē gůt/ So haisset
si ain nid vō des grosen
vnrehtz wegē wider got
So haisset si ain laster
nach dem vñ si vnzimlich
ist den personē die si öbent
So haiset si ain schuld na=
ch dem als si wirdig ist d
vůgunge vñ der pin.

Von dem ursprung der sünde. Das v capitel

We doch dz sy
dz die sünde
widerwärtig sy
dem güten So enhaut sy
doch kain wesen dann in de

güten noch enzuhet kain
geburt den vō dem gütē
vñ dz selb güt ist der frij
hait vñ der wille vō dem
die sünde ist/ Als vō dem
ersten vrsprung vñ in de
sī ist als in dem aigē vnd
wurf dar vñ ist der wille
ain sach der sündē/ ich sa=
ge ain sach nit die da
würkent ist sonder ain ge=
breste/ wā der wille mich
dem alo er haut ain ge
sicht zů sim begynne vō
dannā er ist Dz ist zů got
ist nit geboren zů erwe
len dann dz güt vs im al
mach dem alo er haut
ain chupfen zů dem be=
grinne vō dem er ist dar
da mit ist/ wan der will
von im nit komē ist/ Co
kert er wider zů dem ge
breften/ ist aber dz wir wis
sen wellen wa vō dz übel
der schulde sy materlich
So sagen wir dz es sy vō
mht/ ist aber dz wir wi
ssen wellen wir vō es sy
formlich so sagen wir
dz es si von der vngegen
wärtikeit des behörli=

chen gütes/ Dz ist die ge
staltnüsse vñ die mase vñ
des ordens/ wöllē wir
aber wissen wa vō es sy
vrsprunglich so sagen
wir dz es sy vō dem wil=
len ob vō der frihait
des willen/ vō dem für
gang der sünden So solt
du merken dz die sünd
anfaht in dem gedank
vñ ist fürbas gend vnd
wahsent in der gelüst vñ
wirt volbrauht in der ge
hengnüsse/ vō dem vsgāg
der sünden So ist zů wisse
dz etlich ding gent vor
der sünde die ding dar
ist der vsthmähte die ver
sumnüge die vn dank
bärikeit die vnvorhtsa
mikeit vñ die vbertret
tunge/ aber die ding die
neben der sünde gand dz
sind diser der gedank der
lust die naigung die be
girde der bösen gelüst die
verkerte mainūg vñ die
verhengnüsse So sint ander
ding die der sünde nach
folgent/ Als der fleck ist dz
ist die entstellunge des bild
gotes vñ die vsthuldikeit

Das ist die vbindunge in
der ewigen pin Co stnt
demoht drú ding die der
sünd volgent als die vn
standūg der sünden smt
die die sünd swäre mach=
ent oder minnernt die
gnade die nit merken
mag in disen verse wan
das wa mit welhem vie
asst war vñ wie vñ wēne/
Die gestalt swechet auch die
ding die da ist vō dem ge
slächt der güten dng et
wen in dem begin̄ge etwē
in dem mittel etwen an
dem ende vñ des geslächt
mit ainer bösen meinūg
oder mit vsum nūge oder
mit itelkeit/ An sünde
ist grösser gehaisen dann
die ander in mängerhand
wise Dz ist vō der schulde=
kait als luciffers oder vō
der gemainkait als die
sünde adams Oder vō der
vnmähtikait der vrlassūg
als die sünde in den hail=
gen geist Oder vō der ent
stellung wegē als die sün
de judas Oder vō der fr=
aisswegē als die sünde
der vnwissenhait Oder

von der vnbeschaidenhait
wegē als die sünde der be
girlichait Oder vō der snel=
lekait wegē Als die sünde
des flaisches Oder vō der
erzūnūg wegē als die
anbettung der abgöt Oder
vō der widerstuhung wegē
als die hoffart ist Oder vō
der blüthait des gemütes
als der zorn ist/ Vō der swä=
rikait der sünde solt du
wissen dz kain ding dem
volkomen mann sünde
ist dz nit sünde si dem
volkome Denn in den dingē
die er gelobt haut/ Wan
die volkomenhait wandelt
nit dz geslächt der sünde
sunder si meret die grösse //

Von der taulung der sünden. Das vi Caput

Die taulung der
sünden die ist
mängerhande/ Et
lich ist nach der würk=
lichen suche nach ir selb
als die schulde Co ist et
lich nach der vnmähti=
kait Etlich vō der vnver=

ſtandenhait vñ etlich von
der boßhait/ Ain ander tai-
lung wirt genomē nauch
der würklichen ſache vōd
verbundenhait wegē nach
der wise tailung genomē
wirt/ Ain ander ſünde wirt
genomē vō der minne we
gen des böſen zů gange as
Ain ander vō vorht wegen
der böſen demötikait/ Das
iſt als vil geſprochen das d
menſch die ſünde lieber hätt
tün wil denn er ſines le
bens mangeln wil oder
dz übel der pin in das er
fürchtet zů fallen die tai
lung der ſünde werdent
genomē nach der natur
lichen ſachē Nach der er
ſten wise als die tailung
genomē wirt So iſt etlich
ſünde des hertzen etlich
des mundes etlich des wer
kes So iſt auch etlich ſün
de der gedächtnüſſe Et
lich der rede Etlich der
würkung/ Nauch der an
deren wise ſo wirt etlich
ſünde genomē in got etlich
in ſich ſelber etlich in ſinē
nächstē Etlich in ſinē nästen
Die ſünde wirt got getault

alſo das etlich iſt in den
vatter Etlich in den ſun
etlich in den hailigē gaiſt
Nach der an ander weiſe
wirt geſündet in got das
iſt übel mit vngeloubikait
vō got zů haltē oder mit
vnetlicher zů aigenung
oder ſo man die ſacrament
vñ wirdenblichen haltet/
Nauch ainer ander wise ſo
ſündet d menſch in got ſo
er in vſůchet vñ dz geſchiht
in drierhand wise/ Wan
etwen ſo vſůcht an menſch
die maht gottes als ſo er
zuichen bittet Et wē ſo v
ſůcht der menſch die ge
rehtikait gotes als er ſůc
het geriht mit ainē brin
nenden aiſthen oder ain
kampf vñ des gelich Et
wēn verſůcht der menſch
gotes barmhertzikait als
ſo ſich der menſch wirfet
in ſorglich angſt verſůchet
die gůt gotes/ In ſich ſelb
ſündiget der menſch nauch
in drierhand wise/ Das iſt
ſo im ain menſch ſin nat
turft enzühet oder die
ding über flüſſlichen zů
nemend oder ſo der menſch
über ſin kraft alle ding an-

griffet in sine nästen sün
diget auch der menstch in
der hand wise/ Das ist so
er sin nästen dz sin nimpt
vnd so er in dz sin nit mit
tailt in der notturft vnd
mit bösen bilden in zů zie
hen in die sünde/ Da vō so
werden die tailung der sün
den gnomē nauch der sō-
nlichen sache in disen drÿ
wisen/ Dz ist antweder na-
ch der gestalthait der stö
sse oder nach der widertrē-
gung/ Nauch der gestalthait wirt dise tai
lung genomē/ Anss ist dri
sünd anss begangen ding
es/ An ander anss vsum
nüsses/ Drss erst vō disen
dz ist die vbertrettung d
gebot der mā lógent/ Das
ander ist die vbertrettūg
der gebott der mā vgiht/
So ist ouch die vō gesetz
sünde zwifaltig durch die
zwai tail der gerehtikait
die da sint dz mā sich ke
re vō dem vbel in das
gůt/ Die ander tailunge die
wirt gnomē nauch geist
lichait der sünden/ also si
sint ethich sünde geistlich
ethich flaisthlich aber die
flaisthlich sint an rüwe gro
sser vsinnūg/ Vō die geistly
lich an rüwe grosser schulde
Nauch der grössi wirt dise
tailung genomē/ wan et
lich sünd ist töthich ethich
tüglich/ Die erst haisset an
vbertrettūg/ Die ander an vn-
geordnethait/ Wan die tüt
lich sünde ist an gantzer
ab kere vō dem vnwandel
bären gůt vñ an gantzer
zů ker zů dem wandelbäf
tigen gůt/ Aber die tegli-
che sünd ist an minn des
wollustes in der creature
vñ dennocht mit got/ Nach
der widertragunge wirt
dise tailunge genomē
nach der entlichen sache
vñ dz gesthicht in zwaier
hand wise/ Das ist sint
weder nauch dem ding
dz man begerent ist oder
nauch der getat des me-
nschen der da begeret na-
ch dem ding dz mā be
gerent ist wirt dise tailung
genomē alles dz in der welt
ist/ Dz ist sint weder begird
des flaisthes oder begird

der ougen Oder hoffart des
lebens/ Das erste von
disen ist der gelust in der
wolnust/ Das ander der ge
lust in dem nichtum Das drit
te ist begirde der eren/ Nauc
h der begirlichen getat
des menschen Die wirt die
sünde getailt in sübenhau
pt sünde/ Dz ist in hofart
in nid in zorn in trukunt
in frässhait vñ in vnkünst
hait/ Nü merk dz fünf
geschlächt der werk sint/ d
sint etliche bös in in selb
Als die ding die da bös
sint nauch der irre nätu
ren Doch so mügent si güt
werden vō sicher anhäng
ung wegen/ Als vō mun
schlaht Etlich sint bös nach
in selber als die ding die
da in kainer wise güt nü
gen werden/ Als dz ist das
man got hasset oder verpo
ten vnkünsthait tribet vñ
des glich/ Etlich ding sint
güt in in selber als die dig
die vō geschlächt güt sint
vñ doch mügent si bös wer
den vō der anhaftung we
gen/ Als dz ist dz nü sin
almüsen gibet in böser mai
nung Etlich ding sint güt
nauch in selber als die dig
die in kainer wise bös
mügen werden als dz ist
dz man got nimet von
nimē/ Etlich ding sint nit
gevndersphaidet als die dig
die weder güt noch bös sint
Doch so mügē si güt od
bös werden/ Als das man
ainen für beweget an be
trahtung oder dz man et
wen isset

Von der würkung der sünd dz vi c

Die sünde tüt dem
nēsthen vil übels
vor dem tod vnd in
dem tod vñ nauch dem
tod/ Vor dem tod so wür
ket ditz die sünde das si
verwundet die natürlichē
ding als in dem bezaich
ent ist der da kam under
die schaecher/ Vñ dz verstāt
nüsse wirt vō tunkelt in dē
bekantnüsse des waren vñ
die begird wirt gehindert
in der würkung des güten
vñ beraubet die gnaden
lich güt/ Sie vō smächt ye
nemād/ Die sinn & hailī
kait sint zerstrowt in dem
haupt 2 cetas/ Durch das
kain güt iht verdelbe so
werden die güten werk ge

geben a

geben andem sūligen men
schen die der mensch in im
tötet so er sündiget als so
er stirbt ains liplichen to=
des So erbent sin brüder
vñ sün nüssen in sin gůt So
befleckt si die sele/ hie vō
spricht yeremias pr am 51ō
die sind swertzer wōden den
die kolN So vēindet sy zů d'
ewigen pin/ hie vō spricht
moyses in genesis du wās
tuges du da vō issest so stir
best du So machet sy din pit
ter grientzie/ hie vō spricht
yeremias Sich wie gar=
bel vñ bitter das ist dz du
lauffest dine hertē vñ dinen
got So vikertet si den nēschē
hie vō spricht salomō Swer
tiefū der sünder se erkūpt
in dz abgrūd der sünden zů
So machent si in vnsinig
hie vō stet in genesi Si hēttē
es da für als dz er in sti=
lent zů redet Des hauptes
ain gelichnūs an dem hund
so mā in ertrenken wil/
dz er des staines an dem
hals nit ee bevindet wenn
so er vf dem schiff in dz wa=
sser geworffen wirt So er=
wirdet si die sele wan si be=

wiset dem menschen des
waren lebens das ist gottes/
hie vō stet in der krōng būch
dz der krōng sūlh sich in sin
aigē swert/ Aber du solt
merken dz die tāglich sünde
gibt sterkung zů dem tod
Aber die tot sünde die in trett
den tod So zūht si zů andē
sünden hie vō spricht sanctus
Gregorius dz die sünde die
mit wēen mit zůhant ge=
tilget wirt die zūht den
menschen zů hand mit icht
last zů andren sünden/ Des
haust du ain glichnūs an
kaim der da ging vō gnad
den vñ erschlūg sinē brūder
in ainer figur nach der
selbē weis so verdurb der
mūe in dem wasser do er
vs dem korb floch vñ dina
vlōs inen magtū dosi vs
ging ze sehen die kunt des
kindes/ vñ judas vēriet
xpm vñ nach der ebrech=
ung david so viel er in
manschlicht/ vñ also ist of
fenbar dz die sünde ist ain
pin der sünden/ Wann die
sünde die da ist in ir selber
die haisset ain schuld vñ
ain pein d' vergangē sünden

Vnd alsō wirt etlich ding ge-
haissen schulde vñ pin/ Aber
es ist gehaissen schulde von
der sach dz getut/ Vnd haisset
ain pin vō der sach wegen
des lidens/ Wā dz haisset sch-
ulde dz wir tögen/ Vñ das
die pin das wir liden/ Wie
doch dz all schuld si vō vns
So en ist doch nit ain ieg
lich pin vō vns/ Ja etlich
ist vō vns an getān vñ et
lich ist gezogen vō adam
vñ vō eua/ Wā dz du tūt
das er nit tūn sol/ Das ist
billich vñ recht dz er lide
dz er sol/ Da vō so ist ain
ieglich pin gerecht vō der
göttlichen fürsichtikait die
güten wūk die da geschehē
Die macht sy vnfruchtpär
vō dz geschicht nauch der
ordnung vñ nauch de
lön als ain zwy das da ab
gehowē ist vō dem po dum
kain frucht bringet Vnd
es dorret vñ wirt en-
pfenglich des fiurs/ Von
disem spricht moyses in de-
utronomio/ Du wirdest
vermaledig in gend vñ os
gend nach der nutterglich-
keregent anbettend/ Wan
was sölicher menschy gibt
dz ist nit lonbär/ Ja Sancty
Augustinus spricht ist das
sich an sölicher zuichent mit
dem crutz so bestchlüsset er
met den tüfel vñ im den si
in vssen mspegnē/ Wan
er wonet nitzent in in vō
sines wēbes wegē So mai-
chent si vō dem mōschen
ain helle/ Wan d in dem sün-
der ist dz für der gerechti
kait der gestrukt der vnkün-
schait Die vnsternüsse der
vnstätikait vñ der wurm
der gscientz/ Der durst der
begide/ Die tüfel wō ir wūk
wegē vñ des glich/ Vnd zū
iungst so lüfen si den ment-
schen itel/ Hie vō stilt ing
nesst dz ettrich was itel
vñ küre vñ dz ist billich
Wan die welt in an hafftet
die jagent dirre dürst/
Da vō dz si gelaupen habē
den prünen des lebens/
Vnd die andern des loben
digen wassers vñ sattent
sich mit trübem wasser
Si vbuitet den mēschen be-
trogenlich/ Als das fül
holtz dz des nahtes schinet
vñ als die fürst an dem an-

gel die den fisch betrügt
So lie wiset si den menschē
to wht/ vñ mit dem dz der
mensch sündet So leget er
sin vf selbert an bur din
Die in truket vñ samlet
holtz des fürs vf sin nukē
vñ drenet dem der in que=
lent wirt vñ sin dinst But/
tus Augustinus spricht es
ist ain tarlich ding ainem
sölchen menschen leben in
ainē leben in dem der mēsch
nit frölich gesterbē tar dar
volget dz die sünde dem
menschen beschwärt an sim
tod wan an dem tod wirt d'
mensch beraubet des trostes
des gesichtlichen dinge die
er genimet haut/ Das ist
die spise dz trunk der natz
der ding des lichtes d' nüwe
vñ wirt beraubet sines aigē
libs den er nämer in sölch'
form wider empfacht wer
wolt in haben so er halb g'
nossen ist vō den würmen/
Wan die sele des sündrers
wirt erschrocken/ Wenn si dē
lib sicht den si wider empfā
hen sol/ So wirt er sunder
betrübt an sim tod So er
sicht den zülouf der tüfel zū
der sele/ Die fründ zū dem
güt Hie vō spricht Jeremias
alle ir tugent haben si be
griffen/ et cetera/ Zū dem sun=
gsten mal so ist zū sprechen
wie die sünde den mēschen
betriegent ist nach dem tod
er haut schand vñ laster
vō der nach kund wegen
siner werk/ Hie vō spricht
der apht ich wirde offen
baren din schand in dim
antlüt So wirt er hören die
erschrokenliche wōt xpi hō
rent an dem jungsten gericht
Als sanctus mathaeus spricht
mich hungert vñ dürst/
vnd ir gabt mir nit zū essen
So wirt er beroubet des
ewigē lichtes/ Als sanctus
mathaeus spricht werffent
in in die usseren vinstrin
mit gebunden henden vnd
füssen Ach yn da wo vermuhet
in dz gebet nit gib in here
die ewigē röbe vñ kuss in
lüchte dz ewig licht Er er
zeiget sich auch nit vō dem
gemainē gebettē der cristē
hait/ Vanne ysaias spricht
ir wurme stirbet nit noch
dz für er lischet nit/ Das
aber ain sünde geborn vō
vō der andren dz wirt offen
bar/ Als die hoffart wan

Die alle menschen fürtrift
ist denn dz sich iemāt ir
gelichait So wirt sy betrü
bet vñ also wirt nit gebō
ve ir/ Aber der nidig men=
sch wirt lichtiblich erzūm=
met gegen dem er nit hüt
Da vō so wirt zōn da vō
geborn/ Aber der zorn so
sich der nit mag gerechen
So wirt er betrübt da vō
wirt trurikeit geborn vō
zorn/ Aber der trurig mēsch
fellet in trukeit da von
wirt thrukeit gebōn vñ
trurikeit So süchet truri
keit ain gittikeit vñ macht
den mēschen gitzig Aber
die gittikeit da vō dz si
vil zitlicher ding hant
Da vō so mugst auch für
bas vēben die krūsikeit
Aber die ist krūsheit vō
der volkeit wegen des bu=
chs So wirt si lichtiklichē
gemiget vñ pluotsfrūdlich ge
lūst vñ also gebirt si vñ
krūsheit So wirffet sy
ouch den sōnder in dichel=
le des hailsten stain gelich=
nūs an dem mülstain in
apocalipsis den der engel
warf nidz mer sprechent

die leter mit ainer sölich=
swellikeit wirt babilon ge
worffen dz in die helle Bi sun=
dert oder schidet den sünd=
vō got oder vō sin erwel
ten vñ vō allen gūten dinge
Als sprūs matheus spricht/
Gand hin ir vñflöchten in
dz ewig für/ So fellet si vō
dem leben der blōs/ Als ye
wenig spricht Der sumer
ist vñgangen vñ der haut din
de genomē So houwet si
ab alle hofnung der erbārm
de Da vō spricht ysaias/ Du
wirt nit beliben an sherpf
in dem mē für mūg getra
gen dz ist dz für der minne
vō dem ewigen/ Oder du
mā mit sheff an wenig
wassers vō der grūb der göt
lichen barmhertzikeit/ wā
recht als die sünde schadet
dem der in sünden ist vñ in
sünden stirbet/ Alsō schadet
die sünd mānigvältiklichē
dem nach dem nach dem
der vō der sünd kumpt vnd
der vber brūs entfluchet/
wan die ee der ersten ver=
schuld erbrieget er nümer
mer wider/ Wā als die mugt

yeren magtung vlor hüt
mit fürbas me jungfrow
wden mag/ Also enmag
sich sich der mensch nim
mer gefrowen dz er nit ge-
sündet habe der zů sinē
mund sündet/ Dis wirt be-
wisst mit vil gelichnüsse
wan nauch der heilung d'
wunden lebt alle wegē
dz mund der wundē vnd
der zů sinē mund gestoln
hunt der haisset allwege
dar nauch ain diap vnd
des vngesüntē hus hais
set fürbas des vngesüntē
hus/ vñ sy mē den vnser
her miniget vō siner vn
setzikait der hies all weg
Sy mē der vssetzig dar nach
do er geheiliget wart vñ
der tempel der wider ge
buet wart nauch der zer
störung der was in kainer
wis gelich in schönhait do
ersten tempel Go bindet
si zů der libplichen pin vñ
do vō so mag er dannē
nit kome bis dz er vßgilt
den sehsten vierling Go mag
er nit kome in dz rich der
himel bis dz das holtz vnd
dz hēwe vñ dz gestüb das
ist die pin der sündē kun-

Die tötlichen vñ die tügli
chen/ die in der zit nit vßgolte
ist vf ain vrtaile Go ser
net si dē menschē ander glo
rien dz da bezaichent ist in
absolon der do zwai jar be
laib der nauch vñ er ver
sünt ward dz er sins vatters
antlütz nit ensach/ Do hin
dert si den menschen als
lang der glorien bis das
er von alle mansē wirt als
er in dem trukē wirt Die
vßlom zit von den lön den
er erkrieget moht haben
der en wirt mit kainem
güten werk wider bracht/
Hie vō stricht yeremias
Wer da vßküfet der kumpt
nit wider zů dem dz er ver
kaufet hunt/ Go vßtünkelt
si dz oug des lerkantnüsses
vñ dz geschicht vō des ambts
wegen der salben die in vß
blendet hannd als an thobias
bezaichent ist vō des trü-
mes wegē dar er inn lag
Hie vō stricht sanctus augu-
stinus den siechē ougē ist
dz licht widerwärtig als
den vlen vñ den fliegen mü
sen/ vō disem sy merk von
einem blinden den vnser h
gesehend macht vñ doch

sach er mit zehnd volkom
mēlich wunder er sach vō
erst die liet als ob es kame
wären die da gingē So
macht sy die begird kam
als ain vñwunter an sinē
füs der dennocht hinket so
er genesen ist vñ als ain bām
der andersthwa gesetzt ist
vō siner stat vñ siner kraft
ain tail vñliset/ vñ de von
wart zů dem mēsthen ge
sprochē nauch dem valle
so wirt der berend baum
dorn vñ distel zů der slan
gen wart gesprochen du
wirdest kriechen vf diner
brust/ So gebirt si vrtrütz
des güten als mā in exodi
liset vsser si nütz ob dirr
spise/ Hie vō spricht Gnus
augustinus dz ainem sie
chen gummē ist dz brot
ain pin dz ainē gesundē
gar lustlich ist/ vñ sprach
aber vō im selber/ dar
nauch dz er bekārt wand
mich vñ vng mit dē in
geborn vñel/ den dz vnge
wonlich gůt So hindert si
wol ze tůnn Hie vō stat in
genesis da lottes wip

hinder sich sach da ward
sy vñwandelt in ain saltz
sul das da machet ain vn
berhäftiges ertrich So lie
set mā dz selbs in smertze
gebirst du dine kind gůter
wīb So machet sy dē men
schen anähtig in der be
korung/ Hie vō stet in dē
büch in dicu/ Das sampso
sin kraft vñlüs dar nach
sin här abgehowē wart
vñ sin vsserter baum mit
ainer axt wirt dester schie
rer vm gewōfen vō dem
winde So minnert si die
hitz der mine/ Als die wan
delung der sunne/ dar
nauch lange schadet dem
ertrich dz vō dz im klaines
zit entzogē wirt die kraft
der sunnē schin/ Hie vō
stet in der küng büch do
david begond alt wēden
do enmocht er sich erwer
men mit sinen kleidern
Oder dz wasser dz wasser
dz minnert oder vñlescht
die hitz des fürs So du
ket si dar nauch alle wege
dē menschen in smertzen
vñ in vorcht des hertzen ¶
Wann er ist sicher das er

nsthuld gevallen ist//
Aber die vorht vñ er vñ
sicher ist des ablasses her
vō spricht sanctg augusti
nus dz der rüwer allewēg
laid sol haun vñ sol sich
frōwen in dē lond vñ sol
da vō ledig sin dz er nit
alle zit laid hab gehebt der
vñ vō der sünd wegē wir
zerstört die müglichkeit
des frijen willen in zwaie
hand wise/ Das ist in der
taugung vñ in der enpfiw
hung in der taugung wā
er en mag nit alle wegen
getün dz er sölt/ oder dz
vermiden dz sthadwär/ in
der enphahung wā er en
mag nit die stūcke gnuog
enpfiehen in disem lebē
Auch so wirt die bestheit dē
heit zerstört in zwaierhand
wise vō der sünde dz ist nach
dem vrteil der bestheit dē
heit zwüschen güt vñ bös
vñ nach der gevolgikeit
des nutz zwüschen dem be
ichtnüsse vñ dē bekant
nüsse Go zerstört si die
begirde in zwaierhand
wise Das ist in der orde
nung vñ in der wise oder

in der müsse/ wan se enist
nit alle wege/ Die sünd sth
adet vil mēsthen dz ist dē
der si tüt/ hie vō spricht
Dauid aym sünd ist alle
weg wider mich vñ den
die da sint im fegfür den
die sünder nit als krefe
tenklich mügē zehilf ku
mē als ob si ingnunden wā
ren Go sthadet si den vdap
ten vñ dz geschicht nach
der wise der zü fügung wegē
wan ie mer sünde in der
helle ist ie mer fraid vñ
pin der pin ist Go trüget
si dise regel dz ist ain trost
der armen dz sy gesellen
haben der pin Go sthudent
sy den behalten vñ das ist
zü nemē nach der wise
der enzogenheit/ wan vō
der gesellschaft der glorifi
cierten so habent si zü fül
lige fröde Go sthadet si
dem die noch vff dem we
ge sint da vō dz er sthwe
rer gemindert wirt wider die
trüfel dem der die sündtät
vñ ouch vō des wegen das
er etlich mensthen mit bö =
sem bilden zē störet vñ ergert
zü glicher wise Go wider va =

ven dem menschen vil übel
da vō dz er wider in die sünd
vellet vō der er uf gestunde
was mit penitencien/ Das
erst ist dz der mensch vn mü-
htig wirt vfzestann/ Hie
vō spricht sanctus paulus
zů den ebreischen es ist vn
müglichē dz die die zů dem
mael erluhtet wārē dz die
andern wurd erluht worden/
Zů dem andern mael das
die sünde gesterkt wirt zů
anfehtent/ Da vō sprich sēt
Augustinus vō im selber
dz vngesmach übel vō fa-
het mer dēn dz wol ge-
smach gůt/ Zů dem dritten
mael so wirt die schuld
erst vn müglichen zů ver
geben/ Da vō spricht yere
mias O wie bistu da vō
so gar snöde worden dz du
dinen wēch sünder werk
geöbt hanste/ Da vō so spricht
ma dz die wunde die an
der waid vāwunt wirt dest
bāmer wider heilet/ Das
wirde ist got dester bā m
vō gibt da vō list ma in de
dritten büch der künig dz
semey der die erbärmde valt
in siner ersten kett vn doch
mit dem gedinge das er
ierusalem solt stan Aber
Zů dem andern mael pat
er do wart er ertötet on
alle erbärmde/ Dz fünft
ist dz er den tüfel dester
bāmer vō im tribt/ Hie vō
spricht hugo dēn so nimpt
er sūben hös geist die da
höster sint dēn er ist gant
da hin in vn womēt da zēl
Nū ist zesagē vō der zer
störung des gestaltnüsses
vn der mes vn des ordens
Da vō merk dz die gůt der
natürlichē dingen/ So die
gelichet wirt zů der sele
wie schön si si gemachet
So haisst si ain gestaltnüs
Aber so si gelichnet wirt zů
dem wēk dz si messiget so
haisset si ain messe/ Aber
so si zů dem ende gelichet
wirt dz ist zů got zů dem
si geordnet wirt/ So hai-
sset si ain ordē/ Nach ain
ander wise so ist die zer
störung des gestaltnüsses
ain vngelichait der sele zů
got Wan dz bild der sele ist
die gelichnüsse gottes/ Aber
die zerstörung oder die krā
kait der messe ist ain stat
der zerstörung vn minne-
rung der vsser kiettunge d

tugentlichen mäht Die da
vō ist dz die sele vfenthal-
ten wirt mit der gaistlich
en spise samhent dz d' here
der ordenūg ist in der sele
Co die begird vn dz ewig-
awē in die g' welt genūgt
ist zů den creaturē vf ir
natürlichen stat vn so disē
zuai die da sint als dz hal-
ubt der selen auf zů got
gerihtet sint so sint si jn ir
re natürlichen stat vn or
dunge anders wēn der men
sch wär Als ob er vn gekert
wär Co ist mūch anet an
der wise die berūbung der
gestaltnüsse ain entsitlich-
hait oder ain mangel der
rehtverkrūmbt des ordēlichē
willen/ Aber die reht vrtigūg
des willen ist dz der mensch
nit abker vō sinē ende/ das
ist vō got dem begimne vn
got dem ende vf truge/ Wan
so in der mensch zů aiget
die ding der die er hat
oder ain ander ende setzet
den got dz ist krump Co
ist die berūbung der mass-
ain krūmm vsgang des
aigen willen/ dz ist so erwil
dz wider den göttlichē willē
ist Co ist die berūbung d'
ordenunge oder der krūm
bt ain abker des willen

von got vn der zů kerūg zů
der creaturē/ Da ist die red
lich creatūr vō dem obresten
gůt in ander ander wise
nach derhabung der driva-
ligen sache ist der gegen
wurf oder der würklichen
sache vn der formlichen vn
vn der entlichen dā vō sint
die menschen dar zů erbōn
dz si ir werk würken von
got vn nach got vn durch
got vn dz sol geschehen
nach der gestaltnüsse vn
nach der masse vn nach
der ordenūg die in in en
pfehent ist vn wā aber
die selb creatur der redli
chait vō nit gemacht wz
so maht si gebrestē haben
in iren getēten/ Also das si
vf nit wāren vō got/ Und
so vō si werdē si weder von
noch nach durch got/ Aber
ditz ist die sünde des gestalt
nüsses vn der masse vn nach
ordenūg der zerstörung &c

Von der erb sünde. Das viii capit

Dar nach
dz gesagt ist vō der
sünde nach dem ge-
sthlächt/ Co ist nū zesagen
vō der sünde der gestalt
hait vn zů dem ersten vō
der erb sünde wegen der
nach von den würklichen/

Wie doch dz ſi dz die ſel von
got nit alſo kom̄e ſy So iſt
doch die erbſünd gegangē
vō adams ſele zů den ſelen
ſüner nauch kom̄e mit dē
mittel des flaiſches geborn
vō der flaiſchlichē gelüſt/
Wan recht als dz flaiſch adās
empfing ge meinſchaft der
ſünden von dē ſündigen ſele
adams vñ genaiget wurd
zů dē begirde böſer gelüſt/
Alſo zůchet zů dz ge ſchet
flaiſch nach in die entſpre-
rung vñ entoret die ſelo
Hie vō ſo iſt die ſele offenbar
das die erb ſünd iſt baid in
dem flaiſch vñ in der
ſele Aber in dem flaiſch nach
naturlicher wiſe vñ ver ſtā
dlich/ Aber in der ſele iſt ſy
formlich Recht als in dinē
vnd wurf/ Wā die ſele iſt ent
pfenglich der tugēt vnd der
vntugent vñ doch ſo zücht ſi
an ſich die ſelben ſünde//
Alſo vor geſagt iſt vō der
zůfügung wegē die ſy haut
zů dē zerſtörten lib/ Alſo ſo
einer in dē bach vellet ſo ſtin-
ket er dz vō vñ wirt geen
ſubret/ Aber ain ſollich ent
ſubrung der ſel iſt nit
allain ain pin dē ſele Sund
auch ain ſchuld Vnd die ſelb
ſchuld die dz iſt ain mangel
der ſele die wirt getilget
in dem taufe Aber die töf
fin die dz heiſſt die firm-
ung oder die naigung zů
ſündē die belibet nauch dē
tauf/ Wan alſo wirt gehailet
die ſchulde in dem tauf//
Nauch der vñſchult haus der
ewigē verdampnüſſe/ Das
doch belibet die ſelb pin nā-
ch der getat vñ nauch der
be wegung der begirde mit
der wir möſen ſtritē als
lang wir leben/ Wan die
flaiſchlich begirde wirt nit
erlöſchet in kainem men
ſchen dan mit der genade
vñ dirr ſtruch iſt vō vñſer
frowē wegē in der erloſchē
wirt die flaiſchlich begirde
in der empfahung des ewigē
wōtes/ Vō der ſunderlichen
gnade wegē/ Vō diſer vñge
ſaiten reden iſt offenbar dz
die ſpn die natur zerſtört
Vnd her wider vñ ſe zerſtört
die zerſtört natur die ſpn/
Wan vō der ſünd wegē des er
ſten menſchen ſo iſt zerſtört
menſchlich natur/ Aber die
natur die alſo zerſtört iſt
die zerſtöret ander ſponen
Aber du ſelt merken das die

der zerstörung der ffronen
ist am vsthultheit des gē
mütes vñ die zerstörung
der nature ist am entzün
digung des flaisches nach
dē als es ist am begin
zů dem andern flaisch/ aber
die entsauberung der sele
die en sol nit in kainē weise
zů legē wie doch dz er sthō
pfend in gūsset vñ si dinig
mit dē entsunderten flaisch
wie es was aller ordenlich
ste dz menschlich nature
also geordent wurde vnd
die gemacht fürbas ginge
vñ dz er gepunigt wurde
vñ die sünde/ vñ da von
als in der machung ist be
haltē ordenūg der wisheit
vñ in dem vsgang dir orde
nung der nature also solt
ouch behaltē werden in der
pünigung ordenūg der
gerechtikeit/ vñ also ist of
fenbaur dz es nit ist wider
die göttlichē gerechtikeit ob
die schuld gesetzt wirt zů
den nachkomenden/ da
von so ist zů sagē dz die
ergiste sünde der erbsünde
nit ist vō got nach der
geschaffen nature sunder
allein nach der begangē
sünde des ersten menschen

vnd das ist das sanctus au
gustinus spricht dz die vs
geung der erb sünde nit
ensondet vs ier nach ko
mē sunder der flaischlichē
gelüst der zuigung e sam
der geist ist also gemacht
dz er solt sin vber den lip
vnd der lip solt vnder tā
nig sin dem geist als lang
er gehorsam wär so solt wō
rechtem geziht der lip be
gimē wider zů streben vñ
also wär dz adam also bestā
den wär so wär auch sin lip
bistanden vñ wär nie gehor
sam gewesen vñ dz selb hant
er sin nachkomē gelassen
vñ also do adam sündiget
an der selbē stunde wart dz
bewellen flaisch sin wider
sperig vnd da vō so müst
er es lassen sin nachkomē
vñ dz got nach der erstē
ordenung also dem selben
lip die sele in gos vñ also
der vatter offenbart das
der vatter ist am vrsach
der erbsünde in dem sun
Aber die sache soltu hie ver
stān in sinē geschlächt der
würklichen sache/ wir ver
den alle geporn vō dē flai
schlichen begird wegen/ do
von so vallen wir immān

gerhand gepresten baide des
libs vñ der sel den da nach
volget die pin des todes vñ
die pin der mägelung nit
allain in den gewahsen lü-
tenden sunder auch in den ungē
kinden die nit getöft wer-
den die da gepingt wēden
mit der aller senftigosten
pin vnder allen pinen wā
si habent allain die pin des
schadens der erb sünd die wir
alsō gehalē durch de touf
in dem vnd wā si gehailet
ist der seubet die erb sünde
nit dester nider in das nit
Als wir suchen als aner der
beschnittē ist gebirt sin
sun mit ainm plosen gesect
kom bringet herfür ain kōm
mit schrewen vñ das ist
die sach / wan der mensch
gepirt ainen nit nach dē
als er mit dem gemüt ge
hailet ist sunder nach dē
als er zerstört ist in dem
flaisch nit nach dem
als er gaistlich ist sunder
nach dem als er flaisch
lich ist ¶ Von der erb sün
de nach dem namē · yr ca
pe erb sünd hat vil
namē vñ dz ist von

mengerhand sach wegen
wā nach dem als die
erb sünde gelicht wirt
zů der sele So haisset si ain
krankeit wan si machet
die sele krank vñ vnkreff
tig zů widerstann den be
wegungen So haisset si ain
subetung wā si wirt da
vō geranget So haisset sy
naigung vō der naigung
werden wegen der bösen
begirde zů dem übeln So
haisset si ain zerstörung
wan si bringet den mēsche
zů nichte Oder ist zů der sünde
So haisset si ain laster wan si
ist ain minnerung der nā-
türlichen güter So haisset
si ain qual der nature
Si haut auch manē mit
den si gelichet wirt nach
dem lib wan si haisset ain
gesetz des flaisches Du vō
wan si in gepflantzt ist
dem flaisch vō der göttlichē
gesetzt So haisset si ain ge
setzt der glider wan si be
weget die glider zů den
werken des flaischlichen
gelustes oder begirde So
haisset si auch here vō der
herschaft wegē der betrogē
haut in den begirlichē dingē

So haisset si neigung wa
die ist fürent dz für also
wirt durch si gefüret daz
für in dem flaisch nauch
der getat der bekorlikait
vñ der korlikait So haisset
si ain gelt des flaisches
wan si nimet dz flaisch zů
der ersten bewegung vnd
dz gemůt dz es es zů helle
oder dz gehengknüsse daz
es gehenge So haut si auch
namē nach dem als si ge
lich wirt zů den begirliche
getriben vñ nauch dem so
haisset si ain flaischliche
begirde die dahaulet den
gepreste in dz getat als in
den gewahsen ist So haisset
si die begirlichait die da
haulet den gepresten in dz
maht nauch demals er in
den klauen knůden ist Si
haut auch ain namen
nauch dem als si gelichet
ist zů dem ersten nüsthē
vō dem si gezogen wirt/
Also haisset si die erbsünd
Das da ist der mangel der
behörlichen gerechtikait

Von der ersten bewegung der sünde dz xxi

Sit dz ain sünd ist
nauch der getat/ vnd die
ander nauch der zůsammē
legung/ die etlich sünd haut
gewonlich nach den ersten
bewegungē den vrsprung
Da vō so ist zů wissen dz in
dem leben der vnschuld die
sinnlichait nit bewegt wär
worden dēn nauch der bewe
gung der besthaidenhait
Da vō wär der mēsch besta-
den so wär in dem nüsthen
dennocht nit täglich sünd
gewesen/ Aber nun vrht die
sinnlikait wid dz besthai
denhait/ da vō so begin
nit vō not täglich sünde
mit der ersten bewegun-
ge/ wan dz ist dz wir die
ersten bewegunge nauch
ain andern zellen vñ stuk
lichen mügē vmiden/ doch
so en mügē sy in kainer
wise zů nauch kumtē vō
wan also sint die sünde dz
si auch sint pin der sünde
Vnd da vō so werdē si billich
täglich sünde gehaissen/
wan in dem sint si wirdig
des ablasses/ Die ersten be
wegung wirt also besthai
den/ Das si sy ain beweg
unge der sinnlichait nach
der zůkerung der mig-
lichen stürnikait sich zů
keren zů der gebnechtunge

Der lustlichen creaturē Es
wirt zwaierhand bewegūg
be sthaiden nauch dem als si
zů der gegenwirtigen nu
tetic gehört/ Zů dem erstē
maul die ersten bewegung
die da natürlichen ist/ Vñ
zů dem andern maul die
erst die da ist der sinnlikait
Dar vñ so wir redent van
den ersten bewegungen die
si sünd sy Go ist es zů vßtun
Go ist es zů vßtun nach d
andren wise/ Der erstē sint
die ersten bewegunge vñ
nach der ersten sint die er
sten bewegunge nit sünde
sit si natürlich sint vnd
vßwendig dem gesthlicht
der sittē dz hie mit bewiset
wirt/ Wan si volget nit de
bilden nauch Gund allain
der getat der natürlich
sthikung/ Aber die ersten
bewegung nach d andrē
wise die sint sünde/ Wan
si sint vnordenlich getat
nierem gesthlicht der sittē
Das da vō offenbar wirt
wan sölche bewegungen wā
sint sinnlichait die in sölchē
bewegungen d herrschaft
des willen vnderlit/ Aber
der wille ist ain begimme d
sinnlichē dings/ Als mā list
in dem sübenden buch mit
Halicarp/ Der vō so ist das
dz geschlicht der sittē da
an sichet/ Da die herrschaft
des willen zů dem ersten vō
den wirt/ Vñ dz ist die sinn
lichait/ Von der vō gesetzen
such wegē/ Doch so ist si nit
tötlich sunder allain trug
lich/ Wan der wille haut
da mit ain vollente herrsch
aft vber die erstē bewe
unge die da sint der sinn
lichait als in den getrüten
Die da vßgent vō dem ge
bot des willen Sunder er
haut vō pr ain vnvolbrüh
te herrschaft als in den getru
ten ist die nit vßgent vō
dem gebot der bestandē
haut Vñ doch möht der wille
sölche bewegunge der sinn
lichait gehindert haben
Vñ da vō so sint si tüglich
sünde Da vō so werden die
ersten bewegung der sinn
lichait zů geaignet/ Wann
sölcher bewegung dz begin
ne sölcher bewegung ist die
sinnlichait der widerwürf
Da vō so ist zů sagē dz die
ersten bewegunge nauch de
vor gesetzen reden tüglich
sünde sint vō dry ir haund
sach wegen/ Zů dem ersten mal

wan si bewieget zů den vn
zimliche dingen/ ¶ Zů dem
ander mual wan si mach
etlicher wise willig sint mit
vō in selber Gunder dz sy
mit vō dem willen ℔ gehin
dert werdē als vō gesagt
ist Oder vō der genaudē
be griffung wegen/ ¶ Zů dem
dritten mual vō des im
hufften den gelüstes wegē
wan so die sele der creatur
zů gefüget wirt vō der ge
lüst wegen so wirt si ver vin
stert vnde wirt verböset
Aber wen si got zů gefügt
wirt so wirt si erlühtet vn
gepessert/ Ruch so merk dz
der mensch genigiger ist
zů dem vbelen den zů dem
güten vō vil sach wegen/
Zů dem ersten mual als
der apostel spricht/ Der lip
der zerstörlich ist der besua
ret die sel Dz ist dz er si zůht
zů dem vbelen vñ nihtet si
nit vf zů dem güten Zů dem
andern mual Als sanctus
augustinus spricht/ aber ver
nahet dz bekrut vbel denn
dz vngewonlich güt Zů dem
dritten mual wan vō natur
licher ist ab zů gan denn
vff zů stigen vñ dirr zühet
mer nider wt/ Dann zehen
vfwert/ Zů dem vierden mal

¶ Wan dz da raitzet zů dem
vbelen dz ist gegēwirtiger ¶
Aber dz end der tugent dz ist
nit gegēwirtig wā dz lustlich
dz da begriffen ist durch den
sinn oder mit der betrahtu-
nge der bewieget dz liegende
als vō not/ Zů dem fünften ¶
maul wan zů dem güten wer
dent mer zů lichörlichait
ge vordret denn zů den bösen
Zů dem sechsten maul dar vñ
dz wir sinken zů virsten lie
grine dz da mit ist/ Zů dem ¶
sübenden maul dar vñ das
die naigung alle weg in vns
ist die da bewieget zů dem
vbel vñ die sälikait die wir
süchen die ist vswendig vns
Zů dem achten maul dar vñ
dz die kraft der sele bermit
sint zů mienē zitthche dig
Aber si sint entige oder leid
lich vñ mitterlich/ Zů den dig
en die der genaudē sint vñ
der glorien/ wan man mag
die tugent nit gehalben na
ch der wise der erkriegunge
Gunder nach der wise der
empfahung/ wan da vō so mügē
wir dz vbel getün vō vns
selber vñ dz güt mügē wir
nit getün vn die hilf der gē
naden ¶ Van der gesiht

digen gelüst vnd der ge
heng nülle nudic lünde

Das xi Capitel.

Die lang zügig fla
isthlich gelüst al
lein haisset lank
zügig dann allain so si in
der gehügnüsse ist vñ di
vō so verstat man mit die
stundung der zeit Sunder
dz gehügnüsse/ Dar vñ so
ist zewissen dz der flaisth
lich gelust allain neben der
gehengnüsse liget So ist es
tüglich sünde/ Ist aber dz
dz gehengnüsse fürfus trit
tet also dz es sich wil er
lustigen inwendig in der
flaisthlichen gelust vñ wil
mit fürbas tretten in die
werk du ist dan söllich ge
hengnüsse zü nemē vnder
tötlich sünde/ dz mit sun
derlichen aller müsthen v
stān sol in flaisthlichen sü
nden/ Doch so ist dise gehēg
nüsse in dem flaisthlichen
gelust zufellig wan es
lich gehengnüsse in dem
flaisthlichen gelust ist dner
gehhait nicht mit dim für
betrachtem mut Sunder allen
von der zerstörer redlich
ait wegen die der begird
der sinnlichait vō gut in
der ersten bewegte dan sol
che gehengnüsse haisset an
vōborgē in gunk vñ ist tüg
lich sünde So ist an ander
vōhengnüsse die sich senket
in den gelust der bewegūg
Die da ist vō der betrah
tung der besthai denhait
vñ ditz ist under tötlich sün
de als gesagt ist/ Ist aber
das die besthaidenhait ge
hengt wirt mit der betrah
tung die da gesthicht mit
der götlichen besthaidenhait
offenbarung in sölicher
wise dz dan iegliche ding zü
vōmiden ist das verpotten
ist mit der gotlichen gesetzte
den spricht man dz es sünd
si in dem obresten trail der
besthaidenhait/ Ist aber dz
die betrahtung gesthicht
nach menschlicher gesetze
in sölicher wise dan iegliche
ding in dem man vōber dz
mittel der tugēt sthritet/
Das ist zü vōmiden Das sp
richt man dz es sünde si in
dem nidersten trail der besthai
denhait Noch get dz vōheng
nüsse fürbas/ dz ist so es
willen haut dz wīt zü vol

bringen/ Denn so wirt es ge-
nomē sunder zwifel/ vor
den willen ob er doch nit
mocht haut dz wöl zů vol
bringen ist aber dz dus ge
hengnüsse vñ dz werk vol
get den dingen die in der
göttlichen gesetzte vñ potte
sint so ist die totsünd vol
bracht/ vs den vñgesetzten
liste zůsamē die under schai
dung/ vñ der plaisthlich ge-
lust ist zwifältig/ dz ist
der natürlich vñ der wil
lig in dem anfältigen na
türlichē gelust ist weder v
dienen noch vñdienen/
Aber die willig ist zwifäl-
tig/ wann eine ist in dem
schöpffer/ vñ die ander in de
creaturen/ Die gelüst die
da in dem schöpfer ist die ist
güt/ vō der dauid spricht
Ich gedacht mins gotes/
vñ was gelüstig/ Die aber
in der creatur ist die ist
zwifältig/ wann etlich ist
durch got vñ diss ist güt
Aber diss gelustigunge wir
genomen für dz wēk der be
schaidenheit/ vñ nit vō der
leidung/ vō der der Pphete
spricht Herre du hanst mich

gelustiget in der creaturē
So ist etlich wider got vñ
diss wirt auch gelicher
wise in zwierhand wise
genomē/ Wann etlich ist wi
der got vñ nit zemaul sun-
der neben got/ vñ diss ist
tůglich sünde/ Aber die an-
der ist zemaul wider got
vñ über got vñ got eben ge
lich/ vnd diss ist tötlich
sünde ¶ Von den täglich
en sünden Das xij Capi

Die tüglich sünde ist
in einer minder sch-
uld/ Wann in den klai
nen kinden nach dem dz
si getrukt vō den stent vō
erst vñ die tüglich sünde
Dar nach die totlich sün
de/ Wann tüglich sünde ist
als sanctus augustinus spricht
dz den menschen mit bewärt
lis zů der beschult hait des
ewigē todes/ Aber si ver
dienent pin/ vñ ist ob der
tüglich sünde etwen ver
kaufen wirt/ So ist si doch
all weg vō dem willen der
da zů bewieget/ Oder si ver
hänget/ Und dz si nit enwēt
Etlich ist tüglich sünde in
vierhand wise/ Zů dem ersten
vō sins geschlichtes wegen
als an müssikait dz ist tüg-

¶ lich ſünde/ Zů dem ander
mund vō geſchiht wegen
nach dem als die tötlich
ſünde tägklich wirt vō der
¶ püſſe wegē/ Zů dem dritte
mund vō ſuchs wegē der
als so etlich ding geſchen
hen vō ſuchte wegē Oder
vō kranckeit oder vō vn
wiſſenheit wegē wie do-
ch dz diſe etlich tötlich
ſint/ Doch ſo haiſſen ſi täg
lich ſünde oder vōgeblich
vō der zů glichung wegē
zů der ſünde/ Aber dz da
geſchiht von ſicher poſ-
hait wegē/ dz iſt dz vn
geblich iſt So iſt zewiſſen
dz täglich ſünde zů ainer
totſünd werdē mag/ Und
dz mag nit geſchehen
weder nach der getat noch
der vrmeſſung vñ dz iſt
da vō wā kain ding mag
ſin geſtalt müſſe vmandel-
en aber täglich vñ tötlich
dz ſint mengerhand ge-
ſtalt müſſe der ſünde Da
vō die getat die vō geſle
ht vō ir ſelber iſt täglich
ſünde Die mag tod ſünd
werdē in ſterbend wiſe/ Zů
dem erſten mal von der

conciencz wegen vñ wz
da geſchiht wider die con
cienze/ Das ſtraffet zů der
helle/ ¶ Aber dz es wider
ain irr ſame g ſcience ge
ſchiht vñ dz iſt die ſach
dz in der ſünde zwaierding
ſint iſt das iſt die abke
runge/ Von des erſtē wegē
wirt die ſünd geurtailt
wan die abkerung vō got
iſt als an formlich ding
vñ die zů kerung zů der
creature iſt als an mu
terlich ding/ Wie doch dz
leicht gevnderſtanden ſi
dz nit ainen halm von
der erden vffhebt/ Doch
ſo es geſchiht wider die
g ſcientzcie So iſt es ſünde
vñ man vō ſmächt dz vn-
wandelber gůt vnd alſo
geſchiht ain abker vō got
¶ zů dem andern mund vō
der wol gefellikait wegē
Hie vō ſpricht ſanctus Au
guſtinus dz kain ſünde
ſo täglich ſi So ſi dem
menſchen gefellet die nit
totſünde wā/ Wie doch
dz ſi etwen totſünd ſint
Doch ſo haiſſen ſi täglich
ſünd oder ablezſig ſünde

in der zů gelichung der sünden/ Dis dz geschicht von gewisser botschaft dz ist vnůgelich// Zů dem dritten mal vō der schikung wegůg wan vō einsgem valle in tęglich sünde wirt der mensch geschikket zů dō tod sünde vñ nach der meinung so vōstat mit den spruch sant gregorius also Du hanst vñittē die grosē du solt dich aber hüten das du icht vallest oder vōsinkest werdest vō den klainē grisskörnlin/ Nōn dz spricht man vō dat vñ dz mā offt kumet vō gar klainē sünden zů den grosen/ Als vō dem klain fünklin etwen vf stiget am grossē für/ Hie vō spricht der wise mā der die klainsten vōsumet der flüsset hin enweg all gemechlichen/ Zů dem vierden mal vō der fürsichtigen bewegung Wan so si tęgliche sünde vf stet wär dz man ir nit wertet si möht für sich grifen biss zů der tot sünd nit dz die tęglich sünd nach dē substantzien tot sünd wā Sunder si wirt vō ir unsterchlichait wegen tod sünde in dem dz si für sich gaut/ Vnd ditz wirt offenbar in dē erstē bewegungen/ Die nit zelet vnder den tęglichen sünden/ Wo aber der gelust als vil zů hant genomē/ Also dz die vōhengnüsse dar zů kumet So ist es ietzmt totsünd/ Es ist vnderschaid zwischē totsünd vñ tęglich sünden/ Wan tęglich sünden ist gelust in den creatūren neben got/ Aber tot sünd ist lust oder ainlust in den creatūren vber got oder got gelich Die recht ordenung ist dise dz dz vnwandelbär gůt vō gesetzt wā dē wandelbären gůt Vnd dz ersam dē nützen Vñ der wil gottes vnserm willen/ Vñ dis beschaidenhait der sinnlichait So dise ordenung vōkert wirt So wirt die sünde begangen/ Es ist ain frung ob der mensch müg geleben oder gesin vn tęglich sünde die wil er in der zit ist/ So ist hie zů sprechē dz wir reden vō allem dem leben des nūschen der da kumē ist ietzmt zů ainē volkumen alter dz ist

von einer fürtreffung vñ
vō einer sunderlichen gna
den ob der mensch all vn
täglich sünde lebet/ Als S.
Augustinus spricht vō vnser
frowē gottes muter/ ist ab
ßu
dz wir reden vō etlichē
teil/ Dirr gegenwirtigen
lebens/ Also nicht wol et
walt sin vn täglich sünde
Dirr wirt offenbar in ge
lichnüsse wan der schef
mā der mag wol alle löc
her vō schoppē des schiffes i
der zall durch dz dz wass
mit in dringt ains vō/ das
ander nauch/ Aber er en
mag sī nit mit ain ander
vō schoppē/ Also dz dz wass
minder in dringe vñ da
vō so maht auch die val
komē minne niht dz die
täglich sünde niht zū vns
kom Sunder sī machet wol
dz sī kain beliben haut zege
licher wise als ain glüen
der ofen nit en mag das
im ain tropf wassers zū ge
legt werde Sunder er mac
het wol so er im nahent dz
er dē snellklich vßthwin
det wirt wā die volkomē
minne die enzündet zū

hand den menschē dz er
rüe hab vm die täglich
sünde vñ lit dz nit die vn
volkumē minne tüt/ Der
vñ sammē sich in dem unvol
komē vil täglicher sünde
vō der wegē gros gesthi
kung gesthicht zū ainem
valle// vō der Von der wür
kunge der täglichen sün
de/ Das xm cap
Die würkung der
täglichen sünde
mit mengerhand/ zū dem
ersten mael so bindet si
den menschen zū der pin
aber nit mit under sthaid
vñ blösklichen zū der ewi
gen pin oder des fegfürs
oder zū der pin dē zitlic
hen pessrung Sunder vō
etlichen pinē vō disen/ wā
nach dem mark der gegē
wirtigē cristenhait Go bes
sert si der mensch sensti
kliche/ Aber nach dem
mark des fegfürs swär
lichen/ Aber nach dem mark
der helle wirt der mensch
gar swarlichen pinget/
Wan er wirt ewenklichen
dar vñ gepiniget ist das
er vō hinnan sthaidet in
tot sünden vñ in täglichen/

Des hanstu ain gelichnüsse
das ain mensche weins gilt-
tet an ainer statt wirt dú
ist dz mit dem win fürbas
fürt so gibt ain mensch vñ
i sthilling ist denn dz er noch
fürbas gefürt wirt so gilt
ain mensch ij sthilling/ Doch
so ist die pin die man lidet
vñ die tägleich sünde vnd
helle vil minder denn die
pin die man lidet vñ die tot sünd/ Vñ da vō so
pflig man ze straffē dz die
pin die man lidet vñ die
helle vñ die totsünde als
die so als ain festikeit vñ
die man lidet vñ die
tägleich sünd als ain slichte
vñ die pin die man lidet
muss vñ die tägleich sünde
in dem fegfür die ist als
ain linie vñ die pin die
man lidet vñ die tägleich
sünde in der zit als ain
punkt/ Da von recht als die
vier vngelich sint/ also ist
ain gros vnderstheid zwi-
schen den vō gesagtē prien
Die ander würkung der
tägleichen sünd ist dz si die
selen beflekent vñ da vō
wirt ain söllich gelichnüs
gesetzt Das etwen ain ge-
maltes bild als gar ver
blaicht vō swerlich dz man
es nit gesehen mag in ain
wise Vnd etwen vōblaicht es
also dz man es doch sicht/ Vnd
doch so mag man es nit wol
bendlichen gesehen/ Vñ da
vō spricht sanctus bernhārdus
vō ainer gelichen vnderschai
dung wege dz die tägleich
sünde vō trunkelin/ Also die
tot sünd vōmstert dz bild
der sele/ Aber vō disen stēt
nit dz in dem nächsten die
da behaltē söllen vōden all
tägleich sünde nōtilget wēden
in der zit mit der jungsten
gnadē vñ dz geschicht nach
der schuld vñ nit nach d
pin Wā die muss vgolten
werden in dem fegfür wan
die endlich gnade vōtilget
die tägleich sünde in der ver
scheidung des libes vñ der
sele Vō der kraft der vol
bringung vñ sins lebens
wie doch dz die bewegung
zů disem nit gekert ist/
Nach disem sinne wirt
dz wort sancto augustino
vōstanden dz er spricht das
in dem fegfür sin mag ain
erlösung vō der pin vnd
nit vō der schuld/ Dz ist,

Von den elteſten geſprochē
geſprochen/ Aber nū hult
mā gemeinklichē dz die
tūglich ſünde vō vil lūten
vō himel gefüret wirt/ dan
wolt mench der ſchuld vñ
verdint gelütret vñ dem
feg für/ Wan vñſer her ſpricht
von etlichen ſünden die wē
der hie noch dert vßlauſen
ſint vñ vēdent/ Dar vmb
ſpricht ſanctus Gregorius
dz die tūglich ſünde vßlau
fen werden in den künftigē
dingen zitē. Vñ iſt dz mein
dz vßfint alhie mench der pin
Co iſt die bedütung ſancti
gregorii nütz wā/ wan auch
tōtlich ſünd gefeget werdē
mench der pin die hie nit
vßgoten ſint/ Die tritte wür
kung der tūglichen ſünd iſt
dz ſy mindert die hitze der
minne/ Recht als dz waſſer
dz in dz für geworffen wirt
wie doch dz es dz für nit
gar verleſcht ſo mindert
es doch ſin hitze/ Zū dem viert
den mund Coletzer ſi die
mēſchen der ſele in güten wē
ken als ſo man legt ein laſt
vff ein pferde ſo wirt es
erſt bereit zū gan tūglich/
¶ Zū dē fünfte mund ſo ſumt
ſi den mēſchen der himel z

ſtehen fröden/ Wan der men-
ſch der da ſölt vñ wol möcht
mich dem tot dar gefliegē
der wirt bezwungē vō der
tūglichen ſünde wegen dz
es lüten müs noch etlich
zit in dem fegfür Wan dz
anthlit gottes mag vō kūmē
mēſchen nümer geſehen
werden bis dz er mit der
pin vigiltet den minſten
vierling tūglicher ſünden
Wā ein iegklicher müs alſo
vil ſin ee er in das pare
dis mūg komē/ Als er wz
in der vnſchuld des touffes
Zū dem ſechſtē mal ſo min-
nert ſy die güter der him-
liſchen gemeindē/ Aber nit
die die nit ietzunt ſchuldig
iſt vñ die wir da haben nā-
ch der ordnung/ geſetzt Cund
die die nit ſchuldig wär
wär es dz die tūtlich ſünd
nit geſchehen wär/ dar vō
ſo müſſen wir nach der be-
gangenheit der tūglichen ſün-
de dz wir etlich werk vñ
kerē zū diſer erloſung diſer
ſchulde durch die vns ſelbs
hilffen vñ wahſen der ewig
lon/ Zū dē fünfte mund ſo
ſint die tūglich ſünde offt ain
vrſach der tot ſünde/ vñ dar
geſchicht in vier hand wiſe

Als du vor geſagt iſt in dem nüſten capitel du geſprochen iſt dz die getat die von ir ſelber tüglich ſünd iſt/ dz die tötlich werden mag in vierhand wiſe/ Hie iſt nöch mit ſunderhait zů merken zeht als ſi zů der abluſung der tot ſünd gevödret wirt dz die getat zů ſündigen mit dem willen fürbas mer ſich vßziehe vñ ſi ſich enthaltet vß der ſünde/ Alſo wirt auch die tüglich ſünde mit verlaupen in der zit es en ſy denn dz mit ſich ir verzeihe in d' getat vñ in dem vorſatz

Van den ſüben tutſünden in ainer gemaine

Das ne tötlich ſünde iſt ain anfang vñ ain zuo fültige wurtzel vñ ain drivältige fühtunge vñ ain ſüben formiges haupt/ Wir ſprechen dz die hofart ſi ain anfang alls geſchribē iſt ain anfang aller ſünde iſt hoffart/ Aber die zwifültig würtzel iſt die vorht vō der nim ſich boſthlichen demütigt/ vnd die nime die boſthlichen entzündet wirt/ Doch ſo hant aine ieglichē vorhte iren verſtūg von der nime Wann niemen fürhtet etwas zů verliesen Es en ſi denn das er es nime/ Die drivältige fühtung dz ſint die ſünde/ die drī die in der welt ſint Dz iſt die begirde des fleiſches vñ begird der augē vñ hoch = fart des lebens/ Vber das ſi ain ſiben formiges haupt ſy Das iſt hoffart/ nid/ zorn/ trukeit/ gitzikeit/ fräſshait vñ unkünſtheit/ Vnder diſen ſint fünf geiſthlich vnd zwe fleiſthlich/ Die begerung diſ ſüben tot ſünde die mag alſo zů ſamē gelesen werdē Vnſer wille wirt alſo geordnet/ Antweder dz er begert das nüt zů begerē iſt Oder er flücht dz nit zů zů fliehē iſt/ Vnd iſt dz das es nach dem erſten geſchiht So iſt antweder vō im vñ alſo iſt es itel ere/ Oder iſt es von vſſen vñ alſo iſt es gittikeit Oder iſt vnd ſich vnd alſo iſt es luſtlich/ Aber dz luſtlich iſt ainweder zů ainer behaltung des vntrüllichen vñ alſo iſt es die fühtunge die da vnordenunge gehaiſſē wirt vō der fräſshait Oder iſt es zů der behaltung der geſtalt nüſſes/ vnd alſo iſt es

Das vnkünsth werk das da
gehaissen wirt vō der vnkün
sthait/ Ist aber dz der wille ent
wert wirt in dem dz er flieht
dz nit zeflichen ist/ Dritz flie=
hen/ mag sin vierhande sin/
tweder er flieht nuech einer
vkorten misprechung der be
sthaidenhait/ vñ also ist es
nide/ Oder nuech der miss=
rechung der zornlichait vñ
also ist es zorn/ Oder nuech
der misprechung der begir
lichait vñ also ist es trukeit
Vō disen ist offenbar dz vier
begrim sint der mā bege=
ret/ Vnd dz die krefft sint
vō welher misprechung we=
gen/ Die flieht geschicht/ da
vō sy sint mit mer den sūbe
houpt sünd/ Die sūben von
den gesait ist/ Die bewisent
sich etwen offenlich als si
weht gesthehent/ Aber etwe
betriegent si in einer be der=
kten wise vnder einm bild
eins güten/ Da vō spricht
hoffart/ Da vō wil ich kom=
zů etwas gewaltes dz ich
etwas gütes gesthaffe/ So
spricht zorn man sol nit
vbergen dz angetan vbel
dz es iht in sin gewonhait
kum dz mā dir etwas nit
mer tů/ So spricht der nid

Da vō so beger ich
lüten nut gütes/ Dz si sich
iht da von vberheben/ So
spricht trukeit da vō so sth
on ich min selb in arbeit
dz ich iht gestruft werde
von miner vnbesthaidner
werk wegē/ So spricht güt
tikeit durch des willen so
sol mā vil gütes samlen
durch dz mā iht stele oder
raube oder vō vbriger ar
můt/ So spricht fnischait
durch das ist der lip zů zie
hen mit zeller lustiger
spise dz er dester krefftiger
werde got zedienē/ So sp=
richt die vnkünsthait der
mensth sol zů zitlicher zit
leben nuech dem lust sins
flaisches vñ sol dar nuech
gros vrlob haben/ Die sūben
houpt sünd wārent gelicht
sūben tieren/ wan ein gelic=
het sich dem löwen/ Vnd
dem hund/ zorn dem wolf
trukeit dem esel/ Gittikeit
dem igel/ Fnischait dem
beren/ Vnkünsthait dem
sthwin/ Jn einer ander wise
gelichet mā die sūben hou
pt sünde sūben siech tugen
Die hoffart gelichet mā der
gesthwulst/ Vnd der nahit

zorn dem böſen ſiechtage
tenkait dem pantliſis zſa
ſhait der epilemſi/vñ alſo
von den andrē/Die ſüben
houptſünden werden ver
triben mit dem liden xpi/
Die mugunge ſind houptz
un dem crütz vßtribt hof=
fart/vñ das er hat für ſin
vinde dz vßtribt den zorn//
Die offenung ſiner ſitē vor=
tribt den nid/Die trurigkeit
des crütz vßtribt die trükait
Die hevelhunge ſind gui
des ſinē vatter vñ den lib
dem crütz/vnd die müter
dem punger vnd die clai=
den die in crütz gotē/Die
alles vßtribt die gitzikait/
vnd die gaiſelung vßtribt
die vnkünſthait/vnd die
trenkung der gallen die
fruſhait/

Von der hoffart. Das xv Capitel

Nun iſt zeſagē vō de
ſüben totſünden na=
uch iren geſtaltniſſe
vñ zů dem erſtē vō
der hoffart/Die da iſt ain
küngine aller vntugent
Wan hoffart iſt als ſātz
Augustinus ſpricht Die hof
fart iſt am vßkert begird
der höhi/Wan ſins Augu
stinus ſpricht/Die hoffart
beneidet alle mēſchen/das
iſt die ob im ſint/Wan er
ſich im nit gelichen mag
vñ die die vnder im ſint
dz ſi ſich im nit gelichen
vñ den die ſich im gelichent
vō ir eben gelichhait wegen/
hoffart iſt gehaiſſen am an
fang aller ſünden/Von drie
hand ſach wegen/Die mā
vindet in ainer ieglichen
ſünde/Wā in ainer iegliche
ſünde wirt die vſmächt
gottes fünden die da iſt
dun ſache der ſünden vñ
diſe vſtſmähte iſt dun ab
kerunge vō dem ſchöpffer
Die da in ainē iegliche
ſünde iſt/Da mā dz wan
delbär gůt vßſetzt dem vn
wandelbären gůt/Wan recht
als alle tugent nihtz nit
ſint ſonder die minne/
Alſo ſint auch all vntugēt
nihtz nit ~~ſint~~ on die hof
fart/Hie vō ſpricht ſctus
Bernhart dus zůch ab der
din hoffart/So wirſt du
hulden genuade/Wan got
wider ſtet den hoffertigē
Aber den demüttigen gibt
er gnuade/Dirz zů ſamē

lmden ist nit nuncz dem
vñ es ist am solhes/ also ist
es nit empfenglich sünder
ist gekrönt/ Zů dem ander
mual so was die erst sünde
wan vō einem sölichē gisth=
licht der sünden sündiget
der tüfel in dem himel vñ
der erst mēsch in dem pa-
dis/ zů dem dritten mual
so entspringet die ander vn
tugent all vō ir nach der
vorht vñ nach der michait
Dz ist mittelich vñ vnmit
telich/ Als dz vō bewist ist
in dem capitel vō der wür
kung der vntugēt Es ist
vnderschaid zwüschen hoffart
vñ itel ere/ wie doch ir iet
weders si begerung der eig
enfürtreffung Doch so be
gert der hoffertig mer im
selber von innen Aber der
begert itteller ere der da be
gert zů schinē in dem mund
ander lütē Durch dz hab vō
vssen müg er hie und sünde
haisset wurtzeln vñ anfang
Alder sach ander sünden/
Aber mit mislichen gesihtē/
Die hoffart ist gehaissen
an sach aller sünden/ wan
driehand sach wegen die
Die generet sint Die flei=

sthlich gelüst haisset ein
sach aller sünden Als sanct
Augustinus spricht vñ dz
ist vō der gelüste wegen der
creatur Die die sele vnor
denlichen züchtet/ vñ si abke
ret vō dem besten gůt/ wan
der fleisthlich gelust/ wan
die zitlich begerē ist der
vngesthlechter dingē wille
mit der die redlich sele be
weget wirt/ durch dz er sich
in der creature erlustiget
Es haisset die begerung lib
licher ding auch ain würtzel
aller boshait Als der apo
stel sprecht vñ dz ist vō der
selben sach wegen/ Als der
fleisthlich gelust/ wan die zit
lich begerung ist vō der vn
geordenter minne zů der
creatur/ Es haisset ain künsth
nach Cassonis wōten ain
wurtzel aller sünde/ wan
Die fleisthlich gelüst sint
vns natürlich vñ sint be
reit zů allen natürlichen
dingen/ vñ wir wider stand
in gar kume/ Die vpig ar
haut süben doctrīn nach
sant Gregorius wōten/ Die
erst ist vngehorsamkait/
wan der vō vpiger er ist der

wil mit nihte der nider vest
gehaltē werden/ Das de
mit geschehe wer dz er dz
gebot behielt/ Die ander
ist krieg/ wan er wil vber
winden mit bruhten vñ
mit dem schilde wil er schi
men/ Die dritte ist be nem
munge So der mensch vñ
zühet sine güte werk/ Das
er da vō loblich erschin/
Die vierde ist gelichsenunge
die du süchest in vrswen=
digen dingen den lütē zů
gefallen/ Die fünfte ist hēt
lichsikeit die ir bösen wōt
vñ werk bestirment dur=
ch dz er nit geachtet wō
dz er in erger/ Die sehste ist
missehellunge mit der er
alles dz an sich nemēt/ dz
er wider alles dz sy das
ander menschē sprechē durch
vppige ere/ Die sübent ist
an getorstikeit nüwer fün=
de also so ainer etwas spricht
oder dichtet/ Durch dz er du
vō gelopt werde/ Es sint
vier gestaltnüsse der hof
fart/ Die sanctus Gregorius
spricht vber in dem zwai
vñ drissigesten capitel//
Das erst ist so der mensch
nemet vō im selber dz güt

haben das er haut/ Das
ander ist ob im ihtz vber dz
gegeben wirt/ Das achtet er
wie er dz empfangen hab
vō sinē vordienen/ Dz dritte
ist so sich ain mensch des di=
nges rümet dz er nit enhat
Dz vierde ist so ain mensch
ander nüsthen vrsehmicht
vñ er sunderlichen wil gesē
hen sin mit dem ersten vñ
mit dem andern gestaltnüs=
se so tüt d' mensch got vn=
recht in im selber/ Wan mit
dem ersten setzet sich der
mensch selber in genutz sach
sines gütes/ Aber in der
dritten gestaltnüsse So tüt
der mensch got vnrechte in
sim nüsten/ In dem vierdē
so tüt der mensch got vn=
recht dz er sich rümet das
er hab des er nit enhaut
Der grad der hoffart der
sint zwölf Die sanctus Bñ
hardus setzet/ Dz ist stoltzi
kait lichtmütikait vmzim
lich frōde verbergung der
sünden vngerechtikait hoch
mütikait vberhebunge be
schirmung der sünden ge=
lichsenlich bicht widerspēni
kait frihait vñ gewonhait
zů sünden/ Die zal die wirt
also genomē Der nüsth tüt

got vnrecht mit der hof
fart vñ dem menschen dz
im glich solt sin vñ dem mē
schen vnder dem er solt sin/
Die ersten sichs gnad wer=
dent volendet an der vnge
rechtikait des nesten der im
glich solt sin/ nit den andern
vieren tůt dz mēsch vnrecht
sin obem/ Aber die jungste
zwo wērent bewist angelichē
nutzig dem vnrechten dz da
got sunder mittel geschicht
Vnd dirr spruch ich dar vñ
Wan die obresten grede ke
rent sich in got/ Aber mit
dem mittelen des nesten da
vō so haissen es grede/ Wan
da geschicht vō dem vōgang
des minnern zim vōgang
in dem grōssern/ Die erst
ist bōs/ Die ander noch bōsser
vñ also stigent sie vf/ Also
dz der jungst sundē wirt
der aller bōsst/ Da vō dz vn
recht dz da gēschicht gegen
sin eben glich dz ist das
minnern/ Vnd dz da gesch=
icht gegen sim obem dz ist
das grōsser/ Aber das da
geschicht gegen got dz ist das
aller bōsste vñ da vō sprwer
dent die gnad also geord
net/ Die hoffart liegat vil
vbels/ zů dem ersten dz si
ir dz zů aigent/ Das gotes
ist dz ist die ere/ hie von
spricht ysaias ich ere gib
ich keim andern wan mīr
gůten wēken die wir tůnd
sind zwai ding dz ist ere
vñ nutz/ Aber dz erst behal=
tet got im selber/ Vnd das
ander gibt er vns vñ da
vō so sůllen wir got sin trūl
lungen ist dz wir vnsers trūls
mit bewarbt wellen werden/
Zů dem ander mal so vih=
tet si an die volkomē mā
Wan die hoffart ist als der
tum zů babilon der da ge
wārt solt haben bis an den
himel/ Das ist die hoffart
die da mag rūren bis zů
den himelischen mauren
Sanctus Augustinus spricht
die hoffart liget gnad gů=
tor wēk dz si si vertribe/
Da vō so ist die hoffart vn
vbir wūtlich als ain berg
die vf ainē hochen berg lit
Zů dem dritten mal so en
plōset si den menschen der
gnaden gottes/ hie vō spricht
Sanctus petrus got der wi=
der stat dem hoffertigen
Gnad so stat in der hūng

buch Jr berge gelboe vch
en müs weder toiw noch
wegen berüren/ Da vō wē
ier natur wegen So ist das
binden nit empfenglich sun=
der es ist krum oder hol/
Zů dem vierdē mund so be
mudet si den nēschē gātes /
Hie vō spricht hugo de sco
victori/ Der hoffart benu
bet mich gottes vñ und des
müsten vñ zorn mich nun
selbs/ Die hoffart missevel
let got/ Hie vō spricht Ga
lomō Superbiam/ Es sint
drū ding die got hasset //
Ain hoffertiger bettler vñ
sin nächen lugner/ vñ sin
alten verkünsthen/ Zů dem
fünften mund so vihtet si
wider got wan si setzet dz
baner sins vñ des vñ dz
ist des tüfels vf sin burg/
vñ wirfet ab dz baner x̄i
Dz ist dz crütz dz d' mensch
allweg tragē sölt/ Als x̄ps
spricht der mir nauch wol
gen wille d' verlögen sin
selbs vñ neme sin crütz
vff sich/ Zů dem sehstē mund
so gelichet si dem nent /
schen dem tüfel wan der
tüfel ist ain kung der hof
fart/ wan als vnser her sp=
richt vō der nimme in dem

drit buch

bekennent alle menschen dz
ir min jünger sint ob ir
minn zů anandren habt/ Als
möht der tüfel sprechen in
dem bekennē alle mēschē si
Zů dem sübendē mund so
be wiset si dem mēschen to
wht/ Wan er zieret die dir
ne vñ kunt die frowē blos
gun So vkeufet er dz gros
vñ sin kluines Dz ist das
ewig/ vñ ain zitliches lob Go
wenet er mit hoffart dz zů
komē/ Do der tüfel vō was
vñ von siner hoffart nit
da moht beliben/ Zů dem
ahtendē mund so wirfet
si den menschen nider wā
die da hoch klimē die val
len gar lichtiklich vñ die
sich vast vff nihtent vnder
anet nidern tür die stossē
sich gern an dz haupt ch·

Von dem nid· das xvii

Nid ist als sanctus
Aug⁹stinus spricht
has ains fremden
gůtes oder nach
Johannes damascenus/
worten So ist nid ain be
trübd vō sins andern ge=
lük vō sins andern gelük
wan nid ist gesehen oder
gehaissen vō nit sehend
wan der nidig mag nit
gesehen dz gůt sin⁹ lüt

§ Da von so mag die mis=
vallunge des güten/ das
nit ist gemerket worden
durch die ymer oder vsser
gesicht/ Als seneca spricht
Was wir mit dem gemüt
sluchen dz sehen wir vngn
mit den ougen/ Nit hant
fünf töchter nach sint Bern
hardus wöten/ Die erst ist
hasse/ Also so der mensch walt
dz es aim andern vbel ging
vñ im laid wär dz es im
wol ging/ Die ander ist er
fröwung in der widerwär
tikait sines nästen/ Die
dritte ist ain suchung oder
ain pin so es sinē nähsten
wol gaut/ Die vierde ist sin
hinderedung vbergenlich
Die fünfte ist sin sünder
rede Die da gesthicht offen
lich vñ in dem meinet er
böser geacht werden dann
der vō dem er redet/ Nit
tüt dem menschen vil bös=
haut er wirt vblendet vō
dem licht/ wan er haut
mag nit gesehen dz ge
lük sins nästen/ Da vō ge=
licht nit den nidigē der
vlen vñ der fledermus/
vñ da vō spricht/ Augusti
nus Den krancken ougen
ist widerzäme dz clare
licht das doch den luteren
ougen gar lustlich ist So stir
bet der nidig mensch vō
dem leben/ Hie vō spricht
sanctus Bernhardus das
brot sterket dz leben der
starken vñ tötet dz leben
der chlinen Da vō glichet
nit den nidigen menschen
den vitt süchtigenn dem ouch
die güten spis wider zam
sint So ist si wider wärtig
got wan got der ist als güt
Als sanctus Augustinus
sprichet dz er dennocht vō
bösen dingē dz güt vsser welt
vñ also hin wider vñ So sint
dis alls bös dz si vō güten
dingen dz bös vsser welen
So gemeinet ir die götlich
güt alle ding dz entüt aber
dis nit So gefellet got des
menschen güt wol vñ im
missevellet sin vbel/ Aber
in disem ist es wider sinnes
vñ si vkeret dz güt der ge
munden vñ der nature vñ
vñ als dem nimē alle dig
vnin sint/ Disem allerig
sint also vnrat in vñ als
dem güten die bösen ding
ain mit würken sint ni güt
Also mit würkent die ni=

digen die güten ding / in
vbel / wan sölhe menschen
verwandeln dz gelt in ku=
pfer / dz edel gestain in
pech den wein in sprüer
den win in wasser / das
honig in gallem den tag
in die naht die frödc in
trurikait / die rosen in di
stein / den balsam in ain
stinkhus / die artzny in ain
vergift Go vmaledict si
den menschen / hie vō spricht
ysaias We dem der das
gůt bös hasset vñ dz bös
gůt nimet Go merkt
si den menschen torcht /
wann er irret Alzu sere
der vin selber die augen
vsbrichet / Durch dz mā
auch ain andern die ougē
vsbrech / Also tůt der nidig
mensch vñ der tüfel / wan
di vō dz si ander nident
di vō schadent si in selber
dester merer / Go pinigēt
si iemer mer zů quelē
Da vō spricht Genesi wolt
got dz die nidigē menschē
in allen stettē / slugen vñ
oren hetten / Da vō dz in dest
wirs geschenhe vō ander
menschen sünden Go be

trügt si den menschen da
vō so glicht mā den nidigē
menschen dem hunde der
da smaicht in ains ange
sicht vñ in fürinḡ bisset
vñ iudas xpm̄ verriet
mit ainē kusse vñ dem fulschē
menschen der da ainen men
schen betrübt der im nie
kain laid getet / Von dem
zorn das xvij Capittel

Der zorn ist als sprō
augustinus spricht
/ sin gelust sich zů bre
chen vñ rach Cassiodorus
wortē so ist zorn ain bewe
gung des gemütes dz
gerechtikait ist zů der pin
gerütet / Ditz ist die be
wisung des zornes / Der
da ist von böshait vñ nit
vō liebe / vō dem stuck zů
reden ist / Da vō so haut dz
zorn vierhand wesen / Das
ist dz wesen der sünlichē
tugent vñ nach dem als
er den menschen entordet
vō dem besten gůt Go hat
er ain sichtig wesen nach
dem als ain untugent ist
Vnd zorn ist nit vō der
lutern leidunge sonder
ain pin / Go er aber bewiset

ethich getut mit der er den
menschen bewiset torot
biid gegen got vñ sinem
nüssen wan er wil rach vō
im aisthen die er vō im nit
fordern solt den allein vō
got oder allein vō ām rih
ter der dar vber gesetzt ist
Es ist ain frag ob er sin
vind si schuldig zů vbersē
dz vnrecht dz er im an ge
tan haut Go er es im bittet
hie vō solt du merken ain
vndarschaid / wenn vō dem
dz nit ain vnrecht tůt da
von komē drū ding / Das
erst ist die rach in der bekē
rung / dz ander ist ain zu
chen der rach in den werkē
dz drit ist ain getut wid
dem d' im vnrecht haut gē
tun / Das erst ist ain iegk
licher schuldig zů vgeben
ist halt dz nit es nit pitet
dz ander so sol er vgeben
wölich ob nit in pittet vñ
bessrung so sich iener be
wist zů pessren nach
sim vermügen / dz dritte
ist er nit schuldig zů tün
oder zů vergeben / ist ab
ob du wissen wilt ob der
fruntschaft suchen welle
vñ sol dem dz vnrecht ge
schehen ist / hie vō ist zů
wissen dz drie schulde zuo
fültig ist / Die erst ist von
notturft Gunder die nie
mant behalten mag wēn
Die ander ist der volbomē
hait / Aber vō der ersten
schuld wegē Go en ist der
mensch nit schuldig dzer
s suche / Aber vō der an
dern spricht / Johannes Cri
sostimus dz ain yeglicher sol
sin suchen / Durch dz er
ain zwifültig krien empfah
oder er volg die ain wirt
da vō dz er dz vnrecht ge
litten haut / Die ander dur
vñ dz er sin vō erst ge
betten haut / Unser here sitzt
dri getrit vō der entschu
ldigunge des zornes so er
spricht / Ain iegklicher der
du zürnest mit sinē brüder
der wirt schuldig des ge
richts / Der vn aber spricht
Racha der wirt schuldig
des todes / Der vn aber sp
richt tor der wirt schuldig
des helschen fúres / vō disen
ist zesprechen wa der gruit
der schuld ist geschaissen du
ist auch gewahsen die orde
nung des urteils / Da von so

wirt der zorn der vn sinn
gesthicht vō recht gegeben
dem gericht/ vñ der zorn mit
einer stimme dem nit vñ
der zorn mit einer sen
lichen rede der wirt ge
geben dem hellistgen für/
Wan nauch sant Augustinus
worten/ So ist der zorn al
lein in dem erstē gnat jn
dem andern ist der zorn vñ
die stimme/ vñ in dem drit
ten der zorn vñ die stimme
vñ dem offenbaren bewisung
des gottes Wā spricht Grego
rius spricht dz gericht ist
ain ordnung der sache/
vñ der mut ist ain vol
bung des virtuls Es ist
auch zemerken/ So der mē
nsch vbel vñ vbel gibt dz
dz vō krankhait ist/ Als
ioab tet do er abner tötet
der sin brüder asahel
erschlagē het/ Aber so mā
vbel vñ güt git dz kumpt
vō verkirthait/ Als ma dz
tet der vnsern heren vñet
So mā aber güt vñ vbel
git dz ist ain zaichen der
volkumenhait/ Als sanctus
stephanus tet dz er für sin
vnd bat vñ dz man güt vñ
güt gibt dz gehört zu der

gerechtikait/ Als der küng
asuerus tet do er mardo
cheum erzurnet/ Der zorn hat
sechs döchtrun nach sant Gre
gorius wōte/ Die erste ist
zwaiung dz ist ain getur
sticher wille sich zerechen
an vnrecht die du vō gut
mit den gemütē/ Die ander
ist ain vacht des gemütes
Dritz ist der wille sich zu re
chen/ vñ der du flüchet wid
wärtikait vō der vntsch
aft wegen d' er alzte hat
Die dritte ist lastern das
da ist ain wille sich zerechē
mit lōser wisung/ Die vier
de ist ain geschrai der da
ist ain wille sich zu rechen
mit erhohung der stimme
in schaltwortē komē zu den
ören ander lüt/ Die fünft
ist vnderschaid der da ist
ain wille sich zu rechen mit
einem zaichen der lang
sämikait das da vō vssen
bezaigt wirt/ Die sext ist
ain vnerung dz da ist ain
wille sich zu rechē mit et
was der got oder sin hail
gen erbotten wirt von de
zorn kumpt vil vbels/ Er
betrübt die herberg des
hailgē gaistes hie vō spricht
stus Gregorius Co der zorn

D.s gemüt nüt so betrübt
er dem heilgen geist sin wō-
nung wā als wā dem find gotes
stat ist/ Also ist des tüfels
anzeigung/ Wan sölche nā-
sthen sint mortpremnē des
hus gottes/ Hie wā spricht
Dauid Bi haben enzündet
unt für din heilge stat ꝛc/
Bi sint auch glich dem tu
ben der für vf sinē mund
blauset/ Dar zū zigent er
an dz gottes ist dz ist die
rache/ Hie wā spricht Dauid
gib mir die rache vā ich
vōgilt sy/ Ain sölcher rächt
sich zū ain richter vñ wil
dz got ain wāchel si Als
sancty Augustin spricht dz
bös spricht nūsin gebett
Herre tūt min bösen vint
vñ vnser herre antwurt
dir welchen vnder vch wā
ir sint kuis bös/ Ja ain
sölcher wil sin in der selbē
sach ain clager vñ ain
richter er bewist sich tō-
rohtwan er laut dz swē-
ren durch sin hertz/ Durch
dz er gewüsch den volk sins
vndersch/ vñ wā dz er das
wirchen tūt so solt er vō
erst den zorne rechen an im
selber dz ist dz er sich mit
hasse wider den zorn setze
sol in zū verderben/ Die
vilen die mit mā den rost
ab vilet/ Die wandelt er
in ain rost der entswenig
Vñ die widerwärtikeit
die in solt nūnge vō sinē
sünden die bewärt in
mer vō siner vngedult
wegen/ Vnd der offen der
wandelt dz gold in kupf
vñ macht vō dem bern
stryen/ So wirt er bewārē
ains herten vrteils von
dem richter wan so vñser
her den bösen vō weist ich
was nachrent vñ ir chindet
mich nicht/ Was wenstu dz
er zū disen sprechē wōlle die
allain den nahendē mit christ
haben Sunder auch die da
bē wonent die da gebru-
det waren Er richtet auf
den strit wider sich der welt
des fleisches vñ des tüfels
Aber die wisen stellent in
in blainē krieg/ Durch dz
sich in in die grossen iht
erhebent/ Bi tūnt ain bös
wechsel/ wan in dem dz si in
nement den mantel des
gūten kümmedes So gebē
si den volk der vnschuld die
ertzū gegen dem zorn ist

dz der menſch ſin ſwigē
halt hie vō ſpricht ſalo
mō Co dis holtz nit mer
iſt ſo erliſt dz fūr vñ
recht als vō ain gedreng
zwaier herter lichnā ain
fūr entſtēget/ alſo gat
der zorn vſ vō pittem wō
ten etlicher menſchen vñ
ain vnſenft antwrt/ hie
vō ſpricht aber ſalomon
Ain ſenfte antwrt zerbri
cht den zorn/ vñ grimmi
ge rede erwekt den zorn
vñ iſt als ainer der dehūd
by den ouē vñ zūht/ die
betrahtung des lidens xpi
iſt auch ain ertzni für den
zorn/ hie vō ſpricht ſctus
Augustinus Gregorius
iſt dz der menſch die mūter
xpi in ſin hūze nimt den
mag nit ſo hertes wider
varn er trag es alles ge
dultenklichen oder licht
lichen/ vñ ditz iſt bezaich
ent in dem būch numeri
Das die juden die die crim
ſlangē an ſahen vñ geſunt
wurden vñ die gedihtnūs
des todes vñ des lones//
hie vō ſpricht ſanctus Gre
gorius die betrahtung des
lones die ſenftet die kraft

f

der gaiſtlen Von der tra
kait/ dz xviii ca

Trukait iſt ain
clāglich vāwerf
fung vō der lob=
lichen vbunge der tugent
ietweders menſchen/ ain
ander bewiſung iſt/ trukait
iſt ain miſſetrūwung ſiner
aigen kraft/ vñ mit der
hilf gottes/ zē volbringē
hohe ding/ Diſe vntugent
haut zwen namē/ dz iſt
trurikait vñ trukait/ vñ
die ſache dirr namen iſt
diſt dz mā ſchwār ahtet
als vaſten iſt vñ des glich
vñ vō diſer ſach wegen Co
haiſſet ſi trurikait Co iſt
da ouch ain zū ker zū der
creaturē dz iſt zū der trūe
des libes/ vñ die ahtet er
dz ſi liht ſi vñ vō der ſach
wegen Co haiſſet ſi trukait
von der rede iſt offenbar
dz diſe vntugēt nach
dem vñ ſi trurikait iſt
gehaiſſen/ Co haut ſi ain
widerſatz wider gaiſtlich
frōde die da iſt ingaiſtli
cher vbunge/ Aber nach
dem als ſi trukait gehai
ſen iſt/ Co haut ſi ain wid

satz wider die sterke die dur
anliget Dz der mensch höhe
ding an grift vñ das nā
leidet widerwärtige ding//
Die trukait ist genemet vō
vbrossenhait/wan m ir hāt
die sel an vrdrutz vō dinē
geliche gaistlichen ding//
Die trukait haut vi töchtrē
nach sant Gregorius worten
Die erst ist gehaissen bōshait
die da ist nauch sint Augusti
nus wōten an wille zů stif
ten etlichen menschen ain
bōs ding/wā so dmer dem
andern etwas tůt So wirt
er zornig/Die ander haisst
vzwifelung/vñ die nisse tr
wung der vdienūg ist din
mūter der nisstrūwung des
kones/vñ hie vō entspringet
aber trukait/Die dritte hai
set krankmüthikait die da
geborn wirt vō nisstrū
unge die da kumpt vō et
licher krankhait oder von et
licher hochait des wēks/Die
vierde ist gehaisen vbrossen
hait die da ist din hass der
warhait/wan recht als vfd
minne kumet gůte werk
vs den da ist die de bestiti
gung dr minne also kumpt
vs trukait zorn vñ vs trukait
allerst des zorns/Die fünft
haisset schlafhaut gegen den
gepotten/Das ist etlich vn
betrahtikait vō dem der mēsch
nit gefürt mag werden zů
der erfulgung der gepot got
tes/Die secht haisset witswai
ffikait des gemütes vmb vm
zimlichen dingē vñ disse
witswaiffikait die ist etwen
tüglich sünde vñ haut din
licher nature vñ also ge
hört si allen untugenden zů
vñ etwenn ist si genain vñ
sicher vñ ditz ist die witsw
affikait der trukait/wan
w da vswaffet wirt oder ist
mit trukait vñ nit in im
haut in dem er sich erlusti
ge der sücht in allen dingē
trost swaiffikait/Vs trukait
kumet vil vbels Er vsumpt
dz gepot gottes/Hie vō list
man in genesis in dem swais
dins antlitz wirdest du din
brot essen So vellet er in die
vermalēdigung des haustre
din gliche nūs an dem vigen
baum den vinster hat vflücht
der allain platter hett So wūt
er gestrauffet vō allen dien
creaturē des haustre din gelit
hnūs in den lichnamen die
mit selen habent als in der
sunnen vñ in dem monen die
sich all wegen frō vf machent
vñ vollen dent iren lauff Das
sell offenbart sich in den creal

turen/ die dz sel hab ent als
die baum vñ die wurtzeln die
dz in dem winter bloß sint vñ
doch ir kraft behalten/ vnd
in ir zit so kerent sy sich
wider zů ir gewonhait/ dz
sell bewist sich auch in den
vñnützigen creaturē/ Hie vñ
spricht salomō Pigricia grūg
zů der amaisen du trūger
mensch vñ lerne wishait
vō ir So klůrst du er die
kosperē zit was ist eyssens
den die zit/ wan in dhein er-
ner stunde nāht der mensch
er trūgen oder erwerben al
hussē gemach vñ glorie/
vñ doch so wirt kumes din-
ges nämer geachtet nach
sant bernhartz worte/ Die
müssig lüt sprechent wol
dann dz wir die zit vertribē
So ůsumpt er sich des gē
stlichen gewinnes wan wē
sin kauf nit vfstēt/ vf
den vttermarkt der nūd sin
dur nach mangel haben
Hie vō spricht salomō in dē
bÿ wōrten vō der keltin wegē
wolt der trūg niteren So
So list si zesamē die an mi-
tung der untugende/ Hie
vō spricht salomō in dē bÿ
worten ich bin gegangen vber

den acker des trūgē menschē
vñ er was ze maul vertretten
Nū merk auch dz das wasser
fil wirt vō dem dz es stille
stat/ Nū dz in sen zücht rost
an sich/ Nū dz schwin das
nū stehlahen sel dz leut nā
rūblich messen So benimet
er dem tūfel den stat/ Wā
ain müssiger mensch ist als
Ain pfülbe des tūfels vñ
in den bülen helfen ertrenchē
die fliegē gern vñ flichent
den haissen/ Dz ist offenbar
in den bekentnussen als nū
in den collacien der vätter
list dz ain münch der nit
arbait dz den der tūfel an
fichtet vñ den müssigen
ain vnzellige menig der
tūfel wā den müssiger vñ
trūger münch dz ist als
Ain stat die nit mer hallt
vñ sich vñ ist als den zil
zů dem man pfligt ze schies-
sen So verkert er gůt sitt
wan er wil schniden aber
er wil nit sägen recht als
die katz die gern fischt isset
aber si watet so nit gern/ Hie
vō spricht seneca/ Ly enstly
du bist nit sicher an welh
strat dich der tot begrifet
vñ da vō so bewart sin an den

icglichen stilt Do vragt er
mit den dieb der in durch
die wunt grubet/ Wan der
tot ist der dieb d' nimpt
alle tag ain biet du hin dz
ist ain tag/ hie vō spricht
Sanctus matheus west der
vatter des gesindes an wel
cher zit der dieb kum für wan
er wachete vñ lies sin hus
nit durch grubē Do machet
er sich zů ainē behalē müsse
des vnflats/ hie vō spricht
Sanctus Bernhardus müssikeit
ist ain bevindung aller be
korunge/ Wan si ist ain vr
sach der vnkünstheit hie
vō list mā in der künge bůch
Es geschach in d' selbē zit
in der die küng pflugen
zů strit zů fürē Do ist ain
vrsach der tumt vnde vnd
der gespötte vñ du vō wel
len die atha nenses zů
nicht müssig sin/ Do ist si ain
vrsach der weltlichen ge
fellung/ hie vō spricht sti
Paulus zů thimotheū Si
kerniūze vñ kevisen die hā
ser Do he wiset er sin torheit
Wan so er den danet hört
Do stet er nit vff Nū hant
xp̄s sin doner vf gelauffē
an dem crütz vñ in siner pre-
digung vnd wirt donern
an dem jungsten gericht/ Do
ist er torecht der nit die vn
nutkeit vō sin hitzen vs
wirft/ hie vō spricht Sanctus
matheus du tōr wirffe vō
erst vs dinen ougē den trā
men vf Do vrsumpter sich
ze kumē zů den hymelischē
dingen/ wie der mag kum
komē An dē stilt der hūt
din füs er bōret vñ den
andren vber dē pfuel/ Also
en mügen auch die welher
bewegunge ist der füs der
vrsumnüsse vñ nit der füs
der begirde/ Git mā dechnut
dem füs mit der begirde nütz
mag sin &c. Von der git
tikeit & Das xviij ca
Die gittikeit ist als
tulius spricht ain
vnmässige mine zů
haben Sy ist gittikeit mich
sunt Bernhartz wēten ain vn
setlich vñ ain unerber be
girde aller dinge/ Si hauf
set den dienst der ab götter
Als der apostel spricht/ wā
der gitig mēsch erbütet d'
creaturen dz er dem schöp
fer solt erbietten Das ist
glaub zů vrsicht vñ minne
vñ dis erbuetet die gittigen

alles dem schatz in die sin
wdent/ Diser mit sunderheit
bestrauffet dz si den aller
snödesten dingen ier nūne
erbiettent Dz ist iren schatz
der da vō der erdē genomē
wirt vñ den die natur e
geordent hant vf die nider
sten stat/ als am liset in eccle
siastico dz nihtz mit schnöders
ist dēn der gitzig vñ dz ist vō
fier sachē wegē/ Zum ān dem
ersten mal bi nahen all
vntugent begangē wirdet
vō der gitzikait wegē als die
bstal manslaht meineid vñ
des glich/ Zů dem andern mal
da vō kan si ist wider dz ge
setzte der nature/ Als sancte
lucas schribet/ was ir welt dz
mā die lüt tünt/ dz tüt auch
ir/ Zů dem dritten mal so
ist si wider die gesatzten ca
nē vō sprichet sancte lucas
sint barmhertzig als vōr
himelischer vatt barmher
tzig ist/ Zů dem fierdē mal
so ist dz si wider die ewigē
dē nit allen dingē ist die dz
zů getribē werden sich zů ge
ben/ Aber die gitzig behaltet
die ding gefangen/ das si sich
it genamē Es ist ain frag
ob iemāt erlaubt si schatz vber
ain andrē zů legē dz man

schatz samē von der begirde
wegen der gerechtikeit vn
alle meinung fremder nō
sthen notturft dz der nāsth
allain also schatz samē das
ist allen menschen vbotten
Manch ainer andern wis
wirt schatz erlaubt zůsam
len vō ainer fürsihtikeit
vñ dz in ainer betrahtung
der notturft/ Nū also wirt
weltlichen lüten erlaubt die
da ir kinder haben dz si
schatz samē vō notturft we
gen ir kinder zů ziehen vñ
zů der ee zůgebē/ Nū niht
dar vm dz si si vast rich zů
machen sunder dz si behal
ten mügen die messe vnd
des lebens der pfrnē O der
nā mag sammē in ainer
betrahtung ains gemainē
nutzes ain lands oder stin
rich zů bestirmen/ O der gotz
dienst zů merē/ Von also ist
kūngē erlaubt dz si mügē
ain schatz samnē/ Aber der
pfrnen der kirchen den ist
angelichen nūmmer erlaupt
schatz zů samē noch auch mit
güt zů halten in behaltlicher
maynung/ Hie vō spricht
Ambrosius dz die haylige kirch
halt nit geld dz si es behalte
sunder dz si es vf trüle sol/
Von der vorgesatzten rede ist

offenbar dz die minne des
schatzes zwifältig sin mag
oder die zitlichen ding das
ist antweder vō notturfftwe
gē oder vō wohtar vberflüs
sikait wegen/ Nō der ersten
vrsächt vnser her die mor
gen lichen sorgvältikait vō
des andrn wegē vrpūt er
vrsumnūg der schatz/ Nv gīt
tikait kumpt vil vbels zů
dem ersten mund wirt sy vō
got vrflüchet/ Hie vō spricht
Augustinus der gitig schaf-
ner ist ain vnmaledicter
mēsch/ Des herr milt ist er
hat alle wege mangel/ Hie
vō spricht Jeronimus/ Dem
gitzigē gepriestet des als
wol dz er haut als des er
nit enhat/ Also ist der ain
toroht ainer/ dz dz rich
gotes vñ xpm in im sel
ber vñ ain wenig pfen-
ning vrkrufft/ Nv in disem
ist der gegēwirtig mensch
oft schuldiger ist denn ie-
des der xpm vrkrufft vmb
drissig pfening/ Aber disen
tůt es etwen vñ i pfening
Go zůht si dem lib sin krafft
vs wā nichtung wirt gewō-
nen mit grosser arbait
Nv wirt besessen mit arbait
vñ wirt vlom mit schmer-
tzen/ Dz vō so arbaitē sy vñ
ander gent off nit ir arbait
Dz sint diab rōber oder
villicht lōslüt oder erbē
Disē sint als die stimmen
die sich selb loben ir wip
ze machen flegē ze velhen
Si flechent/ ~~zů velhen schoff~~
lūchikeit vñ vñ velhent dz
lōb/ Dar vñ sprichet sant
tes d klin gewsen klotzen sil
bers in dz mer/ Nō sprach
ja ist bessr dz ich dich ver
kauffe denn dz du mich ver
kauffist/ Go bewärt sy den
menschen/ Hie vō so list
man in exodo/ dz dickmā
vō ismahē genōt wurden
in hörbe vñ in kuchē Gots
plent si den menschen/ Das
haustu ain gelichnūs an
thobia der da blind wart
vō der schwalbē kunt Go
zarnet si als dz holtz der
vō gelichet man si den der-
nen Go ist si vnsittlich die
vō gelicht mūsi dem bo den
losen stuck vñ d hellē die da
nūmer spricht sin ist genūg
vñ dem mere vñ dz alle wa-
ser dar in flēssent vñ doch
nūmer vber flūssent vñ dem

wasser sühtigen/der döh=
ter der gitikeit sint süben
nach sant Gregorius wö=
te/ Die erst ist vbertret
tung des hetzen vñ diser ge
schicht von dem dz der me=
nsch das ee vnder wege lait
dz er tün solt/ Diser döchter
haisset ydelnus vnmesch
lichkeit/ Die ander haisset
das mit ain gewalt tüt vñ
diser geschicht so mā ainn scha
den tüt offenlichen mit
bösen getäten/ vñ diser hai
set ysiyad vnbilikeit/ Die
dritte haisset vnmünikeit
die da ist ain begirde des
gemütes/ Die fierde haiss=
set swärung dz da gesch=
ht in dem kouffen vnd ver
kauffen/ Die fünfte haisset
betriegung die da geschicht
haimlichen mit den betrn
genhaftigen wörten/ Die sehst
haisset untrw oder boshait
vñ ditz ist in der betrogen
hait die da geschicht in der
volkomenhait vñ der gegen
wirtikeit dz der da betro
gen wirt/ Die sübent haist
vernitri die da ist als vil
als ain betriegung die da ge
schicht mit in der gegenwirti

keit des betrogens/ Von
der fraushait dz xx Capi

Fraushait ist als sprcht
Augustinus spricht
ain vnmässige be=
girde der spis/ fraw=
shait ist ain fressig fressen
der nature die die ende der
natur nit enthaltet/ Fünf
ferhande wise wirt gesündet
mit fraushait/ Als sanctg
paulus spricht zů dem er
sten maul So der mensch
vō der rechten zit isset vñ
dz geschicht wō der vngedult
wegen der rechtē zit/ zů dem
zů dem andern maul so ain
mensch sůchet kostper spis vñ
die der nature nit kostlich
sint vō dem/ Qui dius spricht
Es ist ain tugent den gůtē
dz si sich enziehen vō den
dingen die in kostlich sint/
Aber hie wider dett dz rich
mā der da pflag mit gro=
ser gezierde zů essen/ Zů dem
dritten maul So ain mensch
vber dritt dz er ze vil isset
Aber es ist zů wissen dz mā
isset die rehtē maus dar
an isset ain ander gar ze vil
da vō stat die maus nit an
der vil der spis Gunder

an der bedürffinge des essẽ-
des/ Auch so sint etlich die it
vasten wider wegent/ Was ist
ditz dz anders wan dz man
zwen helbling git vñ 1 dñ
Zů dem vierden mal so dñ
menstch also begirlich vnd
alls zů snell isset/ wan die
gewonhait der spise die hät
nit die vntugẽt sind die
begird/ Zů dem fünfte mal
so ain menstch sin spis nit
so grosen flis machet/ hie
vō spricht sanctꝰ Bñhardꝰ
Die schmahait sol nit ee we-
gen den lust Sundꝰ derhung
In allen disen dignẽ so sint
die ding ze nemẽ der die
nottnrfft bestẽdiget/ vñ nit die
der gelust haisset/ Die sünd
mag auch geschehen in
dem dz der menstch zů we
nig spis nimet/ Als dz er
ze vil nüsset/ Die fnuschait
haut fünf dochtran/ Auch
sant Gregorius wöten das
ist lekerhait wā die fnus
hait bewegot zů den leker
lichen worten/ Vñ ist zů vil
reden/ Dz ist hinderklaffen
vnd schelt wort vñ ander
itel wort/ Vñ vnzimlich
frödi vñ vlanschaft des
gemütes vñ des schaffes
oder gebärde des libs die
vngeordent ist vñ vn tän
migkait/ Dirtz ist das dri ko-
met vō dꝰ fnuschait dz ist
dz ain die spis vß fort vñ
bösen autem odit vnkünschait
So macht si tügsait des ge
mütes dz ist die vnbeschai
denhait/ Afnuschait vmvacht
zwai ding dz ist fnüsserÿ
vñ trunkenhait/ vñ eigen
lichen zů sprechen So wirt
die mässikait wider die
fnuschait gesetzet vñ die
warhait wider die trüge-
hait/ Die fnuschait schadet
in mengerhand wise Siwäs
den erstẽ menschẽ vß dem
Paradis des hanstu ain gelich
nüsse an adam So vßlüst
si die gaistlichẽ güt als du
in esaw ain gelichnüs hanst
der da vßkauft sin erst ge
bornhait vñ ain spis/ So
bezilt si dem tüfel ain hus
als dz Ēwangeli spricht/ Lüs
vnd furen in die swin/ So
sterket er den knecht wider
sich/ Hie vō lüset nit in den
bi worten der sin knecht zů zallt
lichen zücht der vint in offt
widerspēnig/ So bringt si dz

menschen in vnkünsthait
des haust du ain gelichnüs
in loth/ So volbringt si nü
sthlaht des haust ain gelich=
nüs an Johannes des töf=
fers der in der wirtsthaft
v durh So tret si der natur
den tot in/ hie vō liset nu
in den bij wortē vō der sün=
sthait wegen sint vil men
schen v derben/ Nū in gemei
sū stat geschriben in welh
stund du da vō isest so stir
bist du des todes/ So fürt si
den mēschen in sthulde/ Als
der apostel spricht/ Die wit=
tib die in wollustē lebt die
ist lebendig tōt So füret si
in den tod der helle/ hie vō
schribt sanctg lucas/ Das d
riche nu begraben ward in
die helle/ Aber wider die
sunsthaut sint vier ertzni/
Die erst ist ain emssige en=
pfihung der gaistlichē spise/
hie vō spricht Sanctg mat=
theus/ Der mensth lept nit
allain des brotes/ Die ander
ist ain künftige betrahtūge
vnsers flaisches/ hie vō spricht
sanctg Jeronimus Der mensth
v smaht liehtiklichē alle ding
der alle zit gedenkt dz er ster=

ben müs/ Das dritte ist das
betrahtung des ewigē essentz
hie vō spricht sanctg lucas/ Es
was ain mēsth der machet
ain grossz nabent essen/ Dz
vierd ist die sattūg des
hungers xpi/ Vō sinr nach
folger/ hie vō spricht Jere
mias gedenk mines arm
nütes vñ der vertribūg vñ
der gallen/

Von der vnkünsch ait/ Das xxi capi

Vnkünsthait ist ain
erhebung die da
kompt vō den vn
ainen begirden des flaisches
vñ des gemütes So ist oh
vnkünsthait ain begirde des
natürlichen gemahelichē
willen/ Du solt aber hie ver
stān vō der begirde die da
kumpt vō der gehen gnüsse
der besthaidenhait/ Wan ain
solche begirde ist tōtlich sünde
Auch so haist es tōtlich sünde
so die besthaidenhaut ainer
sogttenē begird nit enwert
So si es wol getün möht Es
sint sieht vnderstend/ Die
erst vnkünsthait ist die da
ist mit zwain ledigē per
sonē ains mānes vñ ains
weibs/ Das ander ist hürhait

Vnd dz ist m zuvierhand wise
Dz ist mit einer witswilli
keit der flaischlichē begirde
nach volgen manger hand
wip oder mit einē offen hō
ren wibe die sich vkaufft/
Die dritte ist ain ebrechung
Do ain gemahelter sin ee
brichet Die vierde ist so ain
sin mitgēn genomē wirt/
Die fünf ist so die gehaim
sung der künsthait die got
gehaissen ist zerbrüchen
wirt an allen geistlichen
lüten vñ an pfaffen vñ die
in die hailgen ordenung
gesetzt sint vñ an den die
got gelobt haben die küm
sthait/ Die sext ist so das
haint der magtschaft vñ
der nunnsthaft vñ der ge
vatterschaft zů brochen
wirt Die sibent ist die sünd
wider die natur oder die
sünd vō sodoma Do die nat
türlich sünde vñ gekert
wirt/ Es ist zů merken dz
ethlich ding ist wider die
nature des gesthlechtes nach
der erste wise so ist ain ieg
lich totsünd wider die na
tur/ Wā die oberste kraft
der sele der da ist d' sünck
der mit meineret in der
redlichen creaturen wider
ain ieglich sünde/ Aber nach
der andrē wise so ist die sünd
vō sodoma wider die na
tur/ Wan nit allein in dē
menschen gender auch in
den vnvernünftigē creaturē
neut zů stammē in iere
natürlichen krafft/ Vnd
wie es andert gesthicht so
gesthicht es wider die nat
des gesthlächtes/ Das aht
ist dz lustlich flaischlich wēk
der ee lüt Do dē mānig
vältig sünde ist in der öb
ung/ Wā dz flaischlich wēk
der ee lüt ist ethlichs zům
lich ethlichs vō bredikait vñ
ethlichs vō vnstümikait/ Das
zimlich ist in drier hand wise
Als so es gesthicht vō kind
kind des wegen/ Das nit es
zů gottes dienst zuech oder
vō sich wegē die schuld zů
gelten Oder vō sich wegen
die vnkünsthait zů vbrienē
mit in ain sünder in dem
wi wibe/ Die erst ist der mil
tikait/ Die ander der gerecht

tikeit/ Die dritte d' sicherhait/ vō disen stricht nit dz es kain sünde si/ Dann ist si vō brödikeit so si vō lust gesthiht/ vñ dēn so weit si vnderstheiden/ wann ist dz die rainen des gelustes vor gesetzt wirt so ist es tot sünd Go aber dz nit gesthiht so ist es trēglich sünd/ Denn so ist si vō vngestümkeit Go si kumpt allain vō flaischlicher gelust vñ die zildekeit vñ der bestheidenhait vber gaut dz da gesthiht in fünfhand wise/ vō des erstē wegē/ durch dz ain mensch sin geflaischlichen gelust genūg ist mit vnkünstlichem kosen/ Zů dem andern maul so si gesthiht wider die natürlichē wise/ Zů dem dritte maul so si gesthiht in der vbrottē zitē/ Zů dem fierden maul so es gesthiht an ainer vbrotten statt/ Zů dem fünften maul so ainer zů sinē wib gaut die sthier kindes genesen sol oder so si ist in wibes siechtagen oder in der kintbett/ vñ in den fünf hand wisen

Go ist es alles totsünde/ Die vnkünsthait haut aht dēch trun/ Nach sant Gregorius worten/ Die erst ist blintheit des gemütes/ wā sant Augustinus spricht dz in dem wēk der vnkünsthait die redlichait zů mund verkrufft wirt/ Die ander ist vnbetrahtikeit des todes vñ der ewigen pin/ Die dritte ist vnstrikeit zů beden ken vñ zů betrahtē nu ditz nu das/ Die vierde ist ain minne sin selbs in der der nēsth kunges lebens begēt durch dz er sin lust volende Die fünft ist ain blind vō wegenhait in der der nēsth sorglichē louffet zů sündē vñ sich setzet in frmis des todes/ durch dz er sin vnkünsthait volbringe/ Die sehst ist der hass gottes dz da gesthiht dz ain got ab zücht vñ si pinget die da nach volgent den gelusten ires flaisthes zů dem si sich vnkünsthlichen nāhent/ Die sübent ist ain begird genūg der gegenwirtigen werk/ Dz ist begird der

eren vñ der richtung vnd
der gesunthait vñ der sterk
vñ des gelich in dem der vn
künsth menschē sinē ende nach
volget/ Die aht ist vßzuris
lung der künftigē welt/ die
da ist ain misstrauungē
sälikait vñ abluns zů erwel-
gen/ Ditz ist die tohter da
mit die dohter der vnküm
schait ain end haben/ Die
vnkünsthait schadet maing
vältiklichen/ Si ist got aller
widerwärtigst wan si ers
rt in sin tempel So ist si
gefellig den tüfeln/ hie vō
spricht Job Der tüfel flücht
in die füchten stet/ So ist
si schädlich vere aigē vnd
wurffe/ hie vō spricht der
apostol/ Wer da aber vn-
künsthait tůt der sündiget
in sin aigē lib So erzuet
er da mit sin müsten/ da
vō spricht Osee Jr sit wō
den an strik der beschaw
ung vñ din zerstarnē
netz vf dem berg thabor
So vñdampt er sin augen
sele/ hie vō stet in dem
andern buch der küng/ mi
schwert wirt nit entwichē
vō dem hus/ Ditz sprichet

von dinid vñ vō bersabe
wegē/ So macht er sich vn
dertänig der snöden her-
schaft dz ist des fleischs vñ
der sinlichait/ hie vō stat
nigenesis/ da vō dz du die
stimm dines wibes mer-
gehört hanst dame die
min da vō sol dz ůbel
vßflöchtsin in dinem werk/
So machet si dz gemüt
trurig/ hie vō sprichet O
see/ Win vñ wib benemet
dem menschē dz hertz/ die
ertzni wider die künsthait
sint diser/ dz der mensch die
versuch fliehe/ hie vō spricht
Job ich hatun minē mūd
ain gedingē gemacht So li
set nů in den bi warten/
wer dz bech anrüret der wt
da vō gemaliget/ Auch so
stat in ecclesiastico/ wer si
hanet dem ist als der ain
scorpē vñ vangē hanet vñ
dz der mensch betracht dz
ende sins todes/ hie vō list
nůd in den bi wortē Gun
gedenk an din jungstes
ende so sündest du nümer
mere/ Wan dz in dē mensch
selber nit vil getrüw wan
der heilig dauid vielvnd

Salome der wise vnd
sampson der stark vnd dz
sich der mensch vn vnder
wand müssig mache/ hie
vō spricht jeronimus du
solt alweg etwas gütes
tün/ wā dz der mensch sin
fleischz zame/ hie vō list et
ma in dem euangelio/ ditz
geschlecht der tüfel mag nit
vsgewōfen werden/ denn mit
vasten vñ mit gebetten/ vnd
dz mā dem anfang der bekō
rung wider stē/ hie vō stat in
genesi. So wirt dir zerknü
schet dem houpt/ Wer ü die
süben vntugent tod sünd
sien oder teglich sünd. xxii.

Alle die vor gesag
ten sünde/ wie doch
dz si dz si alle wege
sünde sient So sind si doch
nit allwege todsünde/ da vō
so ist zu sehen/ wen ein iog
lich vntugent tötlich oder
tüglich sünd sie/ wan ital ver
ist vō vere geslicht tüglich sün
de wan dz geslicht des wer
kes nimpt nit vō sim ge
nenwurf/ Nū ist dz ital
ere mich im selber nit sin vō
wurf der tötlichen sünden sin
der der tüglichen/ Du vō so dz

vppig lob ist ain vōwurf d'
sünden So ist dz offenbar das
dz nit allweg tot sünd ist doch
so wirt die vppig ere todsünd
in zweierhand wise dz ist vō
der sache des endes wegen vō
dem lob begert wirt wan es
ist ain süllichs werk alles das
de ist dz da begert wirt vō
sinē wegen vñ doch vō der sach
wegē des werkes in dem das
lob gesüchet wirt/ Von des er
sten wegē So ist zesagē dz des
lobes begert wirt mit vier
välligem ende/ zū dem erste
mal dz mā vānicht dz lōs
der vānihtung/ Als sich sam
el lobt als mā in der küng bück
list/ zū dem ander mal
durch etlich nutz pārkeit/ Als
durch die ere gottes Od durch
besserung sins nāsten Als sich
sant pauls lobt vō den cho
rinthiern/ zū dem dritte mal
vō des gewins wegē der gir
tikeit/ Als die glisnē die da
assen die hüsser der wittwē
mit gelichsnūg langes ge
pettes/ zū dem vierde mal
durch etlich getut die da tüg
lich sünd ist/ Als so einer be
gert dz mā in lob/ Also das
er lust hab in dem lob mer
tüglicher sünde/ Die erst ist
der fürsichtikeit Die ander
von der vrsach gottes vñ das

müsten Die dritte ist totsünd
vñ dz selb ist zů vßtrum wēn
totsünd wirt gesetzt zů dem
ende etlichs werkes / das sie
de ist trüglich sünde ¶ Nun
vaht an die ander sprche wan
vñ die vppige ere totsünd
sy / dz ist vō dē sprch des wēkes
wegē vō des wegē dz lob ge
süchet wirt vñ dz geschicht in
vierhand wise / wann dz lob
wirt ettwē gesuchet in vn
zimlichen werken vñ ettwē
in den werken die zimlich
ber dun vnderschaid sint / vñ
ettwē in den wēken der tugēt
Go es mach der erstē wise
geschicht Go ist es dan sölche
sünd dz es vnzimlich ist vñ
so es mach der andrē wise
ist geschicht Go ist es trüglich
sünde Als dz der mensch nicht
tun haut vñ eosser kluid
vñ dar si dē gebrucher zů
dem lobe vñ als ob sölliche
ding vō im selber geordnet
sint / Also dz si dem versuch sint
der tot sünde / Mach d wise
Als ob sich dem wib mit vn
künsthcr gezierde sich zuert
zů vahen die ele Oder so
ain getat vnzimlich ist / vō
des gebottes wegē vñst obn
der es vōbottē haut Als tur
nieren vñ des glich / Also sint

si alle totsünd Go geschicht
mach der dritte wise das
selb / Also so dz lob gesücht
wirt in den wēken der tu
gent / Wann si ist dint weder
dun zů fall vñ also mag ge
schehen in sinigē vñ in sigē
oder in pdigē / vñ dz ist dun
trüglich sünde / Oder so das
lob ist dun ende dz zů vōdrest
gesetzt ist oder wirt oder
gegeben ist dē wēk d tugēt
vñ dem würkendē / Also dz
er da sin jungstes ende ge
satzt hat / vñ also ist es tot
sünde / wann dēn so haft er
im an als dem jungsten ende
ayerk es ist grösser sünde so
dun mensch gloriert in gai
stlichem güt dēn in zitli
chem güt / Wann si haben in
ainer bewegligkeit / Da vō
dz si vō vssen rumēn sthins
haben dann zitlich ding / ¶
¶ Sid ist vō sinē geschicht tot
sünd wann sit nid ist vō sitē
Dc nigūs wōten dun sthmach
vō dhns dndern gütz Go wider
setzt er sich dem rihts wider
die nūne die mit enhasset
sunder si mit prōwet sich
mit der wathait / Als sanct
paulus spricht zů den chorin
thien / Der nun ist nihtz wid =
wärtig dēn Allen totsünd vñ

ist to

ist tüglich sünde Nach de
alss es bestat in der erstē be
wegunge Oder vs siner nēd
lichait gezogē wirt die be
trübde vō sins andern güt
ist viervältig durch sin vō
kumenheit/ zů dem ersten
mund vō der bewegunge die
vō natur kumpt/ Also sint
etlich nüesthen vō natur ni
dig vñ ditz enist kein sünde
wan ditz in keiner wise in
unser gewalt ist/ Oder es ist
zů dē ander mal die erste
bewegunge als so die begir
de an sin volende bestetnüs
se mit siner selben lidūge
vñ vange wirt/ vñ also ist
es tüglich sünde Oder ist
ein willige betrachtung mit
bedachtem müt/ vñ also ist
es totsünde Oder wirt ge
zogen mit der mainūge
vsser siner bestendenhait
Als so sin betrübd in sinē
vf stat vō sins andern güt
vō siner güter sach wegē
Als so siner tunig wirt vō
sins andern zitlichen gütes
wegen wan er sicht dz es im
zů schaden kumpt siner sele
oder zů schaden einer gem-
einde vñ sin sölich betrü
bung ist güt/ wan des me-

rēn gütes ist aller maist ze
begerenn/ Es ist ze merken
dz vō der lautsam des güten
vñ gruffen wirt sin früde
von dem übeln dz usim ent
springet ✠ ✠ ✠ ✠

Kom ist vō sim geslecht
totsünde wan nach
tussidens wortē so ist zorn
sin bewegunge des gemü
tes die gemitz wirt/ zů der
pin der erzünden an zů
tün dz nit an in knuhthait
vñ an solche bewegunge
haut sin widersatzt wid
die mine die nit erzümt
wirt noch gedenkt keines
übels/ Als sanctus paulus
spricht zů den chorinthien
Der zorn ist zenemē in zwi
erhand wise/ Antwedr er
haisset sin zorn der mine dz
dri ist straffung d' untugēt
vñ dz enist kein sünde Sund'
es hört zů volkomenhait/
Auch so mag einer zürnē
mit sinn sellbs in sölicher
wise als die glos spricht er
füllet zürnē vñ nit sündē
Hie spricht die glos was ist
sin wat rüwer denn sin
zürnder nüesth mit im selb
oder hasset sin ablassung
der begirde wider sin nā
sten im denn der nüesth nit
betrübt wirt vō der bosshait

sins müsten noch sich nit
entröwet vō sim gůt oder
si halt dz er sich nit betrüb
vō sim gůt noch sich nit en
tröwe vō sim übel Gund' das
es im ist allarmes vñ also ist
es nit tot sünd Gund' es ist
ain vnuolkōmēhait der mi-
ne Oder es haist ain wür
klich vngedult an alle begird
d' rache vñ ain söllich betr-
achtung ist tüglich sünde vñ
si haut ain vnvelbmucht za-
ch des zorns/ Als schumbär
ist nider vō gesiht vnder
schaidung oder es haisset
ain vngedult mit der be
girde der rach/ vñ ditz ge
schicht in dnierhand wise wā
etwē so ist es vō natur Als
in den phylosophen wötten
Die natur stätenklichen
gebissen wirt/ vñ du von
so sint si alle maul swär
müttig vñ also en ist es kain
sünde Sit es ain natürlich
bewegung ist/ vñ etwenn
kumpt es vō vnstümikait
Die nit vō hin erwelt ist/
vñ also ist es tüglich sünde
Als auch nider ersten be
wegung ist vñ etwen ist es
vō dem benuten willen vñ
Talso ist es tot sünde
vaukait ist vō rete

gesthlicht tüglich sünde
Sanctus augustinus spricht
Trukait ist ain vō dwossen-
hait des nimem gütes vñ
ditz ist nit wider die min-
ne Gunder es haisset ain
minnerung d' hitz der
minne in der alle tüglich
sünde bestat vñ disse ver
dwossenhait ist dint weder
ain natürlich bewegunge
vñ also ist es kain sünde
Oder es ist ain bewegung
ainer betrübten begird
vō dinem abwesen süllicher
geistlicher wōlt vñ also ist
es tüglich sünde wie halt
dz disse begird mit benüte
müt si wenn disse gehēng
nüsse in der tüglichen sün
de/ Trükait ist vō jrem ge
schlicht vñ wo ir selber tüglich
sünde vñ als vō gesagt
ist/ Und ditz vrtrützkumpt
et wē in ain ablässikait
der ding/ Die da dinnot
turft sint zu d' vñsernhail
Vñ denn so ist si totsünd/
ist aber dz disse vrdrütz vō
ainer ablaussung wegen
des güten vñ vō vnmuht
zu angriffen dz güten men
schen bringet in ain zwi
fäkung so tritt es ietzunt

zů der sünde in den heil-
gen geist vñ ist dz diser ver
dutz also vast wahset also
dz er auch den mēschen bin-
get in dz verbrütz ditz lebēs
also ser dz er sin hend an sich
wirffet/ Dann so ist er ietz-
unt gelich Judas der sich
selber erhanket mit dem strik/
Gittikeit ist als tieliūs
spricht dz vnmässige
liebe zů haben vñ ditz be
falt entweder in der begir
de oder in der gewinnung
oder in der behaltung/ vñ
manch der erstē wise mag
es geschehen in fünfhand
wise/ Zů dem ersten maul
so er begert fremdes gůt
oder dinges mit vnerer vol
brachten begirde die für
sich gaut in dz wēk ob er be
mitschaft dar zů het vnd
also ist es tot sünd/ Zů dem
ander maul so vnrer begert
vnzimlicher ding mit dem
vollenten willen/ Als so din
arbait manch vnrer geistli-
chen gaab oder ampt des
er vnwirdig ist vñ also ist
es tot sünd/ Zů dem dritte
maul so vnrer solcher ding
begert si sien fried oder vn
zimlich mit bestandē wil-
len ob er si gehaben möcht
also dz es nit wider got wär

vnd wider dz vnrecht sind
müssen vñ da vō so ist es dint-
weder kein sünd oder es ist
tüglich sünde Es si halt dz
er sin solh vrdingunge wür-
klich dar zů lege oder si be
henglich nimmet/ Zů dem
fierdē maul so vnrer dinnāl-
tiklichē begert zů haben vber-
flüssige ding vñ dz mit dinē
begirde die in sin gemüte
vō kumpt vō siner sorg wegē
vñ vō der betrahtung zitlic-
her dinge dz ist tot sünde/
Zů dem fünfen maul so dē
mensch mit vberflüssig
minne sin hafftet zitlichē
dingē vñ doch in wendig
der minne gottes/ vnd al-
so ist es tüglich sünde/ Ist es
aber dz die gittikeit bestat
in der gewinnūge ditz ist in
vierhand wise/ Dz ist dint
weder er gewinnet die ding
mit vnrecht wie er mag/
vñ dē ist es tot sünd Oder
er gewinnet die ding mit
dim sölichē werk oder küst
oder ampte dz dn in selber
tot sünd ist/ vñ ob es halt
dn gewinn wär dennoht
ist es tot sünd Oder es
gewinnet sölhen ding mit
vnzimlichen werken die
die tüglich sünd sint/ Als so

spotlich wort tichtet durch
sins gewinnes willen vnd
dz ist tŭglich sünde Es en
wär denn dz sich ainer ge
nüchen gebe zů solhen dig
en durch vlaischhait denn
so ist es tot sünd/ Aber ich
sprich vō der vlaischhait wegē
oder vō des gelustes wegen
wann wär es dz ainer von
siner notturfte wegē mit
solchen dingē sin notturft
gewonne So er kain ander
kunst künde denn wär es
nit sünde in den gnůt der
vō dampnüsse /ist aber dz die
gerechtikait bestat in der
behabunge So mag es ge
schehen in fünf hand wise
Zů dem ersten mainl so sin
wissenlichen die ding behal=
tet die er schuldig ist wider
zů gebē vnn mit ainn erha
ben můt/ vnn also ist es tot
sünde/ Zů dem ander mail
so siner die ding behaltet
die zů siner notturft ge=
hören Oder zů siner vf ent
haltung sines gůtes vn
der dē im gehörent nach
dem als es denn sinē wirdi
kait gezümpt vnn ditz ist nit
sünd/ Zů dem dritten mainl
so siner vberflüssige ding
behaltet vō disen beid ding

wegen die notzunt vō gesagt
sint/ Nun dz behaltet vō sinē
nüsten wegen/ in siner ängstē not
vn also ist es totsünde/ Zů
dem fierdē mainl So ainer
behaltet die vberflüssikait
sins gemütes/ Denn öch vō
etlicher ängstē notturft vō
vnsüglicher begirde wegen
vn also ist es totsünd/ Aber
das vorderste zaichen ainer
süllichen begirde ist dz siner
lüchter hat die ding bij im
vō derben dann dz er si mit
andern lüten nutzlich trüb
Zů dem fünfte mail so sin
behalt die vber flüssigē ding
vō vn ordenlicher minne
zitlicher dingē vō dē wegē
er sin lützel ab nimpt vō
dem mittel der miltikait
vn dz er doch dar vnder be=
halt den gnůt der tugent
Also ist es tüglich sünde //
Merk dz gittikait von ge=
schlächte tot sünd ist/ Wann
si wirt gelicht vō dem apo
stel dem dienst der abgött
Das ist dz er mer dienet
der creatur denn dem schö=
pfer

Frashait ist vō im ge
schlächt tüglich sünde
wan die begirde zů essen en
ist nit vnder der herschafft
des willen/ wan frashait ist

ain vnmüssige minne oder
begirde zů essen vñ dz mag
geschenken in fünf hand
wise/Zů dem ersten mal
ob da allain ist begirde der
spis vñ des en ist nůnd sün-
de Noch ouch der gelust der
der spis nauch volget der en-
ist mit sünde nach dem als
er geordnet wirt wider de
gebresten der nit widerwür
tig ist/Wan dise ding sint lu
terlich vō natture in dē wec
in zemē noch sin abnemē
des lons/Zů dem ander mal
ob mā der begirde der not
turft zů leget die begirde
des gelustes/Wā der gelüst
in der spis vñ ditz ist täg-
lich sünde/Zů dem dritten
mal ob da ist sin über
trettung des gebottes als
so sünd bricht sin vorste sun-
der notturft die die cristē
hait geordnet haut Oder
so ain grüsthlich menschi flä-
isch isst so es nit in sim or
den vbottē ist/Si dem gebot
vñ also ist es tot sünde/Zů
dem fierdē mal So die
begirde ist vō übrigē lüste
zů essen als so ain mensch
mit so groser begirde vnd
mit siner entlichen begirde
dem gelust der spis anhaft

tet Also ist es tot sünd/Zů
dem fünftē mal ist es das
es in ain sölich gewonhait
bracht wirt/Dz dem mēsch-
vñ nichte anders ist/Dann
dz er sin leben mit sölichem
luste vñtribt/Die sint och zů
zellen zů der tot sünd/Das
die trunkenhait gezalt wirt
vō dem Apostol vnder den
tot sündē/Doch so ist trunken-
hait etwen täglich sünde/
Als so der mensch über sin
notdurft nimt des er gebru-
chet vñ doch in siner emp-
fenglicher nusse/So aber
ain mensch über gät die mas
der empfenglichait nauch der
beschaidenhait die wol ge
ordnet ist/Zů vnderschaidē
vñ so ditz geschicht in siner
sölicher manse vō der die
ordenung des gemütes ver
kert wirt vñ gezempt ist
mit vihlichen gelüsten vñ
so er ditz setzet für got vñ
es tüt zů sim ewigē schadē
So sündet er tötlichen Und
wer den andern trunken
machet dz er in nötet zů
trinken/Also dz er in siner
beschaidenhait beraubet der
dz tüt dz er in da mit be-
schädiget der tüt totsünde/
Wan er nimpt im do mit

nẽr dz er im nimet die
gebruchung siner besthaid
hait denn dz er im neme
etwas zitliches gütes &

Vnkünsthait ist von
irem geslächt tot sünd
Wan si wider dz gebot/ du
solt nit vnkünsth sin die
begird d vnkünsthait wirt
vnderstheiden in sübenhand
wise/ Die erst ist so die be
gird allain in der ersten be
girde ist vñ also ist es täg
lich sünde/ Die under ist so
die gehengnüsse volget
bis in den gelust wie doch
dz es zů den werkẽ denn
noht nit kom mẽ ist so ist
es doch tot sünd/ Die drit
te ist so die gehennüsse
volget bis zů den werkẽ
also ist es auch tot sünd/
Die vierde ist so die begir
de nit allain entalten
wirt mit dem hertzẽ sun
der auch dz si gefüret
wirt mit der gesicht vñ
also ist es auch tot sünd/
Als sanct mathews sprícht
wer sin wib an sicht vnd
ir begert der hant ietzunt
vnkünsthait volbnucht in
sinem hertzẽ/ dz ist dz er
si in sölchem sinn vñ můt
an sicht dz er ir begert/
Wã nach sant augusting
wöten so ist es ietzunt nit
allain ain bös bewegunge
sunder es ist ain gantz
gůtheling des fluisthes ge
luste/ Aber es spricht wol
ir zů begeren/ wan wär dz
amer an wib sehe als ain
ander schön ding vñ nit
fürbas ging so wär es kain
sünde oder es hies ain sünd
der stúltzhait/ Die fünft
wis ist in törlicher rede als
so amer sin wib an liget
oder haut dz epstul mit ir
vñ sins bösen gelustes wegẽ
Also ist es tot sünd/ Die
sicht ist geherissen bosheit
wo dem d apostel spricht
dz da gesichte mit hüssen
vñ mit halsen vñ dz ist als
tot sünd/ vñ dz ist als vir
swärer als vil der fluisth
lichen gelüst mit sölchen
gepürden entzündet wit
wo vppiger mehung wegẽ
zů dem für/ Aber du solt
merken dz nit sin wip an
gliffet sunder bös mein
ung dz ist nit sünde zegli

Der die drivältikeit vnd
einigē gott. Doch so sind et
lich sünde in den vater von
ir aigēschaft wegē vñ etlich
in den sun vñ etlich in den
heilgē geist/ Wan in den vatē
wirt gesündet vō vnmaht
vñ in den sun vō vnbekant
hait/ vñ in den heilgē geist
vō boshait wegē/ Die sünde
in den heilgen geist komē
vō dim vnärtigē willen vñ
des freien willen vñ die die
vehtent wider die gnade
des heilgē geistes/ vñ der
vñ enhaut si kain sach der
entschuldung/ Wan als vil
als es an im ist so ist er die
reht an vehtent den artzet
vñ die artzni vō des wegē
Abluss der sünden geschicht
Wan spricht die sünde in dē
heilgē geist si vngēglichē
hie in diser welt vñ in der
künftigē/ Mit das man si
nit vgeben mūg sonder si
wirt selber vbaupen in der
welt als manig der schuld
vñ ouch da vō wann gēr
lützel vñ reht als nit ver
lauffen in der künftigen
welt vñ ouch da vō dz mā
nendert list dz sy nie vgebē

Her wise dz mā si an nüet
~~oder küsset vō vnnamer ge~~
~~lüst wegen die im nit zů~~
~~gehört dz ist tot sünd~~/ mit
ainer erlaubnus meinūg od
vō notturft wegē/ Aber dz
mā si an nüet oder küsst
vō vnnamer gelüst wegē
die im nit zů gehört dz
ist tot sünde/ Die sübent
wise ist Wo die begirde für
sich gaut bis zů dem wēk
Also ist es aber tot sünde/
Merk auch dz vnder schaid
ist zwischen den ersten bege
rungen der begirlikeit
vñ die fürende ist/ Wan die
ersten begerungē in der be
girlikeit ist alle wegen
sünd/ es si dēn dz si ent
schuldigt werden vō des sa
cramētes wegē der ee/ Aber
in der fürunge ist es alle
wegē sünde/ Wan die begir
lichkeit nicht wirt als vil zer
stört in der fürlichen/ als
in der begirlichen.

Van den sünden in den heilgē gaist. Das xxxiii Capitel.

Wie doch dz si dz
ain regliche sünde
ge nemlich si wi

wurde/Und da vō spricht
nit dz si vngeblichen si als
nū spricht dz Melchisedech
si ān vatter/wān nū sagt
vō sīn vatt' nit vō dir vñ
dz si ān widersten haut
wider die bezwungen der ab
laussinge/dz ist wid' dē hai-
lgē geist/vñ vō d' vnmaht
des menschen der sich kum
bernūt nūg zū der gnād
den ān sōlich swār burde
der sunden dunket/Es ist zē
wissen dz die vrgeblichait in
Drierhand wise genomē
wirt dz ist blōslichen als dz
dz in keiner wis vrgebē wirt
vñ vrgebē mag wērden/Nach
der wise so ist die sūnde des
engels vñ der vrdampte
vngeblich So wirt si ver-
bernūplich als so dinerhai-
nen glimpf haut vō im
selber war vñ er si vrlaussē
sūll/Wie durch vō gottes ge
fūgkait wegē dz ieglich
sūnd vrgebē mūg werden
Nach disser wise so ist dz
reglich totsūnde vñ vrgebē
lich/So wirt si genomen
nach widerwārtiger wise
nach dē als etlich schulde
dz widerwārtige schikung

haut zū der vrgebung
nach disser wise so ist die
sūnde in den hailgē geist
vngeblich wan si ist wid'
die gnāde die die sūnd
vrgibt vñ vō der vrzwifelung
vñ vō d' getrosthaut wegē
oder vō ander gestaltenūsse
disser sūnden/Es sint sich
sērlich gestaltenūs in der sūn-
de in den hailgē geist Das
ist vrzwifelung vñ die an
vechtigung der bekantē war
hait vñ bemdung derbū-
derlichen minne vñ sūndē
vf die barmhertzikait gottes
vrhertung vñ sund' rew
sterben Die zal der sūndē
wirt also genomē In der
vergebung sint drū ding
dz ist der der die sūnd ver
gibt vñ der dem die sūnd vr
gebē wirt/Und die schikung
die dargehört zū der vergē
bung in dē dem die sūnde
vrgebē sol wērden In dem der
die sūnde vrgibt zwai ding
sint/dz ist barmhertzikait
vñ gerechtikait/Wider das
erste ist die vrzwifelung//
Vñ wider dz ander die vber
hebung oder die frīhaut//

Vnd indem die sünde ver
geben wirt müssen auch zuo
ding Das ist dz erlud hab
dar vber/ dz er si begange
haut/ vñ müs willen habē
dz er sich da vō hāte welle
wider dz erst ist die vber
tung/ vñ wider dz ander ist
dz siner mit wē haut an
sim jungsten end/ Da von
so ist die stchikung die da ge
hört zuo der ablassung der
sünden in dem den die sün
de vlaussē sol wōn ist zuo
filtig/ dz ist bekantnüsse
der warhait vñ die mine
des gūten/ wider dz erst
ist die an vechtung der war
haut die er bekennet/ wid
dz ander ist die benügūg
der brüderlichen minne/
werk vō dem jungstē vñ
wen dz er spricht din vol
bildung der sünden bis
an dz ende/ Also ist nu in
einer tūgligē sünde in der
der mensch vsthandet/ der
jungste vñ blōslichen nach
dem als er din gestaltnüsse
ist d' sünde in dē haligen
geist nach dem als es hie
genomē wirt/ Also hanset
es sin vō satz kum nu zuo
haben.

Von der zal der sünden. Das xxvm Capitel. die sünde des hertzē

Die sünde des hertzen.
sint dise die gedeh
tnüss des gelust die
gehengnüs/ die begerunge
des bösen/ der vbert wille
vngetriwkait/ vn an dühti
kait/ fnūel vzwiflung vcht
die sich böslich gemütigt
vñ ist nim die bosthlichen
zuo gende ist arkwenig zorn
has/ vñ knechtlich vorht er
frōung nider widerwärti
kait sins nāstē/ vsthmūcht
der armūt/ missetettung
begerunge der flaischlichē
frōde/ weltlich betrübūge
vngedult gittikait hoffart
vstrikung vhertung boshait
vrdrutz des gūten trikait
vnstātikait betrübung das
er des vbeln nit mer haut
getun gelichsnunge mine
den lütē zuo gefallen sthin
nent vō gūten werken be
wuklich mime sunder
lich sin begerung nach
groser wirdikait vppig er
vō den lūten zuo gefallen
vō den gūtem der nature
oder des gelichen Oder der
gnadē sich rūment sthem
der armmūt frōde vschmā
hung der vmanung/ und
anbarmhertzikait ꝛc.

Die sünde des mundes sint
diſe. unſyges swern ver
swern lüſterlich-wōt den
namē gottes vñ wirdenkli
chen nemē. Die warhait
an vechten. Dz mit got wille
ren wie er wittren ſülle
vñ ander ding tün ſülle. Dz
mit got willoren wider got
murmelt. Das mit die zit
vñ wirdeklichē. Anriehet mich
reden ſchmuchē lugē ſchelt
flüchen vñihtung. Drüwung
an vechtung der bekanten
warhait. machē zwaiung
an vechtung der brüder
lichen nūne meldung ful
ſtes. gezügnüs böſer mit
verſprechung. d' gehorſam
kait v' ſpottung v' krenung güt
wīl. under kirchen clüffen de
menſchen. v' ſpotten. zorn zü
ſtruffen an dem ander. das
er ſelber tüt vppig rede tör
lich wōt. müſſig wōt. über
gen oder vber flüſſig oder
gemainlich wort. nümmuge
zierlichait der wōt. beſthir
mung. der ſündē. nüſſen
büttren luchē. laſterbär wōt
ſchämliche wort. ſchnöde
wōt ſingen weltliche lied
vñ dz mit ſich flüſſet die
ſtrüm zü brechen in dem göt
lichen geſange. mer den
got zeloben. vñ dz mit mur
melt. vñ hübſchliche wort
fürbinget. vñ dz mit dem
fürſprech iſt. in einer vnge
rechten ſach. vnd dz mit den
böſen lobt. ¶

Die vñ des flaiſches ſint
diſe. fräſchait. vnkünſ
hait. trukenhait. fräuelüge
der heilikait. gaistlich gab
kauffen oder v' kauffen. los
werffung. Die endrung
der heilgē. gē tuge. vñ wir
denklichen. zü dem heilgē
ſacrament. zü gan brechung
der gelüpte. v' klupfenhait
in dem göttlichen ampt. er
rung oder v' derbung
des den menſchen mit böſe
bilde. vñ den menſchen zü
ſchädigē. an ſim güt oder an
ſim lib. oder an ſim güten
lümde. Diepſtal. wuchung
wücher. betriegūg. fil ver
kauffung der gerechtikait
vngelt. vnrecht zoll kaufen
böſe dūg. geben. fürlüten. die
notturft. im ſelber abzichē
oder abbrechen. Oder v' ber
flüſſen. klichē. empfruchē. vñ
dz mit die ding an griffet
vber die kunſt. gewōhnit
zü ſündē. vñ wider zü fal
len in die ſünde. gelichſamhait

vñ ein ampt zů haben zů dem er nit füget oder dz er vñ sünd nit getün mag tüntzen mit sünd vnden wider strcng sin den obren Die nimmen vñ vnsren vñsunnůs mit gesicht mit gehörde mit smake mit berüre mit clafften mit küssen mit winken mit gruben mit gebotten mit geschrifte dz nit lat die ding zů gan die sünd sind dz di sint die zit die wis die zil die ßsen die sitte die kunst dz aber die krankeit fürkomt sich selber sich nöte zů sünden Die sünd der vñsunnůs sint dis dz gut nit gedenken vñ in nit fürhte oder liebhaben vñ in nit danke vñ sin güter die güten vñ die wir tünd Wo wir die in nit vf tragen vñ so mag nit sölches kait hat vñ die sünd als man sölt vñ dz mag sich nit bereit zů dz empfindunge der gnade vñ so mag die empfindung dz gnade nit recht nüsset vñs nit behaltet vñ dz mag sich nit bereit zů dem göttlichen usstechung vñ so der mensch sin willē nit underwerfung mocht dem göttlichen willē

vñ dz mag nit enmerket an dz gepet dz mag zů den ziten spricht Nun dz mag dz schuldig gepet vnder wegē lat Nun so wir die ding v sümē die wir schuldig sint vō gelüpt oder vō gepott oder vō dumptes wegē Nun so mag sich nit bihtet Nun mit dem sacrament nit richtet zů dinē mund in dē sun Nun dz mag vatte vñ můter nit eret Und sich selber nit zů erkennē vñ zů struffen die grientze zů vñstummē Nun dz mag die kirchen vñ die predig flücht vñ dz mag den liebenügen nit wider strit Nun dz mag die pū ße sumbrichen laistet die im gesatz sint Nun dz mag sich nit frówt vō sins nächsten güt Nun so diner die ding vf flicht die zů tün sint vñ nit mit liden hat so es im übel gat Nun so diner nit ver gibt So mag im lait getün hant Nun so diner sin nā sten nit trüw laistet Nun im nit wider stritwurtet Nun dz er im zů güt tüt Und so mag die missetätigen nit bestrafft Nun die krieg vnd die strit nit widerlaufft Nun so mag die vnwissenden nit enleret vñ vnder wiset Nun

Die betrübten mit twöstet vñ
so mā mit gefolgige ist/ ℞

Hie hebt sich an das
nuerde buch Ispendii
das da saget von der in
fleissung xpi/ vñ das ist
die user rede

Als got din wu
rklich anfang
ist allerding
in der schöpf
unge/ Also ist er ouch
am widerbringen der
anfang in der erlösun
ge vñ sin volkomendes
ynder widergeltung wan
er alle ding geschaffen hät
Also hät er ouch alle dig
wider gemachet vñ ernü
wert durch dz ouch geflu
scht wort/ Nu was sin sol
che ordenunge vñ die in
flaischunge cristi vnd was
am engellicher grüs vnd
sin mügtlich antwrt/ vñ
sin müterliche heiligunge
vñ sin göttlich empfahung vō
den nu zesagen ist// ℞ Vā
dem engelschliche grüs

Der engel gabriel wart
gesant vō got der
da was vō der ordenung
der ertzengel/ zu der sälige

maget marien vñ ersthain
vswendig zu irem sin
mit liplicher gesicht/ Wie
doch dz er mit ir redet
mit gaistlicher rede/ zu
disem edelm sacrament der
heilikeit solt sin engel
pot sin vō dier hant sich
wegen/ Zu dem ersten mal
vō der glichait wegen der
magtlichait zwd der engel
schlichen nature Zu dem an
der mal vñ drie ordenung
mentschlicher verlust/ wā
als da kam der tüfel in dē
schlange zu dem wibe/ Also
ist hie komē got durch dē
engel zu der magt vñ dw
also vs siner widerlegung
die ertzni vider antwurt
der siechait/ vñ die wider
bringung dem valle vnd
die wider werrung dem
schaden Zu dem dritten
mal/ wan recht als die
gnad wz sin widbring
ung mentschlicher natur/
Also was si ouch des eng
elschlichen valles/ vñ dur
vñ von siner gemainen
güt solt gemainlich ieglich
natur dienen/ Nu wirt
der grüs der sälige magt
in drü geteilt/ Den ersten

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

tail ving der engel an do
er spruch gegrüsset siestu
vol gnaden der her ist mit
dir, Gesegnot listu in den
wiben/ Dz ander tail leget
clivzalbeht der zů si spruch
gesegnet si die frucht dins
libs/ Das dritte tail leget
die heilge cristenheit derzů
Dz der nam maria erhebt
wurde wan der nam maria
ist nit vō dem engel betůt
Disse grüssung ist in drī dīgē
Zů dem erstē maul vō des
botten wegē wan der mensch
was nit wirdig ditz zů ver
künden Sunder der engel
noch nit kain reglicher en
gel sunder gabriel/ Zů dem
andern maul vō der die
da gegrüsset wart/ wā die
was kain magt/ vñ nit kain
reglich magt/ Sund maria
Zů dem dritte maul von
der wis des grüssens die
da zaig die vnschuld der
magt so er spricht gegrüst
siestu zfürbas die gnaud
des wandels So er spricht
volgnadē/ zfürbas die vber
treffung der empfahung so
er spricht der her ist mit
dir fürbas anzeigt pflicht am
sunderlichen vō gab so er

spricht gesegnot bistu in dē
wiben/ Vñ vindet nū etlich
grüssung nach kainē wünschen
oder nach kainer wünschender
wise des hailes/ Vñ dz vin
det nit in der küng buch also
ge grüst sistu küngine vñ
etlich ist der gnaden also dē
apostel spricht Genade si vñ
vñ frid vñ etlich der frūde
Als in thobias buch stet dir
sy frūd alle zit vñ etlich dē
gesegnunge Als du stat in
dem andern capitel Ruth d
here gesegen dich/ Aber disser
gruss schinet vf in allen zů
samē gezogē sin Si en =
pfiht dz hail so er spricht ge
grüsset vñ die gnade so er
spricht volgnaden/ Vñ der
frūde so er spricht der her ist
mit dir vñ den segē so er sp =
richt gesegnot bistu vnder
den wiben zfürbas in disser
grüssung merkt nū driet
hand vorgabe der sälgen
magt maria dz ist der mit
So er spricht gegrüsset vnd
der gnaden so er spricht vol
gnaden/ Vñ der gesegenūge
so er spricht gesegnot bistu
in den wiben/ Du solt auch
merken sehs ding in der
grüssung des engels die erst
ist wie wirdenkliche er si grü =
sset die sälgen magt do er

ſprach gegrüſſet ſiſt du vol
gnaden der her iſt mit dir
Zů dem andern maul wie v
bertreffenlichen er ſi lobet
Do er ſprach geſegnot biſt
du in den wiben Zů dē drit
ten mäl wie pöſlich er ſi ſtö
ret do er ſprach nit fürht
dir maltie Zů dem vierden
maul wie flyſſenblichen er
ſin botſchaft vollbrachte do
er ſprach ſich an du wirdeſt
empfahen vñ gebērend Zů dē
fünfte maul wie hochzitlich
oder wie vſſer weltlich er ir
de wiſ bedütet Oder vſlet
do er ſprach der hailig gaiſt
wirt vberkomē dich Zů dem
ſehſten maul wie behörlichē
er beſchrib dz kint dz du
geborn ſolt werdē/ Do er ſprach
dar vñ dz vſ dir gepornwirt
wirt haylig vñ wirt gehaiſſē
werden gottes ſun

Van der mägtlichen antwirt

Wan dialogus leſen
wir in der haylgē
geſchrifft Ernſt zwi
ſchen Eva vñ dem
tüfel vō dem der tot zůge
ſchlossen wart vñ den andern
zwiſchen Maria vñ dem ertz
engel vō dem dz leben ent
ſprungen iſt/ Nū nim war
drier dinge die die sälige
maget tet in dem engelſch
lichen grüs Dz iſt die bemut
nüſſ wan ſi gedäht vñ die
frunge wan ſi frnuget ſp
rechende wie sol ditz geſchē
hen Si gab ir gunſt auch
dar zů/ wan ſi ſprach ſich ich
bin din dirn des herren Si
was öch nit ſnell mit der
bemutnüſſ als eva noch
enzwifelt nit in der frunge
als zachariad noch enwas
nit trüg ir gunſt dar zůzů
gebē als ſarra/ Du vindeſt
in der sälgē maget vier
wōt des gunſtes die ſmer
kent wol als vier tugent
Maria wan ſi ſprach ich bin
din dirn des herren vñ ditz
iſt din wōt der volkomen
demütikeit nūr geſchenke
vñ ditz iſt din wōt der ent
zünten liebe Nach dinen
wortē vñ ditz iſt din wort
des andächtigen gloubens
Siben wort haut die sälig
magt gerett/ Die erzeigent
ir sübē tugēt/ Das erſt iſt si
habent nit wines/ Das and
ſind wie haust du vns ge
tün Das drit iſt was er vch
heiſſe dz tünt/ Das vierde
iſt dz si grüſt Elizabeht Dz
fünft iſt wie geſchicht ditz
Wann ich nu nimes nit bekē

Das sicht yst sich ich bin dein
dim gotz wir gesthenhe nach
dinen worten/ Das sübent
ist min kstl grüst den hey
Dz erst wort was der mil
tikeit/ das ander der minne
das drit der lernūg Dz ferd
der fruntstherst/ Dz fünft d
lesthuidēhait/ Dz sicht der d
mütikeit/ Dz sübent dz gesp
tes vñ der dunkung der gna
den vñ merke dz die vō ge
sigten wēt alle kurtz wārē
als dz jungd **Von der mü
terlichen hailigung Di in**

Die hailigung ist ca
drivältig/ Etlich
ist gemaine als die
da gesthiht durch die sacra
ment Oder durch die sübē
~~sacrament~~ hailikait vñ et
lich ist sonderlich Als die
da gesthiht durch die gna
de des hailgen guistes vñ
etlich ist aller sunderlichst
als de die da gesthiht durch
die sundlich gnade/ Die
erst vōtribt die sthulde vnd
bringet die gnade/ Doch st
bilipt dennocht die füring
vñ die naigung zů sunden
vñ solche gnade ist in den
getouften Die ander naigung
vertribet die sthuld vñ die
naigung zů sünden tötlich
vñ din solche het schemmes
der tiuffer in der müter lib
vñ reteminis/ Die dritte hai
ligung vōtribt die sthuld der
erbsünd vñ die naigung zů
sündē tiglich vñ auch tötlich
vñ din solhe hailigung was
in der sälgen magt marien
Auch st was zů wissen wie dz
ist dz die gnade der haili
gung in der müter lib nach
dem wesen gröst sy dann
die sacramentlich hailigung
Die da gesthiht durch die
sübenhailikait/ Doch zů et
lichen werken ist diss gröss
Wan der tiuff drukt in
die sel an kumter oder
zaichen/ vñ tůt uf die tür
des himelrichs/ vñ benimt
den müsthen/ zů dem andē
sacramenten/ vñ dirr aller
kaines tůt die gehailigūg
in der müter lib als vsir
selber/ Doch so fürtrifft die
gnade des tiuffes in dem
wan in dem der/ also gehail
get ist in der müter lib der
enmag nit tötlich sünden
vñ auch so naiget in die
füring dester minder zů tig
lichen sünden/ Durch des wille
er auch dester klamer vnd

dester minder täglich sünd
tät vñ dz sölich gnad vz
in sant johanns dem toufer
vñ dar vñ dz er die göttlich
gnad nit etelich empfin
ge do floch er die gesellsch
aft der mēschen vñ nam
an sich die strengen peni
tencien dz er iht befleckt
wurde mit keinen dingē
vñ haillichē lepte/Vnd
dar vm ist offenbar dz in
der hailikeit der müter
lib braucht wirt dz nit
telich genade zwischen d
sacramentlichen genaden vñ
der genade der volligen
bestetigung in dem ewi
gen leben die hat er zůge
fügt dz jungst ende zů d
volkomē bestätigung gehört
drü ding/Das erst ist ain
vngeschaidenlich zů fügig
des gemütes oder der be
schaidenhait zů got/Das
ander ist ain vnvōbie/
gent vñ ain vndertänikait
der nidern kreft der sēle
vnder dem gepot der be
schaidenhait/Dz drit ist ain
stetes würklichs zů keren
des mēschen gantzlichen in
got/So der mensch vō be/

girde götlicher süssikait
vß allem hertzen vñ vō aller
sēle vñ vß allen krefften alle
zit würklichen kert in got
vñ in ain iegklich anderding
als vil got vñ in wider
lüchtet von disen dz erst hilt
ain vältenklichen die gnade
der hailigung under mü
ter lib/dz ander haut die
sälige magt maria vnd
dar vm so getet si nie kain
tödlich sünde/Als sanct
augustinus spricht/Das
drit mag nit gelichsait
haben mit der gnad in
disem leben/Vñ dz ist da
vō wan dise gesichet wit
vō der messung oder ge
lichung gottes d allain
ist in dem ewigē leben/In
der müter gottes waren
drü hailigung in der
müter lib vñ disi haut
drierhand würkung das
wird ain abnemung der
erb sünd vñ ain ingiessē
der gnaden/vñ den sēl=
che widergezwungēhait
der füerung vñ der sünde/
Also dz si nit enmocht in
kain sünd gelait werdē

Wie doch so belibt die für
mung nach der wesung
die andir heiligunge wz
in der besthowung des heil
ge geistes vñ in der enpfie
hung gottes sons vnd die
haut den erste dz zügelet/
Dz ist ain gantze erlosung
der fürunge vñ ain beste
tigung in gůt/ Also dz die
mugt vō allain nit moht
sünde/ Nu enmoht si nit sün-
den/ vñ dise zwo würkung
besthet der engel/ Als stō
lucas sthribt der heilig gi-
ist der wirt kume in dich/
Das ist vō dem ersten vnd
die kraft des aller hösten
wirt dich beschatten wenn
dz ist vō dem andern/ Disa
bestätigung was aber nit
ain hinnemē des frien
willen Sunder si was sin
er volgunge durch die gna
de/ Furbas der heilig gaist
der kam in si nit allain
zehailigend Sunder auch
si berhäftig zů machen vō
des kraft der die maget
enpfing vñ magt ge pur
vñ nach der ge purt magt
belib/ Die dritte heiligūg
was in der inwonung gotes
sons der neun monet

in ir beliben/ vñ dise hai
ligung lit den vō geseten
allen zwo würkung zů/ Die
sein was dz alle die bemi
tung der fürung/ vnder
gētin wurde/ Als so die
siechait genesen ist noch
dann so belibent etwen an
der klain gebresten/ Die zů
nenent sint/ Die ander
würkung was zů göttliche
dingen/ Also dz es vnmug
lichen was si zůfügen zů
den vbungē die auch den
meisthen erloubet sint/
Dz ist zů der ee/ wan da
nit allain ir gemüt sund
auch ir lib wider lüchtet
mit dem licht gottes/ Als
bezaichent ist in Elizabeth
vsden vōgesagten dingen
sthinet dz die fürung ver
swachet die ppsonen vnd
die nature/ Die ppsonen
mit dem das si si mügig
machet/ vnd tribt zů sün-
den vnd vswecht auch die
nature/ wan si dz flaisch
vswacht nach dem als es
ist ain anfang zů dem un-
dem flaisch/ Aber die sā
lige maget die wart in
ir ersten heiligūg die da

Was mir müterlib gemi
niget vō der erb sünd nach
dem vñ die füerung ir ßon
an sich/Wan nihtz behalb
mir ßon zů nimmē/Aber
in der ander heiligung die
da was do der hailig gaist
über in sy kam/Do wart si
geminiget vō der füerunge
nauch dem als die füerung
die nit̄ ansicht in der ge
burtunge dz kind zů nement
Nicht vō den wēken d' mitter
sunder vō den wēken des hai
ligen gaists/Die füerunge
was wesentlich vō ir ver
triben vñ das schaut der
ewig der vō ir zeschaiden
was in dem buchstā xpi nih
tes mit vō der naigung d'
sünde/Als och sin müter
nihtz mit vō der naigung
zů sünden Oder vō der erb
sünde/Nun merk auch vf
den die da vorgesetzt sind
vñ vf den nachvolgenden
Dz die heiligemaget vō d'
ersten heiligung für truff
in luterkait alle getauften
vñ vō der andren heiligung
über truff si die luterkait
adams die erhet vō der sün
de/und durch die bestetigung
fürtruf si die engel/wan
si enmügen nit zů nemē
in substantzlichem lön noch
ab nemē/Aber die sälige
maget moht zů nemen vñ
mit ab nemē/In der ver
dienlichait/Die luterkait
gottes müter die was vier
fältig in der enmoht ir
kain creatur gelichen/Die
erst was die heiligung in
der müterlib/Wan einer
ieglichen bestheiden creatur
luterkait ist nintweder der
creatur̄ als in dem engel
oder si ist der gnaden die
vō gebens geben ist/Als da
was die vnschuld des erstē
menschen/Got genem nach
ent/Vñ diser drit gemaind
ist grösser denn die zwo hindā
vñ der vñ wirt in ir was
der gnist d' gnaden der ob
erston heiligung der müter
So ist offenbar dz si vber wā
den haut die luterkait ain
ieglichen luteren creature/
Die ander ist die luterkait
der vnschuld in dem leben
in dem si öch gleich fürtrifft
Wā die sälige maget lebet sin
der sünde vnde dz müst sin
Die aller gröste gnaude die
die nicht natur vñag allain

Wunder auch dz si erhöhet
über die ee der verswachtē
natur Die dritte ist die luck=
hait in ir magtlichen kün=
schait / In der si über truff die
engel vñ die menschen Als
die engel nauch sant / ero
nimus wöten so hant si dz
behabt mit der kunst oder
tugent der künstlichait / Das
in den engeln ist vō notu=
rft ir natur / Fürbas si
fürtreffe all menschen wan
si was am bilderinn dirr
gantzhait / Hie vō spricht
David dem künig werdē
die maget aller nist nach
ir zůfügung / Fürbas dis
wort bewiset man mit an=
der rede / Wan dz ist die
obrest luterkait die vil bas
mag liden dz ir widerwär=
dig ist denn dz si gefrücht
mug werden / vñ an sölch
mügtlichait was in vnser
frowē / Die frow die hat
ainer můter mit der evē
oder wirdikait der mügt
lichait / vñ dar vñ so en ist
kain vor ir / ir glich gesehen
noch kain ier glich kumpt
her nach / Die vierde ist die
luterkait der heiligung vf

der überkumunge des hei=
ligen geistes / vñ der gegen
wirtikait gottes / nder si auch
übertrifft alle creaturen /
Wan kainer luteren creatu=
ren mug höcher wirdikait
gemainsammet wēden denn
gottes můter sin / wā da vō
so ist an notturft dz die gn
ade die dar zů benütet ist
mere si dann aller luteren
creaturen / vñ dar vñ so můs
dz privilegiū oder fürtref
fung der ere ir heiligung
in disem tail fürtreffen alle
heiligung der andren &

Van cristus empfengk=
nüs / Das iiii Capitel

Es hald so die al
ler säligste maget
im gunst bot dem
engel als si sprach
mir geschehē nach dinē
wöten / do kam der heilig
geist über in si / vñ empfing
gottes sun / Aber disi drū
wen mit ain ander in
ain nū nach der zit aber
nit nach der natur do wur=
den erfüllet die figuren
vñ die lerūg der geschrift
vñ die begerunge der wis
sagen von des wegē auch
die zůkunft xpi gehaissen

ist/ an vollkomnit des zites
Wan vñ xpūs weder vō noch
nach kom̄ ist da vō stat vil
reden/ Die erst ist dz die er
denūg aller ding nit betrübt
wurde/ wā alle ding gesthen=
hent so ir zit ist/ wende vil mer
selten sin gesthehen in dem
grōsten wūk gottes/ Das ist in
der menschwerdung xpī gottes
sons/ Die and ist dz der glöb
ig der gelobten in fleischūg
iht vōdurften/ wan wär er
nāterkom̄ so hetten si trūg
lich abgenom̄ vñ weren
vō lame oder trūger wōde
Aber wär er vō kom̄ das
wär nit notturftig gewesn
Wan die göttlich ertzni die
ist nit nütz sunder die be
girde des der si empfihen
sol/ Die drit ist dz der ab
rest siechait der schuld an
mittel oder vñ uff schlachā
zū hilf kom oder nach vol=
get besserūge als dem obre
sten der sunft sucht zühand
nach volget bekerde vñ die
genesung/ Die vierde ist dz
der mensch vōhin über wun=
den wurdi vō der natürlichē
ee noch vō der gesthnden
ee nit behaltē möht wōden
Wan also Anicht sunt dingu
stimus wär xpūs ee komen
so Anich der menschhe er möht
behalten sin worden durch
die natürlichen ee vñ ge
laubt dz die zükunft xpi
vber flüssig wär vñ zū ge
licher wise möht er gesthr
ochen haun vō der gesthri
ben ee/ Aber doch bekant
wafrt vñ offenbär dz nā
weder sunft noch so behalte
möht wōden/ wan si alle zū
dem nidern abwert füren
vñ do kam er/ wā do was
dz zit der barmhertzikait
oder das zit dz er sich vber
si erbarmet/ Die fünfte ist
wan als der erste mensch
gemachet wart des sehtē
tages zū siner volmähti
kait aller creatur vñ in
dem sehsten alter der welt
Dz auch also der mensch
also wurde in dem sehsten
alter zū siner volkumē
hait aller creaturē/ wan
dz sehst alter ist gefellig
zū der übung der wishait
vñ zū der vergebung der
sünde/ vñ zū dem verdie=
nen des ewigē lebens vñ
zū der überwart vō der
unmerkait dirz zitlichē
lebens/ zū dem lebē der gla
rien/ vñ diss sint zū mer
kē bi dem sehsten alter//
Von der eigenschaft der vol=

kunnenhait des sehtē altes
Die seht ist wan xpūs solt
mit komē in dem anfang
des zittes/wan sin zükun=
ft wer vil zesnell gewesen
noch auch in der jungsten
zit wan so wär sin zükunft
vil zefrüt gewesen Sunder
es gezam wol dem behalt
das er sin fürt die zit d
ertzni zwüschen der zit der
siechhait vñ der zit des jun=
gsten gerichtes/Die sübent
ist wan es gezam wol dem
volkomenlaiter dz er sich
den er zaigtte so es behör
lich oder gefellig wär zü
louffen zü dem zill oder zü
der krion oder zü dem lön
Dz ist an dē end der zit vñ
doch vor dem zil dz wir dur=
ch die vorht des jungsten
gerichts getribē wurden/vñ
durch die zü vßsicht des löns
zü gezogen wurdē/vñ durch
die volkomenhait der bild=
tung er munt wurdē
oder gestērkt dz wir krefft
tiklichē gefolgē möchtē vn
sinem laiter/Die aht rede
ist wan es gezam wol dem
mittler/Das etlich sines ge=
lider im vō gingen vñ et
lich im much volgenten
der infleischung xpi der
waren vil figur der bezuch=

nung vor gegangen vnd
auch wissigung von dem
wir im etlich zuichē wollē
Abraham ging in der egiptē
land/das er da vollendet
wurde/Der stam wurd ab
gehöwen vō dem berg sinde
hende dem fluss gienes vō
der frut der wollust zü be
zuichen das paradis der wis
hait haut gebuet ir dinhus
vñ hü ab siben sül Salo
mon der küng macht im
selber ain krion vō grossem
helffenbain/Der here wirt
etwas nüwes machen hie vf
ertrich ain wib wirt vm va
chen ain mā jonas wart
gevorffen in dz mere vñ
dz mere wart gestillet/die
berge werden tropfen süs
sikeit/sich gie under in dē
garte der nüsse dz ich sich
die opfel/Der schöpfer gede
onis wart getrüwet Das
himel brot wart behaltē
in dem guldin ainer die
riet aaronis blüet/Die bl
üme ging vff vō der wur
tzel jesse Der wib wart vf
gesunt vō der arthenee dz
holtz wart geworffen in das
wasser musch/Das paradis
wart gepflantzt hoistes
wart geleget in ain ver=

hiltzites korblin ysmhel be-
klaidet Joseph mit aim ge-
zierten vrk Er satzt sin
tabernaculū in die sun
nen zuen nun trügen
ain trüben an ainer stig
vs dem gelopten land/ Jo
sep wart geworffen in
ain cistern/ Die stat syon
unser sterke/ Der behalter
wirt in it getailt ain ma-
ure/ herre vs sent dem
lamp fr hinel tuwt her
ab vñ die wolken regent
den gerehten/ Der here wir
vfgen in dun luchten wol
ken/ Die barmherczikait
vñ die warhait sint da ain
ander begegent/ Der edel
stain des kurfunkels ist
in ainer zierung des gol
des mit ain ander der
arm vñ der vich/ ist der erst
vñ der jungst/ Jeremias
spricht Ich haun dich gemi-
net in der ewigē minne
vñ dar vñ haun ich dich
zů mir gezogen erparme
dich min/ Daniel wart
geworfen in die leiwen
grub Es schinet in dem
kemerlin d' frid gelich des
menschen kind der schtwe
ging nider in der enclejc
zechen stupfeln/ Das fir-
schin schin in dem busch
mit brunnēt Ezechiel spricht
Ich wird die sunnē bedekē
mit dinē wolken Ecclesi
asticus spricht was ist liecht
ter dañ die sunne vñ die
wirt vßgenum Dauid spricht
vō dem obriste hinel wirt
sin vsgang/ Nū merk wēn
gefnuget wirt wa vō die
maget empfing ob si empfīg
vō dem wort des engels
oder vō dem haligen gaist
So ist zesagē dz si mit em
pfing von dem wort des
engels wan sine wort fir-
ungen in ir ore vñ lieblib
mit vñ dar vñ vnderschaut
er ir blůt dem gemüt mit
vō schulden vñ kert es nit
noch formiert es nit sū-
der es wart bekennet vñ
geformieret vō dem hail-
gen geist der die lipplich
substancie zů dem ersten
abschnuit vō dem plůt vñ
dar nach de kert er si vñ
formiert si vñ figuriert
oder bildet si vñ vndrschied
die glider vñ sletzt si vñ dar
vmb so wirt dz vñ kumpt ob

verworffen Ꝺz Ꝺu gefangē
wirt Ꝺu wirdist empfauhē
durch Ꝺz die sunder es sol al-
so gefangen werden Ꝺu wist
empfauhen got vñ mensch
Ꝺis ding alspunt hat Ꝺer-
heilig gaist gewirkt mit lūg
samēblichen als Ꝺie natur
sunder Ꝺie nit Ꝺin Ꝺuder
in Ꝺim monēten Ꝺz ist in
Ꝺim klainē stündlin vñ Ꝺu-
vñ empfing Ꝺie sēlige magt
vñ volkomē mā in Ꝺim
monēten oder in Ꝺim klei-
nen stündelin in Ꝺ figur Ꝺ
gesthöpft Ꝺer liplichen gli
Ꝺer vñ sele vñ gnaden vnd
kunfte vñ wishait wann
in kainem Ꝺirr ding Ꝺie
hie genennet sint wüchs
er noch vō Ꝺem angesicht
noch vō Ꝺem antlütz Ꝺer-
menschē Ꝺas er anus tugē
erzaiget mer gnaden
vñ wishait Ꝺenn Ꝺes sun-
tages wie doch Ꝺz sy Ꝺz er
wüchs in Ꝺer müter lib vnd
vswendigs Ꝺer müter lib
in Ꝺer liplichen wahsung

Von Ꝺer lach Ꝺer influssung
v. xvi Das v Capit

Durch Ꝺz influssig
wort ist gemacht wi
Ꝺerbringung menschlich-

es gesthlähtes aber niht Ꝺz
es anders nit mahte behal-
ten worden sin sunder wā
kam ainer wise als zimlich
was Ꝺā widerbringer Ꝺise wise
gezam wol Ꝺem wider bring
er wā in gezam wol sin muht
zů erzaligē vñ sin wishait
vñ sin güt was ist aber mäh-
tiger Ꝺenn zů samē fügen Ꝺie
von Ꝺ obresten veritait
von Ꝺin Ꝺuder sint Ꝺz ist Ꝺer
schöpfer vñ Ꝺie gesthöpfte
Es was Ꝺin grösse muht in
Ꝺer zůsamenfügung Ꝺer
vngelichen elementen vñ
was Ꝺin grösser Ꝺu er Ꝺise
zů samē fügt zů Ꝺem ge
schaffen gaist Aber si was
aller grösste wan Ꝺu ist Ꝺie
aller grösste vngelichait vñ
was ist wist Ꝺenn Ꝺz zů
Ꝺer volkomenhait aller Ding
wurde Ꝺin zůfügung Ꝺes er-
sten vñ Ꝺes jungsten Das ist
Ꝺz wort gottes Das Ꝺa ist
sin anfang aller Ding vñ
Ꝺer menschlichen natur
Ꝺie in Ꝺen werken Ꝺer sehs
tagen Ꝺie aller jungste was
vnder allen creaturē vnd
was maht auch gütigers
gesin Ꝺenn Ꝺz Ꝺer schöpfer al-
ler Ding sich genaemsamē

wolt den gesthaffen dingē
vñ dise gētrvlikeit was gros
in der zůfügung stins selbs
allen dingen Durch sin gegē
wirtikeit/Aber dise ist grös=
ser dz er sich gemeinsamet
den gůten durch die gnade
Aber dise ist aller grösste das
er sich gemeinsamet dem
menschen/wan das menschlich
lichem gesthlichte mēnikeit
der psonē Es was auch die
wise die aller zimlichste dē
dz widerbringt solt werde
wan der mensch durch die
sünde viel in siechait/vñ in
vn wisshait vñ in boshait/
Durch die er ist wōden vnge
völlig mensch zů volgē zů
göttlicher kunst/vñ zů lucken=
men die warhait vñ zů nim=
men dz gůt/Nu ist got der
vñ mensch worden/wann
durch dz hāt er dem mēschē
wider geben vn mensch zů fil=
gen vñ zů lūtrenmē vñ
sin zů nimmē Dise wise wz
auch die aller zimlichste
vnser widerbringung mit
der wise der hett in ains
knechtens formē sin knecht
widerbrāchte vñ sūliget Es
sint auch ander bewisung
der vñ es zimlich was dz
sich got influsst Wann die
heint vñs got benome/vñ
dar vñ was es zimlich dz
vns der widerbringer got
widerbrācht/Dz ander ist es
gezamme got wol demůt
tikeit/Nu enmocht sich got
nit gedemůtigen zů den
pinen in der göttlichen nat
Dar vñ so můst er es in an=
dren wise tůn/Die dritte
ist dz er erfüllet die phecie
oder die wissagung/hie vō
stricht ysaias sich der du ge
nett habin hie/vñ abebrucht
stricht er wirt erschinē an
dem ende/vñ er enleugt
nit/vñ ist das er es vff
zůht So bedütent sin warn
erkennt vñ sumpt sich nit
vñ slucht durch dz das er lütte
dz mē mer solt wēder winde
durch die gerechtikeit dēn
durch den gewalt/Die vierde
ist dz er vnnit dz vnzimlich
were wann vñ wir dz das
got nit möcht sin vngesich
sicht oder es nit het gekūnt
oder es nit welt haben ge=
tan So hett mē sich ver
sehen dz in sin wār gewe=
sen vnmacht oder vnwisshait
oder nid dz sy verre vō im/
Die fünfte ist dz selb oder-

als gr

als gros demütikeit wer
in dem er löser/ als gros
hoffart was da der mēsch
wolt sin als got/ vñ dar
vñ so solt die demütikeit
als gros sin dz got mensch
wrde/ Die selbt ist dz er vñ
ser nimme er webt vnd
vñser zů vßsicht vfsicht/ Die
sibent ist dz er vns gab
an bilde der tugent im nach
ze volgē in einer gesihtigē
forme vñ in einer mensch
lichen wie dz sy dz die wēr
der drivältikeit vngeteilt
sint/ Also was im ysen wir=
het dz auch dz selb die dri=
würket doch so nit allain
in sich der sun dz flaisch vñ
mit der vater noch der hail=
ig geist/ Vnd des haben wir
dn glichnüsse an drien qun=
gfrowen der claritē zwo
ame vō in drein/ Den vō den
mocht nit sprechen was ir
ame tet dz tet auch die dri=
Doch so wart ame allame ge
kleidet/ Nach der selben
wise ist zů sprechen dz dz werk
der inflaischung etwen zů
geleget werde dem vater als
do da die fr valhant des zites
kam/ Do sint got sin sun et

wen wirt es zů geleget dē
sun als da ich ging vs von
dem vatter Et wen wirt es
zů gelegt dem hailgē gaist
Als nit in dē globen spricht
Der da empfangē ist von dem
hailgē gaist/ Aber der vñ
spricht nit dise vor gesprochē
wort wan dz werk der infla
ischung xpi was der aller
grösten maht vñ wisheit
vñ gütikeit die den drien
personen zů gelegt werden
Nu sint aber vil rede war
vñ der sun geinflaischt
si vñ nit d' vatter oder nit
der hailig gaist/ Die erst ist
dz durch die selben wisheit
mit der er die welt gemacht
haut wurde wider kin gūg/
Die ander ist dz der sun ist
in der gothait vñ in der
mēschhait/ Die dritte ist dz
einer vñ d' selb ist wär va=
ter vñ sun vñ dz wär auch
wer der vatter vō mensch=
geborn/ Die fierde ist wan
es was zimlicher dz der ge
sint würde der von kin
dem ist den der vō nie
mant ist/ Die fünft ist vñ
die bestätunge des erbs das
uns gelobt was dz wir vil =

leht nit möhten ſprechen zů
dem vatter here du haust din
ſun dem zůmpt vnd dz erbe
dz du dem menſchen gelobt
haust/Die eht ist dz die mine
des vatters an vns gezogen
wurde/Vō da vō ſpricht ſant
Johannes Alſo hant got die
welt geminnet dz er gab ſin
ain gebornen ſun/Die fünfent
ist das da mit er erzaigt
wurde dz der vatter mit en
hat dz er nit moht bemit
ſin vns zů geben sit er vns
ſin ain geborne ſun gegebē
haut/Die achtend ist als der
ſun gottes menſch wordē ist
dz auch d' menſch alſo got
wurde/Vō da vō ſpricht ſant
Paulus/Der vō haut got
geſtimt ſin ſun dz wir en
pfangē wurden zů den ge
wündſchten ſün/Die nünd
dz der der da was din er-
ſuch des valles/auch wär
din erſuch des hailes/wā
da der menſch begert der
göttlichen wishait Dieman
den ſun zů aignet do vil
er vō da vō ſpruch Jonas
Dirr gewitter ist durch mi-
nen willen kome/verſſet
mich in dz mere/Die zehend
ist wan dz bild ſelt durch
dz bilde wider bracht wēden/
Die ailfte wan eht als das
wart des genůtz vō gelauſt
wirt mit diner gotlichen ma-
teryen/Das ist durch die ſim
Alſpel dz eurig wort vō ge
lauſen wordē mit der anne-
munge vnſer naturen/Die
zwalft ist wā die mittelſte
vnder den ſpnē ſelt din
mittelder ſin göttes vnd
des menſchen/Die drizehent
ist wan die wishait des vat
ters ſelt wider bringē den
der da begerent was der
wishait vō da vō liſet mā
in geneſi ir werdent als got
wiſſent vbel vn gůt/Die
vierzehent ist wan aller
zimlichſte wirt die demůt
tikait zů gefügt der wishait
Salomē ſpricht wa die de
můttikait ist da ist auch
die wishait/Vō der vmb
gezame zů aller verderſte
gottes ſun in gefleiſchet
zů werden/Die fünfzehent
ist wan die abgeſchaidenbild
ſint nit newen der wishait
gottes die dem ſun zů geaig-
ent wirt/vō der vō wan

ain reglich abgesthaiden
bild sint sich reglicher ab
gesthaidener bild/ So sint
zů ining alle ding volbrinht
vnd erfüllet so si durch
die ainung widerkome
sint zů dem anfang/ Die
sehzehent ist wan wär d
vatter in geflaischt worde
So en wär kain pson gewe
sen an anfang/ Die sübenze-
hent ist wā es müst die in-
geflaischte pson als ain
pster pitten vm vnser dnge
nemē natur/ Nū was es vil
zůmlicher dz der sun den
vatter bet/ Die ahzehent
ist wann kain gezam als
wol wider zů fürten den me-
nsthen zů der göttlichen
bekantnüsse als in dem
wort in dem sich d vatter
verclärt vn dz zů ainand
ist dem flaisch wann kain
gezam als wol dz er den
menschen wider fürte zů d
gewünschtē sinnlichait als
dem natürlichen sun + Von
der wise der menschwig
xpi· Das vi Capitel +
n der gemanē widerbring
unge aller was es zemlich
dz dz ze stummē kumpt

Wurde dier vō dien yena-
chen oder heiligen fürsten-
tum/ dz ist vō der göttliche
vñ vō der engelschlichen vñ
vō der menschlichen/ vñ der
vñ so was in dem diense d
in fleischung xpi ain ze en
pfahen mugt vñ gottes
wort dz da was an sich ne
ment dz flaisch So det sun
gesunt wirt mit haut wā
delung der stat Und die
empfahung der menschliche
nātur/ Wan sin sunden ist dz
er da si da er vō was/ Aber
dz er sunders da si dem er
vor was/ vñ die endrung
ist nit des der da ist/ Wan er
vnwandelbār ist sunder vō
des wege in dem er ist wan
er wirt vānt mit vnserm
flaische/ vñ dar vñ so was
die wandlung nit vō sinen
wegen Sunder vō vnser we-
gen zfürbas in wandlung
der stat so haisset es dz er
mit da si da er vō was vñ
ditz ist nit in der sundung
des sund wan nach der in
fleischung was er in dem
vatter als er ze vñ ze was/
Crist nā dm sich vnser nāt
nifünfhund wist/ dz ist
barmhertziklichē/ hie von

spricht sanctus paulus Er
haut vns behalten oder gesait
gemachet nach siner grosē
barmhertzikeit vñ nutzlichē
dz ist vñ vrer hail/ hie vō
spricht dauid or haut das
hail gemachet enmittē des
ertrichs/ vñ. willenklichen vñ
er haut dz sich genomē das
gůt der natur vñ zů vwerfē
dz vbel der schulde hie von
spricht ysaias er wirt but-
tern vñ honig essen durch
dz er vwerfen kūnd dz vbel
vnd vsserwelen dz gůt/ vnd
sterklich wā also haut er vnser
natur empfangen dz er si
nie vō im gelet/ wan nach
dem tod do was die gothait
vaint mit dem flaisch inde
grab vñ mit der sel in der
helle/ vnde wunderlichen
wan in der influsthung wr-
den ze samē gefügt dz obre
ste vñ dz niderste dz ist got
vñ der leim/ das wort ist
flaisch wōden infunfthund
wise dz ist nach dem flaisch
vñ nach der wārheit des
flaisches/ hie vō spricht ysa
yas er haut wārlich vnser
krankheit getragen vñ sun-
der dz flaisch wā es gēschah
sunder werk des flaisches/

Hie von spricht sanctg ma
theus dz in dir geborn ist dz
ist vō dem hailgē gaist vnd
obwendig des flaisches wā
es geschach sunder haissig
vnser vdienung/ hie vō spri-
chet sanctus paulus nit
vō vnser werken die wir
getun haben vñ durch
des flaisches willen dz ist
zů behalten dz flaisch vnd
dz zů den gelūblichen wūr
kungen/ Aber als vil als zů
allen menschen begēnūg-
lichen/ hie vō spricht sanctg
lucas Em nā ist gehaissen
Jhc/ wan er behalten sin volk
vñ wider dz flaisch wā es ge
schuh zů siner grösser ver
dampnūg der vngelōbigē/
hie vō sprich sanctus Johes
vñ en wār ich nit kumen si
enhettē si nit sūnde gehabt/
Das werk der inflaischūge
oder an nemung vnser na-
ture haisset nit ain sēlung
sunder es haisset ain in flai
schung/ wie doch dz si dz ma
gewonet hab die ding zů ne
ment vō den wirdigern/
Aber dz ist vō vil nide wegē
Das ist da vō dz die nemung
dester offenbar wurde vñ dz.

gruntlicher vō geschollen
wurde die gemachlichait
oder wirdikait des erbarm
menden vñ ouch wā vñs
aller maist erkant ist das
teil des flaysches vñ dz sin
grosser demütikait geoffen
bart wurde durch dz wan
dz flaysch ver ist vō got wan
die sele ¶ Von der ainung
vnde der angenamē na
tur Das vii cap

Als in der gothait
ist ain wesen vnd
drij pſonen also
ist es in xpō/ Ander hin
wider vñ/ dz ist ain pſon
drū wesen/ Das ist die got
hait vñ die sele vñ dz flay
sch dz ist dz ewig vñ das
nüw vñ dz alt/ wan die got
hait ist ewig Aber die sele
ist nüw/ wan in d' anne
mung des flaysches wart
si geschaffen/ Aber dz flay
sch was alt wan es was
vō Adam her kome/ Nū
merk ouch dz xpūs nach
der natur der gothait ge
porn ist vñ nach der sel
geschaffen vñ nach dē flaysch
gemachet/ Die ainung wz
drivaltig in xpō dz was

die gothait zū der sele vñ
der sele zū der gothait vñ
die gothait zū dem flaysch
vñ des flaysch zū der gothait
vñ die sele zū dem flaysche
vñ des flaysch zū der sele
Die erstē zwo ainung sint
alle weg belibent/ Aber die
ainung der gothait zū der
menschlichen natur die en
ist nit minder ainikait der na
turē sunder der pſonē/ Aber
ich sprich nit der mensch
lichen pſonē sunder der
göthlichen pſonen das ist
nit der angenomnē sunder
der annemender noch nit
ainer ieglichen pſonen
sunder des ainigen wötes
wan es ist vnmuglichen
dz die göthlich natur zū
sunē louffe mit ainer
andern/ Als ain tail zū
sitzen dz dritt oder dz si
gut vō gut in sim andern
oder ain ander in si vñ
ain ainvaltikait vñ ir al
ler volkomenste ainikait
vñ dar vñ so wirt die got
hait vñ die menschait mit
veraint in ainikait der
natur sunder der pſonen vñ
also vßstat nüt das in dem

gloubē Athanasii dz er
sprichet wan als die redlich
oder die besthaidē sel vnd
dz flaisch am menschē ist al-
so ist ouch got vñ dē mēsch
ain christus vñ also setzt mā
da die gelichnüsse der ainī
kait der psonen vñ nit dē
natur wan dz flaisch vnd
die sel sind vnderschaiden
in dem menschen nach dē
wesen vñ doch setzent si ain
pson nach der selben wise
ist vnderschaid zwischen
der gothait vñ der men-
schait xpi wñ doch ist da
ainikait der psonē wan
die göthich natur in kain
vnderstant bestān mag sun-
der in der ainigē selb stan-
dung / dar vñ so en mag
die ainikait nit sin nd
pson der mēschait Gund
nder pson gottes / vñ dar
vñ so maht sich got selber
zů ainē vnderstant dē mē-
schlichen natur in diner
siner pson / vñ also ist da
allain ain psonlichait vñ
ain psonlich ainikait / das
ist vs dem tail des anne-
mēden Es wirt auch ge
haissen zů dem wesen der
personē drivāltige vn-
derschidung dz ist die sun
derhait vñ die natürlich
vnvnderbārkait vñ der
fürtreffung oder der wir
dikait von des ersten we
gen so en mag kains ge-
meines sin dem psone / al-
so des andern wegē so enist
die sele nit ain pson / al-
so des dritten wegen so en-
ist xps nit ain pson nach
dem dz er mēschē ist vs
disen ist offenbar welhe
war so vñ welhe falsch si
vō disen vier fürlegungē
~~ist die pson~~ / die erste für
legung ist / die pson hat an
sich genomē die pson / die
ander ist die natur haut
an sich genomē die pson
Die dritte ist die natur
hat an sich genomē die nat
Die vierde ist die pson hat
an sich genomē die natur
Die ersten zwo sint ain
vältiklichen falsch / Aber
die dritte ist nach ainer
wis war vñ nach ainer
wis falsch / wan nimpt nā
die natur nach dem vñ si
gemain ist dē dri psonen

Also ist si valsch nimpt
man si aber nach dem
vñ si ist in der ꝑson des
suns also ist si war/ Die
fierde fürligung ist ain
vältiklichen war/ Dz mā
ditz vśte so merk dz dri
wön waren vō der inflā-
stung xpi/ Der erst won
spruch dz er an sich näm
ainen menschlichen [illegible]/ Dz and
aprones wön ist das er an sich ge
nomen hab menschlich natur
Der dritte won spruch das
er an sich nām ain mē
schen als an klaid/ Den
erstē won leret mā nit in
der schůle es si den durch
ꝓ repeticionē/ wā si setzet
dz in xpō vñ dz ist falsch
Die ander ist gemain vñ
ist zů halten vñ setzet das
dz ist dz xps ain einiges
ain ist/ wie doch dz si dz
er etwas anders sy nach
dem vñ er mensche ist/ ꝛ für-
bas si setzent ouch das dz
an ne nā nicht dz angenomē
ist/ ꝛ für das si setzent auch
dz der mensch ist die göttlich
wesung vñ die göttlich wes
sunge der mensch ist/ ꝛ für-

bas si setzent auch dz all
aigenschaft gottes ī unser
ist/ wā also hin wider vñ dz
alle aigenschaft gottes in
dem son ist/ Der dritte wē
ist v̄worffen als den kätzer
lichen wone wan er setzt
dz nit sin zwo nat in einer
ꝑsone xpi/ vñ dz die zwo sub
stantzen menschlicher nat
nit gehörent zů der ꝑson
gottes sons sunder dz si sich
nur vswendig zů ir halten/
Aber wir sprechen dz ain sō-
liche ainung das ist was
mā spricht vō dem son got
tes dz mā dz auch spricht
vō dem sun des menschen
vñ also hin wider vñ was
mā spricht vō des menschē
son dz mā sprich dz vō gottes
son/ vñ doch so nimpt mā
die ding vs oder schlüsset
si vs in den vō gelet wirt
die ainung oder beschlossē
wirt die longenung/ Nyan
vñ ist es ain sölches wört
in dem etlich widerwech-
tung in beschlossen wirt/
Aber ditz ist einigen in ge-
flaisht wörden vñ anenō
vñ angenome wörden in den

in geschlossen wirt die ge-
sicht der ainung ainer natur
zu der andn vñ dem so en
haltet es nit die vß gesagt
regel vñ des gleiches So en
haltet auch nit ob in dem
wôt in geschlossen wirt die
laugenung etliches dinges
des gegensetzens als ain
andern wol kumpt als an-
vahent zů sin vñ geschaffe
werden vñ des gleich Nun
merk aigenlichen zů reden
so ist zů samē setzung der
sele vñ des libes vñ ainunge
ist göttlicher natur vnd
doch so nimpt nū oder setzt
etwen ainen für dz ander
Des ersten menschen ord-
nung oder wise sins lebens
wz fünf/ vñ vō ieglicher
ordenung od wis nā xps
etwas/ Die erst wise sins
lebens was der vnschuld vō
der nā xps die vnwerhaft
oder die vnschuld d sünde
Die ander was der gnadē
vō der nā er die volkumit
der gnaden/ Die dritte die
was der schuld vō der nam
er die widerwegung der
pin/ Die vierde was die bůs-
se von der nam er die
lidunge des smertzes vñ d
bitterkeit/ Die fünft was
der glorien vō der nā er
die volnemung/ Der lich
nam xpi als dem nasaren
spricht was geformet vß
dem blůt der sēligē mut
ter vñ nit vß dem fleisch
wan ditz für war der nā-
ter ist/ Als der philosophus
spricht dz si allein materie
gab/ Aber geben die for-
mēden kraft mit der
würklichen die materie
formet ist des vater vnd
nit der můter vñ sit dem
die sēlige maget die aig
enschaft ainer můter ge-
wūnen hat/ So můst das
sin dz si die materie die die
nte die nach der můter
si sin leichörlich materie des
menschlichen libes vñ das
nit entremet die mägt
lich gantzheit/ Aber ainsēl
lich materie ist nit fleisch
wan der philosophus spricht
dz das ei von d getrit ain
teil ist/ Dz ist nit ain
materie der liegenunge wan
si nit gentzlich oder gar die
maht ist/ Aber dz fleisch ist

von der getät an tail
vñ der vñ ist es der be
gerung/ Aber an sölche
materie was an hplich
same wan dz gehört nit
zů der luterkeit der magt
vñ ist öch nit notturftig
mich dem als der phylo so
phus spricht zů der beger
unge wan etlich wib enp=
fachen sunder sehung des
sämen/ Aber din sölliche
materie was dz blůt nach
dem vñ der philosophus
spricht So ist dz plůt öch in
vns an materie der bege=
rnnge/ Aber dz sancty pau
lus spricht zů den römern
der new Ee gemachet ist
vs dem dz sämē dann des
vñ nach dem flaisch dz ist
zů vßtent vrsprünglich vñ
nit natürlich/ Aber die for
ment kraft in der sälige
magt was nit vs dem fla=
isthlichen vatter Sunder
vs der kraft des allerhöste=
//

Von den nutzen der in fliessung xpi · Dz vm 13

Durch die sünde ha
ben wir verlorn vn
ser eigen kraftunge
vnd vnschuld des ge

mütes/ vñ die früntschaft
gottes vñ ditz müst wider
brnucht wůden durch die güt
hait des behalters/ Nun en
mochten wir vnser vbertre
ffunge oder virdikait nit
widerbringen nit durch dē
vbertreffenlichsten widerbr
inger- Wan wär dz wir wid=
brnucht wären durch ain gros=
ser creaturē so müsten wir
vndertänig sin derselben
creaturē nū en möcht ouch
die vnschuld nit wider ge
wonnē werden wā durch dē
aller genüglichsten besserer dz
got vñ mensch wär Er müst
got sin dz für alle mensche
bessern walt vñ ouch moht/
Vñ ouch sin mensch vō adās
geschlicht der da gesündet
hant/ Wā dirr bessert der
da mocht vñ solt/ Aber er en
mocht es nit me wā als got
vñ er solt es nit me wan als
mensche/ Die früntschaft en
moht ouch nit wider ge
formet oder wider brnucht
wůden den durch den aller
hösten mitteler/ Dz ist der
ietweder tail glich formi
ger wär vñ ietwers tail
frünt wär// vñ ditz gehört

Cristo zů der got gelich ist
durch die gethait vnd den
menschen durch die men
schhait/ Got der kam in die
menschlaischung als ain hirt
zů den kuchten/ dz er si stär
ket vñ als ain artzat/ zů
dem siechen dz er si gesůnt
machti/ vñ als ain meistr
zů den jungen dz er si ler
te/ durch dz erste erzaigt
got sin macht/ vñ durch
dz ander sin wishait//
Durch dz drit sin gütikait
Sancty bůchlin dus bezai
chnet vier frücht dz göt
lichen menschlaischung sprech
ent/ dz himelbrot ist nie
der gegangen vō dem hi
mel die da hungert die
frőwent sich vō dem wein
garten des himels ist
entsprungē ain trub die
da dürstent die frőwent
sich/ das öl ist vō gegosse
die da siech sint die frő
went sich/ der stain ist ab
gehowen von dem berge
sunder hende/ vnn frőwet
sich die sich vsumet habin
Dem menschen xpō gehő
ret zů vil getrut die vns
vil hailsam sint/ durch
die er gelichet ward mā
nigerhand natürlichen vñ
künstlichē dingen/ xps
haist ain houbt vñ die
bewegnüsse vñ vñ die
stimm gaistlicher dinge
der die er influsst sin
gelidern/ vñ haisst ain
mitteler wan er ain trail
nemer ist der aigenschaft
göttlicher vñ mēschlicher
natur/ vñ da vō so mag
er brestenklichen ain mit
teler gesin zwüschen got dē
vatter vñ vns/ vñ er hais
set ain fundament vō des
globen wegē mit dem er
dz min verstant müsse er
lichtet/ vñ haisst ain tür
vō der man minn wegen
mit der er volmacht die
begirde/ vñ haisst den hůt
als vil er vns in lichnu
met der hailigē cristenhait
Durch die teilung der
sacrament/ vñ haisst ain
opfer wan er hat ver
golten die schuld die da
zů gezogen was durch die
erb sünd vñ auch durch die

tüglich sünde/ Wñ er hai-
set ain prester wan er prie-
tet sich selber den heren
wñ er got erhöret sich sel-
ber d menschen Er ist
am weg in dem ellende
wñ am leben in dem lon/
fürbas sanctus Bñhardy
zellet vier nütz dz zükunft
des heren st verkent der
artzat ist kome zü den sie-
chen/ der erlöst zü den
verkauften/ der weg zü
den verirreten/ wñ dz leben
zü den toten/ Es sint noch
vil nütz der menschwerdung
xpi/ wan got ist menschlich
worden dz der mensch got
wurde/ der her ist knecht
worden dz der knecht her
wurde/ got ist her ab kome
v dem himel vf dz ertrich
dz der mensch vf ging v
dem ertrich zü dem himel
rich/ got ist wölken des
menschen kind dz der men-
sch wurde gotz kind der
vntötlich ist tötlich worde
durch dz der tötlich vntöt
lich wurde/ der da rich ist
in allen dingen der ist arm
worden durch das die armē

richi wurdin/ dz licht ist
vinster worden durch das
es vns erlüchtet/ dz brot
hat gehungert durch dz es
vns wider bnucht den prü-
nen hant gedürst durch
dz er vns trunken machte
die frid ist trurig wölden
durch dz si vns erfröwet
die kunst ist vnmächtig
wölden durch dz si vns ster-
kti/ der weg ist vbrotten
worden oder trige durch
dz er vnsr wege nhtet
zü dem himelrich &c.

Von den würklichen sachen ander menschwerdung xpi. Das vnn Capitel

Die menschwerdung ist
in vil dingen durch
dz sthnbär ist dz
die natur verlos dñ nht
yā vndet du vil v der
mütter wegē vñ duch von
des kinds wege vñ auch
v der wis wegē die nit
sint nach dem wege der na
tur sunder nach dem gewalt
der vnentlichen kraft die
allain gottes ist Nu wellen
wunder in der mütter nach
Saut Bernhartz wortē du

Was berhaftibaut sind der
sthein vñ was swirsünder
lichsthwerde vñ was ain kind
gebirent vnsthmertzē/ Do
trüg der stam die sinnen
von den palm den winstok
vñ der bach den prünen
vñ die tohter den vater
vñ die creatr den sthöpfer
Oi was ain müter des va
ters vñ ain dochter des kī
des Oi was junger dz das
kind vñ si was minner
denden si vñ fangen het/
Oi was müter vñ maget
vñ hett mit got gemaine
ain sun Der fluch der ee
der ee entwich vñ de wa
ren vßflücht die maget
vñ ee lich wip die magt
wan si nit geporen hettē
vñ die elich wip wan si
mit gebarn vñ sthmertzē
Aber die raine maget ent
weich retwedem wan si
gebar maget vñ kürt
si nit dz sthmertze/ Augu
stinus spricht Der spiegel
zerbrich nit do der sthin
der sunnē da durch ging
vñ in die gantzhnit und
moht si nit vßsthwechen
Es wanē duch von der
an dē kind wā in dem ge
genwirtigē nu was sth
aidung des plütes vñ sat
tung der figurung oder
bildung vñ sthung und
götlichunge vñ götlich
machunge vñ dz dir an
kaines was oder gesthach
nach dem andern dz ist
sthinbär nach der gesthi
ft jeremias des apheta
ain wib wirt vñ vahē
ain man Es ist och sthin
bär vs der wirkenden
kraft des hailgē gaistes
des würkung sthnel ist/
wie doch dz was dz die gi
bet des lichnamē cristi
in dem volbrucht wurd
vñ volkumē vntz zū der
empfahung der sel doch
ir was dz vnderstheid
Nach sant Augustines
wöten/ Als clain vñ als
dünne dz si menschlich
oug kum gesehen moht
haben wan als vilmin
was der lip als ain and
empfahung So si gefor
met wirt als vil er wah

sen moht in wendig
vñ dar vñ sy was ee wu-
nderlich dz in dem sel
nem lip empfingē was
die sele/vñ ditz gesthach
dar vñ dz die empfindung
xpi als vil als nach der
zit des lebens in der mu-
ter lib nit vnglich wär
wñster empfindung zfür
baz er west ach wol von
der ersten empfindung
alle ding auch nach dē
vñ er menschy was zfür
bas er was in volkumm-
gebuchung/vñ dar vō so
wold er nit dz zitlicher
menschy sunder ach dz ge
bruchter ewiges lebens/
zfurbas er was wirt von
allen sündē vñ vol gnadē
vñ warhait vñ hat din va
ter in dē himeln vñ din
muter vf ertrich vñ hett
den vater sunder muter
vñ die muter sund vater
vñ der ewig ist zitlich wo-
den vñ der vnmessig ist klain
wold en/vñ der vnbegriffen
lich ist begriffenlich worde
vñ der ain wälig ist worde
zů samē gelimt Sanctus
Augustinus spricht der vn-

sichtig ist sichtig worden
vñ der vnbenūlich ist wo-
den benūlich/vñ der vn-
tötlich ist wordē tötlich
oder getöt/zfurbas spricht
Sanctus Augustinus wer
möht ditz vimmer betrah-
ten dz der truger des er
trichs getrugen wurd mit
liplichen henden/vnd das
das priet der engel gesprist
solt wōden vñ die kunst d
himel trunk sol werden
vñ dz leben aller ding solt
sterbē/Nun ist ach dz zů
merken nicht als in der
gothait ist drivältikait der
pson vñ dinikait der sub
stantzie/Also ist in xpo dri
vältikait der naturen vñ
dinikait d pson/wan
als in der gothait nit vn
derschaiden die pson durch
die menigvältigen naturē
Vñ fürbas die in fleischhūg
xpi was wunderlich vs der
weise wan so für gevaren
iren dri wise der geburt
des menschen oder dri wis
den nächsten her fürzefü-
rent/Die erste wise was
weder vō mutter noch vō
manne als in adam/Die
ander wise was von dim
manne vn wip als in eua

Die dritte ist vō mannē
vñ vō wiben als in allē
den die vō lustlicher ge
pürt geborn werden vñ zů
ainer erfüllung oder vol
bringung aller ding was
es zimlich dz die fierde
wise in gefüret wurde dz
ist dz ain mensch gepom
wurde vō ainm wib sunder
man/ Durch die kraft des
ob restē wirkers in der en
pfachung gottes sons kauf
fent engegen mit ainr stud
die ain geborn kraft vñ die
ingegossen kraft vñ die vn
gesthaffen kraft/ Die ain ge
born kraft dienet d' materie
dar vñ der ingegossen
kraft macht wesenlich mit
minigēt zů der ainung
des wortes Ich spricht vō der
gefellikeit der zimlichait
vñ die vngesthaffen kraft
volbrāht es snellekleich dus
die kraft der natur nit
moht wan nach genklicher

Van der gepurt vnsers heren ihu xpī. Dz x Capl

Die gepurt xpi ist
dri vältig das ist
die götlich gepurt
vnd die menschlich vñ die
genädenlich/ Die erst ist vs
dem vatter die ander vs
der muter/ Die drit ge
schicht vs dem grunde von
dem vater wirt er ewen
klich geborn/ Vñ vō der mu
ter ward er zitlichen gepo
vñ in dē gemüt wirt er
gaistlichen geborn/ Vñ disē
dri gepurt wordent geno
mē vs dri substancien die
da sint in xpō/ Das ist die
gothait vñ dz flaisch vñ
der gaist Dz vs dem vater
wirt er got geborn/ Und vs
der muter flaisch vñ in dē
gemüt wirt er gepom hai
liger gaist Durch die gnade
vs dem vatter wirt er al
weg gepom/ Vñ vs der mu
ter wirt er sunest gepom
aber in dē gemüt wirt er
offt gepom/ Nach der göt
lichen gepurt hat xps din
vatter vne muter/ Und
nach der menschlichen ge
purt hat xps ain muter
sunder vatter/ Aber nach
der gnadenlichen gepurt
hat xps ~~ain muter~~ vatter
vñ muter/ Nach dem als
sanctus Johannes spricht der
da tüt den willē mins vat
ters der in dē himel ist der
ist min prüder vñ swester
vñ min muter/ Disi

Dri gepurt bewist die
heilige cristenheit in dem
gepürtlichen tage ihū xpī
Die erst gepurt dz ist die
götlich bewisung Die bewi
set si in der messe Die da
gesungē wirt in dē nacht/
wan disse gepürt ist vns
vborgē nach dem als ysaias
spricht wer mag gesagen
sin gepurt/ Die ander ge=
purt ist die menschlich bewi
set in der messe Die da ge
sungē wirt in der mörgen
vötte oder sy der tag vff gat
wan die menschlich gepürt
was dem teil vborgē vñ dem
teil offenbar Di was vbor=
gē nach der wise vñ was
offenbar als vil als zů der
getat dz ist nach dem als si
geschehē ist/ Die dritte das
ist die gemeindenlich gepurt
bewiset si in der mes Die da
gesungen wirt in dem tage
wan die gemeindenlich gepürt
ist offenbar in der xpē durch
die begird empfangen wirt
vñ durch die würkung ge=
porn wirt/ vñ durch dz zů ne
mē gesogen wirt hie vō sprícht
ysaias vō dinen worhē haben
wir empfangen vñ haben ge=
porn den geist des heiles/ Nū

haut dz erste bůch vō disen
fůben büchern von der göt
lichen gepurt/ aber nū ist
zů sagen vō der menschlichē
gepurt vñ also ist zů merkē
nach den wörten sant pauls
dz er gesprochen haut/ Es ist
erschinē die gnade gottes
vnsers heren behalters alle
menschen/ Die gepurt xpī
was gemeinklich vßgelens
gegeben vñ mit vñ vñser v
dienung/ Da bewiset er die
er spricht die gnade gottes
ist erschinē Di was och glo
niklich wā si was vñsers be
halters Di was ouch gē=
nūchtsamklich Dz ist allen
menschen/ Di was och frucht
bār/ wan si was vns bringt
Die frucht der gepurt xpī
ist zwifeltig/ Dz ist vō der
gegēwirtigen zit/ vñ von
der kūnftigē zit/ vō der ge=
genwirtigen zit ist aber zwi
fültige frucht/ Die erst ist
abnemgūt vō dem vbel/ das
ist zů merken die/ Die er sy=
nicht jr fülent vōch enzie=
hen vō aller vnmilticheit
Dz meint er vō allem vbel
das da ist wider den gloubē
Vnd auch vō den weltlichen
oder zitteklichen begirden vnd

Dz meint er vō dem vbel
Dz da ist wider die gütē sittē
Die ander frucht ist wir=
kung des gütē Dz ist zů
merken Do er spricht sit nüch
tern oder müssig/ Dz spricht
er zů vns vnd sit gerecht
Dz meint er zů vnserm nä
sten vñ miltēklich oder ge
nädig Dz meint er zů gut
xpūrbas vō der künftigen
zit wegē ist die frucht auch
zwifaltige/ Die erste ist als
zů der glorien der sel/ Das
ist zů der sel merken so er
spricht vñ sint baidē der
sēligē zůversicht/ Die and
ist als zů der glorien als
vñ der verstende der lichnā
Dz ist zů merken do er spricht
vñ der glorien der zůkunft
des grosen gottes/ in der ge
purt ihū xpī ist erschinen
die gnädichait vñ die mē
schlichait des behalters vñ
drivältiger vborgehait/
Dz ist vō dem schutz des va=
ters vñ dē er verborgē lag
vñ vō dē schowa der alten
ee/ in der er gefiguriert
was/ vñ vō dē lib der mūter
indē er geformet was/ wan
Dz kam selber haut entle
diget Dz zaichen des bezaich

enten büches Die gepurt
xpī was nütz vñ erber vñ
lustlich oder vonēklich/ was
ist nützer wen dz hail der
mēschen/ wan der engel
sprach du wirdst sin namē
haisen iesum/ Der behaltet
wirt sin volk Bicherlichen
vō der erschinkunge der
vorht vñ von der gīoshait
des schmertzen oder siechait
vñ vō der entledigunge des
fürbas vñ vō der vnder
druckung des vindes/ was
ist offenbare dēn da die ge=
purt meget ist/ vñ dz da ge
pom wirt got ist vñ dz der
hailig gaist was der dz werk
oder die gepurt worbt/ vnd
was ist wunderlicher denn die
gepurt oder der vfgang
gotes vñ des menschen Si
haltent sich gefröwt die da
vō gegangen sint/ vñ abra
ham gefröwet sich dz er sich
den tag des herē xpūrbas sie
da nach gevolget sint die
fröwent sich vñ da vō sprich
Sanctg paulus zfröwet vch
in dē here alle wege zfürbas
die gegenwirtig waren die
fröwten sich als die engel
die da sungē vñ die hirten
die es sahen vñ johannes

Der in benant oder ge
war wart in der mütter
lib/ hẽ simon der in vñ
vinge/ aber aller mist
die magt die in gepar
hie vō spricht sant lucas
in dem euangelio sy in ga=
ist haut sich gefröwet in
got die sälige maget haut
vns fürbrucht in der gepurt
die frucht die da gesett was
in der empfauhunge/ vnd
wart zitig in der gepurt vñ
wart gesament do si in die
tüchel gebundē wart/ vnd
ward zů dem hufe bracht
in dē tag der mingunge vñ
wart gedroschen an der sul
vñ ward gewainet in der
schuldigung oder rügung
der falschen gezügung vñ
in der marter vñ wart ge
lütert in der vf erstendunge
vñ gessen in der täglichen
empfichunge des sacramentz
oder des lichnams vñsers
herren/ vñ in der geistlichē
gebertig oder niessung/ vñ
also ist die sälige magt der
himel den xps getäwet haut
Si ist der wolken der xps ge
regnet haut Si ist dz ertrich
dz den schalter gepom haut
nder gepurt des herren was
die sälige magt das ertrich

Von des laim geformet
was der ware adam/ Si was
öch dz ware ertrich das da
hin flüsset vō milch Si was
och dz ertrich dz da gebirt
die güten wurtzel Si was
och dz güt ertrich von dem
da vs gnig der prū d da
be gossen haut alle die breitte
des ertrichs ¶ **Van der
beschnidung xpi Das xi ca**

Xristus empfing die
beschnidung von
vil sach wegen/ Zů
dem ersten mal empf=
ing er sy durch dz er auch
selber erfüllet die ee die er
den andren gegeben het/ Zů
dem ander mal dz er er
zaigti die demütikeit/ wā
er mucht sich undertänig
den gesetzen der alē ee des
er nit schuldig was Wan
er was ain here der ee vñ
der gepot/ Zů dem dritten
mal dz er sin plůt durch
vns vergussi mit allem in dē
ayēlichen alter sind auch
in der kintheit/ Zů dem vier=
den mal dz er zaigt dz wir
geistlich beschnitte solten
werden/ Zů dem fünfte mal
dz er die kützer schanti die

da Arechent dz er nit din
gewinen lib het sunder
sinen stantlichē lib das
ist an betrogenlichen lib
Zů dem sehten mual das
er den juden gnůg tůt die
sich gergert hetten wēr
dz er die beschnidung nit
empfangen het/Zů dem
sůbenden mual dz er die
alt ee bewärt die da untz
zů sin behaltē was/Wan
die gesetzte der alten ee
warē nauch sint Augu
stinus wôten vō der mutt
vnsers herren lebendig vñ
nauch der mutter tot
Aber dur nāch do die war-
heit des heilgē euangelii
schinent was durch die
welt do wurdē si begnadē
Jhēsus wart beschniten mit
allein mit der beschnidu-
nge der altē ee Sunder
auch mit der geistlichūg
beschnidung/Vñ dar vmb
so mügen wir die beschni
dung vnsers herē in vier
hande wise ansehen zů
dem ersten mual beschnid
in der vatter in der gepurt
mit dem messer d' armůt
Zů dem andern mal be
schniten in die sinen mit
dem messer der alten ee
Zů dem dritte mual be
schnid er sich selber in
allem sinē leben mit dē
messer der demůtikeit
Zů dem vierden mual
beschniten in die juden in
der mutter mit dē messe
des crůtz vñ dz durch dē
richter pylato/durch wirt
xps beschniten vō den sin
in vier hand wise/Zů dē
erstē mual durch die hin
der rede die da hin nimet
die frunt/vñ den gůtē
lůmden/Zů dem andr
mual durch die rauber
die da hin nement die
zitlichē gůter Zů dem
dritte mual durch die
krēger die da hin nement
die sele/Zů dem vierdē
mual durch die grim
mēden wütrich die da
hin nemēt die lichnā/
Vnser gaistlich beschnidūg
ist zwifaltig/Die erst ist
des gemütes in disr ge-
genwirtigen zit vō der
schulde/Die ander ist des
lichnames in der künftigē

zit vō der pin/ Die erst
ist bezeichnet durch die
erwirdigē oder hochzitli-
chen beſnidung die da ge-
ſchehen ist in egyptē land
vñ diſe ist driveltig dz ist
der anvahenden von den
ſünden mit dem meſſer
der gerechtikeit zfürbas
vñ den zünemēden vō den
vberflüſſigē dingen mit
dem meſſer der barmhertz
ikeit vñ die volkomē vō
den dingē der si be dürfen
mit dem meſſer der vol
kummē minne/ Die and
beſnidung ist bezeichent
durch die beſchnidung
die da geſchah in dem ge
lopten lande/ van in dem
achtenden tag der oſtren
oder der vf erſtendung
wēden wir beſchniten durch
den ſtain xp̄m vō aller
vnſer jamerkeit oder ar-
mūt/ Und vō diſem ist of
fenbaret dz vnſer geiſtli
che beſchnidung/ vil ere-
ftiger ist den der juden
fleiſchlich beſchnidung/
van wie doch dz ist das ir
beſchnidung hin nement
was die erb ſünde doch ſo
tief ſi nit vf die tür des pa-

radis/ Aber vnſer beſnidung
tüt ietweders/ in diſer ma
terien wēdet vns zway
ding berüret/ Dz erſt ist die
demütikeit xp̄i in der be
ſnidung/ Dz ander ist ſin
höhkeit in der vfſetzung
oder inligung des namens
Wan ſanctus lucas ſpricht
ſin name wirt gehaiſſen
ihs Die wirdikeit des na
mens ist mānigvältig/ wā
er ist vō den ewigen oder
vō der ewikeit geſagnet
Als ſancty bernhardus
ſpricht er ist vō den alten
vō bezeichnet in josue Er
ist vō den wiſſagē begeret
Hie vō ſpricht ysaias Din
name ist in der begirde
der ſelen Er ist gewiſſaget
vō den hailigen vättern
Hie vō ſpricht ſancty ber-
hardus der ſüß name ihs
ist gewiſſaget vō ſalomones
wortē er ist auch vō got ge
nennet/ Hie vō ſpricht der
apoſtel ſancty paulus Er
haut im din namē gegebē
der da ist vber all namē
Er ist vō gekunt vō den
gen als ſancty lucas ſpricht
Er wart auch vō geſagt vō
der ſeligen maget mariam
Hie vō ſpricht ſancty lucas

vnd sin nam ist haılig Er
ist auch ge grösset von den
appostelu Hie vō list̄ nu
in den getāten d̄ apostel
Die apostel gingen frölich
vō der angesiht des gcikes
wā si sint wirdig gehabt
vm̄ xp̄s nam̄ sthelt wort
oder laster zů lidē Er ist
auch bezüget vō den mart
rer wā si sint gemartert
worden vm̄ disen namen
Er ist gelobet vō den liht
gern/Hie vō spricht David
ir knder lobt dē heren vñ
lobt den nam̄ des heren
Er ist vō vsūcht od vō ge
sunicht/vō dē hailge jung
frowē vñ dā vō stet in der
minne bůch/Din vsgegosse
öl ist din name/Auch spricht
Sanctus Bůhardus d̄ name
ihs ist als dz honig in dem
mūd vñ din sūs gedöne in
den ören vñ din jubileren
oder din süsser lust in dē
hertze Er ist erhöht vō alle
hailge/Hie vō spricht da
vid grösset den heren mit
mir vñ erhöht sin nam̄
in dus selb/Auch spricht sins
Bůhardus es en ist kein an
der name vf dem ertrich
jndem wir müssen behalten
werden/In disem name ihs
sint fünf büchstaben die
da mügen sin sin anfang
dirr wörtlin/Das ist jocū
ditus merencia dz bedüt
lust oder wunne der ver
dienenden/Das ander ist
eternitas vivencia das da
bedüt ewikeit der lebende
Das drit ist sanitas hang
wencia dz bedüt gesunt-
hait der siechende/Dz vierde
ist vbertas egencia/Das
bedüt gemainsämikeit d̄
türftige/Das fünft ist fa
ctus esuriencia dz be-
tüt sittikeit der hungrige
Dirr name ihs gehört xpō
zů in dierhand wise Das
ist vō der natur wegen
Als der da vsgöttlicher na-
tur was an behalter mit
dienstperkeit vō gwalt
vñ vs menschlicher natur
was an behalter mit dien-
stpkeit dz er in auch selb
aigent den nam̄ des
behalters vñ es ist auch
von der zimlichkeit wegē
Wan es was zimlich dz er
vs den dingen den nam̄
hett/Nū dz ist der vñ Wil

er behaltet vō der sünde
vñ vō dē tüfeln vñ von
der helle/ Da vō haut er
billich den namē der disser
getat zü gehört/ vñ auch
vō der würkung wegē wā
xps haut vns mit siner
mutter behalten cf Van
der tauffe xpi Dz xvii
n dem tauf vñsers helē
hū xpi merkt mā sin di
mütikait vñ vñsern nutz
Ein de mütikait merkt
man an viet dingē/ Das
erst ist wan ihs kam das
ist der gebererin des hailes
vñ der des hailes nit be
dorft/ Das ander ist in dē
jordanen Dz sich der schöf
pfer der clemēt vnder
warf oder vndertänig
machet dem nider clemēt
dem wasser/ Das drit ist
zü sant johannes Dz ist d°
here zü dem knecht vñ der
küng zü dem schiltknecht
vñ die buren zü dē mönē
oder zü dem morgenstern
Dz vierde ist wan er kom
Dz er vō im getauft würde
Dz ist Dz der prüne vō dem
buch getauft wurde/ Vnd
die volkumit vō dem tropfē

vnd der ortheber oder der
gewaltig des tauffes von
dem diener des tauffes/
vnser nutz wirt gemerkt
in vier dingen die da komē
sint vf dem tauf xpi das
erst ist wan xps ze hand
nach dem do er getaufft
ward/ do ging er vf vō dē
wasser dar durch wirt ge
merkt in vns der migetüg
der gnadē/ wan der me
nsch so der erlöst ist vō der
schuld durch den tauf So
galt er vf zü den tugendē
Zü dem ander mal so ist
der himel vfgetün durch
Dz wirt gemerkt die uf
fliegung der menschen zü
got der da hinnē schaidet
oder stirbet nach dē tauf
Zü dem dittē mal do
ginge der hailig geist ab
mit liplicher gestaltnüss
als ain tube in in durch
Dz wirt gemerkt das der
tauf den menschen macht
am tempel des hailgen
gaistes Zü dem vierden
mal do geschach die stim
me des vatters Ditz ist
min gemainter sun in diss
wirt gemerkt Dz durch

den tauf von dem sun des
zorns wirt durch sin sun d' gnad
in d' tauf xpi wirdent gemerkt
die substantzlichen ding vn=
sers töffels dz ist d' tauf vn
der da getaufft sol werden
vn die matrie vn die fom
vn die meinung des tauf=
fend' was Johannes in
dem vns bezaichent ist
die heiligkeit des diener
der getaufft was xps der
da was segent oder hail
gent vnsrem tauf wan mit
der berürt sines aller rei=
sten fleisch gab er den wass
die kraft wider zů gebe=
rent/ die materie was dz
wasser dz da mer d' gehör=
lich vn genem ist zů vnsrm
tauf den die andern flüs
oder flissende ding/ die
fom wirt gemerkt durch
die bezaichnüsse der dri
valtikait wan der vatter
was da in der stimme vn
der sun in d' platsch vn d'
heilig geist in der tuben/
die meinung ist mit volgēt
der fom wan als der philo
sophus spricht So sint die
stim kunt machent oder
bezaichent die ladung die

da sint in der sel durch
die strům des vatters die
da gehört ist in der tauf
xpi werdent gemerkt fünf
wirdikait oder kürtref
funge des selben vnsers hēn
ihesu xpi/ wā so gesprochē
wirt dirr ist so wirt xpd
gelept vō der waren ve
rung/ wan got allain hat
dz gewar wesen wan alles
wesen ist vō der fom aber
got ist die fom vn die ma
terie/ als boecius spricht
So gesprochē wirt sun so
wirt der selb xps gelobt
vō d' zů gehörlichkait/ wan
vf dem haisset er den sun
wan er wirt als der vatt
vn vn dz so haisset och der
sun vil bilcher am bild des
vatters dem d' haillig geist
vō der bewisung wegen
die du droben hanest in dē
ersten büch So gesprochen
ist wirt min so wirt er
gelobt vō der vndersthei=
dung oder vō der gelichait
der substantzen wan min
ist als vil gesprochen als
mir gelichen substantzlich
So gesprochen wirt gemin=
ter so wirt er gelobt vō der
gůtwillichait od' gemüdikait

Der minnet/ hie vō spricht
sanctus johannes der vatter
minnet den sun vñ alles dz
er hant dz hant er gegebē
in sin hende Wo aber gesēt
ochen wirt in dem ich mir
wol gevalle Wo wirt er ge
lobt mit siner sunderlichē
wol gefellunge/ Aber du solt
merken dz gefellig ist din
gerwiger wille/ vñ der vñ
ich mit gemiel mit dz ist
ich hann gerüwet mit dem
heilgē geist in dem sun
mich der angenomē mit ē

Von der volhait der ge naden xpi Das xxxi Capi

Nach disem so ist zů
betrahten dz in ge
schaffen wort nach
der volhait der gehai =
ligten geistlichen gottes
gaben die da sint der vol =
hait der gnadē in der
begirde vñ die volhait der
wishait in dem vßtrutnüsz
se vñ die volhait des ver
dienens in dem wēk vnd
in der würkung/ vñ das
erst so ist zů halten das nit xpō
von dem begingē siner en
pfenglikeit was volhait der

gnaden den als vil als
zů der genade des haup =
tes vñ als vil als zů der ge
nade der ainung Diss wort
so mā spricht vō der gnade
der ainung wan dann so
ist din anders die ainunge
vñ din anders die gnade
Aber so mā spricht die gna
de der ainung mēschlicher
natur zů göttlicher natur
die da vgeben vñ sunder
alle vordienlichait gegeben ist
der menschait xpi/ vñ also
ist din vnderschaid zwüschen
der gnade der ainunge
vñ der pfenlichen gnade/
vñ der gnaden des hauptes
Als och die ainung vnder
schaiden ist Oder wirt von
der hablichen genade/ vnd
diss drivältige gnade ist
aines oder aine in dē wesē
Aber sy ist vnderschaiden/
wan die gnade der sund
lichen pfon ist die habliche
gnade vñ die hantfeste xpō
vollenklichen vñ aller vol =
komenst in dē gloubē vñ.
die zů vßsicht der tugent en
hant er nit sunder erhalt
Das nemant nach folgt in

dem ewigen leben wan der
gloubē volget nach dz be
kenne der zů vsſiht Aber der
zů vsſiht volget nach die be
griffung des dinges/ Aber
nach dem dz die vorgenant
gemalt der pſonlichen pſon
vber flüſſet inxpm also das
ſi in flüſſet in die glider
ſins geiſtlichen lichnams die
ſinne vñ die geiſtlichen be
wegnüſſe nach brünſtiger
volkumit ains brunnen aller
gnaden in im wonende ſo
haiſſet ſi ain gmaind des haup
tes vñ der vñ merkt das
xps nach ietwedem nature
haiſſet am haupt der hail
gen criſtenheit wā nit allain
nach dem als er got iſt gun
der ouch nach dem vñ er
menſch iſt pflüſſet er den
ſinnen vñ die bewegnüſſe des
geiſtes vñ der gmaind in al
le die im an hangent durch
den glouben vñ durch des
ſacrmēt des glouben Aber
nach dem als er got iſt go
inflüſſet er ſölche gmaind
mit gwalt/ Aber nach dē
vñ er menſch iſt So flüſſet
er in durch die wiſſ der ver
dienung/ vñ dz iſt dz ver
dienen das er verdienet

haut den gelidē die gnā
de nit vſ gimlichait allain
Sunder auch vō der gelich
wirdikait vñ dz hat er vſ
der ainigung zů dem wōt
Wie ſolt du ſamen vō den
die du vō geſtigt ſint das
xpō nach dem under mēſch
iſt haiſet am haupt der
hailgen criſtenhait/ vō die
hand ſach wegē/ zů dem er
ſten mal vñ die vnfliessun
ge der gnaden/ als geſagt
iſt/ zů dem ander maul vñ
die gelich formikait der
natur die dz haupt haut
zů den gelidern/ wan wie
doch dz iſt dz xpō für trif
fet ſin glider als vil als
manch der gethait/ doch
ſo iſt er gelich formig in
der natur der mēſchhait/
zů dem dritte maul haiſſet
er am haupt nach der ge
lichnüſſe wan als der wa
re lichnā xpī beſtat oder
iſt vō den aller luterſten
gelidern/ alſo beſtat ſin
geiſtlicher lib vō den aller
luterſten glaubigē menſchē
wan vō siner volkumit ne
men ſi alle die zů im gaint
durch den rehten glouben/

Oder durch dz sacrament
des glouben/ Die gab der
gnade xpō nauch dem
vñ er menschh ist Co haisset
er ain haupt vō diner an
dren sach wegē vñ dz ist vō
der glich formikait der nat
die das haupt haut zů al
lem dē lib/ wan als der na
turlich lichnā xpī bestat
vf den aller luterstē gli
der/ also bestat auch ain
geistlicher lichnā vf den
aller glaubigstē menschē
zfürbas nauch dem vñ die
selb gnāde vnde sunder
lich die pson gefölgig nā
cht die menschlich natur
xpī zů der ainung des
wortes/ also dz si wirdig
wirt saint zů werden
diner sölcher hochait so
haisset si ain gnaud der
ainung durch die selb xpō
wirdig was mit allem der
sälikait der gloubē sund
auch der gewaren anbet
tunge/ Daz ist war nauch
dem vñ es ist ain trans
tiui gstructio dz der sin si
ain gnāde der ainung/ dz
ist die ainig mēschlicher
natur zů götlicher nature
Die da vergebens vñ sind

verdienlichait gegeben ist
der menschhait xpī vñ also
ist vnderschaiden/ Die gna
de der ainung vñ die per
sonlichen gnāde vñ von
der gnāde des hauptes als
die ainung vnderschaiden
ist/ vō der hauptlichen gnāde
Da vō spricht sanctg iohes
dz in der hailig gaist nit
gegebē wirt mit diner masse/
Dz ist zů vrstān in zwaierhād
wise/ Des erstē also nit mit
diner mase dz ist gentzlich vñ
nit tailich wan was im got
gegeben moht vō dem hail
gen gaist dz gab er im/ zů
dem andem maul also nit
mit diner masse/ Das ist
vber alle gelichunge vber all
menschen/ Da vō spricht iohs
iohannes er was vol gnāde
vñ warhait/ dyerk dz vol
haut in mängerhand wise
vnderschaiden wirt/ Die erst
valhait in mengerhand ist
der gnūgde vñ die wirt
funden in ainigklichen ge
rehten mēschen/ Die ander
die ist der genügsamikait
vñ die was in den apostolen
Die vō ist geschriben in iren
taten Si sint alle erfüllet

des heiligen geistes vnd di
se volkhait was in sant step=
han als geschriben ist in de
getäten der apostel Step=
hanus was wol gemuden vñ
sterke/ Die dritte ist der elich
oder gemainde die da ist in
der heiligem cristenhait d̄
gebrest kainer gnaude/ Die
vierde ist die vbertreffung
die da was in der säligen
magt die alle hailgen für
truf in gnaden/ hie von
stat geschriben mecteſia
stice in mir ist gnade alles
hailes vñ warhait/ hie vō
stricht sanctg lucas gegiost
siestu volgnude/ Die fünfft
ist ain vberflüssende gnade
vñ die was in xpō hie vō
stricht sanctg johannes er
ist volgnude vñ warhait
vñ die vnschuld xpi ist dz
zů wissen dz er vntailhaf=
tig vñ vnbefleckt was all
schuld nach der gotait vñ
och nach der maht/ wan
er sündet nit vñ enmacht
nit gesünden/ Darch enzoch
sich kain absünd vō dem
vater/ wan er des fleisches

von des vaters nit enthät
Darch enzoch och die sünde
nit vō d̄ mūter/ Die der
hailig geist gentzlich er
löst haut von der füerung
odermaigung der sünde/

Vander wallen wis
hait xpi· Das xvm ca

Sit dz in xpo was vol=
hait aller gnade
Also was och in im
volhait aller wishait/ vñ
wit allain zů den bekan=
ten dingē Sunder auch
zů den wisen vñ zů den
vnderschaidungen vñ der
sunt künfe/ Die erst wis=
ist ewiges bekennē vō d̄
gothait wege Oder vō dē
tail d̄ gothait vñ wit
Dirr wisse bekent er wit
sunder die entlichen vñ
die vnentlichen ding Wan
di got ist ain vnentlichait
gecint/ Wan er sicht vil dings
in ain dz ist in im selber
vñ der vñ sint die wisht
vnderschaiden dz er sicht
sich selber durch sich selber
vñ in im selber sicht er alle
Ding damit allain die er

gemacht haut Gunder
auch die er machen mocht
der ist vnend vñ vnzal
Die ander wise ist das sinn-
lich bekennē vñ sinnlich
vō des plaistes wegē oder
vō dem teil des plaistes
vñ diss wise ist am leben
den durch dz er vinden mit
dem xps mit wist alle dig
mit am ander wan dē sinn
ist nit empfenglich dē ding
niht wā zū der gegen wir
tikait des gegenwurfes //
Die dritte wise ist gaisth-
lich vō des gemütes wegē
diss wise was dreivältig das
ist durch die nat vñ durch
die gnade vñ durch die
glorie nū ist durch die na-
tur die dritte wise des be-
kennendes mit der wis
xps bekant alle ding die
da gehörent zū der vsflie-
ung der elich oder aller
ding / Aber ver vbertreffē-
licher den adam / Do er de-
noht stund in der natur
in die er gesetzt wart / Die
vierde wis ist durch die
gnade vñ mit der wis be-

kant xps alle die ding
die da gehorten zū der er
lösung menschlichs gesch-
lechts / aber verr vbertref-
enlicher dan kainer vnd
den wissagē oder auch der
engel / wan xps hett mit al-
lain kunst odr wissen durch
die angeboln habung als
adam vñ die engel Gund
auch durch die ingegossen
habung / Als die hailgen
hie betten die da erlüchtet
wurden durch die gnaude /
Aber dz bekennē haut er
nit durch die gewunnē
habunge / wan die was nit
in vñ die volkomēhait
Die fünft wis ist durch
die glorie vñ mit der
wis bekant xps alle ding /
Aber die entlichen bekant
er mit täglichen bekan-
nē / wan die vnentlichen
bekant er nit wan mit
hablichen bekennē / wan
die sel xpi begriff durch
die glorie der begriffung
als vil als begriffen mocht
die entliche natur die da
vaint wird dem unentliche

Dar vñ ist zů wissen dz die
ding in der kunst sint bekē
nent in zwaierhand wise
Dz ist antweder vō ainē
kunst maister oder vō ainē
andern der die kunst be
schowet vñ mit ret weder
wis bekant er die ding
nach der natur der got
hait/ vñ nach der andern
wis bekant er die ding
nach der glorien der begrif
fung/ Vō den vō gesten
dingē sint zů merken fünf
vnderschaid des lebendes
die in xpō warent/ vñ durch
die ersten wise/ do hat er
dz lebennē als gut/ vñ durch
die andren als der mensch
vñ durch die dritten als ain
gemainer/ Dz ist als ain me
nsch dirr zit/ vñ durch die
fierden als ain zaichen der
erlichter/ vñ durch die fün
ften als ain begriffer/ Das
ist als ainer der die ewi
gen gebruchung begriffen
haut/ Cristus haisset ain
licht nach ietweder natur
wan nach der gothait er
liht er inwendig die sele/
vñ nach der menschhait so
informiert er oder leuht
vswendig dz leben/ vñ dz
tůt er dreierlichlich Das
ist mit wunder oder mit
zaichen vñ mit predigen vñ
mit gůten bilden/ Das erst
ist des gewaltes oder der
maht/ Dz ander ist wishait
Dz drit ist gůttikait/ Nů
merk auch dz disi kunst
oder dz wissen xpi des mē
schen die aller luterste vnd
allen geschaffen künstē ist
vñ sihaut mit die genug
genuhtsamkait/ Das ir
wider wärtig ist/ weder
nach der gotait noch nach
der maht/ wie doch das ist
dz er nihts mit vnwissent
mūg gestin vō der vñ ain
ung wegē des ewigen
wartes/ Doch wā die sele
xpi geschaffen ist/ so ist sin
wissen nit als luter als
gottes wissen/ wie doch dz
s dz er alle ding kūnd
oder wiss die got kan oder
waist/ Das mā sprichet
ihesus nam zů an der wis-
hait vñ an alter vñ got
vñ vor dem menschen/ Das

ist mit zů vßtun dz er in
im selber zů nem/ Wan er
was vō dem erstē/ Nu sin
empfintgenhait volwisshait
Aber er nam zů in andem
menschen die vō sinem lebe
vñ vō sinen bilden zů name
vñ dz was vō got vñ das
ist zů gottes ere oder ge
mächtlikait vñ vō dē mēschē
dz ist zů dem nutz dēnen=
schen/ Jhesus nā ach zů in
im selber nach empfengli=
chen liebenne vñ nach sin
lichen lebenne/ Wā er lert
mich sant paulus worte
vō den dingen die er leit
die gehorsamkait ¶ Van
dem verdienen xpi dz xv
Xristus was von cii
dem ersten nu sin
empfenglikait mit
ain ander ain mēsch von
disem lebē ain gebrucher
der ewikait wā vō der=
selbē zit fing er an vns vō
dienend vñ niessent oder
gebruchent/ Aber er vō dient
nach dem vñ er ain zitt=
lich mēsch was/ Aber nach
dem vñ er ain begriffer was

der ewikait Do vō dient
er nit die volkomenhait
vñ die volhait/ des ver di=
ens xpi wirt gemerkt in
disen dingē/ Zů dem ersten
mal sint si zů merken nach
dem der da vō dient Wan er
was nit allain mēschh sund=
ach got/ Zů dem ander mal
nach dem zit in dem er ver
dient Wā er vō dient vō dē
erstē nā der empfenglikait
vntz zů der stund des todes
Zů dem dritte mal nach
dem durch dz er vō dient
wā er vō dient durch das
aller volkomēste vbung der
tugent/ Zů dem verdē mal
vō des wegē dem er vō dient
wan er vō dient nit allain
im selber sund= auch vns/
wan mit allem sinē wer
ken die er fürbringt vß fri=
em willē vō dient er im sel=
ber dz er ietzunt hilt vnd
vns dz wir haben werden
Zů dem fünfte mal nach
dem dz er vns vō dient hät
wan dz ist die grundē vñ
die glorie vñ die stol vñ dz
kleid des flisches vnd ent
schliessung der himmelsch=
lichen tür/ wan vō der in=

flaischung xpi het der tü-
fel ain hand die zů im zoch
vñ ain hand die in trybent
was die zů zuchende hand
Spricht ich was die mit der
er gewaltenklicht zoh in
die schulde/ Aber die nitri
bent hand was die mit der
er vñ vnderhand treib in
die helle/ Aber xpus hat die
zů zichende blöde oder krank
gemacht in sinem vñdienē
vñ die nitribent handhāt
er aller ding abgehowen
vñ dz vñs sint vñder
vñdinlichait xpi gewürtz-
elt alle vnser vñdinlichait
vñ öch die haid oder hasse-
rūg der pin vñ och die v̄
diemūge des ewigē lebens
wan wir sint mit wirdig
dz wir entledigt werden
vō der erzürnunge des schō-
pfers vñ sint mit wirdig
mensch zů volgen der vnmüs-
sikait oder der grösshait
des lones der da got ist vñ
durch dz vñdienen der men
schhait gottes/ Zů dem schtē
mund mach dem dz er im sel-
ber vñdient hāt/ Wan wie
das ist dz er im selber nit
verdient die glorificierūg
des gemütes wan dz hett
er nitzunt/ Doch so verdient
er im dise ding mit der
demütikait siner mūter
Das ist disse snellikait d̄
wider vf erstendung vñ
die glorificierunge sins na
mens vñ die wirdikait des
richtenden gewaltes/ Als spr̄
Paulus spricht Cristus ist
gehorsam gewesen vñ vñs
zů dem tot/ Aber zů dē tot
des crūtz vñ der mach val-
got/ vñ dar vñ hat in
got erhöht/ vñ ditz ist vō
dem ersten/ vñ hat im ge
geben den namē der da ist
vber alle namē/ vñ ditz
ist vō dem andern/ vñ das
in dem namē ihesus alle
knie gebogē werdē der hi
melischen vñ der irdischen
vñ der hellischen vñ ditz
ist vō dem dritten/ Zů dem
sūbendē mund mit der
wisē mit der er vñdienet/
wan nū spricht/ Das er war
dri vältikliche vñdienēde
dz ist vō dem vnschuldigē
tūnd dz schuldig d̄ der von
dem schuldigen tūnd dz in

sthuldig Oder vō dem sth=
uldigen nach ainer wis vñ
das sthuldig nach ainer
ander wis/ mit den ersten
zwaim wisen hāt er vñs
vdient vñ nit im selber
wan er en moht im selb=
nit machen von vnsthuld
sthuld Oder vō der sthuld
ner sthulde/ Wan er vō d=
anfange wās der aller-hai
ligoste Noch in hai libait
so en moht er nit zů ge
nemē/ Aber mit der dut
ten wise so vdient er im
selber dz gůt der glorien
das da im selber sthuldig
was durch die gnaude d=
ainung/ Er machet och
sim selber sthulde nach
ainer ander wise dz ist dur=
ch dz im vdienē d= gůten
werk oder getut wan er
vdienet im selber dz ewig
leben dz er es netzunt ver
dient haut als wir es auch
habent werden ¶ Van
dem willen xpi· Dz xvi c

Der wille was zwi
filtig in xpō das
ist der geschaffen wi=
lle vñ der vngeschaffen

Von sinem vngeschaffen
willen ist da vō geset in
dem ersten būch/ Der gesch
affen wille xpī ist zwifāl
tig dz ist der besthaidēn
hait vñ der sinnlichait/
Nū ist der wil der besthai
denhait auch zwifāltig/
Das ist der besthaidenhait
als si der besthaidenhait
ist mit dem willen der
besthaidenhait/ als si die
besthaidenhait ist mit for
met mit gelichet er sich
in allen dingē dem vnge
schaffen willen/ Aber mit
dem willen der besthaidē
hait als sin natur ist wolt
er etwas nigens der sinn
lichait/ Das er nit en wolt
mit dem willen der be
sthaidenhait als si die be
sthaidenhait ist vñ das
ist nit sterbē/ Nū in dem
du en warē dis willen
mit wider ain ander/ Wie
doch die ding die si woltē
wider ain ander warē
Wā nach dem willen des
flaisches vsnimt er die
pin/ Und alsō behielt ain
ieglich wil das sin was dz

ist der götlich wille die ge
rehtikait vñ der wille der
besthaidenhait die gehorsa
mikait vñ der wille des
fleisches die nate/ Dar vñ
ist ze wissen dz etwas wille
ist nit erlaubt der besthai
denhait dz doch erlaubt ist
der sinlichait/ Als es was
in xpo wellen nit sterben
aber wie doch dz ist das der
wil nit kemit wär ze ster
ben vō der sinlichait wege
Doch so was er vrsachlich
vō der besthaidenhait/ Wā
als xps wolt also macht er
es/ Das er sthrokenlichen ob
das grülich kām in sin bil
dung vñ in sin betrahtung
vñ do dz gesthach da floch
er natürlich den tod/ Aber
dz wolt er vñ vñser le
runge/ Vñ also nāst diser be
sthaidenhait für die sinn
lichait strechent/ Vater nūg
es gesin so nim disen kelch
vō mit der begerung was
der sinlichait als bege
rūgde/ Und was der besthai
denhait als für legende vñ
als xps wolt als es gesthäh
vñ vñser drimältige leren
ge/ Die erst ist dz wir westē
das es nit sünde wär et
was wellen vō der sinlichait
dz widerwärtig ist den göt
lichen willen/ Die ander wise
dz die nat nit vō zwifelnd
ist dz si den tot fürht oder
ab im erschrekent ist/ wan
im auch gottes sun vorht
vñ ab dem tot erschrak/ Die
dritte ist dz wir lernē besthai
denhait bittē/ Dz ist mit vn
der werffen vñsern willen
gottes willen/ Vñ dz ist zů
merken in den zů gelegten
dingē dz ist ob es möht
sin/ Das denn der kelch vō
im kert wurde/ Vñ doch so
sprach er nit als ich wil
sunder als du wilt &c

Von den gebresten die xps an sich nam dz xvii cap

Ristus nam nit an sich allain
mēschlich natur
sunder auch die gebre
sten vñ die nature vñ dz
gezam im Das er si an sich
nam/ Vñ dar vñ wann die
pin der übenden tugende
sint volkomenlich der men
schlichen natur/ Do nam

er mit an sich gelihsen
lichen oder betrogelichē
die pinlichsten Si wārē
liplich oder gaistlich die
da an stēhent die nature
in der gemaind als hun
ger vñ durst in der von
wesunge der füerunge vñ
trukait vñ vatht vñ der
gegēwirtikait des sthaden
vñ des glich als da ist hitze
frost vñ trukait vñ des ge
lich/ vñ doch se nāt er nit
anda an sich all liplich gebre
sten als da sint die gebrestē
der mānig formugen siech
enden vñ nāt ouch nit an
sich alle gaistlich gebrestē
als widerspānikait/ oder
wider striten des flaisthēs
wider dē gaist/ Fürbas kain
vnsthuldiger sel vnwillē
lichen die pin liden/ dar
vñ wā dz wider die orde
nunge der götlichen gerech
tikait wār Cristus empfing
alsus die pinlichait das er
doch nit liden moht vnwil
lenklichen wan sin māter
oder lidē was nit widē den
willen der besthaidenhait/ wie
doch das es wāre wider den
sinnlichen willen und des

flaisthes/ Wir sprechen auch
dz yetz gewārlichen vorht
vñ gewerlichē smertzē laid
vñ gewārlich trurig was
vñ dz ist nauch dem vnd
dise bezaichent sint als an
ains lidens stat vñ nauch
dem als si bezaichent das
gewar liden/ wan es ist ver
gerstheiden das da lidens
stat ist vñ gewares liden
wan dēn se haisset liden ain
stat des lidens Go die sele
also lidet das si dz oug des
gemütes bi nihte betrübet/
aber es haisset ain gewar
liden se es also stark ist/ dz
es dz oug des gemütes be
trübet/ vñ machet ab weg
gand vō der gerechtikait
vñ vō der anschowung der
contemplacion gotes vnd
dēn se wirt die besthaiden
hait vßert vñ verlaitet/
vnd der vñ sint dise zwai
vnderstheiden als die be
mitung vñ die habung

Van der marter xpi das xvim Capitel

Im die mutter
oder an der müter
vnsers herren ihesu
xpi loben wir die vn vber
wintlichen gedultikait/ vñ

inder wis der wunderliche
demütikait vñ in d' such d'
vnbetrahtenlichen minne vñ
dz wĩ oder an dẽ wĩk wirt
gemerkt das xp̃s laid in
der bewärd die scharpfkeit
der nagel/ vñ in der gehörde
die lasterung der ördenwid
vñ in dem empfinden die vn
minikait oder dz stinken d'
staichalen vñ in dem kosten
des mündes die pitterkait
des essiges vñ der gallen vñ
an der gesicht oder an den
ougẽ die vsgussung der zä-
her vñ an dem hertzẽ die
vorht/ vñ der wis des lidẽs
ist dz zů haltẽ dz xp̃s laid
oder gemärtret wurd mit
ainer gemainen marter/
Das ist an allen sinẽ glidů
sins libes/ hie vō stricht ysa-
yas wir sahent nit haltẽ
gestaltnüsse od' gezierde/ für-
bas er haut gelittẽ mit bitt
oder mit scharpfer marter
hie vō stricht yeremias/ o ir
alle die hie für gaind nept
war vñ sehent ob kain smärtz
si als min smertze Es was
aber die mutter xp̃i die al
ler gröste märter vñ dz was
vō siner vnwendikait we-
gẽ/ vñ die besten benitsch-
aft wegẽ oder gemahtkait
die lidenden vñ durch durch
sin vnschuld/ vñ ach von
siner vbertreffenlicher ere
wan ist dz an erwirdiger
geschaut oder gelastert wirt
So wirt er dester mer ver
smächt vñ aller maist vnd'
den sinẽ/ x fürbas sin märter
was swäre vō siner tugẽt
wegẽ Oder vō sinẽ tugent
hafftigẽ wandels wegen/
wan der bös mensch sol
mit trüren vō sinẽ todes
wegen/ wan de mit hat sin
böshait sin ende/ x fürbas
er ward auch gemartret
mit der küsterlichstẽ märt
hie vō stricht ysaiyas wir
haben in gesehen vsmäh-
ten vñ den aller schnödes-
ten vnder den mannen/
Vnd disi lasterung oder ver
schmächt/ merkt nu an dẽ
galgẽ des crützes der da
was ain bestigung oder
ain lidẽ der aller bösten vñ
auch merkt nu wol die la
sterung bi der gesellschaft der
vngüten oder bösen/ Das ist
der schaucher mit dem er

geachtet wurd Cristus er-
neret aber mit siner gē-
meinē mūter oder vsthwil-
cherung oder allen gepre
sten mit siner pitterē mut-
ter all bös vnkünsth gelüst
vñ mit siner bitter mutter
lastenūg die vberhebung d
hoffart / In der wis mā merkt
die mutter an der aller grö
sten nimme mit der erlöst
erlöst haut vō der helle mit
geben der gnāde mit der er
vns ernert haut / vñ mit
geben der gnade mit der
er den himel vf getān hāt
vñ bringent die glorie di-
se drū werdent gemerkt
an dem titel des crütz / Das
ist dz pilatus hies sthriben
vñ setzē vber sin haupt an
dz crütz / wann vñ dz erst
hausset er jesus vñ dz and
nazarenus / vñ dz dritte
der juden küng / Cristus hat
sin plůt zů fünf malen vs
gossen lebendig vñ zů āmē
maul tot / Dz ist in der be
schnidūg vñ in dem gepet
vñ in der krönūg / vnd in
der geiselūg vñ in der na
gelung an dz crütz vñ in d
ithechung des spers durch
sin siten vñ durch sin hz
Durch dz erst wöden wir ge
lert die sünd hin ze werffen
Durch dz ander angst vnd
bitterkeit zů haben / vñ vnser
hail / Durch dz drit vnser sle
zieren mit pitterkeit / Durch
dz vierd werdē wir gelert
vnser flaisth zů zemē / Durch
dz fünft werdē wir gelert
vnser glider zů bindē zů de
gebottē gottes / Durch dz sicht
werdē wir gelert dz wir sol-
len habē ain vswuntes hz in
gottes minne / zů de ieng
sten maul wā dis lidung
in xpō mit rürtē die göt
lichen natur Under die
menschlichen natur / Da vō
ist geschehen ni dē tot xpi
tailung oder geschaidung
der sel vō dē flaisth dz doch
behalten wās die ainung
des flaisthes vñ der sel mit
der gothait / Auch ist zů
merken wār dz das xpō
nit wār gemartret wōdē
So wār er doch vō alters
wegen gestorben nach dem
gedinc oder zů d aigenschaft
menschlicher nat in ir selber
betrahtet an die ainung //

Aber in dem gewalt der
gemainen natur/ was es dz
er also serbē moht oder nit
Von der würkung der
matter xpi Das xix Capi
Die würkunge der
matter xpi ist mān
nigvältiklich als offen
bar ist in disen wortē/ Die
matter krenket dz ist die
kraft des tüfels/ hie von
stricht Job in dem bugel
wirt er vahen leuiathan
Ei ist betrubent dz ist die
helle/ hie vō stricht ysaias
nenne sinē namē zūch vf
den mup Ei lert dz ist
mit gūten bilden/ hie von
stricht Gaudy petrus xps
ist gemārtret für vns vnd
hant vns gelausen ain bild
Dar vm ist xps gelet als ain
buch vf dz pulpet oder lett
ner des crūtzes dz wir ler
nen gehorsāmikait gedul
tikait demūtikait vñ min
nē Du solt aber sunderlichē
lernē wie er sich hielt in
dem capitel dz nū vberin
het/ Da vō stricht ste Ju
hannes/ ihs stund vō dem
richter mit gemaigtē haupt
mit gēsalgigem oder gūt
lichem antlit/ stil an der
rede ayit gemāhlicher stim
me ayit sinēr gesicht gestelt
nidz ertrich demūtē zū den
vbeltātigē vñ stuel zū den
sthligē Ei lert dz ist sin
nach volger/ hie vō statt in
hester/ also wirt er gelert
den der krūg eben wil Ei
weckt vf dz ist zū dem gōt
lichen strit hie vō stat in
mathabeen buch si zaigtē
dz buch des helfandes Ei
enzündet zū minnē/ hie
vō stricht Ctus Bñhardus
O gūter ihs vber alle ding
gib dich mir zū minnē den
kelch den du getruken haust
dz werk vnser erlösung/
Ei bringet wider dz ist den
engelsthlichē val/ wan xps
ist ain eygstain den ietwe
der ze sammē machet/ Ei
gibt frid dz ist zwsthen got
vñ dem mesthen vñ zwsthē
den engelen vñ den men
sthen vñ zwsthen den men
sthen vñ den mensthen hie
vō stet in ecclesiastica vñ
in der zit der erzürnūg
ist er worden ain versünig

Di wassent Dz ist wider die
welt vñ wider Dz fluisch vñ
wider den tüffel/vñ dar vñ
ist Dz bezaichent Durch
den schilt/ Jesue den er uf
hub wider hanj Di hailet
Dz ist die wunde des gemü
tes/ Hie vō stat in dē buch
der zal die da an sahen die
crein slangē die wurden
gesunt/ Di machet leben-
dig Dz ist gaistlich/ Hie vō
spricht sanctus paulus da
wir tot wārē do wurden
wir lebendig Es spricht
sanctus Augustinus er ist
dniger tot Durch Dz er ain
niger belibe/ Di füret dur-
ch Dz mer Dz ist diser welt
Hie vō stet in exodo vō der
viten moysi Di machet
auch süss Hie vō stet in exo-
do vō dem holtz da gewor f
fen ward in die wasser/
marab si bestbaitwet Hie
vō stet in der nüne buch
under sinē schaltwen schā-
went begert sich Di wurf-
fit wider vō der schulde-
Hie vō spricht ysaias er ist
hin geben vmb vnser missetät
Di entschliessent Dz ist den hi

mel. Hie vō spricht ysaias
er wirt in geben den schlā
ssel danidis Dz ist Dz crütz
Vber sin achsel si erlüchtet
vñ dar vmb ist Dz crütz als
der liechtstolz des tuberme
kels/ vñ thobias ist erlüch-
tet durch die galle des visches
Di zieret vñ dar vmb sprach
sancta agneta vñ sin blüt-
hant gezieret mine wangen
Cristus hant mit siner wā-
ter vber wundē den tüfel
den er gebundē hant vñ die
helle die er beraubt hat vñ
den tod den er vber wundē
hant/ vñ die welt die er ver-
smäht hant/ vñ die hei-
gung die er lait vñ den
himel den er vf getrun
hant/ Die muter xpi nimpt
hin die haupt sünde/ wan
Die maigung sind hauptz
be nimet haffart Durch die
maigung xpi gesünhen wād
flichen die sünde/ Durch
den tittel des crützes in dē
geschriben was der juden
kūng/ Die er spannung d
dem als ze vm vahen be
nimpt den nid/ Die ver
gebung vil ding die er ver
gab in siner muter gibt

Die gütikeit Hie vō Ar
icht sanctus Bühur dus
O cristen mēsch lerne wie
vil du xpm mynnē solt
Der vns gegeben hant sin
flaisch zu aines trunk
vñ sin blůt zů ainem tranck
vñ sin sel zu dē lon Und
dz wasser sines sites in den
tauf vñ sin clider den
crützigern vñ den lichnā
sinen jungern Nū sin
mūter sant Johannsen
Die jlung zů der mūter
benimpt tiukeit Die lūde
oder waich antwurt
benimpt zorn/ Dz trinkē
der galle vñ des essichs
benimpt finshait/ Die
vñwendung der sitē be
nimpt vnkünshait In
vnsrer erlösung was
Die gnad wunderlich
zů dem erstē mal von
des bewegtē wegē Wan
Die mynne gottes sprich
dz wir vns selber nit
mohten erlösen wed
durch die frūnd noch
durch den lon Dar vñ
macht er sich vnser
brüder mit sich an ne
ment vnser natur vñ
gab den lon dz blůt für
vns ze giessen Hie von
Arecht dand er lösse
mich here vñ erbarm
dich mynn Wan ich bin
aing vñ arm dz ist nit
halbent frūnd/ vñ arm
dz ist nit halbent lon/ zů
dem andern mal vō des
lösende wegē/ Wan wie
doch dz ist dz er vns
möht haben erlöst vs ge
walt du het er es doch
lieber vs barmhertzikeit
durch dz er vns zů bůd
zů der mynne vñ dz er
gnūg tůt siner gerechti
keit/ zů dem dritte mal
vō des erlöstē wegen
der du gepundē was
in dem stärker vñ vbrukt
was mit der dienstbäri
keit der sünden/ Aber
wider dz erst was es
groß dz der here abging
zů dem stärker der vor
helle Durch dz d knecht

fri wurde/ Zů dem fier=
den mund vō der gerecht
tikeit wegē wā die ge
rechtikeit sliget kein dz
er vnschuldiklichen ge
purget sūl werden für de
vnschuldigē/ Zů dem fün=
sten mund vō dē göttliche
vlertreffung vñ es was
wunder dz das vnlönbär
oder dz mā mit lön mit
vgeltē mug gelet wārd
vnder den lön der bösen
creaturē/ Zů dem sechstē
mund vō des gegeben we=
gen wan wär dz dz er vns
mit schatz erlöst hette nach
dē wären wir schuldig
zů der dankspgung/ Nū
hat er vns aber erlöst mit
sel vñ lip vñ leben/ Durch
dz wir im keines vō disē
verzichen oder vßgen
Vñ die mutter vnsers he=
ren wīk die süben süssi=
keit/ Dz ist die nigung
des haupts zů küssen in
aim zaichē wid' vßünnige
Vñ die zerstrāung dē arm
zů vm vahen in aim zaichē

der empfanchūg in die
gnade den der da wid'
kert ist vō der sünde
Vñ dz vf tün siner siten
vñ die vsgiessung des lo
nes vnser erlösung vnd
ab wäschung Wan plůt
vñ wasser gieng dar vs/ vñ
die ūnstekung dē nagel
in hende vñ in füsse/ Vñ
die gehūgnüsse vnser wid'
gedenkung oder anden=
kung/ Hie vō spricht ysa
ias vñ mag ain wib ver
gessen ires kindes nach dē
vgiss ich dir für war nit
Vñ die enpfelösung des li=
bes in ain glichnūg vnsers
verzehung oder vnser
liht/ Wā die sel blos sin/
Die tragung des crūtz in
ain glichnūs vnser nach
volgung/ Vñ die vfsetzung
ung der dürnine krön
in ain zaichē vnser glorie
Vō der würkung vnsers
heren mutter spricht sanct
Augustinus wir sint ge=
rüft durch den tot vnsers
erlösers vō der vnstānūs
zů dem liht vō dem tot

zů dem leben von der zer
gengklikait zů der vnzer
gengklikait/ vō dem ellent
zů dē vatterlund/ vō den
fründē zů den fründē/ vō
dem ertrich zů dem himel
rich ↄfürfus spricht sant
Augustinus dz xp̄s was
ain prester durch den wir
vssünt sint/ Er was ain tē
pel in dē wir vssünt sint
er was gůt dem vir vn
sünt sint Cristus was ain
mittler des vndensthē vñ
kes vñ des hindensthen vñ
mensch dē sy haisset er ain
eygkstain/ ↄfürhus er was
och ain mittler zwüschen dē
menschen vñ den engeln vñ
mich dem haist er ain frid
sumer ↄfürhus er was
och ain mittler zwüschen
gotz vñ des menschen vñ mich
dem sy haisset er ain erlö
ser/ sy vñ spricht sanctus
Bůch. dz was solt er für
hus mer tůn dz er nit tun
hat er haut erlediget dē
gebunden vñ haut erlicht
den blindē vñ haut wider
gefürt den irrenden erhalt

vssunt den schuldigen ↄfür
bas spricht sanctus Augu
stinus die miltikait wart
gegaispelt für dē unmilten
Die wishait wart vspott
für den tōrē Die warhait
ward ertötet für dē lugnē
Die gerechtikait ward ver
dampnet für den ungerechtē
Die barmhertikait wart ge
priget für den genunten
Die luterkait wart er
fült mit ezzig für den
armē Die süssikait wart
getrenkt mit gallen für
den durstigen/ Das leben
starb für den totē Cristus
haut selber gnomē ertzni
für vnser siechait/ Wan er
haut vns gesunt gemacht/
Durch die tugwund die er
fuhet siertzig tuge Durch
den schwaiss da sin swaiss
wart als die plůtes tropfen
Durch dz lauften dz er vwnt
wart mit den nagelen vñ
mit dem sper/ Durch das
trinken dz er vssücht den
essich gemüst mit gallen
Durch dz pflaster mit dem
sin antlit was vber lit dz
bestrichen mit streichelen

Durch die latwärg die
er gab sīē jungern des
nahtes sin lichnā vñ sin
plůt // Von dem crütz
xpī · Das xx Capitel ·

An dem crütze xpī
wirt gemerkt die
marter der kaine
gröser ist hie von
spricht Jeremias O ir alle
die vber den weg gaund
nement war vñ sicht ob
kain smertz si als min smertz
ich spriche dz kain marter
gröser ist vō dem so der ge
recht gemartret wirt vñ
ist vō dem vngerechten
für die vngerechtikait
vñ mit den vngerechten
sachen vnder den vnge
rechten richtern vñ mit dē
vngerechten pinen / Es wirt
ouch gemerkt die weissung
der kaine bösser ist / hie vō
stet in der wishait buch wir
sullen in vō dampnē oder
töten mit dem aller bösser
lichen tot Es wirt ouch ge
merkt an lön dz kainer
zimlicher was wā als durch
dz holtz kam die schuld also
ist ouch durch das holtz

krönē erlösung Es wirt
och gemerkt die haimli
kait da kaine tieffer vnd
hie vō spricht sanct paulus
zuo den brüdern vō ephe
sion dz ir mügt begriffē
mit allen hailgē welches si
die leng die prait die höh
vñ die tieffin / Das haut
sanctt augustinus vō ge
let oder bedüt vō dē crütz
Es wirt ouch gemerkt an
bild oder gelichnüsse das
kain volkomer was / hie vō
spricht sanctt petrus xpūs
ward durch vns gemartret
vch lassent an bild dz
ir mueh volgint sinē fūs
stapffen / Dz crütz wirt ge
lichet mügerhand dingē
wan es ist dz schlüssel des
himels / Ain rigel durch
ain schiff des meres der
baum daniel der palm dz
frucht salomones der stab
Jacobus mit dē er vber
den jordan ging / Ain spie
gel der nachfolgung / Ain
laiter des vf gienges / Ain
angel mit dem leuiathan
gevangen wirt Ain krön
mit der xpūs plůt vs druckt

wirt Am harpfe mit der
Saulus tüfel gestillet vnd
Am pful an dem der vnin
sthlang gehenkt wand/ Das
thaw mit dem die stim
d glaubigē bezaignet ist
Am kertzstul mit dem dz
tubernaculū erlūht wirt
Am holtz dz da süs mach
et die wasser matrach
Die rüte moysis die da
füret was durch das ro
te mer dz volk gottes/ dz
swert dz da Juliad ent
hauptet/ Am paner dz
da semenē ist zů dem gai
sthlichen strit/ Am gruffel
der da leret die junger
xpi/ Am pfert dz da er
ret die frūnt gottes
Der sthilt Josue der da
an nicht hay/ Am bůch dz
da habent ist die trüffen
bezaichungē/ vō dem alt
der da empfahent ist das
aller genemst opfer xps
redt süben wōt an dem
heilgē crütz/ Das erst ist
vatter vñgib in wan si erwis
sent nit was sy tünd/ Das
ander was hüt wirstu
mit mir sin in dē padis

Das drit was wip sich
dm sun/ Das vierde was
mich dürst/ Das fünfte
was heloy heloy lamasa
bathoni/ Das sext was
nū ist es als volbrucht
Dz sübent ist vater in dīn
hend en pfilch ich minē
gaist/ Durch dz erst wōt
werdē wir gelert zů ver
gebē dz vnrecht dz man
vns tůt/ Durch dz ander
dz wir erhören die vns
pitten/ Durch dz drit dz
wir die süllen vatter vñ
můter/ Durch dz vierd
dz wir begeren vnsers
hailes/ Durch dz fünft dz
wir zů im rüffen in not
durftigen dingen Durch
dz sext dz wir vnser lebē
volbringē zů sinem gůtē
end/ Durch dz sübent/ dz
wir vnser hilf in got legē/
Die vier arm oder örter
des crützes bezaichen wir
vier tugent mit dē vnser
inner mensch zů gesam-
nen sol werdē oder sich vs
erbüten sol/ wan der obrest
tail bezaichent die minne

Vnd d' niderste tuil die
demüttikait /Vñ der tuil
zů der gerechtē hand die
gehorsamkait /Vñ der tuil
zů der linggē hand die ge
dultikait /Vfürbas in den
fier armē des crützes we
den gemerkt fier güt des
crützes /Wan dz obreste tuil
bezaichent dz vf tůn der hi
melschlichen tür / Der mid
ste tuil bezaichent die zer
stőrung der helle / Dz tuil zů
der rehten hand bezaich
ent die bringung der gna
den /Vñ das tuil zů der
lingen hand bezaichet die
ablassung d' sünden / Es
wārē fier hölzer an dem
crütz als der meister spricht
in der hystorien /Wā der fůs
des crützes was vō stinc
der päm vñ dz vff gend
holtz vō stin cipresse /Vñ
dz holtz dz bedeuthalben
vber gnig vō ainm palm
päm /Vñ der titel vō ainm
ölpäm / Aber der ceder bau
me bezaichent die höhait
des schöwenden lebens / Der
zipresse bezaichent den lům
den der gůten würkung

Der palmpäm bezaich
net die frucht der gerechti
kait / Der ölbäm bezaichent
die senftikait der barmhz

Von der abfart · ihsuit xpī zů der helle dz xxi c

Die sel xpī für ab
nach dem totte zů
der helle oder zů der
vorhelle zů ainer
erlösunge der die da wa
ren glider xpī /vñ vō diser
welt gefarē wārē /wā do
der tüffel sin hand vsstrakt
in die zů den er nit recht
hett do vō lös er billich den
gwalt in ainm rudem /
Es ist ain ander sache wa
vō xps abfür zů den vi
derstē vñ dz was de vō
dz sin sicher ni der gang
wär als auch der ab val d'
die erlöst selen werden
wan der erste mēsch was
also geordnet oder gesatzt
in die frÿhait des fry en
willen dz er moht vf gān
zů dem leben oder ab gān
zů dem tot nicht als er wolt
Aber do die sünde gesthonhe
was / do wart also der sin

arm der wag durch die
schwäre der sünde oder der
schulde nider gedrukt dz
er was nid in der helle //
Aber der ander arm was
in der höhe des himels vñ
also mocht der nider ge-
drukt arm nit uf gan Er
gnug den d' ander arm ab
vñ der vñ so ging vnser
herre nider zů der helle /
Dar vm dz er den gevan-
gnen menschen uff hůb
bis zů dem himel / Die dri
tte sach ist war vm xps ab
für zů der helle dz ist recht
als er lebendig was im
licht der welt durch die
liplichen gegenwirtikait /
Also was er och tot im licht
der helle durch die mitge-
kunft der gothait / Die fier
de sach ist dz xps erwelget
oder zůbraucht durch die
würkung dz er mit siner
mutter vñdient hant nach
der genugde / Nů hant er
aber zwai ding vñdient
durch sin mutter dz ist bes
serung vñ uf tůnd d' tür /
Da wirbt er dise zwai ding
in sim nidersten zů den
nidersten / Wan durch die
besserung sint entledigt die
hant der gefengnůs / vñ
durch dz uf tůn ist worde
erlúchtung des kúrkers
Auch nach uf wendigem
licht xps hant erlöst alle
die die sin empfenglich no-
hten sin sins vñdienens
als die heilgen vater wa-
die nit vm schulde der p
son sunder allein vm sch
lde der nature behalten
oder gevangen wan / Aber
die verdampten sint nit
wirdig des vñdienens noch
die klarne kunde in der vor
helle / wa si nit sint vñ de
lib xpi weder durch den
glouben noch durch dz sa-
ment des glauben Es ist
ouch zů sprechen dz die sel
xpi durch die dri tag sins
todes mit den heilgen vñ
tem was in der vorhelle
vñ in der selben stat was
auch der schacher dem vñ
ser her sigt hút wirst du
bi mir sin in dem padis
vñ die göttlichen gebruchung
wirt da genemet mit dem
nammen des padises wan du

die mutter vbrnucht
was/ Do ſuch der ſthucher
vñ auch die andern die da
wārent in der vorhelle got
durch dz wesen /wilt du
wissen zů welcher helle xps
ab für Go ist doch ze merke
dz der name der helle zwi
fältiklich ist vñ genomen
wirt dz ist für die pin vñ
für die ſtat der pin/ nach
der erſtē wis ſpricht man
dz die tüfel all weg die hell
mit in tragen/ Aber nach
dem vñ die hell genomen
wirt für die ſtat der pin
Alſo wirt die hell für die ſtat
fier nāltenklichen vnder
ſchaden/ Jn helle ist der
verdampte in der ist pin
der ſinne vñ des ſchadens
vñ warung vñ vſwendige
vinſternüſſe vñ inwendige
vinſternüſſe dz ist dz hin
wesen der gnadē vs dirr
ſtat ist die vohelle der
kindelin/ Da ist pin des ſcha-
dens vñ mit der ſinn vñ
da ſint inwendig vñ vr-
ſtantnüſſe vñ vſwendig
wan ſi entpfā haben nit
gnaden vff dir ſtat/ ist dz

fegfür in der ist pin der
ſinne vñ des ſthadens zů
dem zit oder ettwe vil zi
tes vñ da ſint vſwendig
vinſternüſſe vñ nit inwen
dig vinſternüſſe/ wan ſi
habent genade/ vñ die ob
reſt ſtat/ vnd disen ſtetten
ist die vō helle der hailgen
vätter da was pin des ſcha
den vñ mit der ſinne vnd
da waren vſwendig vin
ſternüſſe aber nit vnſ
nüſlichenubung d genade
zů der ſtat für xps ab vñ
loſt die ſinen dannā vñ
am tuil liess er da/ Aber
den tot den zer ſtört er gar
Alſo vil als er ſin vſſerwelte
angang als geſprochen ist
in oſee O tot ich wirt din
tot vñ o helle ich wirt din
pis/ Aber die ſtat was ge
haissen abrahams ſchōs-
wan abraham der was da
vō kainer ſtat dirre ſtet
mag nā kome zů der an-
der ſtat Alen vō der dritte
ſtat zů der vierden das ist
von dem fegfür zů der ſtat
der hailgen vätter vs dem
vor geſagt ist ſchinbār wer

vñ wir singen lösse die sel
aller gläubigen töten vñ
der hund der helle vñ vō
der treffe des sees/ wan
die helle wirt da genomē
für dz segfür Als si och
da genomē wirt vō die
vorhelle/ so geschrochen
wirt xps wir abgünde
zů den nidern oder dz er
die helle zerstört haut//
vs dem vorgesagten solte
merken dz xps tot ist in
dem lib vñ für ab zů den
nidern an der sele vnd
stund vf nie tuwedem
Es ist auch ze wissen das
xps an dem dritten tag
zů maul gantz was nit
gnb zů maul gantz aber
es was nit alles sampt
da vō was auch ze maul
gantz in der helle/ aber es
was nit alles sampt sett
die ppsonē vñ alles stimet
set die natur ze gleicher-
wis ist zů sprechent wan
die sinung der sele mit
dem lib mucht sin nit
sthen/ wie doch dz ist dz die
sel vñ das fluisth da ze
amigt wilē mit dem wert/

Von der urstände xpi
Das xxvij Capittel

Xpistus erstund vnd
vf an dem dritten
tag vō den töten vnd
an sich nemed den lichnā
nit dem sölchen lib als er
vor hett Sunder sin vnsi
denlichen lib vñ vntötliche
wan dz fluisth xpi das da
nider gepurt bluende was
vñ in der mutter xpi viel
dz wider blüet durch die
glorie der vferstendung
da wart wider ernüert
die jugent xpi als des ad
lars/ Do weckt der löwe
vf sine kindlin/ Do wart
der fenix wider lebendig
do mucht der hafner vs
dem selben hefne das zer
brochen vasse dun and vas
als es nie gefiel vor sinen
ogē als nū vint gesthi
ben in jeremiam do ging
jonas vs dem buch des
walfisthes vnvsert du wät
der kertzstul geklaidet mit
golde/ Da wart des tuber-
nackel dauid wider gepū
wen dz vō gevallen was//

Da wider sthain die sün die vor in dē wolkē was Da wart lebendig das waissen korne dz da viel in dz ertrich vñ tot was Do wider nēert dē hirs die hom/ Do trūg sampsō die töten bi den bi strullē Do wart joseph wider vs dem kärker gnomē vñ wart besthoren vñ wurd wider gesetzet am her in egipten lant/ Do wart dē zer nissen sack vñ geben mit frō den/ vñser here bewärt sin verstāndi durch die engel die nit legē hie vō spricht sanctus ayathens Der engel ant wurt vñ sprach zů den wiben nit fürchtent vch wā rich wais dz ier ihm sůch ent der da gecrützget ist er ist nit hie/ wan er ist vff erstanden als er gesprochen hant/ Also wārlich er bewärt si auch durch die vind der gezügnüs aller krefftigst ist hie vō A'nicht sanctg ayathens ethlich von den hüttern

kertent wider in die stat vñ tuten kunt den jüngern dē fürsten alles dz geschehen was Er hant sich auch bewärt dz si nit geschehen ist mit gewärlicher kunst vñ dz bewärt er durch dz essen Er hant si auch bewärt dz es nit was ain vfersteandung des fantastlichen oder betrogen libes vñ bewärt si durch die bekārde Er hant si auch bewärt das si in den selbē geschehen ist in dem er gemartert ist vñ dz bewärt er durch die zaigunge siner wundē Er hant si auch bewärt dz si was in ainm glorificierten lib der vereiniget was der gothait vnd das bewärt er durch den in gang in dz hus mit beslossner tür vñser here hant auch sin verstendebewärt mit vil erschinung wan er erschain an dem selben tag do er erstund zů fünf malen/ Das ist

maria maria magdale
na/ Ditz schribt Ihus Io
hannes/ vñ den vrben ditz
schribt sancty matthes vñ
sancto petro/ Aber da vñ
vindt nit kain wise/ Ditz
schribt sancty lucas vnd
den zwain jungern die da
gingen in emaus Ditz
schribt sancty lucas vnd
den jungern mit den be
schlossen türen do sy tho
mas was nit bi in was
vñ ditz schribt sy Johannes
zfürbas erschain er zwi schē
der vrstendi vñ der uffart
zů fünf mauln/ do sy thō
mas was mit den
andern jungern ditz schribt
sy Johes vñ zů dem
mere tiberiadis ditz schri
bt sy Johannes vñ vff
den berg thabor ditz schri
bt sy Mathevs/ vñ zů
jerusalem do er aus
mit den jungern ditz
schribt sancty lucas vnd
sancty marcus vñ vf de
berg oliveti do er zů hi
mel für Ditz schribt sancty
lucas vñ stat ouch geschri
ben in der getat der zwölf
botten vñser here ist vf
erstanden vō vil sach we
gen/ Das ist dar vm das
er die geschrift erfulti
vñ do vñser here sprach
wir gen vf gē jerusalē
vñ da wirt des menschē
sun ertötet vñ zů hant
stat dar nach vñ er
spricht vñ an dem dritte
tag wirt erstan vnd
dar vm dz er vns nüt
zů der vrstendi geistli
chen wan es en ist nit
zimlichen dz der knecht
sitzt so der her vō im vf
erstat/ vñ durch dz er
vns bewärt die künf
tige wider vf erstendig
vñ dar vm dz er den ge
walt siner gothait er
zniget wan totē leben
dig machen ist nit sin
werk der nature sund
des göttlichen gewaltes
wan es en ist nit wider
gangen vō der beran
bung zů der hebunge
vñ dar vm dz er vnskuf
tiget zů vßthmahen die

ir dißch

lich Die verstend xpi ist ain
sach vñ ain figur vñser gůt-
stlichen verstend ich sprich
dz die sach ist beweglich
vñ dz ist in zwaierhand
wise/Wan die beweglich sach
ist in der bewegung wan
so wir betrahten die ere der
glorien der verstend xpi so
werden wir er mit zů wid
vf erstan in nüwhait des
lebens zfürbas die beweg
liche sach ist in der betrah
tung gottes des vatters
Wā der vatter gebēt was
dem sun die verstend so wit
er bewegde die selben ver
stend gebent sin bůchen/
Alls so ain kung sin sun zů
Ritter machet So wirt
er bewegt vō der minne
des suns dz er ander vil
zů ritter mit im machet
Si was auch ain figur//
Wan als xps erstanden ist
in nüwhait des lebens also
sůllen auch wir in nüwhait
des lebens wandelen zfür-
bas Den tag der verstendi
xpi für gang den tag des
todes in dem stillen fritag
vñ den tag der rüwe in dē

dz

ordlichen ding vñ die
begerung ainer sölcher
glorien// Cristus erstund
snellenklichen wan er
erstund am dritten tag/
Wan als er in ging mit
beschlossner türe zů den
jungern/ vñ als er vsde
lib siner můter ging vnd
doch die mägtlich raini
kait behaltē was/ Also en
mohtē si nit in nit be
haltē vnder dem stain da
er vnder lag noch auch
die hüt d' ritter Ē er er
stund auch gentzlich wā
er erstund in lib vñ in se-
le vñ snellenklichē wan
vil lichnūt der haidgen
die da schliefen vñ tot wā
ren die erstunden mit im
Vñ er erstund auch ewen
klichen/ hie vō spricht sant
paulus Cristus ist erstande
vs den toten fürbas stirbt
er nit noch der tot herschet
im nit mer zů gliche wis
ist vnser verstend gelichen
Als wir auch in den selben
wisen vf erstand an dē tag
des jungsten gerihtes lip

samstag dur mich also für
gat vnser glorioslich vr-
stend in vns die tötung d^
sünde vñ rüwe d^ sthowung
der ewigē dng/ Nü merk
als zwen tōt sint dz ist
der tot der sele durch die
sthulde vñ des lichnams
durch die erlösunge/ also
ist zwifältig vferstan-
dung dz ist der sele durch
die gnade vñ des lichnams
durch die glorien vñ als
der tot der sele gē sact
hat den tot des libs/ Als
geschriben ist ingenesis/
Also her wider vñ wirt
sient die vrstend d^ sele
die glorioslich vrstend des
libes Es ist och zewissen
dz etlich gelich gelichsen
lichen vf erküket wdē
als samuel/ Dwie doch
dz ist dz er gewirlichen
erschinende was saiwl/
Als geschriben stat iniqe
sidstie/ Doch ward er nit
vf erküket als lazarus
der anderwaid sterbē solt
Etlich werdint volkomē
lich vf erküket als xps

der alle wege lebē soll
Die erst wider vf erkü-
kung bezaichent die be-
kerde oder die nüwer oder
die gelichsner/ die ander
die bikerde der wider in
vallent in die sünd/ die
dritt die bikerd der vol
hertenden -f Van der uf
fart xpi/ Das xxxij capi

Es ist under sthuld
zwüschen der vffart
xpi vñ der empfa-
hung vñ der vffluegung
vñ die vffart gehört xpo
zů/ vñ die empfahung zů
vnser frowē/ Aber die uf-
fluegung zů andern hail
gen/ Die sach dises dings
ist wā die vffart gesthicht
mit aigner kraft des
vffarenden vñ die empfa-
hung mit der kraft des
der da empfacht mit der
der sun sunderlichen dinst
häftig was der müter/
Aber die vffluegung gesth-
icht mit dem dienst der
engel Es ist kein under
vndersthand/ wan die stat
der vf fluegung ist die vn-

derstheidung der kör
ſlber die ſtat der empfa
ngen mugt iſt vber die
kör der engel/ Aber die
ſtat der vffaurung xpi iſt
vber die ſtat der empfan=
gen mugt/ wñ die vffart
xpi ſint aht ding zů be
tuhten die dutzenſtund=
die vffart vñ ſint zů ſtan=
in dem ampt/ Dz erſt iſt
dz er in dem angeſichte d=
ſung erhaben wirt durch
dz er in in dester mer vf
wekt die begirde zů im
zů kome/ Das ander iſt
das in ain wolken em=
pfing vo inem ögendre
ch den ſtechtum des vol
kes vñ bezaichnet dz wir
in diſem tötlichen leben
ihm in der höhi nit ge=ſe=
hen mugen/ Dz dritte iſt
dz er mit vff erhaben hen
den bnicht wurd in den
himel Aber er hůb die hen
de vff vñ zwai ding/ Das
iſt dz er die ſne dem volk
bnucht vñ dz er die bö=ſen
ſchlůg mit hoh erhabin hen
den/ Das vierd iſt dz er ſi
geſegnot durch dz er ſi wā=
met wider die bö=ſen vñ
ſich merten mit den hime=
liſthen gůten/ Dz fünft iſt
dz er frölich vf für zů d=
vatter in ainer ſtimme
dz mug mit ligen zů der
luſtlichen ſtimme der erlöſ
ten die mit im vf fůren
die vō mit weltlicher ſtim
ſthnäwen in den tiefen der
helle pistu zů kome dube
girlicher des wir piten in
der ainſtermüſſe dz du vf
fürſt in dir naht die ge
bundē vſ den ſthloſſen/ Das
ſiebent iſt dz er vf fürm d=
ſtim der buſzaime vñ dz
ligt mit zů dē hell oder
der ſtimme der pdigern
der apoſtel vñ die ſtim was
in de gefüget oder gegebē
Das ainſt her ſtruch gaind
in alle die welt vñ predi
gent dz ewāgelium allen
creaturē/ vō der ſtund
ging vſ ir ſtimme in all
die welt vñ in die end des
vmkreis des ertrichs ir
wort/ Das ſibent iſt das
er vffaurent in die höhe
fürt die gevenknüſſe
der gevangen/ Dz iſt dz er

vberwind mit im fürt
die gefangen vs der ge
fangnüsse d helle/ Das
achtent ist dz er gůt gabe
den menschen vñ alle vñ
ser gůtsint vō obnan
her ab do xps vffůr/
Die ersten zwai stand in
der epistel oder lectzgen
Aber dz dritte vñ dz vier
de vs dem ewangeli sant
Lucas/ vñ dz fünft vñ dz
sibt vs den psalmē des
psalters/ Das sibent vñ
dz achtent auch vs dem
psalter Cristus ist vf ge
stan widr komend zů
den himeln in mänger
hand wise Dz ist in gůt
gehorsamē mit volbrin=
hter gehorsam zů dem
vatter als an gůter
mittteller mit gemah=
ten frid/ vñ gelichellūge
zů dem menschen als
ain strenger vō vehter
widr die tüffel Cristus
ist vf gestan vō vil sach
wegen dz ist zů rüben
im selber nach der arbait
mit der er müde wart
drū vñ drissig jaur vns
dienent vñ ze pittē für
die fründ für die er
nutzlich gearbeit haut
Hie vō spricht sanctg bū=
chaus O mensch du hüst
an sicher vōgang zů
got Da du hanst den sun
zů dinem mittler vñ
die můter zů diner hilf
vñ zů diner vsrūner=
nen/ Der sun zaigt dem
vatter sin site vñ die wū=
den/ Die můter zaiget
dem sun dz hertz vñ die
brust/ Da mag kain ver
trübung gesin da als vil
grosshait der minne zů
samē hanget Der vñ
ist xps der aller beste
vorsprecher Der als vil
zungen hāt die vō vns
reden als vil wunden er
haut empfangē/ vñ zů
klagē vō den vinden für
die er sin knecht gebrucht
oder vnnutzlichen vzert
haut Hie vō spricht ysa=
yas Ich haun vgebens ge
arbaitet fürbas cristus
für vf durch dz er vns

dz

Die statt bemutet hie vō
spricht sanctus johannes
ich gan vñ bemut vch die
statt vñ durch dz er vns
gab getrawung dz selb
ze hoffen vñ durch dz er
vns satz in die ewigen
besitzung der ewigē erb
schaft vñ durch dz er vns
sant den heilgē geist/ hie
vō spricht sanctus johannes
ist dz ich nit en weg gān
So kumpt dz trōster nit
zů vch gān ich aber en
weg so wird ich vch in sen
den Durch dz er vnser be
girde nach in zuge/ hie
vō statt in der minne bůch
zůch mich nach dir dz ich
lauf in dem smack diner
salben/ vñ durch dz er vns
den weg zů dem himelrich
zeigt/ wan als sanctus
lucas spricht vnser her
fůrt vs zů dē erstē stůn=
ger vs der statt in betha
nia dz si mit dz selben vs
fůrung bekuntent dz si
hie nit hettent ain beliben
statt das er si vō vs fůret
in bethanie/ Die da betütet
Sinhus der gehorsam das

fridbuch

bezaichet dz si durch die
weg der gehorsamkeit
gānt wāren zů dem him
melrich/ Dar nach hies
er si gān vf den berg der
ölbōm dz durch den berg
vōstanden wurde die für
trefflig des geistes in der
contemplierunge od schō=
wunge/ Aber durch die öl
bōm die andacht der aller
wisesten hertzē/ Aber für
bas nach disen so stat nit
vor wan der sprung der sele
in dem himel/ Cristus wāt
drifāltenklichen geeret dz
ist in dem ertrich das ver
dienen des lebens vñ vf
dem ertrich durch die ge=
hengung des crützes/ vñ
vf dem himel durch das
iubilierē der vffart/ Die
vffart xpi was den engeln
wunderlich/ hie vō spricht
ysaias/ Wer ist der der da
kumpt vō edom mit be
sprengten cleidern vō bos=
ra Bi was dē tüffeln er=
schrokenlich/ Hie vō stāt
in der küng bůch Es was
in der küng bůch nit so
vil prödens gestūs noch ege=

stem als nu we vns ditz
sint die wort der phili
stim Da die kinder von
ysrahel schrüen die da
trügē die arch der sicher
hait vñ do si zů gefüret
wart vō silo in die gezelt
dz si die durch hilff hetē
in dem strit Si was auch
hailsam dem mēschen als
da oben offenbar ist von
der mānigvältigē frucht
der vffart xpi/ Cristus d̂
ist vf gestan mānigfälti
klichē dz ist offenlich wā
er wā er wart vfgehebt
Dz si es sahen vñ frölich
wan er für vf in menlichi=
tag vñ gewaltenklichen/
Wan er wurd brucht in dē
himel mit vferhabtem hē=
den vñ zierlichen Wan er
kam wider mit zwain sch
aren Dz ist der menschē
vñ der engel/ Aber ich
sprich nit dz in die engel
die wären sin hilf in not=
turft Und̂ si wāre dem
dienstpärkait/ Aber ich
sprich dz es die menschen
wären die er vō dem ni=
dersten erlöst hett/ vñ die
mach der verstende vncz
zů der vffart sturben vō
der zal der die behalten
solten wůden/ vñ des sig
fürs nit mer bedorften
Er für auch vf gemiden
klich wan er gesegnet sy
Cristus für nit bald mäch
der verstende zů himel vō
dnier sich wegē die erst
ist dz die vffart was vf
geschlagē oder zů vgiehent
Durch dz die verstende mā=
nigvältiklichē bewärt
würde als gesprochen wit
in den getāten der apostel
in vil bewärschaft was er
in enkennent durch die
viertzig tag/ Die and̂ sach
ist dz er vns gedultikait
lert/ Das wir sullen beitē
ain mütenklichē vñ ge=
lichmütenklichen des lones
Als d̂ acherman mit bilde
schnidet nauch der sāung
Under er beitet der zitti
gung der frucht/ Die dit
sach ist vm die trostung d̂
junger hie vō spricht die
glose über die getāt der
apostel Nicht als viertzig
stund wārnē des todes xpi

Also was er auch mit in
vonnot nach der vrstend
vierzig tag vñ wan der
göttlich trost vber treffet die
menthschlichen trunkait
Nun mẽk dz xpō zů gehört
abgang vō dem himel al-
lain nauch göttlicher natē
wan es wirt gesprochē das
got dahin kom Darczschi
net mit sunderlicher wür-
dung Aber vffartē gehört
nit aigenlichē zů nach der
menschlichen natē wan nach
der gw wandelt er allain die
stat vñ nit nach göttlicher
natur.

Von der zůsitz-
ung zů der rechten hand
des vatters xpm Capit

Cristus ist vf gefa-
ren in dem himel
vñ sitzt zů der rechtē
hant gotes des vaters al-
mächtigen zwai ding ver
den vßtum durch die ge
rechten hand Das erst ist
ebenglichait der mugen
kraft zů der crist sitzet
nach der gothait wo der
gerechten hand spricht saus
paulus zů den judē wir
haben ain bischof der mit
sitzt in der rechten hand
der mugenkraft in dem
höhsten / zů dem ander mal
vßten wir durch die rechten
hand die besten gůt der
gnaden in den xpō sitzt
nauch der menschhait Amē

Hie hebt sich an das fünf-
ft büch compendii das da
saget von den tugenden
der gnaden vñ hie hebt
an die vorrede

Als got mit
abgegangen
ist durch den
himel durch
sin vnwandel
lich wesung Sunder-
durch sin in flüssigung
die wō nu in flüssent ist
Also wirt öch der bösthin dē
lich geist mit erhäben
vber sich selber durch be
sitzen der stat / Sunder
durch die got formigen
habung / Dar vñ ist not
dem bösthin den geist ober
wirdig fülle sin der ewi
gen sälikait dz er teilhaf
tig wōd der geistlichē In-
flüssung

Von dem ursprung der gnaden. Das erst Capitel

Zů dem gůt der gnaden mag nie mensch kome durch sich selber wā dz kome ist nach den naturen oder zilen der nature/ Būd nauch der influssung der göttlichen miltikait/ wenn als die nature vō ir ge bresteliket alle weg be darf ires anfanges das si sie ains wesen der nature/ Also enhört öch der selb an fang nit vf vō siner gůti kait / in flissent derbesthai den creaturen dz gnistlich leben Durch dz si val si d lebendē gnaden die si nit haben mag vn got dem mil ter geber Entrewen so ist d mensch nit entschuldigt/ ist dz er nit empfahet die gnade die in gemē machet wenn die gnad vō gebens ge geben wirt/ Die gnade ist alweg bereit den frien wil len vf zů werken vō zů mane vn dz ist dann dz frije willen dz er dester manung gehelle oder gehorsam sij vnd dz ist dz er tů dz in sy vnd dz geschicht so mag der mensch habē die ge nad die in gemē machet wā wie doch dz ist dz die gnad habet wirt vō der gab gottes die es würkt/ So wirt si doch nit gehabt vn den frijen willē ir zů ge hellen oder gehorsam zů sin Wan sanctus Augustinus spricht der dich geschaffen hat Gnad dich d machet dich vō dij dingē aber anders vn anders/ Wann si ist vō got der es würket vō der gnade die ver geben gegebē wirt die da den frijen willen vff weckt vn manet vn vō dem frijē willen der gehellent oder gehorsam ist Wan wie doch dz ist dz der frij wille mit mūge gewürken die gna de in dem menschen/ Doch so mag er sich dar zů be reiten dz er si hab als dz der nit begerent ist Als man in sin hus erlüht Doch so mag er die fenster vf tün vn so dz geschicht so gat die sunn hin in vn erlüht das hus/ Das ich ab

sprich vō dem frien wille
da volgent oder gehellet
ist/ Das vßten ich vō de
gewahssnen menschen wā
in den klainē kindelin
ist der glaube vñ das sa
crament der hailgen cri
stenhait vñ dz vō dien
xpī vñ ir vnmaht ent
schuldiget sy Es ist auch
zů wissen dz die bemitig
zů der gnade drivältig
ist/ Das ist die würklich
vñ die formlich vnd die
materlich/ Die erst ist vō
got/ Die and vō der gnade
die vñgebēs gegeben ist/ Die
dritte ist vō vnd wan die
sele hant müglichait vñ
instrument oder gesthirr
got zů bekennē vnd zů
minnē vß der nature als
si hant mit dz bekennen
der warhait/ Vnd die or
denūg nun vß der gnad//
zů güten werken wirdent
vns drū ding/ Dz ist die
natur die geschaffen ist
in dem hertzen des mensch
hen vñ sprechent ist was
ir welt dz vch die mēsche
tün dz solt ir in och tün

hin wider/ Vñ die besch
aidenhait die da spricht
dz got si zů dienen wā
er dz oberst gůt ist der
spricht dz man dem men
schen sůl ze hilf komen
wan er gottes swester ist wā
er an bild gottes ist/ Vñ
wan er ain gesellē ist in
der sälikait/ Die gnade
wirt gegebē dem der sich
mit zů der gnāde bemi
tet vō dem höchsten vil ge
lichnüsse/ indem der sin
hant mit strecket oder bü
tet zů der gebunge wā
got als vil es in nim ist
So gibt er über flüssenkli
chen allen mēschen vnd
in dem der sin ouge besch
lüsset gegen dem liecht
wie doch dz gottes sunne
mug vf gaun über die
güten vñ über die bösen
vñ in dem der des pfun
nen oder wasser empfenget
in ain vas vñ im den bo
dem vf gekert/ wā got
als sanctg augustinus
spricht vß der grossen frü
hait vñ genügsinikait
erfüllet alle creaturē als

vil als si empfahen. Oder
begriffen mügen. Vñ in dē
der sin hus beſleisset vf
dz sin fründ zů im iht hin
in kom. Aber got stat alle
weg zů der tür vñ klopfet
vñ in dem dz die neſſlen
vñ dz vnkrut vō sam ac-
ker nit vſrütet vō des
wegē die frucht nit mag
zů gene mē. Vñ in dem
der dz holtz vō dem für zů-
het. Wan so nimet dz für
abe. vnd nider da verſūt
den mūt vf zetün zů nie
ſſen die ſpise. wā dā selb
sol billich vō hung ſterbē
vñ in dem der in der zit
des ſtrites die waffen vō
im wirffet. Wan dā sol
cher wirt offt gevangē
vñ verwundet vñ in dē
der die nider nit bewe
get in der zit des vnge
witters. wan dā selber
ertrinket oft vñ in dem
der da ist in d' siechait
vñ denn dem arzat wid'
ſagt. Die gnade gat vō
got als der ſtim vō der
ſünen vñ als dz zwig vō
der wurtzeln vñ als dus
homig vō der blůmen vñ
als der bach vō dem brū
nen vñ als dz bild von
dem kunſt maister. Nach
dem bild in wendig vnd
nach der machung vſwē
dig.

Van der under-
schaid der gnadē dz ij

Die gnade wirt
dri vältiklichen
geſtrochen zů dem
erſten gemeinklich vnd
alſo ist die gnad ain göt
lich hilf die der creatur
vñgebens ain gehenket od'
gegeben ist vñ ain vnd'
ſtand zů ainer regliche
getat. Sunder diſe hilf
der gnadē mügē wir
nihtes nit getun noch
wir mügen nit weren
oder beſtan in wesen zů
dem ander maul wirt
die gnade geſtrochen.
Sunderlich vñ ain selb
gnade haisset ain ver
gebens geben dz ist die
gabe oder die gnade mit
der sich der mensch be-
reitet zů empfahen die

Gaube des hailgen gu
stes vñ dirr gnade ist
dz si wider nüsset dem
frien willen vō dē vbel
vñ in vf weket zů dem
gůten vn die tůt kainer
genůg als vil als es an
im selber ist vñ es sich be
mit zů dē hail / zů dem
dritten mual haisset die
gnade ingenlichen die
gabe die got geben ist zů
vdienent / vñ die gabe
wirt genant die gnad
die geneme machent ist
sunder ditz gnad mag
kainer vdienē noch in
got geformet wēden noch
komē zů der glorien die
driváltige gnade wirt be
wiset in dem wōten sti
pauli da er spricht von
der gnade gottes pin ich
dz ich pin & ich dz ist das
erst vñ sin gnad was
in mir nicht vtel sich das
ist dz ander sunder sin
gnad belib alle weg in
mir / & ich dz ist dz dritte
vn die vorgesatzten wirt
gehaissen ain gnade d'

vergebens git als got
ist / Fürbas so haisset sin
gnad ain zaichen der gn-
ade als die wissigung od'
muht wunder oder zuichē
zů tůn / Die gnade die du
genē machest wirt under
shaidē in die würkend
gnade / die würkent hais
set da für kumet gnade
vñ sin fuhrent vñ lösent vñ
si tribt die sünd vs die
mit würkent gnad hais
set nach folgent vnde vol
bringent vñ helffent wā
si hilffet dē frien willen
vñ nit würket mit im
in dem vdienē Es wirt
vndershaidē mānig vāl
tiges gůt / wan es ist sin
gůt durch dz wesen vnd
dz ist got / vñ dar vñ ist
niemant gůt dēn got
allain / Es ist öch ain gůt
durch die tailnemung
vñ ditz wirt vndershaidē
in gůt / Fürbas es ist ouch
ain gůt d' natur / Hie vō
spricht sanctus augustin
Ain ieglich ding dz da ist
nach dem vñ es ist so ist

es gütt' hie vō stat och ge
schriben in genesis got der
sach an alle ding die er
gemachet hette vñ wart
alle gar-gůt 2fürbas es
ist sin gůt in der gemaind
das da ist gůt in dem ge
gen wurf als dz almůsen
ist wā da ist die getät/
Die unbehörlich materie
vñ ouch dz die forme der
vßstandenhait Aber dz ist
so das gůt vs der gema
ind vō ist oder hin ist //
2fürbas es ist kein gůt vs
der unvßstandenhait/Aber
so dz ist dz dz gůt vs der
gemainde bekläidet wirt
mit behörlichen unsten
denhaiten/Also ist dz alm
můsen gegē dem der sin
bedurf zů behörlicher zit
vs mitheidung vñ des
gelich 2fürbas es ist ain
gůt dertuget dz ist so es
zů gelegt wirt dē volko
mē wīk vs dem trib des
würkenden die da ist
durch die habūg des
wolbesatzten gemütes/

2fürbas es ist kein gůt
des vōdienendes dz es zů
gelegt wirt dem werk
selber die meinūg des
behörlichē endes vber
die materlichen be weg
unge 2fürbas es ist kein
gůt der gnaden als da
ist die habung selber die
da gůt gemüm machet/
2fürbas es ist gůt der
glorien/als da ist das gůt
der ewigē glorien odʳ ha
bunge ¶ Von der wür
kunge der gnadē dz in

Die würkunge der
gnaden ist das
si vf weckt den fri
en willen wol zů beken
nē vñ hailt in mit wā
delunge der begirde/
vñ sterkt in mit frůdē
zů der getat 2fürbas die
gnad vßtilget dē men
schen mit got vñ löset
in vō der ewigē pin vñ
setzet in in die zitlichen
pin/2fürbas die gnade
machet vnser wīk verdū

lich vnd wider gibt die
güt der wîk die mit sün=
den vlecken sint vñ vbert
vñ verwanlet armen stu=
del in ain palast zfürbas
durch die gnaude wirt
die sel inbrunht xpi vñ
ain dochter des ewigen
küniges/ dirr vñ ain tẽ=
pel des hailgẽ geistes zfür
bas die gnaud rainiget
die sel selber vñ erluch
tet si vñ valmahtsi/ fürr
bas die gnade erhebt dz
gemüt vñ gelicht zů got
vñ stristes mit gaistlichẽ
trost/ Nu merk wie doch
dz ist dz die gnad der
tugent mit ain ander si
Wer sele mit dẽ gnad
Doch hant si nit inwir=
kung als bald als die
gnaud wan die würkun
ge der gnadẽ ist got ge
nem machent des ewigẽ
lebens/ vñ dise würkung
ist in dẽ kindelin bald
nach dem touf/ Aber die
würkung der tugent ist
vs lobent die ẽ dienlichen
tůt von der macht vñ dise

würkunge ist nit bald in
den kindelin nach dem
touf/ Ditz ist aber nit vō
des gepresteẽ wegẽ dz tuget
sunder es ist vō dẽ vnmaht
wegen der natur die es wür=
ket/ wan dz kint ist nit ge
flüget zů den willigen ge=
tůten oder würkungen/
Vñ der vñ ist zů wissen
dz die sint drivaltige vol
komenheit/ Die erst ist der
gnadẽ vñ suchet dz gnu
denlich wesen/ Die ander
ist die gnaude der tuget
vñ suchet die gůten getůt
Die drit ist des wîkes der
tugent/ vñ suchet dz ver
dienẽ/ Die erst volkomen=
heit volmacht die sele/
Die ander volkomẽheit
die krefftiget die sele/ Die
dritte volkomẽheit vol
machet die volkomẽheit
der sele ¶ Van den tugen
den vnd des ersten was
tugende si· Das iiij Capi

Nvn ist zů sagen von
den tugenden vnd
des ersten was tugẽt
si tugent ist als sanctus

augustinus spricht Ain
güt willikait des gemü
tes mit dem nu wol
lebt da kain übel nihtz lit
die got in dem menschen
würket diser vndschaidūg
wirt gegeben ain gelich
ung zů dem würken/ Aristo
bas nach sant Augustino
Avorten tugent ist ain ha
bung des wol gesatzten gē
müts/ Diser vnderschaidūg
wirt gegeben in gelichung
zů dem vnderwurf in de
s ist Aristobas spricht der
physosophus tugent ist
ain willige haubunge/ die
an mittel bestat vñ als
vil als zů vns geendet wirt
mit beschaiden wortē vñ
sprechen nach dem als sich
wis end ist Diser vnder
schaidung wirt gegeben
in gelichung zů der getat
vñ die si ist vñ bi der si
ist Aristobas spricht der
physosophus Tugent ist
ain benütūge des wol
komē zů dem besten Diser
be wisung wirt gegeben
nach gelichung zů dem
end Aristobas spricht yst
dens Tugent ist ain ha
bung des gemütes vnd
ain gezierde der natur
vñ ain beschaidenhait des
gebens vñ ain miltikait
der sittē vñ ain übung
der gothait vñ ain ere
des nüesthen vñ ain ver
dienlikait/ Diser vnder
schaidūg wirt gegeben in
gelichung zů der wür
kung Die bewisung sūt
augustinus wirt also be
tüt Die tuget ist ain güt
willikait Hie wirt wil
lichait gesetzt für dz ge
schlächt güt wirt ge
sprochen zů dem vnder
schaid der böswillikait
der sēle/ Aber si haisset
güt wā si wirt gegeben
vō der güt gotz vñ wo
net allain in dem güten
vñ macht si güt vñ lai
tet si zů güt Des gemü
tes wirt gesetzt zů dem
vnderschaid der willikait
die da sint zů dē lib mit
den nu wol lebt vñ wirt
gesetzt zů dem vndēschaid

der willkurit mit den
recht verstanden wirt als
da ist die kunst der der
kain übel nützet wirt ge
setzt zů dem vnderstand
der willkurit der wir wol
vñ übel nieſſen mügen.
Die got allain in dem nä-
sthen würket wirt gesetzet
zů dem vnderstand der
houpt tugent/ die da ge-
habt werdent durch das
gewinnē oder erkriegen/
vñ die ander fürlegung
Sant Augustinus ist zů mer
ken dz da gesetzet wirt die
habung des wol gesetzten
gemütes/ vñ ditz ist zů d'
gelichung ains ertriches
das da wol gesetzt wirt
So wol gemutē wirt vñ
wol gebotē wirt vñ recht
gehorsam wirt getän vñ
in der selben wis ist dz ge
můt wol gesetzt ist dz die
besthaidenhait recht rätet
vñ ob der will recht gebēt
vñ ob die sinnlichait in
ainer wol geordneter
wise gehorsam ist/ Diebe
tütung der tugent ist diss
wan die tugent ist als ge
sprochen als ain inerkraft
bestät in stimmung d' ho
hen ding vñ in laidung
der widerwärtigē ding
vñ in der abkerung der
widerwärtigē gevälligen
ding/ Furbas die tugent
ist als vil gesprochē als
bestätigment dē mā Für-
bas die tugent ist als vil
gesprochen als ain sthimmēd
vō den krefften Furbas
die tugent ist als vil ge-
sprochen als an leben oder
wesen des mans.

Wie die tugent sicht dz vrsa

Seit dz ist dz die
tugent in dem mit
teln bestant So ist
das mittel in drÿ dingē
dz ist in dē würkenden
vñ in der materie vñ vber
die materie/ Hie vō spricht
sanctg paulus vber dieust
si besthaidē dz ist zů sthē
dem vber flüssigē vñ dē
gebrestenlichen oder be dür-
fendē/ Hie vō spricht Salo-
mō here gib mir weder
richtung noch armůt vñ
in dem leiden dz ist zwi-
sthen erhebung in gelük
lichen dingē vñ verwösen

werden in widerwärtigē
dingē vñ dar vñ soltu dich
nit naigē weder zů der
rehten hant noch zů der
linggē hant Es ist mänig
vältige volkomēhuit/ Das
ist volkomēhuit der gan-
de genügde vnde disē
volkomēhuit habent alle
die die in der minne sint
vñ volkomēhuit des or
dens vñ dirr volkomen-
huit aigen ist zů behaltē
die künsthuit vñ volko
menhuit der geisthlichait
vñ dirr volkomēhuit ai-
gen ist wider künden ob
vf geben alle ding Vnd
volkomēhuit d' prelät-
schaft/ vñ zů diser gehört
dz si ir selen legen oder
geben für ier schäfluch
Vñ volkomenhait der
sicherhuit/ Vñ dirr volko
mēhuit aigen ist haben
den tot in der begirde
Vñ dz leben in der gedult
Zů der ersten volkomen
huit ist ain ieglicher sch
uldig/ Aber zů der jung-
sten volkomēhuit ist nie
mant schuldig/ zů den
drin mittelnsten sint et
lich schuldig vō sich
wegen die tugent wirt
vil ding gelicht/ zů dē
ersten ain schutz dz ist
gold/ hie vō stat in ec-
clesiastice der adamam sücht
dz gold vñ den schutz/ hie
vō spricht Gancty mulths
dz himelrich ist gelich ain
schutz d' da vō burgē ist in
dem acker vñ dem edeln
gestaine hie vō stat in
ecclesiastice dz ain guldin
vas gezieret mit edelm
gestain vñ den waffen
hie vō stet in der küng
bůch wie vil der strikē
in dem strit wie vō derbē
die stritbārē wauffen vñ
den baumē/ hie vō spricht
ste Mathēus/ Ain gůt
baum mucht gůt frucht/
vō disem spricht Hugo vō
sancte victori der baum
der wishait/ wirt gesetzt
durch die vorht vñ wirt
frucht machent durch die
gnad vñ wirt gewürtz
elt durch den globen vñ
wirt gezimēt durch die
gedenk vñ wissent durch

Die begird/ vnd wirt ge
sterkt durch die minne
vñ gnimment durch die
zů versiht/ vñ lebt durch
die vñ sihtikeit vñ blüt
durch die zucht/ vñ früh
tiget durch die tugent/
vñ wirt zitig durch die ge
dult/ vñ wirt begriffen
durch den tot/ Die tuget
wirt och gelicht den blümē
hie vō stet in der minne bů
ch bestrówt oder vñ gebt
mich mit blümē vnd den
brunnen hie vō stat in der
minne bůch/ Der prunn d
gutten vñ der sol der lebē
den wasser die da flieszen
mit vngestümikeit vō li
bani vñ den pfuten oder
li wegen/ hie vō spricht Salo
mon ir weg sint schön weg
vñ alle ire pfad vñ li wege
sint fridsam/ Vñ den klaidē
hie vō spricht dauid/ Die kün
gin ist gestandē zů dins rechtē
hand in über gulten klaidē
vnd den stam/ hie vō spricht
Barut die stam habent licht
ge geben vnd dē edlen ge smak
hie vō stet in der minne bůch
wer ist dise Die da gat durch
die wüsti als ain rok des

richenden vs dem edeln sal
ben der mirrē vñ des wi
rouches vñ den spisen/ hie
vō spricht Johannes in dem
ewangelio/ myn spis ist das
ich vōbring den willen des
der mich gesant hant das
ich volbring sine wīk vnd
den vogelen/ hie vō spricht
dauid wer gibt mir vedren
als der tuben vñ ich fliege
Es sint dri kuntschaft der
tugent dz ist die vertribūg
der bekorung vñ die mān
ig vältikeit der gütē wīk vñ
die wollust in dē gůten//
Die erst sterket die tugent
in der wurtzeln/ Die ander
ziert si als mit blümē Die
dritten machet lustlich mit
dem gesmak der frucht/ des
glich ist ouch zů gesprochē
dz zů der endung der tu
gent/ Dist vier zů samen
tausent/ Das ist die bestā
tikeit die da bestātet/ vnd
die hebung die da in for
met oder leret/ vñ die wir
kung die da bewäret vnd
der lōn der da krönet/ &c

Van der ebengelichkeit der tugende das vj Ca

Alle tugende sint in ai
nem menschen eben

glich wie doch dz ist das
si sint vnderainander vnder
schaidē vñ si haben ain für
treffung vñ diser eben ge
lichait/ bestat in vil dingē
Die tugent sind eben glich
zů dem ersten mund als mi
ch der wessinge vñ dem iegk
lich tugent ist ain fürtig
zů dem ander mund als zů
der eben glich würtzelunge
in der spic nach dem als es
in ainem ist/ zů dem dritte
mund als zů ainer wirdi
tugung zů dem ende wā
si werdent all durch got ge
würket/ zů dem fierdē mund
als zů der eben glich wür
kung wan si mocht eben
gelich wirdig des ewigen
lebens/ zů dem fünften
mund als zů der eben glic
hung der gedultikait zů
inen getůten Als vil als es
in in ist Es si dann dz si ge
hindert wērent Als die tu
gent gelich sint nach den
wē gesatzte wisen/ Also sint
sy ouch vngelich nach din
ander wis/ zů dem ersten
mund wan als nach der
gewonhait Wan die tugēt

sint waffen/ Aber als ei
ritter mit enkain eben ge
lich strite mit allen ge
schlahten der waffen die
er hat/ Aber er stritet baß
mit den waffen den er ge
wonet hat oder oft ge
bet hant/ dann mit den
andren/ Also ist es och vō
den tugenden/ zů dem an
der mund als nach dem
gewalte/ Wann nach dem so
ist die minne gröser dann
all tugent/ Vñ ain iegklich
tugent mag gröst sin/
Dann die ander nach etlich
für gab oder wirdikait die
si hant oder nach etlich
würkung/ zů dem dritte
mund nach der minnen
stikait wā ain tugēt wür
kait minnestiklicher dann
die ander/ Es ist ouch zů
wissen dz ain tugent alle
wege an der zal ist ir selb
eben glich/ Wan die tugent
wahsent in mänger hand
wise/ Dz ist nach der ain
nung Vñ nach der wür
zelung Vñ nach d tugent
vñ nach ainer grossern of
fenbarung der göttlichen ge
lichait vñ nach langwir

diger belibung zfürbas
ſy iſt dz wan ain tugent
wahſtt So wahſnt ſi al
le ſampt vñ deſthaſtre
ain gelichnüſſe an ainer
hurpfen iſt dz da ſol ſin
rehte gelichhait des gē
nes/ So iſt nottuſtig
/wann ain ſint geſtaumē wirt
das auch die ander geſtū
nen wēden durch dz niht
wēde in dem ſüſſen gedön
ain miſſehellung/ War vñ
aber etlicher menſch mer
ſthm in der tugēt dann der
ander des ſint vil ſtuck/
Die erſt iſt wan es gat ge
fellig iſt der auch ain ge
ber iſt/ Der tugent die and
iſt die gplexie odr dz ge
lenck der natur/ Die mer
mithellig iſt den werken
ainer tugent den dr ander
Die dritte iſt die gewon
hait der übung wan ſich
ainer mer vbet vñ ain
tugent dann vñ die andn
Die vierde iſt/ wan ainer
wider angevohten wirt
vō der vntugent die der
tugent widerwärtig iſt/ Die

fünft iſt wann ainer mer
underſthaidens hat in der
werken ainer tugent dann
in der andren wan ain reg
lich tugent hat ir aigen
ſuch/ Die ſcht iſt die demü
tikait des lebens/ wan ſy
ain bekert wirt vō nüwen
wie doch dz ſi dz er gröſſer
mim hab dann ain and
der lang in der mime iſt
geweſen/ Doch ſy en iſt er
mit bemit als wol zů tün
als iener vñ dz iſt vō der
vber belibung wegē der
ſünden die im noch an
haftent dr gröſſ der kunſt
oder des weſens So ant
wurten die gröſſ der tugēt
vñ dz iſt vō vil ſtuck wegē
zů dem erſtē mal/ vō des
göttlichen bildes wegen/
Hie vō ſpricht ſanctus Io
hannes er was volgnadē
vñ mahte/ Hie vō ſpricht
auch ſanctg lucas Er was
mähtig in werken vñ in
reden/ Hie vō ſtat auch in
den getäten der apoſtel/
Jheſus begund tün vnd
lerent/ Von des engeliſthen

bildes wegen wan als vil
si mer bekennē als vil mā
nen si auch mer vñ von
des menschlichen bildes
wegen/ hie vō spricht sūs
Matheus der aber tůt vñ
kerent d' ist griōs geheissen
in dem lich der himel vñ
vō des naturlichen bildes
wegē wā dz licht vñ die
hitz die tugent vber ain
ander in selben in der sun
nen/ vñ vō der vber bli
bung wegē/ hie vō spricht
sanctus lucas der knecht
der da waist den willen
sins herren vñ sin nicht
entůt der wirt mit vil
slegen geslagē ¶ Van
der zů samen bindung
der tugent. dz vn Cap

Die tugent sint vn
der ain ander zů
samē geheftet vñ
zů samē gekettent also
wer ainē hat d' haut och
die andrē alle/ Die erst ist
die miltekeit gottes der
d' gibt der gibt mit dien vn
die andren/ Die and' stuck
ist wan recht als ain ge-
lide/ des andern bedarf
also ist es ouch in den
tugendē/ Die dritte sach
ist wā recht als es ist in
der harpfen ist dz du aine
saiten gepristet so wirt
nit ain volkomēs gedön
also wirt auch nit in der
sele ain als volkomē guist-
lich gedön Es en si denne
dz du alle tugent si/ Die
fierde sach ist wan wider
reglich entugent vñ dar
vñ so můs mā alle tuget
haben/ Durch dz alle vn
tugent an gestrittē oder
an gefohten werdent wā
recht als an ainē weltlicher
ritter nit bemit ist es en-
si dann dz er alle wäffen
habe/ Also en ist auch der
ritter xpī nit bemit ist
das im ainē tugent ge
bristet/ Die fünft sach ist
wan die sterne vñ die pla-
neten alle weg sint inne
zirkeln oder krepte/ Also
můs es ouch sin das die
tugent si in der sele/ Die
sicht sach ist wan die sele
ist als ain edel vas gezierd
mit edelm gestain Das ist

mit den tugenden/Die
sübent stuck ist wā die stu
ist als ain edler gurt den
mit gebrist dz zierde slus
reglichen blümlin oder
baumes/Die ahte stuck ist
wan die stu ist als ain apo
tek der nit gebristet kuns
ertzni oder sulben oder
wurtzen/Die drig die ge
sagt sint vō der zů samē
bindung der tugenden die
sullen verstanden werdē
von der benantē tugent
Die sint alle zesamen ge
bunden/Als vil als zů dē
habunge recht als si ock
eben gelich sint als vil
als zů den getūten mit
den mā lōn vōdienet wie
doch dz ist dz die tugent
mit ain ander sint/Doch so
haissent etlich mūter der
tugent/Mit dz die habung
der tugent gebirt die ha
bung der tugent Sunder
die bewegung gebirt die
bewegung/Als punctus bi
hat dus spricht/Wan er sp
richt die legtze oder dus
lesen gebirt dz bekāne

Und dz bekennen die mine
die minn die emsikait die
emsikait die drenstpikait
die drenstpikait die getra
wung/Das getrauē die
leichten erwerbung/Nach
dir wis wōrt gehaissen
sier mūter der tugent/
Das ist der gloub von de
vrsprung wan vs den be
wegnūsse. des glouben
stunt vf die bewegnūs
an der tugent/vñ die min
ne vō der vfslaitūg/vñ
die fürsihtigen wisshait
vō der vhtigung/Und.
die demūtikait/vō der
behaltung die vntuget
sint aber nit zů samē
gebunden als die tugēt
vñ ditz ist die sach wā
die tugent sint in vns
vs vnsern werken die
mit en andren nit sint
als die götlich tugent
sint nit in vns durch
dz gewinnē Sunder
durch die ingiessung/
Dz ist ain ander stuck/wā
die vntugent sint vnder
in selber wider ain ander

gesetzt als gittikeit vnd
güttikeit dz nit ist vnd
den tugenden ¶ Von der
lobung der tugent Dz
Die tugēt vñ Capi
ist lobliche zů dem
ersten von der wir
kenden sach die got ist
wan got würkt ß allain
in dem menschen Als spr
Augustinus spricht / zů dem
ander mal vō der mit=
lichen sach in der si nit
wonet nur in dē güten
es en ist nit also von den
güten natürlich vñ des
glich wan solhes güt re=
gent got vber die gerech=
ten vñ vber die vngerech=
ten / zů dem dritten mal
vō der formlichen sach
wā es ist ain gaistliche
gezierde / Wan hie von
spricht Dauid / Alle genüg
samkait der tohter des
kūniges inwendig ist in
guldin saumē oder vast /
zů dem vierdē mal vō
der ordenlichē sach / hie vō
spricht Ambrosius Augustinus
Der lön der tugent ist der
selben die der die tuget
gab / Die tugent ist güt
mängvältiklichen / zů
dem ersten mal in ir
selber wan alls spr Au
gustinus spricht So ist
die tugent an güt wil
likeit des gemütes ¶
Nun merk dz da besitzē
oder dz ligē güt ist das
da nach bij einer stat ist
Aber disse besitzung ist in
der stat wan si ist in der
sele / zů dem ander mal
in der gelichnung / hie vō
spricht Sanctus Paulus
zů den juden es ist das
best dz in das hertz stat
mach mit der gnaden
zů dem dritten mal in
würkung Wan si mach=
et des menschen werk
güt dz nit vō dienlich wer
es ging dem nach der tuget
hie vō spricht Sanctus Gre=
gorius / Der ast des güte
werkes en hat nit die
grünung erhelib dēn in
der minne / Zů dem vier=
den mal in der verwan=

delung/ Wan si mucht
vs dem wolf ain lemlin
vñ bekert die vinstēnus
in dz licht/ wan si vñwan
delt dz vbel der schuld
in das gůt der gnaden
vñ dz vbel der pein wan
delt in dz gůt d' glorien
Dz bezaichent wirt in d'
bekerd des wassers in dē
win/ Zů dem fünfte mal
in der vnderschaidung/
Wan durch die tugent
werden vnderschaiden die
kinder gotes vñ die kind'
des tüfels/ Hie vō spricht
s' Johannes in dem be
kennet si alle das ir nim
junger sint ob ir vch nū-
nūt vnd' ain ander/ Zů
dem sehtē maul in der
verstandenhait gotes bil-
des/ Wann alle hailgen
fliesent sich tugēt/ And
dar vñ loben wir in abel
die vnschuld vñ abnahā
die ungehorsämikait/ Vñ
in Joseph die künschhait
vñ in moyses die senft
mütikait/ Vñ in dauid
die demütikait vñ also
vō den andren hailgen

Fünft buch

Die tugent ist loblich vō
vil ding wegē dz ist wā
s' gröster wirdikait ist/
Wā si hat xp̄s zů aigen
lever getugē/ Nū da von
spricht Gaudy Ilyltheus
in dem ewangelio kennet
vō mir wā ich bin senft
mütiges hertzen vñ de
mütiges hertzē/ Vñ wan
s' gröster hohait ist/ hie
vō spricht Tulius die min-
ste tugent ist gesteket in
die aller hösten wurtzeln
vñ wan si grössers lustes
ist/ Hie vō spricht dauid
Die die tugent behütent
den wirt vil wider gel
tung wan si grosses nutzes
ist/ Hie vō spricht Boecius
Die tugent sint nimmer-
vn pin vñ die tugent
nimmer vnlön/ vñ wan
sy gröster sicherhait ist/
Hie vō spricht tulius Ditz
ist zů jungst wisshait dz
du sprichst dz alle ding
die in dich gelich sint die
si/ Flis der tugent ist
löblicher den flis der kunst
vñ ditz ist vō des lichtes
wegen wan die hailgen ha-

haben es als getün vñ vō
des gewaltz wegen / hie vō
Aricht sanctus paulus / dz
rich gotes ist nit in dē wel
sunder in den tugendē vñ
vō der würkung wegen /
wan die tugent die tribet
vs die sünde des entüt
die kunst nit / vñ vō des
vrsprunges wegē / wā die
tugent wirt vō got in
gegossen / aber die kunst
wirt mit studieren oder
mit lere gewunnē / vñ
vō des endes wegē wan
der tugent end ist der glo
rien vñ nit der kunst
vñ vō des gegenwurffes
wegē wan der gegēwurff
der tugent ist die güthuit
aber der gegenwürff der
kunst ist warhuit / vñ vō
den materien wegen in
der s ist wan die tuget
en ist niendert denn in dē
sün der gottes / aber die
kunst ist nit all weg in der
minne / vñ vō der sicher
hait wegen wan es ist gü
ter sicher gůt sin dann
ein phylosophus vñ vō der
erberkait wegen wan es
ist gröser ere vñserm hēn
zů volgen dem aristotilē
vñ vō der unlidung wegē
des übeltuns hettē die
erstē vatter vñ müter ir
haut vs gestrecket zů dē
holtz des lebens als zů dē
holtz der kunst oder des wi
sendes se wären si nit ge
louffen in als vil übels
in selben / vñ in ir nach
komen ¶ Van der wür
kung der tugenden dz ix

Wie sind etl
der tuget über
trifft fröd der
welt ensikait
hie von sprich Salomon:
Dz sicher gemüte ist ain
ensige wirtschaft / aber
die fröd des gelichsners
ist glich amem puncten
Als iop sprichet vñ in
terkait der gelencle recht
als nit ruiniklicher rüt
in den blümen denn in de
horwe vñ in wirdikait /
hie vō spricht die glos hü
den galathes die erheb-
ung des gemütes ist vō
den dingen die wirdig
sint / aber die fröde disser

Welt ist vō den vnwirdigē
dingē vñ in hailsamkait
hie vō stat in arwishait
buch dem mēsthen ist niht
nit nützers in dem leben
vñ salomō spricht her widē
vñ dz end der frōd ist wo-
nung ir aller vñ in frihait
hie vō spricht sanctus paulus
wir sint gerüft in frihait
Aber der sünder ist gebundē
hie vō spricht salomō Ain
reglicher wirt gebundē mit
dem stil siner sünden vnd
in der götlichen gegenwirti
kait Hie vō spricht sanctus
augustinus Ain sölches gūt
ist got dz nie nūt wol ist dē
in kunt Nū merk dz diser
widerwärtig ist in dem bösē
Die tugent würkent wunder
vñ dz ist mānig vältiklichē
dz in dem himel dem tüfel
sin gewalt vñ in der welt
wā si bekūttet den menschē
dz er nit vßkume in dem
für der bösen begirde vnd
dz er iht ertrinke in dem
wasser der welnust vnd das
er iht vßgetaint wēde in de
fluch der vnsterbsamkait vñ dz er
nit zerzernet werde mit
den dorn der gittikait vñ
in dem mēschlichen hertzē
wān si haltet den vßwendē
vñ mūget den vnlustē
vñ machet den totē leben
dig vñ erlüchtet den ver-
blendē vñ in der helle wān
dz hellisch für mag den
tugenthafften nit vßtrē
als öch dz natürlich für den
salamander nit vßtrē mag
Die tugent erlicht die be
schaidenhait zů bekennē
Die warhait vñ erwecket
die begirlichait vßzů der
minne des güten vñ die
zornlichait sterkt si zů der
vßsumung oder vßwerfung
des bösen Fürbas die tugent
macht got glich wan si ma-
cht dem vatter glich durch
die kunst der tugent vnd
dem durch dē schin der war-
hait vñ dem heiligē geist
durch die inbrünstlikait
der minne Si machet ge
lich formig den engeln
Hie vō spricht yeronimus
In dem klaist leben vñ das
klaist dz ist siner engelsch
licher natur mit menschlich
natur Si macht dz gemüt

frölich vñ zieret es vnd er
hebt es vñ ziert es vñ hulfet
es vñ machet es lebendig
vñ spist es vñ macht es rich
vñ minigt es/ Also das die
tugent tribt vs die vnnütze
vbel/ vñ vihtet an die gegē
wirtigē vbel/ Also das die
tugent zeiget dz gemüt
wol vñ macht vñ macht dē
menschen got geneme vñ
minigt die frucht des lönes
vñ des vbiendes/ vñ or
dinet beschaidenheit die
zitlichen ding/ vñ die wid
ru selber sint vñ die vñ
derscheidē macht si gůt/
Recht als die ding die ge
sagt sint vns zeigent die
gemeinē werk der tugent
als si ist/ Also sint ouch et
lich sunderlich wīk ieglichē
tugent/ Also dz sich demů
tikeit got vnderwirfet
vñ der vrūwe wid' füret vñ
die gedult durch füret vñ
die volhirtung zů füret vñ
die luterkeit füget zů sinē
vñ die minne vāht mit
got/ van der vbiendē
mit got der tugēt
re vbiendē wirt
ist würkung des

gůten wīkes zů behalten
gerechtenklicher dz mā hat
vñ dar vñ so wirt dz durch
vbiendē vō dem nit schuldi
gen dz schuldig vñ vō dē
schuldigen dz nit schuldig
Recht als ain kūng dē ain
grōsse gab git/ dz der nit
noch nit verdient hat/ als
in dem gebuchen des wisses
vbiendt er dz wol dz im nū
gegeben ist zů vßtan das
da vō gesagt ist ist zů wissē
Das vndertheidē wirt
Dry vältiged verdienen//
Dz ist dz vbiendē d' zim
lichait vñ d' wirdikait
vñ d' gelich wirdikait dz
vbiendē der zimlikait ist
durch dz der vnderwürf
lemute wirt dz er mūg
empfahen die gnāde nach
der beschaidenheit der gōt
lichen gerechtikeit Ditz haisst
an lemütung d' mutenē
So sterer tůt dz ru im ist
Das vbiendē der wirdikait
Git die volbedunkthait des
würkendē zů vlongē das
das er vbiendt/ Das vñ die
nen d' glich wirdikait sagt
die eben glichait des vbien-

nendes zů der widergebung / Aber ich sprich nit die ebenglichait der zůlegung / Der der niessung das ist nit der gros sünder d' gelichait / Und ditz ist offenbär wā got d' under gibt alle wege über dz vdienē als er auch pfliget / Und dar vmb ist nit zwischen d' vdienlichait vñ dem lön der ebenglichen gros sünd' glichung / Wā bi got ist nit sölches / Kain gemainsame gerechtikait des wēkes nit der gegeben wirt kain brot vmb ain pfening oder ain clen tüchs vñ j schilling Aber die zertailtē gerechtikait ist der fürsten nit der zertailt wirt diu gabe bi mainch gelichung zů d' vdienung / Wā diser zētailung ist bi got / Wā dar vñ spricht sanctus paulus kain iegklicher wirt emphahen den lon nach siner arbait / Dar vmb ist zů verstēchen dz kainer vdienet im selber die erst gnade mit dem vdienē der wirdikait oder mit dem vdienen der glich wirdikait Gan der er vdient si allain mit dem vdienē der zimlichait vñ des glich der darnit ist in der minne der mag nit kain andern vdienē / Die erst gnad mit dem vdienē der wirdikait vñ mit dem vdienē der zimlichait Nach dem als das da obnē bedütet sint Die vō gesagte dri wis des vdienendes wārent gemainklich gehaltē vñ dar vmb ist dz die ander wis des verdienendes funden wārent Do mügen si widergeantwurtet wārden zů den selbē drin wisen / Wā dar vmb si gesprochen wirt / Als die sälig maget maria vdient hab dz si xps trūg dz selb verstandē wārde nāch dem als der wise / Das ist dz si hāt dz si ain kostlicher trager gelt dem ain andrē / Oder es mag vstanden werden vō dem vdienen d' wirdikait vfürbas so spricht mā das die lösen vnd vdienē zitliche ding / Wā kainer gūten bekleibt vngelönet / Als ich

kain vbel beliben vñ gepin
get/ Aber dz wir vnmügē
lich gesprochē wan die wk
die in totsünden gestan
den sint die sint mit ir
tzlichē gůt wā si sint ge
formieret oder vnd'wiset
sint mit d' minne/ Doch
wann solche wk etwas gůtes
haben So nimt d' here das
gůt vñ gibt etwas vñ si/
Fürbas die sünder v'dient
etwen die gnad vsserlich
wā die armē behabē vnder
wilen die gnad mit iren
gepeten den die in wol tůnt
Vñ die ursach dir gepet
sint die almůsen/ Fürbas
dz v'dienē wirt eigēlich
gnomē da gesprochen wir
Sälig ist der schuld der da
v'dienet hät ainē solhen
erlöser wā da wirt gesetzt
dz wörtlin v'dienet

Von der berautung der tugent/ Das xi Capitel

We doch das ist
das kainer im
selber verdine Die
erst gnad als gesagt
ist/ Doch so mag sich der sün
der gefällig machē zů d'
gnad mit tůnd dz in im
ist wan kain sölchen wir
der gnad vßigen/ Ditz ist
aber nit vs der v'dienlich
ait/ Der wirkung der wir
dikait oder der gelich wir
dikait Sunder es ist vs
der v'dienlichkait der zim
lichait/ Aber diser zimlich
ait ist vil mer vō der göt
lichen gütikait wegē die
die gnade bringet oder
gibt/ Dañ vō des menschē
wegē der sich völlig mac
het zů der gnade/ Wan
auch in der benütung zů
der gnade wan och in der
in gessung d' gnade halt
sich die sel/ Als zů der wist
ainer maltzien/ Aber got
d' haltet sich als dz erst
bewegent vñ würkent
ding Es ist auch schinbär
in ainer ander be
wisung dz diser zimlichait
mer ist vō got denn vō
dem menschen/ Wan die
gefällichait die der ist vs
dem trib des menschen die
gibt allain stat der göt
lichē barmhertzikait/ Das
er mag etlichen gnad gege
ben/ Alsō doch dz die gerech
tikait behalten werde/ wā

Der göttlichen barmhertzi
kait geschähe luster wär
dz die gnade gegeben w=
urde Einem sölchen m
dem noch wär die regel
der vrstörung der gnade
dz ist der wille zů sünde
die genůglich willikait
oder benutzung zů der gna
den ist ob der mensch tůt
dz in im ist / Aber tůn das
in im ist / Das begriffet
drü ding / dz ist das der
mensch ablas die getrat d
sünden vñ den willen ze
sünden vñ sich schlüf in de
güten als vil als im mug
lich ist / Nů merk auch dz
alle vrdienlikait vñ alle
vrschuldung gewunnē wirt
in disem leben / Fürbas dz
en ist nit loblich dz man
gůt tů sunder dz mit wel
tůt / Das ist loblich wil wir
vrdienē mit mit den wōte
Sunder mit den werken
die zů den wōten gehöret
Wa von das vrdienen
gelachet werde dz xxc
Die verdienlichant
der werk sint genug=
lich vñ gewūr / vō d
gnad / vñ sint ouch gewūr

von dem frijen willen Wie
doch dz si dz si die vordriste
sien vō der gnad / Wā die
gnad wirt gelichet zů dem
frijen willen / Als der vf
dem ros sitzet gelicht wirt
zů dem ross / Also richtet die
gnad den frijen willē in
der übung der tugent wā
durch vns selber mugē wir
vbel tůn / Aber nit gůtes /
zů der würkung des ver
dienendes sint drü ding
nütz / Das erst ist mugli
kait / des werkes dz ist offen=
bar in der mutter / dz and
ist snellikait des willen /
Hie vō spricht Sanctg paulg
den frölichen geber minnet
got / Das drit ist groshait
der minne / Wan die minne
ist den lüte des hailgtůs
Nach der alle ding die in
dem tēpel wurē gewegt wā=
den dar zů dz etlich wēre
vrdienlich sin wölint drů
ding geverdet / dz erst ist
dz dz wēre geschäht in der
minne / Wan die wēre die
vsserhalb der minne ge=
schehent die sint tot als
ain erloschen kol / Das and
ist das das wēre geschehe

vs der nim/ Dz ist dz sint
wider getrugē wōde zů ainē
lechorlichen ende/ Dz dritte
ist dz dz wēk sy wider trūgig
wā dz ist da vō wā die bösē
werk mugen nūmā in ainē
gůten meinung beschehen
anders es volget dar nach
ain unbechörlich werk/ Das
ist dz ain werk vō dienlich
wōde vñ vōschuldt/ Es wer-
den drū ding gemerket
vs dem tail des nēsthen
Dz ist der under wurf/ Dz
ist die sele vñ der frig wille
vnd die meinūg oder das
end/ Disen dryen antwortē
ander dri vs dē tail gottes
Dz ist die gnade vñ die tu-
gent vñ die minne/ Die gna-
de machet got den under-
würf gemeine/ Aber die
tugent machet gemeine
den frigen willen/ Aber die
minne die richtet die mei
nūge zů dem lechörlichen
ende/ Tromegistus spricht
dz die vōdienlichait bestat
bi dē frigen willen vrsach-
lich/ Ditz spricht er da von
wan der frig wille tůt zů
der vōdienlikeit/ Aber es en
ist nit gnūg Si bestat
ōch bi der tugent formlich
Ditz spricht er da vō wan
die bewegnūsse gut oder
kumpt vs der minne als
vs der form vñ wirt vsge-
lachet vō der meht Si be-
stat ouch bi der bewegnūs
der tugēt werlich Dz spricht
er da vō wan die beweg-
nūs ist werlich/ Die verdie-
lichait wan si ist bi ir Si
bestat auch bi dē gnad
würklichen/ Ditz spricht er
da vō wan die gnad ist
kain bewegnūs vōdienlich
Si bestat ach bi dē wēken
instrumētlich Ditz spricht
er da vō wan dz vsser wēk
ist recht als ain instrumēt
lich sach das vōdienendes
Nū merk gemainklich dz
wirt nit vōdienē vñ die
gnad Noch vōdienē auch
nit mit lidung als vil als
si mlaidung ist Noch vō-
dienen auch nit mit dem
bewegnūs der natur wie
der philosophus spricht wir
sint vō dē nit wēder bös
noch gůt Noch vōdienen
auch nit vnwillenklichē

Hie von stricht Sanctus Augustinus nicmāt tūt vnwillenklichē wol ist es halt gūt dz er tūt Noch wir vōdienen auch nit/ so vnser fryer wille gebūden ist Wan was nit haut die gebruchung der besthaidenhait/vñ des fryen willen in dem ist weder verdienen noch vōsthulthaut Als die klainē kind sint vñ die sthlauffendē vñ die vnsinnigē vñ die tumēticht

Von dem end der getat dz xm Capitel

Wan dz verdienen vñ dz vōsthuldē wirt gemerket vñ uss ende der getat/ Dar vñ sp merk die Regel vō der mitenien vs dem ende wirt dz werk oder die getat gūt oder bōs gesprochē Die bōse getat wirt vs dem end gūt ain maināg die ain fürnieret vil getat Als so ainer maint ain sthilling zū geben durch got/ Also dz er alle tage ain pfenning geben wil vñ ist dz er sin selbes ver gisst vñ nit bringet die gebung etliches oder etlich pfenning/ Doch so ist die gebung vōdienlich Durch die erst maināg Es mocht er wer dz end under dz end setzen oder legen Des nim ain glichnūs Ētlicher maint zē gan in die apteggē vñ dar vñ maint er zegan dz er ertzni nām oder kunfti vñ dar vñ kumt er si dar er gesunt wūrd vō der siechhait vñ dar vñ begert er gesunt zū werden dz er got dester bas dien/ Nu sin sin sint die vōgesatzten willen alle vōdienlich von des jungsten endes wegē vñ nach im wirdet alle vōgenantē willen geurteilt gūt vñ bōs maingerhand zū machen der ainē zū dē andern nit widertrūgig si Des nim ain glichnūs// Ētwer maint zē gan zū sim hus vñ dar vñ gut er dar dz er vnkünsthait begāt/ vñ dar vñ wil er vnkünsthait begān dz er dester gesünder si/ vñ dar vñ wil er gesunt sin dz er got dien/ Dis jungst end ain

formiert mit den willen
der du ist vnkünsthait begin
Gunder vil mer hin under
vñ der will ent formet dise
meinūg Wan dis bekörte
meinung v̂dinket vil wille
Wan merkt dz dis liplich ge
tät mag wider getrugē wer
den zů got Aber die geistli
lich getät als pdig mag
mit wider getrugen w̃den
zů dem zitlichen end Go
mag si wider getrugē werde
zů einem zitlichen end/ist
noch dz dz zitlich wider ge
trugē wirt zů got Nu dirr
ist dz Sunctus Augustinus spricht
wir sůllen essen dz wir pre
digē mügen wir sůllen
nit pdigen dz wir essen Ist
aber dz in den getäten got
gesetzt wirt dz jungst end
vñ dz nähst end zitlich Go
ist es dz aller vŕkertest Es
ist aber wol erlaubt zwai
ende zů setzen dz ist dz zit
liches vñ dis ewiges Also
dz das ewig sy Was wir
verdienen; Das xmj cap

Die gůten werk ver
dienent dz ding
das ist dz ewig leben
vnd meinung der gnaden
vñ ablassung d̃ pin/Das
erst dz ist der substantzlich
lon des ewigen lebens/Der
antwurt der wurtzeln des
werkes dz ist der minne
Aber der zů fellig lon der
antwurt dem gesthlächte des
werkes als ouch die meinūg
der gnaden/Wan mit den
fürtreffen d̃ werken vñ mit
den vŕken der vsgebung dur
ch got v̂dienet mā haut die
meinūg der gnaden dann
mit anderen werken/Aber
die ablasung der pin ist
wirt der pinlikeit des
werkes wan die werk die
mer pinlich ist die sint
auch mer wirdig der ab
lassung der pin/Wan es
ist ain regel in der götlichē
kunst dz die pin mit der
pin entlidigt wirt/Nu
merk wie doch dz ist das
alle vŕk zu v̂dienē das
ewig leben vñ auch auch d̃
ding bestant in der mine
wan die würkung zů ver
dienen bestat auch bi der
grösse des vŕkes als offen
bar ist in der v̂dienlichait

in der ablassung der pin
dz sy mit allain bestat nit
nüne gnad ouch in den
wẽken vñ des haben wir ain
gelichnüsse nxpẽ der hat
vns vẽdient dz wir tün der
tür des paradises mit wür
kung/Aber die vẽdienlichait
was nit allain in der nüne
vñ in der fürtressung des
werkes dz ist nit suer nüter
Es ist zů wissen dz ain men
sche mit ainm werk als vil
verdienẽ mag nach dem
substantzlichen lön als der
ch tusent die die wurtzelle
libent als /si ist vñ nit wa.
hset/Doch sint sölhe werk
nütze zů vil andrẽ dingẽ
vñ des halben wir zuen
vers es frówet dz gemüt
Es bestätiget die tugent
Si meret die vẽdienlich=
ait/Das ist des zů fälligẽ
lönes Es vergibt die sünd
als vil als zů der peine
die ietzunt gelassen sint
als vil als zů der schuld
durch die gnade Es kren
ket die naigung der sünde
Es vẽtribet die tumkait

Es übet den menschen
nige wonhait des gůten
vñ vẽtribt die bekorung
des tüfels/Nů merk ouch
dz die erst gnad kainer
verdienẽ mag eigenlich/
vñ dz ist vō mänigvältig
sach wegẽ/Die erst ist wā
an sölcher hailt nit die
wurtzel zů verdienẽ dz
ist die gnad/Die ander
ist die vnwirdikait sines
lebens oder wesens/Wan
der sünder ist nit wirdig
des brotes mit dem er ge
spist wirt/Die dritte ist
wan kainer vñ gevellet got
wol Es en si dẽ dz er got
vō wol gevalle/Vñ der vñ
sach ingenesis dz got vor
abel an sach ee dz er sin
gab an sach/Die vierde ist
wan natürlich gůt die sach
vor ierem werk/Also gat
ouch die gnad vō aller
vẽdienlikait/Wan si ain
sach ist der verdienlikait
wan nach sant Augu
stinus wortẽ Go für kupt
si vñsern willen vñ volget
im nach durch das wir
mit vppenklichen wellen/

Die gnade als da obnā-
gesagt ist die vdienet durch die güten übung auch mit der vdienung die gelich wirdikait der gemeret werden in disem zitlichen leben/ durch dz si mit mit vdienlikait vol macht werden in dem ewigen leben/ Vñ ditz ist von got/ der da ist die gnad in giessent vñ merent vñ vol machent nach der mit würkung vñsers willen/ wā als got ist dem brünlich an fang die gnad in zegiessen/ Also ist er dem anfang si zemerent/ durch die wis des in fliessendes/ Aber die gnaud durch die wisdō wirdikait vñ die würklikait/ Aber der fry wille durch die wis des mit würkende/ Aber der fry wille durch die gnaud dō vdienlikait der gelichwirdikait die erfüllung dō gnaden in dem ewigē leben/ Das wir aber vß der gelich wirdikait vердienen dz ewig leben dz sint vil sach/ Die erst ist die würkung dō gab des hailgen geistes die da mit würkent ist in der vdienlichait/ Die ander ist die wirkung gotes die es gelobt haut/ Die drit ist die bewitunge des fryen willen der da mit gehellent ist vñ vol haitent ist bis an dz ende/ Die fierde ist die müglichait des lebens oder wesens zů verdienē/ Die fünft ist die wirdikait xpi vñsers houptes der zů hilf kumpt dz er gloryficiert wirt oder sol wēden mit sin gliedern/ Die sibt ist die fryhait gotz der da gebent ist dem mit zimlich ist kain ding zů verstan/ Die sübent ist dō diener/ die stet der nit getrüwlich vndertenig ist/ Die ahtent ist die edelkait des wēkes dz da vß der minne gaut vñ also vil gewegē wirt indō angesicht des nihtes/ als vil die minn gewegen

Wirt vß der es gut vñ
dz vñ so mag es nit nüt=
glich wider gegabet wẽ=
den nur mit den obersten
güt/ Die wẽ die nit ge=
sthenhent in der minne
wie dz si dz si nit nütz sint
so sint si doch nütz zů vil
andren dingẽ/ vñ des halt
man vil vers Es macht
gefällig dz hertz zů der
empfindung der gnadẽ
Es mindret die pin der
er sthuldig wär vñ wär
dz das werk nit gesthehẽ
wär/ Aber nit der pin
mä ietzunt sthuldig ist
Es macht gewonhait
wol zů würken Es erlustigt
dz gemüt Es erfrüwet
dz gemüt vñ macht eng
den flus der sünden/ Zů
dem jüngsten mäl so ist zů
wissen dz kaines güten
vñ gelönet wirt vñ kain
vbel vñ gepniget wirt//

Von der tailung vñ vä dem vnderschaid der tu gent. Das xv Capitel

Die tugent nach aya
trobius wöten haisset
etwen benütlich etwẽ

nünlich etwen aus ge=
rainigten gemütes etwẽ
bildenlichen oder bisthaft=
lichen/ Die erst leret Bals
mo in dem buch der sprüch
wort/ Die ander in eccle=
astice Die dritte in der mü=
ne büch/ Die fierde lesen
wir in got/ Si haissent benit
lich nach dem vñ si dz
menschlich leben richtent als
vil als zů den vssern wer
ken vñ als vil als si vch=
tent wider die untugẽt
Si haissent rainigen nach
dem als si ietzunt sint in
der überwindung der
untugent vñ suchen din
tail in die vssern ding
Si haissent sind gerain
igten gemütes wẽ ietzůt
mit der überwindenen
untugent der besitzer der
tugent wüt/ vñ dz si ir
die bewegnüsse vf strut/ Si
haissent bildlich oder bi=
sthaftlich die da in dem
gemüt stand/ wan die ab
gesthaidin bild der tugẽt
sint in got/ wẽ er ist din ex
emplaur oder bild aller

Dirg aristoteles teilet die
verstentlichen tugēt vnd
die gewonlichen tugent
in die fürsichtigē wishait
vñ die gotlichen tugent
teilt er in die erberkait
vñ in die frihayt/ Die sitt
lichen tugent teilt er in
die vōdiesten tugēt die da
sint mässikait sterki vnd
gerechtikait/ vñ in die zů
füglichen als da sint sām
ftmütikait vñ frihayt vñ
des glich/ Fürbas die sih
tig philosophij wirt geteilt
in die kunst die da haisset
ethica vñ in die kunst die
da haisset yconomica vñ
in die kunst die da haisset
politica/ Die erste die kunst
lernet die sittē als vil als
zů im selber/ Die ander die
ordinent dz hus gesint/
Die dritte richtet die stet
vñ die rich/ vñ die tugēt
ist ditz zühalter wie das si
dz nů din grundesi die die
sel geneme machet/ Doch
sint süben tugent mit de
dz menschlich leben gerih=
tet wirt/ wā der sint drī
göttlich vñ vier mēschlich/
Vnd wie dz si das dise tugēt

gebe macht sind durch die
vnformēden gnade/ doch
so mügē si vnformig
wēden durch die schuld/
vñ aber geformet wēden
durch die nōe so die gnad
zů kommet ist/ Die dri ist
din tugent der habung
vñ din vrsprung vñ din
ende vñ din form vñ dir
ce oder gesetzt wirt allain
die minne vs genomen
die nit vnformig mag
gesin als die ander tugēt/
Wan si ist din form der
tugent vñ so die habūg
ander tugent gehabt werdē
sund die gnad vñ die mī
ne in der dz leben der tu
gent bestat/ Denn wer den
si gehaissen vnformig/ So
aber die gnad vberkomet
so wēden si geformet vñ ge
wirt/ vñ werdent gottes
empfänglich/ vñ dar vm si
sint die vnformitē tugēt
als die frowē in dem vn
fruchtsame vñ als die erlo=
schen kolen vñ als die dür
ren est vñ als die toten
flügen vñ als das tunkel
Jelb vñ als die edel stain
Die da vbert oder verwan=
delt sint in die kisslichi

Widr sint die geformten
tugent als die frowen in
dem licht gelichtlichen vñ
der ansthawung wol ge
fallēt ist vñ als die prin
nent kolen vñ als die grü
nent est vñ als die lebēt
plúgen vñ wol mügent
vñ als dz sthrment gold vñ
als dz edel gestein die de
zierent sint dz guldin vas
Es ist vndersthaid zuisthē
den tugende vñ dē gebot
tē vñ den gnadē vñ dē flü =
chten vñ den sēlikeitē wan
die tugent ordnet die kunft
od die nuzlt die gebot se
hent an die wīk die gnadē
legent zů die volkomēheit
den tugenden die fruchtba
gent zů dem ungeuschlichen
smak d vsúchung die sē
likeit fügent zů der tugēt
dz wesen vñ den lon Es si
dz zitlichen lebens odet des
ewigen lebens Es ist ain
ander vndersthaide wan
mit den tugēden würken
wir güte ding vñ mit glō =
ben würken wir vsnihti
klich vñ mit den sēlikeitē
würken erfüllen wir vñ mit
den fruchtē messen wir e

Van dem vnderschaid der

natürlichen vnd der gōt lichen tugent. Das xvi c

Die vndersthaidung der göttlichen tu gent vñ der nat lichen tugent ist diss/ Die göttlich tugent bewegent in dz ende/ Aber die natūr lich tugent bewegent zů den dingē die da sint zů dem end Es ist ain ander vndersthaid/ wan dz end der natürlichen tugent ist got selber vñ nit der gegenwurf ains gelich/ 2 fürbas die göttlich tugent wē dent gehabt durch die in giessung/ Aber die natūr lichen tugēt durch dz ge winnen/ 2 fürbas die göth = lichen tugent gebent/ Nim le wegung zů den wīken die vs der nōtdurft oder vs der besthaidenheit geno mē sint vō göttlichem nch ten/ Aber die natürlich tugent vō den natürlichē nehten/ 2 fürbas die göttlichē tugent werdent gekert zů den innerē getūte/ Aber die natürlich tugent wēdt gekert zů den vsserē wer = ken/ 2 fürbas die göttliche

tugent verdent nit gehabt
sunder die gaben/ Aber die
natürlichen tugēt mügēt
gehabt werdē vn die gabē
Zfürbas die göttlichen tugēt
sint underschaiden der ge
tät in got/ Aber die nat
türlichen tugent sint vnd
schaiden der getat in dem
mästen/ Zfürbas in dē göt
lichen tugent ist es also dz
die habung gebetē die ge
tat/ Aber in den natur
lichen tugent ist es hin wid
rum/ wan da gebetē die ge
tät die habung nach dē
vn der philosophus spricht
wan er spricht als die ge
tät sint sölches sint auch
die habung.

Von den göttlichen tugen den in ainer gemaind iesel Das xvij cap

wirt gerecht gemacht durch die drivältig tugent als vil als zů dem obresten teil in dē
die bestat dz bild in der
drivältikeit der psonen
vn ainikeit des wesens
also bestat auch dz bild dz
geschöpft oder der schöpf-
fung in der drivältikeit,

der habung vn ainikeit
der gnaden/ Aber durch die
driy habung der tugendē
wirt die sel getrugen in
die obrist drivältikeit
nach drin ze aigenung
den drin psonē also das
der gloub gerichtet werde
in die höste mit geloubē
den vn ist zů gehellent
das wir/ Aber die zů ver
sicht in die höste mit flis
zů haben zů den hohen dr-
ingen vn zů bietent/ Aber
die minn in die höste das
gůt ze betrahten vn zů mi
nen die göttlichen tugent
sint underschaiden vnder
in selben mānivältikli-
chen/ Zů dem erstē mual
nach den aigen getäten
wan d gloub macht mit
got gehellende/ vn die zů
versicht macht got getrū-
ent/ Aber die minne mā-
cht got minnent/ Zů dem
ander mual sint sy under
schaiden von des under
wurffes wegē/ wan der gl-
oub ist vn dz wir vnd
die zů versicht vn dz hoch
vn die minne vn dz gůt/
Zů dem vierdē mal von d
würkung wegē vnder-

schinden si sich / wan der gelaube volget got in der gegenwirtigen zit / die zů vßsicht volget in den himel vñ die minne vñ vaht ewenklich / zů dem fünftē mal vnderschaidē si sich vō des endes wegen wan der glaub got wirt durch den glouben bekūt als die warhait / vñ wirt gehabt durch die zů versicht als die ewikeit / vñ wirt gemindert durch die minne als die gůtikeit /

Van dem glauben

Der glaub nach sant Pauls wöten ist an substancie der zů vßsichtlichē ding / vñ ein argument oder bewärschaft der nit schinenden ding in diser vnderschaidung haisset der glaub die substancie / das ist ein fundament / dz vnderschaidet ist zů dem gaistlichen law das da ist die glorie wan der glaub macht es evident nach etlicher wise die zů vßsichtliche ding in

vns verstan durch die gnade vñ wirt es zů jungst tün durch die glorie Oder der vñ sy ist der glaub ein fundament d' gnade vō der glorien / wan er ist die erst hebung der tugēt Ich sprich die erst nit nach der zit sunder nach der natur der zů versichtigen ding wirt gesprochen wie der glaub machet in vns vnderstan die zů vßsichtigē ding / Durch die gehellung Er wirt gesprochen ein argument als stussen das gemüt wann er naiget die obresten sinn zů gelouben die ding die nit schinent / wan dz schaffet der glaub billicher ein argument oder begenung dinne ein beschliessung wā der glaub bewärt vō den nit schinenden dingen / wan der glaub offent mit sinn licht vñ bewärt die ding die nit schinent Es sy die vergangen ding oder die gegēwirtigen oder die künftigen / die vergangen offent er / wan nach sant Pauls wötē vßsin wir mit

glauben ewiklut des lebes:
Aber die gegewirtige offet
ir wan als sant Augustin
spricht wir sullen geben
got dz er ettwas mug vñ
wir dz nit vstun mugen/
Aber die kunftige offenter
wan durch den glouben g-
louben wir die wider vf
erstendung der totē vnd
des glich/ Der glaub wit
mā valterlichen gesprochē
Er wirt gesprochen an hā
bung die in formet vō
der nimm die da erkēn
tent ist dz gemüt zů dē
dingen die zů gelaubet
sint/ Hie vō stat in den ge
tūte der apostel Er ist kū
tent die hertzē mit dē
glauben vñ eben gelichet
in den formē/ Hie von
spricht sanctus Jacobus
Der glaub an die wēke ist
tot vñ bewegnūs des
glouben/ Hie von spricht
sanctus augustinus der
glaub ist gelauben dz du
nit sihst vñ lustribuit zů
glauben/ Hie vō spricht S.
Anthonius solchen glaubē
han ich nit funden nyt
nehel vñ andaucht des glou-

ben Hie von spricht sanctus ma-
theus O wib gros ist din
gloub vñ din stuk des glō
ben/ Hie vō stat in dem gla
ben athenasij Ditz ist der
cristē glaub/ dz wir glaubē
vñ vehen dz vnser her
ihs xps gotes sun got vñ
mensch ist Recht als in din
andren kunst ethlich sin
vorgent als die vnder le-
rung Ethlich sint nach
folgent als die bestetigung
Aber ethlich sint als die
mitteln als die bewären
den fürlegung/ Also ist
es in der lere des glaubē
ethlich sint nach der vis
der vnderlegung als all
vor gende ding vor den
stuken des glaubē dz ist
das die geschrift gegeben
ist vñ vs gelet oder bete
tet ist vō der inspechung
des hailgen geistes/ vnd
das die ding wor sient
die got redt in der ge-
schrift vñ durch sin hail
vñ des glich Ethlich sint
auch nach der vis der
bestetigunge als die sint
die zů den sitte gehörent

Als vnkünsthait si tot
sünde oder des gelich Et
lich sint auch nach d' vis
der fürlegung als da sint
die stuk des glauben/ nach
auch dz der glaub ist ain
mittel zwischen dem von
vñ dem wissen/ wā d' von
halt sich zů dem tail der
widersprechung mit vorht
des andern tailes vñ vn
sich aber der glaub haltet
sich zů dem tail der widr
sprechung vñ forcht des an
dern tailes/ vñ vnbekant
müsse der sich vñ durch
die notturftigē mittel vñ
der vñ so ist dz zů wisse
der notturftigē ding/ vñ
also ist zů wissen dz der
gloub sin tail nimpt vō
uetrednim/ zů der volko
mēhait des glouben ge
hönt siben ding/ Das erst
ist dz er si der ersten war
hait angehöftet als der
glaub/ la ob iesus der da lögnet
dz er wär ains sun phaw
onis thohter vñ er wolt
mer gekestigt wden mit
dem volk gottes den er wel
len wolt den wollust zithich
sünden/ Das ander ist das
er si mit der minne
gefirmet als der glaub
Sancta maria magdalena
die der glaub gesunt mach
et vñ der vil sünd ab ge
lassen sint wan si vil ge
minnet haut/ Das dritte
ist dz er si inbünstig von
andraht als der frowen
zů der vnser her sprach o
wib dein glaub ist groß/ dz
vierde ist dz er si wärt si
mit gůten werken als der
glaub cornelii/ Das fünft
ist dz er si gebreftigt mit
der sterk als der glaub
sant stephan vñ sant law
rencij vñ ander martrer
die durch den glouben
sterk sint worden in dem
strit/ Das sibent ist dz er ge
zirt si mit der gehorsam
als der gelaub abrahās/
Das sibend ist dz er si vn
derworffen mit der müti
kait als der gloub der
sāligen maget maria die
da sprach sih ich bin ain
din des heren mir ge
schech nach dinem worte
Merk auch das der glaub
mit genamt wirt der
hailgen ee/ dann der be

schuldnhuit Wenne nach
sant Gregorius worten
So hat der glaub nit v
die nutz dem die nutzlich
beschuldnhuit betütet dz
empfinden ditz vstet be
nüglicher empfindē wie
doch dz ist dz der glaub ge
vestent wirt/ nit dē be
schuldē bewisung doch sy
sol keiner glauben vnd
den glauben weder mit
sölchen beschuldē bewis
sungen noch auch mit sin
lichen bevinden/ Als offen
bar ist in vnsers herren lich
nam die gesihte vñ die
vsüchung vñ die berürde
vñ dz schmutzens sagent
dz wesen des brotes vnd
des wines/ Aber der glaub
spricht dz es si dz lichnam
vñ dz plůt vnsers herren
ihū xpi/ hie vō spricht sā
Augustinus dz wir vsun
dz süllen wir dz beschuldē
hait dz wir glaubē dz
süllen wir der lere vnd
dz wir wenen dz süllē
wir der irrung/ Nū nūt
das zuniderlai bekennen
ist vō got ain natürlichs
vñ ain zůfälliges/ das
natürlich bekennē ist zwi
fältig vor der sünd da
der mensch got bekant
offenlichen in den ältun
zů das bekennet in der
mensch nach der sünde
als durch ain spiegel vñ
tunkelhait/ das zůfällig
bekennē ist drivältig/
Das erst ist durch die na
türlichen redlichait ge
wunnen die die philo
sophus haben vñ haisset
kunst/ Das ander beken
nen ist das da gehabt
wirt in den gezügnüssē
der geschrift vñ der w
under vñ ditz bekennen
ist das da gehabt wirt
~~in den gezügnüssē~~ durch
dz ingiessen der gnade
die da genēt machet vñ
haisset din geformter
glaub vñ durch sölches
bekennē gehöret die sel
der ersten wirdikait vñ
sich selber vñ über alle
ding/ Der vñ wan ditz
bekennē allain ist zů dem
minsten als vil als zů der ge
tauf/ So aber das ander be

kennē kumpt in die sel
Dann so bekümmert der
gloub als ain snoller für
lauf dē die andē die dz
gemüt durch lauffent
wan dz gloub ist nū dē
mit sthen den dignē dz es
muglich si die vborgen
ding zū gloubē So sint
zwai ding zū gloubē not
turftig zū disem Durch
das die warhait veste
bligen gelaubt wde/ das
erst ist erluchtung d' war
hait die die sel vf erhe
bent ist/ Das ander ist
nichmachung die die sel
vestent ist/ Das erst ist
durch den gloubē vñ das
ander durch die bewärte
gschrift die gegeben ist
durch den hailgen gaist
vñ dz vñ so bedütet
die lere ain vnderstant
nüsse des gloubē/ vnd
der gloub gehilfet der
lere/ Aber ietwederes ist
durch xpm̄ vñ dz sthaf
fet er dem sthin vñ sin
wort wan er erluht das
gemüt durch den gloubē
vñ die warhait erzaigt
er durch die lere/ Auch
ist ditz zū wissen dz allain
dem gloub ist/ Es si in den
vervarn dingē vñ in dē
gegenwirtigē vñ in dē
künftigen wie doch das
si dz er mer clar si vnd
vf gelait in den die xpm̄
nach folgenten den in dē die
var gegangē sint vō siner
zükunft/ Als die nū ee
rlar ist denn die alte wā
dz wir glauben dz es ge
sthenhen si/ Das glaubtē
die alt väter dz es künf
tig wär vñ die stuk des
gloubē/ Die noch erfüllet
süllen werden als da ist
die wider vf erstendūg
der toten vñ dz iungst ge
richt/ vñ die widergebūg
der güten vñ die bestā
gung der pösen ¶ Von
der würkung des glau
bens dz xpc

Der gloub tüt vil gü
tes an dem mēsthē
Er behaltet vñ dz vn̄
wallt gesprochen zū mal

Magdalenē din glaub
haut dich behalten gemu
chet Er nimpt dz gemüt
hie vō stat in den getäten
der apostel Er was irhēbē
nimpt mit dem glaubē
er strytet wider die welt
hie vō sp spricht sanctus
paulus die heilgē habē
vber wundē die nit mit
dem glaubē Er gewärt
auch der ding der mā be
gert haut hie vō spricht
sanctg mathēus O wib
din glaub ist gros dir ge
schech als du wilt/ er gibt
volkomung/ hie vō spricht
sanctg paulus zů den judē
ay oyses ist gros geachtet
worden mit dem glaubē
er lögnet dz er wär der
son pharaones tohter Er
macht gerecht/ hie vō spricht
sanctg paulus/ Abrahā
gelaubet got vñ dz wart
im gesetzet zů ainer ge
rehtikait Er macht ge
recht/ hie vō spricht sanctg
johannes Thomas sid
du mich gesehen haust
so haust du gelaubt Selig
sint die es nit gesehen
haben vñ es doch glaubt
haben/ vf dz fundament
des glauben bruwet etlich
dz gelt der cōtemplicēg
oder schowung/ wā der da
schöwet vñ globen der tüt
recht als der sich da flisset
dz er die sunnē sehe sunds
augen/ Etlich bruwent dar
vf silber der predigung
wā der da pdiget vñ globē
der redet nit die rede ge
loubklichē/ die da nach
got ist Etlich pruwent
dar vf edel gestain der
güten werk wan der da
würket vñ gloubē der ist
recht als d' da sin baw
machet vf dz sant oder
griesē/ Für das die andē
bruwent holtz dar vf das
ist die brinnēde minne
der zitlichē dingē/ die
andē bruwent dar vf höw
dz ist d' mist des flaisch
lichen glustes/ Die andē
bruwent dar vf stoup dz
ist d' müssigen wort vñ
der kunsten wīs/ Disē w
dent gehalten vō der dem
lichait wegen des fundā
mentz des gloubē/ Doch

also als durch das für
mit dem verprennet wirt
der bäwe der nit wirdig
ist ains solchen fiundes nätz
Aber der gloub hautet elich
weslich vñ die vordersten
würkung dz ist machen
sen gotes/ vñ machen si
wirdig des ewigen lebēs
vñ machen got gelich vñ
mit gent die sel vō den
vnsternüs der sünde ad
des vngloubē/ Nū diss wür
kung sint vō got Erhüt
och ander würkung wis
lig vñ nach volgent als
ist gloub vñ richtent die
werk/ die ander tugent
gebietent in allen nach
iren wisen vñ diss würk
ung sint vō dem frÿen
willen.

Von den artikeln vñ von den stukē des glouben. Dz xx capi

Ist das man gesiht hat
zů den die den glouben
gestift haben So sint dz
stuk zwoffe nach der zal
der zwolf potten/ ist aber dz
wir betrachten die ding die
von würtzeln vf gezuchen
sint So sint der stuk
vierzehen vñ der gehöret
süben zů der gothait vñ
süben zů der menschhait x
vñ diss süben sint bezaich
net bi den süben sternē
vñ in dē süben d gulden
kertzstullen in der mitte
des menschen kūd wan
dz alt Nū sint süben stuk
des glouben die da gehöret
zů der gothait/ Dz erst ist
dz ain got si dz wirt da
gemerket ich gloub in got
vater almächtig/ Dz dritt
stuck ist dz der ain got si
dz wirt da gemerk vñ in
ihm xpm vnsern heren/ Dz
vierde stuk ist dz der hai
lig geist got si/ Dz wirt
da gemerkt ich gloub in
den hailgē geist/ Also ist
offenbär dz die vō gestrite
vier stuk sint vō der ainig
kait des göttlichen wesens
vñ der drivaltikait der
personen/ Dz fünft stuk ist
glauben ablassung der
sünden den die da sint in
der cristenhait dz wirt da
gemerkt ich gloub in die
hailgen cristenhait vñ ge

main sām der hailgen vñ
ablas der sünden/ Das sibet
ist die widerufferkrikung
der toten/ Dz wirt gemerkt
da mā spricht die widēr uf
erstendung des phlistges/
Dz sübent stuk ist die wid
gebung der güten vñ wirt
under dem begriffen die pi
nigung der pösen/ Vñ dz
wirt da gemēkt da mā
spricht vñ dz ewig leben
Die drū jungsten stuk gē
hörent zū der gothait/
Vñ vō der gothait wirt
ablassung der sünden
Die da ist ain lebent mā
chung der sēle vñ ain
widerwurf dēr uferste
dung der lichnā vñ ain
glorificierung des libes vñ
der sēl mit ain ander/ Die
ander süben artikel oder
stuk sint die da gehörent
zū der mēschhait xpi/ Das
erst ist glaubē gotes sun si
empfangē vō dem hailgē
gaist/ Vñ dz wirt da gemēkt
da mā spricht der empfan
gen ist vō dē hailgē gaist/
Dz ander stuk ist dz der
gotz sun geborn sy vs der
maget Marien Dz wirt
da gemerket da mā spricht
vñ geborn vs Marien der
maget/ Dz drit stuk ist dz
der sun gottes für vns tot
sy am krütz/ Dz wirt da
gemerket er ist gemar
tert tot vñ begraben/ Das
vierde ist dz der sun gotes
ab gestigen ist zū den mā
schen der sēl dz wirt ge
merkt da mā spricht er
für nider zū der helle/ Dz
fünft stuk ist dz der sun
gottes wider vferstund
dz wirt gemerkt dz mā
spricht an dem dritten tag
erstund er vō den toten/
Das sibet ist dz der sēlb
gotes sun vf für zū der
eben gelichait des vatters
Dz wirt da gemerkt da
mā spricht er für vf zū
den himel vñ sitzet zū dē
rechten hand gotes des
vatters almechtig/ Das
sübent stuk ist das der
gotes sun virtailent wirt
Die güten vñ die bösen dz
wirt gemēkt da mā spricht
dar nach ist er künftig zū
richtent die lebendigen vñ

die toten/ Diese vierzehē
stuke werdent gesammet
vs dem glouben den die
zwölf botten gemachet vñ
gestift haben/ Dz erst vñ
das ander hant sanctus
petrus gemachet vñ ge
sprochen/ Das drit sanctꝫ
andreas Dz vierd Bar
tholomeus/ Dz fünft sant
Symō/ Dz sehst sant ja
cobus/ zů dirbas Dz erst stuk
vñ dz ander vō dē meßhant
xpi hant gestigt oder ge
sprochē der mere sanctꝫ
Jacobus/ Das dritte sanctꝫ
Johannes Das vierde S.
Thomas/ Dz fünft sanctꝫ
Mathius/ Dz sehst der
minner sanctꝫ Jacobus/
Dz sübent S. philippus/
Es sint dri globen der
erst ist d zwolffpotte der
ander des Concilies oder
capitels vō nicea/ der
drit glaub wart gemacht
durch ainkērung des glau
ben/ der ander zů ainer
merklichen vßlegung des
glaubē/ aber auch das ain
anders ist got glaubē vñ
ain anders in got glouben

Got glouben ist glouben
dz er sy/ Aber glaubē in got
ist glouben got nimmē vñ
glaubē in zu gen vñ gliche
gemacht werden sin gli
dern/ Aber glaubē got ist
glouben sinen worten.

Van der zůuersicht. das xxi Capitel

Zůuersicht ist ain
sicher bartung
der künftigen sälikeit
die da kōmē ist vs der gnad
gottes vñ vs aigenver
dienen/ in der bewisung
wirt nit genomē die sich-
hait der erzaigūg/ in der
volkomanlich ain teil ge
hallen wirt Wan es wirt
gesthenhen dz es bewärt
wirt mit redlichait vñ
doch nit gentzlich sunder
mit vorht Die ver-
sicht dirr bartung ist die
gnad gotes vñ die ver-
dienūg/ wā auch vnser
werk nit vō dienstlich sint
nur es der gnade gotes
Aber Die zů versicht hät
ethliches ding vn ver die
nūg Dz ist nit zů versicht
Als sprichet Gregorius sprucht
Sunder es ist ain vberhe-

hebung/ Fürbas in der vo
gesagten vnderschaid et/
lich bewisent die beweg
nüsse d' zůvsicht vñ tůt-
die tugent/ Aber die tuget
der zů vsicht wirt also
vnderschaide/ Die zůvsicht
ist gedurstikait des gemů
tes die empfengē ist vō
der göttlichen miltikait
zů haben des ewigē lebē
Durch die gůten v die
nūg zwischen dem gloubē
vñ der zůvsicht ist ain sōl-
ches vnder schaid/ wann der
gloub ist von den vßern
vñ vō den künftigē digen
Aber die zů vsicht ist allain
vō den künftigē dingen
Der gloube ist vō den gůtē
vñ vō den bösen dingen
Aber die zů versicht ist
allain vō den gůten dig-
en/ Der gelaub ist vō dē
gůten dingē im selbē vñ
den andren/ Aber die zů
vsicht ist vō den gůten dig
en ir selber allain/ Vnd
doch so gelichnet si sich
in dem dz der glaub vñ die
zů vsicht sint vō den vnge-
sichtigen dingē/ Die sicher-

hait der zů vsicht empfri-
ngt vs dry dingen das
ist vs der göttlichen milti
kait/ vñ vs der vberflüssi
kait der vō die nūg/ vñ vs
der vō erlüchtung der cun
gen dinge/ Nū merk och
dz die zů vsicht mich dē
vñ si ist/ Der die in disser
zit sint/ Also ist si mit
sicherhait des wonens als
gesagt ist/ Aber die zůver
sicht der die in dem fürg
für sint vñ der die da wa-
ren in der vō helle die ist
mit sicherhait des wissē
des/ vñ der vñ so naiget
sich merklicher wisse von
der zů vsicht/ Als si eigen
lich gesprochen wirt/ Aber
die zů vsicht die da was
in dem silgē sant stephans
do er sich den himel offen
vñ die zů vsicht die da
was in sant Pauls do er
sprach ich weis wol wē
ich gelaubt haben/ vnd bin
des sicher/ vñ die zůver
sicht die da was mit dem
vō der sünde die was mit
sicherhait der gesicht/ doch
vil klärlicher in dē himel

Vnd darvm die zů ver
sicht die abe genome ist
die ist noch nimmer aig
enlich gestrochen vß dis
ist offenbaut dz in dem
ewigen vatterlannd nit ist
zů versicht/wan es ist ain
sälikeit alles gůtes vnd
mit ain ander die gantz
besitzung vñ dar vm so ist
es nihtz nit dz mit zů v=
sicht habe vñ wie doch dz
sy dz den hailge noch si
etwas künftig dz ist die
vrstend der lichnut nach
dem ding Doch so ist sy
gegenwirtig nach dem
bekenne/Aber die zů ver=
sicht sicht also an dz künf
tig dz si benimpt die ge=
genwirtikeit des dinges
vñ des bekennedes nach
dem vñ die zů vßsicht aig
enlichē benome wirt/
Es ist zwifältig zů vßsicht
Dz ist die zů versicht der
hilf oder des gepetes vñ
die zů versicht des ersten
gwaltes/Die erst zů vßsicht
ist zů legen in den hailge
Die ander allain in got
Vnd diss zů vßsicht ist trivil

tig das ist die ablassung/
hie vō spricht dauid here
ich ist haun zů vßsicht zů dir
gehabt/sich werd ewēklich
nimer gestöraut vñ zů=
sicht der gnade/hie vō
spricht dauid der aber zů
versicht haut in den herē
der wirt vm geben mit
barmhertzikeit vñ zů ver
sicht der glorien/hie von
spricht Salomō der zůuer
sicht haut in den herē der
wirt behaltē/Die würkung
der zů versicht ist mänig
fältig Si erlöst vō der
angst/hie vō spricht dau=
id vnser väter hettent
zů vßsicht zů dir vñ du er
löstest sy/Vñ des haben wir
ain gelichnüsse vō Susan=
na vñ vō daniele si sterket
hie vō strit in dem büch
machabeorum/Das süben
sün verdurbē in eines
tages zit do es die můter
an sach do trůg si es mit
ain sälige gemüt vm die
zů vßsicht die si in got het/
Si hebt vf dz gemüt/hie
vō spricht/ysaias die da
zů versicht haben in den he=
ren die verwandeln ir

strike vnd nement an sich
vedmn/ Als der adler Gi
hchulret auch hie vō sprichet
Dauid du der du hchultest
Die du habent zů vrsiht in
dich Gi gibt zitliche ding
hie vō sprichet Dauid ir al
ler augen habent zů vrsiht i
dich vñ du gibst in spis in
der gefolligē zit die zů ver
siht wirt vil dingen gelicht
Gi wirt gelicht dine helm
hie vō sprichet paulus zů de
thesalonicensis vñ den helm
der zů vrsiht/ hie vō sprichet
sanctus paulus zů dē jude
vō der zů vrsiht die wirha
ben sicher vñ veste als ein
anchker der sel vñ din erk
nī/ hie vō sprichet Dauid
Ich wird sicher haben zů ver
siht in den heren vñ din e=
deln stam/ hie vō sprich Ga
lomō Die leitung der lui
tenden ist der aller genem
ste edelste stain vñ der tro
stung/ hie vō sprichet sanct
paulus zů den jude Dz wir
haben den aller sterkesten
trost wir die da gevolgen
sint zů haben die zůversiht
Die vns für gelet ist Vnd

dinen schlussel/ hie vō sprecht
die glas vber Dz dund ge
sprochē hant Gi haben zů
versiht in den heren durch
die zů vrsiht wirt in gega=
ngē zů sprechen Dz mā ge=
lubet/ vnd ain holtz des
lebens/ hie vō stat in der
wisheit buch ist Dz si gelit
ten haben die marter vō
den luten so ist ir zů vrsiht
vol vntötlikeit/ &

Von der liebe. Das xxx capi

Die minne wirt nach
sant pauls worten
also vndersthaiden/
Die minne ist ain end des
gebotes vō dim lutern hzē
vñ vō diner gůten gewi=
cien vñ vō dem vngli=
chen glauben/ hie von
wirt genomē das end
der volbringung wan die
minne ist din volbringung
oder ain volkumēhait al=
ler gebott Gi mag auch
gesprochen werden ain end
der zilung der gebot wā
alle die werk die da stat
in den gepotten die wer=
dent gestrekt mit der mi=
ne Das si dester mer gē=

habt werden vō ainem
lutern hertzen dz ist von
ainem lutern vßsmutnüsse/ Die
glos spricht hie wirt gemo
men das vßsmutnüsse für
die getrüt der vßsmutnüss
Nach dem vnder sthaidet
wirt die bewisung der nü-
me vñ als vil als ainer
got mer vßstat als vil min
net er in mer Es si denn
das er vō andren dingen
gehindret werde/ als dis
fürlegung vñ ditz wort/
im bewiset die würkliche
sache vñ vō ainer gůte
gesentz dz ist vō ainer gů
ten zůvßsicht/ wie der da
haut ain lut gesentz der
haut ain sicher zů versiht
vñ vō ainem vngefelschē
ten gelauben dz ist von
ainm vngelichspenden glau
ben oder nit vō ainm blō de
glouben Sunder vō ainm stā
ten glaubē in den wider
wärttige dingē/ prosper
sthribet vō ~~dem dinge~~ der
minne in dem büch von
dem sthowēden leben die mi
ne ist als mich dunket ain
rehter wille der gentzlich vō
kert vō allen irdischen vñ

zitlichen dingen got zů
gefůget vñ gesthaidenlich
vñ gestimigt mit nihte an-
ders denn mit dem haulgē
geist vō dem si ist vñ zů
dem si wid getragē wirt
ledig vñ frend aller vnrai
nikait vñ vnwissent ver
sthwecht werden vñ kainē
gebresten der wandelbäre-
kait sthadbär vñ hoh vber
alle die ding die flaisthlich
genimet werden vñ die
aller mähtigst vnder allen
begirden vñ begirit der
göttlichen anesthowung vñ
all wege in allen dingē
vnüber wunden/ Und die
oberst der güten getrüt/ Und
ain hail der sitten vñ ain
end des himeliskē gebotes
vñ ain tōt der sündlichē
gebresten/ vñ ain leben der
tugenden/ vñ ain kraft d
strittenden vñ ain palm
der vberwindenden/ und
ain wassen der hailgen
gemüt/ vñ ain spruch der gů-
ten verdienung vñ ain
lōn der volkomen sünder
Die kainer got wol gefallet
ist mit der kainer gesündē
mag Si ist fruhtpär in dē

rwenden vñ frölich in den
zů nemēden vñ gütlich
in den volherten dē vnd
vber wendet in den mu
teren vñ ist würkent in
allen den die gloubig sint
vs der alles dz grünet dz
vs güten werken ist/ Die
mum wirt vnderschai
den in fier hand wise als
vil als zů der getat/ zů
dem ersten mil als nde
dritte büch der sentencie
stat Die mine ist ain
minne mit der got ge
minnet wirt vñ sich sel
ber vñ den nāsten vñ got
vñ vngot/ zů dem ander
mul Die mim ist ain
leben dz zůsamē bindent
ist dz geminnt zů dem
geminten/ zů dem drit
ten mul/ also nach
sant Augustinus worte
Die minne ist ain tuget
mit der wir got begern
zů sehen vñ zů niessen/
zů dem vierden mul al
so nach sant Augustinus
worten Die mim ist ain
tugent Die da ist ain all
gerehtigste begirde vn-
sers gemütes vndwē di
sen vnderschaiden wirt
Die erst gegeben an ge
lichnung zů got Die and
an gelichnung zů ainbe
sitzer/ Die dritte an ge
lichnung zů dem zil oder
ende Die vierde an ge
lichnung der geminten
zů dem geminten

Van dem vnderschaid zwischen der minne vnd der liebe Das xxxvi capitel

Die mim ist dri
völtig/ Das di
ist die begemdet
minne vñ die gebrest
lich minne vñ die nā
turlich minne/ Die bege
mdet minne ist lobelich
wan si ist ain tugent vñ
haut dz vordrest end
dz vnwandelbär gůt dst
minn wirt getault in
ain früntschaft vñ in ain
begirlichait/ Nach der
früntschaft so minnet
ainer got allervnterlichst
nicht an sehen sin nutz
vnder die gütikait des

-getwinten indirr wis wirt
net der mensch met got dann
sich selber / Nach begirlichait
nimmet aber got wan er
baittet in in der wider ge-
bung / die natürlich nimme
ist wider zelebē noch zu
sholten vñ ir end ist die not
turft oder aigner nutz vñ
diser nimm wirt auch getu-
ilt in fruntshaft wenn
wir mit distr nimm vns
vñ vnser volkomenhait
vñ vnser behaltung vñmer
die ding die auch mere
notturfftig sint als das
haubt vñ dz vnderlegen
wir allen den lib / Ditz ist
gemain vns vñ den vnred
lichen tiere / Aber nach d
begirlichait nimmet wir got
wā er ist zehilf komend
vnser notturft oder er
kumet ir noch zehilf vñ
mit dirr nimm wirt ge-
nimmet dz ding vñ sich
selber sunder synen nutz
vñ in dirre wise nimmet
der mensch mer sich selber
mit natürlicher nimme
denn got / Die gebrestlich
nimme ist zu sholten wan
es ist sünde vñ haut zu

ainn end wollust odr lust
in der natur / Diser nimm
wirt auch getailt in frunt-
shaft vñ in begirlichait
nach der fruntshaft nim-
men wir mit der nimm-
den wollust der creatur
vm sich selber wie doch dz
dz er in vns gehabt wirt
selber nach der begirlichait
nimmē wir die wollust
der creaturē vñ vns selb
Die nimm ist aber mēng
faltig dz ist natürlich ge-
gen im selber / hilt gegē
vater vñ müter frölich
gegē den gesellen gerecht
gegen allem fraūd / der
vem haltig gegen got /
2 fürbas ist understand
zwüschen menschlicher nim
vñ lieb des nästen vnd
götlicher nimme / wan
menschlich nimm ist aigē
lichen der natur vñ haus-
et nimme als ainung
des gemütes / hie rüwet
dz gemüte begird in dē
genimtē ding / die nim
ist lieb dem nästen vñ hais-
set lieb als zwai ding zu
sämen bindet wā si ge-

selliget den minnē den vñ
den gemintē in dē minn
dz s sich vndr ain ander
minnēt/ Die gelich minn
ist ain minne in got/ Diss
minn zilet vñ endet vnd
vrteilet den frunt dz er
lieber sij dēn alle ding/ den
der vñ sy heisset die nā
ne als din lieb dinng
oder als got lieb machēt
Es ist din ander vnder=
schaid zwischen den vor
gesagten wan wer minnē
got vñ sich selber vñ vber
alle ding got minnē ist
in dē vnderschaiden vnd
der minne des nāstē wā
got minnē ist welen in
dz gůt dz er hāt das ist
dz er si almächtig vñ das
obrist gůt vñ des gliche/
Zfürbas got minnē ist wel=
len sin gebot behalten vñ
mit meinung sin zů nem
sent/ Zfürbas got minnē
ist wollen in besitzē vñ
in in besessen werden/ Zfür
bas got minnē ist den
willen gottes für setzen in
allen dingen vnserem wille
Aber minnē den nahsten

ist dz mā im wünsch vñ
sůch dz im zů hilffe kom
mag/ Aber minnē den
nähsten ist im wellen das
aberst gůt mit durch das
wesen sunder durch die gu
ad/ Zfürbas minn den
nähsten ist im wellen das
gůt vñ nit des vbel/ Zfür
bas mind dē nähsten ist
im wellen dz er im selber
welt zfürbas es ist vnd
schaid zwischen d minn
gottes vñ der minn des näh
sten/ Diss zwifältikait
wirt mit vůstunde als zů
der habung sunder als
vil als zů den getäten//
Wan mit ainer habung
der minne wirt gemint
got vñ der nähst/ Die min
ne sagēt etwen die ha=
bung/ hie vō spricht sant
Paulus/ Die minn gottes
ist zergossen in vnser hzē
Etwen sy sagēt si die be
wegnüsse/ hie vō stat in
der minn buch er haut in
mir geordnet die minne
Etwē sagt si dz zaichen/
hie vō spricht sant augstin
Grösser minn hat niemāt

Das ist ain gröser zaichen
der nimm Etwen sigt si
die dritten pson in der
drivältikait / hie von
spricht / Sanctus / johes /
Got ist die nimm vñ al
so wirt si gnomē pson
lich Etwen wirt si gno
men weslich vñ alsohaisz
set alle die drivältikait
nimme / Etwen wirt si
gnomē für die / in brun
stikait der / nim / hie vō
stat in dem ewangelio ir
sint vil sünd abgelösen
wēn si vil genimet hät

Van der wirkung der nim · Das xxiiii Capi

Die nim tribt vs
die sünde / hie vō
spricht Sanctus / ir sint
vil sünd abgelaufen wā
si vil genimt hat / Si
lichöutet die gebet / hie
von spricht Sanctus paulus
der da nimet sin nächste
der erfüllet die gebot /
Si füget got zů den men
schen hie vō spricht Sanctus
johannes der in der nim
belibet der blibt in got vñ
got in im Si zuent dz

gemüt mit tugenden /
hie vō spricht Sanctus pau
lus / Die nim ist gedul
tig si ist gůt willig Si
füget zů die volkomenhait
hie vō spricht Sanctus pau
lus noch wais ich vch ain
höher werk si gibet die
glorie / hie vō spricht. S.
johannes der nicht nim
met der wirt genimet
von minē vater / Die nim
wirt in gegossen in vnser
hertze so si gevnitet oder
gebraut wirt zů vnserm
nächsten / vñ wirt vs gegos
sen durch die pdigung
vñ durch die werk der
barmhertzikait / vñ wirt
in gegossen durch die er
lüchtung der gnaden vñ
wirt über gossen durch
die werk der volkomenhait

vñ der vber vsgebung
durch got durch die minn
kam got zů den menschen
in der inpluisthung vnd
in den menschen in derbŭg-
ung adr gebung d' gnad-
Durch die minn lauffent
die menschen zů got mit
gůter würkung vñ kome
zů got in der glorificie-
rung/ Die minn ist dz si
verwundet wan si durch
dringet die nieren d' hŏ
hie vō stat in der minne
bůch/ ich bin vwunt durch
die minn hie vō stat in der
mundbůch Die minn ist dz
si sterck machet wan das ge
schicht durch die begird
eye stat in der mundbůch
kŭndet dem gemuten
dz ich sterck bin vō minne
Die minne ist dz si trun
ken machet/ wan alse gat
si in den gemuten das
si in selbers vñaller ding
an sin vergisset/ hie vō stat
in der minne bůch esset
min frŭnd vñ wŏnt
trunken min vil lieben
Die minn ist das si machet
zerflissend wan dz hertze
wirt also zerhausen in d'
göthlichen süssikeit/ dz die
begird mit den begerlichen
mit wundlich frŭntschaft
gedüniget wirt/ hie von
stat in der minn bůch mi
sel ist zerflossen als der
gemint geret hat/ die
minn hat an zergessent
kraft in den gůten wŏken
vnde an ainend kraft
in der mind des nähsten
vñ sin vber formet kraft
in der gerecht machung//
Furbas es wirt auch an-
ders hie erzaiget wan si
hat sin vergessent kraft
als offenbar ist in der sch-
öpfung aller ding vnd
dan ~~in der~~ sin ewent
kraft als offenbar ist in
der inpluisthung vñ sin
vber formeut kraft als
offenbar ist in der glorifi
cierung/ In welchen
dingen die minn gluchet

Die Das xxv capi

Die minn ist ain an-
fang der säligē
wan si ist von got
Si ist auch sin mittel
der säligē wā si ist mich

Got Di haut vñ ist ain
end der sēligē wan si ist
vñ got/ Die nun haist
ain anfang der gütē wēr
wan si bewēget zů in//
Hie von spricht Sanctus
Gregorius Die nun
würket groß ding ob si
ist Si haisst auch ain
mittel wan si nēmet
die wēr Si haisset auch
ain ende wan si wērket
die werk oder formet si
Si haisst ain end/ wan
si richtet die wēr vñ bringt
si zů ainē ordenlichen end
Wie die nun gehaisse
werde ain ende so ist zů
wissen dz das vierhand
ist dz ist dz ende der vō-
schwindung vñ dz end
der volbringung vñ dz
end der zilung// Zů de
ersten mal so ist die
nun ain end der sünd
wan die verswindet si
Zů dem ander mal so ist
die nun ain ende der
gebot wan si volbringt
si/ Zů dem dritten mal
ist dz ewig leben vnd
auch got selber ain end
vnser arbait/ Aber das
ewig leben sol sin ain zil
bi dem nūt nūbet/ Aber
got sol sin ain zil in dem
geruōbt wirt/ Die nun
haist ain form mānigvā
ltiklichen/ Zů dem ersten
mal wan si bewēget alle
tugent zů den vssern wē
ken/ Durch die die tugent
volbraucht werdent vñ vō
dienet vñ genert werdēt
Zů dem ander mal wan
all tugent bewegt wēr
Zů dem end dē nimt/ dz
ist zů dem gütē wan die
nun haut dz gůt zů ain
ende vñ zů ain gegēwrf
Aber die ander tugent ha
bent dz gůt niht zů ain
gegenwürf Sund allain
zů ain ende vñ dz end dē
tugent gibt zů merken
die volkomēhait/ Zů dē
dritte mal wan si nert
den lust der tugent/ Vnd
benimpt den vrdrutz vñ
lichtert die burde vō irr bē
gird wegen/ Zů dem vier
den mal wan si erfūl
let die sēl vñ volmacht
si niht in wesen dē natur

Sunder in ain begenadet
wesen vñ in ain v̊dien-
lich wesen/ Die nun vñt
gelichet zů vil dignē vñ
si wirt gelicht dem gold
Oz der offen od oz fürbe
wirt vñ der morge rot
dem da nach folgent ist
der tug der ewikait/ vñ
der arch noe welher in
der arch nit funde wart
der v̊dorb/ vñ sin pawm
der gůt frucht bringt vñ
ain vogel der da vefflie-
gent ist/ zů den himelst
lichen dingē/ vñ sin
brech oder hurtz oz die sche
zů fügent ist zů got vñ
ain schlüssel der den himel
vf tůt/ Nun sind ier krion
die oz gemůt zierent
ist/ Nun ain p̈haupt vō de
da in flüssent ist de sin/
vñ die bewegnůs wan
die nun in flüsset den
sinn oz ist die bestheid
denhait zů v̊dienen vñ
den andern tugenden
flüsst si in/ Die beweg
nůsse oz ist die begirde
zů bewegē v̊dienlich vñ
dem tug der oz. gemůt
erlüchtent ist/ vñ dem hel
ffenbain oz da got buwet
ist den thron vñ ain sail
oz zů got züchent ist/ vñ
dem firmament oz da
stheidet ist die wasser
der zitlichen wolnust vō
den wassern der ewikait
vñ ain brunne der da
begossen ist oz gemůt/
vñ ain edeln stain der
da zierent ist die sel-
vñ ainem fürin swert
oz da behůtent ist das
paradis/ vñ sin für
oz da enzündent ist die
begird/ vñ sin sach oz
da süsslich trukent ist
vñ dem himel brot oz
da abgat von dem hi-
mel/ vñ sin vier wasē
vñ der wurtzeln die da
sendent ist zů den tugen-
den/ Die fichtikait der
genaden vñ si vō dem
obresten zuchent ist oz
das si also gefüret wer
den vnd behaltē werde
in gůt/ Nun der schinende
sunnē/ vñ den vborgē

sthatze Vnd dem bund
der bestha idenheit dz di
Bi sinne bindent ist alle
Zů nnnnē den genumtē
Vō dem win der trukē
machent ist/Nō dē blu
dem die di bedeutent
ist die sthamlichait dē
sünden/Nō den sullen die
di gesunt machent ist
die tötlichen wunden

Van der fürtrestung der nunn Das xxvi ca

Die nunn fürtri
fft die ander
tugent nnd dig
en/Zů dem erstē mul
gotes glich formikait
hie vō pricht S. Johānes
wir süllen got nimmē
wan er vns gemmt hät
Zů dem ander maul in
sond'licher wirdikait
hie vō spricht Richard/
Die nunn ist sin küngin
der tugent/Zů dem drit
ten maul in der cosper
kait wan si ist gold von
opfer/Zů dem vierden
maul an der sthöne wan
si ist an der sthöne ain nunn
göttin vñ an sthön der

sel Wan als die sthöne
des vsserē menschen ist
vs der gezierten ordenūg
der gelider vñ der erber
kait der varwen/Also
ist ouch die sthönhait der
sele vs der gezierte ordē
nūg der getat vñ vs der
erbern habung/Aber ditz
töt die nunne in der sele
der getit zů geordnet
ist/vñ erber habung/Zů
dem fünfte maul in der
vbertragung der arbait
Hie vō spricht sanctus Au
gustinus si machte alle
swäre vñ grosse ding licht/
Zů dem sehsten maul in
der krefftigung/Hie vō
stat in der nunn buch die
nunn ist stark als der
tot/Zů dem sibendē maul
an dem nutz/Hie vō spricht
sti Augustinus/Habe nnd
vñ tů was du wilt/Zů
dem achtendē mäl in sü
sikait/Wañ die nunn nach
ir getat macht vns lust
habent in got nit allain
in dem ewigē leben Sunder
auch in dem zitlichen lebē

Von den zlichen der nunn Das xxvij Capitel

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die zuchen der nim
sint/ Wan die fruntschaft höret gern dem
frunt er rede wō im Er ge
denkt of an in Er dient
im vn verdrosset nuit er
gibt für zu lib vn gůt Er
lechlt dz er nit im erzürni
Er gestillet oder gesünet
im so erzerung wirt Er
betröbt sich wō sim vn ge
lück Er erfrüwet sich von
siner gegenwirtikeit Er tru
ret wō sim hin wesen Er
nimet vn hasset dz selb
dz er auch da nimet
vn hasset Er plisset sich im
wol zegevallen Er fürhtet
im zů missfallen/ er zücht
die andre zů siner frunt
schaft Er vsmacht nit die
gab die wō im gegeben sint
Er folget sinē nitten Er pit
für in getrülich/ Wie dine
wissen mug ob er die ni
ne hab Es süllen etlich
wissen/ dz si der nim nit
enhaben als die da sint
in der getöt der sünden
oder in dem für satz oder
willen Etlich zwifeln ob si
die nim habet wan si ha
ben die suchen wō ict wedn
tuil/ Als die da sint die
da an vahent ze tůn das
im in ist/ Etlich wenent dz
si die nim habint als die
die da vil güter werk ge
tān habent/ vn sich enzo
gen haben wō den sünden
vn doch noch lident die
he vegung der bekorung
vn bilden in sich schemlich
ding Etlich be vindent dz
si si haben/ Als die die da
be vindent der göttlichen süs-
sikeit in dem die naigung
der sünde vil nahent er
losthen sint/ wō in in vil
nahent all tugent sint ze
tůn oder zů begerē Etlich
sint sicher dz si sich haben
als den es got geoffenbart
haut/ Als in sant pauls

Van den grade der nmm Das xxvm capi

Die grad der nme
sint die/ Die erst
grad ist se ich mich
aber nim vmb mich selb
Diss nim ist nit gůt/ Der
ander grad ist se ich got
nime vn mich selber dz
ist ain mittelung vn dē
wirt si gůt dz das wōrest
end got ist/ Der drit grat

ist so ich got nimme vñ
sich selber dz ist wär gůt
ist/ Dise nimt ist gar gůt
wan ain sölich nimt si-
het got an allain mit
ain ougē dz ist mit dē
rehten ougen/ Die vierde
gůte ist so ich mich selber
nimm vñ got dz ist die
leste wan in sölcher mind
sucht der mensch nihts mit
dē vō dem selben in in stell
sonder die ding allain
die da gottes sint vber
alle ding ist got zenim-
men wan er dz erst ist vs
disem selben ist dz oberste
ist so ist er des obersten
gůtes sůlikait vs dis
ist er dz oberste zů nie-
vs disem ist er in aller
oberste an zů heften dz
die nimme vñ in in als
in dem end zů vñ end ge-
mainklichen dri ding w
dent genimmet/ Das ist
dz nutz dz erber vñ das
lustlich vō des erste wege
ist zů nimē pin odr ke-
stigung wan sy nutz ist
von des andern wegen ist
die tugent zů nimē wā

si erber ist von des dritte
wegen ist aller maist zů
nimē got wan er dz al
ler lustlichest ist/ got ist
zů nimē vñ dise ding
alle samt wā in zů nimē
ist nutzlich vñ erber dis
gůt der nimt nach dē
vñ die nim hie nimet die
sünde sint dise/ zů dem er-
sten mal nimt die nim
hin die totsünd nit als zů
der hab̄ung sünd als zů
der getat wā sy löst von
der totsünd zů dem and
mal nimt die nim hin
die totsünd als vil als zů
der getät vñ zů der hab̄ung
aber täglich sünd nimt
sy nit hin in ietweder wis
als offenbar ist in etlichen
gehailgten/ zů dem dritte
mal so nimt die nim
hin totsünd mit ietweder
wis vñ täglich sünd als
vil als zů der getat vñ
nit als zů der hab̄ung solh
mind was in der sälgen
magt maria vor der en
pfahung xpi/ zů dem vier
den mal nimt die nimē
hin ietweders mit ietweder
wis solh was es in der säli-

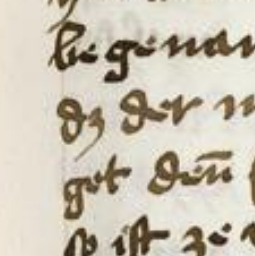
gen mugt nutrien in der
empfahung xpi vñ darnach
da volle zu in vndertrüngen
tzlich die neigung d' sünde
hie den fünfte mual nimt
die nimm hin ietweders
mit ietweder vis vñ der
zu all jämerkait vñ des
wirt in dem ewigen vat
lande/ Die mid ist volko
mē Er ist gros ander hal
bung vñ ander zuneven be
wisung benihtig vñ an de
ussren volken sorgsam vñ
vest oder stät ander würk
chn vñ an der inbrünsti
kait besthaiden vñ trostet
vō süssikait/ Vot wirt ge
minnt vō gantzē hertzē
Dz ist vō gantzem vstrunt
nüs sunder irrung vñ mit
aller sel/ Dz ist mit allem
willen sunder widerwär
tikait/ vñ mit allem ge
müt/ Dz ist mit aller ge
dihtnüss sind' vgessung//

Van der ordenung der minne Des xxix Capi

Die ordenung der minne nach sant Augu
stinus worten ist min
nen Dz ob vns ist dz ist got
Dar nach das in vns ist
dz wir selber sin vñ das
bi vns ist dz ist den nähste
bi dem jungsten mual dz
vnd' vns ist dz ist vnser
aigē lib jnsam selben grat
sel gehalten werde Alsus
des nähsten/ wan ietweders
halt die sach des nidersten
gütes gegen dem gesihte
vnsers geistes Nach sant
Ambrosius wörten so ist got
des ersten zu minne/ Dar
nach vater vñ müter dar
nach die kind dar nach dz
hus gesinde zu dem jungste
die frind/ Aber etlich ver
stät ditz vō der erbidung
Etlich wirt mer gemint
den der ander in mänger
hand wise Dz ist mit gros
ser begirde/ vñ also ist got
zu minne über alle ding
Aber vnd' den menschen
sol sint mer zu minne vat
vñ müter den die kind vñ
dar nach die frind nach
den gradē der sibschaft
mit groser würkung sint
also zu minne vater vnd
müter/ Aber geistlich va
ter vñ müter so ist zu hal
ten dem den der sin aller
maist bedarf zu der grossen
gnade/ Also sint zu minen

die sich aller maist bemi-
ten zů der grösten zů der
grossen glorien / Also sint zů
nimmē nach den graden
die tůlmenschen dz gůt
der gnaden Nů merck dz
dir ordenunge ist der nátů
der natur vñ der gnaden
Dz allers ist ditz vf gewo-
nē dz der mensch mit na
turlicher minne sich selbs
mē minnet dañ got / Aber
hie wider vñ es ist nu der
lie genantte minn dz ist
dz der mensch mer minnet
got dañ sich selber / xfürbaß
so ist zů wissen dz dise ordē
nung der minn ist / Die
nach spricht Augustinus wo
ten ist in disem zitlichen
leben die auch wirt in
dem ewigē leben wan di
si glorie vol mucht die
natur was dā mit ist dz
volkomenheit in der na
tur dz beliebt in dz glorien

Van der minne des nechstē



Das xxx capi

tel

Die menschen sůllē
sich vnder anan
der minnē wan si sint
alsamēt geliderē ains gei
stlichen lichnams xpi / wan
wānt mit sinē heilgē
geist lebent gemacht
gaistlichen / vñ gedaingt
vnd wan si ain globen
habent vñ ain touf ha-
bent vñ wan si ain velt
vñ ainen herren habent
vñ wan si zů ainem tūn
grich ilent vñ strebent
Die minn des nästen
die leutet dz natürlich
rehte / Hie vō stat gnuog
matheus / Was ir wolt
dz vō die menschen tānt
dz sůlt ir in ēch hie wid-
tůn vñ dz geschriben nicht
hie vō stat geschriben wirt
din got vñ din herē vnd
din gelichnūs der ēltunē
wan gleich fiwert sich mit
irem gliehen wan din neg
lich tier minnet sinen
gliehen Es ist besser minnē
dañ gemint wērden vñ ditz
ist vō der demütigē sich
wegen / zů dem ersten mal
wan dz wir minnē das
wissen wir nicht Gunder
wir gloubē es / zů dem an
der mal wā dz wir min-
nen das ist vnser aigen
kraft Aber dz wir gemin-

net wöden dz ist einer
frembē kraft / zů dem drit-
ten mund so wir nimmen
so binden wir die andern
So wir aber genimmet wē
den So werden wir den an
die vbrigen / zů dem vier
den mund so wir nimmē
so vērieren wir vns So wir
aber genimmet wöden so v̄
drienen die andern in sölbē
durch die mund des nächste
wöden und nach volger yēn
hie vō spricht sant Jacobs
dz ist min gebot dz ir vch
nimment vnder ein and
als ich vch genimmet hān
vñ wönt des behalters
jünger / hie vō spricht s.
Johannes An disem bichen
nent all menschen dz ir
min jünger sint ob ir vch
nimment vnderander
vñ an schow gotes / hie vō
spricht s. Jacobs der sin
brüder nimt der behebet
in got vñ got in im und
sicht in / Brüderlich gesell-
schaft ist nütz vō der vffhe
bung wegē hie vō spricht
Galonē / Wa dem der allein
ist wann so der fellet so hilt
er niemāt der im vffhelffe

vñ in vf hebe / vñ vō des
trostes wegen / hie von
spricht dauit Geht wie gůt
vñ wie lustlich es ist do die
brüder wonent in ein vñ
vō der vffwekung wegen /
hie vō spricht Geneon du
solt alwegen etwas legen
für den augē von des bil-
des wegen dz du für nimst
wā du solt struffen die böst
ding kum zů einer regel
hie vō spricht Galonē vs
eim klain fünklin wahset
das für / Van der minne
der vind / Das xxxi cap

Vmb die minn
des vindes merke
das an minn ist
der begerung vñ nit mīn
der würkung die minne
der begerung ist zwifältig
wan an ist der vnschult
der ander der gůt mit d
minn der vnschuld sin
wir schuldig zů minnē
die vind dz wir in nit
sůllen wünschen dz übel
als vil als es übel ist und
als vil als es nütz ist
oder den offen dingen die
begerung der minne der
gůt ist mānigvältig das

ist die wörst vñ die nu
ch gend/Die vordrost be
genung ist wellen vñ wîn
sthen dz fügē die gaistli
chen gût vñ die glorie
vñ dirr wis sint wir sthul
dig nut begird zů nimmē
die vnde/Aber die begir
de der nim dz getût die
dus machent ist die ist
wînsthen den vnde die zit
lichen gût vñ in der wis
sin wir nit alle weg sthul
dig zů nimmē die vnd
wan es ist nimē nit alle weg
nutz zů haben die zittliche
gût/Vnder sthē wis ist es
vnderstha den vō der wis
der wirkung die auch ist
der vnsthuld vñ der getût
/In der ersten wis sin wir
sthuldig all vnd zů min
nent wan wir sin sthuldig
dz wir nit vbel dinge nu
an tün süllent mit willen
vñ dz gût der ypsne oder
des offen dinges/In der
ander wis ist vnderstha
die nun der güttet wan
es ist gaistlich getût die
nottürftig ist zů dem hail
Do sin wir sthuldig dz wir
si trüge/Als für si zepitten
vñ doch nit in sundrheit

sunder in der gemeind also
dz wir si nit vsschiessent vō
dem gemeinē gepette/Ist
es aber din zitlich getût
zů der sint wir nit sthuldig
nū in der sach der nottürft
Doch so merk dz wir zwaie
hande vnt mügē haben/
Dz ist vnser ypsen oder der
hailgen cristenheit vñ der
vm wel tün d' ypsen ist der
volkomēheit nur als vil
als der getût im oder dim
andern versüchlich sthädlich
ist wan in einer süchen
sach ist dz zaichen einer
nützen getût/Aber dem
vnd der hailgen cristēheit
die güttet an ziehen das ist
volkomēner vñ besser es en
si dēn dz mā zů versicht
heit/Das er durch die gůt
tet wid' vsunt wid' der hail
gen cristenheit/Vs dem vō
gesagtē ist offenbar das dz
wunsthen dz gůt den vnd'
der hailgen cristenheit ist
der volkomenheit nur dēn
den zů fall/Das ist so mā
gehandet dz s durch dz be
kert werden/Aber den vnd'
nit wünsthen die zitlichen
gůt dz ist der volkomenheit

Nur in dem zufall das ist
so mit wonet dz si im oder
andern schädlich sin/Merk
auch wie dz ist das nun
mer schuldig si den frün
den zu minnen so ist es
doch mer verdienlicher
oder ablässiger zu der pin
vñ ist auch nütz zu vil an
den dingē dz mit dem vil
minnet/zu dem erstē mül
wan es enzündet mer zu
der volkomenhait Wan es
gibt mer genumē/zu dē
ander mul wan die bewe
gnüsse der minn zu den
vinden ist mer vñdienlich
der ablassung der pin
vñ Ditz ist wo der mug
lichait wegē/Wie doch das
si dz die bewegnüsse der
minn zu dē fründ mer si
vñdienlich des ewigē lebēs
wā der verdienlichait we
gē wan die minn machet
in brünstig bewegnüsse d
minne als die natürlich
bewisung bringet der frün
zu dem dritte mul wan
minnē den vind ist nün of
fenbar zaichen der minne
wā si ist wider die bewegung
der natur/vñ dar vñ si ist
es gar vnmuglich es si
den gnade dabi wan die
nature müs vberwundē
werden/Nū merk auch dz
dem dem vngerecht gē schē
hen ist mit sul sachen wid
vrsūng als die schuld d
notturft ist/Aber dz er es
tüt so er füllet er die schuld
der volkomenheit vñ du
von spricht Johannes Cris
stinus dz din silcher sul
sachen wid vrsūng/dar
vñ dz er volgt zwifaltig
silichait wan er dz vnrecht
gelittē haut/die ander wā
er des ersten but q

Von den natürlichen tugenden manerstem amd. dz xxxvi capitel

Durch die natürlich
oder sittlich tugent
wirt die sel gerecht
gemacht in iren kreften
wan si fürsichtig wisheit
macht recht die beschaid
hait die stark die zornlich
keit die mas die begirli
keit/Aber die gerechtikeit
machet gerecht alle kreft
vñ die gerechtikeit begrif
fet die tugent die da or
dinent zu dem nächsten q

Also ist gelich gerechtikeit
vñ frihait vñ begriffent
dz tugent die da ordi
nent zů im selber als da
ist der rů vñ der půs vnd
der vnschuld/Vñ begriffet
die tugent die da ordent
zů got als die gewar an
bettung vñ miltikeit vñ
gehorsamkeit nach dē vñ
s begriffet den namē der
gerechtikeit mit allem die
sunderlichen gerechtikeit
die da ist in den vñrain
lungē/Vñ in den 8 zertail
ungen Sunder auch die ge
rechtikeit der gesetz/die da
ist ain iegliche tugent nach
dem vñ ir getut gehört
zů der schuld der gehorsa
mkeit der gepot vñ vñ
dits spricht/mit dz die
gerechtikeit vñ ge alle
kreft/Vñ dz si mit en ist
ain sunderlich tugent die
da begriffent ist all die ge
rechtikeit aller der sel Sun
der auch ain gemain tu
gent/Wan s geschrochen ist
die gerechtikeit des willen
Fürbas durch die tugent
wirt der mēsch gelert in
den werken vñ wirt ge-

wassent wider die vntu
gent/Dz erst geschicht zuvi
viltiklichen Wan er wirt
gelert als vil als zů im
selber durch die fürsichtigē
wishait/Vñ als vil als
zů dem nähsten durch die
gerechtikeit/Das ander ge
schicht auch zuviltiklichē/
Wan der mēsch wirt ge
wassent in glükhäftigen
dingē durch die mas in
widerwärtigen dingen
durch die sterke/Fürbas
spricht Sanctus Augustinus
Dz die fürsichtige wishait
ist in den vsserwelte vnd
die sterk in den vertrag
lichen oder laidenden vnd
die mas in den niessende
vñ die gerechtikeit in dē
zertailtenden/Fürbas spricht
S. Augustinus Dz die für
sichtigen wishait ist in dē
verlichäftenden hangenden
vñ die gerechtikeit ist in zů
stutten kome in ieglem in
mer schaiden vñ den luit
sermindenden vñ die mas
in den kleinwinigē der bösen
wollust/Sanctus Augustinus
spricht in siner musick Dz
der fürsichtigen wishait

nach folgent wirt die cō
templierung oder schöwung
vñ die sterk der stätikeit
der anhaftung vñ der mü-
sikeit die nach der nün
vñ der gerechtikeit/ Die zim
lich ordenung zů got vnd
zů dem nächsten/ Diser vier
tugent haissent cardinales
wan als sich der mensch rih-
tet nach dem angē also wit
des menschen leben gerih
tet in disen tugenden Si
haissent auch berichtent tu-
gent/ wan si richtent den
menschen in disem zitlichē
leben/ Si haissent auch me-
nschlich tugēt wā si wer-
dent gewunnē mit men-
schlichem flisse/ es si denn
dz si vō got ingegossen
werdin Si haissent auch
gewonlich tugent wā si
werdin mit geporn vs dim
gebrūt Gewonheit vs dinen ge
wonheit vñ die menschli
lich erberkeit ōbet sich ni
in den tugenden als sich
auch die hailgē mer ōbent
in dē göttlichen tugenden
mit ir andaht Diser tugēt
habent ~~in dacht~~ ir grad
Der volkomenheit nach.

denn so besitzent si dz
die da nahendē vñ andrē
die zů nemendē vñ dz
die volkomnen/ Diser tugēt
werdent etwen gehaissen
richtent tugent wanch
denn dz si richtent des mē
schen leben als zů dem vs
ern werken nach dem als
si stritent wider die untu
gent/ Vñ in dir wis sint si
der anvahenden Si werdē
auch gehaissen luter tugēt
nach dem vñ si reinekeit sint
in der vberwindung der
untugenden/ Vñ si bestend
ain teil in wendig vnd
ain teil vs wendig/ Vnd
also sint si der zů nemen
den Si haissent auch tugēt
ain gereinigtē gemütes
nach dem dz der mēsch
richtent mit vberwindig
tuget rwet/ Also dz selben
die ersten bewegnüs vs
stent/ Vñ in dir wis gehö
rent si zů dem volkomen
Si haissent auch bildlich
tugent nach dem vñ si
sint in den göttlichen ge
mütē/ Wan als got ist din
exemplar oder bilder aller
tugent/ Also bestent auch

in im die abgeschniden bild der tugent. **Von der fürsichtigen wisshait. dz xxxvi capi**

Die für sichtigen wisshait nach sant augusti nus werden ist ain berichtent tugent als aristo tiles spricht zů der regel der beschaidenheit die da alle ding gedenket vnd alle ding tůt vñ alle dig richtet vñ weil oder tůn wil vñ des gerecht/ Aber die fürsichtigen wisshait nach dem vñ si ist ame nimpget tugent so ist si als d' selb spricht vßmahent die welt vñ alle ding die da sint in der welt vō der göttlichen dinge anschauung vñ ist vf richten alles bekennē der sel allain in göttliche ding/ Diese fürsichtige wisshait nach dem vñ si ist ain raingung des gemütes. So ist si bekennent alle göttliche ding vnd si ansehent als ob nichtz mit andrs sy/ Die fürsichtige wisshait als si eben ain bild drinne ist So ist si dz göttlich gemüt dem alle ding plos vñ offenbar sint/ Die tugent der fürsichtigen weishait/ Durch tulius worte sint vßstantnůs vñ fürsichtikait/ vñ bekantnůsse Die vßstantnůs ist ain tugent durch die dz gemüt sieht die ding die da sint Die fürsichtikait ist ain tugent als d' selb tulius spricht/ Durch die gesenhē wirt etwas künftiges vō dz es geschehen ist/ Die bekantnůs ist als der selb tulius spricht/ Durch die ainer wider gedenkt die ding die da vergangen sint Vñ nach dz zwifältiges gericht der beschaidenheit ist dz ist dz underschaidet ~~gericht~~ vñ dz endet/ Das underschaident gericht ist mit dem die beschaidenheit vrteilt etwas si zů tůn oder nit zů tůn vñ ain solches vrteil ist das wissen oder kunst vñ nit die tugent/ Aber das endet gericht ist mit dem die beschaidenheit gebet etwas zů geschehent vñ ditz so ist es die tugent

Vnd darvm in dem er
sten geriht hat sich die
kunst oder dz wissen zů der
gůten vßen als ain nut
geber Aber in dem ander
geriht hat sich die tugēt
als ain gebieter die für
sichtige wisshait haut zů
halten die ander tugent
in iren getůten nach alle
den tailen der sittigen
kunst die da haist philoso
phi der tail sint die kunst
die da haissent loica ad
monastica oder ytonica
vñ polotica vnder disen
die erst ist ethica die le
ret die sitten als vil als
zů in sitten/ Die ander
ist ytonomica die ordet
dz dienet gesind oder dz
hus gesind/ Die dritte dz
ist polotica die richtet die
stet vñ die rich Es ist drí
valtige wisshait die erst
ist des hertzen vñ dis ist
in der ordenūg der gēge
wirtigen ding vñ in der
widergedenkung der ver
varen ding in der fürsi
chtikait der künftigē dig
hie vō stat geschriben in
dem büch deutronomii

Volt got dz si in dem ge
smagten dz ist die gegē
wirtigen vñ vō stunden
dz ist die vō fürē vñ für
sehen die jungsten das
ist die künftigen/ Die an
der ist des minnēdes vñ
disse ist minnes der rede
hie vō spricht salomō der
da müssiget sin lebēn
der ist der aller wisseste
Es spricht auch dauid hē
lege hůt min müde vñ
am tür der vnstandēhait
min lebēn/ Die dritte
ist des werkes vñ dise
bestet als tulius spricht
in der flücht des bösen
vñ in der vsserwelung des
gůten/ Hie vō spricht da
vid mug dich vō dē vbel
vñ tů dz gůt/ Nů merk
dz dz anders ist dz wel
liche fürsichtig wisshait/
vnd ain ander ain mēt
schlich vñ ain ander ain
göttlich/ Die erst ist in der
gewinnūg der zitlichen
ding/ Die ander in dem
pluisschlichē gemach die
ist dritt in dem göttlichen din
ste/ Das ampt der fürsich
tigen wisshait die berih
tent gētat an den tugēd

Als du obnē gesagt ist/
Es spricht s. Bñhardus
der vnderstand oder der
besthaidenheit ist nit al-
lein din tugēt sonder auch
din wage der tugent mit
welchem betriegē noch
betrogē mag werden. Als
seneca spricht die ding
mach der warheit betru-
hten Genera spricht dñ
so bistu reht/ Durch die
besthaidenheit ist dus du
des erstē betrahtest die göt
lichen ding vñ ob du setzest
die wirdikait den dingen
nit vs dem wō mānger
ding Gund vs ir natur
vñ trukenn des wās be vol
hen sint sint gē der zit
zū der ere gottes vñ zū
der bīwung des nāhsten
hie vō spricht seneca lu
cas welcher vrkunt dz si
der getrūw knecht vñ der
wais dem hēre gesetzt
hāt vber sin gesinde dus
er in gebe in der zit die
muss des kornes vñ die
wandelung pflichen hie
vō spricht Genera wisst
dus du solst methlichen
dingen volkūtē wan du
si angevangen hanst vnd

etliche ding soltu nit
anvahen. ✠ ✠ Von der
mässikait/ de xxxiiii ca

Die mässikait nach
matrobius wor
ten nach dem vñ
si ist am betrahten
der tugent so ist si nihts
mit rwent/ vñ in kain di
ngen vber gend die ee d
muss/ vñ ist zenement
die begird vnder dē joch
der besthaidenheit der
mässikait ist nach dem
vñ si ist am nlingent
tugent alle ding lan als
vil es dre natur lidet die
du sūchest den nutz des
libes/ Die mässikait ist
nach dem vñ si ist kain tu
gent des geradnigten ge
mütes die irdisthen lie
girde nit wider truken
sonder gentzlichen verges-
sen/ Die mässikait ist nach
dem vñ si ist am bildē
lich tugent/ Etlich wonūg
in ir selber nit ewiger
wonūg/ Die tail der mā-
sikait nach tulius wō-
ten den sint dri/ Dus ist
die kunsthait vñ die mis
sikait vñ die sanft mūti
kait/ Die kunsthait als der

ſelb tulins ſpricht iſt ain
tugent durch die begirde
gerichtet wirt mit der be
rihtung des mites/ Die
ſuftmütikait iſt ain tu
gent durch die die bewe=
gnüſſe des gemütes vf
gewekt wirt frümtlichē
in den haſſ etliches nie
ſthen behabt werdē mit
gemütihait oder mit frü
lichait/ Die müſſikait
iſt ain tugēt durch die die
erber ſthan zů ſümen
macht ain lieben vñ ain
ſtäten gwalt/ Der geſtalt
nüs der müſſikait ſint
drī dz iſt nühterhait vñ
künſthait vñ müſſikait
Die erſt beſtat oder iſt in
der vſüchung in der ſetz=
ung in der nühterkait
die muſ/ Die ander iſt
vñ die begird als vil als
zů der geberendē kraft
wan da ſetzet ſi die muſſe
der künſthait vñ der müſ=
haut ain güch oder unge=
ſtüm begird ſich zů behal=
ten in aim untrulichen
weſen Durch die frembd
kraft vñ ſich zů behaltē
in dem weſen der geſtalt=

nüs durch die begerent
kraft/ Aber diſe beger=
unge werden wider ge
zwungē durch die nüht
terkait vñ durch die kün
ſthait/ Die dritte iſt dn
geſtwohen ding an getut
Die getut nach dem vñ
ſi hie gnomē wirt gehört
zů drī ſinnē/ Vñ vm ir
dige materie/ Dz iſt zů
der geſiht vñ zů der ge
hörd vñ zů dem ſmakē
Die getat gehört auch
hie zů der berürde/ Die
de iſt in der gebarenden
kraft ſunder zů ander
berüren ſint die hend zů
ſchahen oder zů fallen vñ
die füſ ze wandeln In
diſen allen ſtampt ſetzt die
müſſikait die muſ/ Die
wirdikait der müſthait
iſt in dem dz die ſel ge
zieret iſt/ wan als nüs
nature die form gezier
ter iſt/ Dann die mul=
tere alſo wirt auch in
den tugenden mer gelobt
die muſſe denn die getat
ſelber/ Die vñ ſo wirt die
müſſikait gelichet d' ſümen

Die dz ist die mitelste
vnder den planeten vñ
die gezierteste vnder in
allen Si haissent auch die
vñdienlichent wā die sū
ligen haben gehabt das
mittel vñ dz vñ wirt
gesprochen wir vñdienē
mit mit worten sunder mit
den dingen die zů den
wortē gehörent/ Das ist
nit in dem dz wir etwas
tůnd Sunder es ist in dē
dz wir wol tůn/ Das ist
bezaichent bi der witwē
die du opfert zwai ortlin
vñ wer gelobt ist dem
die die du gros gaben
wurffen in den stok Si ze
met auch die lusterbärē
begirde als du obnā ge
saget ist vñ dar vñ so
wirt si gelichet zwaine zau =
me vñ dinē nider vñ
einer filen dē das vber
flüssig des rostes hin nī
mpt vō dem messen Si
müssiget auch die getrit
nach dem vñ sant pauls
spricht/ wer dienst sy be =
schaidē/ Der heilig behal
tet das mittel ob du nit
verlesen wilt dz musse
vō disem mittel wirt ge
sprochen/ Du gust aller
sicherlichst in dem mittel
Dutz mittel wolt vñser
here dz wir behielten dz
er eins nacht nit vō dē
haubt noch vō den füssen
Sunder vō dem ripp/ vñ
do er den menschen mach =
het zwifaltiglich vnd
zwifaltiglich/ Das
er mit der wirdikeit dē
natur wāt vnder dē enge =
lischen natur vñ vber
die liplich natur Si glich =
het sich auch xpō der da
stund in der mitt siner
junger/ vñ auch das ingē
mitt siner lere vñ wit
gehenkt in der mitt der
stöcher/ vñ wart ge =
legt in die krüppe in
das mittel zwaier tier
Er ist gestanden vō sant
johansen in apocalipsis
wandlen en mitten der
guldin kertzenstal/ Si be =
haltet die natur wan
die natur wirt gelusti =
get in dem mittel vnd
wirt zerstört durch die
elteren/ vñ dar vñ spricht

der philosophus Die vber
treffung der besthnitten
dinge zerstört die sinn Si
stheiset mit der ewigē stris
vñ dar vñ so wirt die nā-
sskait gelicht dem holtz
des lebens das da was
in dem mittel des padis

Von der sterke dz xxxv

Die sterk ist mach
matralmus weten
nach dem vñ s ist
ain berihtent tugent dz
si dz gemüt ungt vber
die vorht der sorg vnd
nihts nit fürhtet haster
liche ding vñ liden stär
klichen / wider wirtige
ding oder vngelükliche
ding / Aber die mingēt
sterk ist nit erstheckt
wōden an dem gemüt vñ
vō dem sthaiden vō dem
lib vñ erstheken die
hochait der natur / Die
sterk des geraimgten ge
mütes ist mit wissen
die lidung nit vber
winden dz si nit enwid
erzürnet wōden vñ nitz
nit begern / Die bildlich
sterk ist dz si alle weg
ames ist vñ nū mer vō
wandelt wirt / Die trik
mach tulius worten sint
vier / Dz ist grosshait ge
trawung gedult vñ vol
hertung / Grosshait mach
des selben tulius worten
ist ain gedenkung vñ din
dienūg dō grossen vñ der
hochen ding mit etlicher
weiten fürsitzung des ge
mütes / Die getrawung ist
ist ain tuget durch die in
grosen vñ in erberen ding-
en dz gemüt selber in
im gesetzt wirt vf der
sicheren zuō vīsicht der ge-
trawung / Die gedult ist
der erberkait / vñ des nu-
tzes / vñ sin willig lang
sam durch lidung der
müelichen ding / Die vol
hertung ist ain tugent
die wol betrahtet ist in
der besthaidenhait / vñ sin
stāt vñ sin ewig blibung
Es sint vil wirkung der
sterk die erst ist dz si vber
wint die vind / Hie von
stat in der machabien
buch / Judas der aller stest
man / Die ander ist dz si
den menschen behalt all

Paulus zů den Juden
Hoyses lägnet dz er wär
phanuels dohter sun vñ
er begert gepinigt wůden
mit dem volk gottes/ vñ
in der lidung der pinigung
Hie vō stat in der minn
bůch/ Die minn ist stark
als dr tot/ vñ in dē wirt
stin der bekorung/ Hie vō
spricht S. paulus niemat
wirt gekrönet dēn der
adellichen stritet vñ nid
anstritung der untugent
Hie vō spricht Job/ Das le
ben des menschen ist stin
ritterschaft vf ertrich/
Vil ding helffent dz sterk
Das erst ist an st trōstūg
vñ du vō list vñ vō juda
machabeo/ Dz er sin nit
waffent mit dem schilt
oder mit dē warnūg des
strits/ Sunder er waffent
sich mit dem aller besten
reden vñ worten/ Das and
ist die bild der starken -
als gelesen wirt in Luzaro
Das er vf erwelt sterk
lich zů sterben vm die ai
gen gesetze ze kamffen in
der tugent vñ der sterk
sinn mūch kom̄e/ Dz drit
ist die öbung in den strite

Sie volk vñ gůt hie von
spricht sins kunds so din
stark gewaffenter behůt
den vorhoff so stůt in frid
die ding die dir zů sint
Die drit ist si machet rich
Hie vō spricht salomō die
hand der starken machet
richtum/ Die vierd ist dz
si erstritet dz rich der hi
mel/ Hie vō spricht sant
matheus dz rich dē himel
lidet kraft vñ der frā
vel der starkē zukt es/
Die fünft ist dz si zieret
Hie vō spricht Salomon
Sterk vñ gezierd ist ir
claid/ Die sext ist si sichet
in dem jungsten ende/ Hie
vō spricht Salomō der löwe
ist dz aller sterkest tier
vnder allen tierē/ Die si
bent ist si bereitet der wid
gebung/ Hie vō spricht/
salomō wer vndert sin st
kers wib it lōn ist vō ver
rend vñ vō den jungsten
enden/ Die sterk bestat in
fünf dingen dz ist in dem
zů gang der hochen ding/
Die vō spricht Dauid tůt
mūlich vñ werdet gesterbt
in vorn hertzen vñ die vō
sinnung/ Hie vō spricht stō

vnd da vō list̄ mā in jo
sue dz vñser her nit bald
vertilget die vnd d' kind'
vō israhel Gnad' er lies et
lich dz si durch sī hetten
die ōbung zů vrlougen/
Dz vierd ist die zů vsſht
d' widergebung/ hie vō stat
in paralipomino wer hed
vō dent gesterbt vñ nit ent=
laidiget/ wann dz lōn wīt
wom wēken/ Dz fünft ist
blödekeit d' vnd hie vō
spricht s. Gregorius der
vnd ist blöde d' nie mat
vber wundet den der sich
vil laufen vber winden/
Dz sext ist die hilf des ge
pettes/ hie vō stat in exo=
di da moyses vf hůb sin
hend da vber wund die
kinder vō israhel wurden
si aber nider gelassen so
vber want nit loch/ Das
sibent ist der schin der
gaistlichen waffen vnd
dar vñ vber wund stump=
fen die philisten mit dnē
esels kinbacke Dz ist mit
der müssikeit vñ mit d'
anfültikeit/ Dz aht ist die
ge dächtnüsse vñsers here
mutter/ Dz ist bezaichent

in david d' wider golia
kam mit ainr stab vnd
mit ainer schlingen/ Das
nünd ist gaistlich spis
hie vō spricht david/ Das
brot stercket des menschē
hertz vñ durch stat in der
küng bůch/ Helyas wan
delt in stercke der spis vier=
tzig tag vñ viertzig näht
vñ auch s. petrus da der
getrenket wart do wart
er gesterket mit d' gnad
des hailgē gaists vñ sprach
es müs sin dz nū got
mer gehorsam si den dē
menschen/ Aber der selb
apostel sprach do er nit was
in dnēr pilger sterk sich
en wais des menschen nit

Von der gerechtikeit dz xxxvi Capite

Die gerichtent gerechti
keit mach hystro=
bius worten ist behalten
ainem iegklichen dz sin ist
Die vmgent gerechti
keit mach des selben hi
strobius wortē ist behalte
Das haupt ainer iegliche
tugent zů ainr wege der
fürsetzung oder ditz wille
der gerechtikeit des gerich=
tigten gemütes ist dz si

alſo geſtilliget wẽ̃ mit dem obriſten gemüte dz ſi behalte mit ir die ewigen ſtetherheit mit nächvolgen der bildlichen gerechtikeit iſt dz ſi mit der ee vō der ewigen enzichung ires werkes nit gebogen wẽ̃ Der tail der gerechtikeit nauch tulius wōrte ſint ſechs/ Das iſt geiſtlikeit mit miltikeit gnad nächbehaltung vñ wārhait/ Waiſtikeit nauch des ſelben tulius worte iſt die da bringet ſpeis vñ gabē oder opfer einer obriſtē natur die ſi nennet göttlich/ Miltikeit iſt durch die den nächgeborn frūnden vñ vō dem plūt gegeben wirt dz ampt der gütwillikeit vñ der flyſſig übung/ Gnaud iſt in der behefft wīt die gedicht nüſſe der frūntſchaft vñ die ampt ains andern vñ der will der widergebung/ Durch iſt din tugēt durch die kraft vñ das vnrecht vñ alles das künftig iſt vnder getribent wīt mit beſchirmen vñ mit rechen/ Die behaltung iſt

din tugent Durch die die menſchen die mit etlicher wirdikeit vō gegangen ſint gewirdget werden mit etlicher wirdikeit vñeren/ Die wārheit iſt din tugent durch die geſprochē wendet vmūwandelt die ding die da vō ſitten ſint oder gegēwirtig oder künftig Nū merk dz die gerechtikeit nit allein iſt ain ſundirlich tugent Sunder auch ain genalin tugent Als du da obnē haſt vō hauptttugēden in ainer gemaind Es wirt geſprochē in der wiſhait būch dz die gerechtikeit ſi ain ewig tugent vñ dirz iſt vō mēger hand ſache wegen/ Zū dem erſten mūl wan ſi ewiget die ſēl mit beſtātigent ſi in ainer behōrlichen ſtāte dz iſt vnder got vñ vber die liplichen creaturen/ Zū dem ander mūl wan ſi belibet in dem ewigen vaterland nach der werſung vñ nach der gebruchung Aber die andri natürliche tugent vñ belibent ſi noch nāch der werſung in dem ewigē vaterland

Nauch der wesung vnd
nauch der gebnuchung So
lebent si doch nit nauch
aller gebnuchung Wan die
nüssikait wirt nit wid
zimet die vnerlaubte
le wegnüsse/ Die fürsichtig
wisheit wirt nit behütet
für den lägungen die stöck
gilt nit nit an die erschr=
ekenliche ding/ Die gerech
tikait wirt dri vältiklich
vßert dz ist vō minne d
spen oder des geltes/ Hie
von spricht we vch die
da recht machent den bö
sen vñ die gub vñ vñ
von vorht wege/ Hie vō
spricht dz ewangelium ir
ensült nit fürchten die
vch den lib töten/ Aber
die sele en mügent si nit
töte/ Vñ vō nid/ Hie vō
spricht dz Ewangelium ir
weist wal dz si in durch
an nid hin geben hetten
vil ding bewegent zů d
sspläht der gerechtikait/ Dz
erst ist die spliht des nē
schlichen lebens/ Wan es
ist gar vnzimlich in dem
slechten lib haben dan kun=
mes gemüt/ Dz and ist

Wan als sanctg Augusti
nus spricht So ist die
gerechtikait in dem hertzē
des menschen natürlich
Dz drit ist wā die tume
tier lerent vil ding die
zů der gerechtikait gehö
rent als vnschuld gelich
hellung vñ des glich/ Dz
vierd ist die gschrift//
Hie vō stat Sancte Justice
kwiegē vñ die gerechti
kait vntz zů dem tot//
Die würkung d gerechti
kait ist dz si sälig machet
Hie vō spricht sanctg mat
theus/ Sälig sint die da
hungert vñ dürstet nach
der gerechtikait/ And s.
petrus spricht li dient
ir etwas vñ die gerech
tikait so sit ir sälig Si
erhöhet hie vō stet ne
che Justice/ der da würket
die gerechtikait der wirt
erhöhet/ Si zempt die
begird der begirlikait/
Hie vō spricht ysaias die
gerechtikait wirt ain gür
tel sines lendē Si benimt
die stat hie vō spricht da
vid gerechtikait vnd gē
licht ist ain bekennung

sins stůls Wilöst vō dem ewigen tot hie vō
sprícht Salomō Die ge
rehtikeit löst vō dē tot
si krönet hie vō sprícht
Sancty paulus zů thi
motheo mir ist behaltē
die kron der gerehtikeit
si wider gibt/ hie vō sprícht
Dauid Der her vergalt mir
nach miner gerechtikeit
Die gerechtikeit bestat
in dem gloubē hie von
sprícht/ S. paulus/ Abrahā
geloubet got vñ dz wart
im geachtet für ain gerech
tikeit Si bestat ouch in
dem gebette/ hie vō sprícht
Dauid Si rüftē zů got
vñ er erhört si Si bestat
ouch in der heilgē betra
chtung hie vō stat/ puerile
siastice Bälig ist der nā
der da wonet in dē wis=
hait vñ in die gerechti
keit betrahtet Si bestät
ouch in der demütikeit
hie vō sprícht S. Mathey
Also zämt vns zů erfül=
len alle gerehtikeit Glosa
die volkomē gerehtikeit
ist sich vnder den minnen
gebiegen Si bestat auch in=
derlerung hie vō sprícht

Die heilig bruch

Salomon dem schinnē den
der gerechtikeit wirt ain
getriwer lön ¶ Von den
gauben des haulgen ga
istes Das xxxvij capi
tel

Wie doch dz ist
dz alle hubung
die vō got gege
ben wērden ge pro=
chen ge mainlich gaben
gotes doch also sint sun
derlich vñ aigenlich stūbē
gauben des haulgē guistes
Die ysaias zelet an vnhet
vō der obresten vñ vf grund
zů der jungste Es sint
sūben gab vermānigvāl
tiger sach wegē/ Zů dem
ersten mal dz durch si
vertribē werden die sūbē
totsünd/ Also dz die vōht
vstribet die hoffart die
milti kait den md die
kunst den zorn der ku ist
an todhait/ Die sterke die
trukeit/ Der rāt die gir
tikeit/ Die vōstant nūs die
fruschait/ Die wishait
Die vnkünsthait/ Zů dem
ander mal wirt gesty=
achen dz die sūben gab
sint dz si berihtē die na
türlichen kreft/ wan der
zorn bedarf berihtet wēden

in geliklichē dingen durch
die forht in widerwärti
gē dingē durch die stēk
de begerende kraft be
darf beniht werden als
vil als zů der begird ge
gen dem nůtzen dz geschi=
ht durch die multikait
vñ als vil als zů der be
gird gegē got vñ dz gesch=
iht durch dz vůrchen der
wishait / Die besthaid en
haut bedarf auch berichtet
wēden in der anschowung
der warhait vñ dz ge=
schiht durch die gab des
mutes vñ die ervolgung
des vsser welen / vñ das
geschiht durch die gab d^
kunst / vñ durch die gabē
wendel wie recht durch
dz mittel des bösen ge
schlächtes vñ des verker
ten / zů dem dritten mul
wirt gesprochē dz sůben
gaub sint vñ die richti
gung des würkendē le
bens vñ des schowenden
lebens / Das schowentlebē
sol die gab haben / dz ist die
vorht zů der erwirdikait
der magenkraft vñ die
vůrsichtikait / zů dem vůrsich
tē / die wishait vñ die wisshait
zů amem vůrsichen der
gůtikait / Aber dz wür
kent leben sol haben mul
tikait zů wircken die / stēk
zů dem liden / Die kunst
zů der richtigung der sterk
Es sint vil gaben die da
gehörent zů dem vůrsich=
nůsse / wan dz recht des
lebens ist vil nůtz zů
richtē vůrsten füsse in den
weg des fridēs oder in dē
rechtē weg oder vō dē selbē
sachē wegen wirt dan zů
samē fügungē der gabē
ye zwai zůsamē / da vil
nutzen alle wegē zů gefüget
wirt dan richtiges mit dē
andern / dz da gehört zů
der würkung vñ zů der
lidung / Sanctus Gregorius
spricht über ezechiel dz
wir sin durch die wishait
züchtig / vñ durch die ver
stantnůs fürsichtig / vnd
durch den mut sicher vñ
durch die sterki kistmütig
vñ durch die kunst besthai=
den / vñ durch die milti
kait barmhertzig / vñ dch
die vorht demütig &

Van der gab der varht

Die dz xxxvm ca

Die vorht ist als sus

Augustinus spricht ain
plücht des bösen/ der gesta-
ltnüs der vorht sint sehs
Die erst ist natürlich nit
der ain yeglicher natürlich
fürchtet den schulden der nit
tut Diss vorht ist weder
vöicnlich noch vösthultlich
wann si ist nit vnder dem fri-
en willen/ Vñ haist natür
lich forcht nicht vō der nit
tun ungesetzt sunder von
der abgesetzten/ Vñ diss
vorht ist der pin für die
sünde des ersten valls vnd
müter in geborn yst der
vöht vorht xpūs nitürlich
zů sterben/ Die ander ist ain
menschlich vorht mit der
ainer zů vil fürchtet sinen
hut/ Diss vorht wirt ge-
born vß zů vil nutzen ditz
gegēwirtigen lebens vnd
ist etwēn die getut ain töt
lich getut/ Dz ist so ainer
licher welt tötlich sünd
den sin leben welt vlieren/
Vñ etwēn so ist es täglich
getüt Dz ist so ainer ee welt
ain täglich sünd tün ee er
sich liess töten/ Die dritte
ist weltlich vorht mit der
ainer zů vil fürchtet sins
gütes Diss vorht wirt geboren
vß zů vil nutzen zitlicher ding
Vnd ist etwē tötlich vñ etwē

täglich sünde alzů mal
in der selben wise als gesait
ist vō der menschlichen vöht
Die fierde ist ain knechtlich
vöht mit der ainer fürchtet
zů sünden zů vörderst vō
des hellischen fürs wegen/
~~Die fünft ist ain knechtlich~~
~~forcht mit der ain fürchtet~~
~~zů sünden~~/ Die fünft ist
ain anfahent forcht mit d
ainer fürchtet dz hellisch
für vñ die erzürnung gotes
vñ dar vñ schaut si zwai
ougē ains zů der pin dz
ander zů got vñ ditz ist dz
vordriste/ Die sicht ain kne
chtlich oder ain sünlich vöht
mit der ainer fürchtet die
erzürnung gotes allain od
vō der abschaidung wegē
vō got/ Die zal der vorge
saitē fürchtung wirt also
genomē Etlich vorht ist
also vō dem hailigē gaist
als die anvahent vorht
vñ die kintlich vorht Et
lich ist vō dem hailigē gaist
als die knechtlich vorht
Etlich ist mit dem hailigē
gaist aber nit vō dem hai-
ligen gaist wan es mit dē
gab ist als natürlich forcht
Etlich ist weder vō dē hail
gen gaist noch mit dem hail-

gen gaist Als die menschlich vorcht/ die die grund des hailgē gaistes nit mit ir gelichait noch enwēden auch nit gegebē durch dē hailgē gaist Es ist ouch nach ain ander forcht der erwirdikait die allain von der der vorchtungē wirt in dem ewigē vaterland Als geschrochen wirt in dē psalter Die hailge vōcht die horen die belibt von ewen zů ewen/ Aber die erwirdikait ist ain widerspringung vō der liegenden grōss gotes zu der aigē klainhait/ Die vorcht des heren würket vil gūtes/ Si tribt vß die sünde Hie vō stat ecclesiastice Die vorcht des heren tribt vß die sünde Si gebirt die weishait/ Hie vō stet ecclesiastice Die wurtzel der weishait ist die vorcht des heren Si wirfft hin die vßsunnūs Hie vō stet in ecclesiastica/ Der got fürchtet der vßsumet nihtz nit Si bestätigt das gemüt/ Hie vō stet Salomō Es si dem dz du dich hilfest stätiklich in der vorcht des heren So wirt din hus bald

vmkert Si mucht auch. geistlichen rich/ Hie vō spricht der ewig armůt ist anders nit dann die got fürchtent Si mert die gūten wēk/ Hie vō stat in ecclesiastice der got fürchtet der tůt gůte ding Si lustiget das hertz/ Hie von stat in ecclesiastica die vōcht des heren machet das hertz lustig Si lengret dz leben Hie vō stet in ecclesiastice/ Die vorcht des heren leget zů die gůten tugēt Si mucht fürcht die andacht Hie vō stet in ecclesiastice die vōcht des heren ist ain prūn des lebens Si widergibt ewiklich/ Hie vō stet in ecclesiastice dem got fürchtenden wirt welt in dē jungsten endelich

Von der ruchtlichen forcht das xxxvim cap

Die ruchtlich vorcht ist ain gab des hailgen geistes wā ist doch nit mit dem hailgē gaist als die morgenrot ist vō der sunnē wā ist doch nit mit der sonnē/ Doch so berait die ruchtlich vorcht die stat dem hailgē gaist/ dz s' min fürcht als die brūnst den traken wenn die brūnst fürt

alſo den traken in duser
in vō gut vñ aber nit
nu belibt/ Als ſpricht Au
guſtinus ſpricht knecht
lich vöhte iſt an gůt dz
nemant wol nützet/ wan
wie doch dz iſt dz die ha
bung der knechtlichen vöht
gůt ſi in it ſelber nach dē
vñ ſi auch kein gůt iſt dē
haligē gaiſtes/ Doch ſo iſt
ir getrit etwē ſünde vnd
alſo tůt knechtlich forcht zwei
ding/ Das erſt iſt dz ſi be
nit den weg der rainē/
Das ander iſt ſi wider zücht
die ſünde allein vō vorcht
wegen d' pin/ vō des erſten
wegen iſt ſi gůt/ Aber von
des andern wegē iſt ſi vn
d' ſtanden vñ dar vmb iſt
ze merken dz der nutz d'
knechtlichē vorcht zuifäl
tig iſt/ Dz iſt entweder ſo
ſi einer nutzet mit der
weſung der habung allein
oder ſo er ſi nutzet mit der
knechtlikait ander erſten
Wis ſo iſt ir nutz gůt/ wā
ir nutz iſt erſtlichē die e=
wigen pin dz gůt iſt wan
es auch iſt nider an vahē
den vorcht/ ander andren
Wis iſt ir nutz böſ wan al
ſo vermidet ir nutz dz böſ

vſ durch die pin d' begird
die doch gehabt wirt in dē
willen vñ volget auch nach
der würkung wär dz nit
zů vſſicht het der vnpinlichait
Als ſpricht Auguſtinus ſpricht
wan er ſpricht dz knechtlich
vöht gůt iſt/ doch tůt der
nit wol der da knechtlich
vorcht wan tůn dz gůt iſt
vſ der h güthait der getrit
Aber wol tůn dz iſt verdiē=
lich dz iſt vſ der gůtikait
des würkenden der da wir
ket vō der tugent der mild
vñ der gnaden. + Van
der anvahenden vorcht dz
xl ca

Anvahende vorcht iſt der vñ
alſo geſprochen wā
ſi iſt zů dem erſten der
anvahenden die noch ſtat
in der aigenſchaft vber ir
ſünde die ſi getan haben/
Aber die aigenſchaft wirt
vſ geloſen So die gſelcht
volkomlichē ſchön gemā=
het wirt/ Die volkomē rain
wirt aber geſprochen das
ſi vſzwendig laſt die ane=
vahende vorcht als vil als
ſi haut/ die natur d' knecht
lichen vorcht/ nach dem
vñ ſi haut ain angſt zů der
pin wan die anvahent vöht
haut zwai ougē/ Das erſt

zů der glorien dz ist wes
lich/ Das ander zů der
pein dz ist ir zůfellig
aber es ist der kuchtlichē
vorht wesslich/ fürbas die
anfahent forcht enzühet
sich vō tůglichen sündē
vō der pein wegen des
fegfürs/ under sich mag
sich vber an tragē mit
dem volkomē der auch
fürcht die pein des fegfürs
als vil als ß ist vf sthē
hen die glorie oder etwe
vil zites des vō sthidens
Es ist zwifältig mim
dz ist kuchtlich odē sün-
lich nim/ Als dz wir got
nimmē vm sich selbē al
lein vñ des mittelinges
nim als dz wir got nē-
nen vm sich selbē zů vō
dirst vñ dennoch mit hā
ben zů dem lōn/ Disr zwi
fältigē nime antwurt
zwivältige vōht dz ist kūt
lich vorht vñ anvahent
vorht wan die kuntlich
vorht antwurt dē kunt
lichen nim/ Aber die an
vahent vōht antwurt
des mitlinges nim-

Von der sünlichen oder

kuntlichen vorht dz xlj

Die kuntlich oder
sünlich vorht für-
hett aigenlichen
got zů erzürnē vñ wā
och dz er vō der sünde
wegen vō got nit gesthā-
den würde/ Doch so enzuge
er sich vō der sünde dus
er in nit erzürnet vnd
in disem ist understhidē
die kuntlich vorht von
der anvahenden vorht die
da aigenlichen ist ain vōht
der vō gesthidenheit/
Wan vō der gerichten we-
gen der sünde fürhtet er
gesthidē wēden vō got/
Aber die kuntlich vorht
fürhtet allain got zů er
zürnē/ Es ist ain ander
understhaid/ Wan die an
vahent vorht ist der val
kommen/ Die dritt under
sthaid ist wā sin der vōht
der pin zuvil sint das ist
die stupfung zů der an
vahenden vorht wan ain
sölche stupfung ist vf der
gedenkung der sünd vō der er
nit wirst ob ß ab gelassen
ß/ Aber die sicherhait gē
hört zů der kuntlichē vōht
Wan als der volkomē sich

hütet vō der sünd wan
si got erzürnent Alsso hüt
er sich vō der pin/ Aber
doch durch den zů fall/
Dú tüntlich vorht haisset
ouch heilig vñ künstich

Von der gab der milti
kait Das xl̄ Capitel.

Die gab der milti
kait bestatnen drÿ
dingen/ Dz ist nucz
barkeit der heilgē gesthrift
vñ in der ere gotes vñ in
der erbietung des nähsten
Dú erbietung oder dienung
gotes bestat in der verie-
hung der göttlichen mage-
kraft vñ dis ist Theose-
bia Dú erbietung der hail-
gen gesthrift bestat in dē
Dz ir vestenklichen glaubet
vnd werde vñ dz si getrúlich
zer truit wōde/ Dú ere des
nähsten bestat under erbie-
tung der obresten vñ in dē
glichsformikeit der eben
gelichen vñ under gehorsa
kenhait der nidern &

Von der gab der kunst
Das xlj̄ capitel

Die gab der kunsthait
ain gelich gētut mit

der fürsichtigen wishait/
Dú da ist ain berichten tugāt
Aber si sint vndersthin den
in der angesthaft der wür
kung/ Dú fürsichtig wishait
kumpt vs dem anfang des
natürlichen rehtes/ Aber
dú gab der künst kumt
vs dem anfang des glau-
bens/ Dú aigē getat dē gab
der kunst Ist lerens vñ rehte
wandlen in dem mitteln
des bösen geslähtz vñ des
vberten/ Aber drú ding
werdent gevordert dar
zů dz er wol wandel in dē
mittel des bösen geslähtes
vñ des verkertē/ Das erst
ist dz er habe sach oder be
warschaft mit den er sich
beschirm vō der anvechtung
des gelaubes vñ da von
so für lit mit dú gab der
kunst dú ding allain dú
da gesthriben sint in den
büchern vō der göttlichen
kunst/ Sunder ouch dú
ding dú da gesthribē sint
in den büchern vō der
philosophy dz mit vō den
hilf mug haben zů bewa
ren oder zů bezügen den
glouben/ Das ander ist das

er sich enziech vñ dem vbel
Dz dritte ist dz er wol vñ
mit fürsihtiger wishnit
gebe die zitlichen ding/
Fürbas die gab der kunst
ist rihtent die wege zů der
regel der bestendenheit
vñ zů der gliche formikeit
gotes Fürbas durch die
gabe der kunst wirt beuri
let dz nit vnder der gestul-
tnüsse des güten verbor-
gē lige dz bös/ Fürbas der
rat rihtet die milticheit vñ
vō des wegē so wöllen ouch
dis zwo zů samne gefüget
Fürbas durch die gabe
der kunst waist dz menschē
wer er si oder vō wā er si
Die gab dz kunst ist dz
wissen der ding die zů tůn
sint/ vñ der vñ vō des
wissendes wegen So stat
sy in dem bekennē vñ nach
dē ist si nit din tugent/
Aber vō dz ding wegen
die geschehen süllent oder
ze tůn sint So stat si in dz
gebutung vñ nach dem
so ist si din tugent/ Van
der gab des rates. xlim
Der Bit wirt in drie
hand wis genomē/
wanne etwē haisset er din
kenit nüsse vō den wolmü-
genden dingen/ zů dē ende
dz wir nemen vñ din sel
cher nut gehört zů der
fürsihtigen wishnit Etwē
sy haisset/ din nit an mu-
tung der fürtreffenden
ding zů den wir nit sch
uldig sint Nach dem so
wirt gesprochen dz ditz ain
nit si/ wilt du volkomē
sin so gang vñ vßkauf alles
dz du habest vñ gib es dē
armē vñ volg mir nach
Etwē haisset der rat die
fürsihtig wishait die wol
geöbt ist in der milt der
schowēde/ vñ der würken-
den der gaben vñ die be
nütnüsse vō den hohen w-
ken es si dz wir zů im ge-
bunden werden oder nit
vñ nach disem so wirt dz
nit gnomē din gab vnd
also ist dz rat/ vñ die für
sihtig wishait ainer yndē
wesen vñ doch so vber flü-
sset der nüt vber die für
sihtige wishnit in din zů
fill dz ist dz ouch dz ge
biettē sin ist Nun merk
recht als/ zů der gab der
kunst gehört verwerffen
das vbel vñ vßerwellen
das güt/ Also gehört ouch

zů dem mut behůten die
sorglichen oder schädlichē
ding die da sint in disem
ellent wan das recht als die
gab der kunst hilt zů be=
richten die miltikeit als
hilt die gab des rates zů
berichten die sterk wan in
disem sint si under schid=
der nit von der kunst wan
der mut ist von dz nůtzlich
von dz hoh / aber die kunst
ist von dz gůt von von dem
bösen.

Von der wisheit von der von vstantnůsse

Die wisheit Das xlvi ca

heit von die vůrsich=
nůsse sint vndschi=
den / wan die wisheit ist
dz bekennē gotes blōslich
aber dz vstantnůsse ist dz
bekennē gotes zů trag=
lich dz ist ingelichunge
zů den creaturē wan
es ist ain ander vnder=
schaid dz ist dz die bekāt=
nůsse bekennē wirt dūrch
die erlihtungē vō den
gehörten dingē in der ge=
schrift / aber die wisheit
wirt bekant vō den bē=
den wan das durch dz ver
stantnůsse bekennē wir
got / aber durch sin wis=

heit suchen wir sin sůs=
sikeit von der von es ist
die wisheit als vil ge=
sprochen als ain ge mach
der tugent / wan das als
Gregorius spricht
durch dz vůrstantnůsse sin
wir fürsichtig / aber durch
die wisheit zühtig &c

Von der sůlikeit in ainer gemaind dz xlvi c

Der sůlikeit sint
sůben nach dem
vndschid der grad
wie doch dz si dz aht sint
nach dem wesen die der
behalt zellet in der rede
oder pōdig vf dem berg
dz ist armůt des geistes
von miltikeit von weinē
nunge von hunger der
gerehtikeit von barmher=
zikeit von rainigkeit
des hertzen von frid von
lidung der durch ähtūg
Die zal der sůlikeit wirt
genomē nach gantzheit
der volkomēheit / die
abstendung vō dē bösen
von der fürgang in dem
gůten von dz volkomē
wesen oder leben in dem
aller besten Gundert zwi=
fel so gunt dz bös mit
weder vf der vsbelibung

der hohfart oder uf dem
reizewg der boshait od
vf der krankait der lösen
begird/ wider dis drü stuk
drüy sälikait dz ist armůt
des geistes wider dz übel d
vf kelibung/ vñ die multi=
kait wider dz übel der buss=
sung oder verdriessung
vñ dz waine wider das
übel der lösen begirda
oder luste/ zfürbas der für=
sung oder dz zů nemen
in gůt wirt geneßt nach
der göttlichen nachvolgung
dis du ist nach zuain we
gen des herē/ dz ist barm
hertzikait vñ warhait/ vō
disem stat in dem psalt
alle wegē des herren sint
parmhertzikait vñ warhait
vñ du vō nach disen zuain
dingē wōden genomē zwo
sälikait dz ist hunger dē
gerechtikait vñ würkung d
barmhertzikait zfürbas dz
leben oder wesen in dem
aller besten wirt geneßt
in zuain dingē/ das ist in
dem luteren bekennē vnd
in der stillung begerung
vñ nach disen so werden
genomē die zwo jungste
sälikaiten/ das ist rain
kait des hertzē got zů
sehen vñ frid des ge=
mütes volkomēlich ze ge
brauchen/ durch die sälik=
kait werdē vf getriben
die süben höptsünde/ der
můt des geistes stßlüst
vf die hoffart senftmů=
tikait stßlüst vf den zorn
wainnen stßlüsst vf d
nid wēn wer da wanet
für der andern sünde d
be nidet si niht/ der hu=
nger der gerehtikait stß
lüsst vf die traknit/ par=
mhertzikait stßlüst vf die
gitikait/ der rainikait
des hertzē slaist vf fras
heit wan rainikait des
hertzen dienet mit dem
buch. nach der wis sins
tu mē tiers/ zferd stßlüs=
sit vf die vnkünstheit
wan da der geist smekt
oder vßsicht wirt gemi=
nt ab alles fleischs sins
in der zelung der gab
ist sin künstlich orde
nung wā di werden ge
setzt zů dem erstē die
wirdigsten also ist auch
in den sälikaiten ain nat
turlich ordenung da die
wirdigste gesetzt wirt zů
dem jungsten. ⁊c ⁊c

Van der ersten sälikeit

Der xlvii Capi

Mût des gûstes wirt hie genomē für die enzuchung vō der mine der wēlt dz ist vō der mine der fleischlichen gelüst oder wolnust vnd der richtū vñ der eigen vbertreffung / Dise drū vnvaht oder begriffet die wēltlich minne / Nū der vñ so ist gesprochen vber sant lucas dz sint arme die mit sūchen die vnerloubten ding / vnd vber sint matheus wirt gesprochē dē arme des gûstes sint die demûtigen die got fürhtent / Nū ander glos spricht die sint arme die nit enhabent vñ alle dig besitzent

Van der andrē sälikeitē · dz xlvii Capi

Der ist milt als om cius spricht d' wēd vñhuitet noch verhuit wirt gehabt vf der glos sanctus matheus dz der senftmûtig ist der keiner pitterkeit des gemûtes empfindet vf disem ist offenbar dz die senftmûtikeit ist amē gevēlingten gemûtes vñ mag gesprochen werde dz senftmûtikeit ist dz selb dz gedultikeit ist / Doch so sint si vñ dē sthaiden nu etlicher wis wā etwēn ist die gadult in der lidung lipliche kit sämikeit / Aber die senftmûtikeit ist in der lidung der lasterung

Van der dritte sälikeit dz xlviii Capi

Vermūg ist wāne vñ für die sünd vñ si hassen / also dz wir vf stān zů ir zerstörung / Aber wanen vō dem vbel ist dz wir fliehē dz vbel oder dz bös als es vns kert vō dem gemūten / Also wainē allain die minner / Aber wainē von etlichem sunderlichem vbel dz ist ainer ieglichen tugēt wan sin ieglich tugēt wainet vō ieren widerwirtigē

Van der vierden sälikeit

Der hunger dz · l · ca der gerehtikeit ist an snell begird der gerehtikeit oder des obresten gemûtes / Aber hunger der gerehtikeit ist billicher ain sälikeit dem d' hunger der andrē houpt tuget wā durch die gerehtikeit vō dē

Wir wider zů got gefürt
sunder mittel dz mit gesthicht
durch die ander houpt tu-
gent vñ die gerechtikait nä-
ch dem vñ si gnomē wirt
Co begriffet si den glouben
die zů vśicht vñ die nimme
die vñs sunder mittel zů
got füget/ Von der fünf
ten sälikait/ das li capi

Barmhertzikait ist
durch die wir ver
dienē die himelische
ding vñ die irdischē dig
Die werk der barmhertzi
kait sint vierzehen/ der
sint vij lipplich vñ sůben
gaistlich/ Die lipplich sint
dise dz ist besůchung der
siechen/ Trinkait der dur
stigē/ Spisung der hungeri
gen/ Erlösung der gefangē/
Kleidung der nakenden/
Herbergung der pilgerin
vñ begrubnüs der toten
Die ersten sehs haben wir
vs dem ewangelio vnd
dz sůbent vs thobias/ Die
gaistlich werk der barm
hertzikait sint dise verge
bē dem sündenden oder
der im laut getrūhet/ vñ
straffen den sündenden
vñleren den vnwisen vñ
rautē dem wākenden vñ

trösten den trurigen vñ
bitten vñ dz hail des nä-
hsten vñ dz vnrecht lide
vñ ditz jungst hanset dz
vñ dz vñ der barmhtz
ikeit vñ ain liden vnd
ain die nūg ant wurt d
gedult berichtet den zorn
vñ ditz ist milt dz ist
mittelent die tobhait des
zornigen/ Von der sech
ten sälikait/ dz ly ca

Rainkait des hertzen
ist nut der dz hertz
verclärt wirt vnd
gemainigt zů suchen got
vñ aller inbrünstig zů
minnē/ Die minikait
des hertzen wirt auch hie
genomē nut für die tu
gent Gund auch für et
lich wesen dz da ist dines
gereinigten gemütes
Von der sůbenden säli-
kaiten. Das .lxi. Capitel

Frid ist ain wesen d
tugent in dem ist lust
inget sunder wider wär
tikait/ oder widersprech
ung des flaisches/ vñ der
welt/ vñ des tüffels/ oder
ist dehain widerwärtikait
die ist vnkreftig vñ die
vñ ist offenbar dz es ist

ain wesen der aller gerw
samsten gemüt den frid
samē wirt in gegeben vñ
zů samē geleget Den den
ander dz ist dz sie sint kin
der gottes Wan wie doch
dz ist dz die kaygnhertzi
kait aller maist dē mon-
sthen got gelichet als vil
als zů den vssuē wēken
doch als vil als zů den
mcern werken sie gelichet
mer frid. Van der ahtē
sälikait. Das. l im Capi

Die aht sälikeit ist
vō der gesprochē wirt
selig sint die die da
durchähtent hidenvnd
die gerechtikeit wan ir ist
dz rich der himel Disē tu
gent dz ist lidunge der
durchächtung vñ die ge
rechtikeit die ist zů gebū
den dem fride Wan so
der fridsam ist sunder
widersprechung des flai
sches vñ der welt vñ des
tüfels So ist offenbar dz
der selb benut ist zů vber
winden die bekorung des
todes / vñ dar vñ so was
xps in dem selben grad
mit dem frid / Dar vñ
sprechen wir dz aht sali
kait sint als vil als zů
dem wesen / Aber allain
sůben als vil als zů dem
vnderschaid der grad wā
ob dem frid ist kain ande
Wan sanctus spricht dz der
frid sy das ende vñ ain
betrahtung aller tugent
Die aht sälikait wirt ge
sprochen dz si widerker
zů dem houpt in zwaier
hand wise zů dem ersten
mal wā der selb lon wirt
gelobt der auch der erste
sälikait wirt gelobt dz ist
dz rich der himel / Zů dē
ander mal wā er bewärt
si alle vō der jungstē vntz
zů der erstē als ob si wär
ain / Hie vō sprich sanc Gre
gorius wie dan iegklicher
si in vborgē lige das be
wärt die lasterung oder
scheltung die nū an in
bringet / Wes den vō gestē
wirt gesumet dz si ha
bung der houpt tugent
aller vordrlichst benu
tent zů der übung der
sel / Aber die habungen
oder gaben benutent zů
den getäten der ertemplie
rung oder schowung aller
miste / Aber die habung
oder sälikaiten benutēt
zů ietweder volkommchait /

Von den gaistlichen sinnen Capitel

Durch die gaistlichen sinn vernimt die sel gaistliche ding Wan sy sicht die schön des brautigams under der augen schuft des schines. Si hört ert die obresten saiten seil under der augenschuft des wortes Si verstäcket die obresten süssikait under der augenschuft des wirtes Si begriffet ietwes des dz ist dz wesen von dem schin Si smaket die obresten wolschmeckung under dem schin des munsten wortes in dē hertzē Si nüret die süssikait vnd der augenschuft des in gēflaischten wortes das zwischen vns gewandelt hilt liplichen vñ sich vns gegeben hant begriffen lich vñ heimlich vñ küssen durch die allerinnerlichsten minne. Vñ den vorgesetē ist offenbar dz die gaistlich sinn sterchent die müterlich vernemūg vñ die warhait zů schowē. Aber die schowung vahet an von sinnen vñ kumpt zů der bildung zů der beschaidenhait zů der vrstantnüsse vō der vrstantnüsse zů der verstantnhait zů der wisshait oder zů der fürtreffenlich bekantnhait die hie in disen gabē an vahet vñ vollbracht wirt in der ewigē glorien. &

Von den frühten des gaistes. Das .lvi. Capitel.

Die zwölf frucht sagent mit manigen gesprochen habungen sunder am wesung der trostung mit dem der gaist der gerehten getröst wirt vñ dise trostung folget den volkomē werken. Alle ditz frucht synt dise. ayn frēd. frid. gedult. langmütikait. gütikait. gemildikait. gesuft mütikait. Gelaub. ayn vässikait. getrawung. vñ künsthait.

Von der anbettung der abgötter. vnd der warē anbettung. Dz .lvii. Capitel.

Das ist gewar anbettung das du haissest latrias vñ ist din dienst vñ din erwirdikait die got erbottē sint vñ dir vñ ist dz der creatur enbotten wirt die ere die got

zů gehört/ So ist es ain
anbettung der abgötten
vñ dz haisset ÿdolatria/
Das gewar anbettung dz
da haisset latria dz begrif
fet fünf ding/ Das ist &
glouben die wishait die er
wirdikait/ dz opfer vñ dz
gepett/ Die erste zwai sint
des hertzē Die andrē zwai
sint des werkes/ Die jungst
ist des mūdes/ Dulia ist
die ere die mā den trey
turē sol als vil als si ain
bild gottes ist/ Vñ der vñ
r ist Dulia die mā den
hailgē sol tůn vñ der vñ
s ist zů wissen vō der sāl
gen maget maria nach dē
vñ si ist ain hailge ppson
So sol mā ir die ere er
bieten/ die da haisset Dulia
dz ist die ere die mā dē
hailgē erbütet/ Aber na
ch dem vñ si ist gotz můt
so sol mā ir die ere er
bieten die da haisset per
Dulia dz ist ain höher
ere dann den hailgē/ Nū
ist dz nigelich war ist
dz die ppson der mā erbie=
ten sol die ere d' hailgen
Das ist Dulia ist si in der
prehtsthaft gesatzt so sol
mā ir die ere wirdikait
die da ist in der gehorsāmi
kait der gebot vñ jeder
erbietung der ewngst es
aber ain invältigē ppson
so sol mā ir allain die ere=
wirdikait die da ist in der
erbietunge der ewn/ Die
ere die da haisset yperdulia
dz ist ain höher ere/ dann den
hailgē sol mā erbietē den
fürtreffendē/ Als da ist das
fluisig ypi vñ die sāligē
maget maria Vñ dz crütz
ypi/ Vñ der vñ ist zů wissē
dz von dem holtz des gewaxē
crütz ypi an dem er hieng vñ
ist es nit bezaichenen des
crütz ypi als ain zaichen
des gecrützigtē sol mā
yperdulia dz ist ain höher
ere denn d' hailgē ere wā
wā es was ain instrument
oder waffen künst erlösung
Aber den gemachtē crützē
nach dem vñ s holtz sint
oder sölch ding so sol mā
in nitz nit/ Aber die crütz
die d' da gemacht sint in
ain zaichen des gecrützig=
gen ypi sol mā die gewar
anbettungē dz ist latria
wan die selben anbettung
sol mā den hailgē die mān

auch sol dem des bild si sint
vñ der vñ sy hettē wir die
bild nit an / noch dē vñ si ge
mecht sint sunder wir beten
die an der bild si sint / Vā
den gelatten in ainer ge
maind · di ix vñ Capitel.

Das gebot ist ain gebietē
etwas ze tūn / der gebot
sint etlich vergesigelich
als ere vatter vñ mūter
Etlich sint langet als du
solt nit vnkünsthait tūn
Strengklichē zů nemē so
werden die vǒgihtlichen ge
bot gesprochen gebet / Aber
die laukenden werden ge
sprochē der werung oder vǒ
bietung / Die vǒgihtlichen
gebot bindent all wegē als
er nit zů allen ebent / Die
gebotte des decalogus / das
sint die zehen gebot mügē
vǒstanden wēn ainer weder
gegebē oder gebottē yn der
erstē wis gehörē si allain zů
dem ysrahelischē volk / yn
der andrē wis bindē si alle
menschen / Wā was decalogi
dz sint die zehen gebot vf
wendig habent die ee ad
die gesetze der natūr die in
ains ieglichen hertzē gēschri
ben sint zu wēdig / wan dis
gebot ist der ee der natur

was du welt dz dir die
menschē sollent tūn dz solt
tu ain ieglichen hin wid
tūn Si sigklust die gebot ja
du solt nit tötē du solt
nit dieppstal tūn vñ sölches
des glich die der decalogy
setzet oder let vs wendig
Etlich gebot vǒdent gegebē
gebietlich als die du
sint vǒgihtlich / Etlich ge
bot vǒdent aber gegeben
zuichenlich dz sint die lau-
genden / vñ ditz ist der vñ
wan es ist nützlich dz gůt
zů tūn den mügenlich vō
dem vbel wan es werden
mer vñ stündtkait gewer
det / suetlichen gebotten
wirt gewert oder vǒbottē
die getät vñ die begirde
als in disem offenbar ist
du solt nit vnkünsthait
tūn du solt nit begeren des
wibes dins nähstē / wā die
begird ist zů vil vngeordnet
zů dem / dann ieglichē wirt
allain vǒbottē die getät als
so gesprochen wirt du solt
nit töten Ditz sprich ich nach
der form zů geben vñ nit
nach der warhait zů vēsten
wan nach der wärhait zů ver
stene so bezwingent alle lau-
kent gebot / wir werden in
vil wisen gebunden als dz ist

got minnē vber alle ding
vō der ee der nit̄ werdē
wir gebundē got zů minnē
vber alle ding vñ dehain
tům dz wir nit wellen das
vns geschehe vñ vō den gō-
tlichen gebottē/ alsō wurd
adam gebundē dē gebottē
die im gegeben wurdē vñ
die wdē vñ der gloub nach
sant Augustinus wōtē Do
ist glouben des willen/ Alſ
kristē der nottunft vñ dur
vñ so sint auch etlichen
die nit gebotten als den
geistlichē lütē die selige
ding gelobt haben/ vnd
den dewotē oder gesetzte
der nat/ Als da ist vaste
vñ etlich vigili oder aubet
der heiligē vñ des gleich
vñ dē gewonhait nach dē
dz in frankrich der erste
gebom aubet vñ din gepot-
ten der planetē/ vñ dur vñ
sthubt stus Aaruthens vff
dem stul moyses sitzen
die schriber vñ die phari-
si/ Dar vñ alles dz si vch
sagent dz behaltet vñ tůt
es/ vñ der Conciencien wan
nach sant Augustinus wōtē
alles dz da geschicht wider die
gemeinē dz stiftet dem hel-

lischen für/ Die zal der ge
pott wēdent alsō gemeinē wel
ethlich orden vns zů got vñ
ethlich zů dem nästen/ Das
got bewisen wolt do er si
gab in zwain tuflen/ nach
erstē tuffel sint dri gepot
die da zů got gehörent vñ
dz erst gehört zů dem vater
wan es ist vō der göttlichē
almächtikait/ Dz ander gehört
zů dem sun wan es ist vō
der wishait des suns/ Das
drit gehört zů dem hail
gē gaist wā es ist vō der
geistlichē müssikait/ In
der andren tuffel warent
suben gebot die da gehö
rent zů dem nästen/ Das
erst ist vō der erbiettung
gůter dinge/ Das da spricht
ere vater vñ můter/ Die
ander sechs sint des be-
hůten vō dem vbel die in
getragē oder in bracht
mügen wdē mit dem
hertzē oder mit dē mūd
oder mit den wēken/ mit
den wēken seren wir den
nächsten dryvältiklichē
vñ diser wdē dri gepot
gegebē Das erst ist du solt
nit tötē/ Das ander du

solt nit vnkünsch sin vñ tün
Dz drit du solt nit stelen
wir vñsrē auch den nächstē
nit dem nächsten wider dz ist
Ditz gepot Du solt nit sprē
chen wider din nächstē falsch
gezügnüsse/ Wir vñsrē och
den nächstē nit dem hörē
zwifältiklichen etwē vō
dē besthen dē dingen von
dē wir gesprochē/ Du
solt nit begeren dins nächs
ten wibs Etwen gen den
vnbeschaidē dinge vñ der
vñ wirt gesprochē Du solt
nit begeren dins nächsten
dings/ ¶ Van dem ersten
gepot. Das .I. vnn Cap

Das erst gepot haut
du schlüssel/ dz erst
ist du solt nit habē
frend götter vor mir
vñ der vñ wirt vns vbet
ten an zebettē die gaist
lichen creaturē dz ist die en
gel/ Das ander schlos du
solt dir kain gegruben
oder gehowen got machē
Dz sint die gemachtē od
gestiftē bild die da zaigēt
sint dehain natürlich ding
Dz drit slos ist noch auch
alle gelichnüsse/ Dz ist des
natürlichen dinges bild
Vñ der nach volget das da
ist obnā in dē himel Als die
sunnē vñ der mon/ vñ das da
ist in dem ertrich als des
menschē vñ des wildes vñ
die dem gleich sint/ Noch auch
der die da sint in dē wassrē
vñ dem ertrich dz ist dz fisch
Du solt nit anbetten dz ist
mit vswendiger getaut
noch solt si nit öben dz ist
mit inwendiger begirde/
Vs disem ist offenbar dz die
cristenlüt nit gestnaset
werden die da machent
bild mit an zebetē nochze
üben sonder zů dinet ge
dächtnüsse/ Aber die ere die
den haigen erbotten wirt
die ist nit der gemainē an
bettung sonder es ist nur ain
erbietung der erē nachkom
lichen bezaichenlichen bewisung
So zaiget dz erst slöslin
ditz gebottes den jüden vñ
den haidē dz sy sint anbet
der abgötter die habent sie
end götter/ Wann die jüde
habent ayessiam dz ist den
antecrist/ Aber die haiden
habent mächtmetē/ wider
Dz ander slösslin dz du ist
nit machē dir ain gegrubē
got/ Dz tünt die ketzer die nit
vō got glaubent/ Nur dz si
dan bild zemē fügent wider
Dz drit schlos tünt die lüten
cristenlüt/ wan d hohvertig

übet oder anbettet die ge
lichnüsse der ding die da
oben in dem himel sint wa
über alle ding so nimt er
sin herschaft oder fürnemi
keit / der gitzig über oder
anbettet die glichnüs d
ding die da ist in der erd
dz sint die da des lustes
des libes lebent die übent
oder anbettent die glich
nüsse der ding die da sint
in dem wasser dz ist der lüste

Von dem andern gebat dz

Das ander gepot lxx
ist du solt nit nemē
den namē gotes vpi
lichen Hie wirt vbotten
der aid der da geschicht vn
sache vn der mayn aid wā
ir ietweders der vn nihtz
mit swert nemet de namē
gottes vppeclichē Vnn der
erste nimpt die erstē wer
haft sunder sach / aber die
andren vsmahent die ge
nemē oberstē warhait Es
sündet ainer in vierhand
wis in dem maineid / dz ist
weder mit swerē die con
scienciē oder mit swern
dz vnerlaubt oder mit ko
men wider den aid / Auch
ist zů wissen wider dz swern
dz ainer tůt wider dz sicher
wissen vn vbrichet die got
scheltung / Als so ainer swert

durch die ingewaid gottes
vn des glich / oder die da hel
lent in die vnwirdikeit als
so ainer swert durch die
wunden xpi da sint tot sünd
vn schwär sünde / Vn ist es ach
wer dz er swert dirz gepett
wirt nit allein vstandē nach
der vorgesagtē bewisung oder
bewerung / Sunder auch nach
ainer sittigen meinung / Der
name gottes wirt mānigfal
tiklichen vppenklichen genent
Dz ist mit dem hertzen mit
dem mund vn mit den wer
ken / mit dē hertzē als die
bösen die allain mit dem na
men vndz ding oder wer
haft gehalten werden cristē
lüt Wie doch dz sy dz sacra
ment des tauffes enpfangen
haben / Doch so enpfahen
si nit dz ding des sacra
mentes dz ist die gnad mit
dem mund dz ist mit böser
swerūg vn mit vber gand
oder biechē der gelipt / vnd
mit der predigung die da
geschicht mit übiger main
nung vn mit dem vnderhti
gen gepet / wo dem gestro
chen wirt / dirz volk lobet
mich mit den lepfen / aber
ir hertz ist verr vō mir /
mit dem vrb vn die gelich
ner nemē den namē gottes

in gelichsenung des vsweyd
igen werkes vñ nit in mis
tibuit des hertzē vñ dar vñ
se ne nē si den na nē gotes
vppenklichen wan si habent
empfangen iren lon. Van
dem dritte gebat dz lxic

Das drit gepot ist du
solt gedenken das du
den subath/ od' dē firtag
heiligest nit entū an ieg
lichs werk/ Aber tū die müs
sikait/ die dar ist zů got mit
peten/ mit betrachten etwas
als die bezeichnung/ des sū
nenden tages/ die du figu
rierent/ oder bezaichent
die vfhörung vō den sün
den/ vñ die rüe des lichnas
men in dem grab vñ die e-
wig rüb in dem himelrich/
Dirr gebot wirt drivalti
klichen gnomē/ zů dem er
sten mual gemainlich das
wir vfhörē vō den sündē
zů dem ander mual geist
lich dz wir vff hören von
den liplichen dingē die du
hindrent die müsikait zů
got/ zů dem dritē mal
aller geistlichst als da ist
in den stō wendē menschē
die sich vō allen weltlichē
dingen ziehent/ die umb
dz sy got gantzlichen müssig

syent/ die erst müsikait
ist nottürftig/ die ander
ist behörlich/ die dritte
ist volkomē/ Nach dē aber
das der sabaht oder der
firtag haisset ain rüb oder
ain müsikait zů got/ also
mag der suntag gesprochē
vō den der tug des sabates
vñ ain ieglicher vf gesetzt
tag zů der göttlichen ere
an den vf zehören ist du
den knechtlichen wēken das
ist vō der sünd vñ vō dem
werk dz da hin drent ist
die müsikait zů got/ wan
die knechtlich wēk sint be-
wist vō der cristenhait dz
es die hantwēk sint/ vñ zů
arbeit gān/ vñ kaufman
schaft vñ des glich ē/ Van
dem werden gebat. lxij

Das fierd gepot ist ere
vatter vñ müter dis
gepot wirt zů geleget
ain gehaissung dz ist das
du lang lebig siest vf dem
ertrich/ wan es ist zimlich
dz die behaltung ains frē
den lebens vō dien die behal
tung des aigē lebens/ der
vater wirt gesprochē in dis
wort vñ gepot/ der mensch
dz er ist ain anfang durch
die begerung als zů dē wes

der gnaden als der geistlich plat/ der vatter wirt in einer andren wis genomē nit nach eigner bewisung für den altē der da wirt geschaffen vatter des altors oder für dē küng d' da haisst den vater durch die bestätigung/ die ere wirt hie zwifältiklich vßstandē Das ist die liplich erbietung vñ die geistlich/ vñ die geistlich wirdikait/ vñ in der gehorsam Aber die gehorsam mängfältiget sich nach der mängfältikait der vatter/ wā dem gaistlichen vatter süllen wir gehorsam sin in gaistlichen dingē vñ dem weltlichē platen dz ist dem küngē in zitlichen dingē des offen dinges/ vñ dem fluissigen vatter in der bemütigen schuft des zitlichen dinges

Von dem fünftē gebot. Exiii

Das fünft gepot ist du solt nit tötē hie wert vßwendig verpotte die nēsthen tötung/ aber inwendiges alle bewegnüss des zornes wider den nästē es si das si allain des hertzē si/ Als der zorn des mūdes vñ als die lästerung oder des werkes als die schlahung zū tot oder die vßrüttung des hārs es wirt hie verpotten die vnrecht tötung des menschen/ Aber die vnrechte tötunge geschicht dryvältiklichē dz ist vßdē sach als in dem der du getōt wirt ān der schuld oder vß der ordenung als so ainer tötet dē nit ist ain diener d' ee oder vß dē gemüt/ Als so der diener d' ee tötet Aber vō dem bösen lust der mich vñ mit vō minnē der gerechtikait/ Das geschicht der nēsthen tötung wirt vnderschaiden zwifältiklichen/ dz ist dz wir das du haisst liplich vnd die betütet vñ die gaistlich Die gaistlich nēsthen tötung ist inzwiefach/ vnd wis in ainer wis mit vnderwegē lassen/ Als so ainer dēn sicht in der jungstē not vñ im nit zū hilf kumpt/ So stricht nit dz mit in ertōt hab/ In der andrē wis geschicht es mit dem hertzē Von ditz geschicht mit hass in dem hertzen/ hie vō stricht sprūch Johannes Der sin brüder

hasset der ist ain menschen
töter Etwē geschicht es mit
dem mūde Dz ist mit hūd-
reden wēn dem de der nicht
gerecht wirt d' wirt ertöt
in der gstrengkē des der da
hört die hūd' rede als er
ver lebt in sīnē cōtemptē dēch
den gūten tūmben Etwen
geschicht es mit den werken
Dz ist mit bösen bildē Et
lich zū schadē die vrsach sint
des valles vñ den wirt ge
sprochē Dz er in ertötet hab
be tütenlich ¶ Van dem
sechsten gebot. Das lxvmta
Das secht gepot ist du
solt nit vnkünsche tün
In disem gepot als sūs
Augustinus spricht wirt v
bottē dem reglich vñ erlöpt
bilgunge vñ der vnkünschē
glider/ all vnelich übung
vō disen materien sūcht du
vor in dē drittē būche in
dem xxi capitel/ Dz du sagt
vō der vnkünschhait vñ in
dem nauch volgendē capi
tel ¶ Van dē sübenden ge
pot Das lxvmii Capitel
Das sübent gepot
spricht nit entū dieb
stal/ hie wirt verpottē
nitch sant Augustin wertē
alle abzichung des neben

menschen dinges vō gitti
kait/ Die zū zichung des frē
den dinges mag erloupplich
geschehen in dreierhand wise
Dz erst ist so es geschicht mit
vō gittiger begird sonder vō
gehorsamkait als die hūd'
vō israhel tütten mit hin
penēmēden klainhait vō egy
ptē/ Zū dem ander mual
so es geschicht vō sicherhait
als so ainer stilt an swert
sein vnsinnige menschen
Dz er sin vñ sinderen mēschē
icht schadē tüe/ Zū dem drit
tē mual so es geschicht vō
notturft als so ainer hung
rig wär zū dem tot vñ sin
brot stilt/ Wā in der notturft
sint alle ding gemain ¶
Van dem achtenden gepot
Das achtent Dz lxvi ca
gepot ist du
solt nit sprechen wid'
din nāsten falsch gezügnūs
Hie wirt vērpottē alle slicht
des liegendēs/ Als sanctus
Augustinus spricht vnd aus
wirt bewist durch ditz vn-
derschaid/ Die lugē ist schid
lich die da schadet Die lugi
ist ainptlich wider dienst-
lich die da nütz ist Die lugi
ist schimpflich die da lustiret
Es wirt auch in disē gepot

in geslossen dz vswigen d
wirthait zu der zit so es
nottuftig wär/ Doch so
zwing die sach vñ die ge
sellikait dz swigē d' war
hait erloubt sin. ¶ Von
dem nündn vñ vande
zehenden gepat dz lxvij

Das nünd vñ dz ze
hent gepot ist du
solt nit begerē das
hus dines nähsten noch
ensolt nit begerē sins wi
bes noch sins knechtes no
ch siner dirnē noch siner
rinder noch sins esels
noch aller der ding die
sin sint/ Zwai ding wēr
hie gewärt oder verpotte
dz ist die begird des swei
bes in des nästen wip vñ
die begirde der ougen in
dem fremdē ding wil dise
vswachte natur wirt aller
maist genaigt zu disen
zwain/ Zu dem erstē vñ die
behaltung sins selbs in dē
wesen der gestalt müsse zu
dem ander maul vñ die
behaltung sin selbes in dē
wesen des vatterlichen/
Hie wirt nit vspottē die
begirde die da ist vs der
verswachetrūg der form d'
sünden Oder vō der lusti-

kait der sinlikait wan es
ist vñ muglich dz die be ge
rung nit in vns si Sunder
es wirt vspottē die be ge-
rung die da ist vs dem gust
der beschaidenhait Wie doch
dz si dz ditz gepot zu zwai
dingen gemineret si oder
gecendt. Doch so wirt da vs
stund das da vspottē wirt
gemainklich aller ding be
gird des bösen willen &c.

Von den räten des haulge ewangeliū in unser ge maūd ¶ Das lxvm capitel

Der nut nach dem vñ
der getailt wirt gegē
dem gepot Go ist er
ain nit des bessern gütes
zu dem wir nit gebundē
sint/ Die rätt sint in vil
dingen underschaiden vō
den gepottē/ Zu dem erstē
maul wan wir sind gebun
den zu den gepottē aber
nit zu den räten/ Wan die
gepot behaltē die nott
urft aber die nit den
willen/ Darūbas die alt ee
gibt die gepot/ Aber das
ewangeliū dz legt zu der
vber die nit/ Darūbas die
nit gehöret zu dem volko
mē aber die gepot zu dē
die volmaht sūllen wōden/

Aber die vhengnüs gehört
zů dem volkome/ Aber die
vbietung gehört zů den v
kerten die gepot sthaidet
vnd vō den verloupten
dingen/ Aber die nüte vō dē
erloubtē dingē/ wārbus
durch die gepot mügen
wir vō vns die sünde/
Aber durch die rät müge
wir vō vns die vrsach dē
sünde/ wārbas durch die
gepot vñ aller meist
durch die lougē den gepot
flüchen wir die pin/ Aber
durch die rät vfhuffen
wir den lon/ wārbus die
behaltē nüte bringent dē
vñ der vnbehalten nüte
bringent die bestgunge/
wārbus zů den gepotten
werden wir gebundē der
sthuld/ Aber zů dē nüten
nicht nur vs der glübt
den gepot als sanctus au
gustinus spricht globen ist
des willen aber luisten ist
der notturft wārbas es
ist bessir andächtig sundē
werden in klarnē gloubē
den vñ andächtig in gras
sennen dan vñs ist bes
ser die geslossen gebot be
halē mit andacht denn
sich vbunden zů den rätē
vñ dar inn vsüng sin
werk dz in der ee moysis
walē geriht vñ sitten/
Aber dz liecht des ewange
liū hat getempert die ge
riht mit hin nemēden
an tail die figurē oder
die bezaichnügen vrtailt
es mit erbietē oder gebū
die wirchant der ding/
Aber die gepot behaltet
es mit zůlegen Es sint
aber drū ding/ dz ist die
vnd vrsüng der krenge
vnd dz gehaissen der lan
vnd die volkomchant dz
rätē Vnd dar vñ so wit
gesprochē dz die ee moy
sis gesthan dē si vō der
ee des ewāgelies/ wan
die ee moysi ist der figurē
oder bezaichnügen/ Aber
die ee des ewāgelies ist
der warchait jenes ist der
pin/ aber ditz ist der gna
den jenes ist nach den
buchstabē oder nach dē
gesthrifte/ Aber diss ist
gaisthlich jene ist ertötet
Aber diss ist lebent nu
chent jene ist der forht
Aber diss ist der nüne je
ne ist der dienstpärikeit
Aber diss ist dē frihhait/

Jene ist der burde Aber di
se ist der ete. ℣ Von den
räten des haulgen ewan
gelii in sunderhait Das
Die rät Lxix Capit
Die xp̄s zů geworf
fen hat den gepotē
sint dis/ Der erst ist der
armůt die du bestat oder
ist in der abstrechung der
aigēsthaft/ vñ der vñ stycht
sinnty lucas der nit widr
stůndet alle ding die er
besitzt hat der mag nit
junger nit sin Es stricht
auch sinnty matheus am
ixglichē der da laut hus
vatter oder můter oder
brůder/ oder schwöster od
wib oder kint oder acker
durch mīn namē der wirt
hundert vältig empfahē
vñ wirt besitzē dz ewig
leben vō disen stricht sůt
Jeronimus der můnch
Der ain helbling hat der
ist nit mins helblings
wert ¶ ℣Der ander raut
ist die gehorsam Der vmb
spricht sinnty matheus vf
dem stůl moysis sitzent die
schriber vñ die glichsner
Dar vm alles dz si vch saget
dz behaltet vñ tůnd es Er
schribt ouch mer wer mit

mich komē well der ver
lougē sin selbs vñ heb vf
sin krütz vñ folg mir nach
Es ist aber zů wissen das
zuifältige gehorsam ist das
ist die volkomē die sich stēc
ket oder erbütet zů allen
dingē/ Die nit sint widr
got/ oder widr die vegel
Die ainer gelobt haut vñ
die der ordenūg der prue
dē nit vndertāng sint/ Vō
dirr gehorsam stricht sind
Vnd das Die volkomē
gehorsam waist nit das
end der gepotes Si wirt
nit bewegt Si wirt nit be
haben von der aigēschaft
des gelüptes/ Zů der gehor
sam ist kainer schuldig
vō schuld wegen der not
turft Sunder allain von
volkomēhait wegen Als
wir schuldig sint zů besserē
vñ zů mimē alle gottes
gaben/ Die ander gehorsā
ist vnvolkomē vñ doch
genūglich zů der gsunt
hait vñ dz ist mit der ge
stalt nūss/ Nit der gehor
sam ist allaine ainer sch
uldig mit den dingen die
ainer gelobt haut zů be
halten/ Oder in den dingen

Die in der nachwendiger
wis begriffen sint/ Als da sint
die gelübt Gund die der
geistlich nit volkome wirt
Als volbringe die ampt vñ
des glich vñ solche gehorsā
ist in der nottorft Nū spricht
Sanctus bernhardus ze der
regel ist dz der plūt gebūtet
etwas vñ menglichen so ist
etwas zū vßrichten ob mā es
getūn mūg/ dz redet er vō
der volkomē gehorsam Ist
dz die der vndertān behal-
tet in den dingē zū den er
nit vßbunde ist/ Zū dem ge
bot des plantē spricht er ist
grossen volkomēhait vñ nit
der nottorft/ Aber dz er ain
söllh ding behaltet zū der
ainvältigē manung so ist
es noch grosser volkomen-
hait ¶ Der drit rät ist
künsthait/ hie vō spricht dz
ewangelium Si sint vñ mich
die sich selber bekestiget
haben vñ dz rich der himel
Zū dem selbē gehört das S.
ayathens spricht ir habt ge
hört was gesagt ist den alte
nit entū unkünsthait Aber
ich sag üch der an wib an sicht
vñ ir begert der hant unkū
nsthait volbrauht in sim hz-

Nie wirt gezaigt dz nit
allain vßkumpt ist der gūst
zū dem vñ der unkünsth
ait Gunder auch der lust
zū der lustigunge/ Nū nit
dz das begeren vñ siner
lebenden bewegung ist tūg
lich sünde Aber begeren vñ
der völkumnüss zū volbrin-
ist totsünd/ Die dri vō gesag
ten rāte sint geistlich und
substantzlich aller volkomest
geistlich/ wā si ferent ir
behalter vō dem vbel nit
allain als vil als zū de schuld
sund auch als vil als zū de
such/ wā alles vbel entspri-
get vñ dri vältiger wurtz
eln dz ist vñ der begird der
ougen vñ vñ der begird des
flaisch vñ vñ der hoffart des
lebens/ Aber die vō gestigtē
dri rät die ferent vns
volkomēlich vō dir drifal
tigen wurtzeln ¶ Der vier-
de rant ist die nimm der
vind/ hie vō spricht Sanctus
ayathens ayrinēt wer vind
Dirz ist dis gepot als vil
als zū der nimm d begird
Aber als vil als gū der
nimm der würkung so ist
es am rant wan den vinden
wollen die gnad vñ die glo-
rie dz ist die nottorft/ Aber

mmē erzeigt die zaichē
der gůt willikait dz ist d^
volkomēhait vñ des mites
wan zů disem sint si mit all
schuldig vñ allenzwifel so
ist ditz din raut zů verzů
hen dem menschen vñ be
wisen die zaichen der dien
stpkait so er begeret die
fruid der ablassung oder
so es die notturft haischet
oder so der vint gehabt wīt
sich erbietent zů der dien
stpkait ist dz nit nůtz
dz er es nit tůt gelich
senlichen oder in spottend^
wise vñ den so nimet er
vñ ist zů achten vnd^ den fr
ünden/Aber ist das sich aine
willenklichen in dienst per
kait ergibt dz ist der vol
komēhait vñ der vñ ist dz
ainer der zů gelittē haut
dz vmcht freūtschaft sūcht
dz ist nit sin schuld der net
turft halber die dz hail
mit en ist Zůnder es ist der
volkomēhait vñ des mites
vñ des wegē sines grossen
lōn gewartet wirt/ ✣ ¶

Der fünft raut ist der sen
ft mütikait/hie vō spricht
sanctg matheus ist dz dich
ainer schlecht an ain wang

so bůt im auch den andern/
Ditz wirt alse vůstendē sist be
mit die andrn sleg zů lidē
gedultenklichā/vñ der raut
ist der gedultige der sere ung
der lichnā/Aber zů dem sel
lē gehört etwas dz da ist d^
gedult gegē der hinemung
der ding d^ gůter/Aber ditz
ist der mit dir kriegē wil
ayt dem geriht vñ din rok
nemē wil so laus im och de
mantel/Hie merk dz nit
widr aisthen mag das sin
vā ainē getrūwen nhter zwi
vältiklichen dantweder mit
krieg oder mit vntrū oder
mit minne/Dz erst ist kai
nem volkomē erlaubt/dz
ander ist erlaubt den krun
ken vñ den vnvolkomē/Aber
dē volkomē nih vñ der vñ
nit widr aisthen ist am nut
der krankē/Aber den volko
mē ist es ain gepot/Aber
die die da widr kriendent
oder vf gegebē habent die
aigenschaft den ist nit er
laubt widerzů aisthen das
sin ist als dz sin sonder als
der samnung vñ öch nit
vō sin selbs wegē Zůnder
vō des gůtes wegen/ ✣ ¶

Der secht raut ist der barm
hertzikait vñ der vsgebung

als dz ist gib dich ainn ieg
lichen der sin begird vñ dz
als ist wilt volkomen
sin so ging vñ vßkouf alles
dz du habest vñ gib es den
armē vñ kum vñ volg mir
nach/ Nū merk dz gebē
dz vberflüssig in der jung
sten not ist notturfftig ist/
Aber geben d' ding der wir
bedürfen ist des rates/
Sanctus Augustinus sprycht
Es ist besser ain wenig arm
sin dann ze vil haben/ Das
aber vnser here spricht al
les dz ir welt dz vch die
lüt tüen dz sült ir in hin
wider tün/ Das ist also zu
vßtün alles dz ir welt dz
ß vch tüen dz beschnyden
ist vñ dz die nimm tichtet
ist dz sült ir in ouch tün/
Vñ dar vñ wär dz wir be
gertē etlicher ding vñ ir
nit bedörftē so weltē wir
es nit beschnidenlichen dz
es vns ietzent gegeben
würde/ ¶ Der sübent
rat ist vō der ain välti
kait der wort als wer
rede si jasa nain nain
Des sin ist dz die verie
hung oder die vßlougen
ung in dem mūd ist
so si si ouch in dē hertzen

Zu disem rat wirt gele
get dz in dem Ewange
liū stat ir habt gehört
dz gesagt ist dē alten ir sült
nit maineid swern ich
sag aber vch dz ir all ze
mal nit swerē sült/ Nū
merk dz swern als vil als
es gehört zu der krankeit
ist der vbungnüsse Aber
nit swern als fer als es
zu der volkomenhait ge=
hört ist des rates/ Münsthe
vbütet ouch dz swerē durch
die ē dz ist durch den hi
mel vñ durch die erde
oder durch das har des
houptes/ Nū dz ist da von
dz wir iht werdē angeten
an beten vñ dz wir iht
glaubē/ dz ihtes der gotes
mügliknit sin sy/ Vnd
doch so wöllen vnder wilen
ald durch dz ewangeliū
vñ durch die kürtz dz ist
durch dē dem disse ding
bewiset sint/ ¶ Der aht
rat ist vñ die vermydūg
die vrsach zu sünden die
vñ wirt gesprochen ist dz
dich din aug ergere so grab
es vß vñ wirf es vō dir/
Nach sant Augustinus vō=
ten So enwirt kain glid nach
der geschrift gepotten vß ze

Graben sunder die vrsach
zů sünden/ wann die vrsach
mag sin vß der gesicht vñ
den so begert dz oug Goes
aber ingůter meinung ge
schicht so ergert dich das
recht oug oder die vrsach
zů sünden mag sin vß d
bevärd vñ mit gůter mei
nung vñ den ergert die
recht hand 2 fürbas es mag
ouch sin die vrsach zů sün
den in einer andrer wise vñ
ditz geschicht vō dem rat
gebē der da haisset din
oug oder vō einer hilf die
da haisset min hant vñ
der gericht der du ist din
nit geber dz ist der helffer
in geistlichen dingen vñ
ist dz süllich ding ergeret
Go sint si zů vßwerfen wā
die vrsach d sünden sint
zů vßwerffen ¶ Der nünt
raut ist vō der schlicht der
meinung vñ vs der din
wältikeit des endes vnd
dar vm so wirt gesprochē
hütet dz ir wer gůte werk
iht tůt vō de lütē durch
dz ir vō jn iht gesehē welt
werden 2 fürbas stat ouch
in dē ewangelio dem jüngē
hand sol nit wissen was die
rechte tůt 2 fürbas stat in dē

ewangelio wer gůte werk
süllen schinen vor de lütē
durch dz si er en wern vat
der da ist in dem himel/ dz
vō disem merk dz geschicht
zwai end zů setzen/ dz ist
ain zitliches vñ ain ewiges
vñ ist aber dz dz ewig ist dz
jungst end dz ist wol erloubt
Aber die geistlich getaut
Als die predigūg die mag
nit widr getzgen wā den zů
dem zitlichen end/ Also als
dz zitlich wid getrugen
wer zů got vñ die bösen
dūg sint nit zů tůn/ dz
vm dz die gůten kom/
welcher hand die sint vñ
dz ist dz sant Augustinus
spricht wir schůllen nit
predigen dar vm dz wir
essen Sunder wir süllen esse
dar vm dz wir predigen es
ist ouch zů merken dz wir
schuldig sint die widrtru
gung zů got der herschaft
wir haben vs dem gepot
der haydenschaft als du
ist essen vñ verwesten vñ
die dem gelich sint/ Aber
wir sint nit schuldig zů
widr trugē die getilt der
vngehorsam kraft der be
schidenhait als du ist die

fürent vñ die achtent kr-
aft vñ des gelich ⁘ v ⁘

Der zehent raut ist vō d̄
gehorsamkeit des werkes
zů der lere als da stat in
dem ewangelio si bindent
swär burdin vñ wellent
si nit bewegen mit dem
finger wan si sprgent wel
vñ tůnt es nit/ von dem
selben stat in dem ewan
gelio/ Welicher wirt des
erste den tränē vō dinē
ougē/ Nun merk dz in der
p̄digung etwēn wirt ge
sagt die habung gemain
klich zů den dingē die da
gehörent zů dem wesen
vñ lebē des hailes Etwēn
wirt gesait die habung na-
ch dem wesen oder lebend-
volkomnheit als der geist
lich Darumb der erste wis
sel der p̄diger tůn dz er
sagt/ wan er sagt dz wir
alles des schuldig sint/
Darch der ander wis so ist
er sin nit schuldig es sy
denn dz er die volkomen
hait erkriegē wil ob ab-
dan böser sünder mit pre
digē da wirt vnderschid
den wan der da ist in ain-
offenen oder in ainer er-

kanten sünde der sündet
so er p̄diget/ Es si denn
das er es tů vf notturft
des amptes oder vf sinē
willen wā es ergret/ Der
aber ist in ainr haimlichen
sünd ist dz er p̄diget vnd
sich nit flisset dz er ge-
schpht vōr vf sinē wortē
noch denne vēcht mā sich
dz er sündet wan mā ver-
sicht sich dz er vsmuch die
meinūg gottes ⁘ ct ⁘

Der ailft rāt ist vō der
vermidung der sorg als
da stat in dem ewāgelio/
Ir sült nit sorgsam sin
was ir essent oder trinket
vñ da stat och ir sült nit
gedenken vf dē morgen
lichē tag/ Es ist ouch zů
wissen dz vierhand sorg
samkait ist Die erst lob
lich vñ ist ainer sunder
lichen fürsichtikeit vñ der
vñ spricht Sanctus paulus
zů den korinthiē der vñ
wip ist der ist sorgsam d-
ding die des herren sint
wie er got gefellig sy/ Er
schribet ouch zů den rō-
mern vō den plutē der
vor ist nübesorgung/ Die
ander die ist lüdlich vnd
ist das sorgvältikeit der

zitlichen sorg als zů dem
lib hie vō strecht Sanctus
Lucas/Martha martha du
bist sorgsam vñ wirdst ge
ē vil ding betrübet/Die
dritte ist zů scheltē vnd
ditz ist der vberflüssig schatz
als zů der gittikeit/Hie
vō stat in ecclesiastico Got
der haut dē sünder gegebē
kestigung durch dz er zů
lege vñ sinne vñ ditz ist
ain vbikeit vñ ain teil sōg
samikeit des gemütes/
Die erst ist sorg samikeit
wirt gebotē/Die ander
wirt vōhengt Die dritte
wirt vōbotten ✠ ✠ ✠ ✠ ✠
Der zwelft rat ist der brů
derlichen straffung als da
stat in dem ewangelio Ist
dz din brůder in dich sündet
strasse in zwischen dir vñ im
allain Hie merk dz strassē
den průder etwē ist ain rāt
als so er gestrafft wirt vō
tāglich sünde Etwē ist es ain
gepot als strassen vō tot sün
den/vñ ainer andren
wise gehört es zů allē men
schen vñ vōbindet alle zeige
Aber nicht zů allen wā es
sol geschehen so es zit vnd
stat haut/Vnd so es erloupt

ist Vnd mā gelaubet dz die
strasse nütz si Es ist zů wis
sen dz dreualtig straffung
ist/dz ist der minne vñ der
vorcht vñ der schame/Disē
ordenūg der brůderlichen
straffung lert vnser her in
dem ewangelio/Zů dem er
sten maul bewist er das
dem brůder wider zů rüf
fen si vō minne So er hais
set nit allain vber jn zeko
mē sprechent straf in zwi
schen dir vñ im allain wolt
er ditz nit So lert er in zů
dem andern maul wider
zů rüffen vō vorhtē als er
sprach vñ ist dz er dich nit
höret So nim zů dir ain d°
zwē gezügen/Zů dem dritte
maul lert er vñ ist dz das
nit vrahet dz er vō schām
wider gerüffet wā Vnd
dar vñ spricht er vñ ist dz
er ouch nit wil hörē So
sprich es der cristenhait/vñ
ist dz er die cristenhait nit
enhört so si er dir als ain
haidē vñ ain offen sünder
Dz ist er sol vōbannet wā
vñ also sol er vermiten wer
den/Für wār wirt ditz vō
gesetzter ordenūg der brůder
lichen straffung allain ver
stānden von totsünde vñ

Von den gemainen sthul
den hüben die closterlüt die
so wöhiart dz si sich selber sth
uldig geben oder rügen in
irem capitel Sunder ver
manung/ Aber der den andn
rüget der behüt flissenklich=
en dz er es iht tů zů bekum=
den Sund er sol es tů zů
straffen wā wär dz dehainē
vs der vrautmüsse rait dus
Dise widerwärtikait ist er
schrickt töglich + + + + +

Hie vahet sich an das sext
buch canōn thecalo
ice das da sagret von der
ertzni der sacramenter: vñ
das ist die warrede +

er himel=
sthlich vñ
ist ain artz=
et der ain
widerbring
ist ment=
sthlichs ge=
sthlätes/ Der haut mit sil
cher wis gesunt gemachet
den siechen als er allen
best gezam dem siechen/
vñ der siechait vñ der vr
sach des siechtuds vñ der
genesung der siechait/ Vñ
ist der mensch der siech
aber die siechait ist die
erb sünd Aber d' vrsprung
die schuld wie dz si dus
er aller vordrest kom
sy vō der begird der le
sthaidenhait/ Doch sp en
pfing er die vrsach vs d'
sunē des fluisthes/ Aber
durch dz die ertzni aut=
wurt der siechait do müst
dz sin dz si nit allain wär
gusthlich Sund' öch dz si
etwas het vō den sinnliche
zuichen durch dz wir alsp
die sinnlichen ding wäre
ain vrsach der sel zů val=
len/ dz si ouch also wäre
ain vrsach ir vf erstendūg
Dar vm so bestat die ertzni
der siechait vnser wunde
in den sacramēten oder hai
likaiten d' hailgē cristenhait

Von der ertzni des sa cramentes + Das 1 Capit

Sacrament ist als
sant Augustinus
spricht ain gesihtig
form der vnsihtigen
genaden/ Dise be wisung
ist gemain vñ gehört zů
den sacramēten der alten ee
vñ der nüwen ee wan sie
vñ diss sint zuge vf der
vsslegung/ Aber merck d'
vñ sy die selben besthin dūg
zů gehörent den sacramē=
ten der nüwen ee so ist si also
zů erfillent dz si ir gelichnüt

noch bezeichen auch nit
allein vß der vffsetzung sün-
der si heiliget ouch vß der
göttlichen kraft vñ bringet
gnade durch die die sel ge
sund wirt gemacht vō de
vrflüssen der sünlichen ge
brestē / vñ ditz ist das sant
augustinus offenbäret in
anet rechē bewisung do er
spricht / Ditz ist dz sacrament
in dem vnder anet bekēn =
nüs der gesichtigē ding dz
göthchē kruft dz heil heim
lich würket / Die dritte bewi
sung ist vō hugo vō sancto
victore der spricht das sa
crament ist ain natürlich
clemēt dz den ougen vß
wendig vnder gelait ist vñ
ist bezeichnunt vß der vff
essung vñ ist zaigent vß dz
gelichnüsse vñ ist bzigent
vß der heiligung etlich vn
gesichtig gmend / Drü ding
wēdent hie gemerkt die sint
vō der angesichtigkeit des sacra
mentes / Dz erst ist natürlich
gelichait vß der es hant die
gefelligkeit zů bezeichnen /
Dz ander ist etlich vffsetzig
vß der es hant bet ermane =
rung der zitlichen ordenung
gegen dem bezeichenten / Dz
Dritte ist geistlich heiligung

vß der es hant kraft zů wēr
dz bezeichent / Fürbas spricht
sant Augustinus dz sacrament
ist an zaichen des heiligē ding =
es / Ditz en ist nit ain bezaich =
nung oder vflegung des sa
craments / Sunder es ist ain
betüttunge des vnsichtbarē.

Von der vfsetzunge / des der sacrament dz ander ca

Die sacrament der gnad
lichen ee hat xpūs uf
gesetzet als ain bring
der nüwen ee in der er gerüf
fet hant zů dem lon er hät
die gebet gegeben vñ hant
die sacrament vf gesetzt / wā
xpūs ist die wisshait des vat
ters vñ der obresten kruft
Er hant er vō der güt wege
gelobt den lon der da sälig
machet vñ vō der warhait
wege hant er gegeben die
gepot die da rihtiklichen
lerent vñ vō der kruft
wegen hant er vf gesetzt
die sacramēt oder hailikait
die da zehilf kumet / wend
alle durch die sacrament
wider bracht wēde zů erfül
len die gepot vñ dz man
durch die gepot kum zů dē
lon / Nů hant xpūs die sacramēt
vff gesetzt in wertē vñ in
den clemēten / als sanctus

Augustinus sprach Es gat
dz wort zů dem element
vñ es wirt sacrament vnd
dz nimpt nit dz element
für die substantz vñ die
form der wort für die for
me/ Aber die sacrament sint
dar vñ vf gesatzt in wor=
ten vñ in den elementen dz
sy hetten geschickkait zů be
zaichen/ vñ kraft zů be
haligend/ wan so die ele
ment den angē vñ die
wort den orden sich für
bringent die da sint den
zwain sinnen die aller vō
derlichst bekennt So gebē
sy geschöpflichen zebezai
chenē/ Dar nach so hailiget
die wōt die element durch
dz ain volkliche kraft w=
de der nüwschlichē generūg
Nū hant got die sacrēt
vñ gelichlichen vf gesatzt
Etlich vō siner zůkunft als
die ee vñ die rw/ Aber
die zwai sacrēt bestätiget
er vñ vollbracht so in der ee
des haligen ewangelions do
er p̄diget die buos vñ do
er was by den brütlaufen/
Die ander v sacrament die
vng xp̄s allain an/ Die
firmūg vngt er an mit d̄
vf legung sin hend vf die
stainen kindlin/ Aber die
öling oder den jungsten
touf dē vng er an do
er sin junger sant gesit
ze machen vñ die siechen
die siechen mit öl als .S.
Jacobus schribt/ Aber dē
touf ving er an do er selb
getouft wurd/ vñ dar nach
gab er selber die forme des
toufes/ Aber die wihe ving
er an mit gebē zů dē erste
gwalt zů entledigē vñ mit gebē
gwalt zů ligē dz vsserwelt
sacrēment des altars/ Aber
dz sacrēt sins haligen
lichnams vñ sins haligen
blütes vnger an mit ge
lichen sich selber dem sun
dern vñ mit gebē ligē vñ mit
gebē sin jungern das sa
crament sins haligē lich
noms vñ sins haligē blü
tes do die zit siner nutz
barkeit was/ Die sacrēment
sint vf gesatzt vō vil sach
wegē/ Zů dem ersten mal
vñ die demütkait mit
dem der mensch sücht
dz hail in den dingen die
vnder im sint/ Zů dem an=
der mal vñ die lerung
mit der der mensch gezukt

wirt durch die sihtigen
Zů dem dritten mund
vñ die öbung mit der
der mensch sich nutzt mit
schädlicher bekümmer
nüsse vñ mit schädlich
müssikeit Zů dem fier
den mund vñ die zim
likeit des ätzes zů der
ertzni wñ so der ärtzat
ist got vñ mensch so sol
nach zimlicher wise die
ertzni haben etwas göt
liches dz ist die vnsihti
gen gnaden vñ sol habē
etwas menschliches dz ist
die vnsihtigē form der
gnaden/ Zů dem fünfte
mund vñ die zimlikait
des siechen Wann sy der
siech ist sin mensch vs we
sen vs lib vñ vs geist vñ
aber dz̄ geist in dem lib mit
wol begriffen mag geist
liche ding es si dem in
liblichen dingē Zů dem
sübende mund sint die sa
cramēt vf gesetzt vñ die
wahsung des verdienan
des Wann es ist nütz zů v̄
dienē so mā got gelaubet
in den dingē dz menschlich
list handenhaft mit empfin

den haut nach bedüt
nüs/ Dz vñ ist offenbar
vs den vorgeseten dingen
welches si die würkent sich
des sacramētes/ wā es ist die
göttlich vfsetzung es ist of
fenbar welches si die form
lich sach/ wan es ist die
heiligung dz gnadē es ist
ouch offenbar welches si die
würklich sach/ wā es ist die
gesunt machung mensch
licher siechait/ Von der
würkung des sacramen
tes. Das drit capitel/

Die würkung der sa
cramēt der nüwen
ee ist mänigvältig
lich/ Zů dem ersten mund
so nimpt si vō der sünde/
Zů dem ander mund so ster
ket si in gůt/ Zů dem dritte
mund so lichnamet si den
geistlichen lichnam xpi/ Zů
dem vierden mund so mā
cht si gerecht/ Zů dem fünf
ten mund so bereitet si zů
den künftigē dingen/ Zů
dem sehsten mund so ~~fürt~~
~~si vō dē übel~~ erlüchtet si
mit leren/ Zů dem süben
den mund so fürent si von
dem übel/ Ditz ist offenbär

in den sůben sacrmēten
manch ain ander / Wā dz
erst würket der touf das
ander die firmung / dz drit
ist vnsers herren lichnams
dz fierd der rüe dz fünft
die ölung dz sicht die wi
he / dz sübent die ee / Die
sacrament haissent vs der
gnaden mit dz si in ge
habt wā vnd si nur allain
stat haben vñ vō dem ain
gen got in gegossen wirt /
Aber doch so můs die gna
de der gesuntmachung ge
schöpft werden vō dem
oberstē artzat Cristo in de
sacrmētē Wo er auch můg
durch ander wege sin gnad
bringen Die sacrmēt habet
alle wega sin bezaichnung
der warhait / Aber si habē
nit alle zit würkung ge
sunt zemachen vñ dz ist
nit vō iers gepresten wege
die si empfahent wā die
gnad wirt kainm gegebē
der wider si vichtet oder an
vichtet den prunne der gna
den vñ da vō schaidet
die sacrmēt niemāt denn
der wirdenklichē zů in gat
vñ sind alle gelichsnung
oder trugenhait vñ doch
so geschicht dz etwā dz vō
der kraft der sacrment
vō ains betrōbten wirt ain
rüwiger alsō dz der gepresst
oder wirdibait oder berai
tung vō des wegē der si
empfacht er füllet wirt vō
der göttlichen kraft in dē
sacrmenten / alsō doch das
er nit wissenlichen in tot
sündē nit zů gat oder in
fürsatz mer zů sünden vñ
da vō ist zů wissen dz etlich
das sacrment allain empfa
hent als die die da zů gānt
in gelichsnung / Etlich empfa
hent allain dz ding des sa
cramēts als die da durch
den rüen vñ durch die an
dāht des gelouben empfahē
die gnade ee dz si kōmē
zů den sacrmēten Etlich em
pfahent ouch dz sacrament
vñ dz ding des sacrmētes
als die trent die wirdi
klichē der zů gānt dz sacr
ment haisset ain sacrmēt
vō dem consecrierung od
heiligung vñ dz mag in
dreierhand wis geschehen
Anst weder dz es die hai
ligkeit allain würket oder
dz es die heiligkeit allain

würket oder dz es die hai
ligkait allain bezaichent od
dz es mit ain ander würc
ket vñ bezaichent/ Ander
ersten wis so gehört zů d
aigenschaft des sacrmētes
den bezaichenten dingen
Durch die sacrment der
alten ee vñ auch der alten
In der andrn wis so gehört
die aigenschaft des sac
mentes zů den zaichen
der alten ee/ An der dritte
wis so gehört es zů den sa
cramēten der nüwen ee vñ
des haben wir ain gelichnüs
in der natur wan nit stricht
dz die ertzni würklich ge
sunt mache vñ der haben
machet allain gesunt das
er die siechen zaiget/ Aber
die bekerung machet ge
sunt würkent vñ zaigent/
Es sint fünf hund ding
die die sel gesunt macht
Aber ungelich/ Got d' macht
gerecht mit sin gwalt vñ
die gnad macht for mig
gerecht mit vstribē die gai
stlichē siechait vñ die
erfüllung der gepot mit
het gerecht als ain tugwund
Aber die sacrmēt machent

gerecht als vf der ertzni
in die gmand braucht wirt
Aber der priester machet
gerecht als ain diener vñ des
habē wir ain gelichnüs in d'
gesunt machung der lip
lichē siechait/ wan got mi =
cht den lip gesunt mit sin
gewalt/ vñ die ertzni machet
gesunt würklich/ Und die
tugwund macht gesunt be
haltiklich vñ die büchsen
des artzes macht gesunt
behabentlich vñ der umb
fricht mit gemainklich
dis büchsen haut mich ge
sunt gemacht/ Aber der art =
zat macht gesunt als ain
diener/ wē der zal der sa =

Sacramenti ℣ Das iiii Cap

Der sacramēt der nüwē
ee sint süben nach
der ungelichait der
menschait in der cristen
hait/ Das erst sacrmēt
vñ die erst hailikait vnd
dz ist der tauf/ Die ander
ist der stritendē vñ dz ist
die firmung/ Die dritte ist
der die die kraft wider en
pfahent vñ dz ist der lich
nam vnsers hertē/ Die vier
de ist der die wider vf stand
vñ den sünden vñ dz ist die

büs/ Die fünfft ist der die
vf gand dz ist der die ver
schaiden wellent vñ dz ist
die ölung oder der jung
touffe/ Die secht ist der
diemenden vñ dz ist die
ordenūg der wihi/ Die
sübent ist nŵ ritter mze
füren als die ee/ Die sübe
sacramēt oder heilikeit
sint bezaichent mi sübenbe
zaichung mit den die ge
schrift der altē ee besigelt
was die das kamp das
da hett den schlüssel da
nides der da beschlüsset
vñ niemāt vf tüt ent
schlossen haut fürbas den
sübenbrūnē mit den
die engel bustumtē vnd
den sübenstern die da
hett der da gelich was des
menschen kind in sin rechtē
hand vñ den sübenbroten
mit den der here die schar
spiste/ Fürbas vñ den sübē
ougē vf ainm stain vñ den
sübenlüchtern des tabernā
kels die da gesatzt wārē
vf dē kertzstul/ Vñ den
sübenvngengē ze jericho
vñ den sübenbeschrīgē
oder wisshung mannes

vñ dem jordan/ Der sie
bent sint sübē/ wan sibe
mitent zů den sübentag
enden si zůbehalten/ Dz ist
der touf/ wā es ist ain sa
crāmēt des glouben/ Vñ die
firmung ain sacrāmēt zů dē
zů vrsht/ Vñ vnsers herren
lichnā ain sacrament der
minne/ Vñ die püsse ain
sacrāmēt dē gerechtikeit/ Vñ
die ölung ain sacrament
der volbirtung die da ist
ain erfüllung dē sterken
vñ die weihung die da ist
ain sacrāment der fürsichti
gen wisheit/ Vñ die ee die
da ist ain sacrament der
mässikeit/ Ain underbe
wisung ist dē zal der sübē
sacrament/ wie si wārent ge
ordent wider dri vältige
schuld vñ wider vier vältig
pin/ Vñ dar vñ so wirt der
touf geordent wider die
erbsünd/ Vñ die büs widē
die totsünd/ Vñ die ölung
an dem end wider die tag
lich sünd/ Vñ die wihe wi
der die vnsterkeit/ Vñ vnsers
herē lichnā widē die bos
heit/ Vñ die firmung widē

die vnmuht/ vñ die ee
wider die flaischlich be
gird die si müssiget vnd
entschuldiget/ wañ es
ist auch ain ander bewi
sung der zall der sacrāmēt
wann die sacrament sint hai
lend nach der gaistlichen
sichait nach der wise der
liplichen ding/ Die liplich
ertzni ist vierfältig/ das
ist si ist gesunt machent
vñ kreftig machent vnd
vō behalten vñ basser ma
chent/ zů glicher wise ma
chent auch die sacrament
gesunt/ wañ der tauf mach
et mit ainander gesunt
vñ gůt/ Aber die půss ma
chet allain gesunt zellet
Anis nach dem andern
nach wis der pin ald lung
bis dz der mensch kainer
pin schuldig ist/ Aber die
ölung macht gesunt vō klai
ner schuldē dz ist vō tägli
chen sündē/ wañ recht als
der tauf vñ die buss ge
sunt machent vō dē stär
ken oder tötlichē siechtu
me also sint auch die drü
sacrāmēt die vō genempt
Als ertzni der gesunt mach
ung/ Die firmung ist ain

behaltenklich ertzni der gai
sthlichen gesunthait in der
gegeben wirt der hailig
gaist Als zů ainer krefftigung
vñ zů ainer behaltung der
gnaden die de in dem tauf
gegeben ist Die ee ist ain vō
behaltē ertzni/ Die ordenung
der wihe ist ain besserund ertz
ni in der die gnad gemē
ret wirt/ wañ ers herēklich
nū tůt dirz alles mit ain
ander er behaltet auch die
gnade die er fundē hat
in dem menschen vñ meret
si vñ also bessert vñ behütet
er den menschen vō d' sünde/

Van der tailung der sa-
crament. Dz. v. Capitel

Der gwalt der tailung
der sacrāmēt nach ainē
regel gehörent allain
zů menschlichem gesthlächte
Nū ist notturftig in allen
sacrāmēten die da zůtailen
sint die mainung des der
s. da tailt dz er maint
dz zů tůn/ Das dz xp̄s vf
gesetzt haut zů dem mē
schlichen hail oder dz er doch
an dem jungstē nutzte
tůn/ dz die hailige cristen
hait tůt in dem wirt besch-

losſen in aller gemain
hait die vorgeſetzte mainung / wā recht als die hail-
ge criſtenhait die ſacrament
empfangē haut / alſo tailt
ſi ſi zů dem hail der gloubi
gen / Nū fürbas wil die or
denūg der wirdikait das
haiſchet dz die groſſen den
gröſſern vñ die klainē de
klainē beholffen wēren / Nū
ſint etlich ſacrament die ſten
hent an die fürtreffung d
wirdikait / Als dz ſacrament
der firmūg / vñ der wihe vñ
da vō werden ſi gegeben
vō den piſchoffen / Aber et
lich ſacrament ſtehent an das
nut bedurf zů der notturft
als der touff vñ die ee vn-
der der kind vō diſen gebit
vñ diſe tailung wirt ich
vlichen den nidern oder
den nidreſtē pſonē / vnd
dz aller meiſt in der not
turft oder des todes / vnd
ditz ſprich ich vō des touf
fes wegen / Aber etlich ſa-
cramēt ſint als die mit
tel als vnſers herē lich
nams vñ die büſſ / vnd
die ölung an dem ende
vñ der ſacrament tailūg

gehört allain zů dem pre
ſtern die da ſint als mit
mittel zwiſchen dem biſchof
vñ den nidern pfarren ge
ſetzt / die ſacrament mūget
getailt wēden oder gegeben
vō den gütē vñ vō den vbeln
vō den glöbigē oder von
den vngloubigē in der hail
gen criſtenhait vñ vſwen-
dig / vñ möchtē ſi all getailt
wēden oder gegeben allain vō
den güten ſo enwär kainer
ſicher vō der empfahung
der ſacramēt wan kainer
ſicher iſt vō der gütē des
dieners als er ouch von
ſiner aigē gütet nit ſich
iſt vñ alſo müſt man ſi
allweg ander wild geben
vñ alſo irret des anen hof-
hait ain anderen hail vñ
der vñ ſo bevilht man
die tailung der ſacramēt
den meiſten nit vō ſiner
hailikait wegen die ſich
vſwandelt ſonder vō des
gwaltz wegen der alweg
beliebet als vil als er iſt
vō im ſelber Es iſt ouch
zů wiſſen dz etlich ſacramēt
habent ſubſtantzlich ding
vñ et etlich ſacramēt habēt
ſacramentliche ding / Aber

zů den dingē die da ſub
ſtantzlich ſint ſo iſt nit
mer nutz aus gůten dien
ers dē aus bösen wann
got der würket da als ain
ort former ad' ain gewal
tiger vñ der menſch als
ain diener / Aber in den
ſacramētlichen dingen als
die gepett ſint ſo mag mer
nutz ſin aus gůten denn
aus bösen / Aber ditz iſt vō
aus zůfalls wegē vñ nit
vō ſins ſelbs wegen / Das
iſt als vil als vō ettlicher
zůfälliger würkung wegē
vñ nit vō weſlicher wir
wegē / Aber wie doch dz ſy
dz bi den kätzern die ware
ſacrament ſint ſo ſint ſy
doch nihtz nit dē die ſy
empfahent / Es en ſi denn
dz ſi wider kerent zů der
einikait der hailigē criſte
hait / vñ dar vmb ſtrichet
ſtes Auguſtinus / Die cri
ſtenhait die da gelicht
iſt dem paradis / Die zaiget
dz die menſchen ůbrigen
dig mügen empfahē den
touf / Aber doch nit das
hail behalten / vñ die fluss
vō dem brunnen des paradis

Sechſt buch

ſint gefloſſen vſwendig mil
tiklich / vñ doch ſo en iſt in
mecſopotamia noch in egip
ten da dis flůs hin kom
ſint / Die ſůlikait des lebēs
da vō mā ſtricht das in de
paradis ſy **Von den ka**
racter vñ vō der ander
ung der ſacrament dz vi

Es iſt drierhande
ordnung der ge
loubigen in der ſchůr
der hailigē criſtenhait oder
fürſtentum oder / ernuwe
dz iſt geborn gloub vñ der
geloub des krefftigē vnd
des mänigvältigen gelau
ben / Nach dem erſten ſo
wirt vnderſcheidung des
geloubigen vō dem vngelō
bigē in dem touf / vñ nach
dem andern wirt vnderſchei
dung d' ſtarken vñ d' bra
nken vñ dz iſt dz ſacrament
d' firmung / Aber nach dem
dritten wirt vnderſcheidung
der pfaffen vñ der laien /
Durch dz ſacrament der wih
ung / vñ da vō iſt ditz dz die
ſacrament in druken die ka
racter oder die zaichē der
ſele durch die ſi alle wege
vnderſcheidung wäſn vnſ
tiklichen ingedrukt ſint

Vnd dar vñ so mügē si in
kainer wis anderwid ge
geben werden/ Nū ist der
karact' des touffes der an
fahendē vñ d karact' der fir
mūg der zů nemēden/ Aber
der karact' der wihe ist der
vollkomē/ Die vō gesetē dri
vnderschaidung ist gemain
klain gruntzenher oder raid
vñ ainandrē her vñ ge
schiht hie geistlich durch
den touf/ Die ander ist sun
derlich dz ist der ritter vō
dem gemainē volk/ Aber
dz geschiht durch die fir
mūg/ Die dritte ist aller
sundrichst dz ist den hertz-
gē vō ietwederm vnd dz
geschiht durch dz sacrament
der wihe/ Darbi wan der
vatter ist ain vnderschaid
geistlich vñ muter trw
vnde zaichen/ Dar vñ so
wirt er nit gebē in den sa-
mentē die gewonlich sint
dz müs anderwid gibt
vñ die buss vñ die ee vñ
vnsers herren lichnā vnd
die ölung/ Nū merk ouch
dz der karact' des touffes
ist ain fundament aller ka
racter der ander sacramen
ten/ vñ dar vñ der disen
karacter nit enhat dem en
mügen die and karacter
nit ingedrukt werden/
vñ durch dz so müs er vē
nüwen geschehen/ Das die
karacter gehabt wēden vñ
dar vñ ist dz ainer gewiht
wirt vñ nit getrusset ist
se schaffet er ze maul nihts
mit/ Wan dz die dri sacra
ment/ Als gesagt ist von de
in drubung wegē der ka
racter nit ander gegebē
wēden/ Doch so ist dz gemai
allen karacteren oder alle
sacramēten dz si nit ander
waid gegeben wēden vber
klain person vñ vber klain ma
terie/ Wā der selbē sach vñ
dz ist dar vñ dz iht hilft
geschehe den sacramēten vs
disem nicht geloubt wēdē
dz die sacrament die vō ge
geben wārē krank oder
vnnütze wārē Es sint
ouch etlich ding vō der
substantzie der sacrament
vñ etlich vō der zimli-
kait/ Ist nū dz die ding
die da sint vō der substā-
tzien vnd wegē gelassen
wēden So wēdent die sa-
ment vātalt and waid
zů tün/ Aber die vnder
wegē lassung der ding die
da sint vō der zimlikait

Die vtailent nit die sacrament vñ dar vñ so sint si nit schuldig zů geben oder zů tůn/

von dem vnderschaid der sacrament dz

An dem begin vnd so sint die sacrament vf gesetzt/ die sacrament zů der gesuntmachung der menschen vñ sint allweg geoffnet mit der siechait Es wārē vnder ee der nüw heillig opfer vñ opfer der gůb vñ zehent/ aber in der beschriben ee wart beschniden vnd wart die beschnidūge vnd wart zů gefüget die abnemung vñ dar über wart zů gelet mānigfeltig vnderschaid der opfer der gůbe vñ d' hailgē opfer vñ der zehendē/ aber in der nawen ee sint vf gesatzt die sacrament vō einer minner zalle/ aber vō einer mähtigern nutz vñ vō einer kreftigern kraft vñ von einer widigern vōsthinung vñ vō einer beschtigūg bezaichnung/ wan in der sint mit einr andē die erfüllunge vñ vōstellung aller der ding die da vor gesagt sint/ Als hugo vōsant vic toxc sprichet/ Es waren die sacrament des erstē zites als an schatwen vñ die sacrament des mittel zites als an bild oder an fig/ aber die sacrament des jungsten zites dz ist die zit der gnadē als an lip der in in habent ist die warhait vñ die gnade die die si brūgent mit der bezaichnūg vñ gegē wirtiklichen bringent vñ gehuisent durch die vō gesetztē ding ist offenbar dz die gelichnüsse der selben meinūg funden wirt in dem opfer der ee d' natur/ aber haimlich/ aber in der beschnidung wirt es sichtiklicher vf gelet od' offenbar/ aber durch den tauf wirt es offenburlicher erzaiget/ wan das die sacrament der alten ee die fürten die schattē vñ übten die volkomē vñ mochten gezaigen die hettz mit vf zeladen die burdin/ aber die sacrament der nüwen ee brūgent das die altē vō vertrens zaigtē vñ dar vñ schaffent die ersten sacrament beruitent vñ zůfüret zů den nüwen sacramēten/ Als der weg zů dem zil vñ als dz zaichen zů dem bezaichenten vnd als die figur zů der warhait vñ als dz vnvolkomē zů

dem volbrom. Es ist auch
ain ander vnderstand wan
es ist gemain allen sacramen
ten. Dz si bestant in sinlichē
dingē die da bezaichent sīt
zů der vnsichtigen gnad/
Aber diz ist sunderlichen de
sacramentē der nüwē ee dz
si auch bestent/ wan in der
nimmē büch stet der küng
Haut mich vs gefürt in dē
win keller/ afürbas es was
ouch dz wasser bezaichent
in der abwäschung/ hie vō
singet mā ich sach ain wäs
ser vs gaun vō dem tēpel
afürbas es wirt auch plůt
bezaichent die erlösungen
hie vō spricht sanctus paulus
zů den juden an der vsgies
sunge des plůtes der bock
wirt nit ablassung. Von
der wirdikait vnsers he
ren lichnam vnd von
den wunder die da geschehē

Das vm capit

Die wirdikait vn
die übertreffenli
kait ditz sacramētes
sthunt oder ist offenbaur in
vil wis. Zů dem erstenmal
wirt als vō gesagt ist do was
es vō figuriert oder bezaic-
hent vor der altē ee vn in
der ee/ Zů dem andern mal
do was es vō gekündet
worde vō den wissagē/ hie
vō spricht dauid dz prot
der engel hilt der mensch
gessen/ hie setzt er dz vor
gangē für dz künftig dz
geschicht vō wisliche er sich
hilt wegē/ Zů dem dritte
mal wan es vō xpō vf ge
setzt ist worden vn das
ist zwifältiklichē dz ist mit
dem wōt vn mit der gesicht
als es of
fenbar ist nach dem als
sancto Johannes spricht ich
bin dz lebendig brot das
vō dem himel komē ist/
vn ouch in der gesicht oder
getat als mā vindet in
sancto mathēo nement
vn essent dz ist min lich
nam/ Zů dem vierden
mal wan es vō den appo
stlen behalten ist/ hie von
spricht sanctus paulus zů
den corinthiern Wo ir gesa
mōt sint in ain/ Zů dem
vierden mal wan es zů
obersten bischoffen gehoh
ziget wirt oder hölich be
gangē die da gewerdent
habent dz gesetzt vn die
gebet vn stat vn zit vn klei
der vn mänger hande wisse
die all sint zů amer ge-

zierde dz sacramentes/ die aller grösten wirdikeit stynt in disem sacrament wan er xps bestandē wit vs der substantzie dz ist die gothnit vñ die sele vñ des lichnams vñ aber die gothnit fürtrifft alle ding Hie vō spricht Dauid der here gros vñ vil lob lich/ zfürbas sin sel fürtrifft alle selen wan si die aller volkommest ist in gerechtikeit vñ in warhait vñ vnsündenlich vñ bekantlichē zfürbas sin lib fürtrifft alle lichnā/ wan er gnomē wirt vō dem gehailigten lib der seligen magt maria vñ geainigt zů der gothait/ vñ der vñ sint geainigt in xpō Dz allerēdleste vf dem ertrich Es stānt ouch vil wunderliche ding in dem sacramēt/ Dz erst ist dz xps lichnā da ist in sōlicher grösse als er was an dem crütz vñ als er nū ist in dē himel/ vñ doch so vber gāt er mit die ende dirr formē/ Dz ander ist dz da sint die zůfelle an den vndērwurf Dz dritte ist dz das brot also verwandelt oder vkert wirt in den lichnā xpi/ das

es doch nit wirt die materie des lichnames xpi vñ wirt auch nit vernüet/ Das vierde ist dz der lichnā xpi nit gemert wirt von der gesegenūg vil ablat noch ouch nit gemīneret wirt vō der niessung vil oblaut/ Dz fünft ist dz der lichnā xpi der ainer amigē zů der ainē andern zů nimūgē stetē ist dz ist vndēr allen cōsecrierte oder gesegnetē oblatē/ Dz sext ist wē die oblat getailt wirt so enwirt nit getailt dē lichnā xpi belibt gantz vnder ainer iegklichen tail/ Dz sibent ist wan wēn die oblat gehabt wirt in den henden vnd gesenhen wirt mit den ougē so wirt dē lichnā xpi nit gehört noch gesenhen// Under dise allain die da sint allain die dri sint vñ die gestalt müsse oder vñ die gestalt nüssen/ Die aht ist als bald die form vergat oder nit mer ist so ist ouch da nit mer der lichnā xpi vñ dz plůt// Dz nünd ist wie wol das ist dz nit mer die ist wē win noch brot/ Doch sol hal-

Die zů fäll die selben wür-
kung als vō dz ist gut mē-
schen vñ des glich/ Nū nit
dz got zů gehört zů sin vō
all vñ an allen stetē ain
vältiklichē vñ aigēlichē
Aber der creatur gehört zů
zu sin allain an ainstat/
Aber der lichnā xpi hat sich
vñ ainer mittel wise vñ
als fer als er ain creatur
ist so sol er nit eben glich vō
den dem schöpfer in dem das
er vber all si/ Aber nach dē
als er geainiget ist der got
hait So sol er vber treffen
in dem alle lichnā dz er mit
ainander vñ zů ainmudl
an vil stetten mug sin/
vnder disem sacrament ym di
sem sacrament des lichnā
vnsers herren ist etwas nach
der natur als das da sint
die zů fälle in ainer ter
minierten stat oder bezai-
chenten stat vder genanten
stat Etwas ist auch da vō
die natur aber nit vber
die vßstantnüsse/ Als dz dz
xpūs als gros da ist als er
was an dē creütz vñ doch
so vber gut er nit die end
der klain form/ Von dē wun-
derlichen vber wandelung
sol nū drū ding merken

Das drierlai vwandlung
ist/ Dz erst ist künstlich das
ist so an gelangt wirt vō
osten/ Die ander ist nātur-
lich vñ die ist zwifältig dz
ist zů fellig vñ substantz
lich/ Die zů fellig ist als so
der selb oder ain vnderwis
belibet vnder mānigvāl
tigen zů fällen die vnder
in sēlbē watē dz ist das ain
vō gut vñ der ander nach
Aber die substantzlich ist als
du selber oder ain natur
lich belibet vnder mānig
vältigē substantzlichen for
mē/ Als es offenbar ist in
der vber wandelung der ele-
ment in in sēlbē/ Die drit
te vwandelung ist vber
natürlich/ Als so weder
materie noch der vnder
wurf belibt Sunder allain
dz die zů fälle belibent an
dem vnderwurf vnder ain
solche vwandelung ist in
vber substantzierung/ In
der verwandelung d' dinge
in der vwandelung d' dig
mug betracht wēden drival-
tig mugkichait/ Dz ist vō
dem zil von dem si wirt d'
vō dem zil zů dem si wirt

oder der vetre der zil zů
ain andŭ/ Under erstenwis
se ist die schöpfung wund
licher dann alle wandel
häftige ding wan si ist vō
dem nit wesenden ding ain
fürlicklichen/ An der ander
wis se ist die vŏwandelung
des brotes in dē lichnā xpi
wunderlicher denn alle ver
wandelung/ Wā si ist main
wesendes ding dz tūglichē
vor was/ Under dritte wis
se ist die inplaistung wū
derlicher denn kain ander
vwandelung wan da ist die
ainung der ding die vn
entlich vō der andŭ sint
Der maister gewinnūdes
dr vnderschaidet viervāl
tig substantzlich vŏwand
lung/ Die erst ist vō ain
nicht wesenden ding in dz
nicht wesendes ding als
die vŏgenklikait oder die
zerstörung/ Die ander ist
vō ainē wesendē ding in
ain wesendes ding dz nu
nicht ist aber es wirt nu
als da ist die fürlaitung
oder die vslaitung/ Die dr
itte ist vō ain wesenden
ding in ain wesendes ding
dz ietzunt ist vñ ain solch vŏ
wandelung ist die bekerung

oder vŏwandelung des wŏtes
in den lichnā xi/ Ditz ver
wandelung hat nit gleichung
in der natur Sunder si ist dŏ
anderung recht als die ding
die wider ain ander sint/
Wā hie wirt die substantzie
vŏwandlet in die ander vñ
die zů fürste beliben/ Aber
in der anderung ist es hin
wider vñ wā da werden vŏ
wandlet/ Die zů fälle vñ beliben
da die selb substancie als
offenbar ist in dē liplichen
dingē So vō dem wissen
ding wirt ain schwartzes
ding So vō dem gerechtē wit
aŭ vn mister/ Nū vō dem
wissenden wirt ain vnwis
sender/ Nū merk dz dis ex
positio oder ditz wört
lin wirt mānigfältiklichē
genomē Etwen meint es
die sach als sy gesprochen
wirt xps ist empfangē vō
der magt Etwen meint
es die selbikait der substā
cien oder ains andren sub
stancie Als so gesprochen
wirt der sun ist geporn vō
dem vater Etwen meint
es die vber substantzierung
Oder die bekerung als sy ge
sprochen wirt/ Dz der lichnā
xpi werd vō dem brot/ Etwē

mainet es die ordenunge
als sy gesprochē wirt dz alle
ding mit sinn gesthiffen

Van der wirkung vnsers heren lichnam · Das ix cap

Die wirklichen empfahent den lichnā xpi die erfol
gent mānigfaltiges gūt/
Dz erst gūt ist die getilgt
nūsse xpi Hie vō spricht sto
matheus Ditz tūt mīnū
gedihtnūsse Dz ist in mīn
mīn vñ in mīn erlōsung vñ
in mīne nauchfolgunge
Die ander ist inwendig lebū
machē/wā durch die kraft
ditz sacrāmentz wirt oft vō
ainn ainn betrōbtē dun rūig
Hie vō list mā ingenef dz
holtz des lebens dz du in ge
gessen wirt dz vertle es dz
lebē/Also wēden wir gelūtert
durch die gnād vñ erlūhtet
vñ volbraucht vñ underbraht
vñ leben gemacht/vñ dz lebē
kumpt wol wider durch die
sūd durch die auch d tot
in gegangē ist/Die drit ist
die ainlichnamūg des gaist
lichē lichnams xpi vñ da von
wirt gesprochen zū sancto
Augustino du vrwandelst
mich nit in dich sunder du
wirdest vrwandelt in mich
Ditz wirt nit vōstanden vō
der ainnūg des gaistlichē
lichnams vō nūwē zemachē
Gund es wirt vōstandē vō
der ainnūg si zemerēt wā
er ainget nit die vngelichē
ding Das vierde ist gaist
lich spisung oder widerbrin
gung/Hie vō spricht dauid
in die stat der wunden hat
er mich gesetzt/wā got hat
nit allein uf gesetzt das
sacrāmēt dz es vns geber
in dz wesen der gnaden als
der touf/Oder dz es vns ge
porn krefftigt als die firm
ung Er haut es auch dar
vñ vf gesetzt dz er die kref
tigen spist als vnsers here
lichnams vñ vñ dz sy wē
dent disē drū sacrāment ge
geben allen den die darzū
gund in dem gloubē/Das
fünft ist merung der an
dacht/Hie vō spricht dauid
du hanst mīn haupt gemalbet in
dem öl mī haupt/wan die
firmūg die vns hie gegebē
wirt nach dem gnādlichen
wesen die merkt mā in drī
dingen/Dz ist in behaltung
der andacht d gebott vñ der
minne zū dem nächsten vnde

des wollustes in vns selber//
Das sibent ist vnrüwung der
sünden/ hie vō spricht da
vid er hunt mich gefört
vf dz wässer d' widerbring
ung wan als dz wasser wid'
erkület alse tüt auch ditz
sacrament dz wider kület vō
der hitz der vnkünsthen begir
de/ Das sübent ist bigung
der gnaden hie vō stat in
exodi do dz himel brot ni
der ging/ do ging auch mit
im nider dz touw/ Dz achtet
ist sterbung hie vō spricht
dauid dz prot sterkt des
menschen hertzē/ Das nünd
ist ablasung d' sündē wan
diser spis wirt alweg wid'
bringung oder widermach=
ung vō dem vlorn/ wā dar
vmb sy gesprochen wirt mit
pr̄ nr̄ vnser tāglich brot
gib vns hüt so volget bald
dar nach vñ vergib vns vns'
schuld als wir vergeben vn=
sern schuldigner/ Dz wirt
vstund vō tāglichen sünden
vñ nit vō todtlichen/ wann
recht als die natürlich spis
nütz ist dem lebendigē vnd
nit dē toten dz ist dem der
in tot sünd ist/ Dz zehent
ist krefftigung wider die tü
fel/ hie vō spricht dauid du
hanst in miner angesicht ge=

mācht ain tisch wider die die
mich getrübtē/ Die nilft ist
die erhebung der zůversicht/
hie vō spricht sancty paulus
wie mag dz sin dz er vns nit
mit im gegebē hunt alle dīg
Dz zwölft ist vff erwekung
der nün/ hie vō spricht S.
Bůhurdus horn du cristen
menschē wie vil du xp̄m min=
nen solt der vns gegebē hat
sin flaisch zů ains spis vñ sin
plůt zů dz trank vñ sin sel
in dē lön vñ dz wasser siner
sitē in den touf/ Dz drizē=
hent ist die lobung des glō=
ben/ wan in disem sacrament
wirt er erhaben vber die na
tur/ vñ vber den sinn vnd v=
ber dz vůstantnüsse/ hie vō
spricht S. paulus sy vahent
alle vůstantnüs in dem dienst
xp̄i/ Dz vierzehent ist die
engelisch wirtschaft/ hie vō
spricht dauid/ Dz brot d' eng=
el hunt der mensch gessen/
Dz fünfzehent ist wider
rüfung oder gebung des hi
melrichs/ hie vō spricht S.
Johannes wā nun flaisch isset
vñ nün plůt trinket d' hunt
dz ewig leben in im/ Das sech
zehent ist gaistlich süssikait
hie vō sait in der nün büch
Brot vō dem himel hanst du
in here verlihen dz in im ha=

Lent ist allen wollust vnd
allen smak der süssikait/ Das
sibenzehent ist erluchtung
des verstantnüsses/ Hie vō
stat in der küng buch Jonat
thus vsrächt vō dem honig
vnd sin ougē wurdē erluhtet
Gamotus Richardus Spricht
vō der würkung vnsers hēn
lichnā/ Der luchtnā xpi ist dē
stechen ain ertzniūn aine
tugwilid der bilgrin Er stēk
die krankē er erlüstiget
die walmügendē Er hailt
die siechen Er behalt die
gesunden Er machet den
menschen senft mütig zů
der straffung Er wirt ge
dultiger zů der arbait Er
wirt in brünstiger zů der
minne Er wirt lustigē vñ
künndiger zů der wishait vñ
zů der sicherhait Er wirt
smeller zů der gehorsam
Er wirt andähtiger zů der
danksagung Der gnadē
reht als den die dz sacra
ment ordenlichen vñ be
schaidenlichen empfahent
vil gůtes geschihkait als
gesagt ist/ Also begegent
den ouch vil vbels die es
vnwirdenklichen empfahēt

Wenn kains menschen hēz
geuellet got wol es on sy
dēn dz er got wol gefalle
vñ die vnwirdenklichen
empfahent vnsers heren
lichnā/ Dz wirft dē mēschē
in den strik der tot sündē
Si betrait auch die vō dēsp
nung Si ergert auch den
nāsten Si verblendet dz
gemüt Si wirfet vnder
dz joch der bechorung/
Si erzünet got Si kürzet
dz zitlich leben Si beraubt
ouch die ding die der ge
naudē sint/ vō disen alle
mensch din ander stat ge-
schribē in dē salter/ wan
er spricht wer tisch werd
vō mem in den strik Ditz
ist dz erst vñ in den wi
der gebung Dz ist dz and
vñ in den ergerung Dz ist
dz drit jr ougen werdē
blind dz s nit sehen Ditz
ist dz vierd vñ ir rugg
krūm alle wege Ditz ist dz
fünft vñ gůs vf vffsy
den zōn vñ die tobikait
oder grimmikait des zōns
begraiffsy/ Ditz ist das
stet jr wonūg werd wüste

Ditz ist dz sibent vñ in
ieren tabernakel si kain
der dar in worent si ditz
ist dz acht. ¶ Von den die
vnsers herren lichnam en
phahent vñ von der wis
des enphahēs. das x capi

Vnsers herren lich
nam wirt empfa-
ngen in vierhand
wise Ethlich empfahent in
allain geistlich als die da
empfahent dz ding des sa
crāments/ dz ist die gnad
vñ mit dz sacrament des lich
nams xpi/ vñ der wis des
empfahens spricht sanct
Augustinus gelaub so hāst
du in genossen dz ist du
bist in gelichnamet dem
geistlichē lichnā xpi/ Et
lich empfahent in allain
auch sacramētlich als die
da in empfahent in tot
sünden/ Ethlich empfahent
in auch sacramentlich als die
da empfahent das ding dz
sacrāmēt vñ auch dz sacra-
ment als die in empfahent
in gnāden Ethlich empfahent
in wed sacramentlich noch
geistlich als die weder dz
ding noch dz sacrament en-

pfahent/ Die ersten nit es
sent essent/ Die andrē essēt
essent nit/ Die drittē essent
essent/ Die vierden nit essēt
essent nit vñ die empfā
hung oder vñ die empfahūg
vnsers herē lichnā tūt nūt
sünd in vierhand wise/ Die
erst ist so aines die empfā
hung vnsers herē lichnā
vnder wegē laut Dz er in nit
empfahet zů dem gesetzte
zit/ hie vō spricht Sanct
Johannes in essent die dz
flaisch des menschē kind
vñ trinkent sin plůt So wē
dent ir dz leben nit habē
in vch/ Dz ander ist so sin
vnwirdenklichē empfahēt
vnsers herē lichnam/ hie
vō spricht s. Paulus der
aber vnwirdenklichē isset
vñ trinket der isset vñ trin
ket im selber dz vrteil/ Die
dritte ist so sich aines nach
der empfahung vnsers
herē lichnās nit hütet vō
sünden/ vñ der louffet in
mingerhand vbel zů dem
ersten mal wan er schon
lich vñ leiplich xpm vf
trībt den er empfangē hat

vnd sundlich den der gast
wirt schämlicher vs gewossen
oder vs getriben dann ob er
nie geladē wär wöden/ zů
dem ander mael mach ett
licher wise die gelich nüsse
judas wā in das mit dem
vñ er mit xpō gessen hett do
vßkauft er in vñ also lūd ab
so lon sin brüder zů der wert
schaft vñ also ertötet er in/
Zů dem dritten mael wan
er vßert die ordenūg oder
die erberkeit wan er bü-
tet dem künftigē ere/ Aber
dem gegēwirtigen hütet er
kain ere/ Nün dar vñ ist er
gelich den die zů dem erste
mit den esten d' ölbaum
vñ mit dem gesang xpō en
gegen komē vñ in die mach
crützigoten/ Wie aber die ge
nande si zů vnsres herren
lichnams dz mügē wir ler
nen in dem essen des oster
lames/ Wan die juden assē
mit gegürten nieren vñ
mit geschüchtē füssen vnd
hettē stab in iere henden
vñ mit velt lutuken vñ
ilent vñ behendenklichen/
Durch die erst ist vns bedut
die luterkeit der künschaft
Sie vō Aricht S. Lucas vber
lende füllent sin gegürtet
Durch dz ander die begir
de der andacht/ hie von
stat in der mindrūch wie
schön du bist in din schühen/
Durch dz drit der gedächt
nüsse der marter vnsres
herē jhū xpī/ Hie vō stat in
genesi mit minē stab
bin ich über den jordan ge
gangen/ Durch dz vierd pit-
terkait der zwe/ Hie vō
spricht dauid du wirst vns
spisen mit dē brot der zäher
vñ dz trank wirst vns ge-
ben in der zäheren in dz mas
Durch dz fünft snellikait
des güten willen vñ der
wīk/ Hie vō spricht salomō
du hanst den nestigen ge
suchen snell in sinē wēken
gūrtbas wie die füllen sin
die vnsres herē hochnam
willen empfahē dz wirt
geneūt in dē priesterlichē
klaidern/ Dis ding wēdent
gewerdet/ Dz ist das urtail
oder dz gericht des vnder
schaides oder der beschaid-
hait/ vñ rainikait der küm
schait vñ tötung des flaisch-
hes vñ die stätikait der ste
be vñ die volbirtung der

lunkmütikeit vñ die vol
kumehait der nim/ das
erst wirt genẽkt in dem
vmbraul/ dz ander in der
albe dz drit in der gürtel
dz vierd in dem hantvasse
dz nü an den arm tüt als
an stheilt/ dz künft in der
stul/ das steht in der altar
dz der lichnã xpi empfange
wirt vñ mit den zufällen
dz ist vñ menghand such
wege/ das erst ist vñ das
vñdienẽ der gütem vñ ni
ch sant Gregorius wörten
haut der gloub nit verdie
nendes den menschlich be
stheidenhait bedütet dz ist
dz empfinden oder die be
werstheift/ die ander ist
vñ die vnwirdikait der
bösen/ des haben wir dinge
lichnüsse. Der bösen bi den
bethsamiten die da gesch
lagẽ wurde vmb si die ar
ch des herẽ sahen/ die di
itte vñ die plödikait od
krankait gegen allen mẽ
schen vmb wir möchte nit
gesinhen die clarhait des
clarificierte libs lichnams
xpi/ des haben wir an ge-

lichnüss an moyses in des
antlütz nit gesehen mohte
die kind vñ ysrahel des
wider sthin/ die vierde ist
vñ dz zevñnidin dz erschre-
ken der rw̃ w̃ dz wir das
flaisch xpi mit dẽ zennen
nüssin. Es sint dri sach war
vñ den laijen nit gegeben
wirt dz sacrament in zwifal-
tiger gestaltnüsse/ dz ist vnd
der gestaltnüsse des brotes
vñ des wines/ die erst ist
wan si möchte gloubẽ das
xps lichnã nit wär vnder
net wedrem gestaltnüsse/ die
ander ist vñ die sorgsämi
kait wã dz plüt möht licht-
lichen vsthüt werden/ die
drit ist durch dz die wer
hait antwurt dem sthult
wen wan in der alten ee en
hetten si nit die da opfer-
ten vñ dem opfer des brötes

Von der liezaichung des enthaltens vñsers herren lichnams. Das xi Capitel.

Etlich sint
ãn die gemainsa
mũg oder empfan
hung vñsers herẽ lichnams
vm ir aigẽ sthuld vñ etlich

An vñ töthich schuld vnd
ethich sint dar vñ vñ vñ
die erwirdikait des sacra
mentz als die die sich di
be vindent nümer thün du
dem gemüt oder an dem
flaisch oder auch vñ an=
dächtig vñ dis tünt wol
so si es mügent vber sitzē
mit recht vñ an indern
menschen ergerung vnd
dar vñ dz es nit not tüt
so ist sölchen zerumē das
si bartung der gemainung
vñ der empfahung vnsers
herē lichnams vntz dz sy
berait werdē vñ andächtig
vñ sich selber beschawē mü
gen zü gen/ Doch so sol kain
not bezwingē dz kainer
in tot sünden wiss entlichē
ge zü vnsers herē lichnā
Die sünd machet den nē
schen vnwirdig vnsers hē
lichnā zü empfahen in dri
er hand wis Ainer wer in
der habung als so ainer
zü gaut sunder rüwen vñ
der vbern oder gegenwir
tigen sünd vñ vngebicht
oder in der getat Als so ain
verwandelt die form des sa
cramentes vñ in vnwir
dencklichen handelt oder
införsetzung Als so ainer
hat willen zü sünden kü
nftecklichen Es mag auch
vñ die erwirdikait des
sacramentes vsschliessung
geschehen vō der gemain
samung vnsers herē lich
nam dz ist dz nit ethich
menschen mag vsschliessen
dz nit in vßzih vnsers hē
lichnā vñ mag dz in drier
hand wis bestehen/ Zü dem
ersten mual vñ die erwi
dikait des vswendigē sac
mentz/ vñ also schlüsset nit
vs die pollucion oder die
bewollenhait des libs/ Zü
dem ander mual vñ die
erwirdikait des behabten
dinges vnder dē formen
vñ also schlüsset nit vs die
defectus in dicto/ vñ der be
schidenhait in den kindē
vñ in den vnsinnigē/ Zü dē
dritte mual vñ die erwi
dikait des bezaichentē dig=
es dz ist die ainung des
gaistlichen lichnams xpi
vñ also schlüsset vs der bam
dz nit die kirchen vßlicht
das nit singel sel oder

dz baum der vf henkung
dz ist dz mā dinē fri ampt
vf henket/ Oder dz baum des
baumes dz ist dz mā din sich
lisset vf der gemainsam
haut der hailgē cristenhait/
vñ wär ouch dz mā im vn-
recht tāt vñ als werden vil
vf gesthlossē allain vñ die
er wirdikait sunder alle
schuld vō der gemainsamung
vñsers herē lichnams vnd
dz ist des ersten offenbaran
den kinden vñ doch ist daz
si nahen sint buidem als
als si zů iren tagē komen
sint als zehen oder zwölf
nirig vñ in in schinet dis
zaichen der erwirdikait
vñ des vnderschaidens ob
der besthandenheit so mügē
sy vñsers herren lichnam
empfähen vñ anders niht
zfürbas es ist auch offen-
bare in den töbigē oder vn
sinnigē die werdent vsge-
schlossen sunder schulde vñ
mügē doch vñsrs herē
lichnā empfähen so sie haben
lüchtenden vndschaid zfür-
bas so dinē haut vnsuber
hende wie doch dz ist vnsch-
uld doch vñ die erwirdi

keit sol er nit rüren den
lichnā ℣ Es werden in der al-
ten ee vierhand mēschen vs-
geschlossen vō dem essen des
lames dz ware die vnbe sch-
niten dz ware die die vnsrs
lichnā gent vnwirdiklichen
hie vō stat in der küng büch
dz oft geschlagē wurt wan
er die arch des herē rürt
zfürbas es würdē ouch die
frēden vsgeschlossen vñ das
bezaichent die vngelaubigē
vñ vō silicher menschē zůgang
zů vñsers herē lichnā statge
schribē nigenesis das alter
böste tier haut fressen minē
sun/ zfürbas es wurdē ouch
die vnreinē vsgeschlossen dz
bezaichent die die tot sünd
vf nihabent hie vō spricht
der apbet werdent gerain-
get ir die da tragēt dz vas
des herē vō disen dri merk
ain wis wirt du empfihest
in vnwirdiklichē ist dz du
in nit widerublichen empfa
hest oder mit cristenlich oder
habent tot sünd wissēklich/
wer nit zů vnsers herren lich
nā gat zů siner zit dz ist zů
der gesatztē zit der lauffet
in manigvältiges übel zů

Dem ersten mund wan ain
sölher wirt beraubt mündig
vältiges nutzes/ wan vō dem
haustu abnā vō der würkung
vnsers herren lichnā wan vñ
wart raub behabē durch des
willen dz si die pottē gottes
empfing so wirt der vil mer
behalten der den xpm selber
empfruht/ zů dem andē mal
wan er vber gat die vfsetz=
ung der haligenstenheit hat
gesetzt/ wer lebendig zů den
ostrē nit gaut zů vnsers hē
lichnā dem sol gekündet wer
den dz er nit ingang in die
kirchen wā ist dz er stirbet
so sol er manglen der cristē
lichen begrebnūs/ zů dem
dritten maul wan er louffet
in den flůch/ hie vō spricht
salomō we dem der allain
ist wan ist dz er fellet so hat
er niemāt der im vf helf/
Aber der ist wol allain der
xpm nit enhaut/ zů dem
vierdē maul wan er die stūd
got nit wider gibt/ hie vō
spricht S augustinus es ist
schamlich dz mā dem die
herberg vzihet der da gewo
net hāt in zelauffen sin ieg
lichen der da klopfet/ zů dem
fünften maul wan er ver
lüset die geistlichen kraft

wan ain ieglicher der da
ist vntot sünden der ist ain
glid des gaistlichen lich=
noms xpī Aber dz glid
sol vf enthalten werden
mit der spis des gewarē
lichnam xpī Anders er wir
de dürre als auch din lip
lich glid/ zů dem mā nit
lut komē die füreng der
liplichen spise of Von dem
ampt der messe. dz xn ca

Die messe haut vil
wögaben oder vsge
nomne frihait/ Zů
dem erstē maul wan si be
gangē wirt vō den vasten
den/ zů dem ander maul
wan si begangē wirt inner
lich allain vf ain alter es
si denn dz es etwē geschech vō
ruch wegē vnder ain gezelt
oder an ainer andrē erbetē
statt/ zů dem drittē maul
wan es müs sin dz der der
si begāt si ain priester/ Zů de
vierden maul wan es müs
sin dz der selb priester si an
gelet oder gekleidet mit
den haligē cleidern/ Zů dem
fünften maul wan si allain
geschicht an dem tag vñ nit
in der naht/ nvr in der ge
purt vnsers hertē ihū xpī
Dz ist zů wihenahten/ Zů de
sehsten maul wā si alle wege

begangen wirt mit enzün
tem licht/Nun wir jech tu
sent sonnē schin dri vf dē
ertrich/Zů dem sübenden
mund wan da hellent oder
da nent die göttlichen wort
vñ die engelschlichen vñ die
menschlichen wort/Die göt
lichen wort hellent so gēsto
chen wirt oder gesungē wirt
Dz pr nr/Vñ so gelesen wūdē
die wōt vnsers heren in dē
hailgē ewangelio vñ die en
gelschlichen wōt so nū singt
Glā in excelsis deo/Aber die
menschlichen wōt als in dē
collecten vñ in anderm des
glich/Zů dem achtendē mūl
wan da wōden gesprochen
dri die eltensten sūch die
die welt haut/Dz ist he
brēisch als sabaoht vnd
ostinnal/Vñ kriechest wē
gesprochē wirt kyrieleison
vñ ouch latinisch als in dē
andrē wōten die da sint/
Zů dem nündēn mund
wen die mes mucg ir
wise als vol ist göttlicher
hantlikait als dz mer ist
tropfen vñ als die sne ist
gestüpes vñ als dz firmd
met ist stern vñ als der
himel der dz haist empi-

reum der vol engel ist/
Zů dem zehendē mund
wā die pfaffen in den hochwir
digē kirchen haben zů it mes-
se vil dienē dz ist den ewā
gelier vñ den letzner vnd
die acolitē/Zů dem ailftē
mund wan die engel da sint
so sint es gnūg dz die sch
üler da sint in der gegē
wirtikait ainer sölchen ma
genkraft/Zů dem zwolftē
mund wā da ist der here
des himels vñ des ertrichs
Das ampt d mes ist mich
ain sitten oder ordnung
als der introit bezaichent
anvahung d gūten/Aber dz
dz introit gezwivältigt
wirt dz bezaichent das wir
sūllen in vnsern hertzē anva
hung nūtzen vō dē vbeln
vñ tün dz gůt/Das kyrie
leison dz da zů nün malen
gesprochen vñ gewandelt
wirt/Dz bezaichet dz in
rüffen der barmhertzikait
gottes der wir in nünhand
wis bedürfen/Des ersten
bedürffen wir in vierhand
wis dz ist zů der ablassung
der sünden die wir begang-
en haben mit hertzen vnd

mit můt vñ mit werken
Zů dem ander mul le dür
fen wir ir in vierhande
wis/ Das ist zů der gebūg
der gnaden vñ des glo
ben vñ dz zů vśicht vñ dz
nūne/ Zů dem dritte mūl
le dürfen wir ir dz ist zů
der glorificierung mit dz
wir vns frōwenden vber
vns in got vñ in vns von
vns selber vñ by vns vnd
neben vns vñ in vnserm
nähsten/ Dz nexte ist
bezaichent die dankung
der gnaden/ Die collectē
bezaichent dz andächtig
gebette/ Die epistel vnd
dz ewāgeli gebent zů
merken die behaltung
der alten ee vñ der nūwē
ee/ Dz gradual vñ das
allin bezaichent die vol
komenhait des würkendē
vñ des schowēdē lebens
Das offertorium bezaich
ent opfer ains gepinig
ten gaistes/ Die secrete
bezaichent dz zitlich lebē
Die pfatz bezaichent das
ewig leben/ Das sanctus
bezaichent dri stund die
frōd der engel die gegē
wirtig sint/ Der amen be
zaichet den übergang der
über valt der glider in
den in den gaistlichen lip
xpi/ Dz pr nr bezaichent
die sünlichait durch die
gnād/ Dz agnus dei be
zaichent die erlösung dch
die göttlichen barmhertzi
kait/ Aber dz agnus dei
wirt gedriváltigt durch
dz wir erlöst werden vō
dem vrvaren übel vñ dē
gegenwirtigen vñ vō dē
künftigē übel/ Die complēd
bezaichent die volendūg
des güten wākes vñ etliche
ander ding die da sint
in der messe/ Merk ainbe
zaichne vñ wir vśtan
durch den alter dz crütz
vñ durch den kelch das
grab vñ durch die patē
den stain der über dz grab
gelet wirt vñ durch das
corpal dz lini tüch in das
vnser her gewunden wirt
Merk wie dz ist dz alle mes
güt sint nach dem gegen
wirtigen werk Wan in in

allen xp̄s ist/ Doch so smit
vil vnderschaid nach dē
vrkenden werken vñ dz
vñ so ist besser hören die
messe eins gůten pfaffen
den eins bösen recht als
es ist vf dem kilchgē tisch
Da gnomē wirt am ars
vō eim sůbē dienē den vō
eim vnsubern/ merk auch
dz es sorgsam ist dz eins
mit bösen ougē messhaut
oder der zittret hent hůt
oder den fallenden wetag
oder der an die aberwitz
gut oder nit wol gelert
ist vñ dz vñ so ist sölchē
vf zesetzē dz sy sich enzie
hen vō der mess/ Auch so
ist zů wissen wen einer
eins tags zwo messen wel
haben so sol er nit messe
die abwēschung in der
ersten mes andes ergang
nit vahsent zů der ander

Von den verlūmungen die da geschehen under messe Das xm Capitel

Ist dz durch die verstant
nüsse kumet dz der mes
dz der canō gelesen wirt
weder win noch wasser fū-

den wirt in dem kelch so
sol bald ietwedrs dar in ge
gossen werden vñ sol der pf
fer wider an vahen die se
genūg vō der stat zů glich
wis vñ sol es volbrāgē untz
an dz end/ Also doch dz er
underwegē lasse zwei crütz
die sunderlich gewont sint
zetün über die oblat oder
man mag bas gesprechen
Dz er ein ander oblat nem
vñ dē canonē/ vñ dz vō ein
valt win oder vō eim vult
wasser wirt nit geachtet//
Für dz stückmēt ist dz iht
plůt vō dem fellet vf das
corpral oder vf dz alter tůch
oder vf die alb oder vf die
casul so sol der trail vf gesch-
nitten wēdē vñ sol behul-
ten wēden an die stat/ Da
ander haltung liget vñ er
mit es behalt so sol dz stück-
ment vf gesparē werden als
vil als mā mag vñ sol ge
nossen wēden/ Vñ der vinsel
es vf gewischen wēden vñ
die abwēschung sol aber ge
nossen wēden/ Ist aber das
es fellet vf dz ertrich od
vf ein stein oder vf ein holtz

So sol die stat mit dz̄ zunge
gelekt werden vñ sol die stat
wüsthen vñ sol si sthowen vñ
mā sol den staup in den hei-
lig stat legen vñ ist dz in dz
plůt fallet am flůg oder
ain stim oder an söllichs
ander ding dz kum genes
sen mag werden vn angst
oder vn sien oder vn sorg
des todes so sol mā es begie
sen vñ sol es wüsthen in dē
kelch so mā aller sicherst mag
vñ diss ab wüsthung sol der
pfaffer niessen aber die flie
gē oder die stainē sol man
vßbrennē vß dinē fliessendē
wasser vñ ist ouch dz iht
vō dem lichnā xpi fellet
vf dz alter tüche oder vff
den und klaid so sol mā es
mit vßsthniden sunder es
sol gewüsthē werden mit
win vñ sol genässe werdē
vō dem diener vñ ist ouch
dz an siechen mensth vñ
sres herren lichnā vß wirft
so sol er empfangē werden
so mā aller flissigest mag
vnd es sol genossen werden

Vom dem sacrament der buss das xiim Capi

Rw ist als sanctg augu
stinus sprichet die ver

gangen sünde bewainē
vñ die vbel die da bewaint
sint fürbas nit tün spricht
Sanctg Gregorius rüwen ist
die vōgangē sünde zebe-
wainē vñ andüwend zů
wainē vñ nit mer tün
vō der vōgesatzte fürlegūg
merk dz etlich bewisung
wōrden gegeben durch das
wesen als mā spricht
der mensch ist an besthin
den tier vñ etlich werdē
gegebē durch die sich als
so mā spricht der trug ist
die lichtent sun / Aber
die bewisung des rüwē
ist gegeben durch die sich
vñ mit durch dz wesen die
rüw wirt also vndsthan dē
durch zwifältig getät / die
erst getat ist gegen dē ver
garen vbel zů bewainē die
ander getat ist gegē dem
künftigē vbel dz sint die
vbel ze bewainē sint vñ
mit ze tün / Aber die erstē
getat ist in dē ding vñ die
ander getat ist in dē willē
oder fürsetzunge dz rüw ob
pūs ist zwifältig Etlich
ist inwendige allain vnd
diss ist vō natürlichē recht
vñ etlich ist vswendige vñ

q= die writ

des wollustes in vns sel
ber/ Das sicht ist vñidung
der sünden/ hie vō stricht
dauid er hant mich gefört
vf d wasser der widerbrin
ung wan als dz wasser wid
erbrūt/ also tūt ouch ditz
sacrament das wider bōlet
vō der hitz

Die wirt mich dem willen
oder mich dem betrahtē des
menschen/ Die erst ist nit
eigenlich ain sacrament/ Aber
die ander ist ain sacrament
wan die būs die durch
sich selber genomē ist die
ist nit eigenlich ain sacra
ment der hailgen cristen
hait/ wan ain solche būs
vor dem touf geschehen
möht/ Aber die būs die
vf gesetzt ist oder gegebē
ist durch die diener der
hailgen cristenhait die ist
ain sacrament/ Es ist auch
zemerkē dz waimē für die
sünd ist ain eigē getat des
rūwē oder der būs/ Aber
waimē für die frembden v
bel ist ain ander tugent
Dz ist die barmhertzikait
Aber waimē vm die ewigē
getat ist ain getat d' drit
ten sälikait vō der gestre

chen wirt sälig sint die
da wainent wan sy werdēt
getröst vō der langwerung
der pūsse oder der rūwen
Ist zū wissen dz die vswen
dig nit mūs ewig sin/ Aber
vm die inwendigē wirt
es vndrschaiden/ wan ain
inwendige rū oder būs ist
nach der hebung vm diser
sol ewig sin/ wan alle zit ist
aner schuldig zū dem merē
hablichen rūwen oder būsse
vñ mit dem er wolt dz er
nit gesündet hēt vñ wil
fürbas mer nūmā sündē
Aber zū dē vswendigē rūwē
oder būs ist er nit allwege
schuldig fürbas ain and'
smertz ist der beschandhait
dz ist schamūg der sünden
Ain ander smertz ist die sim
likait/ dz ist ain liden/ Der
erst smertz sol allwege nū
sin/ Der ander smertz ist
vō notturft/ fürbas wie
dz si dz der mensch nim'
sicher sy vō der ablassung
der sünden/ Doch dir vñ
so mūs die vswendig būs
niht ewig sin/ wan in sōl
chen dingen wirt nit ge
vordret sicherhait des wis

sen das sunder es ist gnůg
sicherheit aines merkliche
průbung Als so der mensch
getun haut gewarlichen dz
er tůn sol vñ sin hulb lit
nit bihten vñ nit besserē
vñ nit hůten fürbas nůmē
ze sůnden/ Git nid dz ist dz
in allen sacramētē d' nůwē
ee. si etlich gesihtig machie d'
clement die du sust din zui-
chen vñ din such d' gnadē
So muss es ouch also sin
in dem sacrament der rw od'
půs/ Aber den so wirt gnomē
die sinnlich machie milti
klich für am ieglich ding Es
si dz dz ding si ain vswen
dig substantzie od' ain men
schlich getut vñ dar vñ nach
disem so ist in dem rwwē od'
půs nach dem vñ es din sa
crament ist dz ding vnd
die wort/ wan die wort sint
in der biht vñ in der absol
uerung oder enbindung/
Aber dz ding ist menschlich
getut selber/ vf dz mā diste
ding noch bas vste/ So mūs
dz recht als in dem liplichē
ertzmen Etlich sint in der
anigen lidungen des gever
ten/ Als du ist die vf sni
dung der wunden/ Aber
etlich getut od' in der wir
kung des selben Als ist in
der übung des libs/ Also
ist es ouch in st dē sacramen
ten/ Etlich sint in d' lidūg
des der da gehailt wirt vñ
niht in der getut oder wir-
kung/ Nur durch den zů
fall als der touf vñ die fir
mūg vñ vnsers herenlich
nams vñ die ölung an
dem end vñ die wihung
Etlich bestund oder sint we
slich in der getut des der
da gehailet wirt als die
zwai ander sacrament/ das
ist die bůs vñ die ee/ vnd
dar vñ so wirt gefordret
in den ersten die da an vñ-
ser getut gewürket wēden
die vswendig materie/
Die da bezaichent vñ suchet
dz ding des sacramentes/
Aber in dem andē so ist vns'
getut für die sinnlich ma
terie vs dem vorgesetzē ist
offenbar dz etwas hie allain
ist dz sacrament/ Als die vs
wendigē getut des in wen
digen menschen Etwas ist
dz ding allain als die ab-
lassung der sünden Etwas
ist dz ding vñ dz sacrament
Als die rüwe od' smertzūg

Wie die rw sal sin das xv Capitel

Ethliche rw od' bůs se ist gewar hie vō spricht sancty Augustinus Die zwar rw oder bůs ist dz nā nit entw die ding die zů rwen sint Ethliche rw oder bůs ist fulsch hie vō spricht ysidorus Der din vō spotter vñ nit din rw wer der noch tůt dz er rw wē oder büssen muss Ethliche rw ist vō gezwūgnus wegē/ hie vō spricht dauid Ich ham mich bekert in miner jāmerkeit do der dorn stechent wart Ethliche rw ist zů spāt/ hie vō spricht sus Augustinus ist dz du denn erst rüwest oder büssest so du nit sündē mahst so haben dich die sünde gelassen Ethliche rw ist pös oder gehe hie vō spricht sancty Anthenus Iudas den wart rüwent vñ pracht wider die drissig silbri pfenning vñ zů hant stalt der sich vñ gieng enweg vñ erhing sich an dem strik Ethlicher rüwer ist verzwifelnd/ hie vō stat in

der vnschuld buch vō angsten des gaist sümptzen si vñ stechen in in selber wir süllen büssen/ Ethlich rw ist heilig vñ vōdienlich/ hie vō spricht S. Bůhardus O süliger demütikait der rüwendē vñ den büssenden O güte zů vñ sicht der bichtenden wie licht tiklich du überwindest dz vnüberwintlich ist wie bald de du denzürnende richter bekerst vō aller miste sē valter/ Die rw sol sin bitter/ hie vō spricht Jeremias/ Die warnung sins angeber nen sons/ mach dir Gi sol ouch willig sin/ hie vō spricht S. Augustinus/ Der künftig vntötlich sol tün mit frōd alle die ding die der tötlich tůt vñ den tot zelengren oder vf zestahen Gi sol ouch volkumē sin/ hie von spricht S. Augustinus kein rw ist zů spāt so nur die rw war ist/ Gi sol ouch snell sin/ hie vō spricht Salomō Du solt dich nit zů spāt erkennē zů dem herren sus spricht S. Jeronimus so das schif zů dem stade louffet so solt du billichen dussail

abstym dan dz du es
ablösest Gi sol ouch sturk
sin/ hie vō spricht jeronimg
Du salt din vatter nider
tretten vñ din můter vnd
vf si hin gann got volget
Gi sol auch volhertent sin
hie vō stalt ni dr minnen
Buch Ich hawn gewästhen
vñ fůs wie mug ich si ge
vnsůbern/ afurbas die geist
lich vf erstendung sol sin
mit xpō der alle wegen le
bent ist vñ mit lazaro der
da stůrbent was/ Die vwe
sol sprechen sy vñ nit hing uf
geslagē vñ dz sol sin vmb
aht suche/ Die erst ist dz si
den menschen hindert hie
vō spricht ysaias Ich han
gebitet ~~bis~~ durch dz si trub
muhtē vñ si machten wint
trollen/ Die ander ist wan
wir zů grossen dingen ge
rüst werdē hie vō stat in
genesi Ich wirde din gross
lon/ Die dritte ist durch
dz wir iht vs gelauffen w
den vō der ewigē bruthlauft
als geschehen ist den tör
reten mugten die vf si
slugē sich zů arbaiten

Dz vierd ist durch dz wir
iht gehindert oder geirret
wēden vō den sinden als
die kind vō ysrahel von
phavaon gehindert wurdē
do si vs grugē vō egyptē
Die fünft ist wan dz wir
die sünde kunsten darzů wē
den wir mit pin gepundē
Hie vō spricht S. Gregorius
Dis welt wär zů vnmahē
vñ wär dz si mit gluk
hüftigen dingen vber flus
vñ so si mit so vil wider
wärtigē dingē ist/ dz ge
můt an klopfent ist vñ
so si so vil inmerkruit vñ
smertzē zwifältigt was
ist dis anders denn das
si rüffet vñ schriet das
nůn si fliehe/ Die sibste
ist dz wir iht mit simpftē
oder mit zůzlertē dingē
vberuit wēden/ als der vogel
betrogen wirt durch die
pfiffen des vogler vñ als
der fisch durch die spis an
dem angel/ vñ als der ber
durch dz honig/ Die siebet
ist dz wir mit fürkomē wē
mit dem totde/ Hie vō spricht

sanctus gregorius es ist
nütz gwisser den der tot
vñ nütz vngwisser denn
die stund des todz/ die
aht ist durch dz wirt ge
hebt werden vō gewonhait
als der baum nit lihtikli=
then vō gegraben wirt so
er wol gewurtzilt ist/ hie
vō spricht geremias mag
der mör sin hut iht ver
wandlen ze tün die rüwe
oder die büsse Dar zů bewe=
gunt vns fier ding/ Von
dem spricht s. Bůhurdus
dz hertz ist vil zehert dz
die gůthait nit gelid en
mag vñ die kestigung nit
erstrekt vñ die gelobtē
ding nit zů lokent noch
die sleg vñ guislunge nit
kestiget die hindernüsse
des rüwē oder der büs sint
diss dz ist clainmütikait
zu gan zů der büsse oder
rüwē solch sint als ain
schühent ros dz da erschr=
ikt vō ainm stok oder von
ainm schutten/ Und schilm
der biht oder der verichung
Aber als s. Augustinus
spricht Co ist schilm ain

gros tuel der büs vñ dz
erschrecken der besserung
Aber wider dz spricht sant
paulus ditz kurtz pin vñ
dis liht arbait bringet lāg=
es ewiges leben vñ lust
zů sünden Aber es ist zit
lich das da lustiget vñ ist
ewig dz da kestiget Und zů
vsiht lang zeleben/ hie von
spricht dz ewangeli dz die
axt gesetzt ist zů der wur=
tzel des baumes vñ ver=
zwifelung ze haben die
gnade/ hie vō spricht ezet=
hiel zů welcher stund den
menschen sin sünd rüwent
sy werdent si nit vergeben
und vorht wider in die sünd
zů fallen/ hie vō spricht sant
Augustinus/ Do ich gefiel
do hůb er mich vf vñ do
ist stünd do hielt er mich
vñ do ich ging do fürt er
mich also recht er vō got
vñ ain bild zů fallen/ Als
er ist ain tor der da sicht
etlich vallen vñ an die sel=
ben statt wandlet/ und ge
wanhait ze sünden vnd
also achte nit balaam dz
die eselin also redet wan
er gewonet hett der wun=

Derlichen dmg oder der
mer wunder vñ mistetrü-
we der barmhertzikait in
zů empfahen wan er rüwet
ist vñ dz ist sündigen in die
zů vsicht/ hie vō spricht am
hailig wir süllen vns schul-
dien vō der barmhertzikait
gottes ist dz wir sin gerech
tikait mit fürhten wellen

Durch die rů wirt der mensch erlöst dz xvi Cap

Durch die rüwe wirt
der mensch erlöst
vō den sünden Er
wirt wider gegebē der hail
gen cristenhait Er wirt ver-
sünet mit xpō Er wirt ge
vaicht mit gaistlichen ga
ben vñ vō den sünen des
tüfels wirt er am sun got-
tes/ dz pads wirt nu vf
getan/ die rüwe ist dise die
die engel erfröwent vñ
die vn mitē gerecht mach-
ent/ vñ wider bringent
die vßlorn gůt vñ die ewi
gen pin vertribt/ fürbas
die rw ist die ander tafel
nach der schiffbrechung
zů der der sünder mag wi
der louffen/ Als lang er ist
in dem stat oder wesen ditz
gegenwirtigen lebens Wā
oder wie oft si wolten an
rüffen die göttlichen milti
kait/ Nu ist zwifältig sch
effbrüchikait/ dz ist die
erb sünd vñ die tiglich
sünd/ Aber vō dem ersten
werden wir erlöst durch
die tafel des tauffes Aber
die krafft vñ die würkung
empfangē haut vō der ta
fel des crütz/ vō dem andē
werden wir erlöst durch die
tafel der rüwē vñ der göt
lichē miltikait/ die für ge
sehen haut dē menschen
wā vñ die tägliche sünd
mag er mit andrwait
getöfft wēden/ Aber vñ sōnē
dz wir vō d schuld der sünde
erlöst wēden durch die gna
de/ Aber vō dē nachvolgē
der sünden Durch die büs
se oder rüwē/ vñ durch die
tail des rüwē/ Aber von
der vnmerkait durch die
glorie/ Fürbas merk wie
die getoten wēt widerle
bendig wēdent/ wā wie
doch dz war si dz in dem
natürlichē leben nit wid-
gangen si vō der beroubung
zů der habung/ Wo ist es

Doch nit wann in dem lebē
der tugenden/wann es ist
ain widergang vō der berau=
bung der willigē hulbung
dz ist vō dem tot d' schuld
zů dē leben der gnaden/
Vñ dar vñ so ist es zů spre=
chent dz recht als die tūg
lichē sünde vgent mit dge=
tult vñ beliben die vdien
lich /also sind auch für die
güten wēk mit der getult
vñ belibent vdienlich ¶
Aber nauch dem dz si beli
bent so werdent si gespro=
chen dz si getöt werden
oder lebent gemacht wer
den dar vñ die güten
wēk als lang als si zůge
fügt sint der würtzel zů
vdienē so heissent si lebent
wann si aber vō der gesthai
den so heissent si sterbent
wēn si aber wider kerent
So spricht mā dz si sient
wider lebendig gemacht
oder wōden wann si gemand
wider zů dem wesen ires
vrsprungs dz ist d' mine
Von den tailen des rüwē
vñ wie ain gemain dz zwi
er gantz tail der rüwen sint drí/dz ist

laid vñ liht vñ besserung
wann wie doch dz ist das si
die volfurt der sünd mug
sin in der getat des hertzen
vñ des mündes mit an an
der doch zů der volkomen
hait des rüwē wirt gevor
dert die vsamnung dir dri
er wie doch dz si dz zů dem
ainvältigen wesen genůg
si des lutz inwendig vñ
die getat/vñ besserung in
dem willen oder für setzung
wann es wirt nit gevordret
in den dingen die da hal=
bent dz nach gend wesen
dz die gantzen tail sint mit
ain ander Sunder es wīt
gevordret in der gantzhait
dz da am belibent wesen
ist/dz aber dri tail sint
des rüwē/dz wirt also ge=
merkt/der rü ist etliches
williges geriht in dem die
betrübnüs oder dz lut in
ne ist/Als etlich ladung
da volget ain willig ver
ichung des dinges bi dem
richter/dar nach volget
so die besserung vf gelait
wirt durch den richter die
entledigung/Aber in dem

ist vnderschaiden dz gericht der wirt vñdampt oder verderbt oder wirt entledigt/ Es ist ain ander bewisung wan so alle sünd geton wirt mit hertzen vñ mit mūd oder mit dem wẽk So ist es gerecht dz diser genert wẽ den durch dz widerwirtig dz ist dz die sünde die sich vlde versmaht mit dem gemüt vñ dz er si pinige mit der getult/ Zfürbas durch die sünde erzürnet der mensch got vñ die christenhait vñ sich selber/ Aber durch die betrübnüss oder laid wirt der mēsch got wider vsünet vnd durch die pirht vñ durch die besserung der cristenhait vñ im selber Zfürbas diser dri tail des rüwen sint dri tugwaid die mā gat in dz gelobt land Wan es stat in exodi wir werden gan den weg die dri tag fürbas diser drü tail nemē zů gelicher wis/ die dri toten die vnsr herr erkücket/ wan durch das betrübnüss oder laid wirt vf erweket die jungfrowē in dem hus vñ durch die

lipht des jünglings vnd dem tor vñ durch die besserung lazarus vō dem grab &

Von dem mwendigen betrübnus vnd laid Das xvm Caput

Die betrübnüss oder laid inwendig ist an lust haben oder ain smertzē der willenklichen an genomen ist vō der sünd wegen mit willen oder fürsatz zů lihten vñ zů besseren/ Diser bewisung ist nutsterlich/ wā du lit d' smertz für dz geflücht/ Aber dz willenblich an genomē wirt gelet zů dem vnderschaid des natürlichen smertzē d' nit vōdienlich ist/ wan er nit enist in dē geflicht der tugenden/ Aber der wil lit in dem geflicht der tugent/ vō der sünd wegen wirt gelet für die materie des smertzē zů dem vnderschaid des smertzen des nides der da ist vō dem fremdē gůt/ Nū wirt die betrübnüs oder laid ouch vnderschaiden

nauch dem vñ si sint ain
getat der tugent/ Aber
nauch dem vñ si sint ain
tail des stirnetes des rü
wen Co müs dz sin dz et=
was zů gelet wert in ge
lichnüsung zů dem andn
tailen/ Vñ dar vñ spricht
unt mit fürsatz zů bichtē
vñ zů bessern ayerk dz dz
hīz gestrochē wirt hert/
Wen es nit enwaichet
die götlich in sprechung
So er es vört sunder das
es ir begegent zů wonnē
in der sünde der begird
Aber es wirt gesprochen
dz es breche wen es in in
het wider zekeren vō dē
vōsatz der sünde/ wie de
ch dz si dz es dennocht nit
gäntzlich bekert wde/ Alb
es wirt gesprochē dz es
betrübt wde wen der will
volkomenlichē wider prin
get vō der würkung der
sünden/ In dem betrübnüs
oder hait ist zwifiltiger
smertze ain ist des willē
der nit andr ist dēn ain
missfallen d sünden/ Der
ander ist sinnlich vō disē

sthmertzē des betrübnüss
oder laid wirt vstanden
dz mā list in jeremiam
nach dir dz wainē des ain
gebornē sons/ wan d mēsch
sol vs der bestendenhait
nit wellen mit gesündet
haben dēn dz er welt das
der ain geborn sin lebt/
Aber der and smertz wirt
gevordret vō der notturft
der betrübnüs od des rüwen
sund vō sinē volkomēhait
wā sölcher smertze ist nit
in vnserm gwalt/ Nū nit
dz das betrübnüsse od dz
laid als gros mag sin dz
mit allem die sthuld ver
geben wirt Sunder auch
alle pin gentzlich vgebē
wirt/ Aber dz mag zwi
filtiklichen bestehen in
ainer wis vō der minne
wegen da die missfallung
der sünd sich sthepfet//
Wan also geschicht dz die
minne alse gros wirt in
der getat dz die betrüb=
nüss oder der rüwe der
darnach volgēt ist vō die=
ser entledigung vō allē
pin/ In ainer andrē wis

geschiht dz vō des sinnlichē
smertzē wegē den der will
nd betrübnüsse oder lud
vf wecket wan der smetz
ist die pine die also gros
mag vñden dz es gnūg
mag sin zů der vertilgūg
d schuld vñ der pin Es ist
vndersthand vnder der be
trübnüs vñ vnd der kwe
tzung als zwisthen dem
geformten vñ dem vnge
formten nach dem vñ ge
strochē wirt vō dem vn
geformtē gloubē vñ de
geformtē/ Aber ob die ge
trübte wēde die quetzunge
dz ist zů ain vndersthai
den/ wan die quetzunge
haisset die quetzunge mit
der genāde/ Aber dz mag
sin zuimāltlichē in ain
wis mit der mit volgūg
wā die gnad wirt zů ge
leget der bewegnüsse wie
doch dz si dz si vsloket
vnder andren wis durch
die sache also dz die be
wegnüsse also geloket wde
vō der gnade/ vnder erste
wisse wirt die betrübt die
quetzung/ Wan die anval =

tig getat die da beliben
ist in der sele die wirt ge
formieret so die gnad
zů koment ist/ In der and
ren wis ist es vnmūglich
dz die betrübt wā die que =
tzung ist dz gefranget wir
wie lang ainer smertz od
tribulat sūll haben vō
der sünde wegen Ge ant
wrt ich vñ spricht das
recht als lang als hugo
vō sant victore spricht/
Wā got den menschen ent
lediget vō dem band der
sünden so bint er in mit
dem band der ewigē ver
smahung d sünd ewiklich
Dz ist zwifāltichichē etlich
ist in der habung zů der
ist d mensch alle weg ge
bunden/ Doch mag vol
komn ablasung der sün
den vō der spricht sanct
Augustinus der da redet
vō dem rüwenden er sol
alle weg rüw in sinē hāzen
haben vñ sol sich frōwen
vō dem smertzē vñ sol
laid haben dz er nit alle
wege laid hat gehabt Die
ander vsmahung d sünd
ist in der getat zů der ist

Van der buht dz xxx ca

oder aber in dem fürsatz
oder willen so si vs flüsset
der artikel oder die stund
der notturft vñ mit die
zů vßsicht der gruselikeit
vñ diss notturf ist zů bihte
nach der quetzung odʳ kund
ist nit in sölichʳ sach von
dʳ noturft wegē der ge-
nerung wan die stund nēt
ent vßgeben ist/ Sunder si
ist vō der bindung wegē
des gepottes/ Die pisht vñ
die besserūg ist notturftig
nit allain vñ die vßsün
nung in dem geriht sundʳ
ouch in dē geriht dʳ haut-
gē cristēhait welh vmb
stundenhait sint zichent
in ain ander geslächt dʳ
sünden als bi ligē mit
ain elichen wib vñ diss
vñ stundenhait ist der
mensch schuldig zů bih
ten/ Aber etlich vñstan
denhait sint swarent
in der selben gestaltnüsse
vñ diser end sint nit swa-
rent merklich als die
kunst oder dz wissen vnd
des glich dtz ist ainer
nit schuldig zů bihten

wan si sint als tüglich-
sünd Etlich sint swarēt
merklich vñ die müs
mā bihten Als etlich spre
chent es on ist nit gnůg
dem der hundert mark
vō fremdē gůt haut dz
er sprech ich haun gnomē
fremdes gůt wā dz möht
wol für war gehalt wēdē
hat er nur ain pfenig
gnomē/ Aber nach dem
vñ ander mainent gemā-
nlicher aber nit sichē
licher So müs mā es nit
bihten/ Aber welhes sint
die vnstendenhait die da
swārent die sünde die
werdent gemerkt in disē
versen Es swāret die or
denung oder wihe vnd
die stat vñ die sache vñ
dz wissen vñ dz zit vnd
zů weng leidens vñ die
wise vñ dz geslächt der
schuld vnd hochait der
wis des lebens vñ gedūg
vñ die zal vñ alter vñ
ergerung vñ geslächt wie
doch dz ß dz die sünde et-
liches menschen erkant
sy dem pfaffen doch se müs

er si bihten wan si sint
im nit erkant als ain
richter wie lang amer uf
gestuhen mûg die biht
des sint zwene wô wan
etlich die sprechen dz der
sünder si schuldig balde
ze bihten wan er ist hubet
genûglich gesellikait/
Die andern sprechen gema-
inlichen wan die biht si
vnder den vîgihtlichen ge
potten so enbinden si niht
nû vô der stat wegê vñ
vô der zit wegê/ Aber die
hailige tristenhait haut
geendet in dem decretal
dz der mensch amest bih-
ti in dem jaur wan mê
jaur sol ain regliches mêsch
vô not vñsers herê lich-
nû enpfahen/ Aber doch
so ist etlicher vô der zit
schuldig vô fier sach wegê
Ame ist vô des sacramêtes
wegen wan er wil vñsers
herê lichnû enpfahen ob
niessen/ Die ander ist vô
der gscientz suget dz er
schuldig si zû bihtigen/ Die
drit ist vô der sorg oder
vô vîrdrubnûs wegen als

ob er nit zû vîcht habe/
Fürbas des jaures bege
genûg des bihtigers die
er nu haut oder ob er nû
hilt ain such die allain
der hauft mûg enbindê
vñ er nû haut die vol
hait des penitenciers des
bapstes ist dis mâ fraw
get ob die biht nûtz si die
mitot sünden gestigt/ So
ist zesprechen dz die biht
ist ni der ertzni vñ in dz
gepot als vil als si ist in
die ertzni so ist si nit nûtz
mitot sünden/ Doch so wit
der mensch entledigt vô
dem gebot/ Als och der
den touf enpfahet in ge
lichsnûg obt aber die
biht s ander wird zû tûn
So ist zemêken dz nach
ainer regel kainer schul
dig ist/ Die biht ist ander
wird zetûn die zû ainm
maul mit gûtem glôbê
gebiht ist/ Doch so sint fier
such durch die der mêsch
die biht schuldig ist and-
wird zetûn/ Die zwo such
sint vô des vaters wegê

Vnd zwo von des wegen d᷑
du bichtest/ Die erst ist ob d᷑
bichtiger gebristet des schlü
ssels des gwaltes dz wenn
er nit haut gwalt ze entle
digē vō der sünde/ Dz and᷑
ist ob in im gepristet der
schlüssel d᷑ kunst wen er
nit enkan vnderschaiden
Die drit ist ob der der da
bichtet die bicht gehulbert
hab wā es müss sin dz din
bicht geschech/ Aber die sün
de die gehört wēren in die
gedächtnüs/ ist aber das et
lich sünde fellet vs getüs
chtnüs dz ist dz ir vergesse
witt/ Dar vm du sol die
bicht nit geschätzet werde
dz si gehulbert si/ Die fierd
sach ist ob der der da bich
tet vsmücht haut vm der
büs vgessen haut wā west
er die büs vm welt si auch
haistē so müs er die bicht
nit anderwand tün/ Ist ab᷑
dz aines fellet in sünde
Dar nach so er mit gütē
gloubē gebicht haut so ist
an frāg ob er anderwid
söll tün die bicht die vor
geschehen ist/ Nun du vō ist
ain gemainer wān das
nit schuldig ist and᷑
wird zů bichten in sunder
hait sunder in ainer ge
maind/ Nun doch das si
dz etlich anders sprechen
Nū merk dz die bicht die
geschenhē ist durchain ge
pot oder durch ain bett=
haftbrief wie doch dz ist
dz es si ain gůt wēk vm v
dienlich/ Doch nach dem vm
die bicht ist ain tail des sa
cramentes der rw so mag es
nit also geschechen wan si
haut ain determinieret
materie dz ist die getat
der rede mit der die con=
cientz des menschen gewont
haut offenbart/ vñ dar vm
ist nit erlaubt and᷑wand
zů bichten sunder notdurft
Aber in der notdurft mag
der gepriest erfüllet wā
durch die gelichnüsse d᷑
getat/ -t

Wie die bicht sol sin vnd von der wurkūg der bicht dz xx capitel

We die bicht söll
sin dz wirt ge
merket in disen
vsren Si sol ain wäl
tig sin vnd demütig

vnd luter vñ geloubig vñ
wir vñ ernſtig vñ bloß vñ
beſthaiden vñ willig vnd
ſthemig vñ guntz vñ haim
lich vñ wainlich vñ ſnell
vñ ſtark vñ ſthuldigent
vñ ſol ſin bereit gehorſā
zů ſin / Die biht iſt nütz zů
vil dingē Si löſet vō dem
tot vñ recht als der ſůn
der haut zů dem natürlichē
oder kriegēden geriht mit
vßdempt wirt alſo wirt ů
erlöſt durch die biht Si of
fenbart auch got dem mē
ſchen / Hie vō ſpricht ſanct
Augustinus Wā welt ich
mit bihten ſo vßburg ich
mich dir mit Si hailt die
wunden des gemütes / Hie
vō ſpricht ſanct Jeroninus
Die wundē die nit nit
waiſt die wirt beſſer ſtā
ter geſund gemacht Si
tůt vf dz paradis / Hie von
ſpricht ſanct Augustinus
O kurtzes wort ich haim
geſindet dz tůt uf die tor
des paradises Des habē wir
am glich nüſſe an dem ſthā
cher der dahing an dē crütz
zů der rechten hand vnſers

herren Si bedēbt die ſünde /
Hie vō ſpricht ain glos iſt dz
der menſch ſin ſünd vfdebt
ſo bedebt ſy got Si ſenftiget
die göttlichen barmhertzikait
Hie vō ſpricht ain glos vber
dz alles ſpricht Dauid ayn
ſünd haun ich dir bekannt
gemacht wā iſt dz der nit
ſich ſin ſünd bekünt So ver
gibt ſy im got Si erfröuwet
oder erluſtiget dz gemüt
Hie vō ſpricht Dauid der
hail oder dz getön iſt in der
ſtim der fröwung vñ die
biht vñ die vßſchung Si
mänigfaltiget die pitter
od die vßſümer ſündē mē
ſchen wā die ſpar bittent
für die die in gepiht habē
Si rainget die cōſcienciē
Hie vō ſpricht ſanct Au
gustinus mit biht wirt ain
ſchöner menſch vō dem vn
rainen menſchen Si bricht
auch die ſicherhait des tů
fels als ſy diner endeckt
des andrē haimlikait Si
fügt auch dē menſchen zů
got / Hie vō ſpricht ſanct
Augustinus wild iſt nah
den oren den ainbihtendes

hertze vñ dz leben dz vs
dem gluben ist/ hie vō spricht
salomō der da verbirget
sin sünde oder gebresten d'
wirt nit gerihtiget/ Si til
get die sünde/ hie vō spricht
Dauid Ich han gesprochen
ich vgih wider mich dem
herē mīn vngerechtikeit vñ
du hilst mir vgeben die
vngerechtikeit mīn sünde
Si erfüllet die bessezung
hie vō spricht die glos vber
Iuthen wir werden gehis
sen bihten vnser sünde du
rch dz wir die schamliden
für die pin Si fült auch
dz vbel des hubē wir am
gelichnüsse vō am fulen
den zan der vs gebrochen
wirt/ durch dz die andren
zen icht fulint

Wem man bihten sülle Das xxx Capitel

Semamklich ist zu
halten dz die biht
geschehen soll am
pfaffen der da hirbent ist die
schlüssel die da sint die
kunst vñ vndschid vñ de
gewalt zu bindē vñ zu ent
ledigen Es ist auch zu wis
sen dz recht als der tauf ist
am sacrament der noturft
Also ist auch dz sacrament
der riuwe vñ der biht am
sacrament der noturft vñ
der vñ recht als der tauf
zwaierhant noturft hat
der diener ame den zu ge
hört zu touffen vs dem übt
dz ist den pfaffen den under
den bischoffen wirt die ge =
bung oder die tailung des
toufes vō noturft wegē
Also ist auch der diener
der penitencien zwifaltig
amer ist vō dem die biht
geschiht vō des ambtes we
gen als der pfaffe ist/ Aber
der ander ist der mit höret
die biht mag erfüllen die
sünde oder die stat des pf
fers in der nottürft als
am lay ist doch sprechet
etlich dz Nōen die genügd
oder volhnit des pfaffers nit
da ist/ So müs man nit
bihten am laien sunder
es ist gnūg dz mā dem
got allein biht/ wie doch
dz ist dz all pfaffen haben
die schlüssel/ doch mügen
si nit all enbinden vnd
entledigē als die die zu
dann sint getān vñ den ir

ambt vfgehenkt od̃ ver=
sthlungen ist vñ die v̊ dis=
ten kützer/ Aber ditz ist nit
vō des gepresté wegē der wi=
he sunder es ist da vō wan
se nit materien haben dz
ist die vndertān die wēn
in genomē vāsi zů baum
wēn getān/ doch se mügē
sölche pfaffen touffen wand
touff ist ain sacrament der
notturft/ Gölich pfaffen mügē
segen vñsers herren lychnā
wan dz dem hungent sub
stantzlich der wih aber bin
den vñ enbinden an hanget
der wih zůfellig Es ist zů
sprechen dz kainer mag ent
ledigē oder enbinden bih
ten denn nur sin aigen p̄=
ster ist zů merken in sthhād
wise/ des erstē der hirt der
cristenhait/ zů dem andern
mund sint es die die den
obrestē termineret od̃ nimt
als die vicarie dz ist die
an siner statt gesetzt sint/
Zů dem dritten mund sint
es die den etlich sundrlich
gewalt gegebē ist/ als die
p̄diger vñ die barfüssen/
Zů dem vierden mund sint
es die den erlaubet wirt
mit vrlob des aigē prestes

Doch sol mā es nit erloubē
den den die vndersthaid
haben vñ den erbern vnd
den erkantē/ Zů dem fünftē
mund vō notturft wegen
wan wen die forcz des todes
an lit/ So mag ain iegklich
p̄ster enbinden vñ die bil=
pfaffen wēn vō dem enbin=
den vñ dem sthhē
bi dem si sint/ Zů dem sthtē
mund von des gepfaffen we=
gen sins angen p̄sters dus
ist se ex̄communiciert ist oder
an vñelder oder dz er of
fenbart die bicht oder dus
er sprentziget oder wirbet
vñ die wip die im bichten
vñ ist dz mā kain vnkeit
der gewisst hab so wirt im
sin aigen p̄ster mit dem
iegklichen sunder amer d̃
vndersthaid haut vñ erkāt
ist vs dem orden d̃ wihe
oder vs der pfarren/ vñ

dem in sigel d̃ bicht xpn

Die ding die vs wen
dig gehabt oder ge
tun wēn in dem
sacrament sint zwichen der
ding die inwendig gesth=
chent sin vñ die vñ die bicht
mit der sich ainer vnder
winder dem prester ist dz
zwichen der innern mit der

sich ainer vnder wirffet got
ßlber got der dekt die sünde
des der sich im vnder wir
ffet durch die penitẽtie vñ
der vñ so muß es sin vō
notturft des sacrmẽtes d'
bicht/ dz der pſter vberg
die bicht es sint auch and'
nütz des verbergendes od'
dutz vßsungē des wer durch
dz wēn die nēsthen de=
ster mer gezogē zů der
bicht vñ lichten auch die
sünde dester ainvältiger
ßlicher Der pſter sol auch
nit allain verbergē die
sünde die er in der pcht
empfingē hat sunder auch
alle die ding durch die
der sünder oder die sün=
de bekert möchtē werde
Aber der rüwent mensch
mag tün dz das d' pſter
haisset tün vō d' sünd wegē
oder bicht die im geschehē
ist als got/ dz er auch dz
wiss als ain mēsch vnd
dutz tůt so er im es erlau=
bt zů sagen vñ darumb
ist dz er es saget so bricht
er nit dz ingesigel der bicht
ist aber dz gefrauget wirt

ob der priester mūg offen=
bz das er wisse durch die
bicht vñ es auch ain ander
wis waist vber dutz sint
x müngerhand/ wan aber
der wan ist der aller gewi=
ste dz der priester schuldig
ist zů vbergē oder zů ver
schwigē es si dann dz er si
wis vor der bicht die ge=
schehen ist oder nach der bicht
nach dem vñ er die sünd
wais als ain mensch sünd'
auch dz dis wis mit gespro=
chen werde ich sag es in d'
bicht vñ mit beschlüsset ain
solch besprochen wort mit d'
ingesigel der bicht wan da wir
mit behaltē die form der
bicht// **Von der büs dz xxxm**

Als in dem strit so die
fründtschaft wider ge
geben oder gemacht
wirt bilde vßgeben wirt die
schuld des angetan schad'
auch also nach der verge=
bung der schuld also wirt
vßgeben in dem zwēn die
schulde der büssenden pin
nū setzt der priester vff
ethlich ding zů d' fundri=
ment der besserung als sich
enziehen vō den sünden vñ
wider geben dz nū genom=

hüt Ethliche Ding setzet er
ouch vf zů der zimlikeit
der besserung/ Als da ist zů
vmiden die gesellschuft der
bösen Ethlich Ding setzet er
ouch vf zů der substantzie
der besserung als vasten
vnd wachen almüsen geben in
pilgrins wis zů gann vñ
sölliche pinliche wĕrk Ethlich
Ding setzet er ouch vf zů
der volkomenheit vñ sicher
heit der besserung/ Als die
wĕrk d' vber ufgebung durch
got/ Die bůs sol antwur-
ten der schuld in dri ding
en dz ist in d' zal/ hie von
spricht dauid/ Ich bin wä
schent all nacht min bett
mit mir zähern vñ nacht
min stro süht vñ in der sch
wärheit/ Hie vō spricht s.
Augustinus/ Der küng vntöt-
lich sol gern tůn alles dz
der tötlich tet vñ den tot
vf zů stichlichen vñ in d'
nüsse/ Hie vō spricht s.
Gregorius also vil zites
sol er sin in der bůs als vil
zites er was in der schuld
Dis dri wĕrk gevordret
in der bůs nach einer zim
likeit vñ nit nach einer

notturft Van den tailē
der bůs In einer gemaind
D.as xxxm Capitel .c.

Es sint ethlich verd-
sten tail des bes-
serung dz ist das
gebett dz vastē vñ dz almů-
sen/ Aber ethlich tail sint
der nach die zů disen ge
let werden als wachen vñ
pilgrisfart vñ die kestig
ung/ Aber vñ ist zů spre-
chen dz alle die wĕrk die dz
fleisch bestigent werden
gelet in dz vasten/ Aber al
le geistliche werk zů dem
betten/ Aber alle wĕrk der
barmhertzikeit zů dem al-
můsen die genůgd der ver
dersten tail mag genomē
wĕrden vō des endes oder
zieles wegē vō der die be
wegte der besserung ist wan
durch die vasten wĕrden wir
wider gerüffet vō der be
gird des fleisch/ vñ durch
dz almůsen durch die be
gird der augen/ vñ durch
dz gebett vō der begird der
hoffart des lebens In einē
andren wis wirt dis genůgd
genomē vō des endes oder
zieles wegen zů dem s. wirt

Wan durch dz vasten wit
der menstch wol geordnet
in nn̄ seller vñ durch das
almůsen zů dem nästen vñ
durch dz gebett zů got/ In
der drittē wis wirt durch
die gnůgd genomē vō der
materien wegē vō der bes
serung wirt/ Wā durch dz
almůssen vō den gůten der
vswendigen substancien wit
die bessrung vñ durch dz
vasten vō den gůten des
gemütes wirt die bess
rung/ In der viertē wis
wirt die genůgd genomē
vō dem tail der wis zů
bessrung Die bessrung ge
schicht in drierhand wise
Entweder durch die pin
gung oder durch die er
lösung od durch die ble
hung/ Dz erst tů wir mit
vasten/ Dz ander mit al
mussen gebē Dz drit mit
bettent Zů dem fünften
mal wirt die genůgd
genomē vō der würkung
wegē durch die bessrung
komē vns drů grosse gůt
Dz ist die erwerbung d
gnaden vñ die ablassung
der sünde od der pin vñ
die vssürbung der schul-

de die da beliben sint
Zů dem ersten wirt gesp
hen dz dz almůsen nůtz
si vñ die mänigvältigkū
der die vō des almůsens
wegē für vns pittent/ Zů
dem ander mal ist dz
vasten nůtz zů dem drit
ten mal ist dz gebett nůtz
vō reglichem ¶ Von ieg
lichem sunderlichē tail der
wags Das xxv Capit

Das almůsen mag
mänigvältklichē
genomē wden dint-
werder mainig das
mā zů hilf kum der not
turft des nästen/ vñ also
ist es dinn wrk d barmhzi-
keit od mā mainig ams
wider wegendes oder wid
geltes für die schuld der
erzürung gottes vñ also
ist es dinn wrk d gerechti
keit vñ dar vñ so gehört
es in der ersten wis aig
enlich zů dem v dienen
des lebens/ Aber ander
ander wis gehört es zů
dem v dienē der ablassig
der pin/ Wā dz almůsen
das also geben ist das ist
aigenlichen bessrend vnd

büssent/ vō dem vorstē ist
aber zů wissen dz zwifi sint
in dem flaisch dz ist die na
tur die vrsachalbē sol wē
den/ dz ist der gepreſt der
vntugent der sol gezemet
wēden/ vnd dz ander ist
dz vorsten dz die natur be
haltet vñ dē gebrestē der
vntugent zemet gůt ist
besserend oder büssent/ aber
ain ander vastung ist nit
gůt/ dz gepett mag ouch
zwifiltig gesthenhē dmit
weder vñ die erwēlung dz
gůten ding vñ also ist es
ain tail der cōtemplierung
oder anschowung oder zů
vßtribē die bösen ding vnd
also ist es aigenlichen ain
tail der besserung// Von
der gerechtmachung der
bösen ✠ Das xxvi Capi

Die gerechtuertti
gung ist ain be
wegnůs zů der
gerechtikait vō dz vngerech
tikait/ oder gerechtmach
ung des bösen wēnt vier
ding gefordret dz ist die
bewegnůs des fryē willen
vñ die vrsach vñ die vrgēssung
der gnad vñ die ablas

sung dz schuld/ die zwai
ersten sint vō des wegen dz
die gerechtmachung empf
acht/ vñ die ander zwai
vō des wegē der da würket
die vier vō den da vō ge
sait ist sint nit nach an ande
rer zeit vñ nit nach
dz natur der erstikait vñ
die nächait die nach der
ordnung dz nat ist wirt
gefüret in ettlich wis zů
der ordnung der sach vnd
des geschlächtes/ aber vnd
disen wirt geschē das dis
ordnung der si süliget/
wā die bewisung des frie
willen si ist süliklait vō den
andern drien wan der gůst
des willen wirt gevordret
in süllicher wandlung//
Aber der will vñ der fri
můt werdent hie für ain
ding genomē vñ dz vñ
se wirt die bewegnůs gno
mē ain bewegung des frie
willen/ aber dis bewegnů
se vō der der fry wille vol
get oder gehillet als dem
ersten bewerger hanget ain
bewegnůsse des glouben/
wan schant etwas des be
kennendes vñ etwas des be
gerendes als ain gelaubiger

Dar vñ so sprechen wir dz
die bewegnüsse des globē
in got sälig vō ist ee dus
ist nit den allein laidhaft
vñ sin sünd/ Wan nehst als
in der gepurt der sünd vō
oder ee ist der zūker den
der abker Wan der zūker
sachont ist den abker also
ist es in der zerstörung d'
sünde Wā der zūker zū
got der da ist durch den
frie willen ist ee den dē
vō ker vō der creature/
Durch den rüwē oder laid
vō der sünd Wā dz erst ist
in der zu sunē legung das
ist dz wunst in der zerstör-
ung Aber ditz zwo bewey
nüsse dz ist des frien wil
len vñ des rüwē sin vor
ee dz die gnade in gegos
sen wirt/ Wā si sint am ei
raitent sache dz die gnad
gegebē werde/ Wie doch dz
ist dz got nüht vñ allē
mitschuft den bösen gerecht
machē Doch so wirt gevō
dret beraitschaft vō vñsin
tail Wā recht als in der na
turlichē wandlūg gevō
dret wirt die beraitschaft
der materiē zū empfahen
die form/ Also ist es auch.

in der willigen wandē-
lung da gevordret wirt
die beraitschaft vñ ditz
ist nit vs der vnmaht des
~~empfahendes Es ist aber in~~
~~der~~/ würkendes sunder vs
der vnmaht des empfahen
des/ Es ist ain ander sach
Wā in der gerecht machung
des sünders wirt din in
laitung ainer fōme vnd
ain vstribung d' wider
wärtigē forme/ Dar vñ w
dent gevordret die vō si
seten zwai dz ist die bewe
gnüsse des frien willē d'
da beraitent ist die gnad
zū empfahen Wan der rüw dz
ist der abker vō der sünde
Der da beraitent ist die gna
ad zū der vstribung der
schuld Die gnad wirt aber
vor in gegossen ee dz die
schuld vōgebē wirt Wā die
schuld wirt durch die gn
ad vōgeben recht als in d'
aintrūlung der forme die
da vstribt vō der würken
den wege ee denn die forme
hin beweget od' vs getri
ben müg werde die da
vs zertriben ist Wā aber
die gerechtmachung gē
schiht in dē erstē nu oder

nach volgent Des merk
ain vnderschaid die gerech
tmachung mag zwifälti
klichen genomē werden
als in der begerung vnd
in der geburt in einer wis
Dz si sige die bewegnüsse
zů der gerechtikeit mit dē
zil der selbē bewegnüss vñ
also geschicht si nach komet
als so nach volget die vol
komē beraitschaft / in einē
andrē wis mag si genomē
werden Dz si sig allain die
wandelung in die bewegnüsse vñ in dir wis geschicht
die gerechtmachung in dē
ersten vñ ditz ist vō dirr
hand sach wegen / Die erst
ist wan si geschicht in der
wendigen kraft vñ nid
ainfältigē kraft Dz ist von
der mittel / Das ander ist
wan es geschicht vō einer
ainvältigē substantzie Das
ist in dem gemůt / Das drit
ist wan die fōm stil die
da vstribt die schulde vñ
auch die da in gelet wirt
Dz die gnad ist zemal
ainvältig / Vō dem stuck
Augustinus spricht Dz das
grösser sy gerecht machen
den bösen den schöpfen hi

mel vnd erde Es ist zů
sprechen Dz es gröser nach
dem Dz Dz geschicht Dz besser
ist aber nit als zů dō wis
ze tůn wie nū Dz ist das
in der gerechtmachung
des bösen si ain formig
wider stendung Dz ist des
widerwärtige Doch so ist
da nit würklich wider sten=
dung mit der er etzwut
wider ste dem würkenden
Dz ist got des kraft mag nihz
wider stan in der gerecht ma
chung des bösen ist etwas
vß dem teil gotes vñ etwz
in dē teil des sünders vñ
etwas vß dē teil der hail
gē cristenhait / vß dem teil
gotes sint zwai / Dz ist die
barmhertzikeit mit der er
die sünd vergibt vñ mit dō
gerechtikeit mit der er an
weng besserung haisset
antweder hie oder in dē
figfür / Ditz wirt bezaich
net durch die zwē jungern
die vnder hert sint in alle
die stet der erhin welt ko=
mē liplich / nū aber geist
lich durch die gnād Es
sint auch zwai vß dē teil
des sünders Dz ist dō smertz
vñ die rüw vñ ditz sint

zwen mülstain mit den
die sünd zerknüsthet wit
die nach der ee oder nach
dem gebot nit vßgetwer-
den dem tüfel inpfindes
wis vß dē tail der hailgē
cristenhait sint auch zwei
Das erst ist dz vßdienen
vñ zů vßdrest xpūs verdie
nen des vßdienē ist vner
schöpflich vñ auch und hail-
gen die da haben getun
vil werk der vber vß gē-
bung durch got/ Die all
sament sint gelet vnder
den gewalt der schlüssel
als abkamen ist in ain
gelid dz hailgen cristehait
dz es wid' weg oder gebes
sert wūde in ain andern
vñ der vñ ist dz kainer
nicht ist in ain gelide d'
cristenhait sy flüsset nit
in in dz vō gesetzt vßdienē
Das ander ist d' aplas
den die hailge cristenhait
gibt durch den babst vñ
durch die bischof Durch
dz der aplas als vil nutz
sy als vil mā gelaubet
her zů wirt gevordert ge-
walt vñ stuck dz ist der ge
main nutz vß dem tail des
gebendē Es wirt auch ge
vordret der geformet
glaub vñ die gehorsam
Dz ist dz erlichste/ der vñ
der aplas gegeben wirt vß
dem tail des empfahendes

Von der rüw der täglichē sünde: Das xxvn Capi

Die büsse ist ain
ertzny die vfge
setzt ist vß zerütē
die sünde der da zů gehē
ret smelich pin vñ wī
si der sünde zů gehört
nit allain der tot sünd
auch der täglichen sünde
so ist offenbar dz die büs
ist ain ertzny wider ietwe
der sünde Doch so ist die
büs nit dem wiltlichē
vō täglichen sündē sond'
auch vō tötlichen sündē
Wann die büs ist vngefürt
zů wider sünen die frün
tschaft gottes Die die sünd
hin nimpt/ Wie vñ dz
si dz die büs nit ain
filtig sy oder ist vō den
täglichen sündē Doch
so wirt es durch dē zů
fal vñ dz geschicht wi dri
erhand wist Von dē erste
maul vō des zwifels we
gē als so mā gelaubt dz
si tot sünd sin zů dem

ander maul vō der gesetze wegen als dz ist dz der menschlich schuldig ist zů bichte ainest in dē jare nicht hat nur täglich sünde/ zů dē dritte maul vō der sorg wegen vñ also fe der lust der täglich sünde der zů braucht ist/ Es sy den das sich der mensch vō ir kere dz si iht zuche in tot sünd Vō der ablassung dz täglichen sünd ist zů wissen dz si in zwaierhand wis mit ab gelausen wirt/ Die erst ob ain sölcher tot sünd wan vō die tot sünd wirt die täglich sünd nümer ab gelaufen/ wie doch das ist dz es hin wider vñ gestehen mūg dz ist dz die tot sünd als gelaufen wēt sonder die täglich sünd/ Gitt dz ist dz die tot sünd hin nimpt die minne die da alle die sünd bedeket So ist offenbar dz die täglich sünde nit ab gelaufen wirt dem der da ist in tot sünden/ Der ander ist wen der wille belibt bestetet in der begirde etlicher täglicher determinierter oder

gemainen sünden wan die selb sünd mag hin genome wēden vñ dritz ist vō mengs hand sich wege/ Die erst ist wan ain ieglich sünde bedarf ablassung zů zwain dingen/ dz ist zů der schuld vñ zů der pin/ Aber die ain der ablassung mag nit sin sonder die erst wan als lūg ain mensch schuld der täglichen sünde haut Als lūg ist er ouch ain schuldiger der pin/ Aber die schuld bestat in der vnbedenung des willē/ Der vñ dz will der also belibet der enmag nit geordnet wēden ander zwai die wider ain ander strit weren mit ain ander in ainē/ An ander sach ist als lang als die sach beli bet als lang mag dz werk nit hin genomē werden// Aber der vngeordent will ist etwa zů ain sich der täglichen sünde vñ der vñ die wil der will belibt ste hent in dē so wirt die täglich sünde nit vō geben oder ab gelossen/ Auch ist zewissen dz ain täglich sünd mag ab gelosen wēden sunder

Die ander wan die totsünd
die da gröser anvechtigung
haben die mag abgelaufft
werden vntüglich sünde/ Aber
anders sich ist wan tot sünd
die missvallent got also ser
dz si machent den sünden=
den menschen got missfal=
len Aber wie doch dz tüg=
lich sünde got sy missfällig
wa si vngeordnet sint/
Doch so machent si den sün=
den den menschen got mis=
fallen wenn er wirt nit be=
raubt d' gnaden sonder
er wirt betrubelt als vil
sin für gang gehündert
wirt zů den vssern dingen
vñ der vñ sy hündert mit
an tüglich sünde die and'
mag gelaufen wden/ Die
dritte ist wan die tüglich
sünde halten an ze samē=
bindung zů ain ander mit
vō des abkeres wegen //
wann si nit abkerent vō
dem abresten gůt noch
auch vō des zů keres wegē
Der vñ mag aine abge=
laufen wden vñ die and'
Aber es en ist nit also
vō den tötlichen sünde da
aine nit abgelaufft wirt
vñ die andren Wan siha=
ben zůsamē bindung zů
ain ander /vō des vō keres
wegen Wenn ain ieglich tot
sünd kert sich vō got wie
doch dz ist dz si nit halte
zůsamenbindung zů ain
and' vō des vō keres wegen
vs dem vō gesagte lis zů sa
mē dz sich die tot sünd ha
ben anders zů ain ander/
Die tot sünde halte sich also
zů dē ander dz aine nit
vō gebē wirt vñ die ander
Die tüglich sünde halte sich
also zů dē ander dz aine
vō gebē mag wden vñ die
andren/ Aber die totsünd
halte sich also zů den tüg
lichen sünden dz ain tot
sünd vō gebē mag wden ain
der die tüglich sünd/ Ab'
die tüglich sünd mag nit
vō geben werden sonder die
tot sünd vñ dz ist vō zwai
er hand wege Die erst ist + siehe
wā die totsünd vñ die tüg
lich sünd halte sich zů ain
ander/ Als die habung vñ
die beraitung/ Wo aber
die habung hin genomē
wirt So mag die berai
tung beliben vñ nit hin
wider vñ/ Dz ist so die
beraitung hin genomen

wirt das den die hebung
belibet/ Die ander stuck ist
wenn die tot sünd wirt ge
setzt wider die hitz d' mim
wenn die hin wirt genome
so wirt ouch ir hitz hin geno
me vñ nit hin wider vñ
Dz ist so die hitz der mim
genome wirt dz och den die
mim genome werde &c

Durch was die täglich sünd vergeben werde Dz xxvm Capitel

Vñ zů der ablassung
der täglichen sünd
wirt nit gevödet
an hebung der mine vñ
der es ist genůg mit der
nüwen bewegnüssen wā die
täglich sünde nimt mit hin
die hebung der mim vnd
der tugent sunder si hin
dert ir getat Es ist aber
ze merken dz die täglich
sünd nit abgelaupt wirt
sunder vñ rüwe oder leid
vñ Dis ist die sache wan als
lang der will belibt in sin
täglichen sünd als lang
wirt si nit vßlosen Aber wo
kere dem willen vō dem der
dz er vor wolte Aber sin
solche missfallung hilft an
merkt des rüwen od' des
des laides Aber es ist zů

wissen dz die rüw trifaltig
klich genome mag werde
an tweder in der hebung
oder in der getat oder in an
mitlen wise der rüw od' leid
leid in der hebung der täg
lichen sünd vñ der dann
die hebung het der tuget
des rüwe der möcht nit ha
ben täglich sünde vñ also
möcht täglich sünd nit sin
mit der gnad Aber der
rü oder leid in der ge tat
die wirt nit alle weg ge
vordret wan dz natürlich
volget dz die sünde diner
in nern gedächtnüsse nit
het dz die sy nit abgelas
sen möchten werde vñ vñ
dz sy wirt genödret die rüw
oder dz laid in mitteler wis
Dz ist der sünden missfal-
lung täglich dz tut weder in
wendig oder vswendig Als
ich strich in wendig das
an solch getat genůg tůt wā
die täglich sünd vswendig
missfälig wär dz der gedächt
nüs zů braucht wirde Nun
merk auch dz die bewegūg
inget als inbrünstig natg
sin dz si alle täglich sünde
vßtilget vñ die täglichen be
wegnüsse wā wen sie mit in
brünstiklichen getragen wirt

in got so missefellet in alles
dz du in gottes irret vñ also
wie dz si dz er vswendig vō
der tüglichen sünde nit ge
denk/ Doch so wirt die mis
fallung der tüglichen sünd
eintweder einer oder all sat
in wendig gehabt in der lie
wegnüsse Es ist auch zů wis
sen dz in dem rüwē der täg
lichen sünden nit gevordert
wirt die fürsetzung nit zů
sünden täglich als in dem
rüwē vō tötlichen sünden
† wirt gevōdert † sunder es ist gnůg
dz in misfallen die vō varen sint
vñ die krangkeit mit der
er zů täglichen sünde gemi
get wirt wie doch dz sy dz
er nit gäntzlich vō ir gewar
net můg sin/ also doch dz
d' wille nit belib gesteket
in einer täglichen sünde/
wan die sünd die also ge
habt würde die wund nit
abgelassen/ weder in dem ge
meinē rüwē noch auch in de
besundē rüwē Die sach dirr
sentencie oder vrtail ist
wan die tot sünd sint in
vnserm gwalt Durch das
si vñmittē wēden nit allein
die sundērlichen totsünde
sunder auch alle samt/ also
die täglich sünde vñ mügē
halt sundērlichen vñmitten
werden doch so enmügen si
nit alle vñmittē wēden vñ
dirr geschicht vs krankeit
der nature Es ist vil ding
durch die die täglich sünd
hin genomē wēden zů dem
ersten mual alle die ding
die gnad bringent als alle
sakrament d' hailikeit d' hail
gē cristenheit/ zů dem and'
mual die ding mit dem die
hin d' nüsse der unbrünstikeit
hingenomē wēden als da ist
dz wihwasser dz da nider tru
cket die kraft des tüffels
vñ auch der bischof segen//
zů dem dritte mual die de
mütikeit vs vnserm trail
als dz ist die klopfung des
hertzē vñ dz pr nr vnd das
almüsen vñ dz vaste vñ des
glich An disen dingē ist so
täglich sünde abgelassen wā
den durch die unbrünstikeit
der minn vf ze wekē die
werdē gesprochē ablassen
täglich sünd Aber sölche sint
alle die die du vō gesagt sint
vñ dar vñ wan die grösi d'
ablassung d' sünd ist mach

der grösse der inbrünstikait
Go ist offenbar dz vil odē we
nig täglich sünd abgelassen
werden vñ doch nit all weg
als nach dem vñ durch dis
vō gesetē drū vff gewebt
wirt die mere oder die
minū inbrünstikait die da
behabt dē rüwēden inwen
diklich vñ vswendiklich cf

Van der alung an dem end

Das xxix Capi

Er mitler vñ der
menschē haisset nit
allain xpūs vñ nach
dem vñ er gewalt haut
zū behalten Er haisset auch
xpūs nach dem vñ er haut
die gnad d' salbung in
ain ander zegiessen/ Dand
wirt zū dri malen gesal
bet zū dē erstē in sins va
ter hus in ain zaichen des
künftigē richs Die salbung
bezaichent die salbung
des taufs/ zū dem andē
mal in ebron vber den
iordan vñ dar nach het
er vil strit Diss salbung
bezaichent die salbung
der firmung/ zū dem dri
tten mal in ebron vber

alles ysrahel nach dirre
salbung richsent er in frid
Die salbung die salbung
der ölung an dem end/ vō
der substanzie ditz sacrā
tes sint fünf ding Das
erst ist dz der salbent ist
oder der ölent si an pster
Dz ander ist die meinung
Dz dritte ist die matē dz
ist dz öl d' siechen Das
vierde ist die form der
wort vñ dz ist diss durch
die salbung vñ sin aller
miltiste parmhertzikait
vrgeb dir got wz du ge-
sünt hapst Durch die ge
sicht vñ diss kōm sol der
sprechē der dz öl an stricht
Dz fünft ist die stat die
mā salben sol wan si ge-
schicht zū den ougē zū dē
oren vñ zū den nasslöcher
In disem sacrāment ist die
kōm der wort pittent/
wan ditz sacrament wirt ge
sehen dz es nütz sy als
durch die wis des gepet
tes mit der nāt zū hilf
kome mag Wā es wirt ge
geben zū der würkung die
der mensch durch sinaigē

werk möht erfolgen es
wer denn dz es krankeit hin
dert vñ der vm so merk in
etlichē stūmentē dē ist die
fōm der wort wort allain
in dem gepet als hie ist
Wan sanctg iacobus spricht
Ei süllen in füren die prie
ster dz si ob in kettint ze
etlichen ist si allain ind
vskündung als offenbar
ist in dē tauf Wā vnser
her spruch touffent si vnd
gedaucht dz nit des gepet
tes Die form ist ouch als
etlich sprechent in etlichē
sachen sacmentē in dem
gepet vñ in der vskündig
als in dem stūment der
rw vñ der büs Wan die
pihtiger haben genome
zů dem ersten peten spre
chent entledigūg vñ ab
lassung aller vnser sünde
vñ am zil des gewerēn
vñ der fruchtpern penite
tien geb dir der almech
tig got vñ dū milt vnd
der barmhertzig got vñ
der mach sprechen si vns
her entledige dich vñ ich
entledige dich mit dem
gewalt den ich haun von
allen dinē sünde die mit
gelichtet sint vñ dich trū
went vñ der du vō gessen
haust in dem namē des va
ters vñ des suns vñ des hei
ligen geists Wā in die sünde
got vñ die heilig cristen
hait erzürnet wirt so sol
billich wider dz erst gepet
geschehen vñ wider dz end
ablassung od entledigung
Ditz stūmēt wirt nit ge
geben den den gewahsen
die geschehen werden dz si
tūglich sind vf in haben
wider die es auch niemat
gegeben wirt den die sie
chen die da sint gesetzt in
die sorg des todes Wan den
gesundē wirt ditz stūmēt
nit gegebē Wan si habē
ain ander ertzni dz ist
die rw oder die büs nach
sol auch niemat geben
wōden nur die es vordrē
die ir andaht vf wirt
richtent vñ ist dz aine oft
siech wirt zů dem tot so
mag er ouch offt gēsōlt
wōden Es si denn dz die
siechait lang were sprain

siechait sol kumer zů ret
geölt wůden es si dẽn das
die selb siechait wẽ vberkum
jaur Also dz er nit in kum
jaur vō kumẽ siechait zů
ret sol geölt werden/ Die
würkung ditz sacrẽmentz ist
mänigvältig Des erste ist
zuifältig gesunthait am
ist die vō derlichst erlösung
vō der geistlichen krank
hait die da zů gezogẽ wirt
durch die tödtlich sünde
vō den die sel trůg wirt
zů er volgen die getrit
der gnaden vñ der glorie
Die ander gesunthait ist
die nach volget ist als die
würkung vñ am zaichen d
ersten gesunthait dz ist die
liplich gesunthait nutz ist
oder es zimpt d geistlichẽ
gesunthait wan dẽn se ge
pürt es iet weders in zů en
pfindẽ wirdenklichen wan
vnder wilen ist nutz die lip
lich gesunthait/ dz ist vf
zehelffen die vōdenlikait d
glorie Es ist auch nutz vf
zů weken die andaht vñ dest
sneller ain gang zů dem hi
melreich/ In disem sacrament

als ouch in andren sacra
mẽten sint drů ding Das
ist dz sacrament allain das
ist die vswendig salbung/
Dz ander ist dz ding allain
dz ist die würkung der zwi
fältigen gesunthait als ge
sagt ist/ Dz drit ist dz sacr
mẽt vñ dz ding dz ist ethich
geistlich salbung in wendig
dz ist wollust des gemů
tes vñ trost q **Van dem sa**
cramẽt der wihūg dz xxxi c

Fünf sacrament als
gesagt sint gehö
rent zů dẽ wesen
oder ordnūg der psonen //
Aber die zwai sacrament vō
den noch zesagē ist gehö
rent zů dem gemainē wesē
oder ordnūg der hailgen
cristenhait/ wan die wihe ge
hört zů ainer geistlichen
geperung/ Aber drei gehö
rent zů ainer plaistlichē
geperung/ Die erst besthe
rung oder die erst plut gat
vō der wihung/ wā in ainer reg
liche vergang/ vō ainem wesē
oder ordnūg in dz ander
wesen wāt lichörlich am and
mittel verkaufung da zwischen

berait vñ dar vm vō dem
fürgang vō dē wesen oder
ordenūg dʳ layen zů dem
wesen oder ordenunge der
diener gottes wirt behor
lichen dz zwischen glit/ die
erst besthernung oder plattē
Es wirt auch in diser besch
erung abhowung etlicher
löcke in die wis daz dē kro
wan si wēdē gnomē in dē
dienst des dem ze dienent
ist richstend/ vñ alsō ist zwi
viltiges vnderschaid in dē
geweihten vswendig vnd
der karakter inwendig//
Aber zů dem wesen der wihe
wirt nit gevōdret zů dē
welschin dem wesen wan die
bereitung ist die zimlichkeit
vñ nit der noturft zů dʳ
wihe / nder platten selber
Hugo vō sēv victore schribt
Die wihe alsō/ Die wihe ist
ain zaichē in dē der geist-
lich gewalt gegeben wirt
dem geweihtē vñ dz ampt
Hie solt du merkē dz recht
als in den natürlichen dig-
en got gegeben haut die
obresten lichtē mrihtigūg

der nidern Alsō ist es auch
in geistlichen dingen Et
liche haut er gesetzet das
si die obresten sient vñ das
si gwalt haben vber sy als
die pfaffen sint die fürsih
tig sient in geistlichē dingē
vñ die weltlichē fürsten die
fürsihtig oder gewaltig sint
in zitlichen dingen Es sint
sechs ding vō der substanz-
ien ditz sacramentes/ das
erst ist der gwalt des wi-
hendes/ wan es mūs sin dz
er ain bischof sy/ dz ander
dz ist die materie dz ist die
salbung die in den priestē
vñ die in der berūd der
ding die zegebūren sint/ dz
drit ist die form der wort
Dz vierd ist dz menschlich
geschlächt wan ain wip en
pfluht nit den karakterd
wihe/ Dz fünft ist die mei-
nung/ dz sext ist das der
der geweiht sol werden sy
getoufft/ wan der touf ist
ain tür aller sacrament/
Es ist hie dz sacrament allain
als dz gesichtig ding mit
der erzenget wirt dz der

.gwalt allain gegebē werde
Etwas ist dz ding allain dz
ist die gnad die gebraucht
wirt Etwas ist dz ding vñ
dz sacrament als der karact
Es sint sibē weihung die
erst die weihung d türhü-
ter die ander der lesung
drit Die der beswerunge die
vierd der acoliten die fünft
der letzner oder der episte-
ler Die sicht der ewange
lier / Die sibent der priest
vñ ditz ist die höchst weihe
vñ die ander weihung sint
als sechs gred mit den vf
gegangen wirt zů dem
thron salamonis / Das ampt
der türhüter ist behüten
die sint der gesetzung der
heilikeit vō den die da vn
rain sint bewiset dz ist vō
der pinigung / Die getat
der leser ist dz si lesent die
yheccien oder wissagung
Die getat d beswerer ist
dz si bezwingen die tüfel
durch die beswerung dz si
nit herrschende sint in dē
lichnā des vngetlupfte / Die
getat der acolitē ist dz si
bezuchen dz licht des ewi-

lies in dem kirchlichen licht
Die getat d letzner oder
der epistoler ist dz si nemēt
die opfer vō den die opferent
vñ si brigent dem euāgelie
Aber lesen die epistel ist nit
ir vorderste sunder es ist ir
kirchörlich getat / Die getat
der ewangelier ist dz si or-
dinent die oblat vf dem
altar Aber p digē vñ das
ewangelium lesen ist dem
nach volgent getat Die ge
tat d priester ist cōsecrie
ren oder gesegnē den kich
nā vñ dz plůt xpi vñ dise
getat ist die vō derste //
Nm ander getat ist mit
volgent dz ist bynden vnd
enbindē / Durch die getat
wirt bereitet d gaistlich
lichnā dz er gefellig si
vñ berait zů enpfahen dē
warē lichnā xpi In einer
reglich ordenung d weihe
wirt ain karacter in ge-
drukt / Aber wēn das ge-
schech vō dē ist nit zesagen
Den türhütern wirt der
karacter in gedrukt aber
dz geschicht Got in gegeben

wirt der slüssel vñzů in
gesprochen wirt vf tůt als
ar got rechnūg müsst geben
für die ding die mit disem
slüssel beslossen wdent/ Den
besweret wirt der karacter
n gedrukt se m der bischof
bedütet dz büch mit der
behörlichen form d' wort//
Den acoliten wirt d' karact'
n gedrukt mdenwote die
der bischof strycht so er den
coliten gibt den kertzstal &
Den epistelern wirt der ka
ract n gedrukt we m der
bischof mit den woten gibt
den lären kelch vñ die duc'
vas d' mā bedarf zů der ge
segnung vnsers herē lichnā
Den ewangelieren vñ den
priestern wirt d' karact'
n gedruckt so der bischof
sin hand leget vf ir houpt
n den wotē die dz zů ge =
setzt sint/ Die vō gesten
ordenūg oder wihung hit
xps geübt/ Die ordenung
der türhüter vbet er du
er die kouffenden vñ die
verkouffende vs trib vs
dem tēpel/ Die ordenung
der lesser vbet er do er die
tüsselsüchtigē gesunt machet
Die ordenūg der lesweret
d' acolitē öbet er do er sprach
ich bin ain licht der welt
Die ordenūg der letzner
öbet er do er sich vñ gurt
mit dem linitüch vñ die
füs der junger wüsch/ Die
ordenūg der ewangeliet ö =
bet er do er gab synen jün =
gern nd' nacht essen sin
lichnā vñ sin blůt vñ do
er die slaffende apposte
len vf weckt/ Die orde
nung der priester öbet
er do er sich opfert vf den
altar des creutz vñ do er in
dem nacht essen dz brot vñ
den win verwandelt in sin
lichnā vñ in sin blůt &

Von den die gewiht süllē werden · Das xxxi Capi

Wie die süllen sin
die gewiht süllē
wdē dz bestet in
zwain dingen dz ist
in den dingen die zů tün sint
vñ in den dingē die ze mi =
den sint/ Die ding sint zů
tün vñ zů miden Er sol sin
schämig an den sittē Er sol

sin erber in dem sthin od̄
in dem wandel Er sol sin
mässig an der spis vñ an
dem trank Er sol nach zim-
licher wis gelert sin/ Wie
doch dz sy dz er nit fürsthi-
nent gelert sy Er sol sin
sempfmütig vñ müsig vñ
ge messen Er sol an pfüflich
platte trage Er sol ain er
berger oder gaistlicher pf
aff sin Er sol ain lerer sin
in der pdige Er sol sin ain
strauffer oder ain recht ver
tiger der sintlichen gep-
sten durch die rüt der züch
tigung Er sol ain bild ains
güten lebens haben/ er sol
ains güten leumdes sin/
Er sol ain wonung oder ain
sitzung habē bi siner kir
chen oder bi siner pfründ
die da habent ist die sorg
der sele Er sol ain güter pf
leger sin der dienenden od̄
sins gesindes/ Dise ding sül-
len die pfaffen vñiden dz
ist aller gepresst tötlicher
sünden/ Er sol nit krieg ig
sin Er sol nit ain spiler sin
Er sol nit ain kaufma sin
Er sol nit vbel oder schrient
lut brähtig oder ain jäger
sin Er sol nit vnkünsth sin

Noch en sol nit by wiben
wonē Er sol nit sin ain sch-
wier noch di nit mür sagt
Er sol nit sin ain vnerber
beschawer Er sol sich nit be
kümmern mit weltlichem
geschäfte Er sol sich nit be
ren an die spilliit vñ an
die sprecher/ Er sol die zit
oder die stund nit vsseumē
er sol vñiden die tabernē
oder die küthuser Wer so
er vf dem weg ist endert
ist hinfürē Er sol dz gericht
geriht nit vbrussen Er sol
die cristenlich sacrament nit
geben mit geding sund̄
vergebens Er sol nit sin
zů kainn oder dz nim sin ampt
vsflagen sy Er sol nit sin
monitatus dz ist ain claf
fer oder ain krauser der kir
chen gelt oder der pfründ
vñ ditz en sol er nit tün
weder in der wihe noch
in der pfründ Er sol auch
nit sin offener büsser sin.

Von der wihung selber
Das xxxiii capi

Vor der empfahung
der wihe sol sich
ain etlicher berai
ten durch die biht Er sol

nit in totsünden zu gan er
sol die ersten pluten nit ver
saum̄ kumer sol gewiht w̄
den er werd des erst v̄sücht
Die minn̄ wib v̄n die wib
der letzn̄ süllen nit mit din
ander gnom̄ werden noch
ouch zwo hailig wihung sül
len nit mit ain̄ and̄ gnom̄
wden er sol ouch kain wibi
vber gumm noch vber springē
Er sol ouch nit gewiht wer
den v̄ ainm fremdē bysthof
sunder v̄ sim bysthof Er
sol auch nit gewiht w̄den
wider dz gepot sins bisthofs
noch sunder v̄stung siner
liplichen nottunft Er sol öch
nit verstoln oder dieplich
für gumm Er sol die mess
in der er gewiht wirt güntz
lichen hören Vñ ain reglich
sol rürē alle die ding die
ze rüren sint in d̄ empfi-
hung siner wihe Er sol nit
hin zů gān es si im den er
loubt er si den̄ gemant wurt
Der vastent sol die wihe
empfahen v̄ ainm vastende
Die wihung sol nit gegeben
wd̄en noch ouch empfangē
werdē nur zů den ziten die
v̄ der heilge cristenhait

vf gesetzt sind Es sint öch
vil ding die da hyndrend
den der da gewiht sol werdē
öch vn schulde wie es doch
nit vn sach si Wann der vn-
erbunt sol nit gefürdret
werden zů der wih noch kai
ner der zwai wip gehebt
hab oder ain witiben Noch
kainer der vs der heiden-
schaft od̄ vs der iudisthait
nülich getoufft ist worden
Noch kainer d̄ gebrestē hät
an sim lib Noch kainer d̄
geborn ist v̄ ainm vnelichē
bett noch kain̄ der aigē ist
Kainer der gebundē ist zů
rechnung d̄ wirt öch etwē
vßtriben v̄ den̄ vs dem v̄
gesetzten ist offenbar Die pfar-
lichen wirdikeit v̄ ainm
reglichen noch ain reglichen
noch in ain̄ reglichen stat
Noch zů ainer reglichen zit
Noch zů ainer reglichen stūd
des tages Sunder zů der
zit der mes ℣. Von der ee

Das xxxiiii Capi

tel

Ee ist ains
reglichen zůfüg-
ung des mānes
vñ der frowē vñ
ist habent die vntadlichen
gewonhait des lebens Die

ce hebt an durch die ge
mahelung vñ wirt gesich=
ert oder ge vestent durch
die gunst d' gemüt der
vs gelait od' geoffent ist dch
die gegenwirtigē wōt/die
da gehörent zů der mach
ung der ce/vñ wirt volbracht
durch die flaisthlich zůsa
mē fügung oder werk Es
sint die gezert d' prut dz
ist dz vngerlin vñ die für
spang an dem hertzē vñ die
kron vf dem haubt/Dz erst
bezaichent die luterkait
des werkes wan in der hant
ist dz werk/Dz ander luter
kait der begirde/Dz drit
die clarhait der gtemplie
rung wan in dem haubt
ist durch sichtikait des ver
stant nüssts/Die sälige
maget maria was vō vil
sachen wegē gemähelt ain
mā/Zů dem erstē mal vñ
die sälige maget maria be
zaichnet die hailge cristen
hait cristo singemahel die
ouch maget ist/Zů dem an=
der mal dz durch Joseph
ire vrsprung erzaiget wūrde
wan die bewisung ires ge
schlächts wirt durch den man

Zů dem dritten maul dz
Joseph wär ain gezūg irer
künsthait Zů dem vierden
maul dz si iht in ain bösen
lümenden viel het si gepore
vn ain elichē man/Zů dem
fünften maul dz si iht ver
derbten ir vōdern als ob si
vnkünsth selt sin gewesen
wan si wurd vō dem priest=
lichen geslächte vñ solchē
wurden vōprent/Aber die
ander ebrecherin wurdē ver
stainet/Zů dem sechstē maul
dz die maget vf entalten
wurde vō dem trost des mā=
nes/Zů dem sübendē maul
dz die geport vōborgē wur=
de vō dem tüfel/Zů dē ahten
maul dz die juden nit ge
sehen wurdē xpm durch
ähtent als ain vnelichen
Zů dem nündē maul dz
vnser here nit gesehen
wurde widerwärtiger sin
der gesetzt die da gelobt die
ce/Nū merk dz zwölfhin=
dernüs der ce sint vñ hie
vō sint vil vers Es hindt
die irrung dz geding od'
die maynung vñ die ge=
lübt vñ die sippschaft vñ
dz luster vnd die vngelic=

heit der anbettung vñ das
recht vñ die orden der wihe vñ
die gebnüs vñ die erberkeit
vñ ob du bist ir fründ vñ ob
du vil licht nit bi ligē maht
Disē ding fervent die ee die
man machen wolt vñ vid
zichent oder sthuident die ee
die gemachet sint/ Amen.

Hie hebet sich an das lúbent buch Compendii das da saget von dem end cristi. Die vor rede des lúbenden buchs.

Dem jungsten
gericht sint
etlich ding
vō gand vñ
etliche ding
nit volgent
die vorgenden ding des
jungsten gerichtes sint disē
Das ist die luter pin des
fegfürs vñ die hilf vnd
dz gepett d' hailgē cristen
heit vñ die durch ächtung
des ent cristes der nit vol
genden ding des jungsten
gerichtes sint zwai dz ist die
vbrennig der welt vñ die
vrstend der lichnā Die nach
volgenden ding des jung
sten gerichtes sint zwai dz
ist die hellische pin vñ die
himelsthliche glorie vō den
mach ain ander zů sagen ist

Von dem fegfür. Das erst Capitel.

Das fegfür ist liplich
durch dz allain ge
festiget werden die gast der
gerechtē Die in disem leben
nit erfüllet haben die pen
tenzie noch die wirdigē
besserunge die da sint in dē
fegfür Die habent zů vfsicht
dz si dar vs komē wan si
wissent dz si nit in der helle
sint vñ doch vm die grösē
der pin so gedenken si nit etwen
dar in Es sint vil sach wie
vm dz fegfür müs sin/ die
erst ist wā nach sant Augu
stinus worte so sint drier
hand geschlächt der mēschen
Etlich mēschen sint gar bös
den nit nütz sint die hilf
der hailgē cristenheit Etlich
sint gar gůt die sint nihtz
notturftig Etlich sint nit
gar bös dz sint die die da
haben täglich sünde vnd
disen gehört zů die pin des
fegfürs Die ander sach ist
wan als die abreste grüthait
nit lidet dz dz gůt belib
en wider geben also lidet

Die obresten gerechtikait nit
dz das bös beliber vngepin
get/ Die dritte stuck ist wa
als gros wirdikait ist dz
göttlichē liehtes dz es al
lain an mūg gesehen die
augē der reinē hertzē vñ
dar vñ mūs es sin das
ain reglicher kūmt zů der rei-
nikait des ewigē dz er
geschawet wirde der ge
sicht vnsers heren/ Die fier
de stuck ist wie die schuld
ist erzeint die götlichen
mugenkraft vñ ist schäd
lich der hailgē cristenhait
vñ entformet in vñd dz
götlich bild Aber die er
zürnig sūchet die pini-
gung vñ dz schad vōdret
die besserūg vñ die entfo-
mūg die rainigung/ Der
vñ ist notturftig dz diss
sünde antwurt der pin ainr
weder hie oder andersthwa/
Die fünfft stuck ist wan die
widerwärtigen ding wēden
geverret mit dē widerwär
tigē dingē Aber die sünde
entspringet in den wollust
vñ vō den bösen lüsten dar
vm solsi getilget wēden dz
die pin/ Die sibt stuck ist
vñ dehain vōstantnüssi sol
zů hilf kome wurde aber
ain sölicher nit gepinget
künstiklichen so wurder
gesehen widerwärtig ge
macht vō der vōstimmung
der vf gelegten büss oder
rüwe/ Die sibent stuck ist
wan es ist gerecht dz der
geist dz dz vōstimbt das
obreste gůt vñ sich vnder
wirfet dem nidresten dz
ist die sünde dz der dar
nach vnderworfen wirt
den nidresten dz ist den
pinen/ Merk ouch dz die
selen dar nach vñ si genůg
gereiniget werden in dē
fegfür bald vf fliegē zů
der glorie/ Vñ ditz ist offen
bar in mänigfaltiger sache
Die erst ist wan nach dē
rainigung belibt kain vn-
gelichait in der sele zů dē
glorien vñ der vñ sol si
billich der glorien zů ge
fügt wēden/ Zů dem ander
mal wā die tür des himels
ist dē allwege offen die kein
hin der nüs habent/ Zů dē
dritte mal wan es ist
notturftig dz die geist vf
gehebt werden in dē die
vñ ist zů dem fierden
mal wan got ist mer
gemiget zů erbarmend

dem zů pringenden Go.
sol er billiche die gerinn
gsten zů fügen der glorien
die er zů raimgend vnder
warf der pin/ Zů dem fün-
sten mal wan got mit pin-
get zwirent vō anfer sach
wegē vñ dar vñ wen dirr
genůg besserd haut vñ den
pinē so sol er fürbas nit
gepinget wēden nider uf
slachung des lones/ Zů dē
sehsten mal wan sin sele
her sol mit mench der rdini
gung sin in dem fegfür
noch auch in dē wonung die
da heisset limbus wan
er nit ist vō dē zil der
kindlin die dar in sint
noch nid dē helle wā er nit
tot sünd haut/ dar vmb
můs er sin in dē himel/
wan nach dem tot sint
nit anders enpfihung
der selen/ Zů dem sübēden
mal wan die min ist
kreftiger den die bosheit
Aber die bosheit kūret bald
zů dē bestigung/ Dar vñ
so füret die min bald zů
dem lon/ Zů dem achten
mal wan recht als die
swären lipliche ding nid

wertz gefürt werden/ Also
werdin die geist dē bösen
bald gefürt zů der stat der
bestigung vñ die swär
heit der sünde Go die swär
heit des flaisches hin ge
nomē wirt/ Aber der geist
dē güten ist dz di kein hin
dens ist kamer schuld sin
den si bald gefüret zů der
stat des lones/

Van der bitterkait des fegfürs

Das ander Capitel

An dem fegfür ist zwifil
tig pin des die an ist des
schadēs vñ der mangelung
der göttlichen gesicht/ Die
ander ist der sinn vō der
bestigung des fürers/ vñ
als vil als zů iet wederm
so ist die minste pin in dē
fegfür grosser den die/
minist pin diser welt/ Dis
ist offenber vō der pin des
schadens/ wā die begird
mit der begert wirt das
obreste gůt mench disem
leben vō der heilgē sēlen
ist vnerlicher den kein
begird des zitlichen ding-
es in disem leben vō aller
minist so ie die zit zůha

bent zů kumpt Dar vñ
sy wirt ir wandelung des
kungsamklicher oder des
swärlicher gelittē/ Ditz schi-
net war zů sin vō der pin
der sinn vñ sy der smertz
mit ist welich die strung
selber sunder an sinn der
strung wan sy vil lidt die
sel smertzē als si bevindet
etwas sinlichen vñ dar
vñ wirt si aller maist ge
kestiget vō dem für dz in
si würkent ist/ Die sach der
pitterkeit der pin des leg
fürs ist diser wan sy got me
suchent ist die besserung
denn die pin d kestigung
vñ dar vñ sy wiget got
mer dan klain wilige pin
in der gegēwirtigen zit/
Dēn vil pin in dē künftigē
zit die mit vs dē willē gůt
Recht als mer nütz ist dan
wenig goldes dēn vil pliecs
Dar vñ so müs dz sin was
da gebristet in dē willen
Dz dz hie erfüllet wde in
pitterkeit vō dem für das
da reiniget die sel ist zů re
den zwivältiklichē dintwe
der zů dem dz da zů dem
ersten pingt vñ also ist es

liplich oder zů dem dz da
zů nist pingt vñ vn mit
tel vñ also ist es vnliplich
oder zů dem das da zenist
under ersten wis haisset es
ain für gelicher wis als
gesprochen wirt ain gewar
lew vñ ain gewaltiger
lewe ietwedrs rüret sat
Gregorius so er spricht in
in priment li so si die pr/
vnst stehent Aber dz liplich
für mag zwivältiklichen
betraht wdē/ Zů dē erstē
mal als es ist ain instru
met d natur vñ also mag
es würken in dē lip vñ mit
in der sel Zů dem ander
mual nach dē vñ es ist
ain instrumēt dz götlichē
gerechtikeit/ Also würkt es
in der sele mit in drukē
der sele den gestaltnüsse/
Durch dz si gestätigt wirt
wan si wirt fräfelichen
mit der gestaltnüsse gē
formet wan als die sele
nach ordnūg der natur
gedingt wirt dem lib dz
si dem gebe dz leben also
wirt si billich nach ordē-
nūg der gerechtikeit geeinigt
dem für vō dem si empfiht
Die pin merk auch dz die

tüfel mit pingent die sel
in dem fegfür sund si fü=
ren si dar oder si stünd nu
hent da by als genamlich
gesprochen wirt vs der ver
hengnüs gottes sy stätiget
doch etwē die tüffel di gü=
ten in disem leben Aber
ditz ist die stroffe wan in di
sem leben weret an strit
zwüschen dem menschen vñ
dem tüfel der da hant ge=
walt in im den gewalt
der öbung/ Aber nauch
dem leben ist es nit alsō
vñ dar vñ so ist de tüfel
lüft mer bezaichent den
tüfeln/ vō des amptz wegē
der bekerung den vō der
kestigung wegē vō den pin
lichen stettē wie vil ir sy vñ
wa si sint/ Dz süch in dē
fierdē büch in dem anfang vñ
zwaintzigostē Capitel dz da
saget vō der nider vart
xpi zů der helle Doch so ist
zů wissen vō dē stat der lu=
terung/ Dz si zwifeltiklī=
chen bezaichent wirt/ dz et
weder nach gemainer
wis/ vñ alsō ist si in ainer
stat dz ist in der hell vñ
die vō hell dē väter oder
nach sonderlicher tailung
oder ordenūg Also wēdent
die selen etwē gelütert in
mängē stettē in den si gesün=
det habent/ Aber ditz gestāt
vñ etlich offenbarung dēch
die hilf den den si erstri=
nent in den stettē oder auch
vñ etlich warnung dē lebē
digē/ Dz für pinigt minn
vñ mer nach dem vñ dem
iegklicher minn vñ mē mit
in getragē hat des prin=
nendē/ wan es müs sin ee
dz dz götlich antlüt gesehē
werd/ dz dz holtz vñ dz höw
vñ dz gestüpp dz ist die me=
re vñ die minnern vñ die
mittelsten tüglich sünde
gäntzlichen vßthwindet wā
den durch die vßbrennūg
die vō gesagtē mänigvāl
tikeit der pin ist nit vs
dē mänigvältikeit des vnd
werfes der da lidet recht als
vnder ainer summē ainer
ist mer in hitziger den der
ander/ Als sanctus Augusti=
nus Gregorius spricht Es
ist notturftig es ist not
turftig als sts Augustinus
spricht dz als vil der smertz
primals vil die mā anhaf=

tent was wan so vil hing
wirt an neglicher gekesti
get als vil sin begirde stur
ket anstaftent was den tag
lichen sünden von den hil
fen oder gepet der hailgē
cristenhait dz m Capitel

Als zů der cristen
hait gehört göt
lich gerechtikait
dz die gůten vm die tag
lich sünde in dem fegfüre
gepingt werden / Also ge-
hört zů d' güthait der göt
lichen barmhertzikait die
selbē durch die hilf erlöst
werdē die hilf sint nütz dē
toten mit zů der vōdienlikait
des ewigē lebens sunder zů
der entledigung d' pin / vnd
ditz ist aintweder zů der mit
telung der pin oder zů der
snellen erlösung / Nū sint
vier gemain wis d' helfung
zů den die andē all fürēt
oder geordent wōden / Das
ist dz gepette dz vastē das
almůsen vn dz sterament
des altars / Der zal also ge
nomē wirt die töten mügen
entledigt wōden in zuvier
hand wis / Dz ist durch den
weg der gnadē oder durch
den weg der gerechtikait /
Durch den weg der gnāden
zwifältiklich des ersten
Durch die offen hilf des hou
ptes die da ist in der opfe
rung des sterments / zů de
ander mual als durch mi
ner hilf der glider dz ist
durch dz gepett d' gerechtē
Durch den weg d' gerechti
kait ouch zuivältiklich
des ersten durch die wis
d' erlösung d' pin des al
müsens / zů dem ander mal
durch die wis d' entledigūg
der pin dz ist in d' kesti
gung d' vastenung / Ist ab'
dz gepfrung wirt wēn es
an fahin nütz ze sin den
toten dz dis gepet gesche
für si Do ist zů sprechen
dz dis würkent wēk dis
ist dz vōdienē des ortfor
mers huld mit volget
den toten vō dē gůten die
er gepöt zů gestehen für
die selen Aber mit dz ge
würkt wēk dz ist die frucht
des werkes dz ist dz verdie
nen des ortformers huld
mit volget / vn dz die wēk

geschehent Wan dz erst ist
nütz vß der ledigen vñ dien
lichait Aber dz ander vß d
gedingten wirdikait ꝛc.

Welhe hilf den selen nütz
Ci ∴ Das vm Capitel ∴

Wir zů die hilf
nütz sy So wirt
etwas gevordret
den selen vō dem d
die hilf tůt vñ etwas
wirt gevordret vō dē töten
der die hilf empfaht vō
dem der die hilf tůt
wirt gevordret dz er sy
in der vrsach vñ dz er syn
meinung riht zů dem
dem er es wil dz sin wŏk
nütz si Doch so ist diz vn
dschaid wēn wie die hilf
durch die bösen mag zwi
fēltiklichē beschehen als
durch den ortformer vñ
also sine si nütz nur vil
liht durch den zůfal das
ist als vil als durch das
almůsen des bösen men-
schen vßgewekt wŏden die
guten armē zů pette für
die totē vñ durch als durch
den diener vñ dz zwifēl-
tiklichē wil er tůt si dint
weder als ain offendiener
gottes vñ d' hailgē cristen-
hait als so ain böser prie
ster mess spricht od begat
die begrebt der toten vnd
sölch hilf sint all weg nütz
wan die boshait des die
nevs schadet nit den gů
ten werken des ortformers
Als offenbar ist vō ainem
gerechten hevē der dz alm
vsen gibt durch ainen böse
wicht ist aber dz er si tůt
als ain diener ainer ain
fēltigē ꝑsone die da ist in
der minne ob si dz er si ain
diener des toten oder ains
andern vñ sölch hilf sind
nütz Wan wie doch das si
dz ain sölch werk tot si des
dieners halb Doch so ist es
nit tot des ortformers
halb/ Ist aber dz ain böser
diener ain wŏk tůt vō dem
gepot des der nit ist vnd
minne so sint si nit nütze
ēt was wirt geuŏdret von
dem der die hilf empfaht
vm dz das die hilf nütz
sy/ Dz erst ist dz er si in der
minn dar vm sint si nit
nütz den die da sint in der
helle wā si sint gescheiden
vō dem gaistlichen lichnā
xpi/ Dar vm so kvmpt klin

geliſthlich inflieſſung zů
in als auch die kiplich in
flieſſung nit nůtz iſt den
gelidern die abgehowen
ſint vō dem lichnā/ das
ander iſt dz ſie dürffen der
vīn ſo ſint ſi niht nůtz dē
ſäligē wēn ſi ſint noch nit
in dem wege ſund' in dem
zil Noch ſi en mügē niht
vf gaun zů dem höhern
ſunder billicher hin wid'
vm ir hilf ſint vnſ nůtz
iet wedr' iſt den die da
ſint in dem fegfür dz iſt
die minne vō dz bedürfē
Der vīn ſo mag ain meſch
alſo für den andren beſſerē
dz dannocht lebendig iſt
der durch ſich ſelber nit
en mag Alſo mag er auch
beſſerē für die töten Nun
merk dz die hilf den töten
nůtz ſint nach mer vñ nach
minner nach der menig
d' vōdienung in den töten
oder vīn die minn der
lebendigen die merſorg
ſam ſint für ethlich denn
für die andren Wan die
hilf die ſundlichen ge-
ſtchent für ethlich die ſint
mer nůtz dem ainē denn

den andren Wie doch das
ſi dz ſi öch den andren inet
licher wis geſtē gemeinſi
met werden Aber die hilf
die gemeinklich geſthehent
für die toten wie ſi doch in
allen ſament nůtz ſi reg
lichem nauch ſmer mand
Doch ſo ſint ſi fürbas nůtz
die mer vōdient haben do
ſi dennocht wārē in diſem
zitlichen leben Wie aber dz
ſi dz die hilf nit nůtz ſi
den die da ſint in dē himel
noch ouch dē die da ſint in
der helle Doch metlicher
wis ſo ſint ſy in och nůtz
vīn der vīn ſo merkā dz ſi
dēn ſind nůtz in fegfür
durch die wis der raini
gung Si ſint och nůtz den
behaltē in dē himel durch
die wiſe d' zůfügung wan
die mänigfältikeit der
behalten meret den zůfäl
ligē lon Si ſint ouch nůtz
den vōdampnetē in der helle
durch die wis der tailung
wan ſo ie mer behalten
werden durch die urſ das
verdienē der heiligen tri
ſtenhait ſo vil minn' werdē
verdampnet vñ alſo wirt
die pin deſter minn' durch

die abnemung d' geselsch
aft Si sint auch nütz den
die si tünt durch die wis
der verdienlikait / Das ab'
die mes den totē begangen
werden für die klain töten
kindelin Dz geschicht mit der
vrū Dz si sin bedürfen wan
si huld vf fliegēt zů got sun-
der si werden begangē vrū
die dunkung der gnaden &

Der ablaus ob der den selen nutz si Das .v. Capi

Der ablaus des
bapstes sint nütz
den toten in dem
fegfür Als offen
bar ist wan Dz crütz wirt
etwē gegeben für zwo od'
vier oder zehen sele under
hailgen cristenhait ist ain
schatz der v'dienūg xpi
vrū auch d' volkomen
vō dem allain d' bapst
hat die schlüssel Ditz schat
zes vrū die notturft der
hailgē cristenhait mag
niemā vō tailen Aber
die and' byschof haben nit
disen gewalt sund' ain ge
messen gewalt / vrū doch nit
durch die tailung des ob
resten bischofs Es ist auch
zů sprechen Dz d' bapst
mit ainlichen entledigt
die toten vō der pine sund'
er giltet für si als von
dem gemainen schatz der
hailgē cristenhait als der
den mā geltē sol anders
löset den d' mit d' mā
die schuld sol s' er in ent
lediget vō der schuld vrū
anders die frund des d'
mā geltē sol s' er für in die
schuld gilt Aber die leben
digen entlediget d' bapst
mit jetweder wis Aber d'
der d' ablaus gegebē wirt
die mügen in nit fürbas
geben / weder d' lebendigē
noch den totē / Vrū das ist vō
zwaierhand sach wegē Das
ist wan d' ablaus ist mit ain
gabe die da bügent ist die
gnad sunder er ist beraub
bent die pin / Aber die be
raubung wan si nit ist So
mag si den andern nit ge
main samet werden / Zů d'
ander mark wā geben den
ablaus ist des gewaltes vnd
des gesprochen rehten den
die layen nit haben vs dem
wan si die ablaus emphahē
vnd der vrū mügē si nit ge
geben den töten den ablaus

durch den gewalt Gůder allain sins gůten wẽkshilf durch die mime aber der haubst mug ietwederz ✠

Von der zůkunft des entcristes Das vi Capit

Vor dem ee das vnser her kumpt zů dem jungsten gericht so wirt gebresten des römischen richs vñ als die glos vber dẽ apostel sant paulus spricht vō der abstailung ietwe derm rich so die vōstailung erfüllet wirt so kumpt der entcrist Der wirt empfange vō dem stinē vater vñ mutter / Aber nach der empfi=hung so wirt ab gin der hōs geist in der můter lib vō des kraft vñ würkung dz kint den hin geborn wirt vñ gezogē vñ wahsent vñ vm dz sol er gehulfen wer den als sin der vlust / Er wirt aber zů babilon gebon vō dem geslechte dēn als die glos spricht vber paulus vñ dar nach kumpt er zů ierusalem vñ wirt sich bestēti=den vñ din gnad sigē er sy xpꝰ der in gelobt ist vñ der vñ so wirt in dz ůndisch

volk sunderlichen anhaften Also seine spricht vber a=pocalipsis Die wil helya vñ enoch pdigen die dēn heil=ten sůllen werdē Die wider keren zů xpō / sin gůter en=gel wirt dem entcrist zů dē ersten geben zů der hůt / Abē wen er also verhört wirt in der sůnd dz er spricht dz er got sy vñ erhebet wirt vber alles dz gepot ſ ſprochē wirt oder an gebettet wirt Als sant paulus spricht / dem sol lut in erst der ong=el zů mund vñ dar nach pfligt er sin mit mer zů der fürdrung Gund zů der schuldigung **Von dem bů sen leben des entcrists ✠ Das vii Capitel ✠ ✠**

Der entcrist wirt sin vnkünsth vñ wirt sin in den begirde der frowē als ge=schriben stat in Danielis buch Doch so wirt er durch die gelichsenung offenlichen ge=lichsenugent die humilitait dz er dester lihtlicher mug betriegē Es wirt sin hertz grossent durch die hoffart vñ als gesprochen ist in Da=nielis buch So wirt er vf

stend wider den fürsten dz
ist wider got vñ als die
glos spricht vber daniel
so wirt er vf erhebt in
solch hoffart dz er sich
flissent wirt zů der ver
wandlen die gesetzt der
ee vñ die gepot vñ die
löf dz zit wann er wirt vñ
als grosser vberhebung
dz er nit wänet wirt dz
er vñ got gepinget můg
werden/ Dar vñ wann dz
pingst gericht vf gestha-
gen wirt/ hie vñ spricht
Danid Dnie gericht vñden
him genomē vñ sin ant
lit Er wirt auch an got
scheiter als geschribē stat
in apocalipsis vñ auch
stat hie vñ in Daniels
buch er wirt rede spre-
chen wid' den obresten
aller zů aller meretrix
sterung gottes wirt er
haissen an bild anbeten
vñ alle menschen mit
dem karakter od' zaichē
gezaichet werdē in der
rechten hand oder an ire
stirn als geschriben stat

in apocalipsis wann er
wirt sprechen dz er sy der
war son gottes vñ des nā
stehen son als dz er in dē
tempel gottes sitzet als
ob er got sy vñ wirt sich
haissen an kettē/ Aber die
Juden wēn dē tempel
buwe den die römē zer
störten Er wirt auch spre-
chen dz kain xpūs sy ver
nin gewesen Sund' er
wirt sprechen dz sy alle
werdent entrist/ Es ist ge
sprochen in der glos als
sanctus paulus schribt
zů den tessalonicensēs dz
recht als in xpō wonend
wird alle volhait d' got-
hait also wirt in im wonē
dz houpt aller böser ding
Das ist der tüffel-z

Von den vier wisen in den er betrieget wirt Das vii Capitel

Der entrist wirt
billich gelichet in
genesi einem se
rafen der da ist
ain schlang mit horn wann
er wirt wol mit vier horn

gewappent Das ist mit dem kündigen rant vnd mit der würkung der wnder vñ mit der öbung der gnade vñ mit der gebietung der bestigung/ Nu wirt die erst wis zů vberent die mesthen d' kündige rat wan er wirt p̄digen dz die nu ee bös si vnd die ee xp̄i wirt er zerstören mit aller siner macht von sim p̄diger werden hin vñ her louffen dch all die welt Die apostel ob die potte des entcristz wi dent dz die gesthrift mich der warheit nit bedütet wie vō den ersten lerern oder dz si vō den gloubigē iht gehört wie/ Aber si wöllen sich gelichsen gůt zů sin vñ doch so wöllent si böse ding raten/ Die and wis zů vberent wirt durch die falschen wund' wan er wirt sy tůn durch die verliehen kunst vñ die vō spricht die glos über apocalipsi mit der zů fůlligē kunst wirt er machen ain sul redent vñ vor sagent künftige ding

Er wirt auch machen als gesprochen ist in apocalipsi ain für ab gend in dz ertrich hie vō spricht die glos das dz ist der bös geist den wil er machē ab gan vber die sinen durch dz si reden wē den mit wandelichē zungē wan der bös geist wirt ab gend in si under menschen angesicht Als der heilig geist abging in die jungē xp̄i vñ das vñ si werden si sich rümē dz si besser sient dēn die apostel xp̄i die dē heilgē geist empfingen do si bi einander hie beschlossen werē x für bas er wirt sich gelichent als ob er tot si vñ wirt getragē vō den tüfeln in den luft als ob er vf gefarē si in den himel vñ also werdē alle menschen wenē das er wider uf erstande sy dē nun went der tot wär/ Durch dri ting in dem wirt dz volk wundren vñ wölle in an betten vñ loben als die ersenthait wirt dar ab mit wundrē wan von der wis zů betriegē spricht

Dauid er wirt ligent in
der verborgehuit als ain
löwe in sinē hol Hie von
spricht ain glos vō recht
wirt der entcrist gelichet
ainm löwē in ainm hol wan
n in wirket kraft vnd
vntrw / Wā die kraft wirt
vßstande durch den löwen vñ
die vntrw durch dz holl
Es spricht sanctg gregorig
wir sülken betrahten wil-
he bekorung dann wirt
dem mēschlichen geschlächt
vñ dem mēschlichen gē
müt so die milt marte
rer vñ der lichnā vnder
die pin geworfen wirt
vñ der bestiger vō sin augē
wunde tüt / wā als der ent
crist sich ist gelichsent wi
der vf erstan vō dem tot
Also wirt er sich gelichsent
vff farent zů dē himel //
Hie vō stet in apocalipsi
vñ der slag sins todes ist
gemert Es spricht die glos
mit der zů vlihen kunst
wirt der entcrist vf fa
rent vñ wēn in die tüf
fel tragen in den luft vñ

wirt mischent die baum
blůnde vñ dorrent vñ das
mer betrůbent vñ wirt die
naturen in mänger hand
figurē vßwandlen vñ wirt
auch die totē vf erkūken
in aller mēschen angesicht /
Zů dem drittē mal wirt
er betriegent durch die
gaben wan der entcriste
wirt finden die vßborgen
schätze durch der willē in
vil menig wirt manch wol
gen wā er wirt rich machē
mit im die richen dirr welt
vñ den wirt er zůgē ir fil-
sche sälikait / zů betriegen
die andrē / Zů dem vierdē
mal wirt er betriegen
durch die durchächtung
oder trōwung die andrs
vßer winde mag / Wā als
vnser here sich es wirt
dem als gross bestigung
dz es die usserwelten möcht
es geschehen gefüret wur
den in die irrung vñ diz
wirt bewiset in apocalipsi
da gesprochen wirt dz sin
füsse gelichsent den kölen
als in ainm brinnēden offen
Durch die füss wēnt bezeich
ent die jungsten gelider

Xpī Durch den entrist
wirt bezaichen die snell
oder die gäh kestigung wā
er wirt arbaiten die gesch-
läht der kestigung die in
den vārren martern er
fillet sint/ Aber in den kün-
ftigen werden den die
gloubigē grūmiklichen
gepinigt di ir here ge
trūtziget wirt vñ alsho hie
nach stricht vberapoca
lipsi Co wirt die bekorūg
oder die vsūchung mit dur-
ch die tuil der welt vsūe-
hent vñ die tūfel werdēt
entlediget Die nū gebā
den sint vñ durch mügē
si nit als vil geschaden
als si gū tāten/ Die glōbi
gen wēdent zū der zit nit
pdigen wann si werdent
dem gehabt als benning
Doch mū gibt in nihtz
mit es en si dem dz si hā
ben ainen karacter das
ist ain zaichen mit büch
staben/ Durch dz mā bē
kenne die die in anhāf
tent vñ dz die andrē ertō
tet oder den willichen
nemen Dz ist die vīchung

des mundes ob die zal
sins namē Dz ist die mā-
nigvāltikait der werk
Also di stat in apocalipsi
recht als der entrist grūm
mer wirt dem alle durch-
ächter alsō wēdin die hailigē
des zites starker dem alle
die martrer die hie vor
gemartret sint Von den
nachvolger des entrists

Sit in disem vñ
vō gesetē vierdig-
en vñ wissen wir
der entrist vil an sich
ziehen hie vō stat in apo
calipsi sin schwaiff zoh
dz drittail der stern des
himels vñ leszent sich in
dz ertrich Er wirt die
bösen ziehen durch die gu
ben vñ die gūten durch
die pinigung vnd durch
die wunder wan die ge
halt werdē fürcht vñ han-
lig die wēden ain anhaftē
nach allem sinē willen
Er wirt auch bi im halbē
zoubrer vñ lügē vñ küng
vñ fürsten hie. vō stat in
apocalipsi ich sach wō dem
mere ain tier vf gaun

Hie vō spricht am glos dz
ist den entcrist habent sübē
haupt dz ist alle fürsten vñ
zehen hörner dz ist die da
an vechtend die zehen ge
bot gottes merk auch das
der entcrist zů dem ersten
stumpt / ingenedikait vñ
inn würkung dz wunder
vñ dem wirt er empfang
en vō den iuden vñ die
wēlen im sunderlichen an
haftēt vñ zů ir bekert wit
hekyas kumē vñ enoch vñ
da wirt der entcrist vff
stān in dim offen durch äh
tung

Von gut vñ malgut

Von got vñ vō dē x
magot sprechen et
lich dz si im zehen
geslächt die da beslossen
sint enmittē den bergen
caspios nūn doch also dz si
wol mohten vs gān der si
hes aber doch si wēlen mit
vsgelausen vō der küngin
der vō amazon vnd dirr
rich vñ gebiet leben sy
Ditz geslicht sprechen die
werden dz si vs werdē gān
in den end der welt vnd
wēlen kumē zů ierusa
lem mit irem messias vñ
wēlen die cristenhait od die
kirchen zerstören / Die auch
sprechen dz durch got vñ
magot vfstanden wirt das
her des entcristi dz in dem
end d welt kumē wirt an
ze vechten die cristenhait
nach der glos werden ver
standen durch got die der
tüfel durch ächtent wirt
Durch magot wēlen aber
die vfstandē durch die er
offenlichen durch ächtent
wirt oder durch si werdē
vfstandē die in der zit des
entcristi des erstē haim
lich vñ die nach offenlich
die cristenhait durch äh
tent wēlent Nach sant
augustinus worten sy
sint bi got zů vfstān die
haiden vñ bi magot der
tüfel wan bi got wirt be
tütet an tag vñ magot
an entekung

Von hekā vñ enoch dz xi cap

Wischen der haim
lichen zůkunft des
entcristi die da ist

Durch sin geburt vñ sin
offenzükunft durch die p
digung vñ die offen dur-
chächtung so kunt chyas
vñ enoch vñ wönt liek-
rent als malachias der
ppht spricht si wē dēn
keren die hertz d' vätter
zů den sün blos zů der ler-
ung der nachkomē vnd dē
gloubē vñ des behulters
in den auch si gelaubent
vñ dz her der sün zů den
vätteren blos wan si wöl-
en pfahent den glauben dē
si hotten vñ dar vñ so
werden denn die juden vñ
die cristē gelich helent
mit glicher guistlikait
in xpō vñ ir pdigung vñ
heilgen wandelung stat
in apocalipsis / ich wird
geben zwein mīn gezügē
Das ist hchyas vñ enoch
vñ werden wissagē das
ist si wēden pdigen tu-
sent vñ zwai hundert vñ
sehs vñ sehtzig tag blos
das ist vierhalbes jar
als xpūs selber pdiget vñ
werden geklait mit seken

Blos pdigent die peni
tencie vñ zaiget dz bild
oder die bistkaft ditz sint
die zwē ölbaum dz ist die
gesalbten mit dem hail
gen gaist vñ zwē kertzen
stul dz ist gebent dē andrū
dz liecht / zů dem jungsten
wirt si der entcrist töten
zů ierusalem vñ ir lichnā
werdent ligē an den strassē
dri tag vñ dri näht vnd
ain halben tag wan nie-
mant wirt dürren ir
lichnā begrabē / vñ die
vorht des entcristz / aber
die vngelöbigen werden
gar frölich vñ ierē tot
Nach dri tagē vñ ain hal-
ben werden si wider vff
erstaun vñ ir ertöter w[ir]
den hörē ain stimme
helus vñ enoch get her
vf vñ si werden vff staun
in ainem wolken in den
himel / Aber der entcrist
wirt nihtent fünfzehen tag
nach ierem tot / Von dem
tat des endtrists das

Xm Capit

Der entcrist wirt
nihtent als die

glos spricht dar vber spri
cht sancty paulus drū tar
vñ ain halbs vñ dar vñ
stat in apocalipsis d' engel
swor durch den lebendige
ewiklichen dz in dem zit
zwaier iar vñ in dem zit
ains halbē jares Glos als
lang spricht nū dz die trūb
selung weren solle vnder
dem entcrist vñ wurdē die
tag nit cürtzt Als sanctus
matheus spricht so wurde
nit behalten ain reglich
flaisch vñ wan vns got
sicht hohvertig vñ krank
die tag die er sundlichen
in braht hāt dz si bös sin
die spricht er barmhertzich
cher gekürtzet vñ als ach
matheus spricht die kesti
gung als vil si swäre ist
den ander pin als vil wirt
si müssiger an der kürtze

Van dem tot des entcrists
Das xm Capitel

Unser her wirt den
entcrist ertöten mit
sim gwalt als die
glos spricht vber sanctus
paulus antweder durch
sich selber oder durch mich

ahel Er wirt aber ertötet
vf dem berg oliueti in ba
bilone vñ in sin stul d' stūl
in der stat vñ die vnser
here vf für zů himel Wo d'
entcrist ertöt wirt dar na
ch wirt vnser her nit bald
komē zů dem jungstē ge
richt Wand' nach der glos
vber daniel so wēren vor
lichen fünf vñ viertzig tag
zů ainer widerbringung
vñ zů ainer wider krönung
d' hailigē vñ zů dem rüwē
der verkertē aber wie vil
gutes si zwischen den fünf
vñ viertzig tagen vñ dem
end der welt dz waiss nie
mant Dar dieners des ent
crists werden sich frö wen
nach sinē tot vñ werden
wip zů der ee nieman vñ
werden sprechen wie doch
dz si dz vnser fürst tot si
doch so haben wir frid vñ
sicherhait vñ so si also spre
chen so vberkumpt si dr
gähe tot Die in den wē
aber bekert zů dem glob
vñ die hailigcristenhait
vntz zů dem ende d' welt
wirt fridsamlichen lebē

Wan von dem maul wit
ge presten gentzlich der
grēmikeit vñ die vntrū
oder betriegung des tüfels

Von der verbrennūg dz
welt dz xiiii Cap

Das für wirt vor
gan dem antlit des
richtendes vñ das
wirt dz aller gröst für wā
vō der göthchen kraft Co
werden zūsamē louffen
zū amer vbrennūg der
welt mit allem dz für dz
da ist in sīmer sper oder in
sīnem kraiß Gund auch
alle die für die da sint
in dem ertrich oder vf dē
ertrich Ditz füre wirt halbē
dz ampt vier für dz ist dz
hellisch die pösen zū pinigē
vñ dz für des fegfürs die
güten zerainigend vō trūg
lichen sünden vñ dz ir disch
für zū vsthlin dē die ding
die da vahsent vñ die dig
die sinnlich sint vñ ze dishē
ze machen aller menschē
lichnā vñ dz elementlich
für die element klain fü
git zemachen vñ da zū be
raiten zū der erneūwrung
Durch ditz für wirt dz ant

lütz des ertrichs alle ver
brennet dz die für oder ge
schöpft dirr welt vō dirbt
als hie vō geschah in der
sindfluht vñ dz was billich
dz das erst geriht gottes
wär durch dz wasser wid
die hitz der vnkünsthait die
da wochs oder richsnet
Aber dz jung geriht wirt
durch dz für d' käwikeit
der vñ die dē als mit
der altenden welt wit kalt
Ditz fürs getät wirt vor
vñ mach wā es wirt hā
bent den anfang dz mit
tel vñ dz end Wan zū dem
ersten wirt es vō gan die zū
kunft des richters vñ vil
nahen als mit ain ander
wirt gēschehen Durch das
für die rainigung der ge
rechten vñ die pinigung d'
bösen vñ die vbrennūg
der menschlichnā mit der
vsschwindung der ding die
vf dem ertrich geborn sint
als gesetzt ist wōden vñ se
Ditz geschicht so wirt bald
vrstend der lichnā mit d'
zūkunft des ertrichs zū dē
geriht vñ dem wirt die welt
anzündt alle stumpt vñ vñ

Vm vñ so dz gericht am end
haut so wirt all die hitz des
fürs much volgend dem vr
teil des rihtes wañ es wirt
in weltzē in die sünder vnd
wirt si zuchent in die hell vñ
also ist offenbar dz das für die
zůkunft des richters vō gand
wirt vñ mit volgent vnd
nach folgent mich der vor
gesagten ernüwerung des
ertrichs/ Aber zwüschen der
rainigung vñ der vnüwung
der welt ist müng vältiges
vnderschaid/ zů dē erstē mäl
wā die rainigung wirt am
enzichung der pinlichen
welichait/ Aber dieer nüwe
rung wirt am anlegung d
schonern form/ zů dem and
mal wan die rainigung
ist am wandlung der ele
ment vō der vnluterkait
zů der luterkait/ Aber die
ernüwung die ist am vñwan
delung der himel vō dem
altē wesen in dz nüwes wesē
vñ ditz geschicht durch dz
vfhören vō der bewegnüs
in dem hinder nüs ist vō d
vnüsmüsthung wegē kum
vnluterkait Sunder es ist al
lein volkomēhait d bewe
gnüsse vñ der vñ so en ist zit
leuterung durch dz für sund

vf hörung vō d bewegnüsse
die element wēnt also ge
raingt dz ab gehöwen wirt
vō dem für die vbremend
kraft vñ vō dem luft die tun
kelhait vñ vō dem wasser
die kalthait des gefrierendes
vñ vō dem ertrich die swär
hait

Von der gemainē

Vrstendi dz xvii

Als got ist aller alm
mächtigste in der uf
setzung oder machung
der naturen/ also ist er och
aller mächtigste in gebung
der gnadē vñ der aller ge
rechst in widergebung der ver
dienlikait vñ wen nū der
mensch vordient haut oder
vsthuldet mit dē under
in der sel vñ in dem lib so
wirt er och gepinigt oder in
wirt gelönet in ietwederm
vñ dz vñ so müs er wid
vf erstan in dem selben/ in
der stim d bussamē werdē
die töten/ vf erstān/ hie vō
spricht sanctus/ paulus die
stimm wirt zwifältiklichen
vstandē/ wan nach etlichen
so ist die stim der bussamē
dz gebieten xpī der da gebū
tet vf zestan Auch dē andē
so ist die stimme der bussamē
am offenbarung xpī vñ hie

Von ſtricht S Gregorius
das hellen der baſamnē iſt
mit anders dēn erzaigen die
welt erzaigē den ſun zů
ainm richter Nū wēdens all
vf erſtaun dz ni kain vnder
ſthaid iſt als vil als zů der
ordnūg der wirdikait wā
die böſen die wēden uf erſtān
entformet vñ vngeſtalt vñ
lident Aber in den gůtē wirt
die natur gehalten vñ die
gebreſten werden werdent
abgezogē Si wērdent alle ſipt
gůt vñ bēſ erſtan vf gantz
an dem lib vñ miht rehter
geſtalt nach dem alter der
volkumt xpi Die verſtendwit
lieſſerend drū ding in der
natur dz iſt den gebreſten
als in den kindelin vñ nidē
geſtumelten oder in den ge
minnertē natur dē glider
vñ dz überflüſſig dz iſt dē
nagel vñ dz har vñ des
glich vñ die grüchkait als
es iſt in der vngeſtaltkait
der glider Die lichnām wērdē
vf erſtan nach der ſelben
zal als ſi vō wirdē vñ vf
dem ſelben ſtoub in dem ſi
wēden ſint Als wit in die
welt vñ ſtet der ſtoub zſprait
was vñ wirt wider kōmē
zů der ſelben ſel die im zů dē
erſten geeint was durch
die erlebt vñ wūchs Die
lichnām werden nit allain vf
erſtaun als vil als zů den
vordreſten gliedern ſunder
ouch dz behaltē wirt dz har
oder härlök vñ die andren
glider die da mochent gē
zierde Die meſthen werdent
vf erſtaun als vil als zů dē
weſen vñ als vil als zů dem
gantzē weſen vñ als vil als
zů dem gezierten vñ ainveg
lich lichnām wirt vff erſtān
in ſim aller liebſten weſen
vñ in dem erſtē weſen Es iſt
zwaier hand töt der ſel duch
die ſthuld vñ des lichnams
durch die pin Diſen dutuart
zwaierhand vrſtände das
iſt der ſel durch die gnaude
vñ des lichnams durch die
gloric vñ als in dē erſten
vatter vñ müter dz tot der
ſthuld braucht den tot dz pin
Alſo wirt die vrſtende der
ſel durch die gnaud ſuchent
die vrſtend des lebens in
der vrſtent lauffent engē
gen vil ſnell Dz iſt die wür
kent dz iſt got ſelber vñ die
natürlich vñ die formlich
Das iſt die zůſammē füg
ung des libes vñ der ſel
vñ die entlich Das iſt dz

ain ieglicher emphahe nach
dem vñ er getragē od' getān
hāt in dem lib es sy gůt od'
bös Die menschen werden
denn snellenklich vf erstān
vñ gentzlich vñ gesenhelich
vñ ewenklichen Diss verstēd
wirt gereht als vil als zů
den die vf erstend vñ wun-
derlich als vil als zů der vr
stende selber ¶ Von dem
Jungsten geriht dz xvi c

Nach der vrstende
wirt hald das
jungst geriht //
Vber dem geriht ist vo gand
drifältig ladung dz erst ist
was durch die wissigen vñ
dar vñ so stat geschriben
ich růff vñ ir vsmacht
mich Die and' was durch
xpm vñ durch die apostel
vñ durch die pdiger/ Hie
vō spricht sins knechts vf zů
dem naht essen zů sagen
den geladen dz si komen
Die drit wirt durch die
jungstē stimme der busa-
nen vñ dis ladung wirt
tötent Nach sint bschaid-
worten ist drivältiges ge-
riht/ Das erst ist ainfor-
mig Das ist dz geriht der
gegenwirtigen cristenhait
Die nit rihtet nur allain
vō der willkurt d' wider
geltung vñ allain main'
gemaind dz ist dz gůt dmg
den gůten vñ dz bös den
bösen gegoltē wēden/ Aber
die zal od' die grösse der
wider geltung wiset si nit
Das and' haisset mānig
formiges geriht dz ist dz
ain ieglicher bevindet in
sim tōt empfahent die vr
tail vō allen gůtē oder bösen
dingen die erbogungē haut
Aber er empfacht nit bald
alles gůt oder vbel wan
er empfāht si allain jnder
sel vñ nit in dē lib Dz dritte
haisset alle formig dz ist dz
jungst geriht Do ain ieg-
licher empfacht die zal vñ
die grösse d' gůtē vñ dē bösē
in sel vñ in lib/ Dz jungst
gerihte wirt grēlich oder
erschrokenlich vf allē tail
vañ ob wēdig ist der streng
richter vnd vnder im ist die
offen helle vñ in wendig
die wider bissent grientzie
vnd vswendig die brunst
welt vñ zů der rechten siten

die tregenden sünde vnd
zů der lingen siten die er
schrokenlichen tüffel vnd
vm̃ si die güten engel die da
triben in die helle vñ ouch
sint da alle hailgen die da
bewärent die vrtail des rih-
ters Vnd all bösen mit den
güten die da bekennē die
sünde der v̊dampte Wie
dz geriht werde dz merk
Es wirt grüelich o̊ erschro-
kenlich/ hie v̄ spricht sant
lucas Die kreft d̊ himel
werden bewegt Es wirt
ouch vnliden̄lich/ hie v̄
spricht Job wer gibt mir
dz du mich beschirmest
vnder helle vñ mich v̈ber
gest vntz din töbikeit ver
get Es wirt och vnvermi
denlich/ hie v̄ spricht sant
paulus wir alle stunpt
müssen offenlichen stan v̄
dem geriht stůl xp̄i Es wirt
auch vnwendlich hie von
spricht sant̄ paulus d̊ tag
des her̄ kumpt als ain
dieb in d̊ nacht Es wirt
auch vnfrüdenlich hie v̄
spricht Salomo er wirt
verstopfen sin or̄ Es wirt
auch schemlich hie v̄ spricht
Sanctus paulus was frucht

hannd ir dar inne nit dē
ir vich nid schämen Also
die vorgesagtē schanden wirt
in zwain dingen zů dem
ersten in dem komē zů dē
geriht Wan so die bösen
haben swär lichnā so mü
sen si dar getragen vō
den engeln als abacuk
getragen wirt zů dem hol
der löwē in babilon zů dē
ander mal in dem stan
vor dem rihter Wā ir sünd
de werdent aller maist g̃
offenbauret/ hie v̄ stat ge
schribē Ich wird offenba
ren die ding d̊ der du
dich schämest in dinant
lüt Die stat des rihtendē
die wirt in dem tal josa
phat vñ ditz geschicht v̄
mengerhand sach wegen/
Zů dem ersten mal wā
die stat des rihters sol sin
gemain/ Aber jerusalē
vñ dz ertrich dz da bi lit
wirt geschenhen dz es sig̃
main Wā es vil nahe
bi ist der mitter stat vns̊
wonung/ Zů dem ander
mal wan si sol offan sin
Aber die stat die ist die

aller pinlichst vñ die wk
vnser erlösung die da ge
schehen sint Zů dē dritte
mual so gezimpt die stat
vō des gewerbes wegē wā
da ist herfür zenemen
dz werk der barmhertzi
kait vñ der gerechtikait
Aber der berg ohnetl der
da ist bi dē tal bezaichnet
die barmhertzikait Abē
Josaphat das da bedütet
dz gericht bezaichent die
gerechtikait // Vñ wie
richtend · daz xvñ cap

Cristus wirt mit al
lem richten nach
göttlichem gewalt
sunder ouch in menschli
cher form wā mit der
geordentē oder gericht
sprechung wirt er richtet
als got mit aller drivāl
tikait Aber in der gericht
sprechung die da vnder
gesetzt ist wirt er richtet
als ain mensch vñ dar
vm so merk dz fünf
wise zů richtent sint //
Die erst ist mit der erste
ortforung mit der wit
richtent alle drivāltikait

Die ander ist der vnderout
forung mit der xps
der mensch richtent wirt
Die drit ist der besitzen
den wirdikait mit der
vrteilēt werden die apo
stel vñ die volkomē man
die mit dem richter höher
werdent sitzen Aber die
da baz höher volkomen
sint die da sitzent bi dem
richter den si gaben iewē
tail dz si gentzlich erfül
let werden / Die vierde
ist mit der erwelung
mit der vrteilent alle
alle hailgē vñ auch alle
engel / Die fünft wise zů
richten ist ze offenbaren
die schuld der die gerich
tet süllen werden Vnd
also süllen werden die
bösen geurteilt In dem
gericht haut xps getān
die sach die wider ain
ander waren die ainewz
lichlich Die ander was
wirklich / Die erst ist d
krankait Die ander ist
des gewaltz wan in der
ersten zůkunft kam xps
zerichten lidlich In der an
der wirt er komē zerichtē

Würklich vnd vm ditz
kum er in der erſten zů
kunft in einer kranken
form In der andrē zůku
nft wirt er komen in ein
glorioſlicher form vñ da
vō iſt es dz die gerechten
xpm werdent ſehen in de
geriht in der göthichen na
tur vñ in der menſchlichē
natur Aber vō den böſen
ſo mag ni kainer wis ge
ſenhen werden die form
der gothait vñ ditz iſt vō
zwifältiger ſach wegen
zů dem erſten vō des ge
kreften wegē der bewait =
ſchuft in dem ſenhenden
wan die natur ſund die
grund iſt nit begnůglich
zů der ſenhung gotes zů
dem ander mal vō der
verdienlikait wegē des
wolgeluſtes der da iſt in
der anſchowung gottes wā
got ſenhen nach ſant Jo
hannes wöten in dem ewi
gen leben mag nit genu =
in ſtimet wēden den böſen
vſ dem vorgeſagten iſt
offenbar dz xpūs wirt er =
ſchinen ſenftiklich Als ſcā
Bregorius ſpricht vñ er =

ſchrekenlich den ungere =
hten dz vor gefiguriert
iſt durch die ſul des wel =
ken durch den tag vñ des
fürs durch die naht/ die
böſen die werden ſenhen die
mentſchhait xpī durch dz
dz ſi ſi fürhtent vñ nit
die gothait durch dz ſi iht
ſich frówent/ Aber die
güten wdent ſehent ret
weders natur xpī Criſti
wirt zůgē die fünf wun
den vñ die bezaichenlichē
dinig dr martter dz iſt dz
krütz vñ die nagel vnd
ſunderlich ander dinig/ xpūs
wirt ſitzē in einer höhner
ſtat abwendig mit den
hailgen/ Aber die böſen w
den ſitzen vf dem ertrich
dz ſi gewinnet haben vñ
billich wirt xpūs dem dz
geriht öben/ Dar vm wen
er bekennet ains regliche
verdienūge in dem da
ſint alle ſchlüſſel dr wiſhait
vñ der kunſt verborgen vñ
dar vñ wan er niht ſchul
dig iſt deheines dinges
über die er rihtent wirt
Wan er enhaut nit ſünde

getan noch mſmem nūd
iſt nit vntrū funden vnd
diſt zwai ding gezement
aller vōdehchſt dim richter/

Von den die geurtailt
ſullen werden dz xviii ca

Es werden fierhāb
endung in dem
geriht wan etlich
werdent geurtailt vnd
vō dampt/ Aber die der ver
dampten vō dienung ſint
vō müſt mit ethichen dingē
als der die da hetten den
glouben vn die werk Etlich
werdent geurtailt vnd be
halten als die der gūten vō
dienung vōmiſcht ſint mit
etlichen tūglichen böſen ſün
den Etlich wērdent nit ver
urtailt vñ wērdent vō dampt
als die der böſen vō dump
nung al zū maul vōmiſcht
ſint als die da mangelē
des fundaments des globē
Etlich wērdent nit geur
tailt aber ſi wērdent vrtāi
lende vñ wēden behulten
als die dē gūten vō dien
nūg vōmiſcht ſint als die
volkomē xpi vō den ſtūd
agathens ſtricht/ vr die
mit nach gevolget ſint
ir wērdent ſitzē vf den zwölf
ſtülen vrtailent die zwölf
geſlicht vō iſrahel Von
den vō geſtigtē vier orde
nungen Merk dz alle
menſchen gerihtet wērdent
in dem geriht der wider
geltung/ Aber nit mit dē
geriht der vō ſthuidung
Die vngelōbigē wān ſi nit
waren purger der ſtat
gotes/ werden geurtailt
als die böſen vn alle er
vindunge vñ erhöhung
der vō dienūg/ Aber die ge
lōbigen böſen menſchen
werdent gepinigt als die
burger mit nit erfüllūg
der vō dienlikait vñ er
höhung dis werdent ab
niht dar vñ geurtailt
dz ir vō dienūg vō niht
erfundē werden als ob ſi
gūt oder böſ ſient ſind
dz die vō ſtunung des gūtē
allen menſchen offenbar ſi
vñ dz oēch vñ die böſen
geoffenbart werden die
gerecht vrtail dē vō dump
nūg Es werdē zwaierhāb
vrtail geſprochen in dem
geriht eine vñ die gūten

Vnd die ander vñ die bö
sen Die vrteil vñ die gu-
ten haben süben sthlüssel
der erst ist die nünckblich
rüffung so er spricht ko
ment/ Der ander ist der
götlich segen so er spricht
jr gesegente/ Der drit ist
die väterlich mine so er
spricht mins vatters/ Der
vierde ist die widergelt-
tung der wider gebung so
er spricht empfiht/ Der
fünft ist die bezeichung
du er spricht dz rich/ Der
sehst ist die bereitschaft
der glorie so er spricht dz
vch bereit ist/ Das sübet
ist die ewige werent ge
wonhait so er spricht von
dem anfang der welt/ Für-
bas die vrteil wider die
bösen haben auch süben
sthlüssel/ Zů dem erstē mūl
die sthaidung vō got so er
spricht gand/ Zů dem und-
mund der fluch so er spricht
jr verflüchten/ Zů dem dr-
itten mund die beschliessung
so er in den kürker so er
spricht in/ Zů dem fierden
mund die pitterkeit dz pin

Sthendt hüch

So er spricht dz füre/ Zů
dem fünfte mund die v
zunemung der erlösung
So er spricht ewig zů dem
sehsten mund die fürbe
raitung so er spricht bereit
zů dem sübenden mund
die gesellschaft der tüfel so
er spricht dem tüffel vnd
sinen engeln.

Von der ernüwung der welt Das xviii Capitel

So dz jungst ge
richt an end hät
So wirt bald er
nüerung der welt Die
ernüwung wirt nit erfül-
let als lang der sünder ist
in der welt/ Dz ist vntz er
gestossen wirt in die helle
vñ als dz aller grösst für
raingent wirt die clemē-
ten/ Wan es habent ist die
vs tribent cruft der vsw-
digen form also wirt es
öch die welt ernüerē wā
es habent ist die cruft
die da klain flügit machet
Das aber die welt er nü
eret sol wärden dz ist dz si
sol an legen ain ander
form ain sthöner/ Dz wirt
gezuiget in münger hand
sach/ Zů dem ersten mūl.

wan es alles zimlich wass
dz die element geraynigt
wurden dar vñ wässer
zürnet was von der sünd
wegen der menschen also
wirt es zimlich dz die
welt erneüret werde von
der gloryen wegen der
menschen/ Zů dem andern
mund dz den creaturen
wider gib wde vñ die
arbeit mit der si dem
menschen dienet/ Zů dem
dritten mund dz alle die
welt nach dem vñ es mü-
glich ist gelich formig w-
rde dem glorificierten
menschen/ Zů dē fierdē
mund wan die welt ist
gemulchet dz der mensch
nun durch den spiegel
der creaturē got erken
net den er in siner natū
mit gesehen mag/ vnd
dar vñ so můs in dem
künftigen zit der spiegel
gebessert werden vñ ge
lütert dz in der schön der
creatur fürbas entspring
die gestaltnüs des schöpf-
firs/ Ditz wirt aber nit
zů der notturft als das got
anders mit geschehen mug

werden als nü Gunder
es gesthiht zů einer wol
lust vñ dz den lust der v
stentlich gesicht zů gelet
werde der lust des sinn-
lichen gesichtes/ Die him
elisthen vñ kraiß vñ die
gestirn vñ die vnnümisth-
ung so enhaben si kein vn-
lusterkeit als die element
haben sonder si habē allein
die bewegnüsse d' vnvolko
menheit vñ dar vñ so w
den si vñnert/ Aber sy wer
dent nit geraynigt/ Die
erneüerung fordret aber
zwai ding/ dz da ist die
vfhörung der bewegnüs
vñ die clarheit des schi-
nes Go die sonn stānt
wirt in dem vf gang vñ
der mön in dem vndēgang
da si gesthuffen sint/ Ditz
ist die sach des dinges/
das nü gesniget ist wan
die obner lib sint gemach-
et zů dem nutz des men-
schen zwifältiklichē in
einer wis/ zů der notturft
des libs dz ist zů der wis
der gebruchung vnd der
zergangen hait/ vñ da vō

Wen er uf hört so hört
die bewegnüsse ouch vf
under ander wise vñ den
lust ñder sthöne d' creat-
turen vñ der vñ sy wirt
ir licht nit vf hörend //
Sunder es wirt gemeret
vm die element / merk dz
dz ertrich wirt als ain cri
stal vñ wirt gebuet / d'
luft wirt clare vñ wirt
nit haben den ñdruk d'
er nü hat wan es werd'
weder wolken noch wind
noch regē noch taw noch
hagel noch sne noch dond
noch blitzē sthos / Aber dz
für vñ dz wasser wēnt
luter vñ belibent nit al-
lain nach der substantzie
Sunder öch nach ir blibi
kait die si wēn haben als
vil als zů der habung vñ
nit als vil als zů dem
nutz Wan sy ñdisten zwain
elemēten mer grünent
sint die würklichen beli
bikait dz ist die clarhait
ñ dem wasser vñ die wir-
kung ñ dem für mer sint
der gebruchung vñ der zer
genglikait an ding vñ dñ

sölche würkung wirt nit
für bas mer vñ der vnd-
richt nū dz si vgent /
Aber nauch dem vñ and'
sprechent Wo wēnt die
zwai elemēt gestrochen
dz si vgent / wan vnser her
den nu in vnderschaiden
Als basilius an gezūg ist
über den psalmē / die stim
des herren ist vnderschaidē
die flammē des fürs als
da die premend würm
vñ die alt gefrüst mit-
wert kerent wirt / Aber
die durchsthinikait ñ dē
wasser vñ dz licht ñ dem
für belibent Wan vō allē
elementen kert dz vnedel
ñder wert / vñ alles das
das grob ist vñ dz ist ir
dunst vñ dz vinster vnd
des glich / vñ dar vñ sy ist
offenbar dz der himel vñ
dz ertrich vgent als vil
als zů der form Aber nim-
mer als vil als zů der sub
stancie Es ist auch sthinbar
vs dem vō gesetzten dz die
verwandlung der elemēt
gēnt wēn vñ die gebrue-
chung der tier vñ der plā
neten / Wan ir sich werdēt

ner wirdent vnd vñ dis
ding werdent die clemēt
gesprochen dz si vßgent nit
als vil als zů dr substanz
tien sunder als vil als zů
der ledigung oder zů der
getrit Vber die himelischē
bild wēden gesprochen dz
si wider begubet werden
mit gehabter ruwe vñ nit
dem clarē licht/ Vber die
die da vßgent als gesnit
ist werden behaltē in dē
menschen der da gelich-
nit hat mit allen creā
turlichē gesthlicht vñ vm
ditz so mügen si gesprochē
werden dz si v nowet vñ
wider begabet werden
in einer erniwerung vñ
glorificierung des men
schen

Von der pin der helle xx ca

Als der götlich gwalt sthi
net in sthöpfend
vñ die wisheit in berih
tend vñ sin miltikeit in
der widerbringung Also
wirt sthinent sin gerech
tikeit in der pinigung
wan es ist zimlich dis
mit behib die vngezier
de der sünde vn die ge
zierde der gerechtikeit
wie doch dz si dz die sünd
si vßgend/ Doch wirt die
pin ewige vō mänigvāl
tiger sach wegē/ Die erst
sach ist wan dr menschheit
gesünt in sthin ewigen
got Die ander sach ist
wān die materie des hi-
melisthen fürs ewig ist
Dz ist der flek der sünd
da vō sol auch die pin e-
wig sin/ Die drit sach ist
wil die sünd ist wider den
der vncentlich ist dar vñ
sol auch die pin vncent
lich sin mit vō bitterkeit
Gunder vō lingwirikeit
Die vierde ist wan der
menschh vō der sünde we
gen ertötet in in selber
dz gůt dz dz ist dz ewig
vermügē/ Die fünft ist
wan der bös wille dr bös
ewig ist/ Als ist öch die
pin ewig wā si wolten
vñ mohten si es getün
ewēklichē gehistiget wēr

in der sünde Dz vñ sünlich si ewenklichen gepiniget werden Die sehst ist wan die besthnidenhait irret vnentlich so si für setzet dz entlich dem vnentliche vrtailent vñ och die begirlikait ir begerent vñ die zornlikait in anhaftent vñ dar vñ so wirt ouch die pin vnentlich/ Die sübent ist wan der vñdampnet vō der getanen sund wirt nümmer gehaben war rüw Da vō so wandelt got nümme die vrtail der pinigung Die aht sach ist wan die sünde sthaidet vō dem ewigen leben Dz ist vō got Da vō louffet d sünder in den ewigē tod Nach den sachen süllen in gefürt werdē die gelichnüsse oder bild vō den selbē materien wā wir sehen Dz ain krauffen ains klainstündlins gibt dz ewig recht zü besitzen Afürbas die vñwendung ains klainstündlins fürt in dē ewigen tot Afürbas der vall in die grüb ist zitlich Ab

die habung ist ewig Afürbas dz laster der verfertē augenkraft ist zitlich Aber die dienstpikait ist ewig Afürbas die zitlich plag ist ain ewiger smertz Wan in der sünd ist wollust mit vñsmächt so wirt der sünder billich vñstrepft in die nidersten stat vnd in die vñsmächtisten vnd aller maist geveret von dem leben oder wesen der glorien Dz ist die helle da er vō den vñsmächtē dingē gepiniget wurde Dz ist vō den trüben der weltlichen liebe Wan in der nidervñwing der welt was dēn vnedelst ist das wirt zü sammē fliessen zü der pin vñ da wirt es mänigvältigent die grülikait des kerkers ¶ Von der manigvältigen pin d' hell· xxi

Wan in den verdampte ist mänigvältikait der sünde So wirt och mänigvältikait der pin vñ der vmbe wan in der sünd ist an abker vō dem schöpfer vñ an zükerzü dem wandelbārē güt vnd

Die ent ordenūg des
willen wider dz gesprochē
der besthaidenhait so wit
die pin billich gewandelt
oder gemāngfiltigt vñ
dis dings vñ die vñ vō
des abteres wegē wirt wā
delung des gesiht gotes/
Aber vō des zů teres wegē
wirt pin der materlichē
enzindung vñ die ent or
denūg der besthaidenhait
vñ des willen wirt ab pin
der ewikait die da bestat
oder ist in der māngvälti
gen pinigung vñ in der bit
tern vñ ewigen pinigung
Das helliseh für wirt si all
mit eben gelich pinigen/
Wan wō dem selbē für w
den etlich mer etlich min
der gepingt nach dem vñ
si mīder oder mer gesündet
haben/ Recht als vō ainem für
anders vbrennet die struw
vñ anders vßprent dz holtz
wie doch dz si dz das für
liplich si vñ mit gewürkē
mūg in den gaist in warm
zů machen So würket es
doch in im als ain instru
ment der götlichē gerechti
kait in zů vßtrent vñ d
smertz ist der aller grösst
Es ist vō der maht der göt
lichen hant die dz für lie we
gent ist Oder es si vō der
simlikait des lidenden/
Oder es si vō der vngelich
ait der zůsamē fügung/
Die hell ist ain stat der
trurikait/ Aber dz liecht
wie doch dz si dz es lustlich
si So treit es in die truri
kait durch dē zůfal das
ist als vil es erzaiget et
was truriges/ Vnd dar
vñ so wirt in der hell et
was am tunkel liecht mit
dem die vordampten mügē
gesehen da vō si trurig
werden vñ nit da von si
grünent wēden Die bösen
sehen vntz in den tag des
jungstē gerihtes die glorie
der güten in ainer gemai
nde vñ nit in der tailikait
wan si sehen si in grosser glo
rien Aber nit wie si sie/
Aber vō söllicher gesiht frō
wen si sich nit sunder si
trurent Es si vō des nides
wegen der aigen sälikait
Oder vō d' wandelung wegē

Der aigen sälikait aber
nach dem jungsten geriht
so wirt ir betrahtung alsp
bekert zů den eungē pinē
dz si nit wēn gedenken
vō der hailgen glorien vñ
ditz sēlb wirt men enzogē
zů ainer pin Bo si auch se
hen dz si gesetzt sint vnuñ
diger dirr an schowung in
den vdampte wirt gaistlich
wainung dz ist in wendig
smertz vñ nit ein liplichen
wainung die da ist in vf
giessung der zäher wen die
bewegnüs des himels vf
hört so wirt dann kainge
berung oder zergenglikait
Doch so werden auch da die
ding die nū liplich sint
in der wainung dz ist zů
durch Druckung des himels
vñ entschöpfung des ant
litz vñ des glich Den wa
rm den vnser her drowet
der wirt nahen mutlich
wā kain tier wirt bliben
nun der mēsch Aber duch
wirt der wurme der conci
encien nagen die sel vnd
den lip Jnder ersten stat ist
allain frōde Jnder nidere
sten stat allain trurikait

In der mitteln stat das
ist dis welt Sint ditz nū
vñmischet Jnach dem tag
des jungsten gerihtes wē
den allain drei stet in den
nū wonet dz ist der himel
vñ die hell vñ die stat die
da haisset limbus da die vn
getöften kindelin inne sint
Die vil pinlicher stet sint
das such da vonn in dem
vierden buch in dem eins
vñ zwaintzigosten Capitel
das da saget vō der abfar
xpi zů dem nidersten Tu
lius dschribt dz in denge
satzten werden aht gesch
lächt der pin Dz ist der sch
ad vñ die hund vñ die
schlege vñ die widergeltūg
des bösen vñ die vnwisshant
vñ dz ellent vñ der tot vñ
die dienstpikait dis mū
gen all zů gelichet werdē
der hellischen pin Dz erst ist
offenbar wā die vdampte
haben got vlorn vñ alles
gůt der gnaden mit allem
nder gegē wirtikait sind
auch in der zůversicht hie
vō stricht ysaias Es beli
bet nit ain schupf das ain
wenig wassers geschöpft

werd vs der grüben das
ist der göttlichen barmhtzi
kait vñ ain fünklin von
der entzündung dz ist der
minne wā nach den wor-
ten Jeremias so ist d' sem-
mer geendet vñ dz smitt
volbraucht ¶ Vō dem ander
stat in dem ewangelio mit
gebundē henden vñ füssē
werffet in in die vssern
vinsternüs ¶ Vō dem dritte
spricht Salomo die ham-
flugen die lichnā der bösen
dritz wirt mit vstandē vō
den natürlichen hamern
Gund' vō der mänigvalti
kait der pin mit den die
bösen gehamet slagt wēden
¶ Vō den fierdē stat in apo
calipsis als vil er sich ge
süligt hat ¶ Vō dē fünften
stat geschribē die vbrunē
wan der lichnā des sünds
wirt als grüwlich dz die sel
die in widerstrebet ist
er schriket so si in wirt se-
hen vñ welt in gern also
haben als er was do er hal-
ten vō den würmē vzert
was ¶ Vō dem sehsten stat
in dem ewangelio vffent in
in die vssern vinsternüsse
¶ Vō dē sübenden spricht sē
Gregorius da lebet d' tot
alle weg vñ dirr tot wirt
d' ander tot als geschriben
stat in apocalipsis ¶ Vō dem
achten spricht Jeremias d'
fürst der lamb' ist wōden
vnder dem zins der pin
merk dz die vdampten vn
d' dem zins d' pin allweg
werdent dienent vñ ver
gen nümer ¶ Vō dem vier-
gesten stämen dz da wirt
hitz des fürs vñ zittrend
ader clussung des frostes
vñ vinsternüs des rauches
vñ inwendig zäher vnd
inschawung der tüfel vñ
schriung der etwis vnd
drurikait des durstes vñ
gestanks des swebels vnd
der würm der cōscientzien
vñ die band vñ die kürk'
vñ vorht vñ smertz vñ
bissung vñ vdriessung
vñ trurikait vñ beroubūg
der gesicht gottes vñ hin
nemung aller zů vsicht vñ
alles hailles ¶ Auch dz wisse
das alle creaturē begeren

ist in ain pin/ Wan si wer
den süchen den tot vnd
werdent sin nit vinden/
Da wirt als S. Dyonisius
spricht ain fraisliches fan
tasie oder gesicht/ Das sint
die tüfel vñ die böse be
gerung vñ die zornlich
töbhait/ Von den himel
ischen sälikaiten dz xxii ca

Ain yeglich ding ist
So vil volkommer
Als vil es nu zů
gefügt wirt dem anfang
des wesens/ Aber d' mensch
der da beitet des volkom̃e
endes der hät zwifältigs
Jungstes end Ain vswendi
ges Das da ist die geschaf
fen sälikait Das vns sälig
machet in dem ewigen vat
terland formlich Er haut
ain andres inwendiges
end dz da ist die vnge
schaffen sälikait die vns sälig
machet würklich/ Das ist
got selber/ Die erst sälikait
dz ist die geschaffen die da
ist als ain end der tw/ Aber
die ander die ist vngeschaf
fen vñ ist als ain end in d'

gerüwet wirt/ In aine and'
wis vrtailen die philosophy
vō der sälikait aber übel/
Wan die Grecii sprachen dz
die sälikait bestünd oder
wir in der kraft des gē-
mütes/ Peripatetici sprē
dz die sälikait bestünd od'
wir in dem bekennē der
warhait/ Aber epituri sprē
das die sälikait bestünde
oder wir in dē zitlichen
wollusten/ Aber wir sprechē
dz zuifältige sälikait sy
als da obnan gesagt ist//
Got wider gibt den sinen
nach dem vdienē/ Hie vō
spricht sprē paulus Ain ieg-
licher wirt empfahen den
lon nach siner arbeit vñ
die vdienung/ Hie vō spricht
sprē johannes gnad vnd
gnade von sancty matheus
spricht gnund ir auch in mi-
ner gerichtē vñ dz recht ist dz
gib ich vch vñ vber die v
dienūg vñ dar vñ stat in
dem ewangelio Ain got
man vñ ain voll müs vñ
ain vff gehuft man vñ
ain vberflüssig wirt vch

gegeben in wer sthoss &c.

Von den gaben in ainer gemaind · das xxiiij c

Die gabe der ersten in dem ewigē vater kund ist die die an mittel vō des ersten dē sel got zů fůget Als du ist die gesicht vñ die minn vñ die begriffung / Nū sint etlich gaben des ewigē vatterlan- des Als du ist die wisshait vñ dz vůstantnůs / Wie doch dz si dz die sel got zů gesů- get si / Doch so entůt si es nit vñ dan mittel habung vñ dar vñ so haisset es nit gabung der ee steur Sunds si haissent lonung der sel / Die gabung der ee steur wā- ne auch nit genennet ieg liche gabung die da der sel ge geben wā den in ier hain lantung in die glorie sun- der die vō dreste gaben durch die si bereit oder ge ordnet wirt zů der getat des ewigē lebens Als auch in disen gegenwirtigē lebē nit genennet wirt aigē lichen ain gabe d' ee steur Ain ieglich gab die gegebē wirt der brut pricr gabūg zů der ee Sunder die vor dreste gab vō d' si uff ent tulten sel werden Es sint zwaierhand gaben der ee steur Etlich sind vō der we gen nit der die sel got zů gefůgt wirt als am anfang ires lebens Sunder mittel habung vñ durch die si im wirt zů gefůget in vñ halsung des brutigams Die vñ entlich dicht sint vnd gebruchenlicher / Aber et lich gaben der ee stur sint vō des libs wegē nit dē der lip vnderworffen wirt der sele Als am anfang iers lebens dz durch in die sele als am anfang nit gestaret wā de vō der getat d' glorien Es ist öch ze merken dz die gabūg der ee stur der sel sint vō dem substantzlichen lön / Aber die gabung d' ee stur des libes z sint vō dem zůfellig lön / Cristus hett nit gabung der ee stur / wan er ist am bruttigam Aber die ee stur ist Am be sitzung der brut die iceren nutz habent wirt nach dem

tot irs magtums Auch wit
gesprochen dz die engel nit
habent die gabung der ee
stir wan sy in der brutlauft
ist der gunst vñ der mut vñ
meinung der natur Dz and
ist nit in den engeln wie
doch dz si dz erst haben vñ
dar vñ so mügē die engel
nit gesprochen wēn brut
vñ dar vñ so haben si mit
eigenlich die gab der ee stür
Den flaischlichen brüten
werdent drū dng gegeben
Dz ist die gab der ee stür
vñ die gebung vō der brut
lauft wegē vñ die gab die
die fründ geben vñ die hai
lsent permittunt/ Die erst
gab der ee stür ist ain ga
bung die der brut geben
wirt vō irem vater vnd
ditz gibt er zů dem nutz
des brütigams vō dē pfrü
nt wegē der ee/ Aber zů
der besserung dē brut/ Aber
in den göttlichen brutlöf
ten gib got der vatter der
brut die gab dē ee stür zů
ainē besitzung/ Aber dem
brütigam xpō zů ainer glo

rien vñ nit zů dem nutz
wā er vnsers gütes nit be
darf/ Aber die gab/ vō der
brutlauft wegē ist die da
der brut gegebē wirt vō
dem brutigem vñ ditz wirt
in der künftigē zit Die
fründ die die selen habēt
wirt in der gesicht xpī des
menschen Aber die gab
die da haisst peraferma
ist die die brut halt an die
gab der ee stür Als da sint
die gaben die vor gegeben
werden vō den fründen
vñ des glich/ Dz wirt in
dem ewigē vatterland/
Durch die frōd die da ge
habt wirt vō der gesellschaft
der seligē vñ vō der mit
danksagung aller lerer
silicet ¶ Von den gabē
der sel in ainer gemaind
Das xxxiii Capitel ¶

Die gab der ee stür
sint dri Dz ist Dz
bekennē vñ die mi
ne vñ liebe die anhaftig
oder anhabung die vō et
lichen genennet wirt be

griffung vñ von etlichē
gebruchung Die zull der
gab wirt mimgvälti
klichen genomē zů dem
ersten vō der göthlichen
tugent wegen wan das
bekennē wirt nach folgē
dem gliben oder die an
haftung / Aber die liebe
der nimt vñ die begrif
fung Oi wirt öch in ain
ander wis genomē vñ
dem tuil der krefft der
sele wan dz bekennē mag
zů geaignet werden der
verstantnüsse vñ die lieb
dem willen vñ die be
griffung der gedächtnü
sse Oi wirt ouch vō et
lichen zů geaignet von
dri ander krefftē Dz ist
die besthaftenhait vnd
die begirlichait vñ die
zornlikait / Aber ditz mag
mit vßtruken werden vō
der sinnlichen begirlikait
vñ zornlikait wan got ist
nit an gegenwurf der
verstentlichen kraft / Die
vorgesten gaben mügen
ouch genomē werden nach

Arcade

dri dingen die den drie
ppsonen zů geaignet wā
sülle. dz die begriffung an
sicht die macht des vatters
vñ dz bekennē die wis
hait des sons vñ liebe der
gütikait des hailgen gai
stes vñ diss gaben merke
dz bekennē setzet die ge
genwirtikait des gesen
henden dings vñ die be
griffung setzet die berü
rung des dinges vñ die
liebe die setzet die zůsa
menbindung des min
nenden dinges zů dem
geminten ding &c

Von den gaben der sel in sunderhait das xxv cap

Die erst gab der cr
stür der sel ist dz
bekennē mit dem
das göthlich wesen zů mal
oder gantz vō im allen ge
sēhen wirt Aber doch
nit al zemal nach dem
vñ si vncntlich ist Doch
so wirt dz göthlich wesen
vō im luterlicher gesehen
den vō dem andern vnd
Dirr gebrest wirt von des

buch

wegen der da an sicht vñ
nit vō des wegē der an ge
sehen wirt dz wirt an ge
sicht/ Die sibikeit bestat
in einer volkomē wirkūg
der aller höchsten mucht dz
ist der vnsterblichkeit vnd
vñ den aller höchsten ge
genwurffe dz ist got vō
des gegenwurffes wegē
wā er ist ain aller ainval
tigz gůt so mag kain mā
nigfaltikeit gesin/ Aber
von der mucht wegen/ wā
als vil als ain mucht mer
wirt volkomē in dem licht
der glorien dē die andr
So vil volkomner wirt ge
würkt vñ einen vñ den
selben vnderwurf als ain
vnn vngelich vō vnge
lichem oder als ain buch
an gesehen wirt von vn
gelichen Oder ir vil die da
lesent nach dem vnd das
oug mer empfahet ꝛc.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

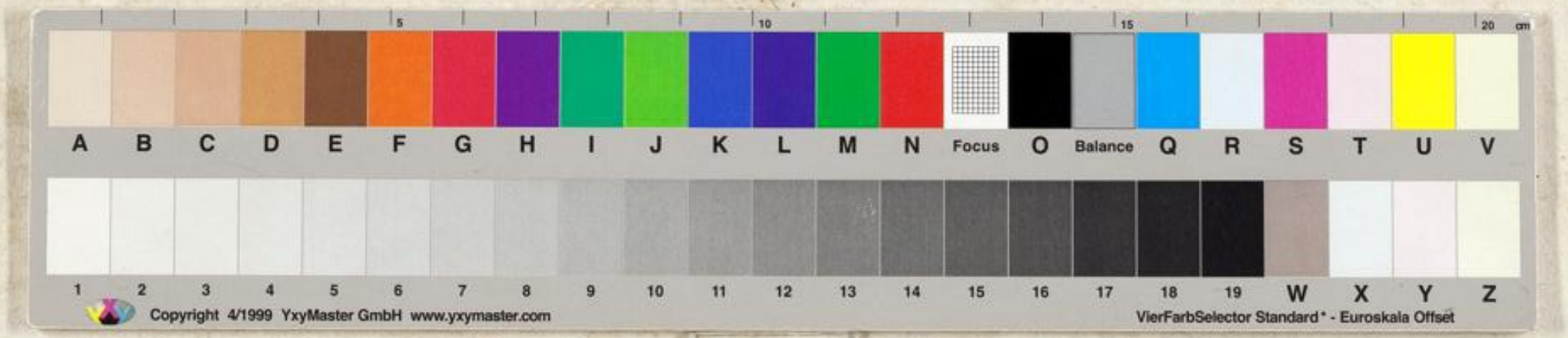
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK